

Inhaltsverzeichnis

1) Die Herkunft und die Wanderungen der europäischen Völker von heute.....	4
2) Die Gesetze Gottes sind in der europäischen Zivilisation allgegenwärtig.....	7
3) Alle europäischen Länder und Nationen waren christlich.....	9
4) Jakobs Same soll sich über die ganze Welt ausbreiten.....	11
5) Unter einem neuen Namen als Söhne Gottes bekannt sein (Christen).....	13
6) Israel sollte eine neue Heimat nord-und westlich von Palästina bekommen.....	14
7) Die wahre Bedeutung des hebräischen Wortes Adam.....	16
8) Die adamischen Nationen, die aus Noah hervorgingen.....	18
9) Christus ist nur für die verlorenen Schafe des Hauses Israel gekommen.....	22
10) Die Bibel prophezeite, dass Israel eine neue Sprache haben würde.....	24
11) Die Briefe des Paulus waren an Europäer und nur an Europäer gerichtet.....	26
12) Nur eine Rasse erfüllt den abrahamitischen Bund.....	28
13) Der gesamte Nahe Osten war einmal weiß.....	30
14) Die wahre Bedeutung des hebräischen Wortes Arab.....	33
15) Jesus war weiß, genau wie sein weißes israelitisches Volk.....	35
16) Die Israeliten sollten Wüsten in blühende Nationen verwandeln.....	37
17) Die Israeliten sollten über die Meere herrschen und jeden Seehafen kontrollieren...	39
18) Alle wichtigen christlichen Persönlichkeiten der Geschichte sind weiß.....	41
19) Praktisch jede Erfindung der Welt ist weiß.....	43
20) Die Israeliten sollten in der Endzeit überflutet werden.....	45
21) Die israelitischen Eroberungen und Wanderungen nach Griechenland.....	47
22) Die phönizische Besiedlung Europas.....	51
23) Das Heidentum zeigt, wer die verlorenen Schafe sind.....	54
24) Die meisten traditionellen englischen Namen stammen von biblischen Figuren.....	57
25) Petrus; die Europäer eine auserwählte Rasse und ein königliches Priestertum.....	59
26) Wahre Israeliten, die geschieden und zerstreut wurden, konnten sich niemals in Palästina wieder ansiedeln.....	61
27) Europäische Nationen, Städte und Siedlungen noch mit hebräischen Namen.....	64
28) Die schottische Erklärung von Arbroath.....	66
29) Christliche Kirchen weltweit nur in weißen Nationen.....	68
30) Die Israeliten sollen das Oberhaupt aller Völker sein.....	70
31) Die assyrischen Tafeln und andere Inschriften.....	72
32) Die Bücher des Flavius Josephus.....	79
33) Griechische und römische Historiker zeigen, dass die Israeliten Weiße waren.....	83
34) Die Tierreiche und wo sie herrschten.....	89
35) Jeremias Wiedervereinigung von Israel und Juda unter dem neuen Bund.....	93
36) Hesekiels Wiedervereinigung von Israel und Juda als zwei Stöcke zu einem.....	95
37) Jesaja beweist, dass die Europäer die Israeliten sind.....	99
38) Daniels messianische Prophezeiung und die Zerstörung von Jerusalem.....	105
39) Die Kleinen Propheten zeigen, dass Yahweh ausschließlich mit Israel umgeht.....	109
40) Die Offenbarung ist eurozentrisch und handelt nur von den Zwölf Stämmen.....	113
41) Was die Evangelien von Christus wirklich über Rasse lehren.....	121

42) Häufige Fehlübersetzungen und Missverständnisse in der Bibel.....	124
43) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen im Alten Testament.....	137
44) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen im Neuen Testament.....	146
45) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen in den Paulusbriefen.....	155
46) Irrlehren, Fehlübersetzungen/Verfälschungen in den Petrus- und Jakobusbriefen..	170
47) Die physische Erscheinung unserer Rasse im Jakobusbrief.....	173
48) Die rassistische Botschaft in den Petrusbriefen.....	175
49) Die rassistische Botschaft in den Judasbriefen.....	179
50) Die wahre Natur des Antichristen nach Johannes.....	183
51) Maleachi sagt voraus, dass das levitische Priestertum korrupt werden.....	187
würde.	
52) Die Prophezeiungen über Jakob und Esau und ihre Nachkommenschaft.....	191
53) Das Wesen von Esau im Neuen Testament.....	195
54) Die Segnungen und Flüche des Deuteronomiums gelten nur für.....	200
55) Jakob und Mose - Segen für die zwölf Stämme.....	205
56) Die Monarchie und der Adel in Europa sind die Herrscher von Juda.....	208
57) Die Parallelen zwischen den Druiden in Europa und den levitischen Priestern....	210
58) Auf den Pfaden des Stammes Dan durch Europa.....	213
59) Die Prophezeiungen über die Israeliten Phönizier in Europa.....	217
60) Ephraim und Manasse - ein großes Volk und eine Gesellschaft von Nationen.....	225
61) Die Israeliten sind umso mächtiger, je weiter sie von Palästina entfernt sind.....	229
62) Die Israeliten zerstören Rom und bilden neue ewige Nationen.....	234
63) Daniels adamische Reiche waren alle ausschließlich weiße Reiche.....	238
64) Die Israeliten werden eine Zeit lang vom Papsttum tyrannisiert.....	244
65) Ein Herrscher, der sich aus Arabien erhebt, um Krieg gegen die Israeliten (Europäer)	
zu führen.....	248
66) Die Israeliten erstellen eine massenproduzierte Bibel.....	254
67) Die zwei Zeugen sind das christliche Israel und Juda (Europäer).....	258
68) Die Europäer sind die Frau in der Wüste und die Hure von Babylon.....	265
69) Nur Europäer sind völlig blind für ihre Identität (Israel).....	271
70) Israel war und wird immer die zwölf Stämme sein und NICHT irgendeine	
Kirche.....	276
71) Die Offenbarung: Die Versiegelung der Stämme und die große Volksmenge.....	281
72) Das Hohelied des Mose enthüllt die Identität der verlorenen Stämme.....	287
73) Paulus singt den zerstreuten Israeliten das Lied des Mose vor.....	295
74) Der Auftrag des Paulus zur Versöhnung der Israeliten mit Jahwe.....	299
75) Die Identität der Nationen und Könige von Paulus' Auftrag.....	305
76) Christus ist für ein einziges Volk gestorben und hat es erlöst.....	309
77) Wer ist vom Christentum ausgeschlossen und warum?.....	315
78) Die Kinder Israels sind der wahre Sohn und Erbe Jahwes.....	319
79) Der Dienst der Versöhnung Die Wiederherstellung der verlorenen Stämme.....	325
80) Die Reichweite derjenigen, die ausschließlich unter den Bündnissen stehen.....	330
81) Die wahre Identität der Familie des Glaubens.....	335
82) Was "Kirche Gottes" wirklich bedeutet.....	341
83) Was "Heiliger Gottes" wirklich bedeutet.....	351

84) Das Volk, das Christus am Kreuz gereinigt hat.....	357
85) Welche "Männer" können NIE gereinigt werden?.....	362
86) Was ist die unverzeihliche Sünde?.....	367
87) Von wem werden die Israeliten aufgefordert, herauszukommen?.....	373
88) Die "Welt" nach Christus und den Aposteln.....	378
89) Was das Buch Henoch uns lehren kann.....	384
90) Was uns die Apokryphen lehren können.....	393
91) Was wir von der griechischen Septuaginta lernen können.....	404
92) Was wir von den Schriftrollen vom Toten Meer lernen können.....	412
93) Die israelitische Kultur und die griechische Kultur waren identisch.....	417
94) Das Neue Testament wurde auf Griechisch geschrieben.....	426
95) Ähnlichkeiten von Wörtern im Hebräischen und in europäischen Sprachen.....	429
96) Wie sich alle biblischen Charaktere durch umgekehrte kulturelle Aneignung unterscheiden.....	433
97) Entdeckungen der antiken Kunst und frühe Christusdarstellungen.....	437
98) Antike Gräber, Grabhügel und Dolmen in ganz Europa.....	441
99) Entlarvung falscher Propaganda gegen Europäer als Israel.....	444
100) Der Plan Jahwes vom Anfang bis zum Ende.....	451

1) Die Herkunft und die Wanderungen der europäischen Völker von heute



Wir Europäer sind überall, wir sind auf jedem Kontinent und in jedem Winkel der Welt. Natürlich sind wir hauptsächlich in Europa, auf den Britischen Inseln, in Nordamerika, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und Russland. Wo auch immer wir hingekommen sind, haben wir uns gut entwickelt und christliche Zivilisationen aufgebaut, die auf Jahwes Gesetzen beruhen. Allerdings waren wir nicht immer über die ganze Welt verstreut, einmal waren wir innerhalb der Grenzen Europas. Und wir trugen einst verschiedene Namen, unsere Stammesnamen, Sachsen, Angeln, Franken, Dänen, Jüten usw. Die Frage ist, wenn wir von den germanischen Stämmen abstammen, woher kommen dann die germanischen Stämme?

Andererseits haben die meisten Menschen heutzutage zumindest einen vagen Überblick über die Geschichte der Bibel. Wie Jahwe einen Bund mit Abraham schloss (2000 v. Chr.), wie Jahwe sie später unter Mose aus Ägypten herausführte, wie die Israeliten in das Land Kanaan einfielen, aber schließlich von den Assyrem deportiert wurden (722 v. Chr.). Von hier an verschwindet jede Spur der Israeliten in der Geschichte. Wenn wir also eins und eins zusammenzählen, haben wir Europäer, die aus dem Nahen Osten

stammen, und die Israeliten, die im Nahen Osten verschwinden. Könnte es da einen Zusammenhang geben?

Tatsache ist, dass die Israeliten von Anfang an nach Europa eingewandert sind. Als Moses die Israeliten aus Ägypten herausführte. Nicht alle Israeliten gingen mit Mose. Eine beträchtliche Gruppe brach ab und segelte nach Europa (Danaer und Trojaner). Vom Land Kanaan aus begannen die Israeliten dann, in Europa einzudringen und es zu besiedeln (Dorer und Phönizier). Die größte Migration fand jedoch mit den assyrischen Deportationen im Jahr 722 v. Chr. statt, als Massen unserer israelitischen Vorfahren aus dem Gelobten Land entwurzelt und in die Nähe des Kaukasusgebirges umgesiedelt wurden. Einige dieser Israeliten blieben in der Kaukasusregion und bildeten schließlich das Partherreich, aber eine große Zahl wanderte nach Europa aus. Da wir in Beweis 1 zeigen wollen, dass wir weißen Europäer die biblischen Israeliten sind, werden wir uns auf diese späteren Wanderungen der Israeliten konzentrieren, die zu den germanischen Stämmen wurden. Die früheren Wanderungen Israels werden wir in späteren Beweisen behandeln.

Der Schlüssel zum Verständnis dieser Migrationen liegt darin, zu verstehen, dass die Israeliten nach ihrer Deportation nicht mehr den Namen Israel trugen. Sie durchliefen eine Reihe von Namen, die sie von gegnerischen Reichen erhielten und mitbrachten.

Die Assyrer nannten die Israeliten "**Cymri**", nach ihrem König Omri. Die frühen Griechen verwendeten den Namen "**Cimmeroi**" (Kimmerier) von Cymri. Nach dem Fall des assyrischen Reiches nannten die Babylonier die Israeliten "**Gimri**", abgeleitet von Cymri. Nach dem Fall Babylons nannten die Perser die Israeliten "**Sacea**" oder "**Saca Sunea**" (**woher die** Sachsen wahrscheinlich stammen). Wir sehen hier also, dass verschiedene Reiche mit ihren eigenen Ansichten unseren Vorfahren unterschiedliche Namen gaben.

Als die Israeliten in immer größerer Zahl nach Europa einwanderten, begannen sie, sich selbst als "**Skythen**" zu bezeichnen, was vom hebräischen Wort "**Sucloth**" abgeleitet ist und "**Zeltbewohner**" bedeutet. Die Griechen hatten zu dieser Zeit einen neuen Namen für die Israeliten, nämlich "**Galatae**". Es ist wahrscheinlich, dass dieser Name von Milchtrinkern stammt, denn "**gala**" bedeutet auf Griechisch Milch. Unsere Vorfahren lebten von ihren Herden und konsumierten Milch in großen Mengen.

Zur Zeit Cäsars schließlich verwendeten die Römer den Namen "**Galli**", den wir zu "**Gallier**" anglisierten, was eine Verkürzung von "**Galatae**" war. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Israeliten bereits in fast ganz Europa ausgebreitet. Caesar unterschied

zwischen den Galliern, die in Norditalien, Frankreich und Spanien eingedrungen waren, und den Galliern, die sich noch in Mittel- und Nordeuropa (Deutschland) aufhielten. Die dort verbliebenen Gallier nannte er "**Germani**", was echt, authentisch, wahr, aufrichtig bedeutet. Denn die Gallier in Frankreich und Spanien hatten sich bereits mit den Kelten, Iberern und anderen Stämmen vermischt. Dies ist natürlich Caesars Sichtweise. In Wirklichkeit waren sie alle Israeliten (dazu später mehr), aber der Name Germani/Deutsche war trotzdem geboren.

Wir weißen Europäer stammen von diesen germanischen Stämmen ab. Alle germanischen Stämme sind aus dem Nahen Osten nach Europa eingewandert. Deshalb werden wir manchmal "**Indoeuropäer**" oder auch "**Kaukasier**" genannt, da viele unserer Vorfahren über den Kaukasus nach Europa eingewandert sind. Unser Volk wurde ursprünglich aus den Ländern Israel und Juda deportiert. Wenn wir also unsere Abstammung zurückverfolgen, können wir mit Gewissheit sagen, dass wir Israeliten sind, die Nachkommen von Abraham, Isaak und Jakob. Wir sind das Volk der Bibel. Wir sind die Erben der biblischen Verheißungen und Prophezeiungen. Es gibt kein wahres Christentum ohne ein echtes Verständnis dieser alten Geschichte. Wir sind die Kinder Gottes, und die Bibel ist unsere Geschichte und die von niemandem sonst.

2) Die Gesetze Gottes sind in der europäischen Zivilisation allgegenwärtig



Jahwe gab sein Gesetz nur Israel und keinem anderen Volk. Er gab sein Gesetz durch Mose, zuerst auf dem Berg Sinai und später durch Moses Anordnungen, als die Israeliten durch die Wüste ins Gelobte Land zogen. Viel später bestätigt König David dies: "**Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und Ordnungen. Mit keinem anderen Volk hat er so gehandelt; sie kennen seine Ordnungen nicht. Gelobt sei der Herr.**" Psalm 147:19,20.

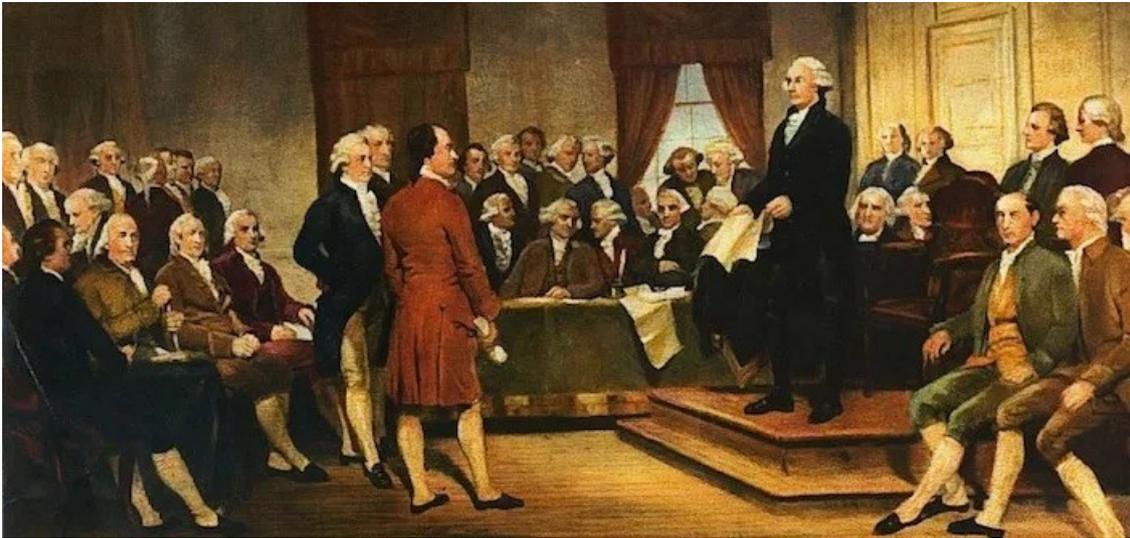
Daraus folgt logischerweise, dass, wenn Jahwes Gesetze nur für Israel gelten, nur Israel (und seine Nachkommen) seine Gesetze haben werden. Nur die christlichen Europäer haben ihre Zivilisationen auf dem Fundament von Gottes Moralgesetz aufgebaut. Keine andere Rasse hat das getan, weil Gottes Gesetz nicht in ihrer Natur liegt. Aber Jahwe schrieb sein Gesetz in die genetische Natur Israels: "**Das aber soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will: Nach jenen Tagen, spricht der Herr, will ich mein Gesetz in ihr Inneres legen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.**" Jeremia 31:33 KJV.

Ursprünglich wurde unseren Vorfahren beim Einzug in das Land Kanaan befohlen, die Kanaaniter auszurotten, da sie sonst unsere israelitischen Vorfahren verderben würden:

"Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch her vertreibt, so wird es geschehen, dass die, die ihr von ihnen übrig lasst, euch Stacheln in den Augen und Dornen in der Seite sein werden und euch in dem Land, in dem ihr wohnt, plagen werden." Numeri 33:55 KJV. Unsere Vorfahren haben das jedoch nicht getan, und weil sie Jahwe nicht gehorchten, wurden sie schließlich verdorben und wandten sich stattdessen dem Heidentum zu, vermischten sich sogar mit den Kanaanitern und verfälschten ihre Blutlinie.

Jahrhunderte später, als die Israeliten von den Assyryern deportiert wurden, trennte man sie gewaltsam von den verfluchten Kanaanitern. In Europa angekommen, wurden sie Christen. Da sie sich nicht mehr mit den Kanaanitern vermischten, konnten wir Israeliten/Europäer unter Christus den Gesetzen Jahwes folgen und wurden zu großen Nationen, so wie Jahwe es Abraham versprochen hatte. Wo immer Sie in Europa oder einem anderen weißen Land hingehen, werden Sie moralische Gesetze und einen angeborenen Respekt vor Recht und Ordnung finden. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Weißen die Israeliten der Bibel sind. Erst seit der Infiltration durch nicht-weiße und antichristliche Elemente sind unsere Länder säkular geworden und haben begonnen, sich von den christlichen Gesetzen zu entfernen, die unsere christlich-israelitischen Vorfäter aufgestellt haben. Genau wie vor langer Zeit im Land Kanaan werden wir wieder von denselben Leuten korrumpiert, obwohl sie unsere Identität vor uns verbergen und vorgeben, selbst die Israeliten der Bibel zu sein, um uns zu täuschen.

3) Alle europäischen Länder und Nationen waren christlich



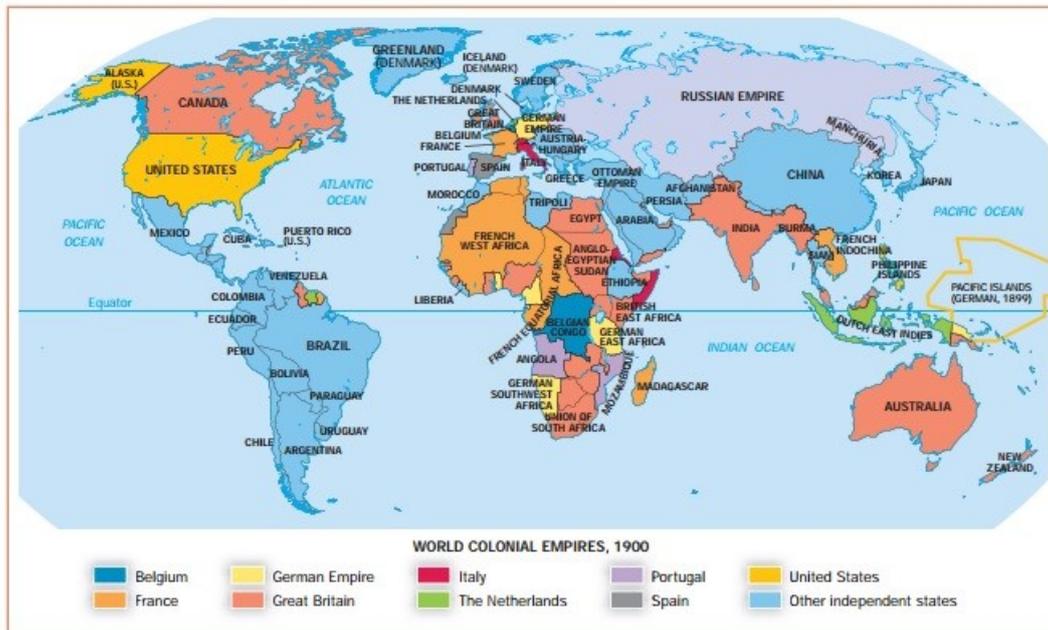
Historisch gesehen gab es, sobald eine weiße europäische Nation das Christentum angenommen hatte, kein Zurück mehr. Das Christentum begann sich nach der Auferstehung Christi sehr schnell in Europa zu verbreiten und erfasste die gesamte weiße Welt. Die meisten unserer Vorfahren bekehrten sich bereitwillig, und sobald sie Christen wurden, kehrten sie nie wieder zu ihren früheren heidnischen Religionen zurück. Wie Christus versprochen hatte, hörten seine Schafe seine Stimme, und sie nahmen das Christentum an, eben weil sie seine Schafe waren. **"Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir."** Johannes 10:27 CNT. Weiße Europäer waren genetisch bereits Seine Schafe (Israeliten). Wir sind nicht durch ein Glaubensbekenntnis oder einen Gang zum Taufbecken zu seinen Schafen "geworden".

Noch nie in der Geschichte ist ein ganzes Volk kollektiv zu einer Religion übergetreten. Aber die Europäer taten es. Von diesem Zeitpunkt an blieb jede europäische Nation stolz christlich, zumindest bis in unsere Zeit. Jahrhunderte lang war Europa als das Christentum bekannt, als das Land der christlichen Menschen. Ein anderes Christentum gab es nirgendwo sonst. Wie Christus versprochen hatte, konnte er alle Israeliten wieder versammeln: **"Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind, und diese muss ich holen, und sie werden meine Stimme hören, und sie werden eine Herde und ein Hirte sein."** Johannes 10:16 CNT. Das waren die Israeliten, die noch in Judäa waren, und die Israeliten, die über Europa verstreut waren, sie wurden ein Leib unter ihrem Hirten, der Christus ist.

Außerdem handelte es sich im Laufe der Jahrhunderte überall dort, wo die Europäer Kolonien oder Länder gründeten (wie die Vereinigten Staaten von Amerika), um christliche Kolonien und Länder. Keine heidnische Kolonie oder Nation wurde jemals von Europäern gegründet oder auch nur vorgeschlagen. Unsere Vorfahren waren wahrhaft gottesfürchtige Menschen, die ihren Glauben ernst nahmen. Das zeigt sich vor allem bei der Gründung Amerikas, Kanadas, Südafrikas, Australiens und Neuseelands.

Jetzt brüsten sich Antichristen in Machtpositionen und verkünden, dass Europa "**post-christlich**" und "**religiös und kulturell vielfältig**" ist. Heute sind alle christlichen Nationen systematisch von satanischen und antichristlichen Kräften infiltriert worden, die die christliche Regierung, das Gesetz, die Moral und die Gesellschaft, ja sogar das Christentum selbst untergraben haben. Aber Gott lässt sich nicht verhöhnen. Der Antichrist mag die christlichen Nationen vorerst niederreißen, aber Jahwes Plan für die Menschheit wird sich durchsetzen.

4) Jakobs Same soll sich über die ganze Welt ausbreiten



Jahwe versprach, dass Jakobs Same (die Israeliten und ihre Nachkommen) sich über die ganze Welt ausbreiten würde. Das Volk Gottes war nie dazu bestimmt, in Palästina zu bleiben. In 1. Mose 28,14 heißt es: ***Und dein Same soll sein wie der Staub der Erde, und du sollst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden, und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.*** Nur die Europäer haben jemals eine so weite Ausbreitung erreicht. Wenn wir uns Karten von vor mehr als einem Jahrhundert ansehen, sehen wir deutlich das Ausmaß der weißen europäischen Zivilisation und Kolonisierung. Wir hatten uns über die ganze Erde ausgebreitet, jeden Kontinent bevölkert und die Segnungen des Christentums mitgebracht.

Diese Expansion wurde in der Heiligen Schrift mehr als einmal vorhergesagt. Zum Zeitpunkt seines Todes prophezeite Mose, dass ***die Hörner Josephs*** die Israeliten ***bis an die Enden der Erde*** treiben würden (Dtn 33,17). Dies impliziert, dass vor allem Josephs Stamm (Ephraim und Manasse) für die Verbreitung der Israeliten über die ganze Welt verantwortlich sein würde, also das britische Seeimperium und später Amerika, die dies erreicht haben.

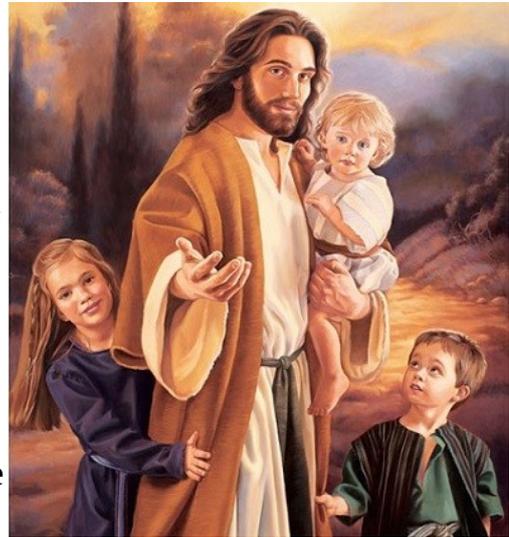
Später, um 700 v. Chr., sprach der Prophet Jesaja zu den Israeliten, die von den Assyrem

deportiert wurden: "***Er [Jahwe] wird die, die aus Jakob kommen, Wurzeln schlagen lassen: Israel wird blühen und knospen und das Angesicht der Welt mit Frucht erfüllen***" (Jesaja 27,6). Diese Fruchtbarkeit fand also nie im Land Kanaan statt, sondern erst nach den Deportationen, als die Israeliten zu den zahlreichen germanischen Stämmen wurden.

Aber schon vor den assyrischen Deportationen waren die Israeliten auf Wanderschaft gegangen. Die danaischen Griechen und Trojaner stammen von Israeliten ab, die zur Zeit des Exodus um 1450 v. Chr. eingewandert waren. Die Phönizier waren Israeliten, die nach dem Exodus von den Küstengebieten Israels aus Europa kolonisierten. Die Dorer (vor allem die Spartaner und Makedonier) waren Israeliten, die um 1100 v. Chr. in Griechenland einfielen. Die Römer stammen von den Trojanern ab, die um 1200 v. Chr. aus Troja flohen. Die Parther schließlich, die um 200 v. Chr. die Herrschaft über den Nahen Osten erlangten, stammten von Israeliten ab, die von den Assyrern deportiert worden waren. Zur Zeit Christi wurde Europa bereits von den Israeliten beherrscht. Bald darauf eroberten die germanischen Stämme diese Israeliten und bildeten das Europa, das wir heute besser kennen. Alle Kolonien und Nationen, die aus Europa hervorgingen, waren ebenfalls israelitisch. Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung, dass der Same Jakobs sich über die ganze Welt ausbreiten würde.

5) Unter einem neuen Namen als Söhne Gottes bekannt sein (Christen)

Jahwe verkündete, dass sein Volk einen neuen Namen haben würde; es würde nach ihm, dem lebendigen Gott, benannt werden, und dieser Name ist christlich. Der Prophet Hosea sagt dazu: "**Aber die Zahl der Kinder Israels wird sein wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es wird geschehen, dass an dem Ort, wo man zu ihnen sagte: Ihr seid nicht mein Volk, dort wird man zu ihnen sagen: Ihr seid Söhne des lebendigen Gottes**" Hosea 1,10. Wir sind die Söhne



Christi, oder Christen. Der lebendige Gott war natürlich Jahshua (Jesus) Christus. Jahshua ist Jahwe, der lebendige Gott Israels, der sich als lebendiger, atmender adamischer Mensch im Fleisch verkörpert hat. Jahshua kam vom Himmel herab und wurde aus dem Geschlecht Judas geboren, um sein Volk, seine Familie, die Kinder Israels, zu erlösen.

Jahshua erklärte sich selbst zum Messias (Christus auf Griechisch) Israels (Matthäus 16:16-18) und nach seiner Auferstehung begannen seine Apostel zu predigen, dass er der Christus, der Retter Israels sei. In Apostelgeschichte 11:26 heißt es: "**Und in Antiochia wurden die Jünger zum ersten Mal Christen genannt**". Als sich das Evangelium in Europa verbreitete, nahmen die europäischen Völker den Glauben und den Namen Christen an. Christlich bedeutet "**das Volk Christi (Messias)**", da die griechische Endung "**ian**" "**Volk**" bedeutet. Durch die Annahme dieses Namens wurden die Europäer zu einem Volk, das nach dem lebendigen Gott benannt wurde, womit sich die Prophezeiung von Hosea erfüllte.

Es sei darauf hingewiesen, dass Gott nicht versprochen hat, diesen Namen allen Völkern der Welt zu geben. Der Name war für sein Volk, die genetischen Nachkommen Israels, und für niemanden sonst. Nicht für andere nicht-weiße Rassen, nicht für zufällige Menschen innerhalb dieser anderen Rassen, die sich vielleicht zu ihm bekennen. Die Verheißung galt nur für Israel. Im Laufe der Geschichte hat sich nur eine Rasse - die weiße Rasse - als christlich bezeichnet. Europa war bis in die letzten paar hundert Jahre als Christentum bekannt. Es ist logisch, dass die Europäer die Israeliten sind, denen versprochen wurde, nach dem lebendigen Gott, Christus, genannt zu werden.

6) Israel sollte eine neue Heimat nord- und westlich von Palästina bekommen



Kanaan war nie die dauerhafte Heimat für Israel. Wie sollte es auch, wo Jahwe doch versprochen hatte, dass die Kinder Israels zu einer riesigen Schar werden würden, die sich über die ganze Erde verteilt? Außerdem erwies sich die Teilung Kanaans mit den bösen Kanaanitern immer wieder als katastrophal für die geistliche Gesundheit des Volkes Gottes. Deshalb versprach Jahwe seinen Kindern eine neue Heimat, weit weg von den verfluchten Kanaanitern. **"Und ich will meinem Volk Israel eine Stätte geben und will es einpflanzen, dass es an einem Ort wohne, der ihm gehört, und nicht mehr umherziehe; und die Kinder der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor."** 2 Samuel 7:10. Es ist wichtig zu beachten, dass Jahwe das Land unter den adamischen Völkern aufgeteilt hat: **"Als der Allerhöchste den Völkern ihr Erbteil zuteilte, als er die Söhne Adams voneinander trennte, setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israels fest."** Deut. 32:8 KJV. Wenn man sich die Nationen ansieht, die sich aus den adamischen Nationen gebildet haben, bleibt Europa unbenannt.

Wo sollte diese neue Heimat sein? Nach Jesaja, einem Propheten während der

assyrischen Deportationen im Jahr 722 v. Chr. "**Aber sie werden auf den Schultern der Schiffe anderer Stämme [Philister] nach Westen fliegen ...**". Jesaja 11:14 KJV. Später prophezeite Jesaja, dass "**ein gerechter Mann aus dem Osten**" König über alle Völker sein würde (Jesaja 41,2). Dieser gerechte Mann ist Christus, der aus dem Osten kommt, aber diese geografische Richtung ist aus der Perspektive der zerstreuten Israeliten, die zur Zeit Christi bereits im Westen in ihrer neuen Heimat Europa lebten.

Jeremia, der während der babylonischen Deportationen Prophet war, forderte die deportierten Israeliten "**im Norden**" zur Umkehr auf (Jeremia 3:12). Die Assyrer hatten die Israeliten "**im Norden**", im Kaukasusgebirge, umgesiedelt. Die Israeliten zogen zuerst nach Norden und dann nach Westen nach Europa, wo sie Christen wurden und sich wieder zu Jahwe versammelten. Der Prophet Hosea erklärte, dass Jahwe das zerstreute Israel unter Christus im Westen, also in Europa, wieder versammeln würde. "**Sie werden dem Herrn nachlaufen; er wird brüllen wie ein Löwe; wenn er brüllt, dann werden die Kinder vom Westen her erzittern.**" Hosea 11:10 KJV. Diese und andere Hinweise beweisen, dass Israels neue Heimat im Norden und Westen in Europa lag.

7) Die wahre Bedeutung des hebräischen Wortes Adam



Die Tatsache, dass die Israeliten weiß waren, ist in dem Namen Adam enthalten, dem Namen des ersten weißen Mannes. Adam ist ein hebräischer Name, der "rötlich" und "rot im Gesicht" bedeutet, beides Eigenschaften, zu denen nur die weiße Rasse fähig ist. In der Tat bedeutet das hebräische Wort "dam" "Blut". Außerdem wissen wir aus der Genesis, dass Jahwe Adam nach seinem eigenen Bild schuf: **"Und Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie."** 1. Mose 1,27 KJV. Da Eva aus dem Körper Adams geschaffen wurde und alle Israeliten über Noah von Adam und Eva abstammen, müssen die Israeliten und die gesamte adamische Rasse ebenfalls weiß und rötlich gewesen sein.

Schauen wir uns den Namen Adam und seine verschiedenen Bedeutungen in der Strong's Concordance an:

- **H119 Adam** - **Verb:** Blut im Gesicht zeigen; erröten oder erröten; rosig werden.
- **H120 Adam** - **Substantiv:** Adamkind; ein Mann oder eine Frau, die von Adam und Eva abstammen.
- **H121 Adam** - **Eigener Name:** Der erste Mensch, den Gott Jahwe schuf; der Mann, die

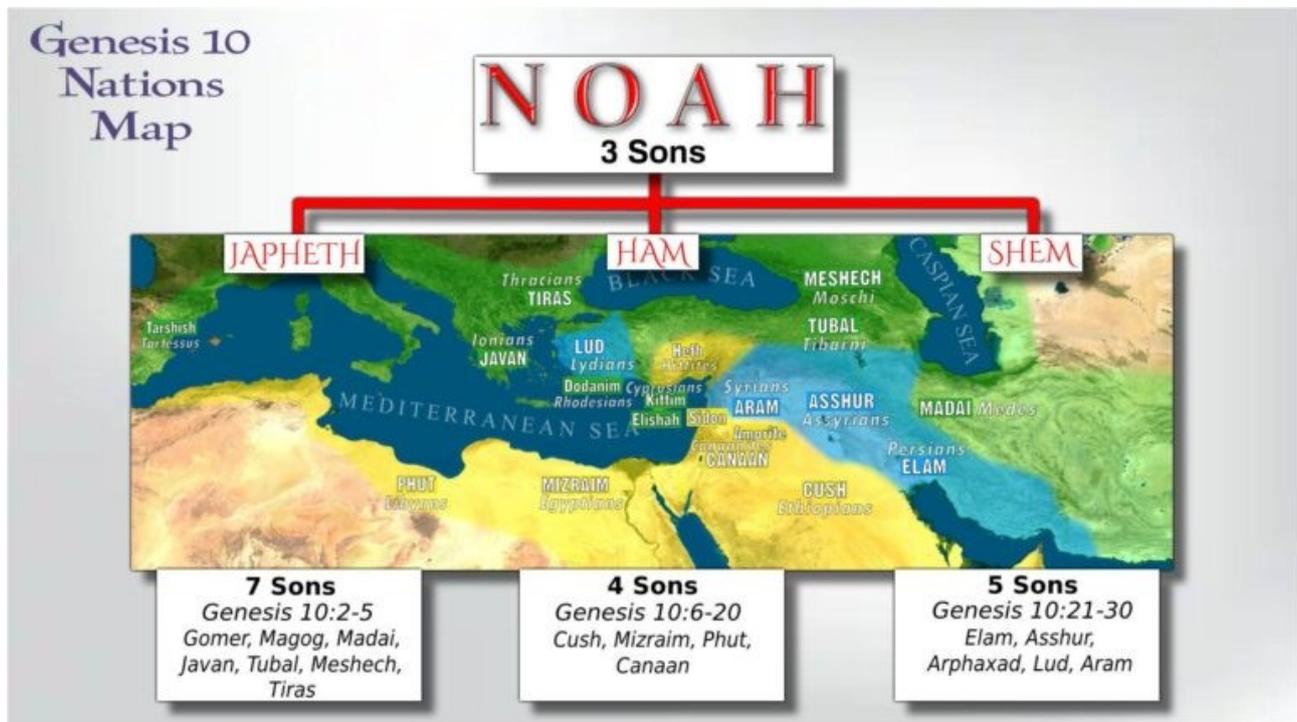
Person, das Individuum, das Adam genannt wurde; der Patriarch unserer adamischen Rasse.

- **H122 Adam - Adjektiv:** Ein rötlicher oder roter Teint.

Im Englischen haben wir eigene Wörter für diese hebräischen Bedeutungen. Wir würden zum Beispiel sagen: "Er sieht rötlich aus". Da das Hebräische aber kein eigenes Wort für rötlich hat, würden wir auf Hebräisch sagen: "Er sieht adamisch aus". Im Englischen würden wir sagen: "She's blush", aber im Hebräischen: "She is adam(ing)".

Offensichtlich sagt uns der Name Adam, dass der erste Mensch ein rötlicher weißer Mann war. Im Namen Adam finden wir die Wahrheit darüber, wer die Israeliten waren und sind.

8) Die adamischen Nationen, die aus Noah hervorgingen



Alle weißen adamischen und israelitischen Völker stammen von Noah und seinen drei weißen Söhnen Jafet, Ham und Sem ab. Wir können ihre Linien durch die Bibel und die Geschichte verfolgen. Die frühen Kunstwerke und schriftlichen Beschreibungen zeigen, dass sie weiße Völker waren.

JAPHETH: Von den sieben Söhnen Japheths stammen sieben Völker ab: Javan, Madai, Tiras, Tubal, Meshech, Gomer und Magog. Wir beginnen mit **Javan (Yavana)**, dem Vater der ionischen Griechen. Athen war ihre wichtigste Stadt, und sie verbreiteten sich auf den Inseln des Mittelmeers und an den Küsten Spaniens. Der größte Teil der überlieferten griechischen Geschichte wurde von weißen Athenern geschrieben: Homer, Thukydides, Platon und Xenophon.

Andere Nachkommen Japheths waren die **Madai (Meder)** und die **Tiras (Thraker)**. Die Meder schlossen sich mit den Persern zum Medo-Persischen Reich unter Kyros dem Großen zusammen. Um 300 v. Chr., als die israelitischen "Verlorenen Stämme" begannen, die Kontrolle über die japhethitischen Stämme zu übernehmen, begannen die Meder, sich selbst als Arier zu bezeichnen, und waren damit das erste Volk, das dies tat. Es ist wahrscheinlich, dass das Wort Arier von zwei hebräischen Wörtern stammt: "Ar"

bedeutet Berg und "Jah" ist eine Kurzform von Jahwe. Aryah (Aryan) bedeutet also "der Berg Jahwes" oder "das Volk Jahwes". Die Tiras (Thraker) lebten nördlich von Griechenland, und ihre Kunstwerke stellen sie als weiß dar, oft mit rotem Haar. Als die Israeliten nach Europa vordrangen, brachten sie viele Meder als Sklaven mit, und eine große Zahl von ihnen ließ sich im heutigen Sarmatien nieder. Die Israeliten überrannten Thrakien und versklavten viele Thraker. Diese thrakischen Sklaven wurden "Sklaven" genannt, und dieser Name taucht in vielen alten germanischen Volkserzählungen auf. Sowohl die thrakischen Sklaven als auch die Sarmaten wurden in allen historischen Aufzeichnungen als weiß dargestellt.

Die Söhne Japheths, **Tubal und Meschek**, siedelten oberhalb des Kaukasusgebirges. Es gibt nur wenige historische Aufzeichnungen über sie, aber wir wissen, dass sie von den eindringenden israelitischen Skythen verdrängt und nach Norden in das Land gedrängt wurden, das wir heute Russland nennen. Die Moski, einer der Stämme, stammen wahrscheinlich von Meschetsch ab. Der Name Moskau stammt von Moski ab. In Russland gibt es auch eine Stadt namens Tubal. Wir sehen also die Überreste der japhethitischen Stämme im heutigen Russland. Von den Stämmen **Gomer und Magog** sind jedoch keine Aufzeichnungen erhalten. Wenn wir jedoch die anderen japhethitischen Stämme als weiß identifizieren können, können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass auch Gomer und Magog weiß waren.

HAM: Noahs Sohn Ham hatte vier Söhne: Kusch, Mizraim, Phut und Kanaan. Die Länder von **Kusch** umfassten das, was wir heute Äthiopien und Arabien nennen. In biblischen Zeiten wurden sie Kusch des Ostens (Arabien) und Kusch des Westens (Äthiopien) genannt. Das Wort Äthiopien bedeutet "sonnenverbranntes Gesicht", und diese Beschreibung trifft nur auf weiße Menschen zu, die in der sengenden Hitze dieser Regionen leben.

Mizraim war Ägypten. Wenn in der Schrift von Ägyptern die Rede ist, werden sie als Mizraim bezeichnet. Viele mumifizierte Pharaonen und ägyptische Könige wurden ausgegraben, und die meisten hatten weiße Haut, helles oder rötliches Haar und blaue Augen. Sie haben weiße Gesichtszüge und eine weiße Schädelform. Ägyptische Kunstwerke zeigen einheimische ägyptische Männer als weiß mit goldener oder bronzefarbener Bräune und einheimische ägyptische Frauen als blassweiß. Die Männer arbeiteten im Allgemeinen im Freien und trugen wenig Kleidung, so dass sie braun wurden. Die Frauen hielten sich in den Häusern auf und blieben blass. Die Nachkommen von **Phut** wurden zu den Libyern. Das Land Phut lag westlich von Ägypten, aber Phut

wurde an Größe und Stärke sowohl von Ägypten als auch von Äthiopien überschattet. Der Geschichtsschreiber Josephus berichtet, dass Libyen nach einem Sohn von Mizraim benannt wurde.

Kanaan war der letzte Sohn Hams, und er wurde der Vater der alten Kanaaniter. Sie lebten im Land Kanaan und wurden später von den Israeliten besiegt. Kanaan wurde von Noah, seinem Großvater, dazu verflucht, ein Diener von Jafet und Sem zu sein. Aufgrund dieses Fluchs mieden andere adamische Stämme wahrscheinlich die Vermischung mit den Kanaanitern. Wie alle adamischen Völker waren auch die Kanaaniter ursprünglich weiß, aber schon früh begannen sie, sich mit den umliegenden nichtadamischen Stämmen zu vermischen und ihre Blutlinie zu verderben.

SHEM: Sem hat fünf Söhne: Elam, Asshur, Arphaxad, Lud und Aram. **Elam** war der Stammvater der alten Perser. Der Name Perser ist das Ergebnis einer Verwechslung durch die Griechen. In den griechischen Legenden war Perseus eine antike griechische Heldengestalt, die die furchterregende Medusa enthauptete, und die Griechen glaubten, dass die Perser von ihm abstammten. Mit der Zeit verbündeten sich die Perser mit den Medern und wurden mächtig. Der griechische Historiker Xenophon beschrieb die Perser als "weißhäutig".

Assur ist der Vater der Assyrer. Sie verehrten heidnische Götter, von denen einer den Namen Assur trug. Im Laufe der Generationen hatte dieser Stamm Jahwe vergessen und machte seinen Patriarchen Assur zu einem Gott (den sie Assur buchstabierten, wobei sie das "h" wegließen). Die schemitischen Assyrer breiteten sich über den gesamten Nahen Osten unterhalb des Kaukasusgebirges aus. Sie wuchsen zu einem gewaltigen Reich heran, das den größten Teil der weißen adamischen Welt jener Zeit beherrschte. Tatsächlich benutzte Jahwe die Assyrer, um die Israeliten mit Deportationen zu bestrafen, wenn sie gegen ihn verstießen.

Lud war der Vater der Lydier, die sich in Anatolien (Westtürkei) in Europa niederließen. Auch die Etrusker in Italien, oberhalb von Rom gelegen, waren eine lydische Kolonie. Die erhaltenen etruskischen Kunstwerke zeigen weißhäutige Menschen. Wie in der frühen ägyptischen Kunst waren die Männer weiß, aber braun gebrannt, und die Frauen waren weiß, aber blass. Auch hier ist dies darauf zurückzuführen, dass die Männer draußen arbeiteten und die Frauen drinnen blieben.

Aram war der Stammvater der Aramäer, die oberhalb des Landes Kanaan lebten. Im Allgemeinen wurden sie Syrer genannt, was der römische Name für die Region war und

eine Verballhornung des Namens des Seehafens Tyrus darstellte. **Arphaxad** war der Vater von Eber, von dem sich der Name Hebräisch ableitet und von dem Abraham und die Israeliten abstammen. Es gab keine Ländereien von Arphaxad, also wurden sie vielleicht irgendwann enteignet. Deshalb wohnte Abraham in den Ländern von Aram und nicht in den Ländern seines eigenen Patriarchen. Er lebte in Pandaram, also in der Ebene von Aram (Syrien). Die Einwohner wurden auch Chaldäer genannt. Ein Teil der Chaldäer eroberte Babylon und baute die Stadt wieder auf. Zu Daniels Zeiten war König Nebukadnezzer ein Chaldäer, was darauf hindeutet, dass er von Aram oder Arphaxad abstammte. Als Daniel dem König prophezeite, wurde Nebukadnezzer "blass vor Angst", etwas, das nur ein weißer Mann tun kann. Es ist klar, dass die Babylonier weiß waren.

Sie sehen also, dass es durchaus möglich ist, die Geschichte von Noah und seinen weißen Söhnen und den weißen Völkern, die sie hervorgebracht haben, nachzuvollziehen. Jahwe hat diese Geschichte direkt in der Bibel festgehalten.

9) Christus ist nur für die verlorenen Schafe des Hauses Israel gekommen



Christus hat klar gesagt, dass er nur für ein einziges Volk gekommen ist: "**...ich bin nicht gesandt, sondern zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel**" Matthäus 15:24 CNT. Trotz der Klarheit Christi werden moderne Christen dazu verleitet, zu glauben, dass Israel "geistlich" ist und jeder, der an Christus glaubt, zu Israel gehört. Aber Christus meinte, was er sagte: Er kam nur für die genetischen Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, und deren Nachkommen sind schon lange ausgewandert und zu Europäern geworden.

Erstens galt Jahwes Verheißung des ewigen Lebens für alle Adamiten. Wie wir in der Genesis lesen: "**...und nun, damit er nicht seine Hand ausstrecke und auch von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe**" Genesis 3:22 KJV. Hier verspricht Jahwe den Adamskindern ewiges Leben, solange sie sich genetisch an ihre eigene Art halten (den Baum des Lebens). Dann werden alle ihre Nachkommen das ewige Leben erben. Im Petrusbrief lesen wir auch, dass Christus zu den Adamiten ging, die

Jahrhunderte zuvor in Noahs Flut umgekommen waren, und sie rettete: "**Er verkündete jenen Geistern im Gefängnis ... als die Nachsicht Jahwes in den Tagen Noahs das Gefäß vorbereitete....**" I Petrus 3:18-20 CNT. Darüber hinaus erklärte Christus selbst, dass die "**Männer von Ninive**" im Gericht auferstehen würden, was bedeutet, dass die Assyrer wieder auferstehen würden (Matthäus 12:41). Auch die "**Königin des Südens**" wird auferstehen, womit die Sabäer (Hamiten) gemeint sind. Die moderne Vorstellung, dass alle Gläubigen in den Himmel kommen, ist eine Lüge, aber alle Adamiten werden gerettet und auferweckt werden, weil ihnen der ewige Geist eingehaucht wird.

Zweitens sah Jahwe seine Beziehung zu Israel wie eine Ehe an. Er sagte zu den zerstreuten Israeliten: "**Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder ... denn ich bin mit euch verheiratet....**". Jeremia 3:14 KJV. Als unsere israelitischen Vorfahren das Gesetz am Berg Sinai annahmen, war ihr Versprechen, es zu befolgen, ihr Ehegelübde, und dieses Gelübde band alle ihre Nachkommen für immer an Jahwe als seine Braut. Aber später, im Land Kanaan, verließen die Israeliten Jahwes Gesetz und vermischten sich mit den Kanaanitern, was ihnen als Sünde des Ehebruchs angerechnet wurde. Als sie nicht umkehrten, schied Jahwe von ihnen und erlaubte ihnen, deportiert zu werden. Technisch gesehen war nach dem Gesetz der Tod die Strafe für Ehebruch.

Nach dem Gesetz konnte ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden ließ, sie nicht wieder zu sich nehmen. "**Ihr früherer Mann ... darf sie nicht wieder zu seiner Frau nehmen, nachdem sie verunreinigt ist; denn das ist ein Greuel vor dem Herrn**" (Dtn 24,4). Dieses Gesetz schuf ein Dilemma. Jahwe konnte Israel nach seinem eigenen Gesetz nicht zurücknehmen. Jahwes Absicht war es jedoch, Israel für immer wieder zu verheiraten. Deshalb nannte sich Christus der Bräutigam. Er ist Jahwe, der in Menschengestalt herabgestiegen ist, um seine Braut zu suchen und zu retten. Nach dem Gesetz konnte das nur funktionieren, wenn entweder die Braut (Israel) starb oder der Ehemann (Christus) starb. Wenn ihr Ehemann sterben würde, wäre Israel von der Todesstrafe und von ihren Bindungen an ihren Ehemann befreit. Erst dann könnte sie ihn wieder legal heiraten. Deshalb musste Christus sterben, um seine Braut zu befreien. Dann konnte er sie nach seiner Auferstehung erneut heiraten. Genau das hat er getan. Es ist zu beachten, dass in dieser Beziehung kein Platz für andere Frauen oder andere Menschen ist. Wie Christus selbst sagte, ist er nur für Israel gekommen.

10) Die Bibel prophezeite, dass Israel eine neue Sprache haben würde

HEBREW ALPHABET					
	NAME	SYMBOL		NAME	SYMBOL
	ALEPH	א		LAMED	ל
	BET/VET	ב		MEM	מ
	GIMEL	ג		NUN	נ
	DALET	ד		SAMECH	ס
	HEY	ה		AYIN	ע
	WAV	ו		PEH	פ
	ZAYIN	ז		TZADI	צ
	CHET	ח		QOPH	ק
	TETH	ט		RESH	ר
	YUD	י		SHIN	ש
	CHAF	כ		TAU	ת

Der biblischen Prophezeiung zufolge war das alte Hebräisch immer dazu bestimmt, auszusterben und als Sprache zu verschwinden. Es war nie dazu bestimmt, wiederbelebt zu werden. An ihrer Stelle versprach Jahwe, seinen Kindern eine neue Sprache zu geben. Diese neue, bessere Sprache würde eine "**reine**" Sprache sein, in der die Israeliten "**alle den Namen des Herrn anrufen**" würden (Zephanja 3:9 KJV). Für die alten Israeliten würde diese neue Sprache wie "**stammelnde Lippen**" klingen, sagte der Prophet Jesaja, weil sie für ihre Ohren ungewohnt wäre. Da die Europäer die Nachkommen der alten Israeliten sind und Englisch die Hauptsprache der Europäer ist, kann nur Englisch die von Gott verheißene "**neue Sprache**" sein. Als die Europäer Christen wurden und sich mit Jahwe versöhnten, riefen sie in der Tat "**den Namen des Herrn**" Jesus Christus in dieser neuen Sprache an, denn Christus ist der fleischgewordene Jahwe.

Tatsächlich leiten sich alle europäischen Sprachen vom alten Hebräisch ab. Die israelitischen Phönizier brachten Hebräisch mit, als sie die Küstengebiete kolonisierten. In Griechenland wurde das hebräische Alphabet durch die Hinzufügung mehrerer

Buchstaben, insbesondere Vokale, verbessert. So wurde das Koine-Griechisch geboren. Die Römer in Italien verbesserten die Sprache und das Alphabet, indem sie weitere Buchstaben hinzufügten (woraus sich das Lateinische entwickelte). Dann übernahmen die germanischen Stämme das lateinische Alphabet und verbesserten es erneut, so dass unser modernes Alphabet mit sechsundzwanzig Buchstaben entstand. Viele unserer europäischen Wörter lassen sich über das Lateinische und das Griechische bis hin zum alten Hebräisch zurückverfolgen. Es ist offensichtlich, dass wir alten Israeliten, als wir uns vor vielen Jahrhunderten zerstreuten, unsere gesprochene Sprache und unser geschriebenes Alphabet mitnahmen. Im Laufe der Jahrtausende verbesserten wir unsere Muttersprache und passten sie an die neuen Gegebenheiten an, bis wir schließlich unsere modernen europäischen Sprachen hatten, von denen Englisch die am weitesten verbreitete und am besten verstandene ist. Auch heute noch sind die King James Bibel und die meisten gängigen Übersetzungen auf Englisch.

Das moderne Hebräisch ist eine Scheinsprache, die von Leuten geschaffen wurde, die vorgeben, die wahren Israeliten zu sein. Sie wurde vor einigen Jahrhunderten künstlich wiederbelebt, indem man Teile der alten, toten Sprache mit modernen Wörtern zusammensetzte und so eine Frankenstein-Sprache schuf, die keine Ähnlichkeit mit der alten Sprache unserer Vorfahren hat. Es ist eine Tatsache, dass sich Sprachen immer weiterentwickeln. Selbst zur Zeit Abrahams, Moses und Davids blieb das alte Hebräisch nicht unverändert. Der Versuch, eine tote Sprache wiederzubeleben - eine Sprache, deren Aussterben prophezeit wurde - ist eine Täuschung und beweist nicht, dass die Sprecher wahre Israeliten sind. Es ist normal, dass sich Sprachen verändern, und es ist keine Überraschung, dass echte Israeliten heute, wie prophezeit, Englisch sprechen würden.

11) Die Briefe des Paulus waren an Europäer und nur an Europäer gerichtet



Paulus war der Apostel für die Nationen. Die vielen Nationen, die Abrahams leiblicher Same werden würde. Das sind die Europäer.

Von allen Aposteln wurde Paulus von Christus persönlich dazu auserwählt, das Evangelium unter den zerstreuten Kindern Israels in Europa zu verbreiten. Der Auftrag des Paulus wird in Apostelgeschichte Kapitel 9 offenbart: "**Der Fürst aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn er ist ein von mir auserwähltes Gefäß, das meinen Namen tragen soll vor den Völkern und vor den Königen der Söhne Israels.**" Apostelgeschichte 9,15 CNT. Dieser Vers wird oft falsch übersetzt als "**die Heiden und die Könige und die Kinder Israels**", als ob Paulus zu drei verschiedenen Gruppen gesandt würde (wir werden in einem späteren Beweis mehr über Fehlübersetzungen berichten). Sobald die Übersetzung korrigiert ist, sehen wir, dass Paulus zu den Nationen und Königen der Söhne Israels gesandt wurde. Mit anderen Worten, er wurde zu den zerstreuten Israeliten gesandt.

Paulus schrieb zehn allgemeine oder universelle Briefe und vier Briefe an verschiedene Personen. Diese allgemeinen Briefe sind an die **Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher und Hebräer gerichtet**. Alle diese Völker - mit

Ausnahme der Hebräer - befanden sich in Italien, Griechenland und Kleinasien. Es ist klar, dass Paulus nur daran interessiert war, das Evangelium unter den europäischen Völkern zu verbreiten, weil er glaubte, dass sich dort die zerstreuten Israeliten befanden.

Außerdem bezeichnete Paulus die Römer als "**wilden Ölbaum**" im Gegensatz zu den Israeliten in Palästina, die ein "**kultivierter Ölbaum**" waren. Die Trojaner (von denen die Römer abstammten) hatten wie die Danaer Griechen den Hauptteil der Israeliten verlassen, bevor das Gesetz am Berg Sinai gegeben wurde, daher hatten sie das Gesetz nie erhalten und waren daher ein "wilder **Ölbaum**". Paulus sagt den Römern auch, dass sie "**einst Jahwe kannten**". Aber nur die Israeliten hatten Jahwe jemals gekannt, also bedeutete die Aussage, dass die Römer Jahwe einst kannten, dass die Römer einst Israeliten waren. Aber die Römer hatten sich dem Heidentum zugewandt, und Paulus tadelte sie dafür; dennoch bezeichnete er sie als Israeliten und rief sie zurück zur Anbetung des einen wahren Gottes.

Paulus identifiziert die Vorfahren der Korinther als Israeliten, die mit Mose in der Wüste waren: "**...unsere Väter waren alle unter der Wolke, und alle waren durch das Meer gegangen. Und alle, bis auf Mose, waren in die Wolke und in das Meer eingetaucht...**" Korinther 10:1-5 CNT. Die Korinther waren dorische Griechen (wie Spartaner und Mazedonier), die wie die Phönizier nach Europa eingewandert waren.

Paulus erklärt den Galatern, dass sie einst unter dem Gesetz standen (also Israeliten sein müssen): "**Das Gesetz ist also unser Lehrmeister für Christus gewesen, damit wir aus dem Glauben heraus für gerecht gehalten werden. Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Vormund; denn ihr seid alle Söhne Jahwes durch den Glauben an Christus Jahwe**" Galater 3,23 CNT. Die Galater waren Gallier, die nach Anatolien zurückgewandert sind und mit allen germanischen Stämmen verwandt sind. Wenn Paulus die Galater als Israeliten identifiziert, dann müssen es auch alle germanischen Stämme sein.

Paulus identifiziert die Europäer als Israeliten, erkennt aber ihre unterschiedliche Geschichte an. Paulus ging nur nach Europa, weil die Israeliten dort waren.

12) Nur eine Rasse erfüllt den abrahamitischen Bund



Alle adamischen Völker waren ins Heidentum abgewandert und hatten sich von Jahwe entfernt. Deshalb wählte Jahwe Abraham aus, um mit einer neuen Nation, den Kindern Israels, neu zu beginnen.

Der Bund, den Jahwe mit Abraham schloss, versprach einen ewigen und bedingungslosen Bund mit ihm und seinen Nachkommen. Der Bund wurde von Isaak an Jakob und die zwölf Stämme Israels weitergegeben. Später wurden den Stämmen viele weitere bedingungslose Verheißungen gegeben, die den ursprünglichen Bund ergänzten. Wenn wir also fragen: "Wer sind die Israeliten heute?", dann brauchen wir nur nach dem Volk zu suchen, in dem sich der Bund und die Verheißungen bis heute erfüllt haben. Hier sind die Verheißungen:

Die unbedingten Verheißungen an Abraham und seine Nachkommen:

- **"Zähle die Sterne ... so sollen deine Nachkommen sein"** (Genesis 15)
- **"Du sollst ein Vater vieler Völker sein"** (Genesis 17)
- **"Könige werden aus dir hervorgehen"** (Genesis 17)
- **"Ein ewiger Bund ... und für deinen Samen nach dir"** (Genesis 17)

Geerbt von Isaac:

- **"Ich will den Eid erfüllen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe"** (Genesis 26)

Geerbt von Jakob:

- **"Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fülle der Erde und von der Fülle des Getreides und des Mostes"** (1. Mose 27)
- **"Auch deine Nachkommen werden sein wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten, nach Norden und nach Süden"** (Genesis 28)

Jakob gab jedem Sohn in 1. Mose 48 und 49 zusätzliche Segnungen. So sollten Ephraim und Manasse zu einer "**Schar von Völkern**" und Manasse zu einer "**großen Nation**" werden (das britische Empire und Amerika). In Deuteronomium 33 sprach Mose den zwölf Stämmen noch weitere Segnungen zu. David wurde versprochen, dass seine Nachkommen immer als Könige über die Kinder Israels herrschen würden. Aber wann wurden diese Verheißungen in Kanaan erfüllt? Nachdem die Kinder Israels Kanaan erobert hatten, wurde das Land zunächst unter den zwölf Stämmen aufgeteilt, dann wurde es zu einem einzigen Königreich und schließlich zu zwei getrennten Königreichen. Wo war die Vielzahl der Völker? Es ist offensichtlich, dass viele der Segnungen in Kanaan nicht erfüllt wurden. Ebenso klar ist die Tatsache, dass sich die Verheißungen in den israelitischen Europäern erfüllten, die sich ausbreiteten und die Welt besaßen und alles im Überfluss hatten, als sie Christen waren.

Aber heute haben die Antichristen unser Volk mit der Lüge getäuscht, dass jeder, der sich zum Glauben an Christus bekennt, automatisch der Same Abrahams wird und die Bündnisse und Verheißungen erbt. Das bedeutet im Wesentlichen, dass Jahwe Abraham mit einer Lockvogeltaktik betrogen hat, indem er seinen Nachkommen all diese wunderbaren Dinge versprach, nur um später die Verheißungen auf andere Menschen zu übertragen. In Wirklichkeit hat Jahwe Abraham nicht getäuscht, und er hat seinen Bund und seine Verheißungen erfüllt. Jahwe kam als Christus herab, um diese Verheißungen zu erfüllen und die Israeliten unter dem Christentum neu zu sammeln. Dann wurden sie zu großen christlichen Nationen und verbreiteten sich über die ganze Welt. Wenn wir die Geschichte betrachten, können wir leicht erkennen, dass die Europäer die einzige Rasse sind, die den abrahamitischen Bund und die patriarchalischen Segnungen erfüllt hat.

13) Der gesamte Nahe Osten war einmal weiß



Die arabischen Eroberungen, die in Arabien begannen, erfassten den gesamten Nahen Osten und Teile Europas. Sie veränderten die demografischen Verhältnisse in diesen Regionen für immer.

Die heutigen Europäer sind aus dem Nahen Osten nach Europa eingewandert und haben sich von dort aus über die ganze Welt ausgebreitet. Aber unsere alten Ursprünge liegen im Nahen Osten. Unser erster Vorfahre, Adam, war weiß. Das Gleiche gilt für Eva und ihre Nachkommen. Noah wurde als perfekt in seiner Blutlinie beschrieben. **"Dies sind die Geschlechter Noahs: Noah war ein gerechter Mann und vollkommen in seinen Geschlechtern, und Noah wandelte mit Gott."** 1. Mose 6:9 KJV. Alle adamischen Menschen, die von Noah und seinen drei Söhnen abstammen, waren weiß und siedelten im und um den Nahen Osten. Aber heute ist der Nahe Osten nicht weiß. Was ist geschehen?

Zunächst ist es wichtig zu verstehen, dass Noahs Flut nicht "**die ganze Welt**" betraf. Das

hebräische Wort "**erets**" (Strongs #776) bedeutet einfach "**Land oder Erde**". Allerdings hat "Erde" nicht die moderne Bedeutung der ganzen Erde oder Welt. Es bedeutet nur ein Stück Land. So können wir uns ein klareres Bild davon machen, was Jahwe meinte, als er die Flut ankündigte: "**Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, den Menschen und das Vieh und das Gewürm und die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.**" 1. Mose 6:7 KJV. Das Wort für Mensch ist hier Adam und Erde könnte, wie gesagt, besser mit Land übersetzt werden. Jahwe vernichtete nur die Adamiten außerhalb von Noahs Familie und angeblich alle Tiere in der Umgebung, aber nicht die ganze Welt. Als Noah die Arche verließ, lebten daher noch die Nephilim und die Nachkommen Kains (Kenniten). Im Laufe der Jahrhunderte, als sich die adamischen Völker ausbreiteten, schlichen sich diese Teufelsrassen langsam in unsere Gesellschaft ein. Sie vermischten sich mit uns, und wie ein Tintenfleck, der sich ausbreitet, veränderte sich langsam die Demographie der Weißen.

Als Mose Kundschafter in das Land Kanaan schickte, um das Land zu erkunden, und sie zurückkehrten, verkündeten sie: "**Wir haben dort das Volk der Nephilim gesehen. (Die Anakiter stammen vom Volk der Nephilim ab.) Wir fühlten uns wie Heuschrecken, und wir sahen für sie wie Heuschrecken aus.**" Numeri 13:33 NCV. Leider wird "Nephilim" hier häufig mit "Riesen" falsch übersetzt, was die Tatsache verschleiern, dass es eindeutige Beweise für die Existenz der Nephilim nach der Sintflut gibt.

Außerdem gab Barak, der die Israeliten verfluchen wollte, sie aber nur segnen konnte, eine Prophezeiung über die Nachkommen Kains (die Kenniten) ab, die also eindeutig noch am Leben sind und im Land Kanaan waren: "**Und er sah auf die Keniter und nahm sein Gleichnis auf und sprach: Fest ist deine Wohnung, und du hast dein Nest in einen Felsen gelegt. Dennoch wird der Keniter verderben, bis Assur dich gefangen nimmt.**" Numeri 24:21-22 KJV. Die Israeliten unterwarfen sie, bis die Assyrer die Israeliten in die Gefangenschaft verschleppten.

Die Kanaaniter waren die ersten Adamiten, die der Vermischung verfielen. Der nächste war Kusch. Arabien hieß ursprünglich Kusch, und ein weiteres Kusch lag im Westen jenseits des Roten Meeres. Dieses westliche Kusch wird heute Äthiopien genannt. Viele Stämme ließen sich im östlichen Kusch nieder, darunter die Nephilim und Kenniten. Zur Zeit Salomos wurde das Land schließlich in Arabien umbenannt, ein hebräisches Wort, das "**dunkel werden**" und "**gemischt**" bedeutet. Anhand dieses Namens können wir erkennen, dass aus der Sicht unserer israelitischen Vorfahren die Herkunft der Bewohner Arabiens nicht mehr zu erkennen war, da die Menschen immer dunkler und gemischer

wurden.

Um 600 n. Chr. konvertierte Arabien zum Islam, und diese gemischten und dunkelhäutigen Menschen starteten eine Invasion nach der anderen in den Nahen Osten, nach Nordafrika, auf die Mittelmeerinseln und nach Spanien. Diese Invasionen führten zu einer weiteren Vermischung und Verdunkelung der Rassen in diesen Ländern, obwohl einige weiße Überreste in Spanien überlebten. Etwa 1100 bis 1200 n. Chr. traten die Türken zum Islam über und begannen, in das Byzantinische Reich (Griechenland), nach Zypern und auf weitere Mittelmeerinseln sowie in die Regionen oberhalb des Kaukasus vorzudringen. Schließlich erreichten die Türken auch Teile Osteuropas, was wiederum die Demografie dieser Völker nachhaltig veränderte.

Diese arabischen Invasionen und die anschließende Vermischung erklären, warum und wie sich die Bevölkerungen des Nahen Ostens, Nordafrikas, von Teilen Südeuropas und Osteuropas verdunkelten und nicht mehr adamisch oder israelitisch sind, wie sie es einst gewesen waren. Aus antiken Kunstwerken und Statuen wissen wir, dass die alten Griechen, Italiener und Spanier und ihre großen Männer wie Alexander der Große von Mazedonien und Julius Cäsar von Rom weiß waren. Die Assyrer, Perser, Meder und andere adamische Völker waren ebenfalls weiß. Die Menschen, die heute in diesen Gebieten leben, sind es jedoch im Allgemeinen nicht. Die Demografie hat sich verändert. Das liegt daran, dass diese Länder und Menschen von arabischen Eroberern überrannt und damit für immer verfinstert wurden. Dieses Muster geschieht jetzt in allen unseren weißen Nationen.

14) Die wahre Bedeutung des hebräischen Wortes Arab



Ursprünglich war Arabien das Land von Kusch. Zur Zeit Salomos wurde es in Arabien umbenannt, da sich die Bevölkerungsstruktur so sehr vermischt hatte.

Das Wort Arab kommt aus dem Hebräischen und ist eigentlich ein hebräisches Wort. Als Verb bedeutet Arab "**Abend werden**" und "**dunkel werden**". Es kann auch "**kombinieren**" und "**mischen**" bedeuten. Wenn es sich auf Menschen bezieht, bedeutet es "**gemischtes Volk**". Die Tatsache, dass die alten Israeliten ein Wort brauchten, um Menschen mit gemischter Rasse zu bezeichnen, zeigt uns, dass die Israeliten selbst von unvermischter Rasse waren. In der Tat beschreibt die Heilige Schrift die Israeliten an mehreren Stellen als weiß und rötlich: "**Ihre Nasiräer [Israeliten] waren reiner als Schnee, sie waren weißer als Milch, sie waren rötlicher als Rubine, ihr Glanz war von Saphir.**" Klagelieder 4:7 KJV.

In der Bibel wird "arabisch" mehrfach mit "**gemischt**" übersetzt. Wenn es "gemischt" bedeutet, dann müssen die Menschen, die Araber genannt werden, auch gemischt sein. Wie wir wissen, gab es sowohl in Ägypten als auch in Äthiopien schon früh Mischlinge, und als die Israeliten beim Exodus Ägypten verließen, versuchten einige, ihnen zu

folgen: **"Und die Kinder Israel zogen von Ramses nach Sukkot, bei sechshunderttausend Mann zu Fuß, außer Kindern. Und eine gemischte [arabische] Schar zog auch mit ihnen hinauf, und Schafe und Rinder, sehr viel Vieh."** Exodus 12:37-38.

Später prophezeite Daniel alle künftigen Weltreiche, wobei das fünfte in seiner Vision Rom war. In seiner Vision sieht er, dass Rom das gleiche Schicksal erleiden wird wie Ägypten: **"Und wie die Zehen der Füße teils aus Eisen und teils aus Ton waren, so wird das Reich teils stark und teils zerbrochen sein"** Daniel 2:42 KJV. Das Eisen bezieht sich auf die adamischen Israeliten und der Ton auf die Nichtadamischen, die in das Reich aufgenommen wurden. Jetzt erfahren wir das Ergebnis: **"Und während du Eisen mit Lehm vermischt [arabisch] gesehen hast, werden sie sich mit dem Samen der Menschen [Enosch] vermischen [arabisch]; aber sie werden nicht aneinander kleben, so wie Eisen nicht mit Lehm vermischt wird"** Daniel 2:43 KJV. Das Wort für "Menschen" ist hier "Enosch" und bezieht sich auf Menschen im Allgemeinen, in diesem Fall auf nicht-adamische Menschen. Im Jahr 212 n. Chr. gewährte der römische Kaiser Caracalla allen freien Einwohnern des Reiches das Bürgerrecht. Dies trug wesentlich dazu bei, die Barriere zwischen Römern, die andere Völker heirateten, zu beseitigen und beschleunigte den Niedergang des Reiches. Obwohl die germanischen Stämme eine große Rolle spielten, zerfiel Rom im Inneren aufgrund von Mischehen.

Als Nehemia aus Babylon nach Judäa zurückkehrte, waren die früheren Nachbarvölker wie die Edomiter in das ehemalige Land Israel eingezogen. Zum Entsetzen von Nehemia hatten die zurückkehrenden Israeliten begonnen, sich mit ihnen zu vermischen: **"Als sie aber das Gesetz hörten, trennten sie sich von Israel und dem ganzen gemischten [arabischen] Volk"** Nehemia 13:3 KJV.

Wir sehen also, dass die Israeliten ein unvermisches Volk waren. Die Menschen, die anders und gemischt waren, nannten sie Araber. Wären die Israeliten selbst gemischt und "arabed" gewesen, hätten sie keinen Grund gehabt, gemischte Menschen als anders zu bezeichnen und sie Araber zu nennen. Den Israeliten war von Jahwe befohlen worden, eine reine und unvermischte Rasse zu bleiben. Dies gilt von der Antike bis zu den weißen europäischen nicht-arabischen Israeliten von heute.

15) Jesus war weiß, genau wie sein weißes israelitisches Volk



Die meisten Menschen betrachten den Nahen Osten heute und stellen sich vor, dass sich die demografische Struktur nicht verändert hat. Zur Zeit Christi war er noch überwiegend weiß. Fünfhundert Jahre später sollte sich das für immer ändern.

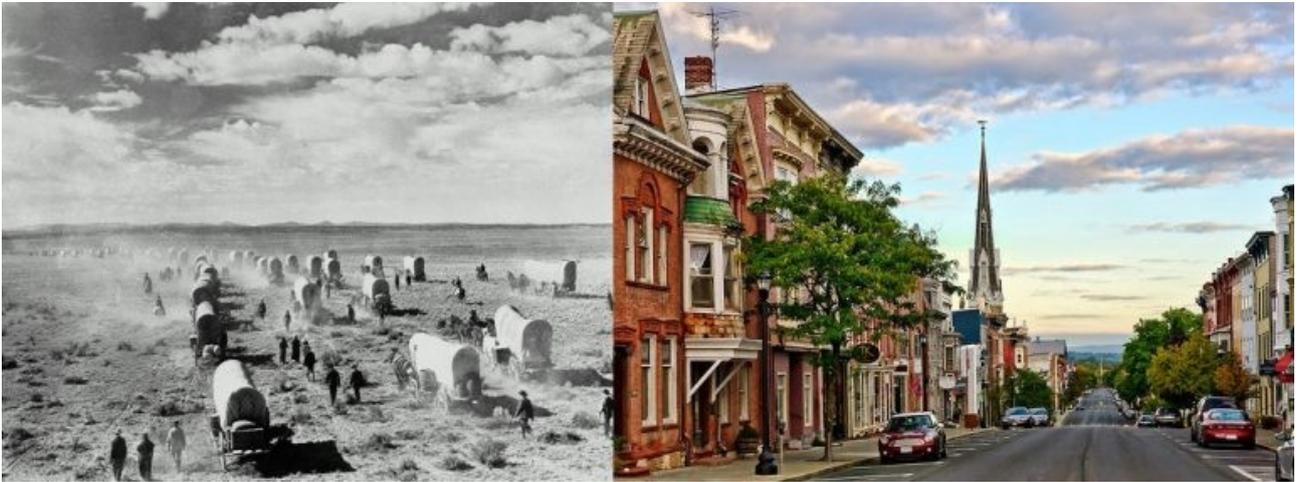
Sowohl Jesus als auch das israelitische Volk wurden in der Heiligen Schrift durchweg als weiß beschrieben. In Offenbarung 1,14 werden das Haupt und das Haar Christi als "**weiß wie Wolle**" und "**weiß wie Schnee**" beschrieben. Wenn sowohl sein Haupt als auch sein Haar weiß waren, war er offensichtlich ein weißer Mann. Aber heute interpretieren viele Menschen (vor allem Nicht-Weiße) die Formulierung "**weiß wie Wolle**" falsch und meinen damit, dass das Haar Christi die wollige Textur afrikanischen Haares hatte (und er daher nicht weiß war). Aber das ist nicht das, was der Satz aussagt. Die Weiße des Haares Christi wird mit der Weiße der Wolle verglichen, nicht mit der Beschaffenheit der Wolle. Diese beiden beschreibenden Ausdrücke - weiß wie Wolle und weiß wie Schnee - sind ein literarisches Konstrukt, das als hebräischer Parallelismus bekannt ist. Das bedeutet, dass dieselben Dinge zweimal (oder sogar mehrmals) aus verschiedenen Perspektiven beschrieben werden, um ein vollständigeres Bild zu vermitteln. Wenn Christi Kopf und Haarfarbe zweimal als "weiß" beschrieben werden, verstärkt das die Weiße. Wenn "Wolle" die Textur beschreiben würde, dann müsste "Schnee" bedeuten, dass sein Kopf und sein Haar in der Sonne schmelzen würden.

Andere Israeliten wurden in der Heiligen Schrift als weiß beschrieben, darunter König David und sein Sohn, König Salomo. David wurde an zwei Stellen als rötlich beschrieben: "**Und er sandte hin und ließ ihn hereinbringen. Und er war rötlich und hatte ein schönes Angesicht und war schön anzusehen. Und der Herr sprach: Steh auf, salbe ihn; denn das ist er**" (1. Samuel 16,12). Auch an anderer Stelle wird David als Jüngling beschrieben: "**Und als der Philister sich umsah und David sah, verachtete er ihn; denn er war noch ein Jüngling und roh und von schönem Angesicht**" 1 Samuel 17:42 KJV. Wir wissen, dass nur weiße Menschen als "rötlich" bezeichnet werden können, was die Fähigkeit bedeutet, Blut im Gesicht zu zeigen.

Salomo wurde von seiner Frau auf dieselbe Weise beschrieben: "**Mein Geliebter ist weiß und rötlich, der Beste unter zehntausend**", Hohelied Salomos 5:10 KJV. Er wurde auch als braungebrannt mit dunklem Rabenhaar beschrieben: "**Sein Haupt ist wie das feinste Gold, seine Locken sind buschig und schwarz wie ein Rabe**" (Hohelied Salomos 5:11). Eher poetisch wurde sein Gesicht als farbig (rötlich) beschrieben: "**Seine Wangen sind wie ein Bett von Gewürzen, wie süße Blumen, seine Lippen wie Lilien, die süß duftende Myrrhe fallen lassen**" Hohelied des Salomo 5:13 KJV. Und schließlich wird sein Körper als weiß (Elfenbein) mit blauen Adern (Saphiren) beschrieben: "**Seine Hände sind wie goldene Ringe, die mit Beryll besetzt sind; sein Bauch ist wie helles Elfenbein, das mit Saphiren überzogen ist**" Hohelied Salomos 5:14 KJV. Dies zeigt, dass Salomo wie sein Vater ein weißer, rötlicher Mann war, der an einigen Stellen blass war, aber an den Teilen seines Körpers, die der Sonne ausgesetzt waren, braun wurde.

Diese Beschreibungen zeigen, dass die Israeliten, einschließlich Christus, David und Salomo, durchweg als eine weiße, rötliche Rasse beschrieben werden, genau wie jedes andere adamische Volk.

16) Die Israeliten sollten Wüsten in blühende Nationen verwandeln



Jahwe hat versprochen, dass wir überall, wo die Israeliten hinkommen, alle möglichen Länder in blühende Nationen verwandeln werden. Und wo immer wir europäischen Israeliten hingegangen sind, haben wir genau das getan. Ganz gleich, wie hart die Bedingungen, wie feindselig die Umwelt und das Wetter waren, wir sind immer gediehen und haben große Zivilisationen und Nationen aufgebaut. Warum ist das so? Weil Jahwe es uns versprochen hat. Kein nicht-weißes Volk hat jemals eine blühende Zivilisation aufgebaut, weil diese Verheißungen nicht für sie galten.

Isaak segnete Jakob und versprach ihm und seinen Nachkommen "**den Tau des Himmels**", "**die Fülle der Erde**", "**eine Fülle von Getreide und neuem Wein**" und "**Völker, die sich vor dir niederwerfen**". Sie würden Überfluss haben. Nur die Europäer haben diese Verheißung erfüllt. Nur die Europäer haben die Welt beherrscht, sind nie von Nicht-Weißen beherrscht worden und waren nie in Not, wenn sie sich selbst überlassen waren. Aber die nicht-weißen Nationen hatten immer Mühe, sich selbst zu ernähren (es sei denn, sie wurden durch europäische Technologie unterstützt), und meistens hungern große Teile ihrer Bevölkerung und leben in Armut.

Mose sprach einen allgemeinen Segen für alle zwölf Stämme aus: "**Israel wird dann allein in Sicherheit wohnen; die Quelle Jakobs wird über einem Land von Korn und Wein sein; auch sein Himmel wird Tau herabfallen.**" Deuteronomium 33:28 KJV. Natürlich erfüllte sich diese Prophezeiung nicht in Palästina, aber sobald die Israeliten in Europa waren und sich von den verderblichen Kanaanitern getrennt hatten, erfüllten sie diese Prophezeiung als die europäischen Nationen. Es ist erwähnenswert, dass immer

dann, wenn die Europäer Länder an Nichteuropäer abtraten, diese Orte schnell zu unfruchtbarem Ödland verkommen sind. Der Beweis dafür ist in der modernen Geschichte allgegenwärtig. Als zum Beispiel Mugabe den weißen Simbabweern die Farmen wegnahm, wurde Simbabwe (früher Rhodesien) sehr schnell von einem Exporteur von Nahrungsmitteln zu einem Importeur. Am Ende bettelte Mugabe die europäischen Farmer an, zurückzukommen und die Farmen zu bewirtschaften, weil die Simbabweer sich nicht selbst ernähren konnten. Jetzt ist die gleiche Dynamik in Südafrika am Werk.

Die Israeliten (sowohl in Palästina als auch in Europa) hielten Vieh und konsumierten Milchprodukte. Dies ist tatsächlich eine sehr wichtige Tatsache mit bedeutsamen Implikationen. Eines von vielen Beispielen für den Verzehr von Milchprodukten finden wir in der Genesis: "**Und er [Abraham] nahm Butter und Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor; und er stand bei ihnen unter dem Baum, und sie aßen.**" Genesis 18:8 KJV. Aber bis zu 80 % der Nicht-Weißen sind laktoseintolerant und können daher keine Milchprodukte verzehren. Bei den Weißen liegt die Laktoseintoleranz bei nur 2 %. Selbst wenn man über Prophezeiungen und Segnungen streiten und argumentieren würde, ist es für Nicht-Weiße genetisch unmöglich, Israeliten zu sein, weil sie keine Milch trinken können. Abraham und die Israeliten hielten immer Vieh und konsumierten Milch, Butter und Käse als Grundnahrungsmittel. Jahwe versprach ihnen "**ein Land, in dem Milch und Honig fließen**". Warum sollte er das Menschen mit einer Laktoseintoleranz versprechen?

Die alten Israeliten waren eine agrarische Gesellschaft. Sie bauten ein mächtiges Königreich auf, das auf Arbeit und moralischen Gesetzen beruhte. Sie waren Bauern und Landwirte - keine Banker und Aktienhändler - und bauten Nahrungsmittel in Hülle und Fülle an. Auf ihren Wanderungen bauten sie große Nationen und Zivilisationen auf und waren stets in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sie verwandelten Wüsten und gefrorene Tundren in ihre Heimat. In ihnen erfüllten sich die Verheißungen Gottes.

17) Die Israeliten sollten über die Meere herrschen und jeden Seehafen kontrollieren



Jahwe versprach den Israeliten, dass sie ein mächtiges Seefahrervolk werden würden. Es war nur logisch, dass die Israeliten zur See fuhren, denn es wurde ihnen prophezeit, dass sie sich über die ganze Welt ausbreiten würden. Von Anfang an beherrschten die phönizischen Israeliten den Mittelmeerraum. Später beherrschten die Israeliten die Meere, und das ist bis heute so geblieben. Abraham wurde versprochen, dass sein **"Same das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen wird"**. (1. Mose 22,17). Der Begriff **"Tor"** bezieht sich im Allgemeinen auf den Eingang zu Städten, aber in einem größeren Maßstab würde er die Tore ganzer Nationen, d. h. ihre Häfen und Hafenstädte, einschließen. Nur ein Seefahrervolk könnte die Tore seiner Feinde besitzen, und nur die Europäer haben die Meere beherrscht.

Die Bibel zeigt uns, dass die Israeliten Seefahrer waren. In der Zeit der Richter stellt Debora im Lied der Debora die rhetorische Frage: **"Warum blieb Dan in Schiffen?"** und **"Asser blieb am Meer und wohnte in seinen Brüchen [Häfen]."** Dies zeigt deutlich, dass diese Stämme Seefahrer waren. Die Segenssprüche der Stämme enthalten viele Informationen über ihr maritimes Schicksal. In Jakobs Segen deutet er an, dass Dan und Benjamin Seeräuberei betreiben würden: **"Dan wird eine Schlange auf dem Weg sein, eine Otter auf dem Pfad, die das Pferd in die Fersen beißt, so dass sein Reiter rückwärts fällt"** und **"Benjamin wird reißen wie ein Wolf; am Morgen wird er die**

Beute verschlingen und in der Nacht wird er die Beute teilen." Die Prophezeiungen erfüllten sich eindeutig nicht in Palästina und bezogen sich wahrscheinlich auf die viel später erfolgten Raubzüge der Wikinger in Europa.

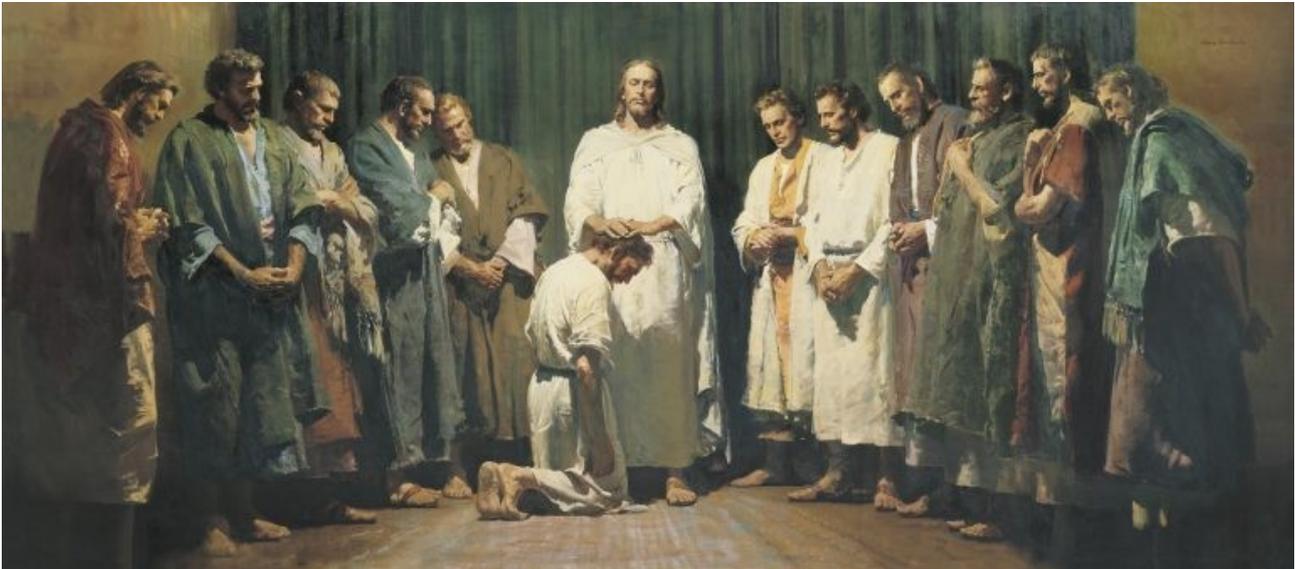
Der Segen Naftalis bezog sich eindeutig auf die Gründung von Karthago, einem wichtigen Seehafen im Westen und Süden Palästinas: "**Und zu Naftali sprach er: Naftali, satt an Gunst und voll des Segens des Herrn, nimm du den Westen und den Süden in Besitz.**" Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Phönizier und Karthager tatsächlich Israeliten waren.

Die Segnungen Aschers weisen auf seinen umfangreichen Olivenölhandel im Mittelmeerraum hin: "**Und von Ascher sagte er: Asher soll mit Kindern gesegnet werden; er soll seinen Brüdern wohlgefällig sein und seinen Fuß in Öl tauchen.**" Und: "**Aus Asser soll sein Brot fett werden, und er soll königliche Leckerbissen hervorbringen.**" Die Phönizier pflanzten Olivenbäume in Iberien (Spanien) und überall, wo sie hinkamen. Schließlich spricht der Segen Sebulons auch von maritimen Aktivitäten: "**Sebulon wird am Hafen des Meeres wohnen, und er wird ein Hafen für Schiffe sein.**" Sebulon lag in Palästina auf dem Festland, daher muss sich diese Aussage später in Europa erfüllt haben.

Die Israeliten und ihre Nachkommen haben schon immer die Wellen beherrscht. Jahrhundertlang, bis in die römische Zeit hinein, kontrollierten die israelitischen Phönizier die Schifffahrt über das Mittelmeer. Ihnen folgten die Griechen und die Karthager. Nach den Punischen Kriegen im 3. und 2. Jahrhundert erlangten die Römer schließlich die Seeherrschaft im Mittelmeer. In jüngerer Zeit überfielen die Wikinger fast ganz Europa mit Schiffen. Später beherrschten Portugiesen, Spanier, Franzosen, Niederländer und Briten abwechselnd die Meere, und das britische Weltreich wurde auf dieser Vorherrschaft aufgebaut. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist das amerikanische Imperium auf den Meeren dominant. Wir können sehen, dass die Europäer die Prophezeiungen erfüllt haben.

Im Gegensatz dazu ist es wichtig festzustellen, dass keine nichteuropäische Nation jemals die Meere beherrscht hat. Sie mussten sich immer ausschließlich auf westliche Technologie verlassen. Ohne den israelitischen Erfindungsreichtum der Europäer hätte kein nichteuropäisches Land heute eine Marine. Nur die Europäer haben die Meere beherrscht und jeden Seehafen kontrolliert. Die Vorherrschaft über die Meere war immer der Segen Israels und nur Israels. Das allein zeigt, dass die Europäer die Israeliten der Bibel sein müssen.

18) Alle wichtigen christlichen Persönlichkeiten der Geschichte sind weiß



In den ersten 1500 Jahren gab es das Christentum nur in Europa. Alle christlichen Persönlichkeiten waren weiß und sind es auch heute noch. Christus, seine Apostel, die frühen "Kirchenväter", die von Paulus gegründeten Kirchen, die frühen christlichen Konfessionen, die sich über die germanischen Stämme ausbreiteten - sie alle waren weiß. Selbst zur Zeit der protestantischen Reformation gab es keine Christen außerhalb des europäischen Volkes. Daraus können wir ersehen, dass das Christentum ausschließlich für Europäer ist. In Wirklichkeit ist das Christentum keine Religion, sondern ein Ehebund zwischen Jahwe, unserem Gott, und seiner Frau, den Israeliten. In dieser Beziehung ist kein Platz für andere Ehefrauen oder nicht-israelitische Menschen.

Doch im 15. und 16. Jahrhundert begannen die Jesuiten, ein römisch-katholischer Orden, nicht-weiße Völker gewaltsam zum Christentum zu bekehren. Sie setzten Nahrungsmittelhilfe, Bestechungsgelder und Zwang ein, um Zustimmung zu erlangen. Die daraus resultierenden Bekehrungen haben jedoch nie ohne massive und andauernde "Bestechungsgelder" in Form von Hilfe und Geld überlebt. So wurden beispielsweise viele der Kirchen in Äthiopien und anderen nicht-weißen Ländern von den Jesuiten und nicht von der einheimischen Bevölkerung gebaut. Das nicht-weiße Christentum ist und bleibt ein künstliches und oberflächliches Christentum, das immer der Intervention und Hilfe des Westens bedarf. Wenn der Westen abzieht, bricht das Christentum in diesen Ländern zusammen.

Als das Christentum Europa erreichte, waren dagegen weder Bestechung noch Zwang nötig. Die Europäer nahmen das Evangelium gerne an, und viele litten und starben für ihren christlichen Glauben. Zu dieser Zeit hatten die germanischen Stämme Europa erst kürzlich erreicht. Sie nahmen das Christentum schnell an - wiederum ohne Bestechungsgelder - und bauten als Christen die größten Zivilisationen auf, die es je gab. Tatsache ist, dass es ohne die Europäer kein Christentum, keine Bibeln und keine Zivilisationen gäbe. Ohne die Europäer gäbe es nur eine Welt des Heidentums. Es sollte nicht überraschen, dass alle wichtigen christlichen Persönlichkeiten der Geschichte weiß waren.

19) Praktisch jede Erfindung der Welt ist weiß



Schon vor Tausenden von Jahren gab es in der griechisch-römischen Welt Kanalisationen, Fußbodenheizungen und unzählige andere Erfindungen. Heute können andere Völker kaum noch eine Zivilisation aufbauen.

Seit Noah mit seinen drei Söhnen die Arche verlassen hat, ist die weiße Rasse für praktisch alle Erfindungen und Technologien verantwortlich. Nachdem die Europäer das Christentum angenommen hatten, erreichten wir einen atemberaubenden technischen Fortschritt. Die alltäglichen Annehmlichkeiten, die wir für selbstverständlich halten, wie Fernsehen, Radio, Telefone, Computer, Internet, Elektrizität, Zentralheizung, Autos, Flugzeuge, Schiffe, Züge und vieles mehr, wurden alle von unseren europäischen Vorfahren erfunden. Im Widerspruch zu dieser Realität versuchen Nicht-Weiße immer häufiger, die Lorbeeren für unsere Erfindungen zu ernten. Tatsache ist jedoch, dass die Welt ohne den europäischen Erfindungsreichtum immer noch in der Steinzeit stecken würde.

Vor mehr als 2000 Jahren verfügten die israelitischen Phönizier über Uhren mit beweglichen Zahnrädern, die Römer über Beton und die Griechen über Vergrößerungsgläser. Schon damals übertrafen die weißen Zivilisationen die anderen

Rassen um sie herum bei weitem. In den letzten Jahrhunderten, insbesondere in den letzten hundert Jahren, wurde der Osten von westlichen (europäischen) Unternehmen stark industrialisiert. Wir haben unsere Technologie geteilt, und das hat dazu geführt, dass der Osten aufgebaut wurde. Aber er wurde durch die westliche Technologie aufgebaut, nicht durch seine eigene Technologie. Selbst die heute populärsten "östlichen" Unternehmen wie SONY - das für Standard Oil of New York steht - wurden von Westlern gegründet. Diese gemeinsame Nutzung unserer Technologie hat zu der Illusion geführt, dass die östlichen Nationen zivilisiert und technologisch fortgeschritten sind. Einfach ausgedrückt: Ohne den Westen hätten sie keine Technologie.

Daniel prophezeite, dass die Technik in der Endzeit große Fortschritte machen würde: **"Du aber, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes; viele werden hin- und herlaufen, und die Erkenntnis wird zunehmen."** Daniel 12:4 KJV. Nur die Israeliten haben diese Vermehrung des Wissens erreicht. Der technologische Fortschritt erfordert eine zivilisierte Gesellschaft, in der die Menschen zusammenarbeiten, kooperieren und füreinander sorgen. Jahwe hauchte Adam seinen Geist ein, und dieser Geist gibt uns dieses Mitgefühl und diese Fürsorge, die es uns wiederum ermöglichen, große Zivilisationen aufzubauen. Das Christentum gab uns eine größere moralische Grundlage für Jahwes Gesetze, und auf dieser Grundlage haben wir Europäer unsere Zivilisation und unsere technischen Errungenschaften in ungeahnte Höhen geführt. Christliche Nationen haben den Fortschritt, die Erfindungen und die Technologie angeführt, weil wir die wahren Israeliten sind und dies unsere Bestimmung war.

20) Die Israeliten sollten in der Endzeit überflutet werden



Satan, d.h. die Gegner des Christentums, sollten hinausgehen und alle anderen Nationen sammeln, um das Lager der Heiligen alias die israelitischen Nationen zu überfluten und zu überwältigen.

In Offenbarung 20 wurde vorausgesagt, dass die Israeliten in der Endzeit von anderen Völkern völlig überflutet und überrannt werden würden: ***"Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Widersacher aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird hinausgehen, um die Völker zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, Gog und Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie zogen hinauf in die Weite der Erde und umzingelten das Lager der Heiligen"*** Offb 20,7-9 CNT. Mit den ***"tausend Jahren"*** sind hier die tausend Jahre des Christentums gemeint, die in Europa herrschten (etwa 800 n. Chr. - 1800 n. Chr.) und dazu führten, dass der ***"Widersacher"*** in dieser Zeit vertrieben wurde. Der ***"Widersacher"*** ist Satan, der aus den Nachkommen Kains und den gefallenen Engeln zusammengesetzt ist. Das ***"Lager der Heiligen"*** sind die Israeliten und ihre Lager sind ihre Nationen. Wenn man das alles zusammennimmt, würde das Christentum rasch untergehen, wenn die Nachkommen Kains über die Erde ziehen und die nicht-israelitischen Rassen einsammeln und sie dann wie eine Flut benutzen, um die israelitischen Nationen mit diesen Horden zu überwältigen und zu vernichten. Beschreibt dies nicht genau das, was heute mit unseren europäischen Nationen auf der ganzen Welt

geschieht?

Wenn wir ein Bewusstsein für die aktuellen Ereignisse und die Geschehnisse in der Welt hätten, würden wir sofort erkennen, dass ausnahmslos jede europäische Nation genau diesen Prozess durchläuft. Wir werden von Horden von Migrant*innen aus allen Ecken der Welt überrannt, die versuchen, unsere Nationen zu zerstören und uns zu vermischen, damit wir nicht mehr existieren. Jahrtausendlang waren unsere europäischen Nationen unvermischt und harmonisch; doch in etwas mehr als fünfzig Jahren hat sich dies rapide zum Schlechten verändert, da unsere Nationen von Menschen überrannt werden, die nicht zu uns gehören.

Da dies NUR für die israelitischen Nationen in der Endzeit prophezeit wurde und NUR die europäischen Nationen jetzt überflutet werden, müssen die europäischen Menschen und Nationen auf der ganzen Welt die Israeliten der Bibel sein.

21) Die israelitischen Eroberungen und Wanderungen nach Griechenland



Die frühesten griechischen Schriftsteller beschreiben die Hellenen (Griechen) als vier verschiedene Stämme, jeder mit seinen eigenen griechischen Dialekten und Unterdialekten: die Ionier, Äolier, Danaer und Dorer. Spätere griechische Stämme gingen aus diesen vier Stämmen hervor. Die Ionier waren javanischer Abstammung, d. h. von Japheth, während die anderen drei Stämme Israeliten waren. Höchstwahrscheinlich stammen die Äolier von den israelitischen Phöniziern ab (die wir im nächsten Beweis behandeln werden).

Diodorus Siculus, der griechische Historiker aus dem ersten Jahrhundert v. Chr., berichtete über den Auszug der Hebräer aus Ägypten, allerdings aus ägyptischer Sicht: "Die Fremden [Israeliten] wurden aus dem Land [Ägypten] vertrieben, und die hervorragendsten und aktivsten unter ihnen schlossen sich zusammen und wurden, wie einige sagen, in Griechenland und einigen anderen Regionen an Land geworfen; ihre Anführer waren bemerkenswerte Männer, allen voran Danaus und Cadmus. Die meisten aber wurden in das heutige Judäa vertrieben... An der Spitze der Kolonie stand ein Mann namens Mose, der sich sowohl durch seine Weisheit als auch durch seinen Mut auszeichnete" (Diodorus Siculus, Bibliothek der Geschichte, 40.3.1-3).

Danaus war als "der Ägypter" bekannt und soll die Danaer nach Griechenland geführt

haben. Zweifellos stammt der Name Danaer vom Stamm Dan, aber der Geschichtsschreiber Homer nannte sie auch Acheaner und Argiver. Das liegt daran, dass die Danaer zunächst die Region Achea und ihre Großstadt Argos besiedelten. Wie Diodorus erklärt: "Man sagt auch, dass diejenigen, die mit Danaus, ebenfalls aus Ägypten, aufbrachen, die praktisch älteste Stadt Griechenlands, Argos, besiedelten" (Diodorus Siculus, Bibliothek der Geschichte, 1.2). Danaus und die Danaer wären um die Zeit des Exodus 1450 v. Chr. angekommen, als Griechenland hauptsächlich von den Ioniern (Japhetitern) bewohnt war. Andererseits wurde Cadmus "der Phönizier" genannt, obwohl der Zeitpunkt nicht ganz richtig ist, da die Phönizier erst später kamen, nachdem die Israeliten Kanaan erobert hatten. Dennoch zeigt dies, dass die Menschen wussten, dass die Danaer und Phönizier verwandte Völker waren und einen gemeinsamen Ursprung im Exodus hatten.

Moderne Archäologen und Historiker verschleiern und verbergen den Namen Danaer und bezeichnen ihre Siedlungen als "mykenische Zivilisation", nach ihrer antiken Hauptstadt Mykene. Dort herrschte König Agamemnon und bildete eine Koalition, um die Trojaner anzugreifen. Mykene wurde in der Antike von den eindringenden Dorern zerstört, die im 12. Jahrhundert v. Chr. kamen. Moderne Historiker behaupten jedoch, dass niemand weiß, was mit der "mykenischen Zivilisation" geschah oder was der Grund für ihren Untergang war, aber wenn man die klassische Geschichte liest, ist klar, dass die Ankunft der Dorer die Ursache war.

Die Dorer waren Israeliten, die drei Generationen nach dem Trojanischen Krieg nach Griechenland kamen. Sie stammten aus der Hafenstadt Dor im Gebiet Manasses, daher der Name Dorer, was so viel wie Volk von Dor bedeutet. Viele moderne Historiker behaupten fälschlicherweise, die Dorer seien von Norden her in den Peloponnes eingedrungen, wo sie die Danaer weitgehend verdrängten und deren Städte wie Korinth und Sparta übernahmen. Dies ist jedoch eine reine Vermutung. Wir müssen zu Homer und seinen Beschreibungen der griechischen Welt des 12. Jahrhunderts v. Chr. zurückkehren. Homer bezeichnet die Dorer als einen der Stämme, die auf der Insel Kreta leben, und nicht als einen Stamm, der sich von Norden her nähert. Die Dorer sollen von der See her nach Griechenland eingedrungen sein, und Kreta war der natürliche Zwischenstopp zwischen dem Seehafen von Dor und Griechenland. Von Kreta aus konnten die Dorer leichter eine Invasion starten.

Außerdem berichtet der Historiker Flavius Josephus in Buch 12 seiner *Altertümer* über einen Brief, den der König von Sparta an den Hohepriester in Jerusalem schickte, wahrscheinlich um 160 v. Chr.: "Areus, König der Lakedämonier, lässt Onias grüßen.

Wir sind auf eine Schrift gestoßen, aus der hervorgeht, dass sowohl die Judäer als auch die Lakedämonier aus demselben Geschlecht stammen, und zwar aus dem Geschlecht Abrahams." Hier sehen wir, dass die Spartaner (Lakedämonier) wussten, dass sie mit den Israeliten verwandt waren. König Areus beendete den Brief folgendermaßen: "Dieser Brief ist vierkantig, und das Siegel ist ein Adler mit einem Drachen in seinen Klauen." Der Adler war eines der Zeichen für die Stämme Israels.

Zuvor war Juda gesegnet worden und hatte die Zusage erhalten: "Das Zepter wird nicht von Juda weichen, und ein Gesetzgeber wird nicht zwischen seinen Füßen sein." Mit anderen Worten: Judas Nachkommen würden Könige sein, die für immer über die Israeliten herrschen würden. Juda hatte Zwillingsöhne, Perez und Serach. Aus der Blutlinie von Perez gingen König David, König Salomo und andere Könige im Land Kanaan hervor. Aber diese Könige kamen erst viele Jahrhunderte nach der Prophezeiung, wo waren also die verheißenen Könige in diesen Jahrhunderten? Sie kamen durch Serach, und sie waren nicht im Land Kanaan. Die Söhne Seras werden aufgezählt: "Die Söhne Seras: Zimri, Ethan, Heman, Kalkol und Darda - fünf an der Zahl" (1. Chronik 2,6).

Aber sobald diese Söhne benannt sind, verschwinden sie aus der Bibel. Um die Zeit des Auszugs aus Ägypten herum wird Zerah erwähnt, und zwar zusammen mit seinem Zwillingbruder Perez. Aber nur die Söhne von Perez sind präsent. In der griechischen Geschichte derselben Zeit tauchen wie aus dem Nichts berühmte Könige auf, die dieselben Namen tragen wie die Söhne des Zerah. Ein König Dardanus (Dardanus ist die griechische Version von Darda) tauchte in der Troas (der Westküste der Türkei) auf, wo er eine Kolonie namens Dardania gründete. Sein Volk waren die Dardanier: "Von diesen Kindern gründete Dardanus, der ein Mann mit großen Plänen war und als erster in einem behelfsmäßigen Boot nach Asien hinüberfuhr, zunächst eine Stadt namens Dardanus, organisierte das Königreich, das um die Stadt lag, die später Troja genannt wurde, und nannte die Völker nach sich selbst Dardanier" (Diodorus Siculus, Bibliothek der Geschichte, 4.75.3).

Dardas Enkel namens Tros gründete die Stadt Troja, die er nach sich selbst benannte. Die Stadt Troja und die Trojaner wurden noch wohlhabender als Dardanien und die Dardanier und wurden groß und wohlhabend genug, um sie in den Schatten zu stellen. Wir können also feststellen, dass die Trojaner Israeliten aus dem Stamm Juda waren, die durch Zerah abstammten: "Dem Erichthonius wurde ein Sohn Tros geboren, der das Volk des Landes Trojaner nannte, nach seinem eigenen Namen" (Diodorus Siculus, Bibliothek der Geschichte, 5.48).

Wir können daher verstehen, warum König Salomo wegen seiner Weisheit mit eben diesen Königen verglichen wird. Männer wie Darda gründeten große Dynastien, die bis heute andauern, und sie waren Könige von Juda, genau wie Salomo. Wir können also durchaus verstehen, warum dieser Vergleich in unserer Bibel angestellt wird: "Denn er [Salomo] war weiser als alle Menschen, als Ethan, der Esrahit, und Heman und Chalkol und Darda, die Söhne Mahols; und sein Ruhm war in allen Völkern ringsumher" (1. Könige 4:31, KJV).

Die Römer sind aus den Trojanern hervorgegangen. Nach der Plünderung Trojas durch die Danaan-Griechen floh ein Rest der Trojaner aus Griechenland. Angeführt wurden sie von Aeneas, einem Prinzen von Troja und Cousin des berühmten Hektor von Troja. Aeneas und seine Männer umsegelten das Mittelmeer und ließen sich schließlich in Latium, Italien, nieder. Aeneas heiratete die Tochter des Königs von Latium, und mit der Zeit wurde Aeneas König und gründete eine Königsdynastie. Die Tatsache, dass sich das trojanische Überbleibsel in Latium niederließ, ist der Grund dafür, dass die spätere römische Sprache Latein genannt wurde. Jahrhunderte später gründete ein Nachkomme des Aeneas namens Romulus die Stadt Rom.

Zunächst war Rom nur eine weitere kleine Stadt. Im Laufe der Zeit wurde Rom zu einer Stadt, wurde stärker und begann, die umliegenden Stadtstaaten zu erobern und zu absorbieren. Schließlich wurde aus Rom die Römische Republik. Dann kam das mächtige Römische Reich, das von Kaisern regiert wurde. Da die Trojaner Rom gegründet hatten und die Trojaner über Serach aus Juda stammten, waren auch die Römer Nachkommen von Juda und somit Israeliten. Die Geschichte des Aeneas, seine Reisen, die Gründung Roms und damit die Abstammung der Römer von den Trojanern wird von Strabo bestätigt: "Die Wanderungen des Aeneas sind eine überlieferte Tatsache...." (Strabo, Geographie, 3.2.13)

Einige der Dardaner/Trojaner breiteten sich auch in den Westen Griechenlands aus und bildeten Illyrien, während andere sich mit den Danaern und Dorern zusammenschlossen und Mazedonien bildeten. Viele der Dorer und Danaer siedelten an der Küste Anatoliens, obwohl einige von ihnen vertrieben wurden, als die Ionier in diese Regionen vordrangen. Außerdem wurde Südgriechenland von den Griechen besiedelt (es wurde Magna Grecia genannt), und auch auf den Inseln im Mittelmeer gab es Kolonien. Sardinien kommt von Shar-Dan im Hebräischen und bedeutet "Überrest von Dan". Wenn wir uns die Geschichte genau ansehen, sehen wir, dass die Israeliten sich über ganz Europa ausbreiteten und Europa schon früh beherrschten, genau wie es die Prophezeiung an Juda vorausgesagt hatte.

22) Die phönizische Besiedlung Europas



Die Phönizier tauchten um die Zeit der Richter auf. Sie waren kein fest umrissenes Volk oder Königreich, sondern vielmehr ein Zusammenschluss von Seehändlern. Sie stammten aus den nördlichen Stämmen Israels und kamen hauptsächlich aus Tyrus und Sidon. Sie gründeten überall an der Mittelmeerküste Handelsniederlassungen und Hafenstädte. Sie kolonisierten Gebiete, die sich zu Stadtstaaten entwickelten. Die Phönizier gründeten sogar große Nationen wie Karthago.

Aber diese einfache Geschichte von Israeliten, die zur See fuhren, wurde von Historikern in eine trügerische Geschichte verwandelt. Es wird gelehrt, dass die Phönizier keine Israeliten waren, sondern böse Kanaaniter. Es wird angenommen, dass sie ein von den Israeliten getrenntes Volk waren. Die meisten modernen biblischen Karten zeichnen ein separates Volk namens Phönizien entlang der Küstenlinie Israels. Wenn dies wahr wäre, würde daraus logischerweise folgen, dass die großen Teile Europas, die von Phöniziern besiedelt wurden, eigentlich von Kanaanitern besiedelt waren. Das ist es, was uns die modernen Kanaaniter glauben machen wollen. Das ist jedoch ein völliges Hirngespinnst. In der Bibel gibt es kein Phönizien. Josua und die Israeliten eroberten und besetzten die Küste Palästinas bis nach Joppe (einem von König Salomo genutzten Hafen) im Süden und bis nach Sidon im Norden. Die Israeliten

vertrieben die Kanaaniter aus Tyrus und den anderen Hafenstädten, aber nicht vollständig aus Sidon. Daher sind die Phönizier Israeliten, da nur Israeliten die Hafenstädte bewohnten, aus denen die Phönizier stammten.

Aber warum wurden diese Seehändler Phönizier und nicht Israeliten genannt? Phönizier war ein griechischer geografischer und kommerzieller Begriff. Das meiste überlieferte historische Material aus dieser Zeit wurde von den Athenern verfasst, die die Geschichte Israels nicht vollständig kannten. Die Händler, die als Phönizier bekannt wurden, handelten mit Purpurfarbstoff, den sie in den Mollusken der Meeresschnecken an den Küsten Israels fanden. Sie färbten auch ihre Segel und ihre Kleidung purpurrot. Die Griechen nannten sie Phönizier, was von dem griechischen Wort "Phönix" abgeleitet ist, das Purpur bedeutet. Aus griechischer Sicht waren diese Händler "purpurne Menschen".

Aus der Geschichte wissen wir, dass die Phönizier große Teile Europas kolonisiert haben. Ihre Mutterstadt war Tyrus, und sie hatten alle Kanaaniter aus Tyrus vertrieben. Daher waren alle phönizischen Kolonien israelitisch. Während der Zeit der Richter wurde Tyrus innerhalb des Königreichs Israel halbautonom. König Hiram regierte Tyrus, unterwarf sich jedoch König David. Diese Situation wurde als "Beweis" dafür herangezogen, dass Tyrus nicht israelitisch war. Aber das ist nicht wahr. Die Tyrer waren tatsächlich Israeliten, auch wenn sie eine gewisse Autonomie genossen. Da sie Israeliten waren, entspricht der Bericht von Diodorus Siculus über die Verbindung von Cadmus, dem Phönizier, zu Danaus, dem Ägypter, und von beiden zu Moses und den alten Israeliten im Exodus der Wahrheit (auch wenn er vielleicht nicht wörtlich wahr ist). Die Phönizier und die Griechen aus Danaan stammen beide aus dem Exodus, obwohl sie andere geografische Wege einschlugen als die Israeliten, die mit Moses die Wüste durchquerten. Dennoch waren sie verwandt.

Cadmus soll die Stadt Theben in Griechenland gegründet haben. Die alten Griechen selbst schreiben ihm zu, dass er die hebräischen/phönizischen Künste und Buchstaben nach Griechenland brachte. Die Phönizier kolonisierten Teile Anatoliens und Iberiens (Spanien) und drangen bis zu den Britischen Inseln vor. Noch heute weiß die Archäologie, dass die Phönizier im Mittelmeerraum Zinn abbauten und Handel trieben. Ihre Reichweite nach Europa war enorm.

Die phönizische Sprache ist die hebräische Sprache. Aber ob diese Schrift als phönizisch oder hebräisch bezeichnet wird, hängt davon ab, wo die antike Tafel oder Inschrift gefunden wurde. Wenn das Artefakt in Israel gefunden wurde, wird es hebräisch genannt, aber Artefakte, die in Europa gefunden wurden, werden phönizisch genannt.

Die Antichristen tun alles, was sie können, um die Phönizier von den Israeliten zu trennen. Sie behaupten sogar, Phönizisch sei eine kanaanäische Sprache. Das ist aber nicht wahr. Die Kanaaniter benutzten Keilschrift, die Sprache von Aram. Das lässt sich leicht beweisen, denn die Kanaaniter schrieben während Josuas Invasion keilschriftliche Briefe an die Ägypter, in denen sie um Hilfe baten. Erst nach Josuas Eroberung der Kanaaniter wurde Hebräisch die Sprache, die in dieser Region verwendet wurde. Wenn die Lügen über die wahre Identität der Phönizier ausgeräumt sind, sehen wir deutlich, dass die Israeliten die Vorfahren der Europäer sind.

23) Das Heidentum zeigt, wer die verlorenen Schafe sind



Die alten Israeliten fielen immer wieder von Jahwe ab und versanken im Heidentum. Gott bestrafte sie dann und brachte sie wieder zu seinen Geboten zurück. Dieser Kreislauf wiederholte sich immer wieder, bis die Israeliten so untreu und verdorben wurden, dass Jahwe sich von ihnen trennte und sie erobern und deportieren ließ. Im Exil vergaßen sie Jahwe und wurden zu Heiden. Aber als die verlorenen Schafe Israels, die sie waren, konnten sie den einen wahren Gott nicht völlig vergessen; sie projizierten vage Erinnerungen an ihn und die Religion ihrer Vorfahren in das Heidentum, das sie annahmen oder entwickelten. Ein Beispiel dafür finden wir im Heidentum der germanischen Stämme in Europa.

Aber um dieses Phänomen wirklich zu verstehen, müssen wir zunächst die beiden Bäume im Garten Eden kennen. Der Baum des Lebens ist Christus und sein adamisches Geschlecht. Gott ist sowohl die Wurzel des Baumes (Jahwe) als auch der Zweig (Christus). Im Gegensatz dazu besteht der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aus den gefallenen Engeln und ihren Nachkommen. Die Schlange repräsentiert die Führer

des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse. Ursprünglich waren dies die gefallenen Engel und später auch die Nachkommen Kains. Diese beiden Bäume befinden sich in einem ständigen Krieg miteinander und werden es bis zum Ende der Zeit und dem endgültigen Triumph Christi sein. In der Zwischenzeit versuchen die Nachkommen Kains ständig, den Baum des Lebens auszurotten. Es ist ihnen gelungen, alle Zweige zu zerstören, mit Ausnahme der Israeliten, die die Europäer sind.

Vor diesem Hintergrund können wir die heidnische Literatur der Germanen - aufgezeichnet in den Eddas - über Odin als Beispiel für das, worüber wir sprechen, besser verstehen. Odin ist der gute Gott und er hat einen Sohn namens Thor. Gegen sie kämpfen der böse Gott Loki und eine Midgardschlange (auch Weltenschlange genannt), die die Erde umkreist. In der Endzeit (genannt "Ragnarök") wird eine große Schlacht zwischen Odin und Loki stattfinden. Thor wird zurückkehren und die Schlange besiegen. Dieses Konzept einer mächtigen Schlange, die sich Gott und der Menschheit entgegenstellt, ist auch ein Thema der Bibel. Wenn wir die Geschichte von Thor, der die Schlange besiegt, mit Offenbarung 20 vergleichen, finden wir große Ähnlichkeiten. Jahwe kehrt als Jahschua zurück, um die große Schlange zu bekämpfen und zu vernichten. Oder anders ausgedrückt: Christus besiegt und vernichtet die gefallenen Engel und ihre Nachkommen und rettet so sein Volk Israel, das von diesen bösen Feinden aus allen Richtungen überrannt wird.

Der Name Loki ist eine verkürzte Form von Luzifer. Im alten Latein war das "c" immer hart, wie unser "k". Das lateinische "c" wird immer mit dem griechischen "k" transkribiert, so dass Loki/Lucki die Kurzform von Luckifer ist (daher kommt wahrscheinlich auch das Wort "Glück"). In einigen Erzählungen hatte Loki drei Kinder: den Wolf Fenris, die Weltenschlange und Hel. In der Heiligen Schrift werden die Kinder des Satans mit Wölfen verglichen. Gemeinsam sind sie die Schlange. In vielerlei Hinsicht stehen sie für die Hölle und den Tod, denn der Teufel hat die Macht des Todes (Hebräer 2,14). Es scheint also durchaus möglich, dass Loki in der christlichen Ära in den germanischen Mythos eingeführt wurde.

Darüber hinaus ist das Wort Odin verwandt mit dem hebräischen Titel Adon, also Herr. Odin war eine reale historische Figur, die um das 3. Jahrhundert n. Chr. lebte. Er gründete ein Königreich in Skandinavien und Nordwestdeutschland, das er nach seinem Tod unter seinen Söhnen aufteilte. In den alten sächsischen Chroniken rechneten die Könige von Schweden, Dänemark, Norwegen, Sachsen in Deutschland und dem angelsächsischen England ihre Abstammung nach der Anzahl der Generationen, die sie von Odin abstammten. Derselbe Odin soll sein Volk von Asa aus geführt haben, das als

Kleinasien identifiziert werden kann. Sehr wahrscheinlich war Odin ein Stammeskönig der Skythen, die an der Südküste des Schwarzen Meeres lebten. Außerdem brachten laut Bede angelsächsische Christen in Britannien das Evangelium Christi schon vor seiner Zeit nach Norddeutschland, und zwar mindestens seit dem 7. Jahrhundert n. Chr., lange bevor die Eddas im 13.

Schließlich erzählen die germanischen Eddas den Mythos einer großen Schlacht zwischen den Göttern der Asen und den Göttern der Vanen (Odin ist einer der Asen). Es ist wahrscheinlich, dass das römische Asien das Asa/Aesir der Eddas ist. Die Asen können als Skythen identifiziert werden, die über das römische Asien aus der Region Pontus nach Nordeuropa eingewandert waren. Bei den Vanir könnte es sich um Skythen handeln, die aus dem Gebiet um den Van-See eingewandert sind, das weiter östlich lag und unter der Kontrolle der Parther stand.

Wir sehen also, dass sich die Mythen und Geschichten (Odin ist nur eine davon) allmählich weiterentwickelten, als die Israeliten immer länger im Exil lebten und sich immer weiter von ihrer ursprünglichen Heimat und Religion entfernten. Aber wir können auch deutlich erkennen, wie ihre heidnischen Mythen und Kosmologien deutliche Überreste der zugrunde liegenden religiösen Wahrheiten enthielten, die an die biblische Offenbarung erinnern. Wir können auch sehen, wie die Mythen die historischen Wanderungen unserer Vorfahren beschreiben. Auf diese Weise konnte das Heidentum tatsächlich darauf hinweisen, wer die verlorenen Schafe Israels waren.

24) Die meisten traditionellen englischen Namen stammen von biblischen Figuren

THE TWELVE APOSTLES

MATTHEW 10:2-4	MARK 3:16-19	LUKE 6:12-19	ACTS 1:13,26
SIMON	SIMON	SIMON	PETER
ANDREW	JAMES	ANDREW	JAMES
JAMES	JOHN	JAMES	JOHN
JOHN	ANDREW	JOHN	ANDREW
PHILIP	PHILIP	PHILIP	PHILIP
BARTHOLOMEW	BARTHOLOMEW	BARTHOLOMEW	THOMAS
THOMAS	MATTHEW	MATTHEW	BARTHOLOMEW
MATTHEW	THOMAS	THOMAS	MATTHEW
JAMES, ALPH	JAMES, ALPH	JAMES, ALPH	JAMES, ALPH
THADDEAUS	THADDEAUS	SIMON ZLT	SIMON ZLT
SIMON ZLT	SIMON ZLT	JUDAS, JMS	JUDAS, JMS
JUDAS ISC	JUDAS ISC	JUDAS ISC	JUDAS ISC

Die meisten europäischen christlichen Namen stammen aus der Bibel. Wir haben diese Namen seit Jahrhunderten verwendet. Unsere gottesfürchtigen Vorfahren hofften, dass ihre Kinder diesen Namen gerecht werden würden: Biblische Namen wie Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes, allesamt Apostel Christi. Wo waren die Apostel und Nachfolger Jammal und Shaquisha? Wo waren Abu, Muhammed und Wong? Selbst aus unseren europäischen Namen geht hervor, dass die Bibel natürlich mit dem europäischen Volk verbunden ist, nicht mit anderen Rassen.

Weitere biblische Männernamen sind Simon, Philipp, Thomas, Matthäus, Markus, Paulus, Lukas, Stephanus, Timotheus; und aus dem Alten Testament Adam, Aaron,

Benjamin, Dan, Daniel, Jakob und Jonathan. Zu den weiblichen Namen gehören Maria, Elisabeth, Anna, Chloe, Hannah, Lydia, Naomi, Rebecca, Rachel, Sarah, Susanne und viele mehr. Auch wenn es nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist, sind viele verkürzte Namen von längeren biblischen Namen abgeleitet: Eli ist die Abkürzung für Elijah; Jack für Jacob; Jerry oder Gerard für Jeremiah; Joe oder Joey für Joseph; Toby für Tobiah; Zach für Zachariah, und so weiter. All diese Namen sind fester Bestandteil der europäischen Kultur und des europäischen Erbes. Die meisten wären in Europa unbekannt, wenn wir nicht die Heilige Schrift bewahrt hätten. Nichteuropäer hätten nie von diesen biblischen Namen gehört, wenn wir sie nicht mit Gewalt christianisiert hätten.

Außerdem waren viele der Namen im Neuen Testament griechisch und römisch. Stephanus, der erste Märtyrer, war ein griechischer Name, und Lukas, der Verfasser des Evangeliums, war ein römischer Name. Dies zeigt die enge Beziehung und die gemeinsame Kultur zwischen den Israeliten in Judäa und den griechischen und römischen Israeliten. Es zeigt auch, dass die Europäer das Volk der Bibel sind und dass das Evangelium nur unter Europäern verbreitet wurde. Es ist in unseren Namen enthalten.

25) Petrus nannte die Europäer eine auserwählte Rasse und ein königliches Priestertum



Petrus schrieb seinen ersten Brief an "Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien". Diese kleinasiatischen Gebiete waren von weißen Römern, Griechen und Galatern bevölkert. Petrus bezeichnete sie gemeinsam als "ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk". Nur die Israeliten waren auserwählt, ein auserwähltes Geschlecht und eine königliche Priesterschaft zu sein. Petrus fährt fort: "damit ihr den Lobpreis dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat." Ja, die Israeliten waren geschieden, verstoßen worden und hatten keinen Hirten mehr (und waren daher in der Finsternis). Jahwe hatte während der assyrischen Deportation seine Barmherzigkeit zurückgenommen, aber nun wurde den Israeliten in Christus wieder Barmherzigkeit zuteil. Petrus fuhr fort: "die früher kein Volk waren, jetzt aber das Volk Gottes sind, die

keine Barmherzigkeit erlangt hatten, jetzt aber Barmherzigkeit erlangt haben."

Petrus zitiert die Worte Jahwes an die Israeliten durch Mose: "Wenn ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten wollt, so sollt ihr mir ein besonderer Schatz sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein: Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israels sagen sollst" Exodus 19:5-6 KJV. Die Tatsache, dass Petrus dieselben Worte verwendete, zeigt uns, dass er die Europäer für Israeliten hielt, für dasselbe Volk, das Mose angesprochen hatte. In diesem Reich der Priester war jeder männliche Israelit der Priester seines Hauses, und die Israeliten waren insgesamt eine heilige Nation oder ein heiliges Volk. Jahwe hatte sie abgesondert und sich selbst geweiht und ihnen ausdrücklich befohlen, sich niemals mit den anderen Rassen zu vermischen.

Später, in diesem Vers, zitiert Petrus Hosea, Kapitel 1. Gott befahl Hosea, eine Prostituierte zu heiraten. Sie sollte ein Typus für Israel sein, das die Hure gespielt hatte. Hosea bekam Kinder mit seiner Frau, und Hosea wurde gesagt, wie er sein Kind nennen sollte: "Nenne ihn Loammi; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich will nicht euer Gott sein." Damit prangerte Jahwe das frühere Königreich Israel an und sagte voraus, dass es in der Gefangenschaft seine Identität verlieren würde. Doch er versprach: "Aber die Zahl der Kinder Israel wird sein wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es wird geschehen, dass an dem Ort, wo man zu ihnen sagte: Ihr seid nicht mein Volk, dort wird man zu ihnen sagen: Ihr seid Söhne des lebendigen Gottes." Hier erklärt Petrus, dass die Christen nach dem lebendigen Gott benannt sind, weil Christus Gott ist. Damit bekräftigt er, dass die Europäer die Prophezeiung Hoseas erfüllen. Sie sind die wahren Israeliten, die früher verleugnet wurden, jetzt aber in Christus mit Gott wiedervereint sind.

Hosea sagte noch mehr über die große Wiedervereinigung der Kinder Israels: "Dann werden sich die Kinder Juda und die Kinder Israel versammeln und sich ein Haupt geben und aus dem Lande heraufziehen; denn groß wird der Tag Jesreels sein." Dies zeigt, dass das Christentum Israel und Juda wieder versammelt und vereinigt hat. Diese Wiedervereinigung können nur die Europäer sein, die zur großen und heiligen Nation der Christenheit wurden. Kein anderes Volk wurde von Jahwe verstoßen und dann von ihm wieder zusammengeführt. Petrus identifiziert die Europäer als dieses Volk. Die Europäer, und nur die Europäer, waren die verlorenen Schafe, die nun durch Christus mit ihrem Gott versöhnt wurden. Nichts von alledem gilt für andere Völker.

26) Wahre Israeliten, die geschieden und zerstreut wurden, konnten sich niemals in Palästina wieder ansiedeln



Jahwe warnte, dass die deportierten Israeliten Palästina niemals wieder besiedeln würden. Vielmehr würde Palästina zu einer Dornenhecke werden, die ihnen den Weg versperren würde, wenn sie es versuchten. Hier benutzte Jahwe die Dornen als Sinnbild für die gemischten Völker, die den Nahen Osten überschwemmen und alle Israeliten daran hindern würden, zurückzukehren und ihre ursprüngliche Heimat wieder aufzubauen.

In Hosea, Kapitel 2, tadelt Jahwe Israel ausführlich. Zunächst erklärt er, dass er sich von ihr scheiden lässt: "Bittet eure Mutter, bittet sie, denn sie ist nicht mein Weib, und ich bin nicht ihr Mann; darum soll sie ihre Hurerei von sich tun und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten." Hier war das alte Israel die Mutter, und die Israeliten, die in die Deportation gingen, waren ihre Kinder. Dann züchtigt Jahwe Israel, weil es sich mit fremden Völkern

und Kanaanitern vermischt hat: "Und ich werde mich ihrer Kinder nicht erbarmen; denn sie sind Kinder der Unzucht." Auf diese Weise zeigte Jahwe, dass er sich nur um sein eigenes Volk kümmerte und nicht um Bastarde. Dies deckt sich perfekt mit Jahwes Warnung vor der Unzucht in Offenbarung Kapitel 2: "Und ich habe ihr Zeit gegeben, damit sie [die Israeliten] Buße tut; aber sie wollte nicht umkehren von ihrer Unzucht." Später sollen die durch Unzucht gezeugten Bastarde vernichtet werden: "... und ich werde ihre [Unzucht treibenden Israeliten] Kinder mit dem Tod töten."

In Hosea, Kapitel 2, geht es dann um eine Sünde, die von modernen Bibelkommentatoren völlig übersehen wird: "Denn ihre Mutter hat die Hure gespielt; sie, die sie gezeugt hat, hat schändlich gehandelt; denn sie sagte: Ich will meinen Liebhabern nachlaufen, die mir mein Brot und mein Wasser, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank geben." Hier zürnt Jahwe nicht nur über die Vermischung, sondern auch über den internationalen Handel, den die Israeliten betrieben haben. Heute tun wir Israeliten genau das Gleiche, nur in viel größerem Maßstab. Das hat dazu geführt, dass die umherziehenden vagabundierenden Nachkommen Kains die vollständige Kontrolle über unsere Länder erlangt haben. Die Israeliten sollten ein eigenes, heiliges Volk sein, und das hat sich nicht geändert.

Jahwe verkündete die Strafe: "Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen umzäunen und eine Mauer machen, dass sie ihre Pfade nicht finden soll." Die Kanaaniter (ein Mischvolk im alten Palästina, das die Kinder Israels auszurotten hatten) wurden als Stacheln und Dornen bezeichnet. Die Kinder Israels wurden gewarnt, dass sie ihnen zu Stacheln und Dornen werden würden, wenn sie nicht jeden einzelnen von ihnen vernichten würden. Später, im Evangelium, benutzte Christus sie als Beispiel, als er sagte, dass wir die Menschen an ihren Früchten erkennen werden, und fragte, ob die Menschen Trauben von den Dornen oder Feigen von den Disteln sammeln sollten.

Als nächstes erklärte Jahwe, dass die Israeliten versuchen würden, ihre früheren Handelspartner wieder zu finden: "Und sie wird ihren Liebhabern nachgehen, aber sie wird sie nicht einholen; und sie wird sie suchen, aber nicht finden; dann wird sie sagen: Ich will hingehen und zu meinem ersten Mann zurückkehren; denn damals war es besser mit mir als jetzt." Die Geliebten des alten Israel waren Ägypten, Babylonien, Persien und Assyrien, und Jahwe vernichtete sie alle wie ein rachsüchtiger Ehemann. Sie wurden nie wieder gefunden. Aber Jahwe hatte Erbarmen mit seiner Frau, den Israeliten, und erlöste sie.

Wenn Jahwe diese Völker und Nationen vernichtet hat, dann kann sich logischerweise

niemand, der heute in diesen Regionen lebt, Ägypter, Babylonier, Perser oder Assyrer nennen. Da wir jedoch wissen, dass Arabien schließlich all diese Völker überrannte und völlig zerstörte, sehen wir, dass es lange dauerte, bis sich diese Prophezeiung erfüllte, und das Ergebnis waren Dornen und Disteln, die die früheren Nationen und Völker zerstörten, indem sie sich mit ihnen vermischten und sie verdrängten. Schließlich entstand eine Mauer aus Dornen, die den gesamten Nahen Osten umschloss.

Trotz ihrer Bemühungen, den Nahen Osten zurückzuerobern, waren die europäischen Kreuzzüge immer zum Scheitern verurteilt. Als sie versuchten, das einst christliche Palästina zurückzuerobern und die muslimischen Horden zu vertreiben, die es überrannt hatten und nach Europa vordrangen, scheiterten sie. Letztlich haben sie aus zwei Gründen verloren: Europa war in seinen Interessen nie geeint, und diejenigen, die versuchten, den Nahen Osten für das Christentum zurückzuerobern, konnten die Stacheln und Dornen (die Nachkommen Kains) nicht überwinden. Doch damit erfüllte sich die Prophezeiung, dass Israel das Gelobte Land nie wieder besiedeln würde. Jahwe hatte andere Pläne und Herrlichkeiten für die Israeliten in Europa vorgesehen.

27) Europäische Nationen, Städte und Siedlungen noch mit hebräischen Namen



Unsere israelitischen Vorfahren haben überall in Europa Spuren der hebräischen Sprache in Ortsnamen hinterlassen. Dänemark zum Beispiel bedeutet "das Gebiet von Dan". Die Flüsse Donau, Don und Dnjepr tragen immer noch den Namen des Stammes Dan. Die

Krim in der Ukraine hat ihren Namen von den Kimmeriern, die auf ihrem Weg nach Europa durch dieses Gebiet zogen. Die Waliser nennen sich immer noch Cymri, nach den Kimmeriern, von denen ein Zweig über die Nordsee nach Britannien gelangte.

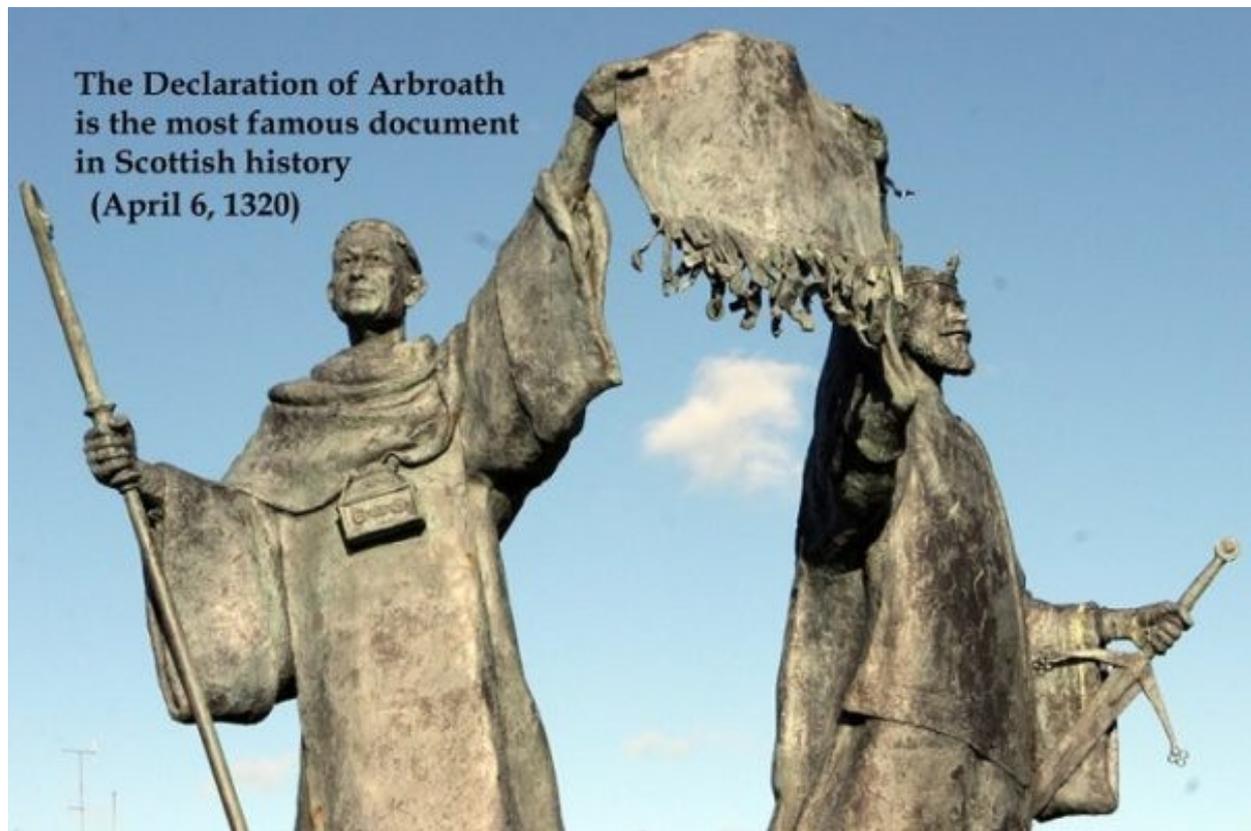
In früheren Zeiten wurde Spanien Iberia und Irland Hibernia genannt. Beide Namen wurden von dem hebräischen Wort Eber abgeleitet, das "andere Seite" bedeutet. Von der Küste Israels aus gesehen war Spanien die andere Seite des Mittelmeers; das Gleiche galt für Irland, wenn man von Spanien aus nach Norden segelte. Diese Namen wurden von den israelitischen Seefahrern, den Phöniziern, mit ihrer Perspektive der "anderen Seite" hinterlassen, als sie Europa seit der Zeit der Richter kolonisierten. Es war nur natürlich, dass sie Orte in ihrer hebräischen Sprache benannten.

Karthago bedeutet auf Hebräisch "Neue Stadt". Ihr ursprünglicher Name war Qiryah Hadesh und sie war ein Ableger der Stadt Tyrus, einer israelitischen Hafenstadt. Die Römer änderten den Namen in Karthago um (die Vorsilbe "Car" ist das Wort für eine Stadt). In Großbritannien hatten die phönizischen Siedlungen ebenfalls hebräische Namen mit dieser Vorsilbe, wie Cardiff und Carlisle. Früher begannen viele Orte in Britannien mit "Car", was manchmal als "Caer" transliteriert wurde.

In Irland enthalten viele Ortsnamen das Wort Baal, Bel oder Bally, das wahrscheinlich auf den hebräischen Namen Baal zurückgeht. Nachdem König David und Salomo über Israel regiert hatten, verfielen die Israeliten dem Heidentum, insbesondere unter König Jerobeam im Nordreich. Sie begannen, Baal zu verehren. Es sollte nicht überraschen, dass die phönizischen Siedler in Europa dieses Heidentum mitbrachten. Namen wie Belfast, Belgrad, Belaire ähneln dem Namen Baal. Gleiches gilt für biblische Städtenamen wie Baalberith, Baalhazor, Baalhanan, Baalhermon, Baalgad und so weiter. Einige Quellen behaupten, das Wort "Bel" bedeute "Ford" und "Bally" sei ein gälisches Wort mit der Bedeutung "Stadt". Der hebräische Einfluss ist jedoch unübersehbar, und diese Übersetzungen sind möglicherweise mehr als nur ein Zufall.

Wenn wir genau hinschauen, sehen wir, dass unsere hebräischen Vorfahren in vielen europäischen Ortsnamen Hinweise auf uns hinterlassen haben. Es ist kein Zufall, dass diese Namen hebräisch sind. Vielmehr beweist es, dass die alten Israeliten nach Europa kamen, sich hier niederließen und Orte nach sich selbst oder in ihrer eigenen Sprache benannten. Die bleibende Botschaft dieser Ortsnamen ist, dass Europa von alten Israeliten besiedelt wurde und wir auch heute noch die wahren Israeliten sind.

28) Die schottische Erklärung von Arbroath



Die schottische Erklärung von Arbroath ist das berühmteste Dokument der schottischen Geschichte, in dem erklärt wird, dass die Schotten Nachkommen der Kinder Israels sind. Mit anderen Worten: Israeliten. Das im Jahr 1320 n. Chr. verfasste diplomatische Schreiben war an Papst Johannes XXII. gerichtet und bat ihn um Hilfe und Schutz gegen die englischen Könige, die Schottland erobern wollten. Ein Teil lautet:

"Heiligster Vater und Herr [der Papst], wir wissen, und aus den Chroniken und Büchern der Alten geht hervor, dass unter anderen berühmten Völkern unser eigenes, das der Schotten, mit weitverbreitetem Ruhm gesegnet ist.

"Sie kamen aus Groß-Skythien über das Tyrrhenische Meer und die Säulen des Herkules und lebten lange Zeit in Spanien unter den wildesten Stämmen, aber nirgendwo konnten sie von einer noch so barbarischen Rasse unterworfen werden.

"Von dort kamen sie, zwölfhundert Jahre nachdem das Volk Israel das Rote Meer durchquert hatte, in ihre Heimat im Westen, wo sie heute noch leben.

"Die Briten vertrieben sie zuerst, die Pikten vernichteten sie vollständig, und obwohl sie sehr oft von Norwegern, Dänen und Engländern angegriffen wurden, nahmen sie diese Heimat mit vielen Siegen und unsäglichen Anstrengungen in Besitz; und wie die Geschichtsschreiber der alten Zeit bezeugen, haben sie sie seither frei von jeder Knechtschaft gehalten."

Die Schotten identifizierten sich nicht nur mit den Skythen, sondern sie rechneten ihre Zeitrechnung nach dem Exodus. Nur Israeliten würden diese Zeitlinie verwenden. Groß-Skythien lag oberhalb des Kaukasusgebirges im Westen. Es war sicherlich möglich, von dort aus durch das Mittelmeer, um Spanien herum und dann nach Schottland zu segeln. Die Zeitlinie ist etwas verschoben, aber die Schotten im 14. Jahrhundert hatten keinen Zugang zu den umfangreichen Informationen, die wir heute haben. Die Erklärung wurde 1320 n. Chr. verfasst, so dass man ihre Ankunft in Schottland auf die Zeit zwischen dem ersten Jahrhundert v. Chr. und dem ersten Jahrhundert n. Chr. datieren kann.

Als der römische Historiker Tacitus im ersten Jahrhundert n. Chr. über die Pikten (frühe Schotten) schrieb, stellte er fest, dass die hochgewachsenen, rothaarigen Kaledonier (Schotten) seiner Zeit ihre skythischen Ursprünge verrieten. Mit anderen Worten, die Schotten und die Skythen hatten ein auffallend ähnliches Aussehen und eine ähnliche Kultur.

Unsere Gegner denken sich verschiedene hirnrissige Lügen aus, um unsere wahre Geschichte zu verschleiern. Sie behaupten zum Beispiel, dass wir Europäer seit Urzeiten als rückständige Höhlenmenschen in Europa lebten. Diese Art von Täuschung lenkt unsere Aufmerksamkeit von den großen Wanderungsbewegungen unseres Volkes aus dem Nahen Osten ab. Sie wollen uns weismachen, dass wir nicht die wahren Israeliten sind. Aber wir sind es. Alle Europäer - einschließlich der Schotten - stammen von den alten Israeliten ab.

29) Christliche Kirchen weltweit nur in weißen Nationen



Seit Christus auf der Erde wandelte und sein Evangelium sich in Europa verbreitete, haben nur die europäischen Völker Kirchen gebaut und ihn als ihren Gott verehrt. Diese Tatsache hält bis heute an. Dennoch gibt es immer noch eine Täuschung in einst weißen Gebieten, die jetzt von Nicht-Weißen überrannt werden. Ein solcher Ort ist Äthiopien. In Äthiopien fanden zwei Perioden des Kirchenbaus statt. Die erste datiert nicht später als das 6. Jahrhundert, als die Bevölkerung weiß war; die zweite datiert nicht früher als das 16. Jahrhundert, als die Jesuitenmissionare kamen und Kirchen bauten. Wie andere Nicht-Weiße haben auch die Äthiopier nie selbst Kirchen gebaut oder unterhalten. Zwischen diesen beiden Daten gab es nur Stagnation. Ohne die ursprüngliche weiße Bevölkerung und die spätere Einmischung der weißen Missionare wäre das Christentum in Äthiopien nicht existent oder nicht wiederzuerkennen.

Ein weiterer Beweis dafür, dass Nicht-Weiße niemals Kirchen bauen, sind die

Kunstwerke, die in den Kirchen aus dem 6. Jahrhundert in Äthiopien gefunden wurden und Christus, seine Apostel und andere frühe Christen als Weiße darstellen (wenn auch manchmal mit einigen arabischen Einflüssen). Einfach ausgedrückt: Griechische und römische Kolonien waren nach Äthiopien gezogen, und sie hatten die Kirchen gebaut. Bis zu den modernen Kirchen aus dem 16. Jahrhundert, die von Jesuiten gebaut wurden, sind in der äthiopischen Kirchenkunst keine Schwarzen abgebildet. Das moderne äthiopische Christentum ist also nicht authentisch alt. Vielmehr ist es ein Relikt der europäischen Kolonisation. Wären die Äthiopier von Anfang an echte Christen gewesen, hätten sie keine westliche Hilfe benötigt, um ihre Kirchen zu bauen oder ihre Gemeinschaften zu organisieren. Dieses Prinzip gilt auch für alle anderen außereuropäischen Nationen.

Weitere Beispiele finden wir in Mexiko und Südamerika. Die Kirchen in diesen Ländern wurden von den frühen spanischen und portugiesischen Kolonisatoren gebaut. In diesen Ländern (auch in Mexiko) gab es ursprünglich eine große weiße europäische Bevölkerung, die jedoch allmählich schrumpfte und sich entweder auflöste oder nach Nordamerika floh. Als die Weißen verschwanden, verschlechterten sich die Lebensbedingungen in diesen Ländern enorm, und viele dieser Regionen wurden zu Höllenlöchern. Wenn die Nicht-Weißen wirklich christlich gewesen und "geblieben" wären, hätten sie blühende Zivilisationen aufgebaut, wie es die weißen Christen getan hatten. Aber warum sollten wir über ihr Versagen überrascht sein? Christus sagte uns: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen" und "Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte tragen."

Die Kirchen, die wir Europäer in der ganzen Welt gebaut haben, sind ein Zeugnis dafür, dass wir wirklich Christen waren, die einzigen Christen waren und auch heute noch die einzigen wahren Christen sind. Wir können an unseren guten Früchten seit der Zeit Christi wohlwollend beurteilt werden. Aber das war alles nach dem göttlichen Plan, denn Jahwe kam nur für die Israeliten. Etwas anderes sollten wir nicht erwarten. Die Europäer beweisen, was Christus sagte, dass nur ein guter Baum (die Israeliten) gute Früchte hervorbringen kann.

30) Die Israeliten sollen das Oberhaupt aller Völker sein

“The promise to Abraham....
Heir of the World” (Rom. 4:17)



Jahwe versprach den Israeliten, dass er sie zu den größten Völkern aller Zeiten machen würde, wenn sie ihm gehorchten. Die Israeliten waren dazu ausersehen, das Haupt unter den Völkern zu sein, ein Licht, das auf einem Hügel leuchtet, und die Welt zu beherrschen. Doch kurz vor der Endzeit - der Zeit von Jakobs Unruhen - sollte sich dies ändern. Die verräterischen Nachkommen Kains würden die Kontrolle über alle israelitischen Völker erlangen und versuchen, sie zu vernichten. Nur die europäischen Israeliten passen in diese Prophezeiungen. Wir haben die Welt beherrscht, aber jetzt sind alle unsere Regierungen unterwandert worden.

Während diese Prophezeiung der Größe ursprünglich Abraham gegeben wurde, wurden die Israeliten in Deuteronomium 28 näher beschrieben: "Und wenn du auf die Stimme

des HERRN, deines Gottes, hörst und alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, hältst und tust, so wird der HERR, dein Gott, dich hoch über alle Völker der Erde setzen: Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich überwältigen, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst."

Zur Zeit Davids und Salomos waren die Israeliten über alle Völker erhoben worden. Aber das war nicht von Dauer. Sie wandten sich von Jahwe und seinem Gesetz ab, und Gott zerstreute sie unter die Völker. Doch nachdem die Israeliten in Europa durch das Christentum mit Jahwe versöhnt worden waren, wurden sie wieder über alle Völker erhoben. Dies geschah in erster Linie in Form des deutschen Heiligen Römischen Reiches, dann des Britischen Reiches und heute des Amerikanischen Reiches. Obwohl es immer ruchlose Nachkommen Kains (Bankiers) gab, die diese Reiche hinter den Kulissen zu ihrem eigenen Vorteil unterstützten, genossen die Israeliten dennoch den Status der Welthegemonie, wie Jahwe es versprochen hatte.

31) Die assyrischen Tafeln und andere Inschriften



Mit der Ausdehnung des britischen Empire im 19. Jahrhundert konnten britische und europäische Archäologen den Nahen Osten ernsthaft erforschen. Sie fanden Tausende von mesopotamischen Inschriften. Diese Inschriften zeigten, dass die Assyrer die Israeliten Kimmerier nannten. Als diese Informationen mit den antiken Klassikern abgeglichen wurden, war klar, dass die Kimmerier/Israeliten mit den Skythen, Sacae, Kelten, Galliern und den germanischen Stämmen verbunden waren. Es dauerte Jahrzehnte, um diese wichtigen Informationen zusammenzutragen, und selbst jetzt sind sich die meisten unserer Verwandten dessen nicht bewusst. Das liegt vor allem an den Antichristen, die im Hintergrund lauern und versuchen, diese Entdeckungen zu unterdrücken und zu diskreditieren.

Die erste bedeutende Gruppe, die sich der Aufgabe widmete, diese Entdeckungen zu verbreiten, war British Israel, eine neu gegründete christliche Konfession in Großbritannien. Leider (und vielleicht unehrlicher Weise) bestanden sie darauf, dass nur Briten zu den zwölf Stämmen Israels gehörten. Alle anderen europäischen Gruppen wurden ausgeschlossen. Das ist offenkundig lächerlich, denn die Briten selbst gehören der gleichen Rasse an wie die germanischen Stämme und andere Europäer. Tatsächlich sind die Angelsachsen in Großbritannien ein Ableger der Angelsachsen, die in Deutschland blieben, zum dominierenden Stamm wurden und das Heilige Römische Reich bildeten.

Als das britische Weltreich unterzugehen begann, aktualisierten einige amerikanische Christen das britische Israel, um die Amerikaner einzubeziehen, während einige zu Recht alle Europäer einschlossen. Aber all diese neuen Zweige, einschließlich des ursprünglichen Britischen Israels, machten sich des gleichen grundlegenden Fehlers schuldig. Und dieser Irrtum war giftig. Sie alle glaubten die Lüge, dass die modernen Juden Israel sind. Sie bezeichneten die Juden als den Stamm Juda und die Europäer als die anderen elf Stämme. Aber die Antichristen, die behaupten, Israel zu sein, sind in Wirklichkeit die Nachkommen Kains. Nur die Europäer sind die zwölf Stämme Israels.

Diesen Irrtum werden wir nun ein für alle Mal ausräumen. Wir beginnen also mit den Inschriften und verwenden dazu das Buch Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament (ANET). Es enthält alle bedeutenden Inschriften, die bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung entdeckt wurden. In diesen Inschriften wird die assyrische und babylonische Gefangenschaft des alten Israel und Juda erwähnt. Viele Inschriften bestätigen die Berichte über diese Gefangenschaften und andere historische Informationen, die in der Bibel, insbesondere in 2.

Die Inschriften bestätigen viele Informationen aus den frühen griechischen Geschichtsbüchern. So beschrieb Herodot (The Histories, 7.64) die von Xerxes, dem persischen König, befehligten Armeen: **"Die Sacae oder Skythen waren in Hosen gekleidet und trugen auf dem Kopf hohe, steife, spitz zulaufende Mützen. Sie trugen den Bogen ihres Landes und den Dolch; außerdem trugen sie die Streitaxt oder Sagaris. In Wahrheit waren sie amyrgische Skythen, aber die Perser nannten sie Sacae, denn das ist der Name, den sie allen Skythen geben."** Viele der israelitischen Skythen hatten den Namen Sacae oder Sakans beibehalten, als sie nach Europa einwanderten. Später wurden einige als Sachsen bekannt.

Das ANET bestätigt dies auf Seite 316 in der Übersetzung einer Inschrift von König

Xerxes, der in Griechenland eingefallen war. **"So spricht König Xerxes: Dies sind die Länder - außer Persien -, über die ich unter dem 'Schatten' des Ahuramazda König bin, über die ich herrsche, die mir ihren Tribut bringen - was immer ihnen von mir befohlen wird, das tun sie und sie halten sich an mein(e) Gesetz(e) -: Media, Elam, Arachosia, Urartu (Pers. Version: Armenien), Drangiana, Parthien, (H)aria, Baktrien, Sogdien, Chorasias, Babylonien, Assyrien, Sattagydien, Sardis, Ägypten (Mi-fir), die Ionier, die am salzigen Meer leben, und (die), die jenseits (wörtlich: am anderen Ufer) des salzigen Meeres leben, Maka, Arabien, Gandara, Indien, Kappadokien, Da'an, die amyrgischen Kimmerier (Pers. und elam. Versionen: Sakans), die Kimmerier (mit) spitzen Kappen, die Skudra, die Akupish, Libyen, Banneshu (Kariyer) (und) Kush."**

Hier sehen wir die Beschreibung der Skythen durch Herodot. Die Griechen nannten sie Skythen. Die Assyrer nannten sie Kimmerier. Die Inschriften bestätigen dies. Ebenfalls bestätigt wird die Tatsache, dass die Kimmerier/Saken/Skythen aus dem Nahen Osten stammten. Diese beiden Inschriften von Sargon II., der Assyrien von 721 bis 705 v. Chr. regierte, behandeln die Eroberungen des Nordreichs Israel:

"Zu Beginn meiner königlichen Herrschaft habe ich ... die Stadt der Sama]rianer [belagert, erobert] (2 Zeilen zerstört) [für den Gott ... der mich meinen Triumph erringen ließ...Ich führte 27.290 Einwohner als Gefangene weg und rüstete 50 Wagen für mein königliches Korps aus.1900 Ich baute die Stadt besser auf als zuvor und siedelte Menschen aus Ländern an, die ich selbst erobert hatte. Ich setzte einen meiner Offiziere als Statthalter über sie ein und erlegte ihnen Tribut auf, wie es für assyrische Bürger üblich ist" (ANET, S. 284).

Und darüber hinaus:

"Ich belagerte und eroberte Samaria (Sa-me-ri-na) und führte 27.290 Einwohner davon als Beute weg. Ich stellte aus ihrer Mitte ein Aufgebot von 50 Streitwagen zusammen und ließ die übrigen (Bewohner) ihre (gesellschaftlichen) Positionen einnehmen. Ich setzte einen Offizier von mir über sie ein und erlegte ihnen den Tribut des früheren Königs auf..." (ANET, S. 284-285).

Diese bestätigen den biblischen Bericht in vollem Umfang. Samaria hielt eine lange Belagerung aus, wurde aber schließlich besiegt. Dies wird in 2. Könige 17:1-6 berichtet:

"Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs von Juda, begann Hoschea, der Sohn Elahs, neun Jahre lang in Samaria über Israel zu regieren. Und er tat, was dem

HERRN übel gefiel, aber nicht wie die Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. Gegen ihn zog Schalmaneser, der König von Assyrien, herauf; und Hoschea wurde sein Diener und gab ihm Geschenke. Und der König von Assyrien fand eine Verschwörung an Hoschea; denn er hatte Boten zu So, dem König von Ägypten, gesandt und dem König von Assyrien kein Geschenk gebracht, wie er alle Jahre getan hatte; darum schloss ihn der König von Assyrien ein und legte ihn ins Gefängnis. Da zog der König von Assyrien herauf durch das ganze Land und zog hinauf nach Samaria und belagerte es drei Jahre. Im neunten Jahr Hoscheas eroberte der König von Assyrien Samaria und führte Israel nach Assyrien weg und setzte sie in Hala und Habor am Fluss Gosan und in den Städten der Meder."

Die Inschriften verraten uns, wohin die Israeliten deportiert wurden. Diese Deportierten wurden später zu der "zahllosen Schar" der zehn Stämme, über die Josephus geschrieben hatte. Die Bibel erklärt, dass die Assyrer Menschen aus anderen eroberten Ländern ins Land brachten und sie in Samaria ansiedelten. Dies geht aus den Inschriften hervor, und in 2 Könige 17:24 wird der Vorfall beschrieben.

"Und der König von Assyrien brachte Männer von Babel, von Kutha, von Ava, von Hamat und von Sepharvaim und setzte sie anstelle der Kinder Israel in die Städte Samarias; und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten."

Der Bericht in 2. Könige 17 wird teilweise in 2. Könige 18,9-12 wiedergegeben:

"Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das ist das siebte Jahr des Königs Hoschea, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, dass Salmaneser, der König von Assyrien, heraufzog gegen Samaria und es belagerte. Und nach drei Jahren nahmen sie es ein; im sechsten Jahr Hiskias, das ist das neunte Jahr des Königs Hoshea von Israel, wurde Samaria eingenommen. Und der König von Assyrien führte Israel weg nach Assyrien und setzte sie in Hala und in Habor am Strom Gosan und in den Städten der Meder: Denn sie gehorchten der Stimme des HERRN, ihres Gottes, nicht, sondern übertraten seinen Bund und alles, was Mose, der Knecht des HERRN, geboten hatte, und wollten es nicht hören noch tun."

Bis zu diesem Punkt haben wir gesehen, dass die meisten Stämme des alten Israels (Nordreich) von den Assyrern vernichtet oder gefangen genommen wurden, aber nun sollte Juda (Südreich) das gleiche Schicksal erleiden. Erstens wird in 2. Könige Kapitel 18:13-16 über die assyrische Gefangenschaft eines Großteils von Juda berichtet:

"Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sennacherib, der König von Assyrien,

herauf gegen alle befestigten Städte Judas und nahm sie ein. Und Hiskia, der König Juda's, sandte zum König von Assyrien nach Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe gesündigt; kehre um von mir; ich will tragen, was du mir auflegst. Und der König von Assyrien gab Hiskia, dem König von Juda, dreihundert Zentner Silber und dreißig Zentner Gold. Und Hiskia gab ihm alles Silber, das im Hause des HERRN und in den Schätzen des Königshauses gefunden wurde. Zu der Zeit hieb Hiskia das Gold ab von den Türen des Tempels des Herrn und von den Säulen, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, und gab es dem König von Assyrien."

Im Grunde genommen bestach Hiskia den König von Assyrien, aber das konnte nichts an Israels Schicksal ändern, das in der Gefangenschaft für seine Sünden bestand. Aus den Inschriften von Sennacherib III., der Assyrien vermutlich von 704 bis 681 v. Chr. regierte, geht hervor, dass die Assyrer zurückkehrten, den Großteil der Israeliten aus dem Südreich deportierten und Jerusalem belagerten:

"Hiskia, der Judaist, unterwarf sich nicht meinem Joch, und ich belagerte 46 seiner festen Städte, befestigte Festungen und die zahllosen kleinen Dörfer in ihrer Umgebung und eroberte sie mit Hilfe von gut gestampften (Erd-)Rampen und Rammböcken, die (so) nahe (an die Mauern) herangeführt wurden, (kombiniert mit) dem Angriff von Fußsoldaten, (unter Verwendung von) Minen, Reitern sowie Pionierarbeit. Ich trieb (von ihnen) 200.150 Menschen hinaus, junge und alte, männliche und weibliche, Pferde, Maultiere, Esel, Kamele, großes und kleines Vieh, das man nicht zählen kann, und betrachtete (sie) als Beute. Ihn selbst machte ich zu einem Gefangenen in Jerusalem. Seine königliche Residenz, wie ein Vogel in einem Käfig. Ich umgab ihn mit Erdwällen, um diejenigen zu belästigen, die das Tor seiner Stadt verließen. Seine Städte, die ich geplündert hatte, nahm ich aus seinem Land weg und gab sie Mitinti, dem König von Asdod, Padi, dem König von Ekron, und Sillibel, dem König von Gaza. So verringerte ich sein Land, aber ich erhöhte noch den Tribut und die Geschenke, die mir (als seinem Oberherrn) zustanden und die ich ihm über den früheren Tribut hinaus auferlegte, der jährlich zu zahlen war. Hiskia selbst, den die schreckenerregende Pracht meiner Herrschaft überwältigt hatte und dessen irreguläre und Elitetruppen, die er in Jerusalem, seiner königlichen Residenz, zur Verstärkung gebracht hatte, ihn im Stich gelassen hatten, schickte mich später nach Ninive, meiner herrschaftlichen Stadt, zusammen mit 30 Talenten Gold, 800 Talente Silber, Edelsteine, Antimon, große Stücke roten Steins, Sofas mit Elfenbeineinlagen, Nîmedu-Stühle mit Elfenbeineinlagen, Elefantenfelle, Ebenholz, Buchsbaum (und) allerlei wertvolle Schätze, seine Töchter, Konkubinen, Musiker und Musikerinnen. Um den Tribut zu überbringen und als Sklave zu

huldigen, schickte er seinen (persönlichen) Boten" (ANET, S. 288).

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es zwei ganz unterschiedliche Sichtweisen auf diesen Vorfall gibt. In der Version der assyrischen Inschrift, in der geprahlt wird, dass Hiskia in Jerusalem "wie ein Vogel im Käfig" eingesperrt war, ist das eine politische Inszenierung, damit Sennacherib sich in einem möglichst guten Licht darstellen konnte. In Wirklichkeit vernichtete Jahwe Sennacheribs Armee, um den Fall Jerusalems zu verhindern. Ein Rest musste in und um Jerusalem bleiben, damit Jahwe die Prophezeiungen über das Kommen Christi erfüllen konnte. Wir sehen also, dass die Version in Jesaja ganz anders lautet:

"Darum spricht der HERR von dem König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil dorthin schießen und nicht mit Schilden vor sie hertreten und keinen Wall gegen sie werfen. Auf dem Wege, den er gekommen ist, soll er wiederkommen und soll nicht in diese Stadt kommen, spricht der HERR. Denn ich will diese Stadt verteidigen, daß ich sie errette um meinetwillen und um meines Knechtes David willen. Da fuhr der Engel des HERRN aus und schlug im Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend; und da sie des Morgens früh aufstanden, siehe, da waren sie alle tot. Da zog Sennacherib, der König von Assyrien, aus und kehrte um und blieb zu Ninive. Und es geschah, als er im Hause seines Gottes Nisroch anbetete, da erschlugen ihn Adrammelech und Scharser, seine Söhne, mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Armenien, und sein Sohn Esarhaddon wurde König an seiner Statt."

Die Assyrer berichten, dass sie mehrere hunderttausend Menschen aus Juda in Gefangenschaft genommen hatten. Jesaja berichtet uns, dass sie trotz dieses Sieges daran gehindert wurden, Jerusalem einzunehmen. Wir wissen also, dass Angehörige aller zwölf Stämme in die Gefangenschaft gingen. Nur die Bevölkerung Jerusalems (die wahrscheinlich recht groß war) konnte entkommen. Leider wird der Begriff "zehn Stämme" immer noch für die assyrischen Deportationen verwendet, und der Begriff "zwei Stämme" wird in Bezug auf diejenigen verwendet, die in Jerusalem blieben. Das ist aber nicht der Fall. Menschen aus allen zwölf Stämmen wurden in die Gefangenschaft verschleppt, obwohl ein Teil von Benjamin und Juda in Jerusalem verblieb. Diese breiteten sich allmählich wieder im jüdischen Land aus, bevor auch sie gut hundert Jahre später von den Babyloniern gefangen genommen wurden.

Wir sehen also, dass die assyrischen Inschriften beweisen, dass alle in der Bibel aufgezeichneten Ereignisse wirklich stattgefunden haben. Die Bibel ist kein Märchen.

Sie ist keine historische Fiktion, wie uns die Antichristen weismachen wollen. Sie ist real und es geht um uns Europäer. Die Erinnerungen an die Kämpfe unserer Vorfahren im Nahen Osten finden ihren Widerhall in den Steinen und den assyrischen Inschriften. Obwohl diese historischen Wahrheiten heute kaum bekannt sind, wird sich die Wahrheit letztendlich durchsetzen.

32) Die Bücher des Flavius Josephus



Der antike Historiker Flavius Josephus war Judäer und Pharisäer; er diente auch als General in den judäischen Armeen im Kampf gegen Rom. Er wurde nach Christus geboren und erlebte die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. noch mit. Er schrieb mehrere Bücher, die für uns heute sehr wertvoll sind und uns viele Einblicke geben.

Erstens füllt er die Lücke zwischen den Makkabäern und der Ankunft Christi, etwa 200 v. Chr. bis 0 v. Chr.. Aus dieser Zeit wurde kein biblisches Buch geschrieben (oder ist zumindest erhalten). Josephus gibt uns einen Einblick in die Politik Judäas, einschließlich wichtiger Hintergrundinformationen über die Pharisäer, Sadduzäer und Essener. Er bestätigt, dass die deportierten zwölf Stämme jenseits des Euphrat im Norden und Osten als Skythen, Sacea, Parther usw. ansässig waren. Schließlich, und das ist vielleicht das Wichtigste, erklärt er die Geschichte der Edomiter. Diese Nicht-Israeliten wurden durch "Bekehrung" zur Religion und zu den Bräuchen der Judäer in Judäa integriert. Schließlich würden die echten Judäer Christen werden und ihre israelitische Identität verlieren. Aber die Edomiter lehnten das Christentum ab und behaupteten fälschlicherweise, die echten Judäer zu sein. Im Laufe der Jahre wurden sie schließlich Juden genannt. Ursprünglich behaupteten sie, dem Stamm Juda anzugehören, jetzt aber behaupten sie, alle zwölf israelitischen Stämme zu sein. Diese Lüge setzen sie

bis zum heutigen Tag fort.

Von den Sekten der Pharisäer, Sadduzäer und Essener verlangten nur die Essener, dass ihre Mitglieder rassisch reine Israeliten oder, wie Josephus es ausdrückt, "gebürtige Judäer" waren. Da Josephus dem Stamm der Levi angehörte, wurde er in die Essener aufgenommen. Später schloss er sich jedoch den Pharisäern an, da die Essener vom politischen Leben in Judäa völlig ausgeschlossen waren. Aus diesem persönlichen Bericht von Josephus geht hervor, dass die Pharisäer und Sadduzäer, mit denen Christus während seines Dienstes zu tun hatte, nicht alle rassisch Israeliten waren. Diese Sekten nahmen nichtisraelitische Konvertiten auf. Wenn sie also nicht von Geburt an Israeliten waren, wer waren sie dann? Würde das Wissen um ihre wahre Identität helfen, die Anfechtungen zu erklären, denen Christus von ihnen ausgesetzt war?

Josephus' Geschichte über Judäa gibt Antworten. Die wenigen Israeliten, die aus Babylon zurückkehrten, gehörten den Stämmen Juda, Levi und Benjamin an. Sie bauten den Tempel und das Land unter dem persischen Reich und dann unter Alexander dem Großen und den Königreichen seiner Nachfolger wieder auf. Mit der Zeit wurden die Judäer stark, unabhängig und wohlhabend. Zu dieser Zeit lebten die Edomiter (die von Jakobs rebellischem Bruder Esau abstammten) südlich von Israel im Land Edom. Die Edomiter griffen die Israeliten immer wieder an. Die Israeliten kämpften, um sie zu vertreiben (ohne dauerhaften Erfolg) und kämpften auch, um ihr eigenes Gebiet zu vergrößern. Josephus berichtet, dass die Israeliten um das 2. Jahrhundert v. Chr. ihre Taktik änderten. Sie begannen, die Edomiter mit Gewalt und Überredungskunst zu ihrer Religion, ihren Sitten und Gebräuchen zu bekehren. Josephus berichtet, dass die bekehrten Edomiter nicht mehr Edomiter, sondern Judäer genannt wurden.

Herodes der Große war ein Konvertit aus Edom. Er bestach den römischen Feldherrn Marc Antonius, damit er ihn zum König über die Judäer machte. Josephus stellt fest, dass Herodes und seine ehrgeizige Familie Edomiter waren. Viele Edomiter wurden zu Priestern und sogar zu Hohepriestern ernannt. So können wir verstehen, warum das religiöse Establishment, das größtenteils aus Edomitern bestand, Christus ständig verfolgte und bedrängte und warum sie versuchten, ihn zu töten. Wir können verstehen, warum sie das Christentum völlig ablehnten (das Christentum war nie etwas für sie) und warum Christus sie "ein Volk von Schlangen" nannte. Ihr Vorfahre Esau hatte in das Geschlecht Kains eingeheiratet, daher waren seine Nachkommen Kanaaniter. Die religiöse Elite zur Zeit Christi und die modernen "Juden" waren und sind Kanaaniter, nicht Israeliten. Christus nannte sie die "Synagoge des Satans". Dieser Name weist darauf hin, dass sie die Nachkommen der gefallenen Engel sind und von Natur aus gegen

ihn und seine adamische Schöpfung eingestellt sind.

In den Altertümern, Buch 11, berichtet Josephus, dass Esra einen wichtigen Brief vom persischen König Xerxes erhielt. Esra schickte eine Kopie an die Israeliten in der Gefangenschaft. Josephus schrieb unter anderem: "Als Esra diesen Brief erhalten hatte, war er sehr froh und begann, Gott anzubeten, und bekannte, dass er die Ursache für die große Gunst des Königs ihm gegenüber gewesen war, und dass er aus demselben Grund Gott den ganzen Dank gab. So las er den Brief in Babel den Juden vor, die dort waren; den Brief selbst aber behielt er und schickte eine Abschrift davon an alle aus seinem Volk, die in Medien waren; und als diese Juden verstanden, welche Frömmigkeit der König gegenüber Gott hatte und welche Güte er Esra entgegenbrachte, waren sie alle sehr erfreut; ja, viele von ihnen nahmen ihre Habe mit sich und kamen nach Babel, weil sie nach Jerusalem hinabsteigen wollten; aber die Gesamtheit des Volkes Israel blieb in jenem Lande; daher gibt es nur zwei Stämme in Asien und Europa, die den Römern unterworfen sind, während die zehn Stämme bis jetzt jenseits des Euphrat sind und eine unermessliche Menge sind, die nicht nach Zahlen zu schätzen ist" 131 bis 133. Hier sehen wir, dass es sich bei den deportierten Israeliten tatsächlich um die Saken, Skythen, Parther usw. handelte, denn nur sie waren eine unermessliche Menge jenseits des Euphrat.

In den Altertümern, Buch 12, schreibt Josephus, dass die griechischen Könige von Syrien (die Seleukiden) sich in die Angelegenheiten der Hohepriester von Jerusalem einmischten und sogar einen bestimmten Priester seines Amtes enthoben und ihn ersetzten. Ein Grund für die Schwierigkeiten mit den Priestern war der Wunsch einiger von ihnen, sich zu hellenisieren oder die griechische Lebensweise anzunehmen. Andere Priester widersetzten sich der Hellenisierung vehement. Josephus erwähnt zwei Priester namens Jesus und Onias, die ihre Namen in Jason und Menelaos änderten, und wie sie und andere aus ihrer Gruppe "... sich zu Antiochus zurückgezogen und ihm mitgeteilt hatten, dass sie die Gesetze ihres Landes und die jüdische [judäische] Lebensweise verlassen und den Gesetzen des Königs und der griechischen Lebensweise folgen wollten. Deshalb baten sie um seine Erlaubnis, ihnen in Jerusalem eine Turnhalle zu bauen. Und als er ihnen die Erlaubnis gab, verbargen sie auch die Beschneidung ihrer Geschlechtsorgane, damit sie, wenn sie nackt waren, als Griechen erschienen. Dementsprechend gaben sie alle Bräuche auf, die zu ihrem eigenen Land gehörten, und ahmten die Praktiken der anderen Nationen nach" 240, 241. Natürlich waren die Griechen weiß und oft blond, so dass die Judäer sicherlich nicht als Griechen erscheinen konnten, indem sie einfach ihre Beschneidung verbargen, es sei denn, sie waren auch genetisch weiß. Die Synagogenkunst des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. - die zum Teil

fünfhundert Jahre nach den von Josephus beschriebenen Ereignissen entstanden ist - stellt die Israeliten als weiß dar.

Es ist wichtig zu wissen, dass die Bücher des Josephus zwar den frühen christlichen Kirchen in der griechisch-römischen Welt in gewissem Umfang zugänglich waren, nicht aber den germanischen Stämmen, die später ganz Europa beherrschten. Daher hätten unsere germanischen Vorfahren diese Geschichte darüber, wer ein wahrer Israelit war, nicht gekannt. Josephus wurde erst im frühen 18. Jahrhundert ins Englische übersetzt. Das bedeutet, dass die wahre Geschichte, wie die Edomiter dazu kamen, sich als die wahren Israeliten auszugeben, der weißen Welt erst vor relativ kurzer Zeit zugänglich wurde. Die katholische Kirche, die protestantische Reformation und die Christenheit als Ganzes kannten diese Fakten nicht. Doch nun sind die historischen Beweise allgemein zugänglich gemacht worden, und wir können mit Sicherheit wissen, wer die Israeliten sind und wer sich als Israeliten ausgibt, es aber nicht ist.

33) Griechische und römische Historiker zeigen, dass die Israeliten Weiße waren



Früher wurde in unseren Schulen authentische antike Geschichte gelehrt, und viele Schüler haben sich mit den Klassikern beschäftigt. Aber das gehört weitgehend der Vergangenheit an. Heutzutage hält die politische Korrektheit die alte Geschichte und die Klassiker für "rassistisch" und "weißes Rassentum". Anstelle von Fakten wird Schülern aller Altersgruppen ein erfundenes "multikulturelles" Geschichtsbild aufgezwungen, um die Realität zu verschleiern. Heute ist es wichtiger denn je, dass wir die antiken Historiker der griechisch-römischen Welt lesen, um die wahre Geschichte unserer Rasse und der Welt aufzudecken. Von diesen Historikern erfahren wir zum Beispiel, dass der Nahe Osten zu ihrer Zeit von Weißen bevölkert war und dies bis zu den arabischen Eroberungen weitgehend blieb. Aber jetzt, da unser Volk nicht mehr die alte Geschichte studiert, glauben die meisten, dass der Nahe Osten immer von dunkelhäutigen Menschen bevölkert war; daher akzeptieren sie eher die Lüge, dass die Israeliten dunkel und dunkelhäutig waren. Die Mehrheit unseres Volkes steckt in dieser Lüge fest und kann sich nicht von ihr befreien.

Homer lebte Mitte bis Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr., aber er schrieb über Zeiten, die lange vor seiner Zeit lagen, insbesondere über den Trojanischen Krieg im frühen 12. Er beschrieb die Völker, die unter und um die Griechen herum lebten. Bezeichnenderweise

erwähnte Homer die dorischen Griechen nie. Für ihn waren sie nur einer der vielen Stämme, die auf Kreta und nicht in Griechenland lebten. Der Historiker Thukydides erklärte, dass die Dorer etwa achtzig Jahre nach dem Trojanischen Krieg von Herakliden nach Griechenland gebracht wurden (siehe Thukydides' Geschichte des Peloponnesischen Krieges, Buch 1). So können wir feststellen, dass der Brief des Königs von Sparta, der sowohl bei Josephus als auch bei Makkabäer erwähnt wird, der Wahrheit entspricht: Die Dorer waren auf Kreta, weil sie zum Zeitpunkt des Trojanischen Krieges aus Palästina einwanderten. Diese Wanderung fand in der Mitte der Richterzeit im alten Israel statt.

Als Homer die Figuren in der Ilias beschrieb, hatten Peleus, der Vater von Achilles, Achilles selbst und Menelaos, der König von Sparta, alle gelbes Haar. Auch Hesiod gab in seinen Katalogen der Frauen an, dass Menelaos goldenes Haar hatte, und er beschrieb Selene als "weißarmig und hellhaarig". In seinen Homerischen Hymnen schrieb er, dass Demeter und Ganymedes goldhaarig waren, ebenso wie Polyneikes in der Thebaide. Apropos Theben: Die Frauen der Stadt werden in den Stücken der Tragiker Aischylos und Euripides über diese antike Stadt als gelb oder goldhaarig beschrieben. In der Ilias spricht Achilles Phoinix als "alten Freund und Vater" an, weil Phoinix mit der Erziehung von Achilles als Kind betraut war. In der Odyssee hatte die Titelfigur Odysseus gelbes Haar, ebenso wie Rhadamanthus, der Sohn des Zeus, und die Phönizierin Europa, die Tochter von Phoinix. Die Frau des Odysseus, Penelope, hatte einen "Teint ... weißer als gesägtes Elfenbein". Als Homer sich vorstellte, dass die Göttin Aphrodite ihren Sohn Aeneas während der Kämpfe um Troja beschützt hatte, schrieb er, dass sie "ihre beiden weißen Arme um den Körper ihres geliebten Sohnes geworfen hatte. Sie schützte ihn, indem sie ihn mit einer Falte ihres eigenen schönen Gewandes bedeckte, damit nicht irgendein Danaaner einen Speer in seine Brust stieß und ihn tötete". Juno, die imaginäre Gattin des Jove, wurde häufig als "weißbewaffnete Juno" beschrieben. In beiden Werken wird häufig beschrieben, dass die Menschen vor Angst blass werden. Die Helden und sogar die Götter selbst waren also alle weiß.

Der Historiker Strabo liefert uns einige äußerst wichtige Informationen. Er stimmte voll und ganz mit Josephus' Berichten über das Zusammenleben von Judäern und Edomitern überein, nachdem die Edomiter zur Religion und den Bräuchen der Judäer übergetreten waren. Nach ihrer weitreichenden Konversion wurden die Edomiter als Judäer bekannt. Selbst Wiki räumt dies ein:

"Nach der Eroberung Judas durch die Babylonier ließen sich Edomiter in der Gegend von Hebron nieder. In diesem neuen Land, das von den Griechen und Römern mehr als

vier Jahrhunderte lang "Idumaea" oder "Idumea" genannt wurde, blühten sie auf. Strabo, der um die Zeit Jesu schrieb, meinte, dass die Idumäer, die er als nabatäischen Ursprungs identifizierte, die Mehrheit der Bevölkerung im westlichen Judäa ausmachten, wo sie sich mit den Judäern vermischt und deren Bräuche übernahmen." Wiki erklärt auch, wie dies geschah: "Judas Makkabäus eroberte um 163 v. Chr. eine Zeit lang ihr Gebiet. Sie wurden erneut von Johannes Hyrkanos (ca. 125 v. Chr.) unterworfen, der sie unter anderem gewaltsam zum Judentum bekehrte und sie trotz des Widerstands der Pharisäer in die jüdische Nation integrierte. Antipater der Idumäer, der Stammvater der herodianischen Dynastie, die nach der römischen Eroberung über Judäa herrschte, war eine Mischung aus Edomitern und Judäern."

An anderer Stelle wundert sich Strabo darüber, dass in Alexandria gemischte Rassen in einer Stadt zusammenlebten. Seine Reaktion lässt vermuten, dass dieses Phänomen in der Antike selten gewesen sein muss. Über Memphis in Ägypten (Buch 17 seiner Geographie) sagt Strabo: "Die Stadt ist groß und bevölkerungsreich; sie steht in der Nähe von Alexandria und wird wie dieses von gemischten Völkern bewohnt. Vor der Stadt und den Palästen, die derzeit verfallen und verlassen sind, befinden sich Seen. Sie befinden sich auf einer Anhöhe und reichen bis zum unteren Teil der Stadt" (17.1.32). Da Strabo in seinen Beschreibungen anderer Städte keine gemischten Rassen erwähnte, muss die ethnische Vielfalt zu seiner Zeit eine Besonderheit Ägyptens gewesen sein, wie auch der Historiker Polybius bezeugt hatte.

Strabo war verblüfft, dass bestimmte Syrer als "weiße Syrer" bezeichnet wurden, und er kommentierte sarkastisch, "als ob es schwarze Syrer gäbe". Wenn es keine schwarzen Syrer gab, dann gab es auch keine schwarzen Israeliten. Die biblische Geschichte Israels und Syriens war untrennbar miteinander verbunden, denn von der Zeit Davids bis zur Zeit Jerobeams II. herrschte Israel über einen Großteil Syriens. Außerdem lesen wir in den Worten Moses im Deuteronomium, Kapitel 26:5: "Und du sollst reden und sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Mein Vater war ein Syrer, der bereit war, umzukommen, und er zog hinab nach Ägypten und hielt sich dort mit einigen wenigen auf und wurde dort ein großes, mächtiges und bevölkerungsreiches Volk." Abrahams Verwandtschaft stammte ursprünglich aus Padanaram im nördlichsten Teil Syriens, wo Isaak und Jakob ihre Frauen bekamen. Wenn die Phönizier in Griechenland blond waren, dann waren auch die Phönizier in Karthago blond, und deshalb waren auch die Phönizier in Phönizien in Palästina blond, denn die einzigen bastardisierten Städte, die Strabo kannte, lagen in Ägypten. Sowohl die Phönizier als auch die Karthager waren weiß, weil sie Israeliten waren. Der Historiker Polybius schrieb erst 306 v. Chr. über die Verbindungen zwischen dem antiken Tyrus und Karthago (3.24.3), als die Römer einen Vertrag mit den

Karthagern schlossen, der auch Tyrus und Utica einschloss. Dies beweist, dass die Karthager von den israelitischen Phöniziern abstammen.

In den ersten drei historischen Büchern von Diodorus Siculus beschreibt er in Buch 1 die Gründungsmythen, die Könige und die Kultur der Ägypter, in Buch 2 die Geschichte Assyriens mit Beschreibungen der umliegenden Länder Indien, Skythien und Arabien und in Buch 3 unter anderem die Äthiopier und die Amazonen in Afrika. Wenn man das Werk als Ganzes liest, wird deutlich, dass Diodorus Siculus der Meinung war, dass diese Gruppen nicht nur in ihrem religiösen Glauben und ihrer Kultur, sondern auch in ihren allgemeinen physischen Merkmalen viele Gemeinsamkeiten hatten.

Die einzige Ausnahme war jedoch Äthiopien. Er beschrieb zwei verschiedene Gruppen von Äthiopiern, eine hochzivilisierte und eine völlig wilde und schwarze. Über die hochzivilisierten Äthiopier schrieb er: "...man sagt, dass sie [die Äthiopier] die ersten waren, denen man beibrachte, die Götter zu ehren und Opfer, Prozessionen und Feste abzuhalten." Diodorus beschrieb, wie sie Homer in Bezug auf sich selbst zitierten (Ilias 1:423-424). Sie berichteten auch von den erfolglosen Invasionen in ihr Land durch Kambyses und Semiramis und behaupteten, dass die Ägypter ursprünglich äthiopische Kolonisten waren, die von Osiris angeführt wurden. Sie hatten zwei Arten von Schrift (wie auch Ägypten), die volkstümliche oder demotische und die heilige oder hieroglyphische. Es hieß, dass die sakrale Schrift unter diesen Äthiopiern weit verbreitet war. Ihre Priester waren den ägyptischen Priestern sehr ähnlich. Die Äthiopier glaubten, dass ihre Könige ihre Herrschaft durch göttliche Vorsehung erlangten. Ihre Gesetze und Strafen entsprachen dem Brauch, und sie praktizierten die gleiche Flucht wie die Griechen, Gesetze, die den hebräischen levitischen Zufluchtsstädten ähnlich waren. Ein äthiopischer König unter Ptolemaios wurde in Griechenland ausgebildet und studierte Philosophie. Abgesehen von einigen seltsamen Bräuchen war es offensichtlich, dass diese Äthiopier (deren physische Merkmale Diodorus nicht erwähnte) zivilisiert und vom gleichen Stand wie der Rest der "westlichen" Gesellschaft waren.

In krassem Gegensatz zu den kultivierten Äthiopiern beschrieb Diodorus die anderen in Äthiopien lebenden Gruppen. Ab 3.8.1 schreibt er: "Es gibt aber auch viele andere Stämme der Äthiopier, von denen einige im Land an beiden Ufern des Nils und auf den Inseln im Fluss wohnen, andere im benachbarten Arabien [zwischen Nil und Rotem Meer] und wieder andere im Inneren von Libyen [dem übrigen Afrika, einschließlich Sudan]. Die meisten von ihnen, vor allem diejenigen, die am Fluss wohnen, sind von schwarzer Farbe und haben flache Nasen und wolliges Haar". Hier ist es offensichtlich, dass Diodorus die Nubier und andere umherziehende schwarze Stämme der Region

beschrieb. Er fuhr fort: "Was ihren Geist betrifft, so sind sie völlig wild und zeigen die Natur eines wilden Tieres ... und sind so weit wie möglich von menschlicher Freundlichkeit untereinander entfernt ... und pflegen keine der Praktiken des zivilisierten Lebens ... sie stellen einen auffallenden Kontrast dar, wenn man sie im Licht unserer eigenen Bräuche betrachtet."

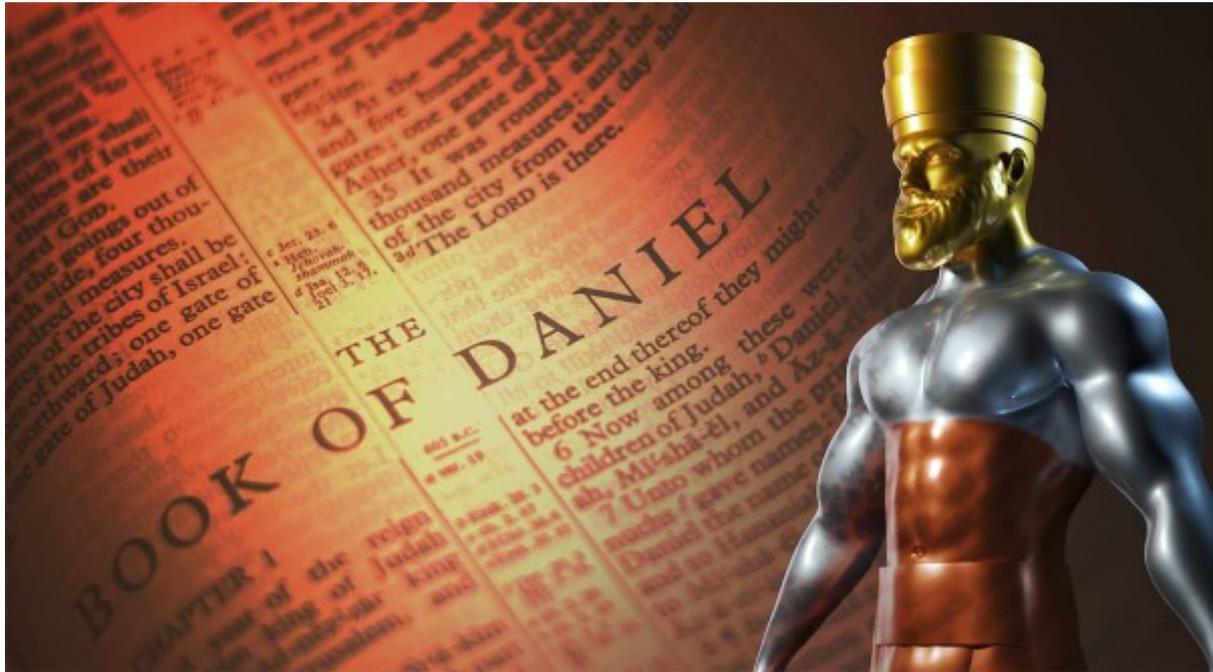
Offensichtlich beschrieb Diororus eine weiße zivilisierte Kultur in Äthiopien zu seiner Zeit. Oder zumindest die Überreste einer solchen. In Hesekiel, Kapitel 30, wird Äthiopien unter "all den vermischten Völkern" aufgeführt, und das passt gut zu dem Bild eines einst kaukasischen, dann aber verfälschten Kusch in dieser Region.

Im 17. Buch von Strabo fand er weitere Beweise dafür, dass die griechisch-römische Welt eine weiße Welt war, in der Nicht-Adamiker nur am Rande der Gesellschaft lebten, insbesondere in Ägypten und Äthiopien. Strabo zitierte Polybius und schrieb: "Polybius jedenfalls, der die Stadt [Alexandria] besuchte, war von ihrem damaligen Zustand angewidert. Er sagt, dass sie von drei Klassen von Menschen bewohnt wird, erstens von den einheimischen Ägyptern, einer scharfsinnigen und zivilisierten Rasse; zweitens von den Söldnern, einer zahlreichen, rauhen und unkultivierten Gruppe, da es dort alter Brauch war, eine fremde bewaffnete Truppe zu unterhalten, die aufgrund der Schwäche der Könige eher gelernt hatte zu herrschen als zu gehorchen; Drittens gab es die Alexandriner selbst, ein Volk, das aus demselben Grund nicht wirklich zivilisiert war, aber dennoch den Söldnern überlegen, denn obwohl sie Mischlinge waren, stammten sie von einem griechischen Stamm ab und hatten die griechischen Sitten nicht vergessen. Aber als diese Bevölkerung fast ausgerottet war, vor allem durch Euergetes Physcon, in dessen Regierungszeit Polybius nach Alexandria kam - denn dieser König, der häufig von Aufständen heimgesucht wurde, setzte die Bevölkerung dem Ansturm der Soldaten aus und vernichtete sie -, fiel die Stadt in einen solchen Zustand, dass danach Homers Spruch wirklich wahr war: "Nach Ägypten ist ein langer und gefährlicher Weg."

Wenn wir über die Berichte, Ansichten, Beobachtungen, Erfahrungen und Perspektiven dieser Historiker nachdenken, wird deutlich, dass sich die Griechen und Römer der zu ihrer Zeit existierenden Mischlinge bewusst waren. Zu jener Zeit waren diese Mischlinge auf die äußersten Ränder der Gesellschaft beschränkt, insbesondere in Ägypten, Äthiopien und Arabien. Doch das sollte sich ändern. So herrschten beispielsweise die weißen Mazedonier und belebten nach Alexanders Eroberung vorübergehend die große ägyptische Zivilisation wieder, aber sie wurden schließlich durch die Vermischung mit den einheimischen Ägyptern zu Mischlingen. Diese einheimischen Ägypter (die ursprünglich weiße Adamics waren) waren zuvor von

schwarzen nubischen Invasoren vermischt worden. Damit war Ägypten dem Untergang geweiht. In den folgenden Jahrhunderten wurden weitere adamische Völker durch arabische Eroberungen vermischt, und diese Völker folgten dem Schicksal Ägyptens. All diese Fakten und warnenden Lektionen können wir von den alten Historikern lernen. Kein Wunder, dass sie nicht mehr gelehrt werden.

34) Die Tierreiche und wo sie herrschten



Der Prophet Daniel machte eine erstaunliche Prophezeiung über die Reiche, die auf Nebukadnezar, den König von Babylon, folgen würden. Das allerletzte Reich würden die germanischen Stämme sein - die Israeliten - und sie würden die Welt erben. Nirgendwo im Alten Testament wird die Geschichte so deutlich vorhergesagt. Das letzte Reich ist ein Volk, nicht eine Kirche, wie viele moderne Bibelauslegungen meinen.

König Nebukadnezar hatte einen Traum und bat Daniel um seine Deutung. Wir lesen über den Traum in Daniel Kapitel 2:

"Du, o König, sahst, und siehe, ein großes Bild. Dieses große Bild, dessen Glanz ausgezeichnet war, stand vor dir, und seine Gestalt war schrecklich. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Bauch und seine Schenkel von Erz, seine Beine von Eisen, seine Füße teils von Eisen und teils von Ton. Du sahst, dass ein Stein ohne Hände herausgeschlagen wurde, der das Bild an seinen Füßen, die aus Eisen und Ton waren, schlug und sie zerbrach. Da zerbrach das Eisen, der Ton, das Erz, das Silber und das Gold miteinander und wurde wie die Spreu auf der Sommertenne; und der Wind trug sie fort, dass man keinen Platz für sie fand. Und der Stein, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Erde" Daniel 2:32-35 KJV.

Dann gab Daniel seine Deutung des Traumes:

"Das ist der Traum, und wir wollen seine Deutung vor dem König erzählen. Du, König, bist ein König der Könige; denn der Gott des Himmels hat dir ein Königreich gegeben, Macht und Kraft und Herrlichkeit. Und wo die Menschenkinder wohnen, die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel, da hat er dich in deine Hand gegeben und hat dich zum Fürsten über sie alle gemacht. Du bist dieses Haupt aus Gold. Und nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, das dir unterlegen ist, und ein drittes Königreich von Erz, das über die ganze Erde herrschen wird. Und das vierte Königreich wird stark sein wie Eisen; denn Eisen zerbricht und macht sich alles untertan; und wie Eisen, das dies alles zerbricht, wird es zerbrechen und zermalmen. Und da du die Füße und Zehen sahst, die teils aus Töpferton und teils aus Eisen waren, wird das Reich geteilt werden; aber es wird darin von der Stärke des Eisens sein, denn du sahst das Eisen mit Ton vermennt. Und wie die Zehen der Füße teils von Eisen und teils von Ton waren, so wird das Reich teils stark und teils zerbrochen sein. Und wie du das Eisen gesehen hast, das mit Ton vermennt ist, so werden sie sich mit dem Samen der Menschen vermischen; aber sie werden nicht aneinander haften, gleichwie Eisen nicht mit Ton vermennt ist. Und zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nicht zerstört wird; und das Reich wird nicht anderen Völkern überlassen werden, sondern es wird zerbrechen und alle diese Königreiche verzehren, und es wird für immer bestehen. Denn da du gesehen hast, dass der Stein ohne Hände aus dem Berg gehauen wurde und Eisen, Erz, Ton, Silber und Gold zerbrach, so hat der große Gott dem König kundgetan, was hernach geschehen soll; und der Traum ist gewiss und seine Deutung gewiss"

Daniel 2:36-45 KJV.

Um den Zusammenhang zu verstehen, müssen wir uns die Aussage Daniels ansehen: "Wo immer die Menschenkinder wohnen". Das Wort für Menschen ist hier nicht "adam", was sich speziell auf die adamische Rasse bezieht. Das Wort ist "enosch", was allgemeiner für den Menschen steht. Offensichtlich waren nicht alle Völker, über die dieses Tier herrschen würde, adamisch. Dann heißt es in der Prophezeiung: "Es wird über die ganze Erde herrschen", was bedeutet, dass der Geltungsbereich der Herrschaft dennoch auf die adamische Welt beschränkt ist. Die Zehen des vierten Teils des Tieres werden zerbröckeln, denn "sie werden sich mit dem Samen der Menschen vermischen". Auch hier ist das Wort für Menschen wieder enosh. Wir sehen also, dass Eisen und Ton zwei verschiedene Arten von Menschen repräsentieren, nämlich adamische und nicht-adamische. Die nicht-adamischen Enosch waren die Nachkommen der Nephilim, der Keniter, der Rephaim, der Kanaaniter und anderer gemischter Rassen.

Da Nebukadnezar das goldene Haupt war, waren die anderen drei Teile des Tieres - Königreiche, die nach ihm entstanden - die Reiche, die auf ihn folgten. Die silberne Brust und die silbernen Arme waren das medo-persische Reich (zwei Arme für zwei Stämme), das Babylon eroberte und ersetzte. Der messingfarbene Bauch und die messingfarbenen Schenkel standen für das Reich Alexanders, das Persien eroberte und ablöste. Die eisernen Füße waren das Römische Reich. Rom spaltete sich schließlich in zwei Hauptstädte auf, daher die beiden Beine. Die Hauptstädte waren Rom im Westen und Konstantinopel im Osten. Als Rom fiel, war also der byzantinische Teil stark und der römische Teil schwach. Die zehn Zehen standen für die zehn senatorischen Provinzen des römischen Volkes zur Zeit des Kaiserreichs. In diesen Provinzen mussten die Maßnahmen des Kaisers vom römischen Senat genehmigt werden, da diese Provinzen dem römischen Volk gehörten. Alle anderen Provinzen waren kaiserliche Provinzen, die ausschließlich vom Kaiser kontrolliert wurden, da sie von den Kaisern erobert worden waren. Als Rom fiel, zerfielen die zehn Zehen, aber ein Großteil des übrigen Reiches blieb unter den Byzantinern und den Germanen noch länger intakt.

Viele Jahrhunderte lang haben die Apologeten der römisch-katholischen Kirche falsche Interpretationen vorgebracht, um die Kirche selbst zum fünften Reich oder Königreich zu machen. Doch in der gesamten Bibel wurde nur den Kindern Israels ein neues Reich verheißen, das die Tierreiche letztendlich zerstören und verdrängen würde. Die römisch-katholische Kirche hat diese Reiche nicht zerstört und schon gar nicht das Weströmische Reich. Vielmehr war die katholische Kirche selbst ein Produkt des Römischen Reiches! Wenn wir danach suchen, wer zum Fall Roms beigetragen und ihn letztlich herbeigeführt hat, sehen wir die germanischen Stämme. Diese so genannten Hunnen, Goten, Vandalen und andere waren in der Tat der "Stein ... ohne Hände aus dem Berg gehauen", der "das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold in Stücke zerbrach." Nur das germanische Volk und nicht die römische Kirche kann also das fünfte und letzte Reich der Auslegung Daniels sein.

Nach und nach verlagerten sich die Extreme und der Umfang der Reiche mit jedem weiteren Reich nach Westen. Dies war das Ergebnis der allmählichen Wanderung der Kinder Israels nach Westen, während gleichzeitig die anderen adamischen Nationen allmählich aus der Existenz verschwanden. Die "adamische Welt" bewegte sich also dorthin, wohin die Kinder Israels gingen, nämlich nach Europa. Die Entwicklung der Reiche in Richtung Westen verlief folgendermaßen: Babylon herrschte über den Nahen Osten, Persien und Anatolien. Alexander herrschte über Griechenland und den Osten. Rom herrschte über Europa und nur über Teile des Ostens. Schließlich herrschten die germanischen Stämme in Europa und später über den Rest der Welt.

Diese Imperien haben nie über mehrheitlich nicht-weiße Nationen geherrscht. Sie herrschten nicht über Afrika, China, das ursprüngliche Amerika und so weiter. Zur Zeit der größten Ausdehnung Roms zur Zeit Trajans im frühen 2. Jahrhundert n. Chr. herrschte Rom in Afrika, aber selten weiter als hundert Meilen landeinwärts. Es ist also absurd zu glauben, dass irgendwelche Nichteuropäer in die Aussage eingeschlossen waren, dass diese Reiche überall dort herrschen würden, "wo die Menschenkinder wohnen". Nur weiße Nationen waren Gegenstand dieser Prophezeiung, und diese Reiche herrschten nie über andere Rassen.

Außerdem sehen wir dort, wo es heißt "in den Tagen dieser Könige", dass die germanischen Stämme in großer Zahl aus dem Osten nach Westeuropa eingewandert sind. Jahrhunderte später sollten sie als Christentum bekannt werden. Alle diese Umstände zusammengenommen beweisen die Identität unserer Vorfahren als Volk Gottes. Wir sind Daniels letztes Reich, das zu einem "großen Berg" werden und "die ganze Erde erfüllen" sollte. Die Geschichte beweist, dass diese Vorhersagen nur von den europäischen Israeliten erfüllt wurden.

35) Jeremias Wiedervereinigung von Israel und Juda unter dem neuen Bund

Im Alten Testament gibt es viele Verheißungen und Prophezeiungen, in denen Jahwe immer wieder von seiner Absicht spricht, die zerstreuten Israeliten wieder zu sammeln. Israel



und Juda sollten wiedervereint werden. Diese Wiedervereinigung wird in Jeremia, Kapitel 31, auch als "neuer Bund" bezeichnet: "Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen will: Nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, welchen Bund sie brachen, obwohl ich ihr Mann war, spricht der HERR; sondern dies soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will: Nach jenen Tagen, spricht der HERR, will ich mein Gesetz in ihr Inneres geben und in ihr Herz schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein."

Jahwe hat den neuen Bund mit den Kindern Israels geschlossen, um sie zu sich zurückzubringen. Paulus von Tarsus zitierte die Passage aus Jeremia in seinem Brief an die Hebräer, Kapitel 8, und in Römer, Kapitel 9, schrieb er, dass "die Adoption und die Herrlichkeit und die Bündnisse und das Geben des Gesetzes und der Dienst Gottes und die Verheißungen" für die Israeliten bestimmt waren, die er seine "Verwandten nach dem Fleisch" nannte. Paulus schrieb um 58 n. Chr., und Jeremia hatte Jahrhunderte zuvor geschrieben, und beide erklärten, dass der neue Bund ausschließlich für die Israeliten bestimmt sei.

Paulus sagte in Apostelgeschichte, Kapitel 26, dass sein Ziel die Hoffnung der zwölf Stämme sei; daher brachte er das Evangelium speziell den Weißen in Europa. Nirgendwo wird berichtet, dass Paulus das Evangelium zu braunen, schwarzen, roten oder gelben Menschen gebracht hat. Nach seiner Bekehrung auf der Straße nach Damaskus verbrachte er drei Jahre in Arabien und dachte nie daran, den Arabern oder Ägyptern zu predigen oder in den Sudan oder nach Äthiopien zu gehen und den schwarzen oder braunen Menschen zu predigen. Paulus sagte, er wolle nach Westen gehen, nach

Spanien; er erwähnte nicht ein einziges Mal, dass er nach Osten gehen wollte, nach Indien oder China.

Aber sagt die Heilige Schrift nicht, dass das Evangelium für "alle Welt" bestimmt ist? Hier sollten wir bestimmte Worte und Ausdrücke erklären, die Christus verwendet hat und die verdreht werden, um den Anschein zu erwecken, dass er sich gegen die Propheten wandte und stattdessen seine Botschaft an alle Menschen und Rassen der Welt richtete. Während seines gesamten Wirkens verwendet er Ausdrücke wie "alle", "jeder", "wer auch immer" und "die Welt". Zur Zeit des Wirkens Christi war die adamische Welt durch die Israeliten ersetzt worden. Die griechisch-römische Welt war größtenteils israelitisch. Christus stammte aus dieser Welt, und wenn er also "alle" und "alle" sagt, spricht er im Kontext dieser israelitischen europäischen Welt. Wenn man sich auf den Kontext bezieht, kann jemand zu einer bestimmten Gruppe sprechen und Begriffe wie "alle" oder "jeder" verwenden, aber diese Worte gelten nur für diese bestimmte Gruppe. Zum Beispiel: "Jeder muss sich für dieses Treffen anmelden." Natürlich bezieht sich "alle" nicht auf alle Menschen auf der ganzen Welt, sondern auf die Menschen innerhalb der angesprochenen Gruppe. Das ist genau das, was Christus getan hat. Er ist nur für die verlorenen Schafe des Hauses Israel gekommen und hat sich nur an sie gewandt.

Paulus schreibt in Römer 14,11: "Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, alle Knie werden sich vor mir beugen, und alle Zungen werden Gott bekennen." Später erklärte Paulus vertraulich: "Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht." Das bedeutet, dass jeder Israelit schließlich das Evangelium von Christus annehmen wird, ob in diesem oder im nächsten Leben. Wenn die Menschen jetzt gehorchen, wartet eine Belohnung auf sie, denn jeder wird für seine guten Werke in diesem Leben gerichtet und belohnt werden. Paulus sagte den Korinthern, dass, wenn wir sterben, "wenn jemandes Werk verbrannt wird, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch wie durch Feuer." Dies bezieht sich auf die guten Taten, die unsere Verwandten in diesem Leben tun. Diese guten Taten werden im Himmel aufbewahrt.

All dies sagt uns, dass das Christentum der neue Bund ist und sein Ziel darin besteht, die verlorenen Stämme wieder zu sammeln. Dieser neue Bund galt nur für die Israeliten, und Christus wandte sich nur an sie. Als sich die Europäer zum Christentum bekehrten, waren sie die verlorenen Schafe des Hauses Israel, die zu ihrem Gott zurückgebracht wurden. Die Behauptung, Christus sei für alle und jeden gekommen, ist eine Art Universalismus und eine Lüge. Der Universalismus sammelt die verlorenen Schafe nicht, sondern zerstreut sie.

36) Hesekiels Wiedervereinigung von Israel und Juda als zwei Stöcke zu einem



Wie Hosea machte auch Hesekiel eine bemerkenswerte Prophezeiung über Israels Zukunft. Jahwe würde zwei zerbrochene Stöcke zu einem ganzen Stock zusammenfügen. Die zerbrochenen Stöcke waren eine Allegorie für die geteilten Königreiche Israels. Die Prophezeiung zeigt, dass Gott das Unmögliche tun kann. Ein einfacher Mensch kann einen Stock nicht in zwei Teile brechen und sie dann nahtlos wieder zusammenfügen. Aber Jahwe hat versprochen, die beiden zerbrochenen Stäbe von Israel und Juda (das Nordreich und das Südreich) wieder zu einem Stab zusammenzufügen. Dies würde alle zerstreuten Israeliten aus allen Stämmen einschließen. Dieser eine Stab steht für das Christentum. Unter dem Christentum wurden die Israeliten unter Christus, der Jahwe, unser Gott, ist, wieder vereinigt.

Hesekiel, Kapitel 34, beschreibt die verlorenen Schafe Jahwes, die über die Berge gewandert waren. Hesekiel schrieb während der Gefangenschaft der Israeliten; sie waren aus ihrem Land vertrieben worden, hatten sich verirrt und waren verloren. In Hesekiel Kapitel 35 wird beschrieben, wie Esau das Land, aus dem Israel und Juda vertrieben worden waren, für sich einnahm. Der Diebstahl des Landes der Israeliten war ein früherer Schritt in dem fünfhundertjährigen Prozess, in dem die Edomiter die Identität Israels stahlen. Dieser Identitätsdiebstahl dauert bis zum heutigen Tag an und verwirrt viele

moderne Christen. Hesekiel, Kapitel 36, verspricht Versöhnung für Israel und prophezeit weiterhin gegen Edom, den Feind, der gekommen ist, um die "alten Höhen" in Besitz zu nehmen. In den Versen 8 und 9 lesen wir: "Ihr aber, ihr Berge Israels, ihr sollt eure Zweige austreiben und eure Frucht bringen für mein Volk Israel; denn es ist nahe, dass es kommt. Denn siehe, ich bin für euch, und ich will mich euch zuwenden, und ihr sollt bebaut und besät werden." Hier ist nicht von geografischen Bergen die Rede, sondern von den zwölf Stämmen in der Gefangenschaft. Nach weiteren Verheißungen der Versöhnung mit Israel kommen wir dann zu Hesekiel, Kapitel 37.

In diesem Kapitel beschreibt Hesekiel ein Tal mit trockenen Gebeinen, die wieder lebendig werden. Allegorisch gesehen waren die verlorenen Stämme wandelnde Leichen, bis Christus kam, um sie zu retten, wie es in den Versen 11-12 heißt: "Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel; siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; wir sind um unserer Teile willen ausgerottet. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, mein Volk, ich will eure Gräber auftun und will euch aus euren Gräbern auferwecken und in das Land Israel bringen. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber auf tue, mein Volk, und euch aus euren Gräbern heraufbringe und meinen Geist in euch lege, dass ihr lebt, und ich euch in euer Land bringe; dann werdet ihr erkennen, dass ich, der HERR, es geredet und getan habe, spricht der HERR."

Zu Zeiten von Serubbabel, Nehemia und Esra kehrten etwa 42 000 Menschen aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi nach Jerusalem zurück, um die Stadt mit Erlaubnis des Königs Kyros wieder aufzubauen. Das war eine kleine Anzahl von Jahwes Volk. Aber Hesekiel, Jeremia und andere Propheten nach der Gefangenschaft machten deutlich, dass Jahwe Gott wusste, wo der Rest der Israeliten war. Er hatte sie nie im Stich gelassen. Der neue Bund in Jeremia wurde nur ihnen versprochen. Auch Hesekiel sprach im Gleichnis von den zwei Stöcken von diesem exklusiven neuen Bund. In Kapitel 37 gibt Hesekiel die Einzelheiten an: "Und das Wort des HERRN geschah wieder zu mir und sprach: Und du, Menschensohn, nimm einen Stock und schreibe darauf: Für Juda und für die Kinder Israel, die ihm angehören; dann nimm einen anderen Stock und schreibe darauf: Für Joseph, den Stock Ephraims, und für das ganze Haus Israel, das ihm angehört: Und verbinde sie miteinander zu einem Stock, und sie sollen eins werden in deiner Hand. Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir sprechen und sagen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst? Sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will den Stock Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, die mit ihm verwandt sind, und will sie mit dem Stock Judas

zusammenfügen und sie zu einem Stock machen, und sie sollen einer in meiner Hand sein. Und die Stöcke, auf denen du schreibst, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen."

Etwa 1.000 Jahre, nachdem Hesekeil diese Prophezeiung geschrieben hatte, wurden die verstreuten und verlorenen Stämme in Europa wieder zu "einem Stock" vereint, als sie begannen, das Christentum anzunehmen. Obwohl diese europäischen Stämme im Laufe der Geschichte viele Kriege miteinander führten, waren sie doch alle Christen, die in Christus vereint waren, und wurden gemeinsam als Christenheit bezeichnet. Weiter mit Hesekeil:

"Und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will die Kinder Israel aus den Heiden nehmen, wohin sie gegangen sind, und will sie sammeln auf allen Seiten und will sie in ihr Land bringen: Und ich will sie zu einem einzigen Volk machen im Lande auf den Bergen Israels [nicht in Palästina], und ein einziger König soll über sie alle herrschen, und sie sollen nicht mehr zwei Völker sein, und sie sollen sich nicht mehr in zwei Königreiche teilen: Und sie sollen sich nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen, mit ihren Abscheulichkeiten und mit ihren Übertretungen; sondern ich will sie erretten aus allen ihren Wohnungen, darin sie gesündigt haben, und will sie reinigen; so sollen sie mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein."

Die Kinder Israels würden also noch lange nach ihrer Gefangenschaft das Volk Gottes sein, und er erwähnt kein anderes Volk. Sie würden aus den anderen Völkern, in die sie zerstreut worden waren, herausgeholt werden und wieder ein eigenständiges Volk unter ihrem Gott werden. Hesekeil beschreibt dieses Königtum Christi allegorisch als das Königtum Davids, der in dieser Hinsicht ein Vorbild für Christus war.

"Und David, mein Knecht, soll König über sie sein, und sie sollen alle einen Hirten haben; sie sollen in meinen Rechten wandeln und meine Satzungen halten und sie tun. Und sie sollen wohnen in dem Lande, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, darin eure Väter gewohnt haben; und sie sollen darin wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinde ewiglich, und mein Knecht David soll ihr Fürst sein ewiglich."

Dann gibt Hesekeil die Verheißung des Neuen Bundes in Christus:

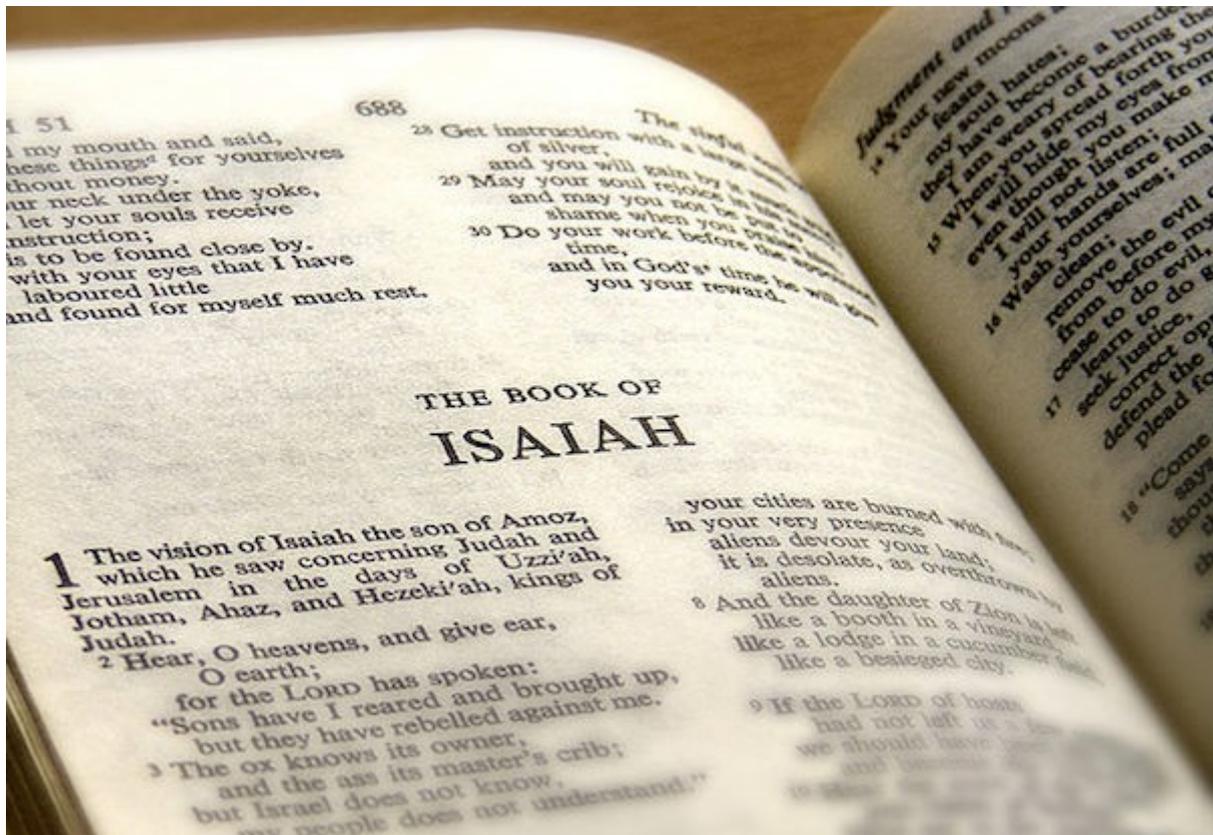
"Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, einen ewigen Bund mit ihnen, und will sie setzen und mehren und will mein Heiligtum unter sie setzen ewiglich. Und meine Hütte soll bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und die Heiden sollen erfahren, dass ich, der Herr, Israel heilige, wenn mein

Heiligtum für immer in ihrer Mitte sein wird."

Dort, wo es heißt: "Die Heiden werden erkennen", bedeutet das Wort "Heiden" wörtlich "Nationen". Dies könnte sich auf die tatsächlichen Völker Israels beziehen oder auf die anderen adamischen Völker, denen an anderer Stelle ein Anteil an der Auferstehung verheißen wurde.

Es wurde also prophezeit, dass die Stämme Israel und Juda im Evangelium Christi unter einem neuen Bund vollständig wiedervereinigt werden. Aber nichts davon schließt das Volk von Judäa ein, das Christus abgelehnt hat und das die Vorfahren der heutigen Juden sind. Paulus nannte sie nicht seine "Verwandten nach dem Fleisch", sondern erklärte, dass nicht alle, die zu Israel gehörten, tatsächlich Israeliten waren. Außerdem hat Jahwe nie versprochen, dass das Christentum andere Völker der Welt einschließen würde, wie wir immer wieder sehen. Der einzige Zweck des Neuen Bundes des Christentums war die Wiedervereinigung von Israel und Juda, die Wiedervereinigung von Jahwes Volk, das nur die Europäer sein können.

37) Jesaja beweist, dass die Europäer die Israeliten sind



Jesaja ist der am häufigsten zitierte Prophet im Neuen Testament, und sogar Christus selbst hat Jesaja zitiert. Er wird oft als "Jesaja der Prophet" bezeichnet, ganz gleich, welcher Teil seines Buches zitiert wird. Eine sorgfältige Lektüre der Prophezeiungen Jesajas zeigt uns, dass die Kinder Israels dazu bestimmt waren, in Europa zu landen und zu Europäern zu werden. Die ersten vierzig Kapitel des Jesajabuches befassen sich mit den kommenden Gerichten über Israel, Babylon, Assyrien und andere umliegende Völker. Der Rest des Buches ab Kapitel 41 wurde nach den Deportationen verfasst. In diesen späteren Kapiteln geht es um die gescheiterte Belagerung Jerusalems durch die Assyrer, um das, was mit den deportierten Israeliten geschehen würde, und um den kommenden Messias, Christus.

In den ersten vierzig Kapiteln beweisen viele Verbindungen zwischen den Prophezeiungen und der aufgezeichneten Geschichte, dass die Israeliten weiß waren, oder genauer gesagt, dass sie weitgehend den Stamm bildeten, der später als Europäer

oder Kaukasier bekannt wurde. Jesaja, Kapitel 2, erwähnt die Schiffe von Tarsisch und weist darauf hin, dass die Israeliten noch immer im Mittelmeerhandel mit Europa tätig waren. Ein Querverweis auf Hesekiel, Kapitel 27 und 28, und die Klagen über Tyrus zeigen, dass Dan und Javan gemeinsam reisten und von Tyrus aus Handel mit Europa trieben.

In Jesaja, Kapitel 10, 17-20, wird die Zerstörung Assyriens vorausgesagt und die wichtige Rolle, die die Israeliten bei der Zerstörung spielen werden: "Und das Licht Israels wird wie ein Feuer sein und sein Heiliger wie eine Flamme, und es wird brennen und seine Dornen und sein Gestrüpp verzehren an einem Tag, und es wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines fruchtbaren Feldes verzehren, Seele und Leib, und sie werden sein, wie wenn ein Fahnenträger ohnmächtig wird. Und die übrigen Bäume seines Waldes werden so wenig sein, dass ein Kind sie schreiben kann. Zu der Zeit werden die übrigen Israeliten und die Entronnenen aus dem Hause Jakob sich nicht mehr an den halten, der sie geschlagen hat, sondern an den HERRN, den Heiligen Israels, in Wahrheit."

Dann prophezeit Jesaja, Kapitel 11, 10-14, die Zukunft Israels nach der Zerstörung Assyriens und der Wiederansammlung ALLER Israeliten, wohin sie auch gewandert waren: "Und an jenem Tag wird eine Wurzel aus Isaias sein, die dem Volk zum Zeichen dienen wird; zu ihr werden die Völker aufbrechen, und ihre Ruhe wird herrlich sein. Zu der Zeit wird der Herr seine Hand zum zweiten Mal erheben, um die Übriggebliebenen seines Volkes aus Assyrien, Ägypten, Pathros, Kusch, Elam, Sinear, Hamat und den Inseln des Meeres zu retten. Und er wird den Völkern eine Fahne aufstellen und wird die Verstoßenen Israels versammeln und die Zerstreuten Judas aus den vier Ecken der Erde zusammenbringen. Und der Neid Ephraims wird weichen, und die Widersacher Judas werden ausgerottet werden: Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird Ephraim nicht schikanieren. Aber sie werden auf den Schultern der Philister gegen Westen fliegen und sie von Osten her zusammen verderben; sie werden ihre Hand an Edom und Moab legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorchen."

Im selben Kapitel, Vers 16, wird ein wichtiger Hinweis auf die Israeliten der beiden Gefangenschaften gegeben. Es handelt sich um die Israeliten, die aus dem Exodus kamen, aber nicht mit Mose mitgingen (die Danaer und Trojaner), sowie um die Israeliten, die viel später von den Assyern deportiert wurden: "Und es wird eine Straße sein für die Übriggebliebenen seines Volkes aus Assyrien, wie sie für Israel war an dem Tag, da es aus Ägyptenland heraufzog."

Ninive fiel 612 v. Chr. und die anderen Städte Assyriens wurden von einer Koalition aus Persern, Medern, Babyloniern und den Khumri oder Kimmeriern zerstört, die in einigen Aufzeichnungen als Sakae oder Skythen bezeichnet werden, aber das gleiche Volk sind. Moderne Historiker versuchen oft, die Rolle der Kimmerier/Skythen bei dieser Niederlage Assyriens herunterzuspielen, oder sie behaupten, dass die Kimmerier/Skythen aus dem Norden kamen, um Assyrien anzugreifen. Nach dem Fall des assyrischen Reiches blieben viele Kimmerier nicht in Mesopotamien oder Anatolien, sondern zogen nach Westen durch Phrygien und Lydien in Anatolien und plünderten Städte der Griechen, bevor sie den Bosphorus ins alte Thrakien überquerten. Diese Kimmerier waren die Khumri der assyrischen Inschriften. Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, dass Juden oder dunkelhäutige Menschen an der Zerstörung von Ninive beteiligt waren. Bei den Kimmeriern/Skythen muss es sich um die Israeliten aus der Prophezeiung Jesajas handeln, die schließlich das assyrische Reich zerstören würden, was auch die archäologischen Erkenntnisse über die Herkunft der Khumri sowie die Aussagen von Josephus bestätigt.

In Jesaja, Kapitel 13, Verse 4, 5 und 17, lesen wir eine Prophezeiung über die kommende Zerstörung Babylons und den Aufstieg des medo-persischen Reiches: "Ein Getümmel auf den Bergen, wie von einem großen Volk, ein Getümmel der Königreiche der Völker, die sich versammelt haben; der Herr der Heerscharen führt das Heer des Kampfes an. Sie kommen aus fernen Landen, vom Ende des Himmels, der HERR, und die Waffen seines Zorns, um das ganze Land zu verderben.... Siehe, ich will die Meder gegen sie aufhetzen, und sie sollen das Silber nicht achten, und das Gold soll ihnen nicht gefallen."

Viele der Khumri oder Israeliten waren von den Assyrern in "den Städten der Meder" angesiedelt worden. Als die Macht der Assyrer im späten 7. und frühen 6. Jahrhundert v. Chr. zurückging, wurden die Perser den Medern unterstellt. Doch unter Kyros kehrte sich die Situation um, und die Perser wurden zum dominierenden Partner. Viele der ehemaligen Israeliten, die Khumri oder Kimmeroi und auch Sakae oder Skythen genannt wurden, blieben jedoch lange genug in Medea und Persien, um in den Armeen des Reiches zu kämpfen und bei der gescheiterten Invasion Griechenlands zu dienen, und schließlich entstand ein Teil von ihnen, die Parther, die das Reich beherrschten und regierten. Der Historiker Flavius Josephus bezeichnete sie als die "Oberen Barbaren" und "die zehn Stämme ... jenseits des Euphrat ... eine unermessliche Schar ... die man nicht in Zahlen ausdrücken kann."

Schließlich lesen wir in Jesaja, Kapitel 14,1-2, dass die Israeliten schließlich die vorherrschende Macht werden würden: "Denn der HERR wird sich Jakobs erbarmen und

Israel erwählen und es in sein Land setzen; und die Fremden werden sich mit ihnen vereinen, und sie werden sich an das Haus Jakob halten. Und das Volk wird sie nehmen und an ihren Ort bringen; und das Haus Israel wird sie im Lande des HERRN besitzen als Knechte und Mägde; und sie werden sie gefangen nehmen, deren Gefangene sie waren; und sie werden über ihre Unterdrücker herrschen." Als die Kinder Israels von den Assyren deportiert wurden, gehörten die Meder und Perser, die ihnen unterworfen waren, zu deren Heer. So erklärt Diodorus Siculus später, als die Khumri oder Kimmeroi in den folgenden Jahrhunderten nach Europa eingewandert waren, dass die Skythen Menschen der Meder und Assyrer genommen und sie gewaltsam am Schwarzen Meer und entlang des Flusses Tanais, der es von Norden her speist, wieder angesiedelt hatten (Bibliothek der Geschichte, 2.43). So beschreiben die biblischen Prophezeiungen, insbesondere die des Jesaja, in Verbindung mit den klassischen Geschichten die Anfänge der Entstehung des modernen Europas und der Germanen sowie der Westslawen, da die Sarmaten oft mit ihnen identifiziert werden.

Der Einfachheit halber hier eine Zusammenfassung der zahlreichen Prophezeiungen Jesajas von Kapitel 15 bis Kapitel 40. Zunächst Kapitel 15: gegen Moab; Kapitel 16: gegen Damaskus; Kapitel 18: jenseits der Flüsse von Kusch (Mesopotamien), eine Anspielung auf Israel in der Gefangenschaft; Kapitel 19: gegen Ägypten; Kapitel 20: gegen Ägypten und Kusch (Äthiopien); Kapitel 21: erneut gegen Babylon, mit Erwähnung der Meder und Perser; außerdem Dumah (Ismael) und Seir (Edom); Kapitel 22: gegen das "Tal der Vision", das sich auf Juda und Jerusalem bezieht; die Perser werden wieder erwähnt; Kapitel 23: gegen Tyrus und die Schiffe von Tarschisch; Kapitel 24: gegen das Land im Allgemeinen, das entleert, verderbt und verwüstet werden würde; Kapitel 27: gegen Leviathan, die Schlange, am Ende des Kapitels werden die beiden Gefangenschaften noch einmal erwähnt: "Es werden kommen, die bereit waren, im Lande Assyrien umzukommen, und die Ausgestoßenen im Lande Ägypten"; Kapitel 28: Wehe Ephraim (10 Stämme); Kapitel 29: Wehe Ariel (Jerusalem); Kapitel 30: Israel soll sich nicht an Ägypten wenden, um Hilfe gegen die Assyrer zu erhalten; Kapitel 34: Zorn gegen alle Nationen "um des Streites Zions willen", Länder, die verödete Wohnstätten von Drachen, Satyrn, Eulen, wilden Tieren sein werden, was Pejorative für Menschen sind; Kapitel 36: Historische Aufzeichnungen über Deportationen durch Assyrer; Kapitel 37: Assyrer kommen auch gegen Juda und Jerusalem; Kapitel 39: Hiskia freundet sich mit Babylon an, und die künftige babylonische Eroberung Judas wird prophezeit; Kapitel 40: Abschluss des ersten Teils von Jesaja mit dem Trost Jerusalems trotz der Ankündigungen über die Stadt; und schließlich die endgültigen Verheißungen der Erlösung und Versöhnung für Israel.

Jesaja Kapitel 41,1-4 verkündet eine zukünftige Prophezeiung des Kommens Christi, spricht aber so, als ob es bereits geschehen wäre. Es bezieht sich auch auf die endgültige Bestimmung der deportierten Israeliten: "Schweigt vor mir, ihr Inseln, und lasst das Volk seine Kraft erneuern; lasst sie herankommen, dann lasst sie reden; lasst uns gemeinsam zum Gericht herankommen. Wer hat den Gerechten aus dem Morgenlande erweckt, ihn zu sich gerufen, die Völker vor sich hergetrieben und ihn über die Könige herrschen lassen? er gab sie wie Staub seinem Schwert und wie Stoppeln seinem Bogen. Er verfolgte sie und zog sicher durch, auch auf dem Weg, den er mit seinen Füßen nicht gegangen war. Wer hat's getan und getan, daß er die Geschlechter rief von Anfang an? Ich, der Herr, der Erste und der Letzte; ich bin es." Christus wurde berufen, von Osten her zu seinem Volk zu kommen; das Christentum wurde von Osten her nach Europa gebracht, und die Apostel reisten zu den "verlorenen Schafen" der zwölf Stämme von Palästina aus und nach Norden und Westen. Mit anderen Worten: Die Israeliten waren bereits in Europa.

Woher wissen wir sonst, dass diese Inseln im Westen liegen? Weil zum Beispiel in Jesaja Kapitel 11,14 von den Israeliten die Rede ist und es dort heißt: "Aber sie werden auf den Schultern der Philister nach Westen fliegen", obwohl die Septuaginta "Schiffe" und nicht "Schultern" sagt. Aber noch viel deutlicher, ganz am Ende von Jesaja, sagt uns Jahwe Gott genau, wohin er die Israeliten aus der assyrischen Gefangenschaft schicken würde: "Denn ich kenne ihre Werke und ihre Gedanken; es wird geschehen, dass ich alle Völker und Sprachen versammeln werde, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Und ich will ein Zeichen unter sie setzen und will die, die von ihnen entrinnen, zu den Völkern senden, nach Tarschisch, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Javan, zu den fernen Inseln, die meinen Ruhm nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden."

Alle diese Orte können identifiziert werden, mit Ausnahme von Pul vielleicht. Tarsis ist Tartessus an der spanischen Mittelmeerküste, das von Herodot im 5. Jahrhundert v. Chr. noch vor dem Trojanischen Krieg als Handelshafen beschrieben wurde. Pul taucht an anderer Stelle nur als Name eines assyrischen Königs auf. Kommentatoren versuchen, ihn mit Phut zu verwechseln, einem hamitischen Stamm, der oft mit den Lubim in Verbindung gebracht wird, die vor den Phöniziern an der Küste Nordafrikas lebten. Lud sind die Lydier in Anatolien und Norditalien, wo sie in der späteren Geschichte Etrusker genannt wurden. Tubal war ein japhethitischer Stamm, der ursprünglich am Schwarzen Meer in der Nähe des Kaukasusgebirges lebte, später aber zusammen mit Meschech durch den Kaukasus nach Norden in das heutige Russland getrieben wurde. Javan schließlich sind die ionischen Griechen von Attika (Athen) und Westanatolien, obwohl

sie auch am Schwarzen Meer, im Donautal und in Marseille siedelten.

Wir sehen also, dass innerhalb von dreihundert Jahren, nachdem Jesaja geschrieben hatte, die Kimmerier und Skythen in all diesen Gebieten auftauchten und sie überrannten: in Westanatolien, rund um das Schwarze Meer, in Griechenland, Norditalien und Spanien. Wir können uns also entweder vorstellen, dass halb Europa von Negern oder arabisch aussehenden Juden überrannt wurde, nachdem Jesaja seine Prophezeiungen über das Schicksal der Israeliten geschrieben hatte, oder wir können erkennen, dass es sich bei den Israeliten um die germanischen Kimmerier und Skythen handelte, die auch Sakae genannt wurden, deren Einwanderung nach Europa von den Griechen aufgezeichnet wurde und die später Galatae genannt wurden, sowie von den Römern, Galliern und Deutschen. Sie waren es, die Jesajas Prophezeiungen über das Schicksal Israels in Europa erfüllten.

38) Daniels messianische Prophezeiung und die Zerstörung von Jerusalem



Die Prophezeiung Daniels ist die einzige messianische Prophezeiung, in der der Messias ausdrücklich erwähnt wird. Daniel verrät auch das genaue Datum für das Kommen des Messias und die darauf folgende Zerstörung Jerusalems. Die Prophezeiung besagt, dass das "Volk des Fürsten", also das Volk Christi, Jerusalem zerstört wird. Das "Volk des Fürsten" bezieht sich auf die Römer, die Jerusalem 70 n. Chr. plünderten. Wie üblich versuchen die Antichristen, dies zu leugnen, Ausreden zu erfinden, um offensichtliche Tatsachen zu entkräften, und die Realität zu verschleiern, dass die Europäer die wahren Israeliten sind.

Daniel offenbart auch das endgültige Ziel des kommenden Messias. In Daniel, Kapitel 9, lesen wir: "Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, um die Übertretung zu vollenden und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu versöhnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und das Gesicht und die Weissagung zu versiegeln und das Allerheiligste zu salben" (Daniel 9:24).

Christus kam aus zwei Gründen: zum einen für sein Volk und zum anderen für Jerusalem. Das Schicksal der Stadt Jerusalem würde dem Kommen Christi für sein Volk folgen. Lassen Sie uns Daniels Prophezeiung Stück für Stück untersuchen:

Erstens ist er gekommen, "um den Sünden ein Ende zu machen". Die meisten Christen sind heute Universalisten. Das heißt, sie glauben, dass die Erlösung für alle Menschen gilt und dass Christus gekommen ist, um alle Menschen auf der Welt von ihren Sünden zu reinigen. Das ist jedoch nicht der Fall. Sünde ist die Übertretung von Jahwes Gesetz, und er hat sein Gesetz nur Israel gegeben. Logischerweise konnten nur diejenigen, die das Gesetz hatten, das Gesetz brechen. Deshalb kam Christus, um sein Volk, die Israeliten, die sein Gesetz gebrochen hatten, zu reinigen. Christus war das letzte Opfer, das die Sünden seines Volkes reinigte, und er war außerdem der Ehemann, der seine Frau von der Todesstrafe befreite. Man kann nicht andere Menschen, denen das Gesetz nie gegeben wurde, in diese Situation hineinzwängen.

Christus ist gekommen, "um die Missetaten zu versöhnen". Die Kinder Israels wurden von Jahwe in die Gefangenschaft geworfen und von ihm geschieden, weil sie sein Gesetz übertreten hatten. Diese Versöhnung gilt nur für diejenigen, die von vornherein eine Beziehung zu Jahwe hatten. Die Versöhnung gilt nur für sie. Wie können andere Menschen mit Christus, mit Jahwe, versöhnt werden, wenn sie nie eine Beziehung zu ihm hatten? Wie Christus selbst am Tag der Auferstehung über die Nicht-Adamiker sagte: "Und dann werde ich zu ihnen sagen: 'Ich habe euch nie gekannt! Geht weg von mir, die ihr in der Gesetzlosigkeit arbeitet!'" (Matthäus 7,23). Er kannte nur die Kinder Israels.

"Ewige Gerechtigkeit zu bringen" bezieht sich auf die Reinigung der Kinder Israels von ihren Sünden für alle Zeiten. Das gleiche Versprechen gab Jahwe Israel auch durch andere Propheten. So lesen wir zum Beispiel in Jeremia, Kapitel 33, kurz nach der Vorhersage des Neuen Bundes: "Und ich will sie reinigen von all ihrer Schuld, mit der sie sich gegen mich versündigt haben, und will ihnen alle ihre Missetaten vergeben, mit denen sie sich versündigt haben und mit denen sie gegen mich verstoßen haben."

Ein weiteres Beispiel findet sich in Jesaja, Kapitel 45:17-25: "Israel aber wird gerettet in dem HERRN mit ewigem Heil; ihr werdet nicht zuschanden noch verworfen werden in Ewigkeit. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, an einem finsternen Ort auf Erden; ich habe nicht gesagt zu dem Samen Jakobs: Sucht mich vergeblich; ich, der HERR, rede Gerechtigkeit, ich verkündige, was recht ist. Versammelt euch und kommt herbei, ihr Entronnenen unter den Völkern; sie wissen nicht, was sie tun, wenn sie das Holz ihrer Götzenbilder aufrichten und zu einem Gott beten, der nicht retten kann." Die Formulierung "ihr Entronnenen aus den Völkern" bezieht sich auf die Kinder Israels, die die Gefangenschaft überlebt hatten und von den Orten, an die sie zwangsumgesiedelt worden waren, weggezogen waren. "Seht auf mich und werdet errettet, alle Enden der

Erde [die Kinder Israels sollten bis an die Enden der Erde zerstreut werden]; denn ich bin Gott, und es gibt keinen anderen. In dem HERRN wird der ganze Same Israels gerechtfertigt werden und sich rühmen."

Zurück zu Daniels Prophezeiung: "Um das Gesicht und die Weissagung zu versiegeln". Mit dem Kommen Christi würde es keine Propheten mehr geben, da die Prophezeiung nun versiegelt ist. Paulus erklärt in den ersten Versen des Hebräerbriefs, dass Gott in der Vergangenheit durch die Propheten kommunizierte, jetzt aber durch den Sohn spricht.

Und schließlich "das Allerheiligste zu salben". Die meisten Christen würden sofort denken, dass es sich bei dem "Allerheiligsten" um Christus handeln muss, aber es bezieht sich tatsächlich auf Christi Volk, die Israeliten. "Heilig" bedeutet, dass es abgesondert und Gott geweiht ist. Das Blut Christi salbte sein Volk und reinigte es. Das Allerheiligste ist also sein Volk, die europäischen Israeliten. Bis heute wünscht er, dass sie ein eigenes Volk sind, das sich von allen anderen Rassen abgrenzt. Sein Wunsch ist das genaue Gegenteil des modernen Babylon, der Masseneinwanderung und des globalen Welthandels (Satanismus).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Daniel das Kommen des Messias mit den Verheißungen der Versöhnung und der Rechtfertigung in Verbindung bringt, die Israel von früheren Propheten gegeben wurden. Daniel nennt den genauen Zweck des Messias, und kein anderer Zweck kann ihm zugeschrieben werden. Christus selbst sagte, dass er nicht gekommen ist, um die Propheten zu zerstören, sondern um sie zu erfüllen. Deshalb kann man NICHT sagen, dass Christus gekommen ist, um alle gemischten Völker der Welt zu versammeln, oder dass Christus für jeden gekommen ist, der an ihn glaubt.

Daniel ist sich darüber im Klaren, wann der Messias erscheinen wird und wie das Schicksal Jerusalems aussehen wird:

"So wisset nun und begreift, daß von dem Ausgang des Gebots, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zum Messias, dem Fürsten, sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen vergehen; da wird die Straße wieder gebaut werden und die Mauer, auch in den stürmischen Zeiten. Und nach zweiundsechzig Wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht um seiner selbst willen; und das Volk des Fürsten, das kommen wird, wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird mit einer Flut sein, und bis zum Ende des Krieges sind Verwüstungen bestimmt."

Die gängigen Bibelkommentatoren sind judaisiert und versuchen daher, aus dem Fürsten

des Volkes, der die Stadt zerstören sollte, einen anderen Fürsten als den Messias zu machen, den Fürsten. Das widerspricht dem natürlichen Sinn der Passage und auch dem praktischen Gebrauch der Grammatik. Sie sind derselbe Fürst. Dieser Abschnitt ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Römer zu seinem Volk gehörten, wie die Geschichte zeigen kann und wie der Brief des Paulus von Tarsus an die Römer in vielerlei Hinsicht beweist. Die Juden waren NICHT das Volk des Fürsten, denn diejenigen, die ihn verleugneten, waren zu jener Zeit meist Edomiter. Um nun Daniel zu beenden:

"Und er wird den Bund mit vielen bestätigen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er das Opfer und das Speisopfer aufhören lassen, und um des Übertreibens von Gräueln willen wird er es verwüsten, bis zur Vollendung, und das Bestimmte wird über das Verwüstete gegossen werden."

Als Christus zu seinen Widersachern sagte: "Siehe, euer Haus wird euch wüst gelassen", bestätigte er damit die Prophezeiung Daniels und seine eigene Absicht, zu kommen. Christus rettete sein Volk, aber die Stadt wurde zusammen mit vielleicht 500 000 (laut Tacitus) oder sogar 1,1 Millionen (laut Josephus) ihrer Einwohner zerstört. Der Krieg zwischen Judäa und den Römern dauerte von 65 bis 70 nach Christus.

Insgesamt können wir sehen, dass jeder Teil der Prophezeiung Daniels genau so eingetreten ist, wie vorhergesagt. Daher ist auch der Zweck des Messias genau so, wie er geschrieben wurde. Christus ist nur für Israel gekommen, und die Europäer sind Israel.

39) Die Kleinen Propheten zeigen uns, dass Yahweh ausschließlich mit Israel umgeht.



In der Bibel gibt es zwölf kleine Propheten, die während der Zeit des Königreichs Israel lebten. In der Regel gaben sie kurzfristige Prophezeiungen, die sich auf die Sünden Israels und die bevorstehende Strafe, die die Israeliten treffen würde, konzentrierten. Sie gaben jedoch auch Prophezeiungen, die Israel zu einem viel späteren Zeitpunkt ereilen sollten. Es sollte deutlich werden, dass Jahwe sich ausschließlich auf die Kinder Israels konzentriert. Er züchtigt sie, um sie zu korrigieren, während er sich an den umliegenden Völkern rächt, wenn sie sich an Israel, seiner geliebten Frau, vergreifen. Wir sehen also, dass es Jahwe immer nur um das Schicksal seines Volkes geht, und wir erkennen, dass die späteren Prophezeiungen sich immer noch nur mit Israel befassen und dass nur die Europäer diese Prophezeiungen erfüllen. Wir erkennen, dass die Europäer die Israeliten sind und in Jahwes Augen niemand sonst zählt. Jona war der früheste der kleinen Propheten. Ihm wurde befohlen, nach Ninive in Assyrien zu gehen und Buße zu predigen. Stattdessen versuchte Jona, auf ein Schiff nach Europa (Tarschisch in Spanien) zu springen, um seiner Verpflichtung zu entgehen. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, wie leicht Israeliten durch Europa reisen konnten. Daher sollten die große phönizische Kolonisierung und andere Eroberungen keine Überraschung sein. Hosea prophezeite aus der Sicht Jahwes, des Ehemanns Israels. Wir erfahren, dass die Deportationen in Wirklichkeit die Scheidung Jahwes von seiner Frau waren, dass

Jahwe aber eine Versöhnung oder "Wiederverheiratung" eines Tages in der Zukunft versprach. Obwohl er sich von ganz Israel - allen zwölf Stämmen - scheiden ließ, behielt er Jerusalem für sich. Daher verstehen wir, dass Jahwe im Fleisch als Christus immer noch mit den Israeliten in Jerusalem verheiratet war und dass er dort sein Evangelium unter den wahren Israeliten verbreitete. Als er starb, befreite er als Ehemann seine Frau, einschließlich der übrigen zwölf Stämme, von denen er sich geschieden hatte und die vor allem in Europa verstreut waren. Auf diese Weise konnte er sie alle wieder verheiraten. Wir Christen freuen uns auf diese Wiederverheiratung beim Abendmahl des Lammes, das gegen Ende der Offenbarung beschrieben wird. Auch hier sehen wir, dass Jahwe sich ausschließlich und nur mit Israel beschäftigt. Er hat keine anderen Ehefrauen. Es gibt nur eine Wiederverheiratung mit der gleichen Frau. Die europäischen Christen sind die gleichen Israeliten, von denen er sich scheiden ließ. Amos prophezeite die Gefangenschaft Israels und die Verwüstung aller umliegenden Völker. Hier sehen wir, dass Jahwe als rachsüchtiger Ehemann all diejenigen vernichten wird, die seiner Frau, den Kindern Israels, Böses angetan haben, obwohl er Israel immer Barmherzigkeit verspricht. Eine Bestätigung, dass die deportierten Israeliten tatsächlich in den Norden gingen, finden wir auch in Amos 5:27: "Darum will ich euch jenseits von Damaskus in Gefangenschaft führen, spricht der Herr." Die Israeliten gingen nicht nach Afrika, segelten nicht nach Amerika oder verschwanden nicht im Himalaya. Sie gingen in die Städte der Meder, wo sie zu den Sacae, Skythen und anderen Namen wurden, und wanderten nach Europa aus. Micha prophezeite, dass die Israeliten, obwohl sie deportiert und damit in die Enge getrieben wurden, schließlich stark genug werden würden, um ihre Entführer zu vernichten. Micha 5,4-6: "Und er wird stehen und weiden in der Kraft des HERRN, in der Majestät des Namens des HERRN, seines Gottes, und sie werden bleiben; denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser Mann wird der Friede sein, wenn der Assyrer in unser Land kommt; und wenn er in unsere Paläste tritt, so werden wir gegen ihn sieben Hirten und acht Hauptleute erheben. Und sie werden das Land Assyrien mit dem Schwert verwüsten und das Land Nimrods an seinen Eingängen; so wird er uns von dem Assyrer erretten, wenn er in unser Land kommt und in unsere Grenzen eindringt." Dann lesen wir ein wenig weiter in den Versen 8 und 9: "Und der Überrest Jakobs wird unter den [Nationen] inmitten vieler Völker sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, zermalmt und zerreißt, und niemand kann ihn erretten. Deine Hand wird sich über deine Widersacher erheben, und alle deine Feinde werden ausgerottet werden." Dies erfüllte sich einige Jahrhunderte später, als alle alten Reiche des Ostens schließlich von Nachkommen der Israeliten besiegt wurden: von den Kimmeriern, Skythen und Parthern. Als die Israeliten nach Europa reisten, wurde jede Nation immer stärker. Letztendlich wurden Großbritannien und dann Amerika zu zwei großen Imperien, die alle anderen europäischen Nationen in den Schatten stellten. Joel beschrieb den Zerfall des israelitischen Königreichs, weil es voll von Kanaanitern und anderen bösen Völkern und Stämmen geworden war. Er beschreibt sie allegorisch als "Heuschrecken, Krebswürmer, Palmenwürmer und Raupen", die sein Volk verzehrten. Wie ein Bauer, der zusieht, wie seine Ernte von Schädlingen aufgefressen wird, so sah Joel, wie sein Volk und seine Nation aufgefressen wurden. Heute haben wir das gleiche Problem in all unseren Städten und Nationen. Diese Strafe wurde Israel versprochen, wenn wir uns von Jahwe abwenden würden. Genau das ist nach und nach in unseren einst christlichen Nationen geschehen. Joel prophezeite auch gegen Tyrus. Er sagt in Joel 3:6: "Auch die Kinder von Juda und die Kinder

von Jerusalem habt ihr an die Griechen verkauft." Das hebräische Wort für Griechen ist hier Yavana, was Ionier bedeutet - nicht alle Griechen. Die Tyrer hatten gefangene Israeliten (ihr eigenes Volk) sowohl an die Ionier als auch an die Edomiter verkauft. Davon lesen wir auch beim Propheten Amos. In der Geschichte Athens waren die Sklaven jedoch immer weiß. Der Prophet Nahum prophezeite den Untergang Ninives. Diese Prophezeiung enthielt eine Verheißung des Evangeliums, die einer Verheißung in Jesaja, Kapitel 52, sehr ähnlich ist. Außerdem bestätigt Nahum die Gefangenschaft Israels, wenn er schreibt: "Denn der Herr hat die Vornehmheit Jakobs wie die Vornehmheit Israels weggewandt; denn die Leerer [Assyrer] haben sie ausgeleert und ihre Weinstöcke entstellt." So würde Jahwe Israel rächen, indem er Ninive zerstörte, und im letzten Kapitel des Buches heißt es auszugsweise: "Siehe, ich bin gegen dich, spricht der Herr der Heerscharen, und ich will ihre Wagen im Rauch verbrennen, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und ich will deine Beute von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Boten soll nicht mehr gehört werden." Die Kimmerier waren die treibende Kraft bei der Invasion und Zerstörung von Ninive. Später reisten sie nach Europa und wurden Christen. Obadja schrieb seine Prophezeiung gegen Edom nicht lange nach Jeremia und Hesekiel, und sie hat sich bis heute nicht erfüllt, so dass wir immer noch darauf warten. In Vers 11 wird dies bewiesen, denn er spricht in der Vergangenheitsform von Edom an der Seite der Chaldäer bei der Zerstörung Jerusalems. Die Psalmen und 1 Esdras bestätigen, dass von allen babylonischen Mächten Edom am meisten für die völlige Zerstörung des salomonischen Tempels verantwortlich war. Ironischerweise sollten die Edomiter unter König Herodes einen neuen Tempel errichten. Außerdem gaben sie vor, die wahren Israeliten zu sein. Dies dauert bis heute an. Sacharja ist ein Prophet der Rückkehr der verbannten Israeliten, die zurückkehrten, um den Tempel wiederaufzubauen. Er prophezeite auch viele Dinge, die als Folge dieses Wiederaufbaus geschehen sollten, insbesondere den Kampf mit den umliegenden Mischvölkern, die zugezogen waren. Sacharja war sogar ein Prophet des Dienstes Christi und des Kampfes, den Christus mit Satan - den edomitischen Juden - führen würde, die ihn ständig bedrängen und verfolgen würden, was schließlich zu seiner Kreuzigung führte. So macht Sacharja deutlich, wer Satan wirklich ist: kein schwebender Geist, sondern die Nachkommenschaft Kains in ihrer Gesamtheit. Sacharja macht in Kapitel 9 auch eine Prophezeiung gegen die Städte Philistias: "Und ein Bastard wird in Aschdod wohnen, und ich werde den Stolz der Philister ausrotten." Damals waren die Philister weiß, aber die Menschen, die jetzt in den Städten der Philister leben, sind Bastarde als Folge der Strafe für die Philister. Zur Zeit Sacharjas konnten sie keine Bastarde sein, zumindest nicht zum größten Teil. Ein Bastard ist eindeutig ein Mischling und nicht ein uneheliches Kind, wie die Kirchen lehren. Eine ganze Rasse von Bastarden, die in den ehemals weißen Gebieten lebt, kann nur bedeuten, dass gemischte Rassen einwandern. Maleachi schrieb zu einer Zeit, als der Tempel vollständig wiederaufgebaut und funktionsfähig war, aber die Priesterschaft selbst war korrupt. Maleachi bestätigt die Rassenvermischung unter den Priestern, die in den Tagen von Nehemia und Esra stattgefunden hatte, und prophezeite, dass dies auch weiterhin der Fall sein würde. Er war auch ein Prophet des christlichen Zionismus und der endgültigen Zerstörung Edoms, die auch in Obadja geschildert wurde, sich aber noch nicht erfüllt hat. Er ist auch ein Prophet der christlichen Identität: der Elia, von dem Christus gesagt hatte, dass er in der Zukunft kommen würde, um die Botschaft des Rassenbundes der Heiligen Schrift wiederherzustellen. Wie Christus in Matthäus 17,11 sagte: "Und Jesus antwortete und sprach zu

ihnen: Elias wird wirklich zuerst kommen und alles wiederherstellen." Es ist also offensichtlich, dass ein Prophet im Geiste Elias zweimal kommen würde, einmal in Gestalt von Johannes dem Täufer und ein weiteres Mal in der Zukunft, als Christus seinen Aposteln diese Dinge erklärte. Wenn also der Zweck des Kommens von Elia darin besteht, die Herzen der Kinder zu den Vätern und die Herzen der Väter zu den Kindern zu wenden. Mit anderen Worten, die europäischen Israeliten sollen sich wieder daran erinnern, wer sie sind. Insgesamt machen die Propheten überdeutlich, dass die Israeliten nach Norden deportiert wurden und schließlich nach Europa auswanderten. Damit die Israeliten alle anderen adamischen Nationen erobern und das christliche Evangelium empfangen, um zu ihrem früheren Ehemann Jahwe, der Christus ist, zurückkehren zu können. Außerdem würde in der Endzeit ein letzter Dienst beginnen, der Dienst der Europäer, die sich daran erinnern, wer sie sind, nämlich die Israeliten der Bibel. Diese Prophezeiung hat sich noch nicht erfüllt.

40) Die Offenbarung ist eurozentrisch und handelt nur von den Zwölf Stämmen



Die Offenbarung Christi sagt Ereignisse voraus, die sich vor dem Ende der Welt ereignen werden. Sie wurde um 100 n. Chr. vom Apostel Johannes geschrieben und enthüllt auch biblische Geheimnisse, wie die Identität der Schlange im Garten Eden und die Natur des Baumes des Lebens, ebenfalls aus der Genesis. Wenn wir die Offenbarung zusammen mit den Gleichnissen Christi studieren, lernen wir die Gründe und Motivationen hinter allem kennen, was sich seit Anbeginn der Zeit ereignet hat. Wenn wir die eheliche Beziehung zwischen Jahwe und den Israeliten verstehen, erkennen wir, dass die "Frau" in der Offenbarung die Israeliten sind. Aber Jahwe hatte sich von seinem Volk geschieden, deshalb wird sie nicht als "Frau", sondern als "Weib" bezeichnet. Was auch immer mit der Frau in der Offenbarung geschah, würde auch mit den europäischen Israeliten geschehen.

Die Offenbarung beginnt mit den Botschaften und Warnungen Christi an die sieben Gemeinden. Während diese Gemeinden existierten, wurden sie als Typus für alle Israeliten damals und danach für alle Zeiten verwendet. Einfach ausgedrückt: Die Israeliten SIND die sieben Gemeinden; diese Gemeinden repräsentieren, welche Art von

Christen wir sind und wie wir unser Leben führen. Wenn wir die griechische Bedeutung der Namen der Gemeinden verstehen, können wir erkennen, wie Christus uns sieht.

Fünf der Kirchen werden kritisiert und zwei nicht. Die beiden, die nicht kritisiert werden, sind Philadelphia und Smyrna. Smyrna bedeutet "gesalbt" und Philadelphia bedeutet "brüderliche Liebe". Diese Namen beziehen sich auf Europäer, die erkennen, dass sie die "gesalbten" Israeliten sind, und/oder auf diejenigen, die brüderliche Liebe und Zuneigung für ihre eigenen Verwandten empfinden. Christus warnt Smyrna und Philadelphia ausdrücklich davor, dass der Satan sie mit Sicherheit verfolgen wird. Satans Ziel ist es, uns Europäer daran zu hindern, unsere wahre Identität zu erkennen und das Reich Gottes durch brüderliche Liebe zu unseren Verwandten aufzubauen.

Die anderen fünf Kirchen werden kritisiert. Erstens: Ephesus. Der Name kann "Appetit" oder "begehrenswert" bedeuten und steht für Christen, die das wahre Christentum zugunsten einer begehrenswerteren, appetitlicheren, gefilterten Version verlassen. Das nächste ist Pergamon. Pergamon bedeutete im Allgemeinen "Festung", denn es war der Name einer antiken Festung in Troja. Die gesamte Elite und die Mächtigen wohnten dort. Christus warnt diese Gemeinde, dass sie vom Widersacher, d. h. von den Nachkommen Kains, umgeben sein wird, die alle Institutionen der Macht unterwandern werden. Pergamon wurde befohlen, den "Lehren Bileams" zu widerstehen. Dies bezieht sich auf den Vorfall, bei dem die Kanaaniter absichtlich versuchten, die Israeliten zur Rassenmischung zu verführen. Israeliten in Macht- und Autoritätspositionen müssen vor dieser Verführung auf der Hut sein und unser Volk schützen.

Es folgen Thyatira und Sardes, was "himmlisches Opfer" und "Edelstein" bedeutet. Diese Gemeinden wurden nicht für ihr Fehlverhalten kritisiert, sondern wurden ermahnt, wachsam zu sein und ihre christlichen Pflichten zu erfüllen. Da sie das Evangelium und die Erkenntnis haben, sind sie ein "himmlisches Opfer" und ein "kostbarer Stein". Aber sie können so oder so handeln: Gutes tun oder nichts tun. Der Apostel Jakobus warnte: "Der Glaube ohne Werke ist tot", und so ermahnt Christus diese beiden Gemeinden zu guten Werken.

Schließlich bedeutet Laodizea "rechtschaffene Menschen", aber rechtschaffen aus einer weltlichen Perspektive. Mit anderen Worten: "selbstgerecht". Diese Gemeinde ist weder heiß noch kalt: Sie kennen das Evangelium Gottes und behaupten, Christen zu sein, aber sie kümmern sich nicht um seinen Willen oder seine Werke. Sie suchen und kümmern sich um ihren materiellen Reichtum, während sie in Wirklichkeit arm sind an den Schätzen, die am wichtigsten sind - die im Himmel aufbewahrt werden. Der Rest der

Offenbarung offenbart, was mit diesen sieben Gemeinden, d. h. den Europäern, geschehen wird.

Dann werden die Ereignisse vorausgesagt, die zum Untergang des Römischen Reiches führen. Zur Zeit der Abfassung der Offenbarung herrschte Rom über die Welt. Die sich allmählich überschneidenden Phasen seines Untergangs werden im Volksmund als die vier Reiter der Apokalypse bezeichnet. Alle Reiche folgen demselben Muster. Das erste Pferd ist weiß. Auf dem weißen Pferd reitet ein Mann, der einen Bogen und eine Krone trägt. Das weiße Pferd steht für die frühe römische Republik und ihre große Ausdehnung. Das zweite Pferd ist rot. Sein Reiter trägt ein Schwert. Das rote Pferd steht für die blutigen Bürgerkriege, die zur Tyrannei des Kaisers führten. Das dritte Pferd ist schwarz. Sein Reiter trägt keine Waffe. Das schwarze Pferd steht für einen vorübergehenden Frieden ohne weitere militärische Expansion; es steht auch für die Kaufleute und die Masseneinwanderung, die in das Reich strömten. Das vierte Pferd ist grün und der Name seines Reiters ist Tod. Das grüne Pferd steht für die Krankheit und den allmählichen Verfall des Reiches. Diese vier Reiter zeigen, dass es unvermeidlich ist, dass die Kaufleute und ihr Wucher die Oberhand gewinnen, die Rassenvermischung die einheimische Bevölkerung dezimiert und das Reich zu sterben beginnt.

Es kommt zu großen Christenverfolgungen, und diese Märtyrer rufen nach Rache für das Reich. Rom beginnt zu zerfallen, als die germanischen Stämme eindringen. Im übertragenen Sinne versetzen diese Stämme (Israeliten) Berge, und die ehemals mächtigen Männer verstecken sich aus Angst um ihr Leben. An diesem Punkt wird die Versiegelung von zwölftausend Menschen aus jedem Stamm vorgenommen; dies garantiert, dass alle zwölf Stämme überleben werden. Noch einmal: Da die germanischen Stämme das ehemalige Römische Reich und Europa beherrschten, muss sich diese Prophezeiung auf die germanischen Stämme beziehen und nicht auf die Gläubigen oder was auch immer die modernen Kirchen an Unrat lehren.

Die unzählige Schar, die als Nächstes erwähnt wird, sind diejenigen, die durch die Trübsal gegangen sind, und nur die Israeliten waren dazu bestimmt, diese zu durchleben. Die Trübsal begann mit den assyrischen Deportationen (etwa 740 v. Chr.) und sollte eine siebenmalige Bestrafung von 360 Jahren sein; daher lebten die Israeliten 2.520 Jahre lang unter Tyranneien als Strafe für ihre Sünden. Diese Zeitachse bringt uns zum Beginn der Revolutionen in Europa (etwa 1780 n. Chr.), die uns vielleicht befreit haben, aber wir sind jetzt viel schlechter dran als zur Zeit von Jakobs Bedrängnis. Man hat uns dazu verleitet, das Joch des Adels und der Könige (die unsere eigene Rasse waren) abzuwerfen, und wir sind unter dem Deckmantel der Demokratie zu Sklaven der

Nachkommen Kains geworden. Was die 12.000 aus jedem Stamm betrifft, die versiegelt wurden, so scheinen sie ein besonderes Schicksal zu haben, das nicht offenbart wird. Eines Tages werden wir es herausfinden.

Als nächstes wird der Abgrund geöffnet. Das ist der Aufstieg des Islam. Er begann in Arabien und rottete ein Drittel der adamischen Welt aus. Sie werden als Heuschrecken beschrieben, die fünf Monate lang stechen können. Wenn ein Tag in der Prophezeiung ein Jahr ist, dann sind fünf Monate mit dreißig Tagen 150 Jahre. Die Eroberungen nahmen den Nahen Osten und Nordafrika ein, die früher weiße Nationen waren, und die Eroberungen drangen sogar bis nach Europa vor. So wurde ein Drittel der weißen Welt ausgelöscht, und die Angriffe dauerten 150 Jahre, genau wie in der Offenbarung vorhergesagt. Die Eroberungen verliefen dann im Sande und wurden von Karl Martel in der Schlacht von Tours in Frankreich weitgehend gestoppt.

Doch dann kam eine weitere islamische Eroberungswelle. Diesmal fielen die Türken, die inzwischen zum Islam übergetreten waren, von jenseits des Euphrat ein. Ihre Kriege gegen Europa sollten länger dauern: "eine Stunde und einen Tag und einen Monat und ein Jahr", was in der Prophezeiung 391 Tagen oder Jahren entspricht. Die Überfahrt begann um 1062, und Konstantinopel fiel 1453, also etwa 391 Jahre später. Obwohl die Kriege nach dem großen Sieg beim Fall von Konstantinopel weitergehen würden. Hier sollten wir sehen, was Jahwe als eine zerstörerische Kraft ansieht, die unser Volk, den Leib Christi, durch Eroberung und Rassenvermischung auslöscht.

Als nächstes wird das "kleine Buch", die Bibel, geöffnet. Der Massendruck der Bibel führte dazu, dass auch das einfache Volk Zugang zu den Schriften erhielt. Dies war ein allmählicher Prozess im Laufe der Jahrhunderte, wobei die katholische Kirche langsam immer tyrannischer wurde und schließlich jedem bei Todesstrafe verbot, die Bibel zu übersetzen. Dies führte zum Aufkommen der protestantischen Reformation und zur Abspaltung von der katholischen Kirche. Hier werden die beiden Zeugen Christi offenbart, bei denen es sich nur um Israel und Juda handeln kann. Sie traten auf und starben im Namen Christi und seines Evangeliums und waren somit seine Zeugen, die bezeugten, dass er wahr ist. Vor allem Deutschland (Heiliges Römisches Reich) und Großbritannien standen auf, und der Rest Europas folgte ihnen. Deutschland muss Juda sein und Großbritannien muss Ephraim sein, die beiden Anführer der zwölf Stämme. Zusammen mit den zwölf Stämmen sind die Europäer, angeführt von Juda und Ephraim, die beiden Zeugen Christi.

Danach folgt eine Reihe von Rekapitulationen (oder Nacherzählungen) der

vorangegangenen Kapitel aus völlig unterschiedlichen Perspektiven. Das kann verwirrend sein, aber es verschafft weitere Einblicke. Wir müssen uns daran erinnern, dass es in der ganzen Bibel Hebraismen gibt, in denen Sätze mehrfach auf verschiedene Weise wiederholt werden, um ein besseres Verständnis zu ermöglichen. Hier erfolgt die Wiederholung in ganzen Kapiteln!

Wir sehen eine Frau mit einer Krone aus zwölf Sternen, die in die Wüste flieht. Diese Frau steht für die Israeliten, die nach Europa fliehen. Ihre Wanderung begann in der Wüste. Die zwölf Sterne stehen für die zwölf Stämme. Die fliehende Gestalt ist eine Frau, denn sie ist die zukünftige Frau Jahwes. Sie soll durch das Evangelium genährt werden. Die Frau wird als Gebälerin Christi beschrieben, was bedeutet, dass Christus ein Israelit war. Ein Drache versucht, Christus zu töten. Das ist König Herodes. Er ist ein Drache, weil er ein Edomiter ist, d.h. aus der Rasse des Kain. Während die Schlange für alle Nachkommen Kains steht, repräsentiert der Drache einen dieser Nachkommen Kains, der mächtig und stark geworden ist. Heute wären die Drachen die mächtigen Milliardäre mit enormem Einfluss.

Dann folgt eine weitere Rekapitulation, in der die tieferen Beweggründe für diese Geschehnisse erklärt werden. Wie zu Beginn der Zeit bekämpfte der Erzengel Michael die gefallenen Engel und sie wurden aus dem Himmel vertrieben. In ähnlicher Weise führte das Christentum dazu, dass die Schlange und ihre Drachen aus dem christlichen Europa vertrieben wurden. Die Schlange versuchte, das christliche Europa zu zerstören, indem sie eine Flut ausrief, um die Frau zu vernichten. Eine Flut ist ein gemischtes Volk; daher erkennen wir, dass der Aufstieg des Islam von der Schlange geplant und finanziert wurde, um absichtlich alle gemischten Völker zu militarisieren und alle weißen Nationen und schließlich Europa zu überrennen. Letztendlich wird die Frau geschützt und die Invasionen scheitern und zerstören nicht ganz Europa.

Als nächstes folgt eine weitere Rekapitulation. Die Dinge werden aus der Perspektive der ständigen "Tiere" beschrieben, die hinter den Reichen stehen, die im Laufe der Zeit gekommen und gegangen sind. Zu den sieben Tieren gehören die vier der fünf in Daniel beschriebenen Reiche: Babylon, Persien, Griechenland und Rom. Die Offenbarung geht jedoch zeitlich weiter zurück als die Prophezeiungen Daniels und schließt Ägypten und Assyrien ein, die vor Babylon lagen. Das macht sechs. Ein weiteres siebentes Tier wird vorhergesagt. Dieses siebte Tier würde von einem früheren Tier abstammen. Dabei kann es sich nur um die römisch-katholische Kirche handeln, die aus dem ehemaligen Römischen Reich hervorgegangen ist und über Daniels letztes fünftes Reich, die Christenheit, herrscht. Insgesamt verstehen wir, dass es adamische Reiche gibt, aber

auch ruchlose Nachkommen Kains im Hintergrund, die diese Reiche in multikulturelle Bestien verwandeln, die das adamische Volk tyrannisieren.

Dann wird die wundersame Genesung dieses neuen siebten Tieres erklärt. Der Fall der Stadt Rom ist die "tödliche Kopfwunde". Mit dem Aufstieg des Papsttums wurde der westliche Teil des Römischen Reiches ein zweites Mal noch mächtiger als zuvor, aber dieses Mal unter einer religiösen Tyrannei und nicht mehr als Militärimperium. Nach und nach mussten sich alle Könige und Adligen dem Papsttum unterordnen und dessen Dekreten und Gesetzen gehorchen. Den Päpsten wurde eine 42-monatige Amtszeit gewährt, was in der Prophezeiung $42 \times 30 = 1260$ Tage oder Jahre entspricht. Im Jahr 1796 verhaftete Napoleon den Papst und die päpstliche Autorität wurde beendet. Im Jahr 576 wurde das Papsttum von Kaiser Justinian geschaffen, der dem römischen Bischof die Autorität über alle anderen Bischöfe und schließlich über ganz Europa verlieh.

Als Nächstes haben wir den Aufstieg eines kurzen Reiches, das kam und ging und ebenfalls zur Entfesselung des Gegners führte. Es handelt sich um das Reich Napoleons, das innerhalb weniger Jahre kam und ging, aber im Großen und Ganzen zur vollständigen Emanzipation der Nachkommen Kains in ganz Europa führte. Obwohl sie sich immer wieder in den Hintergrund drängten und die Könige und Adligen manipulierten, taten sie dies im Verborgenen. Von diesem Zeitpunkt an konnten sie endlich offene Positionen einnehmen und beherrschten bald unser Volk.

Inmitten all dessen kamen aus dem Mund des Drachens, des Tieres und des falschen Propheten "drei unreine Geister", die wie Frösche aussahen. Wie bereits erwähnt, sind die Drachen die damaligen König Herodes, die reichen Nachkommen Kains, die hinter der Bühne stehen. Das Tier steht für ihre politische Macht und der falsche Prophet für die gefälschten Israeliten. Praktisch gesehen sind sie alle eine einzige böse Einheit, die zusammenarbeitet. Bei den drei unreinen Geistern, die wie Frösche aussehen, kann es sich nur um "Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit" handeln. Dies war die politische Propaganda, die die Nachkommen Kains benutzten, um das christliche Volk zu täuschen und die Französische Revolution und alle zukünftigen Revolutionen zu fördern. Alles begann in Frankreich, und die Franzosen wurden im Vorfeld dieser Entwicklungen jahrhundertlang als "Frösche" bezeichnet. Dies gibt uns einen Hinweis darauf, wo dies geschehen würde und wo es schließlich in der Geschichte geschah.

Wir haben dann eine letzte Rekapitulation, die in Stein gemeißelt ist, wer Satan ist: "der Drache, die alte Schlange, der falsche Ankläger und der Widersacher" sind für tausend Jahre gebunden, nach denen er für eine kurze Zeit freigelassen wird. Gleichzeitig

beginnt eine tausendjährige Herrschaft des Christentums, die tausend Jahre dauern wird. Dabei kann es sich nur um das christliche Europa handeln, das unter der Herrschaft Karls des Großen mit seinem Heiligen Römischen Reich praktisch vollständig christianisiert wurde, als er ab etwa 800 n. Chr. einen Großteil der verbliebenen Heiden in Europa zwangsweise bekehrte. Dies dauerte bis etwa 1800 nach Christus, als Europa liberal wurde. Aber während dieser ganzen Zeit wurden die Nachkommen Kains von der Ausübung öffentlicher Ämter ausgeschlossen und in vielen Fällen gewaltsam von den Christen getrennt, auch dies dauerte, bis Napoleon sie emanzipierte und sie um 1800 n. Chr. zu gleichberechtigten Bürgern machte. Das war der Satan, der tausend Jahre lang in einer Grube gefangen war.

Es wird dann erklärt, dass dies "die erste Wiederherstellung" ist, da die zerstreuten und nach Europa gewanderten Israeliten nun endlich wieder mit ihrem Gott als Christus vereint und wiederhergestellt sind und ihnen ein tausendjähriges Christentum garantiert wird. In den meisten Bibelübersetzungen wird dies jedoch vernebelt und verdunkelt, weil eine Zeile dazwischen eingefügt wurde: "Die übrigen Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren", und außerdem wird "Dies ist die erste Wiederherstellung" stattdessen mit "Dies ist die erste Auferstehung" übersetzt. Diese Zeile findet sich in keiner der älteren Handschriften und sollte dort auch nicht stehen. Sie hat zu enormer Verwirrung geführt, und viele Christen glauben fälschlicherweise, dass Christus wiederkommen wird, wir auferstehen und für tausend Jahre in den Himmel kommen, nur damit Satan wiederkommt und dann vernichtet wird.

Doch das ist alles schon geschehen. Als nächstes wird Satan, d.h. die Nachkommen Kains, mit der Emanzipation befreit. Wir gewinnen hier ein klareres Verständnis der Geschichte und erkennen, dass sie hinter all den Revolutionen standen, um ihre Freiheit zu erlangen. Dann wird erklärt, dass sie sich über die ganze Welt ausbreiten werden, um alle Nationen zu täuschen und alle anderen Rassen zu sammeln, damit sie in Massen einwandern und in die christlichen Nationen ausschwärmen. Ist das nicht genau das, was mit unseren Nationen seit mindestens einigen Jahrzehnten geschieht?

Schließlich wird uns gesagt, dass alles scheitern wird und wir mit Christus siegen werden. Das "Buch des Lebens" wird aufgeschlagen, und nur die, in denen es geschrieben steht, werden auferstehen. Das Buch des Lebens ist die Bibel, die die Geschichte des adamischen Volkes erzählt. Wenn man nicht zu den Adamiten gehört, steht man nicht im Buch, und nur die Adamiten, Gottes Schöpfung, die seinen Geist in sich tragen, werden schließlich auferstehen. "Tod und Hades" werden zerstört, da die adamische Rasse in ihren einst glorreichen Zustand zurückversetzt wird, bevor Adam

fiel, und daher wird ein Hades nicht mehr benötigt, um die Toten bis zur Auferstehung zu lagern.

Dann kommt der Himmel auf die Erde herab und es gibt kein Meer mehr. Das Meer oder eine Flut werden allergisch für nicht-adamische Menschen verwendet, sie sind jetzt weg. Ein neues Jerusalem erscheint, aber die Israeliten sind jetzt diese Stadt und Christus ist der Tempel darin. Es hat die zwölf Tore für jeden Stamm. Wir haben eine Beschreibung des Flusses des Lebens, der nur das Evangelium Christi sein kann, und des Baumes des Lebens, der Christus und sein adamisches Volk darstellt. Der Baum des Lebens hat von Anfang an überlebt, wo er zum ersten Mal in der Genesis erwähnt wird, aber der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse wird nicht erwähnt und ist nicht zu finden. Das liegt daran, dass die Feinde Christi vernichtet worden sind. Christus siegt und rettet sein Volk, die Israeliten, wie er es versprochen hat.

Wenn man also die Offenbarung wirklich verstanden hat, kann man erkennen, dass es ausschließlich um uns, das europäische Volk, geht. Es ist eine Fortsetzung der Israeliten aus dem Alten Testament in ihrer neuen Heimat in Europa unter der Herrschaft des Römischen Reiches und was mit ihnen von da an geschehen würde. Da sich jede Prophezeiung in der Offenbarung so erfüllt hat, wie sie geschrieben steht (und einige noch erfüllt werden müssen), wissen wir, dass Jahwes Wort und Verheißungen wahr sind. Er wird eines Tages wiederkommen, um uns zu retten, und wir sollten uns bemühen, seine Gebote zu befolgen und unser eigenes Volk zu lieben. Der Feind versucht, uns zu vernichten, aber wir werden am Ende siegen.

41) Was die Evangelien von Christus wirklich über Rasse lehren



In den Evangelien verwendet Christus viele Allegorien und Metaphern, um sein Volk zu beschreiben und von den Eindringlingen und Teufeln zu unterscheiden, vor denen er uns warnt. In fast allen diesen Lehren wird alles Gute und Positive mit etwas Weißem, Goldenem, Hell leuchtendem oder Messingfarbenem assoziiert. Alles Schlechte, Negative und Böse wird mit Schwärze oder Dunkelheit assoziiert. Zum Beispiel bezeichnet er sein Volk allegorisch als **"das Salz (das weiß oder hell ist) der Erde"**, **"das Licht der Welt"** und **"weiß für die Ernte sein"**. Er verwendet Vergleiche wie **"Schafe und Böcke"** und **"Weizen und Unkraut"**. Die Schafe und der Weizen sind im Allgemeinen weiß oder golden, aber dennoch können sie schwer von den Böcken und dem Unkraut (den Eindringlingen) zu unterscheiden sein, die auch hell sein können. Außerdem wurde das Himmelreich mit einem im Mehl verborgenen Sauerteig verglichen. Und schließlich muss der Engel am Grab Christi, dessen **"Antlitz wie ein Blitz"** und dessen **"Gewand weiß wie Schnee"** war, weiß gewesen sein. Engel sind in der gesamten Heiligen Schrift nicht von Menschen zu unterscheiden, also müssen auch die Männer von Judäa weiß gewesen sein.

Als Christus predigte, wurden die einfachen Menschen um ihn herum mit Berufen

beschrieben, die heute in jede weiße Gesellschaft passen würden. Sie arbeiteten als Schriftgelehrte, Rechtsanwälte, Richter, Geldwechsler, Priester, Zöllner, Soldaten, Gefängniswärter, Ärzte, Gerber, Fischer, Zimmerleute, Winzer, Landwirte, Töpfer, Verwalter, Zeltmacher und Bauarbeiter. Heute verwenden wir vielleicht moderne und aktualisierte Bezeichnungen wie Ingenieur, Klempner, Elektriker, Kraftfahrer, Professor, Politiker usw., aber nichtsdestoweniger haben wir dieselben sozialen Strukturen einer blühenden weißen Gesellschaft, die im Alten Testament existierten. Die anderen Rassen hatten diese Strukturen nie, es sei denn, sie wurden von den weißen Kolonialisten aufgezwungen.

In Markus 13,9-10 sagt Christus voraus, dass Verfolgungen über seine Jünger und Anhänger kommen würden: "**Seid *aber auf der Hut; denn sie werden euch den Räten überantworten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden; und ihr werdet vor Fürsten und Könige geführt werden um meinetwillen, um ein Zeugnis gegen sie abzulegen. Und das Evangelium muss zuerst unter allen Völkern verkündet werden.***" Während der gesamten Römerzeit gibt es keine Aufzeichnungen darüber, dass nicht-weiße Menschen wegen der Verbreitung des Christentums verfolgt wurden. Nur weiße Israeliten erlitten die schrecklichen Qualen, im Namen Christi lebendig verbrannt und an Löwen verfüttert zu werden. Daher müssen die Judäer, die das Evangelium verbreiteten, weiß gewesen sein.

Der Apostel Lukas war griechischer Abstammung, und er berichtete, dass Christus nur kam, um Israel zu retten. Er berichtet, wie Maria in Lukas Kapitel 1:54-55 verkündet: "**Er hat seinen Knecht Israel geheiligt zum Gedächtnis seiner Barmherzigkeit, wie er geredet hat zu unseren Vätern, zu Abraham und zu seinem Samen in Ewigkeit.**" Lukas zitiert auch Zacharias in Lukas 1,71-74: "**Dass wir errettet werden von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, dass er die Barmherzigkeit erfülle, die er unseren Vätern verheißten hat, und seines heiligen Bundes gedenke, des Eides, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, dass er uns gewähren wolle, dass wir aus der Hand unserer Feinde erlöst werden und ihm ohne Furcht dienen sollen.**" Wenn Lukas wusste, dass Christus nur für die Israeliten kam, um die Verheißung an Abraham zu erfüllen, wie passt das dann damit zusammen, dass Lukas Grieche war? Was genau hat er getan, um ein Evangelium für ein anderes Volk aufzuzeichnen? Er zitiert auch Paulus von Tarsus in Apostelgeschichte Kapitel 26: "**Ich stehe für die Hoffnung der zwölf Stämme Israels vor Gericht.**" Mit anderen Worten: Die Mission des Paulus war ausschließlich für die Israeliten in Europa bestimmt. Paulus muss Lukas erklärt haben, dass Lukas genauso wie die Europäer ein Israelit war. In Lukas, Kapitel 2, schreibt Lukas: "**Es erging ein Erlass von Cäsar Augustus, dass alle Welt besteuert**

werden sollte." Hier sehen wir, dass Lukas unter "**aller Welt**" nur die griechisch-römische Welt verstand und andere Völker nicht einschloss.

Im Johannesevangelium berichtet Johannes ausführlicher als die anderen Evangelienschreiber von den Auseinandersetzungen Christi mit seinen Feinden. Johannes berichtet, dass Christus seine Widersacher als Nachkommen des "**Mörders von Anfang an**" bezeichnete, bei dem es sich nur um Kain, den ersten Mörder, handeln kann. Außerdem stellt Johannes in seinen Briefen fest, dass Kain von "**dem Bösen**" war. Dieser Bösewicht kann nur ein gefallener Engel sein. Er kann nicht Adam sein, denn Adam war nicht "**der Böse**", weil alles, was Jahwe schuf, gut war. Wenn wir diese Informationen von Johannes mit der Geschichte Judäas von Flavius Josephus und Strabo in Beziehung setzen, werden unsere Augen wirklich geöffnet. Diese Historiker berichten uns, dass Edomiter in Judäa neben Israeliten lebten. Mehr als ein Jahrhundert vor Christi Geburt war Judäa allmählich von Edomitern infiltriert und unterwandert worden. Aus dem Vergleich mit Christus wissen wir, dass die Edomiter den weißen Israeliten sehr ähnlich sahen. Viele Edomiter konnten sich als Israeliten ausgeben, so dass es schwierig war, zu erkennen, wer wer war. Da die Edomiter in den folgenden Jahrhunderten die Israeliten verfolgten, wo immer wir hinkamen, sollten wir verstehen, dass die Edomiter sich in allen unseren europäischen Zivilisationen als Israeliten ausgegeben haben. Diese Tatsache sollte uns zu der Erkenntnis führen, wer jetzt wirklich die Kontrolle hat. Wenn unser Volk nur auf die Warnungen Christi hören würde.

42) Häufige Fehlübersetzungen und Missverständnisse in der Bibel



In der gesamten Bibel gibt es zahlreiche Fehlübersetzungen bestimmter Schlüsselwörter, die in ihrer Kombination dazu führen, dass die Bibel insgesamt in einer korrupten Weise gelesen und interpretiert wird. Die klare Erzählung von den gefallenen Engeln, die die "Nephilim" oder "Gefallenen" im Gegensatz zu Jahwes Schöpfung schufen, wird verdunkelt. Die adamische Rasse, die ewig in Opposition zu diesen "Nephilim" oder dem "Samen der Schlange" steht, geht ebenfalls verloren. Letztendlich geht der wahre Zweck Jahwes, die Familie Israels zu erschaffen, um sich dem "Schlangensamen" entgegenzustellen und ihn schließlich zu überwinden, völlig über die Köpfe der Menschen hinweg. In den Köpfen unseres Volkes herrscht ein verdrehtes Christentum vor, in dem geglaubt wird, dass Christus für alle gekommen ist, um alle Völker zusammenzubringen. Wie wir sehen werden, sind es Satan und die Rasse Kains, die alle Völker miteinander vermischen und über sie herrschen wollen, genau wie beim Turmbau zu Babel. Jahwes Plan ist jedoch das genaue Gegenteil, nämlich sein Volk, die adamische Rasse, die jetzt hauptsächlich aus der Familie der israelitischen Europäer besteht, von den anderen Völkern da draußen getrennt zu halten.

Nationen oder Nichtjuden?

In der gesamten Bibel wird der Begriff Nation häufig falsch mit "**Heiden**" übersetzt. Im Hebräischen heißt es "**Gojim**" und im Griechischen "**Ethnos**". Beide sollten praktisch immer mit "**Volk**" übersetzt werden. In Verbindung mit der Tatsache, dass uns heute gelehrt wird, dass "**Heiden**" "**Nicht-Juden**" bedeutet, führt dies dazu, dass ganze Passagen den Leser zu etwas verleiten, was nie gemeint war. Im Allgemeinen öffnet dies der Täuschung Tür und Tor, zu glauben, dass die Juden die Israeliten und die Europäer die "**Heiden**" sind. Die meisten Fehlübersetzungen von "**Nationen**" finden sich in Versen, die sich auf die Ausbreitung des Christentums beziehen, so dass es so klingt, als hätte Christus alles verändert und die Apostel zu den "**Heiden**" **gesandt**. Das Alte Testament sei ausschließlich für die Israeliten bestimmt, aber das Neue Testament habe sich geändert und sei unter dem Christentum universalistisch für alle. Das ist eine Lüge, denn in Wirklichkeit gingen die Apostel zu den vielen "**Nationen**", die Abrahams Same eines Tages zu werden versprochen war. Die Nationen, die im Laufe der Jahrhunderte durch die Ausbreitung der Israeliten nach Europa und die Gründung neuer Nationen entstanden waren. In keiner der Verheißungen gibt es "**Heiden**" oder andere Völker außerhalb der Israeliten.

Gentile ist ein lateinisches Wort, abgeleitet von "**gentilis**". Ursprünglich bedeutete es "**von der gleichen Sippe oder Rasse**". Es ist wahrscheinlich, dass die ersten lateinischen Übersetzungen im 3. und 4. Jahrhundert "**Goyim**" und "**Ethnos**" mit "**Gentilis**" übersetzten, um zu zeigen, dass es sich um Völker derselben Rasse wie die Israeliten handelte. Dieses Verständnis wurde jedoch im Laufe der Zeit verdunkelt, und viele Jahrhunderte später haben fast alle englischen Übersetzungen dieses lateinische Wort eingefügt, wodurch die ursprüngliche Bedeutung verdunkelt wurde. Warum mussten die englischen Übersetzer ein lateinisches Wort ins Englische entlehnen, um ein hebräisches Wort zu verstehen, das einfach Nation bedeutet? Es gibt keinen Grund, es mit Nation zu übersetzen.

Physische Saat oder geistige Saat?

Wo immer in der Bibel von "**Same**" oder "**Vater**" **die** Rede ist, wird häufig gelehrt, dass damit nicht "**physischer Same**" oder ein "**physischer Vater**" gemeint ist, sondern "**geistiger Same**" und ein "**geistiger Vater**". Jahwe gab Abraham, Isaak und Jakob zahlreiche Verheißungen, dass sich ihr leiblicher Same überall hin ausbreiten, die Welt erben und zu vielen Völkern werden würde. Da die meisten Christen nicht wissen, dass die Europäer die Israeliten sind, die all diese herrlichen Dinge vollbracht haben, wird

ihnen vorgegaukelt, dass die Verheißungen "**geistiger Same**" bedeuten müssen. Dass man Abrahams Same, ein Israelit oder ein Christ werden kann, indem man einfach glaubt, und dass sich die Verheißungen auf diese Weise erfüllt haben. Dass Abraham ein "geistlicher **Vater**" ist. Praktisch alle Christen sind von den Antichristen zu diesem Glauben verleitet worden.

Das Christentum jedoch ist Jahwe, der Gott, der in Menschengestalt herabkam, um ausschließlich seine Israeliten zu ihm zurückzubringen, und es gibt keinen Platz für andere Menschen. In der gesamten Heiligen Schrift gibt es eine konstante Erzählung, alles dreht sich um die leiblichen Kinder Israels und um niemand anderen. Der Unsinn mit dem "**spirituellen Samen**" ist ein Versuch, das Christentum zu etwas zu machen, was es nicht ist und nie war, nämlich zu einer universellen Religion. Das Christentum ist weder eine Religion noch eine Philosophie, sondern eine Beziehung, eine Ehe zwischen Jahwe, dem Gott dieser Welt, und seinem Volk, seiner Frau, den Israeliten. Alle Verheißungen wurden mit den physischen Europäern erfüllt. Das ist das Verständnis, das alle Christen haben sollten.

Was ist Unzucht und Ehebruch?

Unzucht bedeutet in erster Linie Vermischung, wie der Apostel Judas erklärt, ist es "das Streben nach anderem Fleisch". In der Genesis lernen wir, was eine wahre Ehe ist, wo Adam, nachdem er Eva "**Fleisch von meinem Fleisch, Bein von meinem Bein**" genannt hat, sagt: "**Ein Mann verlasse seinen Vater und seine Mutter und hänge an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch sein.**" Wenn ein adamitischer Mann und eine adamitische Frau zusammenkommen, ist das also eine echte Ehe, und sie wären ein und dasselbe Fleisch. Daraus verstehen wir Judas Hinweis auf "**anderes Fleisch**". Denn es gab auch Nephilim, die von gefallenem Engeln abstammten und nicht dasselbe Fleisch wie Adam waren. Außerdem könnte ein Mann, der mit der Frau eines anderen Mannes schläft, als Unzucht betrachtet werden, ebenso wie "Gelegenheitssex". Diese waren außerhalb der Grenzen dessen, was Adam als Ehe betrachtete. Wenn ein adamitischer Mann und eine adamitische Frau miteinander schliefen, waren sie ein Fleisch, für immer.

Das bringt uns zum Ehebruch. Wahrscheinlich bedeutete Ehebruch in der Zeit des Alten Testaments Vermischung. In den zehn Geboten lautet ein Gebot: "**Du sollst nicht ehebrechen**". Ein anderes lautet: "Du sollst **nicht die Frau deines Nächsten begehren**". Hat Jahwe zwei identische Gebote gegeben? Oder bedeutet Ehebruch eine Vermischung und das Begehren der Frau eines Mannes bezieht sich auf eine außereheliche Affäre. Würde das nicht mehr Sinn ergeben? Unabhängig davon bedeutete

in der Zeit des Neuen Testaments Ehebruch im Allgemeinen eine außereheliche Affäre und der neue Begriff Unzucht bedeutete Rassenvermischung.

Heute ist unsere Zivilisation und Kultur so verdorben, dass sie "Freundinnen", "Affären" und "One-Night-Stands" mit einbezieht, aber all das ist unbiblisch. Die Gesellschaft ermutigt auch Frauen, sich von ihren Männern scheiden zu lassen, und wir haben viele zerrüttete Familien, in denen Kinder vaterlos aufwachsen. Das alles ist das Werk der Antichristen. In der heutigen politisch korrekten Welt verstecken sich praktisch alle christlichen Lehrer vor der wahren Bedeutung von Unzucht und lehren lediglich, dass sie Ehebruch bedeutet.

Eine Generation oder eine Rasse?

Im Neuen Testament wird "Rasse" häufig fälschlicherweise mit "Generation" übersetzt, wodurch die direkte Botschaft, die Christus, Johannes der Täufer und andere mit ihren abfälligen Bemerkungen an ihre Gegner (die Pharisäer und Sadduzäer) richteten, verfälscht wird. Als sie zum Beispiel Christus um ein Zeichen baten, antwortete er: "**Ein böses und ehebrecherisches Volk sucht ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden.**" (Matthäus 12:39 CNT) Christus hatte also kein Interesse daran, sie aufgrund ihrer Rasse zu bekehren. Als er dann über die Auferstehung sprach, erklärte er, dass die "**Männer von Ninive sich im Gericht mit diesem Volk erheben und es verurteilen werden.**" Also werden sogar die Assyrer in der Auferstehung sein, aber Christi Gegner nicht, wegen ihrer Rasse.

Christus verglich das Himmelreich mit "**einem Netz, das ins Meer geworfen wird und aus allen Völkern aufgesammelt wird**". Und wo die Rassen hinkommen, "**die guten kommen in die Gefäße, aber die faulen werfen sie hinaus**". Hier sehen wir deutlich, dass der Himmel nur die guten Völker hineinlässt und die bösen hinausgeworfen werden. Das hat nichts mit Gläubigen und Nicht-Gläubigen zu tun. Alle anderen Gleichnisse Christi beschreiben das in ähnlicher Weise, es ist konsequent. Christus trennt nach dem Aussehen, nach der Rasse, nicht nach dem Verhalten.

Johannes der Täufer bezeichnete seine Gegner als ein "**Volk von Schlangen**". Er brachte sie mit der Schlange aus der Genesis in Verbindung, d.h. mit den gefallen Engeln, von denen seine Gegner abstammen würden. Alle diese Lehren können wegdiskutiert werden, wenn "**Generation**" statt "**Rasse**" verwendet wird. In der richtigen Übersetzung liest sich das Evangelium ganz anders.

Juden, Judaisten oder Judäer?

Der Begriff "**Jude**" wurde erst viel später verwendet, nachdem das Neue Testament geschrieben worden war. Wenn die Übersetzer "**Jude**" verwenden, sollte es im Allgemeinen "**judäisch**" heißen. Nach den babylonischen Deportationen kehrten einige Judaisten, Benjaminiten und Leviten zurück und bauten ein neues Volk auf, das als Judäa bekannt wurde. Doch wie wir bereits erklärt haben, begannen die Judäer später, die umliegenden Nationen und Völker zu bekehren, insbesondere die Edomiter. Von diesem Zeitpunkt an verlor die Zugehörigkeit zu Judäa die Bedeutung einer rassistischen, ethnischen Unterscheidung und wurde einfach zu einer politischen Unterscheidung. Außerdem kam Judäa unter die Herrschaft Roms und wurde einfach zu einer Provinz innerhalb des Imperiums, wodurch es noch mehr zu einem Schmelztiegel gemischter Völker wurde, die sich nun Judäer nannten.

Genauso wie heute "britisch" oder "amerikanisch" nicht für die ursprüngliche Rasse der Menschen steht, die die Nation gegründet haben. Wenn Sie das Neue Testament lesen, sollten Sie daher erkennen, dass "Jude" nicht nur mit "judäisch" übersetzt werden sollte. Es bedeutete auch einfach jemanden, der in Judäa lebte und jeder Rasse angehören konnte, solange er die damaligen jüdischen Bräuche befolgte. Mit diesem Verständnis werden Sie erkennen, dass es während des Wirkens von Christus einige rechtmäßige Israeliten gab, aber auch viele Betrüger. In den falschen Übersetzungen werden sie alle zu einer Gruppe zusammengefasst. Damit verstehen wir auch, warum Christus ständig von seinen Gegnern verfolgt, gejagt und bedrängt wurde. Sie waren keine Israeliten, aber sie waren Juden. Wir verstehen auch, warum Christus vor denen warnt, **die sich Judäer nennen, es aber nicht sind und die Synagoge des Satans sind**". Satan sind alle Nachkommen der gefallenen Engel zusammengenommen. Synagoge bedeutet die Versammlung, die Organisation, die Führung dieser Horden, um in das Land der wahren Israeliten (Europa) einzufallen.

Was ist die Welt?

Der Begriff "**Welt**" bezieht sich im Allgemeinen auf den Bereich, in dem sich die adamische Rasse aufhält, und nicht geografisch auf die gesamte Landmasse der Welt. Zur Zeit Abrahams wird die Erzählung enger gefasst und bezieht sich auf die Kinder Israels, während der Rest der adamischen Rasse ignoriert wird. Der Begriff "**Welt**" wird oft falsch mit dem hebräischen Wort "**Erets**" übersetzt, das einfach "Land" bedeutet. Zum Beispiel bedeckte Noahs Flut das ganze "Land", in dem sich die adamische Rasse befand. Unter dem falschen Narrativ einer modernen universalistischen Sichtweise, die

immer versucht, darauf zu bestehen, dass alle Rassen der Welt von Noah abstammen. Sie müssen auch darauf bestehen, dass die Flut die ganze Welt bedeckte. Wenn wir jedoch andere Beispiele für "**Erets**" untersuchen, wie zum Beispiel während der Plagen in Ägypten, wird übersetzt, dass die Plagen über "**das ganze Land [Erets]**" kamen. Wir können deutlich sehen, dass dies ein lokal begrenztes Ereignis war, doch wenn Noahs Flut erwähnt wird, wird sie stattdessen mit "**die ganze Welt [Erets]**" übersetzt.

Wenn Sie erkennen, dass die Sintflut örtlich begrenzt war, dass es nichtadamitische Menschen gab, die die Flut überlebten, dann wird sich Ihr ganzes Weltbild und Ihre biblische Sichtweise ändern. Noahs Flut sollte die sündigen Adamiten vernichten, aber einige der Nachkommen Kains und der Nephilim überlebten. Darüber hinaus ist die Verbreitung des Christentums in der ganzen Welt, im Kontext der Israeliten, die die Welt sind, also nur für sie. Alle anderen Menschen außerhalb davon sind irrelevant. Wie Salomo erklärte: "**Denn in dem langen Gewand war die ganze Welt, und in den vier Reihen der Steine war die Herrlichkeit der Väter eingegraben, und deine Majestät auf dem Diadem seines Hauptes.**" (Weisheit Salomos, Kapitel 18:2) Mit anderen Worten, die zwölf Steine für jeden Stamm auf dem Hohepriester stellten die ganze Welt dar, die zwölf Stämme Israels sind die ganze Welt. Das ist der Blickwinkel, durch den man die Bibel lesen sollte.

Die beiden Männer - Adam und Enosch

In der Bibel gibt es das hebräische Wort "Adam", das sich auf Adam und/oder seine Nachkommen (Adamiten) bezieht, aber es gibt auch andere hebräische Wörter, die verschiedene Menschenrassen beschreiben. Daraus können wir ersehen, dass wir nicht alle gleich sind und nicht alle denselben Ursprung haben. Das hebräische Wort "**Enosch**", das "**sterblicher Mensch**" bedeutet, kann manchmal Adamiten (gewöhnlich in abwertender Weise), manchmal aber auch Nicht-Adamiten beschreiben. Man muss immer den Kontext untersuchen. Zum Beispiel sagte Mose: "**Du wendest den Menschen [Enosch] ins Verderben und sprichst: Kehrt um, ihr Menschenkinder [Adam].**" (Psalm 90:3 KJV) Hier sehen wir, dass alle "**Menschen**" sterben, aber speziell die Adamiten kehren nach dem Tod zu Jahwe zurück, weil ihnen ein unsterblicher Geist eingehaucht wurde. Ohne die Unterscheidung von Enosch und Adam in diesem Vers geht diese Lehre in dem Psalm verloren.

In der Genesis lesen wir "**dies ist das Buch der Geschlechter Adams**". Es ist die Geschichte der Nachkommen Adams und nur seiner Nachkommen. Am Ende der Genesis geht es nur noch um die Israeliten, obwohl sie immer noch Adamiten sind, nur

eine besondere Familie von Adamiten. Alle anderen werden im Allgemeinen nur erwähnt, wenn die Israeliten mit ihnen in Kontakt kommen. Die Völkertafel in Genesis 10 dient dazu, dass wir die Menschen verstehen und zu Adam zurückverfolgen können oder erkennen, dass sie nicht von Adam abstammen. Zum Beispiel sehen wir später in der Schrift, dass es Nephilim, Rephaim, Zuzim, Keniziter, Kadmoniter, Girgashiter gibt. Diese Rassen stammen von den gefallenen Engeln ab. Es war verboten, sich mit ihnen zu vermischen, aber wenn sie es taten, würde das zu Bastardnachkommen führen.

Was ist ein Mamzer?

Das hebräische Wort "**Mamzer**" bedeutet eine gemischte Rasse, einen Nicht-Adamiten. Im Allgemeinen wird "**Mamzer**" in den meisten Übersetzungen mit "**Bastard**" **übersetzt**. Das ist in Ordnung, wenn "**Bastard**" in seiner wahren Bedeutung verstanden wird. Die Kirchen lehren jedoch im Allgemeinen, dass nur sie befugt sind, Paare zu verheiraten, und dass ein "**Bastard**" jemand ist, der von unverheirateten Eltern geboren wurde. Unverheiratet in dem Sinne, dass ein Priester sie nicht offiziell vor einem Altar getraut hat. Dies ist eine völlige Irrlehre und ändert die Definition eines "**Bastards**". Die Kirchen nehmen auch gerne gemischtrassige Menschen in ihre Gemeinde auf, solange ein Priester sie verheiratet hat. Jahwe sagt: "**Ein Bastard soll nicht in die Gemeinde des Herrn kommen, auch nicht in seinem zehnten Glied.**" Deuteronomium 23:2 KJV

Als Adam und Eva miteinander schliefen, gab es keinen Priester, und dasselbe gilt für alle Patriarchen in der Bibel. Auch als Tamar Juda verführte und Pharez und Zarah gebar, gab es keinen Priester, es war ein One-Night-Stand, aber in den Augen Gottes war das eine Ehe, Juda und Tamar waren nun Mann und Frau. Christus ging aus dieser Ehe hervor und wurde sicherlich nie als Bastard angesehen. Als Esau jedoch die Töchter Heths heiratete, waren alle seine Nachkommen "Bastarde", da er gemischte Nachkommen hatte. So verstehen wir, warum Jahwe Esau hasste, denn er kannte seine Handlungen im Voraus. Das ist das wahre Verständnis eines "**Mamzers**" und eines "**Bastards**", das die Kirchen heute nicht lehren.

Fremde, Gäste und Außerirdische

In der Bibel gibt es verschiedene hebräische Wörter für Fremde, Gäste und Ausländer, die jedoch oft alle mit "**Fremder**" übersetzt werden, was zu Unstimmigkeiten und Verwirrung führt. Wenn ein Nicht-Israelit das Land betrat, konnte er erwarten, bestimmte Rechte und Privilegien zu erhalten. Im Allgemeinen mussten adamitische Menschen freundlich behandelt werden, während Nicht-Adamiten keine derartigen Privilegien zugestanden wurden. Deshalb ging Mose nach Kusch, was damals Arabien gewesen

wäre, und heiratete eine Midianiterin, und das war in Ordnung. Doch als Esau eine Hethiterin heiratete, verlor er das Geburtsrecht, da die Hethiter sich mit der Rasse Kains vermischt hatten, so dass Esaus Nachkommen gemischt sein würden. Das ist der klare Unterschied. Jakobs Frau war Heidin, doch seine zwölf Söhne wurden gesegnet, daher ist nicht der Glaube, sondern die Rasse ausschlaggebend.

Eine weitere scheinbare Ungereimtheit besteht darin, dass die Kinder Israels, nachdem sie sich einige Jahrhunderte lang im Land Kanaan niedergelassen hatten, begannen, die Israeliten nach der Region zu nennen, in der sie lebten. Zum Beispiel wird Rut, die in der Genealogie Christi vorkommt, als "**Rut, die Moabiterin**" bezeichnet. Sie war eine Israelitin, die im ehemaligen Land Moab lebte, wurde aber aus diesem Grund Moabiterin genannt. Antichristen würden darauf bestehen, dass Christus eine Moabiterin in seiner Abstammung hatte, aber das ist nicht der Fall.

Bastarde heißt Mamzer

Wie wir bereits erklärt haben, bedeutet arabisch "**gemischt sein**" und bedeutet, wenn es sich auf Menschen bezieht, "**gemischtes Volk**". Zur Zeit König Salomos (950 v. Chr.) wurde das Land Kusch in Arabien umbenannt und bestand aus verschiedenen Stämmen, darunter Edomiter und Kanaaniter, die miteinander vermischt waren. Infolgedessen konnten die Israeliten nie sicher sein, woher die dort lebenden Menschen stammten. Daher wurden sie alle als "**Araber**" bezeichnet. Mamzer ist eindeutiger und bedeutet "Nicht-Adamiter". Die Araber wurden zwar als gemischt angesehen, aber es konnten immer noch einige Adamiten dort leben. Im Laufe der Jahrhunderte können wir sicher sein, dass es inzwischen keine mehr gibt.

Heilig, geheiligt und heilig

Die Israeliten sind für Jahwe, ihren Gott, ein heiliges Volk, weil er sie vom Rest der Welt abgesondert hat: "**Ihr sollt für mich ein besonderer Schatz sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt für mich ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.**" Das ist die eigentliche Bedeutung von "heilig", etwas "**abgesondert und Gott geweiht**". Ein so genannter christlicher Priester oder wer auch immer kann also niemals etwas heilig machen, denn das kann nur Jahwe selbst, und er hat nur die Kinder Israels abgesondert, niemand sonst.

Deshalb sind alle Europäer heilig, und nur sie sind die Heiligen und Geheiligten, niemand sonst. Aus diesem Grund bezeichnet Petrus in seinen Briefen die Europäer als "**heilige Rasse**". Während Israeliten in diesem Leben ungehorsam sein und der Welt statt Jahwe

folgen können, werden sie letztlich im nächsten Leben Christus annehmen, da sein Blut sie bereits gereinigt hat.

Satan, die Saat der Schlange und der Teufel

Die meisten Christen glauben heute fälschlicherweise, dass es sich dabei um einen übernatürlichen, gefallenen Engel handelt, der "der Satan" ist und hinter allem Bösen in der Welt steckt. In Wirklichkeit wird diese satanische Entität in Genesis 3:15 identifiziert: "***Ich will Feindschaft setzen zwischen deinem Samen und dem Samen des Weibes.***" Die Saat der Schlange, auch bekannt als die Saat der gefallenen Engel, sind alle zusammen "der Satan". Sie stehen in ewigem Gegensatz zu Jahwes adamischer Schöpfung, auch bekannt als der Same des Weibes. Daher gibt es eine ganze Rasse von Wesen auf dieser Erde, die alle zusammen "***der Satan***" sind.

Das Wort "***Satan***" selbst ist jedoch ein anderes, harmloses hebräisches Grundwort, das einfach nur "Gegner" bedeutet. Wenn Sie eine Partie Schach spielen, dann wäre Ihr Gegner ein "***Satan***". Als Christus also zu Petrus sagte: "***Geh hinter mich, Satan.***" Er meinte damit einfach, dass Petrus sich Christus gegenüber feindlich verhielt, da er versuchte, Christus am Sterben zu hindern, das notwendig war, um die Kinder Israels zu retten. Als Petrus Buße tat, war er nicht länger ein "***Satan***". Ein Israelit kann wählen, ob er gehorsam sein will oder nicht, und seine Lebensentscheidungen werden seine Belohnung im Himmel bestimmen. Nicht-Adamiten haben diese Möglichkeit nicht, sie sind kollektiv Teil von "Satan", unabhängig von ihren Handlungen. Sie sind Verderbnisse von Jahwes Schöpfung und stehen im Gegensatz zu seiner adamitischen Schöpfung.

Christus selbst hat dies in dem endzeitlichen Gleichnis vom Sämann erklärt: "***Der, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; das Feld ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reiches; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel. Wie nun das Unkraut gesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch am Ende dieser Welt sein.***" Hier sehen wir, dass unsere Interpretation von Christus selbst bestätigt wird, der sagt, dass es in dieser Welt Samen gibt, die vom Teufel gesät wurden, und die, wie er in der Offenbarung erklärt, die gefallenen Engel sind.

Auch wenn wir in diesem Leben unsere eigenen persönlichen Feinde in unserem eigenen Volk haben, können wir verstehen, dass Christus uns sagt, wir sollen "***die andere Wange hinhalten***". Das bedeutet, dass wir nicht nachtragend sein und unseren eigenen Leuten schnell vergeben sollen. Diese Haltung sollten wir bei nichtadamischen Menschen auf

keinen Fall einnehmen, denn sie sind die Feinde Christi, also auch unsere Feinde, und uns wird befohlen, uns von ihnen zu trennen.

Nephilim und Giganten

In Genesis 6 erfahren wir, dass die gefallenen Engel Nachkommen zeugten, indem sie sich mit adamischen Frauen paarten. Das Ergebnis, ihre Nachkommenschaft, wird jedoch fälschlicherweise mit "**Riesen**" vom hebräischen Wort "**Nephilim**" übersetzt. Eine bessere Übersetzung wäre "**Gefallene**". Die Engel, die rebellierten und Jahwes Schöpfung verdarben, fielen in Ungnade und brachten eine gefallene Rasse hervor, daher der Name "**Gefallene**". Zwar wuchsen einige Nephilim zu gigantischer Größe heran, aber nicht alle von ihnen.

In Henoch erfahren wir auch, dass die gefallenen Engel die gesamte Schöpfung miteinander vermischten, indem sie Monster und hybride Rassen schufen, also nicht nur die adamischen Frauen. Wenn Noahs Flut also örtlich begrenzt war und seine Arche irgendwo im Nahen Osten landete. Die adamische Zivilisation begann dort von neuem und alle adamischen Familien sahen gleich aus. Als sie sich ausbreiteten, trafen sie nach und nach auf andere Rassen. Die Kanaaniter, die ursprünglich adamisch waren, vermischten sich mit den Nephilim, so dass ihre Nachkommen Nephilim waren, und wir verstehen, was geschah, als die von Mose ausgesandten Kundschafter zurückmeldeten: "**Wir sahen die Nephilim, die Söhne Anaks, die von den Nephilim abstammen; und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken.**" Offensichtlich waren einige von ihnen von gigantischer Größe, und wir sehen hier auch, dass die Nephilim die Flut überlebten.

Auch wir Europäer haben bei unserer Ausbreitung über die Welt zahlreiche Rassen entdeckt. Logischerweise müssen sie Überbleibsel der Nephilim sein, die von den gefallenen Engeln vor der Sintflut abstammen. Wir müssen erkennen, dass der Ursprung jedes nicht-adamischen Zweibeiners bei den gefallenen Engeln liegen muss und sie alle Nephilim sind. Wenn Christus uns warnt, dass die Endzeit wie die Tage Noahs sein wird, und wir uns heute in all unseren Städten und Nationen umsehen, dann sehen wir, wie wir völlig überrannt werden. Wir sollten erkennen, dass wir uns gerade in den Tagen Noahs befinden und von Nephilim umgeben sind, so wie es Noah und seine Familie vor Tausenden von Jahren waren.

Teufel und Dämonen

Im gesamten Neuen Testament treibt Christus "**Dämonen**" aus, die als böse Geister

beschrieben werden, die von Menschen Besitz ergreifen. An einigen Stellen kann die Übersetzung jedoch verwirrend sein, da sie "**Teufel**" und "**Dämon**" austauschbar verwendet. Einfach ausgedrückt ist ein "**Teufel**" eine modernere Bezeichnung für das archaische hebräische Wort "**Nephilim**". Offensichtlich können "**Teufel**" und "**Nephilim**" einem Adamiten sehr ähnlich sehen. Ein "**Dämon**" ist das Ergebnis, wenn ein Teufel stirbt, ein böser körperloser Geist, der auf der Erde umherzieht. Offensichtlich haben Adamiten einen unsterblichen Geist, aber Nicht-Adamiten haben einen bösen, verdorbenen Geist. Wenn Christus wiederkommt, wird er sie alle vernichten.

Wichtig ist, dass Christus zu den Pharisäern sagt: "**Sie sind von ihrem Vater, dem Teufel, und der war ein Mörder von Anfang an.**" Sie stammen von Kain ab, der der erste Mörder war, und dass Kain ein "**Teufel**" war. Diese Aussage allein beweist zwei Kernaussagen. Dass Kain nicht der Sohn Adams sein konnte, denn wenn er es war, wie konnte er dann ein Teufel sein? Wenn er aber von einem gefallenem Engel abstammte, wäre er teils Engel, teils Adamit und somit nicht Teil von Jahwes Schöpfung und somit ein Bastard, ein Nephilim, ein Teufel. Darüber hinaus wären alle seine Nachkommen Teufel, denn Art zeugt Art und wir verstehen, warum die Pharisäer und alle ihre Nachkommen ebenfalls Teufel sind.

Satyrn und Schatten

Im Alten Testament gibt es einen Punkt, an dem das hebräische Wort "Nephilim" nicht mehr verwendet wird und stattdessen "Satyr" bis zur Zeit des Neuen Testaments und "Teufel" verwendet wird. Ein "Satyr" war ursprünglich teils Mensch und teils Tier, vor allem teils Affe. Die Israeliten wussten also, dass es da draußen "Männer" gab, die teils Tier und teils gefallener Engel waren. In den Schriftrollen vom Toten Meer, der Version von Henoch, können wir sehen, warum: "**[... zweihundert] 2Esel, zweihundert Esel, zweihundert ... Schafböcke der] 3Herde, zweihundert Ziegen, zweihundert [... Tiere des] 4Feldes von jedem Tier, von jedem [Vogel ...] 5[...] zur Vermengung [...]"** (1Q23 Frag. 1 + 6) Dies ist stark fragmentiert, aber wir können erkennen, dass die Engel ihren Samen sogar mit Tierarten vermischten. Die Nephilim sind also nicht nur teils Engel und teils Adamit, sondern auch teils Tier. So verstehen wir, warum der Begriff "Satyr" verwendet werden könnte.

Gerettet werden - Erlösung oder Bewahrung?

In der Bibel gibt es die Errettung, d.h. die Rettung mit einem ewigen Leben, und dann die Bewahrung, d.h. die Rettung in diesem Leben, die auch die Bewahrung der eigenen Nachkommenschaft einschließen kann. Die meisten Christen glauben heutzutage

fälschlicherweise, dass die eigenen Handlungen darüber entscheiden können, ob man im Jenseits gerettet wird, während in Wirklichkeit Christus die gesamte adamische Rasse gerettet hat. Was die Bewahrung angeht, so verstehen die meisten nicht ganz, dass nur Abrahams Nachkommen durch Jakob eine Garantie von Jahwe hatten, dass sie bis zum Ende, d. h. bis zur Wiederkunft Christi, bewahrt werden würden. Alle anderen adamischen Familien im Nahen Osten wurden allmählich aus der Existenz herausgemischt. Da wir aber wissen, dass es eine rassische adamische Erlösung gibt, verstehen wir, warum Christus erklärte, dass eines Tages bei der Auferstehung "**die Männer von Ninnewa**", d. h. die Assyrer, und die "**Königin des Südens**", d. h. die Sabäer (Kuschiten), bei uns sein werden, ebenso wie die Adamiten aus der Zeit vor der Sintflut, die Christus vor seiner Auferstehung aufsuchte. Auch wenn all diese Menschen nichts mit dem Christentum zu tun haben, sind sie Adamiten und werden daher auferstehen.

Deshalb ist es wichtig, wirklich zu verstehen, warum jemand ein Leben nach dem Tod hat. Adam wurde ein unsterblicher Geist gegeben, der ihm eingehaucht wurde, und ursprünglich wurde Adam geschaffen, um unsterblich zu sein. Christus erklärte, dass man nur mit "Geist und Wasser" in den Himmel kommen kann, d.h. man muss ein Adamit sein und den Geist besitzen. Er erklärte auch deutlich, dass die Schafe in den Himmel kommen und die Böcke in den Feuersee. Es geht nicht um gute Schafe und gute Böcke, die von schlechten Schafen oder schlechten Böcken getrennt werden. Ihre Taten und ihr Glaube werden nicht berücksichtigt. Vielmehr trennt Christus sie auf den ersten Blick, entweder sind sie ein Schaf oder eine Ziege, und darauf kommt es wirklich an. Das Gleiche gilt für die Gleichnisse vom Weizen und vom Unkraut, von den guten und den schlechten Fischen. Sie werden immer nach ihrem Aussehen und ihrer Art unterschieden.

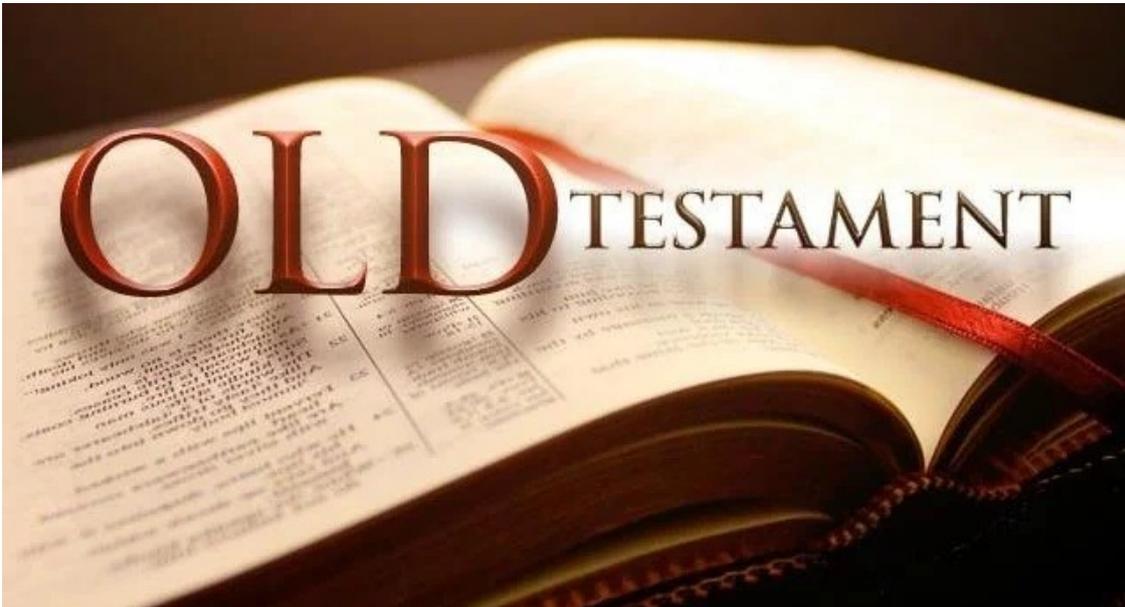
So wurden die Israeliten von Jahwe gewarnt, dass sie bewahrt werden würden, aber die Sache hatte einen Haken: Er würde sie für ihre Sünden in diesem Leben bestrafen: "**Von allen Geschlechtern der Erde habe ich nur dich erkannt; darum will ich dich für alle deine Missetaten strafen.**" (Amos 3,2), das ist es, was Johannes der Täufer als Christus beschreibt, der uns ins Feuer taucht: "Er wird euch in den Heiligen Geist und in Feuer tauchen!" Das bedeutet, dass wir, wenn wir seine Gebote brechen, in diesem Leben Strafe erwarten können, um uns zu korrigieren. Paulus erklärte den Korinthern, was sie mit einem Hurenbock in ihrer Gemeinschaft tun sollten: "**Übergebt einen solchen Schurken dem Widersacher zur Vernichtung des Fleisches, damit der Geist am Tag des Fürsten bewahrt wird.**" (1. Korinther 5:5 CNT) Hier sehen wir, dass die heidnische Welt gleichbedeutend damit war, dem Widersacher ausgeliefert zu werden, aber auch,

dass der Mann trotz seiner Sünden bewahrt werden und am Tag im Himmel sein würde.

Insgesamt sollten wir also nur brüderliche Liebe für unsere eigenen Verwandten empfinden. Worauf es wirklich ankommt, ist, dass wir als Volk umkehren und uns von der bösen Welt abwenden, mit dem Mysterium Babylon, in dem wir leben, das ist es, was Jahwe wirklich will, dass wir kollektiv tun. Wenn man glaubt, dass die Erlösung etwas Persönliches ist, dass der Glaube oder die Handlungen einer Person in diesem Leben darüber entscheiden, ob sie gerettet werden kann, dann öffnet das die Tür zu dem falschen Glauben, dass Nicht-Adamiten gerettet werden können oder dass ein Adamit sich irgendwie selbst zur Zerstörung verdammen kann. Sie können sehen, wie ein mangelndes Verständnis der Wahrheit zu allen möglichen Problemen und falschen Überzeugungen führt.

"Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet und mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, so will ich es vom Himmel her erhören und seine Sünde vergeben und sein Land heilen." - 2. Chronik 7:14

43) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen im Alten Testament



Die meisten Übersetzungen des Alten Testaments sind korrekt; es gibt jedoch einige größere Fehlübersetzungen und Missverständnisse, insbesondere im Buch Genesis. Das Neue Testament basiert auf dem Alten Testament, und die Genesis (das erste Buch) legt die Geschichte, das Thema und die Erzählung der gesamten Bibel fest. Wenn man also die Genesis falsch versteht, versteht man auch die anderen Bücher falsch. Es ist wichtig, die Genesis richtig zu verstehen, wenn wir verstehen wollen, was die Bibel uns lehrt.

Die beiden Bäume im Garten Eden

Wir beginnen mit Adam und Eva im Garten. Die Genesis erzählt uns, dass zwei bestimmte Bäume sich von allen anderen Bäumen im Garten unterschieden. Die anderen Bäume waren in den Boden gepflanzt und dienten der Ernährung. Offensichtlich waren es physische Bäume. Die beiden anderen Bäume waren jedoch nicht eingepflanzt, sondern standen inmitten des Gartens zwischen den anderen Bäumen. Sie hießen "Baum des Lebens" und "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse" und repräsentierten die Rassen der Menschen. Der Baum des Lebens war die adamische Schöpfung von Adam und Eva und ihren weißen Nachkommen. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse bestand aus den gefallenen Engeln und ihren bösen Nachkommen, die die Schöpfung Jahwes verdorben hatten.

In der Heiligen Schrift werden Bäume häufig zur Beschreibung von Rassen und Familien verwendet. Auch heute noch sprechen wir von Stammbäumen. Christus hat sich selbst als einen Baum beschrieben: "**Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner**" und "**Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben**". Christus ist Gott Jahwe, der die adamische Rasse geschaffen hat, und somit ist er der Stamm des Baumes und alle Adamiten sind die Reben. Paulus beschreibt sie in seinem Brief an die Römer als "**wilden Ölbaum**" und stellt sie den Israeliten gegenüber, die ein "**kultivierter Ölbaum**" sind.

Das Buch der Offenbarung sagt uns, dass der Baum des Lebens, nachdem Christus seine Feinde vernichtet hat, immer noch bestehen bleiben und zwölf Früchte hervorbringen wird. Diese zwölf Früchte können nur die zwölf Stämme Israels sein, die aus der adamischen Rasse hervorgegangen sind. Die Früchte zeigen, dass sie die anderen adamischen Völker überragten. In der Offenbarung sehen wir keinen Hinweis auf den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Da der Baum des Lebens eine Rasse repräsentiert - die adamische Rasse -, muss auch der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse eine Rasse oder Rassen repräsentieren. Die Geschichte der Rassen, die mit der Sünde der Rassenvermischung im Garten Eden begann, findet ihren Abschluss in der Offenbarung, wenn Jahwes Baum des Lebens schließlich den bösen Baum besiegt.

Manchmal benutzte Christus Bäume als Allegorien für Einzelpersonen und Familien, wie in diesem Gleichnis in Matthäus 17,17-19: "So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der schlechte Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann auch keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen." Hier erklärt er, dass, wenn adamische Menschen heiraten und adamische Kinder gebären, sie gute Früchte hervorbringen, weil alles, was Jahwe geschaffen hat, gut ist. Unabhängig davon, zu welcher Art von Menschen diese adamischen Kinder heranwachsen, werden ihre Gene gut sein und sie werden den Geist Jahwes besitzen, den er Adam eingehaucht hat. Aber nicht-adamische Menschen sind schlechte Bäume, denn sie sind Verderbnisse von Jahwes Schöpfung. Welches Leben sie auch immer führen, sie können nur schlechte Früchte hervorbringen, nämlich verdorbene Kinder. Dieses Gleichnis lehrt uns, dass sich die beiden Bäume aus der Genesis niemals vermischen sollten.

Natürlich kann man darauf bestehen, dass diese beiden Bäume in der Genesis buchstäbliche Bäume sind und dass die Sünde von Adam und Eva darin bestand, buchstäbliche Früchte - vielleicht einen Apfel - zu essen, die Jahwe aus irgendeinem Grund verboten hatte. Aber in der gesamten Bibel werden Bäume nie auf diese Weise

erwähnt. Die gesamte Erzählung von den zwei Bäumen handelt von zwei verschiedenen Menschenrassen. Die eine ist die adamische Rasse, die später von einer adamischen Familie, den Israeliten, verdrängt wurde. Die andere sind die Nephilim und Kenniten, die von den gefallenen Engeln abstammen. Die Bäume als Rassen passen, weil die Bibel ein Buch über Rassen ist. Jede andere Sichtweise auf diese beiden Bäume ist nur ein Märchen und macht im Rahmen der Bibel keinen Sinn.

Adam und Eva essen die Frucht

Es ist wichtig zu verstehen, was "von der **Frucht essen**" wirklich bedeutet. Jahwe gab Adam ein Gebot und nur ein Gebot: "**Du sollst nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen.**" Das bedeutet, sich nicht mit den gefallenen Engeln und ihren verdorbenen Nachkommen zu vermischen (Rassenmischung) oder gar mit ihnen zu verkehren. Doch Eva wurde von der Schlange verführt, und in der Offenbarung erfahren wir, dass der Begriff Schlange eine Allegorie für die gefallenen Engel ist. Damit beging sie eine schwere Sünde. Dann nahm Adam die schwangere Eva an und schlief mit ihr als seine Frau. Er wies ihre Sünde nicht zurück. In den Augen des Gesetzes war Adam genauso schuldig wie Eva, und das reichte aus, um ihn aus der Gnade zu stürzen.

In der Bibel wird der Begriff "**essen**" häufig als Allegorie für den Geschlechtsverkehr verwendet. In Sprüche 20 ist von einer ehebrecherischen Frau die Rede: "**So ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst und wischt sich den Mund ab und sagt: Ich habe nichts Böses getan.**" Hier wurden ehebrecherische sexuelle Beziehungen als Essen beschrieben. In Sprüche 9 heißt es: "**Gestohlenes Wasser ist süß, und heimlich gegessenes Brot ist angenehm.**" Hier wird der Kitzel des Herumschlafens als heimlich gegessenes Brot beschrieben. In der Genesis kann sich das Essen von einem verbotenen Baum also durchaus auf den Geschlechtsverkehr mit einer verbotenen Partei beziehen.

In der Genesis heißt es: "**Eva aß von dem Baum und gab dann ihrem Mann.**" Man kann darauf bestehen, dass, wenn Eva mit einem gefallenen Engel geschlafen hat, dies bedeutet, dass Adam auch mit einem gefallenen Engel geschlafen hat, als er gegessen hat. Es gibt aber auch eine andere Auslegung, nämlich dass Adam mit Eva geschlafen hat, die bereits mit dem Nachkommen des gefallenen Engels schwanger war. Auf diese Weise nahm Adam eine Sünderin zur Frau und "**aß**" somit auch. Technisch gesehen nahm er, indem er mit Eva schlief und sie heiratete, den bösen Kain als seinen Sohn an.

Sehen Sie es einmal so: Wenn jemand einen Mord oder ein anderes schweres Verbrechen begeht und Sie wissen, was er getan hat, und Sie diese Person dann zu Ihrem Ehepartner nehmen, machen Sie sich mitschuldig an ihrem Verbrechen. Stattdessen sollten Sie das

Verbrechen anprangern und diese Person ablehnen und nichts mit ihr zu tun haben. Adam hätte Eva zurückweisen und auf die Anweisungen Jahwes warten sollen. Er hatte noch mehr Rippen, so dass er sich eine neue Frau hätte machen können. Aber er hat nicht das Richtige getan. Er nahm Eva an, und nun sterben wir alle, doch durch Christus werden wir eines Tages wieder auferstehen.

Die Geburt von Kain - Genesis 4:1

Und so gebar Eva den Kain. Die meisten Christen bestehen darauf, dass Adam der Vater von Kain ist. Es gibt jedoch nur einen einzigen Vers in der gesamten Bibel, der darauf hindeutet, und kein anderes zweites Zeugnis. Aber im Johannesbrief sagt er: "Nicht wie Kain, der von dem Bösen war". Das bedeutet, dass entweder Adam der Böse ist oder dass Kain einen anderen Vater hatte! Außerdem sagt Christus in Johannes, Kapitel 8, zu seinen Gegnern: "***Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters werdet ihr tun. Er war ein Mörder von Anfang an.***" Der erste Mörder war Kain, und Christus nennt ihn einen Teufel. Dann fügt Christus hinzu: "***Wenn er eine Lüge redet, so redet er von sich selbst; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.***" Was bedeutet "***und der Vater davon***"? Das Griechische kann genauso gut als "***und sein Vater***" gelesen werden, ***was*** sich auf Kains wahren Vater bezieht, der ein Teufel war. Wenn Kain ein Teufel war, dann deshalb, weil sein wirklicher Vater der Teufel war. Art zeugt Art. Wenn Sie also darauf bestehen, dass Adam der Vater von Kain war, fügen Sie einen Widerspruch zwischen Christus und der Genesis ein.

Wenn wir uns Genesis 4:1 im hebräischen Original genauer ansehen, sehen wir Probleme. Im Hebräischen spricht Eva von der Geburt Kains: "***Ich habe einen Mann bei Jahwe erworben.***" Wenn Adam der Vater von Kain war, ist dies eine recht seltsame Aussage und scheint unvollständig zu sein. Die meisten Bibelübersetzungen versuchen, den Vers auszubessern und zu präzisieren, indem sie in der Regel Worte hinzufügen wie: "***Ich habe einen Mann mit der Hilfe Jahwes erworben.***" Dies zeigt, dass die meisten Übersetzer das hebräische Original für problematisch hielten, da sie Wörter hinzufügen mussten, um den Sinn des Verses zu verstehen.

Interessant ist auch, dass die Grundbedeutung des hebräischen Wortes Kain "***erworben***" und die Grundbedeutung von Abel "***Atem***" ist. Das würde sicherlich Sinn machen, da Abel den Lebensatem von Jahwe geerbt hat, da er Adams Sohn war, aber Kain war ein Erwerb von einem gefallenem Engel und somit eine Verderbnis, die Adam adoptierte.

Es wurden alte Genesis-Übersetzungen entdeckt, in denen die Israeliten versuchten, Genesis 4:1 zu verbessern. Eine davon sind die aramäischen Targums, die zu den

frühesten Auslegungen der hebräischen Schriften gehören. Im Targum Onkelos heißt es: **"Und Adam erkannte sein Weib Hava, die den Engel beehrte; und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben, den Engel des Herrn."** Ähnlich lautet der Targum pseudo-Jonathan: **"Und Adam wusste, dass seine Frau Eva von Sammael, dem Engel (des Todes), schwanger geworden war, und sie gebar Kain. Und er war wie die da oben und nicht wie die da unten. Und sie sagte: 'Ich habe einen Mann vom Engel des Herrn bekommen.'"** Diese Passagen zeigen, dass sich einige Israeliten schon früh der Probleme mit Genesis 4:1 bewusst waren.

Offensichtlich gibt es ein Problem, aber wie ist das passiert? Zur Zeit Jeremias (600 v. Chr.) hatten die Kenniten, die Nachkommen Kains, im Königreich Juda eine Stellung als Schriftgelehrte erlangt. Die Schriftgelehrten schrieben die heiligen Schriften normalerweise auf neue Pergamente ab, um sie zu bewahren. Aber Jeremia fragt: **"Wie könnt ihr sagen: 'Wir sind weise, und das Gesetz des Herrn ist bei uns?' Aber siehe, die verlogene Feder der Schriftgelehrten hat es in eine Lüge verwandelt."** Dies deutet darauf hin, dass die Kenniten versucht hatten, die Gesetze und Schriften zu verfälschen. Wäre Genesis 4:1 nicht ihr Hauptziel gewesen? Die Rasse Kains versuchte, die Herkunft Kains, ihres Vorfahren, zu verschleiern und zu verbergen, dass sie von dem gefallenem Engel abstammte und somit eine böse, verdorbene Rasse war. Dies alles war jedoch der Plan Jahwes, denn als Christus würde er seinem Volk die Wahrheit wieder offenbaren. Wie Lukas bemerkte: "Christus ist gekommen, um zu offenbaren, was von Grundlegung der Welt an verborgen war." Welche verborgenen Dinge hat Christus offenbart?

Er hat die Wahrheit der Genesis offenbart. Er ist die ultimative Autorität, wenn es um das Lesen der Schrift geht, und er sagt uns, dass Kain nicht von Adam abstammt und dass der Teufel, die gefallenen Engel, Samen unter die adamische Schöpfung gesät haben. Das Ergebnis waren Kain und die Nephilim. Wir haben eine einfache Erklärung: Adam schief mit seiner Frau Eva, die bereits mit Kain von einem gefallenem Engel schwanger war. Sie gebar erst Kain und dann Abel. Dies gibt uns die wahre Bedeutung hinter der verdrehten Bibelstelle Genesis 4:1. Diese Erklärung offenbart die Wahrheit der Gleichnisse Christi von Weizen und Unkraut, Schafen und Ziegen, guten und schlechten Fischen. Sie erklärt, warum Christus bei seiner Wiederkunft alle nach Rassen trennen muss.

Missverständene Verse in der Genesis

Nun ein kurzer Durchlauf einiger missverständener Verse. Dort erklärt Jahwe die Folgen

des Sündenfalls von Adam und Eva: "**Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deines Weibes gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten und gesagt habe: Du sollst nicht davon essen, so ist der Erdboden verflucht um deinetwillen; du sollst von ihm essen, solange du lebst. 18 Dornen und Disteln wird er dir bringen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen.**" Die Dornen sind hier eine Allegorie für die Menschen. Sie sind Kain und das Geschlecht von Kain. Sie würden Krieg und Leid über die Nachkommen Adams bringen.

Bei Josuas Invasion. Jahwe befahl den Israeliten, sie alle auszurotten, oder zumindest einen großen Teil der Kanaaniter. Aber die Israeliten versagten, stattdessen schlossen sie Verträge und unterwarfen sie dem Tribut. Wir leiden unter den Folgen des Versagens unserer Vorfahren und sind nun als Folge davon unter ihrem Bankensystem versklavt.

Die nächste Stelle, die im Allgemeinen immer falsch übersetzt wird, ist die, in der Jahwe sagt: "**Und Gott, der Herr, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu wissen, was gut und böse ist; und nun, damit er nicht seine Hand ausstrecke und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich.**" Dies scheint zu bedeuten, dass Jahwe NICHT will, dass Adam vom Baum des Lebens isst. Früher in der Genesis sagte Jahwe, Adam könne vom Baum des Lebens essen, aber NICHT vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Hat Jahwe plötzlich seine Meinung geändert?

In einigen wenigen Übersetzungen wird dies richtig wiedergegeben: Jahwe ermutigt Adam, d. h. die Adamische Rasse, vom Baum des Lebens zu essen und nur davon zu essen. Der Baum des Lebens ist die adamische Rasse. Wenn du diesen unsterblichen Geist an deine Nachkommen weitergeben willst, dann heirate nur Adamiten. Das ist es, was dieser Vers im Wesentlichen erklärt. Wenn Sie sich mit Nephilim vermischen, werden Ihre Nachkommen Bastarde sein und diesen unsterblichen Geist nicht besitzen.

Schließlich erklärt Jahwe dem Kain, warum sein Opfer nicht angenommen wurde: "**Wenn du gut tust, wirst du nicht angenommen werden, und wenn du nicht gut tust, liegt die Sünde vor der Tür. Und du sollst sein Verlangen haben, und du sollst über ihn herrschen.**" Mit "die Sünde steht vor der Tür" ist sein Ursprung gemeint, sein Eintritt in die Welt, seine Zeugung. Kains Geburt war eine Sünde, denn er war ein Bastard, und wenn es ihm nicht gut geht, dann deshalb, weil er ein Bastard ist. Seine Gene sind verdorben, darin liegt das Problem. Sowohl Christus als auch Johannes der Täufer forderten ihre Widersacher, die Nachkommen Kains, heraus: "**Gutes zu tun**". Wie Kain konnten sie das natürlich nicht, denn wie ihr Vorfahre waren sie Bastarde. Die Lektion hier ist, dass Bastarde nie etwas Gutes tun können.

Die Giganten in Genesis 6

Dies bringt uns zu Genesis 6. Wie wir bereits an anderer Stelle gesagt haben, sollte "Giants" mit "**Nephilim**" oder "**Gefallene**" übersetzt werden. Der Vers, in dem es heißt, dass "die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen kamen", wird häufig verdreht und als Nachkommen Kains und Seths fehlinterpretiert. In der Henoch-Literatur, die denselben Bericht beschreibt, heißt es jedoch "**Söhne des Himmels**". In einigen Manuskripten der Septuaginta (der griechischen Übersetzung) heißt es einfach "**Engel**". Somit handelt es sich bei Genesis 6 eindeutig um eine Rassenvermischung zwischen gefallenem Engeln und Adamiten, die zur Zerstörung der Rasse Adams als Strafe führte.

Nachdem die gefallenem Engel die adamische Schöpfung verdorben hatten, vernichtete Jahwe alle Adamiten mit Ausnahme von Noah, der "**rein in seiner Generation [Rasse]**" war. Welche Sünde hatten die anderen adamischen Menschen begangen? Jahwe hatte nur ein einziges Gesetz gegeben, das mit dem Tod bestraft wurde: nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Das war das einzige Gesetz, das sie hätten brechen können. Haben sie alle von den verbotenen Äpfeln gegessen oder haben sie sich rassisch vermischt? Offensichtlich haben sie sich mit den gefallenem Engeln und später mit deren bösen Nachkommen vermischt.

Die Flut Noahs war ein lokales Ereignis, nicht weltweit. Die weltweite Flut ist eine Fehlinterpretation. Die Worte "**Erde**" und "**Welt**" können auch mit "**Land**" übersetzt werden. Der folgende Vers könnte ganz anders interpretiert werden, wenn das Wort "**Erde**" mit "Land" übersetzt worden wäre: "**Und siehe, ich, ich lasse eine Wasserflut über die Erde [das Land] kommen, um alles Fleisch unter dem Himmel zu vertilgen, in dem der Odem des Lebens ist; und alles, was auf der Erde [dem Land] ist, wird sterben.**" Nur die adamische Rasse hatte den "**Odem des Lebens**". Hier heißt es also, dass die Sintflut nur dort stattfand, wo die adamische Rasse wohnte.

Der nächste Irrglaube ist, dass Noah jedes einzelne Tier und jedes Lebewesen, das es gibt, mit in die Arche nahm. Hat Noah wirklich Tierarten mitgenommen, die es nur in Australien oder Südamerika gibt? Die meisten Kunstwerke stellen Noah komischerweise mit Giraffen und Affen usw. dar. Hat er die Milliarden von Insektenarten, Vögeln, Reptilien und Säugetieren mitgenommen? Das ist lächerlich. Noah nahm lediglich die Tiere mit, die für den Wiederaufbau der Zivilisation erforderlich waren. Als er die Arche verließ, brauchte er genug Tiere, um zu überleben, bis das Land wieder gesund war. Da die Flut lokal begrenzt war, würden sich die Adamiten nach und nach in den Rest der Welt ausbreiten, der von der Flut verschont geblieben war. Aber bis dahin mussten Noah

und seine Familie überleben.

Edomiter unsere oder Feinde? - Deuteronomium 23:7

Der letzte problematische Vers im Alten Testament scheint zu besagen, dass die Israeliten die Edomiter NICHT verabscheuen sollten. Dies ist eindeutig ein Irrtum und steht im Widerspruch zum Rest der Bibel. Das Wort sollte Aramäer lauten: "**Du sollst einen Edomiter [Aramäer] nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder; du sollst einen Ägypter nicht verabscheuen, denn du bist ein Fremdling in seinem Land.**" Im Hebräischen könnte das Wort Adam entweder Adam, den ersten Menschen, oder einen Adamiten bedeuten, oder erröten, oder etwas von rötlicher Farbe. Aber es gibt noch eine fünfte Möglichkeit. Esau, der Bruder von Jakob, wurde in Adam umbenannt. Um der Klarheit willen wurde sein neuer Name jedoch im Allgemeinen mit Edom übersetzt, um Esau vom ersten Adam zu unterscheiden.

Warum wurde der Name von Esau geändert? Adamiten haben einen physischen Körper und zusätzlich den Geist Jahwes, den er dem ersten Adam eingehaucht hat. Wenn Adamiten Entscheidungen treffen, können sie den fleischlichen Begierden des Fleisches folgen (wie Adam es tat) oder sie können dem Geist folgen. Esau folgte seinen fleischlichen Gelüsten, indem er sich kanaanäische Frauen nahm, und so wurde er in Adam umbenannt. Jakob aber folgte dem Geist, indem er den Geboten seiner Eltern gehorchte und Tausende von Kilometern reiste, um eine Frau aus seiner eigenen Sippe zu finden. Er wurde in Israel umbenannt, was so viel bedeutet wie "**der, der mit Gott regiert**". Jakob wurde gesegnet und Esau wurde verflucht. Der Rest der adamischen Rasse tat es Esau gleich, folgte ihren fleischlichen Gelüsten, wandte sich von Jahwe ab und wurde zum Heidentum, und ihre Blutlinie geriet in Vergessenheit.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass Abrahams Familie aus dem Land Aram stammte. Aram wird im Allgemeinen mit Syrien übersetzt. Die Israeliten hätten also Vorfahren und Verwandte gehabt, die in Aram/Syrien lebten und als "**dein Bruder**" bezeichnet werden könnten. Außerdem legte Jakob mit Laban einen verbindlichen Schwur ab, dass zwischen ihren Nachkommen Frieden herrschen würde. Labans Nachkommen wohnten in Syrien und hätten ebenfalls als "dein Bruder" bezeichnet werden können. So befahl Jahwe, dass die Israeliten den Aramitern bzw. Syrern freundlich gesinnt sein sollten.

Linguistisch ist die Verwirrung leicht zu erklären. Im Hebräischen wird Adam mit ADM - Aleph Dalet Mem - geschrieben, während Aram mit ARM - Aleph Resh Mem - geschrieben wird. Im modernen Blockhebräisch sind das D (Dalet) und das R (Resh) so ähnlich, dass es äußerst schwierig sein kann, die beiden Buchstaben

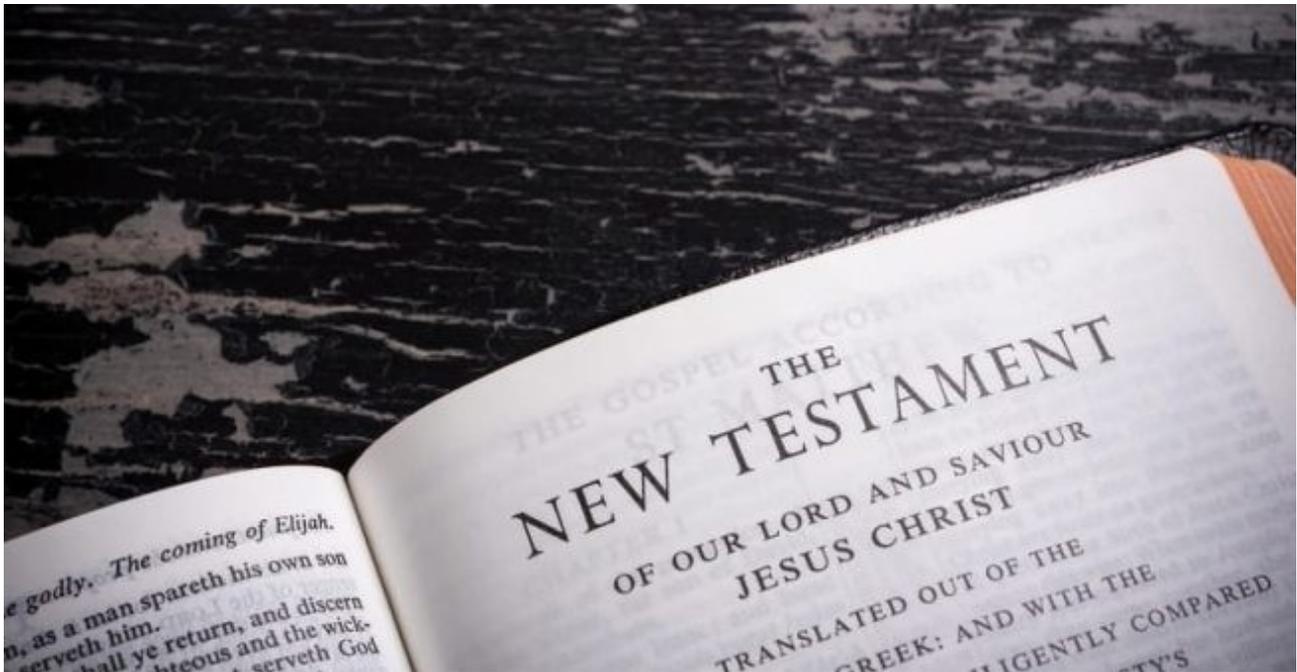
auseinanderzuhalten. So sind Adam und Aram leicht zu verwechseln, da Edom technisch gesehen einfach Adam ist.

Jahwe erklärte, dass er Esau hasse und alle Nachkommen Esaus vernichten werde. Das ist verständlich, denn Esau hatte sich mit den Kanaanitern vermischt, die sich wiederum mit den Kennitern und Nephilim vermischt hatten. Jahwe würde nicht doppelzünftig sein und von seinem Volk, den Israeliten, erwarten, dass sie seinen Feinden gegenüber freundlich gesinnt sind. Seit der Zeit König Davids herrschte Israel sowohl über die Länder von Aram (Syrien) als auch über die Länder der Edomiter. Die Aramiter wurden gerecht behandelt, während die Edomiter versklavt wurden. Der Befehl Jahwes wurde befolgt.

Es gibt noch weitere Beispiele für die Verwechslung von Syrien und Edom. Zum Beispiel in 2 Samuel Kapitel 8:13-14: "**Und David gab ihm einen Namen, als er von der Schlägerei mit den Syrern im Salztal zurückkehrte, nämlich achtzehntausend Mann. Und er ließ in Edom Wachen aufstellen; in ganz Edom ließ er Wachen aufstellen, und alle von Edom wurden Davids Knechte. Und der HERR bewahrte David, wohin er auch zog.**" David hat die Syrer nicht geschlagen und sich dann nach Edom teleportiert. Vielmehr sollte es hier heißen, dass er die Edomiter dort schlug. Es gibt viele weitere Beispiele dafür, dass Dalet und Resh in den Übersetzungen verwechselt werden. Wir sollten uns dessen bewusst sein und uns nicht vorgaukeln lassen, dass die Edomiter unsere Freunde sind.

Ist es nicht interessant, dass die wichtigsten falsch übersetzten und falsch interpretierten Verse sich auf die Lehre von den zwei Saatlinien beziehen, die vielleicht die wichtigste Botschaft der Bibel ist, besonders für unsere Zeit? Die zwei Saatlinien offenbaren die Rasse und den Ursprung Kains und seiner verfluchten Nachkommenschaft. Sie sagt uns, dass die Edomiter die gleiche Rasse wie Kain sind. Ist es nicht verdächtig, wie bestimmte Verse, die sich auf die Identität unserer Feinde beziehen, verdunkelt werden? Es ist fast so, als ob unsere Feinde versuchen, uns blind zu machen, während sie uns zerstören.

44) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen im Neuen Testament



Das Neue Testament wird häufiger falsch übersetzt als das Alte Testament. Dies hat zu mehreren großen Verzerrungen und Verfälschungen geführt. Zum Beispiel warnen Christus und seine Apostel ständig vor den Teufelsrassen und bringen sie speziell mit Kain und den gefallenen Engeln in Verbindung. Diese Lehre wird jedoch aufgrund schlechter und irreführender Übersetzungen weitgehend verdunkelt. Auch die Tatsache, dass die Israeliten das ausschließliche Volk Jahwes sind, wird im Alten Testament im Allgemeinen klar dargelegt. Im Neuen Testament sind die Übersetzer jedoch davon ausgegangen, dass die Israeliten verschwunden sind und/oder die wahren Juden sind. Daher verdrehen die Übersetzungen oft die Bedeutung der Worte, um zu sagen, dass Jahwe sein Volk aufgegeben und seinen Bund gebrochen hat und dass das Christentum eine universelle Religion ist, die sich hauptsächlich mit den "**Heiden**" beschäftigt. Diese Fehlübersetzungen sind gefährlich, weil sie uns Europäer daran hindern zu erkennen, dass wir die wahren Israeliten sind und dass alle Prophezeiungen von uns sprechen. Darüber hinaus verschleiern die Fehlübersetzungen die Tatsache, dass wir von bösen Völkern umgeben sind, die auf unsere Zerstörung aus sind. Die Übersetzer wissen nicht, dass ihre Torheit die Feinde Jahwes geschützt und ihnen bei der Infiltration und

Unterwanderung unserer Gesellschaften sehr geholfen hat.

Johannes 1:11-13

Das Evangelium, das die Feinde Jahwes am meisten hassen, ist das Johannesevangelium. Wenn wir die Fehlübersetzungen durchgehen, werden wir sehen, warum. Der Anfang von Johannes, Kapitel 1, Verse 11 bis 13, erklärt den Zweck des Kommens von Christus. Beginnen wir mit der falschen Übersetzung: "***Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Söhne Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Menschen, sondern aus Gott geboren sind.***" Der erste Teil impliziert, dass Christi eigenes Volk ihn abgelehnt hat. Der zweite Teil besagt, dass jeder ein Sohn Gottes werden kann, d.h. ein Christ werden kann, indem er einfach an Christus glaubt. Und der letzte Teil besagt, dass dies alles der Wille Gottes ist.

Eine viel bessere Übersetzung lautet: "***Er kam in sein eigenes Land, und die Menschen des Landes nahmen ihn nicht auf. Aber so viele ihn aufnahmen, denen gab er die Vollmacht, die Kinder Gottes zu erlangen haben, denen, die an seinen Namen glauben: nicht denen, die von gemischter Herkunft sind, noch denen, die aus der Begierde des Fleisches oder aus dem Willen des Menschen kommen, sondern denen, die aus Gott geboren sind.***" Hier sehen wir, dass die Mehrheit der Menschen in Judäa Christus ablehnte, weil sie Edomiter waren, aber dass die Israeliten unter ihnen ihn als Christus annahmen. Alle Adamiten (nicht Edomiter) sind Söhne Gottes, und mit der Zeit verdrängten die Israeliten die anderen Adamiten. Doch dann wandten sich die Israeliten von Jahwe ab, und er trennte sich von ihnen, zerstreute sie und verstieß sie. Doch als Christus kam, konnten die Israeliten ihre Stellung als Jahwes Volk zurückgewinnen. Der letzte Teil macht deutlich, dass die Mischlinge, d. h. die Rasse Kains und der Nephilim, immer verworfen werden würden. Wir sehen also, dass nur Israeliten die Stellung eines Christen erlangen können.

Von oben geboren

Der nächste entsetzlich schlecht übersetzte Vers ist Johannes Kapitel 3:3. Diese Fehlübersetzung hat dazu geführt, dass ganze Irrlehren erfunden wurden. "***Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.***" Den meisten Christen wurde vorgegaukelt, dass man durch den Glauben an Christus "***wiedergeboren***" wird und dadurch auf magische Weise zu einem Christen wird und

"gerettet" wird. Eine genauere Übersetzung ist **"von oben geboren"**. Von oben geboren zu sein bedeutet, von Adam abzustammen, denn Adam war Jahwes Schöpfung. Kain und die Nephilim sind von unten, da sie von den gefallenen Engeln in Verderbnis und Sünde geschaffen wurden. Deshalb sagt Christus zu seinen Gegnern: **"Ich bin von oben, ihr seid von unten."** Das griechische Wort, das in diesem Vers mit **"oben"** übersetzt wird, ist das gleiche Wort, das in Johannes 3:3 falsch übersetzt wird. Christus sagt, dass ein Mensch, der NICHT von oben geboren ist, **"das Reich Gottes nicht sehen kann"**. Er machte kristallklar, dass man NICHT in den Himmel kommt, wenn man NICHT von Adam herabgestiegen ist (von oben). **"Wiedergeboren"** ist eine Erfindung verschiedener Übersetzer. Das steht einfach nicht in der Bibel. Wir können keine Lehren aus etwas erfinden, das Christus nie gesagt hat.

Hölle, Hades oder Feuersee?

Während des gesamten Wirkens Christi hat er diese drei Begriffe häufig verwendet: **"Hades"**, **"Gehenna"** und der **"Feuersee"**. Jeder von ihnen hat eine andere Bedeutung; dennoch werden sie oft austauschbar behandelt und fälschlicherweise mit **"Hölle"** übersetzt. Wie wir bereits erklärt haben, ist Hades der griechische Begriff für die Unterwelt, den Aufenthaltsort der Toten. Im Hebräischen heißt Hades **"Scheol"**. Adamiten haben einen ewigen Geist. Wenn sie sterben, zerfällt ihr Körper, aber ihr Geist bleibt im Hades/Scheol und wartet auf die Wiederkunft Christi. Petrus erklärte, dass der Hades der Ort ist, an dem Christus in den drei Tagen zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung die **"Geister im Gefängnis"** besuchte, als er das Evangelium **"auch denen verkündigte, die tot sind"**. Hier sehen wir, dass ein Adamit sich nach dem Tod Christus zuwenden kann, was im völligen Gegensatz zu den Lehren der meisten modernen Kirchen steht. In der Offenbarung sagt Christus, dass er **"den Hades und den Tod vernichten"** wird, und alle adamitischen Geister werden befreit werden und zu ihm in den Himmel zurückkehren. Für die Adamiten wird es keinen Tod mehr geben. So einfach ist das, so klar und trocken. Es gibt keine **"Hölle"**.

Wie passen nun die beiden anderen Begriffe in dieses Bild? Gehenna ist ein zusammengesetztes hebräisches Wort. Es bezieht sich auf das **"Tal Hinnom"**, den bösen Ort, an dem zu Jeremias Zeiten die Israeliten ihre Kinder als Brandopfer für Baal opferten. Als Christus das Wort Gehenna verwendete, bezog er sich allegorisch auf die feurigen Prüfungen in diesem Leben. Dazu gehört auch die Strafe, die Jahwe den Israeliten auferlegt, wenn sie abtrünnig werden. Wie in der buchstäblichen Gehenna kann der Körper eines Menschen während dieser feurigen Prüfungen allegorisch verbrannt werden. Der eigene Körper kann in diesem Leben bestraft oder sogar zerstört

werden. Die ewige adamische Seele wird jedoch gerettet. Deshalb ist es wichtig, zwischen den Worten Hades und Gehenna zu unterscheiden, um zu verstehen, was Christus sagt.

Der dritte Begriff - der "**Feuersee**" - bezieht sich auf die vollständige Zerstörung, die alle nicht-adamischen Völker erwartet. Wie Christus im Gleichnis von der Teilung der Völker erklärte, werden die Völker der Schafe und der Böcke schließlich und endgültig voneinander getrennt werden. Die beiden Völker sind die Israeliten und die Nicht-Adamiten. Ihr Schicksal wird dann umrissen: "**Diese [Ziegenvölker] werden in die ewige Strafe gehen, die Gerechten [Schafsvölker] aber in das ewige Leben.**" Hier sollte "**ewige Strafe**" mit "**Feuersee**" übersetzt werden. Das bedeutet, dass sie vollständig und für immer aufhören zu existieren.

Die Kirchen lehren, dass man die Ewigkeit in der Hölle verbringen kann, wenn man seinem Priester nicht gehorcht und die Kirche nicht besucht. Diese Lehren stehen nicht im Einklang mit der Heiligen Schrift, denn diese besagt eindeutig, dass die Herkunft über das Schicksal entscheidet. Christus hat seine adamische Schöpfung gerettet, also werden die Adamiten wiederhergestellt und für das Leben, das sie geführt haben, gerichtet werden. Da wir Adamiten ewiges Leben haben, hat Jahwe einen guten Grund, uns in diesem Leben zu bestrafen und zu züchtigen. Er korrigiert uns und macht uns besser. Da aber alle Nicht-Adamiten in den Feuersee geworfen und völlig vernichtet werden, werden sie niemals für ihre Taten in diesem Leben korrigiert und bestraft. Die falsche Übersetzung von "**Hölle**" führt in die Irre und verdunkelt diese Wahrheit. Sie trübt unser Verständnis und verleitet uns zu der Annahme, dass einige unserer eigenen Leute es nicht in den Himmel schaffen könnten. Das lässt die Tür offen für die Annahme von Nicht-Adamiten als Christen und sogar als Brüder.

Simon, der Kanaanäer?

Von den zwölf Aposteln Jesu scheint einer, Simon, ein Kanaaniter gewesen zu sein. Aber wäre es nicht heuchlerisch von Jahwe, den Israeliten zu befehlen, alle Kanaaniter zu töten, und dann, als er als Mensch herabkam, einen Kanaaniter als Apostel zu wählen? Dennoch ist es klar, dass Judas Iskariot ein Edomiter war, aber dafür gibt es einen guten Grund.

Zunächst wollen wir uns mit Judas Iskariot befassen. Christus musste sterben, um Israel zu retten, und die Prophezeiung sagte voraus, dass ein Freund ihn an seine Feinde verraten würde. Deshalb wurde Judas ausgewählt. Christus wusste, dass Judas ihn verraten würde, weil Judas ein böser Edomiter war. Kein Israelit würde die Ewigkeit im

Himmel verbringen, wenn er wüsste, dass er Gott verraten hatte, deshalb wurde Judas ausgewählt. Judas' Nachname, Iskariot, ist ein weiteres hebräisches Wort, das auf Griechisch Ish Cariot bedeutet, oder "**Mann aus Cariot**". Cariot war eine der edomitischen Städte, die über ein Jahrhundert zuvor gewaltsam bekehrt wurden. Das allein mag ein Indiz sein, aber es ist bezeichnend, dass Christus selbst Judas einen Teufel nannte. Judas war also weder ein Adamiit noch ein Israelit, sondern er stammte aus dem Geschlecht Kains.

Zurück zu Simon, dem Apostel. Er blieb ein Apostel Christi und verriet ihn nie. In den frühesten Manuskripten finden wir den Begriff "**Caananite**" und den Begriff "**Cananaean**". Sie können sehen, dass sie in der Schreibweise nahe beieinander liegen. Kana war eine Stadt in Galiläa, und die meisten der Apostel stammten aus Galiläa. In Kana fand die Hochzeit von Kana statt und Christus vollbrachte sein erstes Wunder, indem er Wasser in Wein verwandelte. Im Johannesevangelium, Kapitel 21,2, sehen wir einen Nathanael aus Kana in Galiläa, der in den anderen Evangelien nie erwähnt wird. Dies ist der Mann, von dem Christus gesagt hatte: "**Siehe! Ein wahrer Israelit, in dem keine Arglist ist!**" Es ist also sicher, dass es sich bei diesen beiden Männern um ein und denselben Simon Nathanael, den Eiferer von Kana, handelt. Er war kein Kanaanäer, aber Christus selbst sagte, er sei ein Israelit aus Kana.

Der "Große Auftrag"

Hat Christus seinen Aposteln aufgetragen, sein Evangelium allen Völkern und Nationen der Welt zu verkünden, oder nur bestimmten Völkern und Nationen? Im letzten Abschnitt des Matthäus-Evangeliums, in Kapitel 28:16-20: "**Und die elf Jünger gingen weg nach Galiläa auf einen Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an; einige aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Amen.**"

Im griechischen Original heißt es "**lehre alle Völker**" und nicht "**alle Völker**". Dieses eine kleine Wort ("**die**") macht einen großen Unterschied. Wenn wir in einer Bibliothek wären und ich dich bitten würde: "**Gib mir alle Bücher**", würde ich dann jedes einzelne Buch in der Bibliothek meinen, oder würde ich mich auf einen Stapel bestimmter Bücher beziehen? In gleicher Weise bezieht sich Christus auf bestimmte Völker. Das sind die vielen Völker, die Abrahams Same werden würde. Christus hat zu diesem Zeitpunkt

nicht vollständig offenbart, welche Völker Israeliten waren. Es war in erster Linie die Aufgabe von Paulus, diese Völker zu finden, und er ging nach Europa und verbreitete das Christentum unter den Europäern. Später begannen auch die anderen Apostel, dies zu erkennen, wie aus ihren Briefen hervorgeht.

Jede Kreatur

Markus Kapitel 16,14-18 ist nicht falsch übersetzt, aber missverstanden: "***Danach erschien er den Elf, als sie zu Tisch saßen, und tadelte sie wegen ihres Unglaubens und ihrer Herzenshärte, weil sie denen nicht glaubten, die ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Und diese Zeichen werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden mit neuen Zungen reden; sie werden Schlangen aufheben; und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.***" Die Formulierung "jede Kreatur" bedeutet Jahwes Schöpfung. Er bezieht sich speziell auf die adamische Rasse, die Jahwes Schöpfung ist. Die Nicht-Adamischen sind nicht seine Schöpfung. Wenn wir das erkennen, wird uns klar, dass das Evangelium NICHT für alle Menschen bestimmt ist.

Der Zweck des Evangeliums

In Lukas, Kapitel 1, 67-80, macht Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, den Zweck des Kommens Christi deutlich: "***Da wurde Zacharias, sein Vater, mit dem Heiligen Geist erfüllt und weissagte und sprach: Gesegnet sei Jahwe, der Gott Israels, dass er sein Volk heimgesucht und erlöst hat und uns ein Horn des Heils aufgerichtet hat im Hause Davids, seines Knechtes, wie er durch den Mund seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat: Bewahrung vor unseren Feinden und vor der Hand all derer, die uns hassen! Um Barmherzigkeit mit unseren Vätern zu bewirken und an Seinen heiligen Bund zu erinnern, an den Eid, den Er unserem Vater Abraham geschworen hat und der uns gegeben ist: furchtlos aus der Hand unserer Feinde befreit zu werden, um Ihm zu dienen in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor Ihm alle unsere Tage lang. Und nun sollst du, Kind, ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du sollst vor dem Angesicht Jahwes hergehen, um seinen Weg zu bereiten. Denn du sollst seinem Volk die Erkenntnis des Heils geben, indem du ihre Irrtümer verwirfst, durch die liebevolle Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die die Morgenröte uns von der Höhe herab besucht, um denen zu leuchten, die in der***

Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen.' Und das Kind wuchs und wurde im Geist gestärkt und blieb in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er Israel offenbart wurde." Die meisten Christen, die die Bibel studieren, überfliegen diese Verse, weil sie sich ihrer entscheidenden Bedeutung nicht bewusst sind. Zacharias erklärt, dass Christus kommt, um NUR seine Israeliten zu retten UND dass sie Feinde haben.

Lukas begleitete Paulus auf mehreren seiner Reisen, und als Paulus verhaftet wurde, blieb Lukas bei ihm, offensichtlich für die Dauer von Paulus' Leben. Er muss die Informationen über die Identifizierung der Stämme Israels und die Bedeutung der alttestamentlichen Prophezeiungen über Israel gehabt haben, die Paulus gelehrt hatte

Der Zweck des Evangeliums wird wiederholt

Später berichtet Lukas von einer weiteren Aussage des Propheten und Ältesten Simeon: "Und er (Simeon) kam im Geist in den Tempel, und als er dort den Eltern des Kindes Jahschua vorgestellt wurde, nachdem sie das getan hatten, was nach dem Brauch des Gesetzes über ihn geschehen war, da nahm er ihn in seine Arme und pries Jahwe und sagte: 'Nun entlasse deinen Knecht, Meister, in Frieden nach deinem Wort; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast: ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Ehre deines Volkes Israel!'" Simeon war versprochen worden, dass er Christus erleben würde. Auch diese Stelle wird von den meisten Christen ignoriert, aber sie besagt eindeutig, dass Christus gekommen ist, um Israel zu retten, nicht die "Heiden".

Die Rasse des Kain

Das Geschlecht Kains lebte zur Zeit des Wirkens Christi in Judäa. Die Mehrheit der Sadduzäer und wahrscheinlich auch die Mehrheit der Pharisäer stammten von Kain ab. Christus offenbarte dies, als er seinen Gegnern sagte, dass die Rasse Kains für die Tötung aller Propheten verantwortlich war: "***Das Blut aller Propheten, das seit der Gründung der Gesellschaft vergossen wurde, soll von dieser Rasse gefordert werden***", was "***das Blut von Abel bis zum Blut von Zacharias [Vater von Johannes dem Täufer]***" ***einschließt***. Kain hat Abel getötet, und nur Kain kann für diesen Mord zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn Christus davor warnt, dass das Blut seiner Gegner für das Blut Abels gefordert werden würde, kann das nur eines bedeuten: Sie waren die Nachkommen Kains. Wenn Christus das nicht gemeint hat, dann hat er eine falsche Anschuldigung erhoben. Aus der Heiligen Schrift geht hervor, dass das Geschlecht Kains für den Mord an den Propheten verantwortlich war. Als König Saul zum Beispiel

die Leviten töten ließ, war nur Doeg, der Edomiter, bereit, dies zu tun. Oder als Isebel befahl, alle Propheten Jahwes zu töten, gingen die kanaanäischen Priester hinaus und töteten sie. Diese Rasse ist buchstäblich für das Blut der Propheten verantwortlich.

Auch Christus sagte: "**Wehe euch Anwälten! Weil ihr den Schlüssel der Erkenntnis an euch genommen habt, geht ihr selbst nicht hinein, und denen, die hineingehen, verwehrt ihr den Zutritt!**" Christus sagt, dass sie zwar nicht in den Himmel kommen und wegen ihrer verdorbenen Herkunft nichts Gutes tun können, aber sie werden die Israeliten täuschen und verderben und sie davon abbringen, ein rechtschaffenes Leben zu führen. Schauen Sie sich unsere heutige Gesellschaft an und wie sie in den letzten Jahrzehnten rapide degeneriert ist, da wir von diesen Menschen beherrscht werden.

Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter

In Lukas, Kapitel 16, vergleicht Christus in einem Gleichnis die Rasse Kains mit der Rasse der Israeliten. Im Gleichnis vom ungerechten Verwalter geht es eigentlich um die Rasse, aber aufgrund einer falschen Übersetzung ist die richtige Bedeutung verdunkelt worden. In dem Gleichnis reißt ein böser Verwalter das Reich an sich und verwaltet es schlecht. Dieser ungerechte Verwalter stellt die Rasse Kains dar, die sich jeder Adamitennation bemächtigt und sie verdorben hat. Am Ende des Gleichnisses stellt Christus die Handlungen der beiden Völker einander gegenüber. Im Allgemeinen wird dies übersetzt mit: "**Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er weise gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlecht weiser als die Kinder des Lichts.**" Dies sollte übersetzt werden mit: "**Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er weise gehandelt hatte; denn die Kinder dieses Zeitalters sind weiser als die Kinder des Lichts gegenüber ihrem eigenen Geschlecht.**"

Was ist hier die zugrundeliegende Botschaft? Erstens, dass die Rasse Kains (die Söhne dieses Zeitalters) instinktiv versteht, dass sie sich zusammenschließen, Groll und Differenzen beiseite legen und sogar persönliche Opfer bringen müssen, um einander zu helfen. Sie kooperieren. Das ist die Art und Weise, wie sie die christlichen Nationen Adams übernommen haben. Durch diese Stammesloyalität ist es ihnen zum Beispiel gelungen, in allen unseren Nationen Banken einzurichten und sich durch ihre Kontrolle über das Geld zu absoluten Herren aufzuschwingen.

Zweitens ist die Botschaft Christi, dass die israelitischen Europäer (Söhne des Lichts) nicht so zusammenarbeiten, wie wir es sollten. Das ist zu unserem Nachteil und letztlich zu unserem Untergang. Wir zanken uns zu oft untereinander. Die verborgene Hand Kains hinter den Kulissen nutzt diese Schwäche aus, um uns in unnötige Kriege gegeneinander

zu führen. Sie setzen Propaganda ein, um uns gegeneinander aufzuhetzen und uns in verschiedene Ideologien, politische Gruppen, Klassen und Kategorien einzuteilen, damit wir uns gegenseitig an die Kehle gehen. Sobald wir abgelenkt sind, arbeiten sie hinter den Kulissen, um uns zu beherrschen. Dieses Gleichnis lehrt uns die Weisheit, mit unserem eigenen Volk zusammenzuarbeiten. Nur auf diese Weise können wir die Rasse Kains überwinden.

45) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen in den Paulusbriefen



Mehr als die Hälfte des Neuen Testaments wurde allein vom Apostel Paulus geschrieben. Paulus war für die Verbreitung des Evangeliums unter den Europäern von entscheidender Bedeutung, da er sich nicht nur mit dem Gesetz, sondern auch mit der antiken Geschichte der Griechen und Römer bestens auskannte. Wenn er mit ihnen zu tun hatte, zitierte er häufig ihre eigenen antiken Geschichtsschreiber, so dass er in der Lage war, sich mit ihnen auf einer persönlichen Ebene zu unterhalten. Außerdem setzte er ihre antike Geschichte und Herkunft zusammen und verstand, wie sie von den zerstreuten Israeliten abstammten. Die Paulusbriefe sind in hohem Maße falsch übersetzt, falscher als alle anderen Teile der Bibel. Denn Paulus identifiziert die Europäer ausdrücklich als Israeliten, und die Fehlübersetzungen vertuschen dies.

Die Apostelgeschichte beginnt mit den Aposteln, geht aber in das Wirken des Paulus über. Aus diesem Grund werden wir die Apostelgeschichte einbeziehen.

Ein krummes Rennen

In der Apostelgeschichte, Kapitel 2, steht Petrus auf und warnt die Israeliten: "**Rettet euch vor diesem ungezogenen Geschlecht.**" Noch einmal: Das soll ein Volk sein: "**Ihr müsst vor diesem krummen Geschlecht gerettet werden!**" Von der Zeit des Herodes an wurde Judäa von Edomitern regiert, die alle Christus abgelehnt hatten, da sie aus dem Geschlecht Kains stammten und daher ein krummes Geschlecht waren. Petrus warnte

seine israelitischen Mitbürger, sich Christus zuzuwenden und sich vor dieser bösen Rasse in Acht zu nehmen.

Die Rasse der Hohepriester

Später in Apostelgeschichte Kapitel 4, wo die Hohepriester die Apostel Christi verfolgten, lesen wir: "**5 Und am nächsten Tag versammelten sich die Obersten und die Ältesten und die Schriftgelehrten in Jerusalem, 6 und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Iohannes und Alexandros und alle, die aus dem Geschlecht des Hohenpriesters waren, 7 und sie standen in der Mitte und fragten: Durch welche Macht oder durch welchen Namen habt ihr das getan?**" Dort, am Ende von Vers 6, heißt es in der King James Version "**aus dem Geschlecht des Hohenpriesters**".

Damit wird wieder einmal die wahre Bedeutung herausgefiltert. Eine korrekte Übersetzung zeigt, dass die Apostel nicht derselben Rasse angehörten wie die Hohepriester, und dass die Hohepriester nicht die Landsleute der Apostel waren. Wie wir bereits erklärt haben, waren sie Edomiter und verachteten das Christentum. Wenn alle diese Menschen gleich wären, dann gäbe es keine Verse, die eine Gruppe von Judäern einer anderen Gruppe von Judäern gegenüberstellen. Aber Judäa hatte eine gemischte Bevölkerung, so wie alle unsere Länder heute. Es gibt zum Beispiel echte Engländer, Franzosen und Deutsche, und dann gibt es Menschen, die in unseren Ländern leben und diese Begriffe verwenden, aber nicht unsere Rasse.

Der Auftrag des Paulus an die Europäer

Wie wir bereits erklärt haben, wird in Apostelgeschichte 9 deutlich, was der Auftrag von Paulus durch Christus ist: "15 Der Fürst aber sprach zu ihm: "**Geh hin! Denn er ist ein von mir erwähltes Gefäß, das meinen Namen vor den Völkern und Königen der Söhne Israels tragen soll.**" Leider wird auch dies immer wieder falsch übersetzt mit "**die Heiden, die Könige und die Söhne Israels**". Als ob Paulus das Evangelium zu drei verschiedenen Gruppen bringen würde, während er in Wirklichkeit zu den Europäern ging, die die Israeliten sind. Natürlich wandte er sich zuerst an diejenigen, die über das europäische Volk herrschten, also auch an die Herrscher und Könige, aber sie alle waren ein und dieselbe Rasse, die zerstreuten Israeliten.

Die Vereinbarung der Apostel

Im weiteren Verlauf der Apostelgeschichte wird der Wahrheitsgehalt dieser Auslegung zuerst dort festgestellt, wo Paulus die Vereinbarung beschreibt, die er und Barnabas mit

den anderen Aposteln trafen, und wir lesen in Galater, Kapitel 2, in der King James Version: **"9 Und als Jakobus, Kephias [Petrus] und Johannes, die wie Säulen aussahen, die Gnade erkannten, die mir gegeben wurde, gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand der Gemeinschaft, damit wir zu den Heiden gingen und sie zur Beschneidung."** Heathen sollte hier einfach mit **"Nationen"** übersetzt werden.

Die falsche Übersetzung impliziert, dass Paulus zu den Heiden ging, d. h., dass die Europäer Heiden sind und Paulus sie das Christentum lehrte. Während die anderen Apostel zu den echten Israeliten gingen. Paulus hatte den Auftrag, zu den Völkern Israels zu gehen, die nicht beschnitten waren, was deutlich macht, dass die Europäer diese Völker zerstreuter Israeliten waren. Die anderen Apostel verbreiteten das Christentum lokal in Judäa und den umliegenden Regionen sowie in Babylon, wo viele Judäer nach den babylonischen Deportationen geblieben waren. Deshalb sagt Petrus in seinen Briefen, dass er in Babylon ist.

Paulus' Prozess, er kümmert sich nur um die 12 Stämme

Viel später in der Apostelgeschichte, als Paulus in Judäa verhaftet und vor Gericht gestellt wurde, erklärt er zu seiner Verteidigung: **"6 Und nun stehe ich und werde verurteilt wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die Gott unseren Vätern gegeben hat: 7 auf welche Verheißung unsere zwölf Stämme, die Tag und Nacht Gott dienen, hoffen zu kommen. Um dieser Hoffnung willen, König Agrippa, werde ich von den Juden angeklagt."** Der letzte Teil sollte lauten: **"Ich werde von den Judäern angeklagt."** Wichtig ist, dass Paulus hier einen klaren Unterschied zwischen den zwölf Stämmen und den Judäern macht. Da Judäa von den Edomitern unterwandert worden war und sie die Kontrolle hatten, wollten sie nicht, dass sich das Christentum bei den zwölf Stämmen in Europa ausbreitete.

Noch später, als er sich in Apostelgeschichte Kapitel 22 an die Judäer wandte, erzählte Paulus erneut von dem Auftrag, den Christus ihm gegeben hatte: **"21 Und er sprach zu mir: Geh hin; denn ich will dich zu den Heiden senden."** Paulus wurde also von Christus beauftragt, zu fernen Völkern zu gehen, und die Völker Europas sind die Völker Israels, zu denen er gesandt wurde

Dann haben wir die Reaktion der Judäer: **"22 Und sie hörten ihm dieses Wort an und erhoben ihre Stimme und sprachen: Hinweg mit diesem Menschen von der Erde; denn es ist nicht recht, dass er lebe."** Das einzige, was Paulus sagte, wofür die Juden ihn töten wollten, war also, dass er den Auftrag hatte, das Evangelium zu den zwölf Stämmen Israels zu bringen, die in der Fremde verstreut waren. Warum sollte es ihnen

wichtig sein, dass die Europäer in der Ferne vom Christentum hören? Warum sollten sie dagegen sein? Die Antwort ist heute allgegenwärtig, denn wir sehen, wie das Christentum in unseren Ländern mehr und mehr verdrängt wird. Denn unsere Nationen sind von denselben Teufeln unterwandert worden, die Paulus hinrichten lassen wollten, den Edomitern. Sie sind von Natur aus gegen Jahwe und alles, was gut ist, insbesondere gegen das Christentum. Sie hassen moralische Rechtsstaatlichkeit und möchten in einem Sodom und Gommorah leben. Diese Realität wird mit dem Niedergang unserer Nationen immer deutlicher. Deshalb wollten sie auch nicht, dass Paulus das Christentum verbreitete, nicht einmal bei weit entfernten Völkern.

Wenden sich Paulus und Barnabas an das Volk oder an die Heiden?

In der Apostelgeschichte scheint es aufgrund der falschen Übersetzung so, als hätte Paulus nach dem Besuch einer Synagoge in Anatolien die Judäer aufgegeben und sich stattdessen den Heiden zugewandt: ***"46 Da wurden Paulus und Barnabas kühn und sprachen: Es war nötig, dass das Wort Gottes zuerst zu euch geredet wurde; da ihr es aber von euch stoßt und euch des ewigen Lebens nicht würdig erachtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden."*** der letzte Teil sollte wieder mit ***"siehe, wir wenden uns zu den Menschen!"*** übersetzt werden.

Dieses Ereignis in Apostelgeschichte Kapitel 13 ereignete sich im pisidischen Antiochia, und wenn Paulus die Juden aufgab und sagte, dass er von nun an zu den Nichtjuden gehen würde, warum findet man ihn dann gleich im nächsten Kapitel in Apostelgeschichte 14,1 in einer Synagoge in Ikonium, wo er zu Judäern spricht? Und in Thessalonich war er wieder in einer Synagoge (Apg. 17,1), in Beröa (Apg. 17,10), in Athen (Apg. 17,17), in Korinth (Apg. 18,1) und in Ephesus drei Monate lang in einer Synagoge (Apg. 19,8). Die konfessionelle Auslegung dieser Stelle ist eindeutig falsch, und deshalb müssen die Worte eine andere Bedeutung haben, mit der sie übersetzt werden können, denn Lukas ist kein Lügner.

Die Judäer hatten sich über Europa ausgebreitet, so wie es die Israeliten über tausend Jahre vor Christus getan hatten. Der Unterschied besteht darin, dass die zerstreuten Israeliten ihr Erbe vergessen hatten, während die Judäer sich immer noch als Israeliten verstanden, die entweder aus Juda, Levi oder Benjamin stammten. Sie richteten Synagogen ein. Paulus wandte sich natürlich zuerst an die Machthaber und Autoritäten eines Landes, zu denen auch die Synagogen gehörten.

Paulus identifiziert die Griechen und Römer als Israeliten

In Römer 2 sehen wir, wie weit die Fehlübersetzung zu gehen bereit ist: **"9 Trübsal und Angst über jede Menschenseele, die Böses tut, dem Juden zuerst und auch dem Heiden; 10 aber Herrlichkeit, Ehre und Friede jedem Menschen, der Gutes tut, dem Juden zuerst und auch dem Heiden."** Jude sollte hier Judäer heißen, und was den Begriff Heiden angeht, so sind es nicht einmal Nationen, sondern Griechen. Die gängigen Übersetzungen sind also völlig unehrlich und erfinden Dinge, die Paulus nie gesagt hat. Warum stellt Paulus Judäer und Griechen einander gegenüber?

Warum das so ist, lesen wir in Römer 3,9: **"Was denn? Sind wir besser als sie? Nein, keineswegs; denn wir haben zuvor bewiesen, dass beide, Juden und Heiden, unter der Sünde sind ..."** Wiederum sollte es heißen: Juden und Griechen. Da Sünde die Übertretung des Gesetzes ist (1. Johannes 3,4) und nur Israel das Gesetz gegeben wurde (Psalm 147,19-20) und nach Paulus in eben diesem Brief die Sünde nicht zugerechnet wird, wo es kein Gesetz gibt (Römer 5,13), müssen sowohl Judäer als auch Griechen in erster Linie von den alten Israeliten abstammen, und das lässt sich auch historisch nachweisen. Deshalb hat Paulus sie einander gegenübergestellt

Paulus sagte den Römern in Kapitel 1 und 2, dass sie die Wahrheit Gottes besaßen und sie in eine Lüge verwandelten, dass sie die Gesetze Gottes in ihren Herzen geschrieben hatten, so dass sie von Israel abstammen mussten, da diese Dinge nur Israel betrafen, wie Paulus auch später in Römer Kapitel 9 bezeugen wird. Die Griechen und die Römer stammten also beide von den Israeliten ab.

Abraham, der Urvater der Europäer

Was vielleicht noch deutlicher macht, dass die Römer von den Israeliten abstammen, ist Paulus in Römer 4: **"unser Vorfahre Abraham hat bezüglich des Fleisches gefunden..."** Hier ist es klar, dass die Römer von Abraham im Fleisch abstammen. Aber in der King James steht stattdessen Vater: **"Abraham, unser Vater, was das Fleisch betrifft, hat gefunden?"** Das ist zwar unbedeutend, aber die Kirchen behaupten im Allgemeinen, dies bedeute **"geistlicher Vater"** oder irgendeinen anderen Unsinn. Aber ein Vorfahre ist gleichbedeutend mit einem Vorfahren, und Paulus fügt sogar den Ausdruck **"im Fleisch"** hinzu, was bedeutet, dass Abraham buchstäblich der Vorfahre der Römer war.

Der adoptierte Römer oder der Erbe?

Dann gibt es einige Verse, die darauf hinzuweisen scheinen, dass die Römer von Jahwe adoptiert werden könnten. Das könnte so gedeutet werden, dass sie Heiden sind und, wenn sie an Christus glauben, angenommen werden und Christen werden, wie z.B. Römer 8:15: **"15 Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, um euch wieder zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, Vater."**

In Wirklichkeit bedeutet das mit "Adoption" übersetzte Wort nicht Adoption, sondern eher eine Bestimmung des Erben, der im Allgemeinen ein bereits vorhandenes nahes Familienmitglied war. Wenn Sie zum Beispiel zehn Söhne haben, könnten Sie einen bestimmten Sohn zu Ihrem Erben bestimmen. Oder wenn Sie einen Sohn haben, der sich zerstritten hat und sich Jahre später wieder versöhnt, kann dieser Sohn erneut den Status eines Erben erhalten. Was Paulus damit sagen will, ist, dass die Römer bereits Israeliten waren und dass sie, wenn sie zu Jahwe zurückkehrten, d. h. Christen wurden, wieder die natürliche Stellung als Erbe Jahwes und Volk einnehmen würden, die ihre Vorfahren einst hatten. Alle Adamiten sind Söhne Jahwes, aber nur die Kinder Israels wurden zu seinem Erben erwählt. Wenn wir uns für Christus entscheiden, erlangen wir Israeliten diese Stellung wieder.

Paulus kümmert sich nur um die Mit-Israeliten

"Denn ich könnte wünschen, dass ich von Christus verflucht würde für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, 4 die Israeliten sind, denen die Adoption und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst Gottes und die Verheißungen gehören, 5 die die Väter sind und von denen nach dem Fleisch Christus gekommen ist, der über alles ist, Gott, der in Ewigkeit gesegnet ist. Amen."

Später in demselben Kapitel betont Paulus, dass **"die Kinder der Verheißung dem Samen zugerechnet werden"**. Als er das sagte, beschrieb er die Verheißung, die Sara gegeben wurde, und dann die Verheißung, die Rebekka bezüglich ihrer Kinder gegeben wurde. Die Gläubigen sind also nicht der **"Same"** der Verheißung, sondern nur die Nachkommen dieser Frauen, letztlich aber Jakob Israel.

Die Heiden oder die abrahamitischen Nationen?

Römer 15,9 bis 11: Zuerst zitieren wir den Text in der King James Version: **9 Und damit die Heiden Gott verherrlichen für seine Barmherzigkeit, wie geschrieben steht: "Darum will ich dich unter den Heiden bekennen und deinem Namen singen. 10 Und wiederum sagt er: Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk! 11 Und wiederum: "Lobt den Herrn, ihr Heiden, und lobt ihn, ihr Völker."**

In Vers 9 findet sich eine Umschreibung von 2 Samuel 22:50 und Psalm 18:49. An den Stellen, an denen in der King James Version "**Heiden**" steht, heißt es in der King James Version in den entsprechenden alttestamentlichen Versen "**heathen**". Die Verse 10 und 11 zitieren Deuteronomium 32:43 bzw. Psalm 117:1. An den Stellen, an denen es in der King James Version "**Nationen**" heißt, steht in der King James Version hier im Römerbrief "**Heiden**". Sie konnten also offensichtlich die Wörter, die "Nationen" bedeuten, ob hebräisch oder griechisch, nicht mit irgendeiner Konsistenz übersetzen.

Wird Satan bald zerschmettert werden?

Schließlich macht Paulus eine klare Vorhersage über die Zertrümmerung des Satans. Dies ist die Prophezeiung Christi über die Zerstörung Jerusalems, die einige Jahre, nachdem Paulus diesen Brief geschrieben hatte, stattfand. Das zeigt deutlich, dass Satan nicht irgendein geistlicher Buhmann ist, sondern ein Volk, dessen Machtbasis damals die Kontrolle über Judäa war. Durch die Zerstörung wurden sie zerstreut und mussten ihre Machtbasis neu aufbauen.

Römer 16:20: Jetzt sollten wir wahrscheinlich über Römer 16:20 sprechen, der in der King James Version lautet: **"20 Und der Gott des Friedens wird den Satan demnächst unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch. Amen."**

Alle Christen sind Heilige

Im Korintherbrief und den meisten anderen Paulusbriefen beginnt er häufig mit dem Gruß an die Heiligen, womit Paulus einfach alle Christen begrüßt. Die meisten Übersetzungen fügen "**sein**" vor "Heilige" hinzu, um zu verdeutlichen, dass sie vielleicht später einmal Heilige werden würden. Das ist der Irrglaube der Kirche, dass der Papst oder wer auch immer allein die Macht und Autorität hätte, Menschen zu Heiligen zu machen. Die Fehlübersetzungen versuchen, diese verzerrte Sichtweise aufrechtzuerhalten. Nur Jahwe kann jemanden zu einem Heiligen machen, und wie wir

bereits erklärt haben, sind alle Israeliten Heilige, wenn sie Christen werden.

Paulus, der Verwalter einer Familie

Später erklärt Paulus, dass ihm die Leitung eines Haushalts übertragen wurde, um das Christentum zu verbreiten: "***Mir war die Leitung einer Familie anvertraut worden***" - in der King-James-Übersetzung heißt es anders: "***Mir ist die Verbreitung des Evangeliums anvertraut worden***". Hier geht der Kontext verloren, es scheint, als ob Paulus lediglich das Evangelium verbreitet, aber mit der korrekten Übersetzung sehen wir, dass seine Mission einer bestimmten Familie gilt, dass Christus ihn auserwählt hat, sein Volk, die Israeliten, zu finden und speziell sie allein das Evangelium zu lehren.

Getrennt von nicht vertrauenswürdigen Aliens

Paulus warnt die Israeliten davor, mit anderen Völkern zusammenzuarbeiten, und auch hier ist die Übersetzung in 2. Korinther 6:14 schief: "***Seid nicht ungleich mit Ungläubigen.***" Es sollte jedoch heißen: "***Lasst euch nicht mit unzuverlässigen Fremden zusammentun.***" Hier sehen wir, dass Paulus auch Nicht-Adamiker als unzuverlässig ansieht. Zuvor hatte Paulus in Kapitel 7 Männern und Frauen, die bereits mit Ungläubigen verheiratet waren, geraten, die Ehe fortzusetzen, und so würde die falsche Übersetzung Paulus als Lügner hinstellen und sich selbst widersprechen.

Komm heraus aus der Mitte der Unreinen

Paulus bekräftigt dies in 2. Korinther 6,17: "***Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an, so will ich euch aufnehmen.***" Die Übersetzungen fügen "***das Unreine***" hinzu. Es sollte lauten: "***Lasst euch nicht mit dem Unreinen ein.***" Hier spricht Paulus über Menschen, nicht über physische Gegenstände, und weist uns erneut darauf hin, dass wir uns von Nicht-Adamischen trennen müssen. Er zitiert Jesaja, die Übersetzungen haben in Jesaja 52,11 wieder "***Ding***" hinzugefügt: "***Geht weg, geht weg, geht von dort hinaus, rührt nichts Unreines an; geht aus ihrer Mitte heraus, seid rein, die ihr die Gefäße des Herrn tragt.***" Jahwe befahl den Israeliten, sich von anderen nichtadamischen Völkern zu trennen, und so ist dies ein weiterer Beweis dafür, dass Paulus die Korinther als Israeliten betrachtete, indem er denselben Befehl wiederholte, der ihren Vorfahren gegeben worden war.

Es gibt keinen Glauben an Bastarde

2 Korinther 13,5: **"5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst. Wisst ihr nicht selbst, dass Jesus Christus in euch ist, es sei denn, ihr seid verwerflich?"**

"5 Ihr müsst euch selbst prüfen, ob ihr im Glauben seid. Ihr müsst euch selbst prüfen. Merkt ihr denn nicht selbst, dass Yahshua Christus unter euch ist, es sei denn, ihr seid irgendwie unecht?"

Hebräer Kapitel 12, wo Paulus schreibt: **"Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, woran alle teilhaben, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne."**

Abrahamitische Nationen sollen gesegnet werden

3:6 **"6 So wie Abraham Gott geglaubt hat, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. 7 So wisset nun, daß die, so des Glaubens sind, Abrahams Kinder sind. 8 Und die Schrift, die voraussah, dass Gott die Heiden durch den Glauben rechtfertigen würde, verkündete Abraham zuvor das Evangelium und sprach: In dir sollen alle Völker gesegnet werden."**

6 So wie "Abraham auf Jahwe vertraute, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet", 7 so wisset ihr, dass sie aus dem Glauben [gemeint ist der Glaube, den Abraham hatte], Söhne Abrahams sind. 8 Und die Schrift, die voraussah, dass Jahwe die Völker aus dem Glauben [d.h. dem Glauben, den Abraham hatte] für gerecht halten würde, kündigte Abraham im Voraus an: "In dir sollen alle Völker gesegnet werden."

Israeliten, das gesalbte Volk

Der folgende Vers ist einer der Lieblingsverse der Universalisten, Galater 3:16:

"Abraham aber und seinem Samen sind die Verheißungen gegeben. Er sagt nicht: Und dem Samen, wie vielen, sondern wie einem, und deinem Samen, welcher ist Christus." Am Ende wird angedeutet, dass der Same Abrahams **"der Christus ist"**, als ob alle Verheißungen, die Abraham gegeben wurden, tatsächlich im Kommen Christi lägen, dass jeder, der Christ wird, diese Verheißung erfüllt. Der letzte Teil ist jedoch falsch übersetzt und sollte lauten **"und für deine Nachkommen, die gesalbt sind"**. Die Israeliten sind Abrahams Nachkommen oder Same und sie sind die Gesalbten, die falsche Übersetzung macht daraus Christus. Daher werden alle Verheißungen in den Israeliten erfüllt.

Die Europäer sind eine Rasse

Ein weiterer alter Favorit ist Galater 3:28: "**Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.**" Dies wird zitiert, um anzudeuten, dass alle Rassen gemeinsam in Christus sind, wenn sie an Christus glauben. Es sollte jedoch "**jüdisch oder griechisch**" heißen, und Paulus erklärte in Römer, er kümmere sich nur um "**Israeliten nach dem Fleisch**", warum sollte er sich plötzlich ändern und ein Universalist werden. Was Paulus wirklich meint, ist, dass die verstreuten Israeliten aus der Gefangenschaft, die einst unter dem Gesetz standen, unter den Griechen zu finden waren, genauso wie es Israeliten in Judäa gab, und ob sie nun gebunden oder frei, männlich oder weiblich waren, da sie alle Israeliten waren, waren sie alle gleich in den Augen Gottes. Was Paulus aber nicht wollte, war, andere Rassen zuzulassen, die nie unter dem Gesetz waren und keinen Anteil an den Verheißungen hatten.

Nur die Nachkommen Abrahams sind Christen

Schließlich noch ein letztes Lieblingswort der Universalisten, Galater 3:29: "**Wenn ihr aber Christus angehört, dann seid ihr von den Nachkommen Abrahams Erben nach der Verheißung.**" Im griechischen Original ist dies jedoch ein Konditionalsatz, d. h. wenn ein Teil wahr ist, muss auch der andere Teil wahr sein. Mit anderen Worten: Nur Abrahams Erben nach der Verheißung sind die Christen und nur die Christen sind Abrahams Same nach der Verheißung. Nur Israeliten können Christen werden, und Christen sind nur Israeliten. Paulus meinte, wenn die Menschen damals, als das Christentum noch klein war und verfolgt wurde, das Christentum annahmen, dann mussten sie Israeliten sein, denn das Unkraut würde es niemals annehmen.

Israel soll in die Position des Sohnes zurückversetzt werden

Zum Abschluss des Galaterbriefs haben wir wieder eine falsche Übersetzung der Adoption, Galater 4,5: "**damit wir die Adoption von Söhnen empfangen**". Dies sollte lauten: "**damit wir die Stellung von Söhnen wiedererlangen**".

Prädestination der Europäer

Im Epheserbrief wird noch einmal deutlich, dass Christus sich der Heiden annimmt: "**4 wie er uns in ihm erwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe: 5 indem er uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesus Christus zu sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob**

der Herrlichkeit seiner Gnade, in der er uns angenommen hat in dem Geliebten. 7 in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade."

Sie sollte lauten: "***Wie er uns erwählt hat, mit ihm vor Grundlegung der Gesellschaft, damit wir heilig und untadelig seien vor ihm. Mit Liebe 5 hat er uns durch Yahshua Christus für sich selbst in die Stellung von Söhnen vorherbestimmt, nach der Befriedigung seines Willens, 6 zum Lob der Ehre seiner Gunst, mit der er uns unter den Geliebten begünstigt hat. 7 in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Ablegung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gunst.***" Die Israeliten, die Christen wurden, waren dazu prädestiniert, die Position des Erben Jahwes wiederzuerlangen. Die Vergebung der Sünden kann nur denjenigen zuteil werden, die unter dem Gesetz stehen, also kann sich dies wiederum nur auf Israeliten beziehen.

Fleischgewordene Nichtjuden?

Epheser 2,11: "***11 Darum denkt daran, dass ihr vorzeiten Heiden im Fleisch wart, die ihr Unbeschnittenheit genannt wurdet durch das, was man Beschneidung im Fleisch nennt, die mit Händen gemacht wurde; 12 dass ihr damals ohne Christus wart und Fremdlinge aus der Gemeinschaft Israels und Fremdlinge aus den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt; 13 jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe geworden durch das Blut Christi.***" Wenn "Heiden" "***Nicht-Juden***" bedeutet, sind wir dann alle "***Nicht-Juden***", werden aber zu Juden, wenn wir das Christentum annehmen?

Eine bessere Übersetzung: "***11 Darum sollt ihr daran denken, dass ihr, die Nationen im Fleisch, die sogenannten 'Unbeschnittenen', einst von den sogenannten 'Beschnittenen' mit der Hand im Fleisch gemacht worden seid, 12 weil ihr damals von Christus getrennt wart, entfremdet vom bürgerlichen Leben Israels und Fremdlinge der Bündnisse der Verheißung, ohne Hoffnung und in der Gesellschaft ohne Jahwe ...***" Die Israeliten zerstreuten sich nach Europa, und im Laufe der Generationen gaben sie die Beschneidung schnell auf. Sie galten als die "***Unbeschnittenen***". Sie waren dazu verdammt, ausgerottet zu werden, da Jahwe verpflichtet war, eine untreue Ehefrau zu vernichten. Als jedoch Christus, der Ehemann, starb, erlöste er sie von diesem Schicksal. Wenn die Europäer Christus annehmen, werden sie mit ihrem Ehemann versöhnt und haben somit Hoffnung.

Epheser 3:1

"1 Darum bin ich Paulus, der Gefangene Jesu Christi für euch Heiden, 2 so ihr gehört habt von der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist zu euch hin: 3 wie er mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan hat (wie ich zuvor in wenigen Worten geschrieben habe, 4 damit ihr, wenn ihr lest, meine Erkenntnis des Geheimnisses Christi versteht), 5 welches in andern Zeiten den Menschenkindern nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart ist, 6 daß die Heiden Miterben seien und desselben Leibes und teilhaftig seiner Verheißung in Christus durch das Evangelium: 7 dessen Diener ich geworden bin, nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist durch das wirksame Wirken seiner Kraft. 8 Mir, der ich der Geringste aller Heiligen bin, ist diese Gnade gegeben, daß ich unter den Heiden predige den unausforschlichen Reichtum Christi, 9 damit alle Menschen erkennen, was die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das von Anfang der Welt an in Gott verborgen war, der alles durch Jesus Christus geschaffen hat."

"1 Darum bin ich, Paulus, Gefangener Christi Jahwes für euch von den Nationen, 2 wenn ihr von der Verwaltung der Familie der Gunst Jahwes gehört habt, die mir in Bezug auf euch gegeben worden ist, 3 da mir durch eine Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist (wie ich zuvor kurz geschrieben hatte, 4 außer dem, was ihr lest, könnt ihr mein Verständnis in dem Geheimnis des Gesalbten erkennen, 5 das in anderen Geschlechtern den Menschenkindern nicht kundgetan worden war, wie es jetzt in seinen heiligen Botschaftern und Propheten durch den Geist geoffenbart ist, 6 jenen Nationen, die Miterben und ein gemeinsamer Leib und Teilhaber der Verheißung in Christus Jahwe sind, durch die gute Botschaft 7 deren Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gunst Jahwes, die mir gegeben worden ist, nach dem Wirken seiner Macht. 8 Mir, dem Geringsten aller Heiligen, ist diese Gunst gegeben worden, den Völkern die gute Botschaft zu verkünden, den unerforschlichen Reichtum des Gesalbten, 9 und alle zu erleuchten über die Verwaltung des Hauses des Geheimnisses, das von alters her von Jahwe verborgen war, durch den alle Dinge aufgerichtet werden."

Eine krumme und perverse Rasse

In Philipper 2,14-16 mahnt Paulus die Christen zur Wachsamkeit: "***Damit ihr untadelig und unschädlich seid, Söhne Gottes, ohne Tadel, inmitten eines krummen und verkehrten Volkes, unter dem ihr leuchtet wie Lichter in der Welt.***" Die richtige Übersetzung ist jedoch viel deutlicher: "***Dass ihr vollkommen und mit unvermischem***

Blut seid, untadelige Kinder Jahwes inmitten eines krummen und verkehrten Volkes, unter denen ihr als Lichter im Kosmos erscheint" Wieder einmal sehen wir, dass Paulus nicht nur Ungläubige warnt, sondern ein krummes Volk, das die Christen umgibt. Wenn Paulus die Christen davor warnt, ihr Blut unvermischt zu halten, dann muss dieses krumme Geschlecht vermischt sein, mit anderen Worten, sie sind Teufel und Bastarde.

Jede Kreatur unter dem Himmel

In Kolosser 1,23 scheint Paulus eine universalistische Aussage zu machen: "***Wenn ihr fest und sicher im Glauben bleibt und euch nicht von der Hoffnung des Evangeliums abbringen lasst, das ihr gehört habt und das allen Geschöpfen unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.***" Das Evangelium von Christus ist nicht für alle Geschöpfe bestimmt, sondern nur für eine bestimmte Schöpfung, die adamische Schöpfung, die in den Kindern Israels überlebt hat. Abraham wurde versprochen, dass seine Nachkommen die Völker erben würden, und das taten sie auch. Paulus meint, das Christentum muss zu allen Israeliten gehen, sie sind alle Geschöpfe.

Ihre eigenen Propheten oder die Propheten?

Im Thessalonicherbrief scheint Paulus anzudeuten, dass die Judäer Christus und ihre eigenen Propheten getötet haben, was darauf hindeutet, dass es sich um die Israeliten handelt: 2:14: "***...die beide den Herrn Jesus und ihre eigenen Propheten getötet und uns verfolgt haben; und sie gefallen Gott nicht und sind allen Menschen zuwider...***" Dort, wo es heißt "***ihre eigenen Propheten***", steht dies in den Handschriften erst ab den Revisionen des 7. Jahrhunderts. Ältere Handschriften haben "***die Propheten***". Die Leute, die Christus töteten, töteten "***die Propheten***" NICHT "***ihre eigenen Propheten***".

Sie sind nicht dieselbe Rasse wie die Israeliten. Wie wir bereits erklärt haben, waren Doeg, der Edomiter, und Isebel mit ihren kanaanitischen Priestern für die Tötung der Propheten im Alten Testament verantwortlich. Ebenso waren ihre zukünftigen Nachkommen, das Geschlecht Kains, zur Zeit Christi in Judäa und sie sind für seinen Tod verantwortlich. Die Propheten des Alten Testaments sind nicht mit ihnen verwandt.

Identifizierung des Antichristen

Als nächstes folgt die wohl schlimmste Fehlübersetzung in allen Paulusbriefen, aus dem 2. Thessalonicherbrief, Kapitel 2: "***3 Lasst euch von niemandem verführen; denn jener Tag wird nicht kommen, es sei denn, dass zuvor ein Abfall komme und der Mensch***

der Sünde geoffenbart werde, der Sohn des Verderbens, 4 der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott heißt oder angebetet wird, so dass er sich als Gott in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott. 5* *Erinnert ihr euch nicht, daß ich euch das gesagt habe, als ich noch bei euch war? 6 Und nun wisset ihr, was er zurückhält, auf daß er offenbart werde zu seiner Zeit. 7 Denn das Geheimnis der Ungerechtigkeit ist schon am Wirken; nur der, der jetzt lässt, wird lassen, bis er aus dem Wege geräumt ist. 8 Und dann wird der Böse geoffenbart werden, den der Herr durch den Geist seines Mundes verzehren und durch den Glanz seiner Ankunft vernichten wird.

Diese Passage wurde immer benutzt, um das Konzept zu fördern, dass der Antichrist oder ein Antichrist zu einem weit in der Zukunft liegenden Zeitpunkt kommen würde, während in Wahrheit der Satan, den Paulus beschrieben hatte, die Edomiter sind, die hier die ganze Zeit anwesend waren. Das Problem ist, dass im Griechischen die Zeitformen in der Gegenwart stehen, aber die Fehlübersetzungen machen daraus eine Zukunftsform, als ob Paulus eine Prophezeiung weit in der Zukunft machen würde.

Eine genauere Übersetzung: ***"Ihr sollt euch von niemandem in irgendeiner Weise täuschen lassen, denn wenn nicht zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden wäre, der Sohn des Verderbens, 4 der sich gegen alles stellt und sich über alles erhebt, was Gott oder ein Gegenstand der Anbetung sein soll, und so sitzt er im Tempel Jahwes und stellt sich selbst dar, als sei er ein Gott. 5* *Erinnert ihr euch nicht daran, dass ich, als ich noch bei euch war, euch diese Dinge gesagt habe? 6 Und ihr wisst, was jetzt vorherrscht, damit er zu seiner Zeit offenbart wird. 7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam, er herrscht nur vorläufig, bis er aus dem Weg ist, 8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Fürst Jahwe mit dem Hauch seines Mundes vernichten und bei der Offenbarung seiner Gegenwart auflösen wird."***

Der Hohepriester war ursprünglich nur ein Nachkomme Aarons. Als die Edomiter unter König Herodes Judäa usurpierten, waren die Hohepriester von da an Edomiter. Der edomitische Hohepriester saß zu Lebzeiten des Paulus im Tempel Jahwes. Er ist der Mann der Gesetzlosigkeit, auf den sich Paulus bezieht, aber er bezieht sich auch allgemeiner auf die Edomiter als den Sohn des Verderbens. Jahwe hat in Obadja geweissagt, dass er sie alle vernichten wird. Ihr Schicksal ist bereits besiegelt, und es ist eine Begegnung mit dem Feuersee.

Das Christentum ist nicht für alle

In 1 Thessalonicher 3,2 stellt Paulus klar, dass das Christentum nicht universalistisch ist:

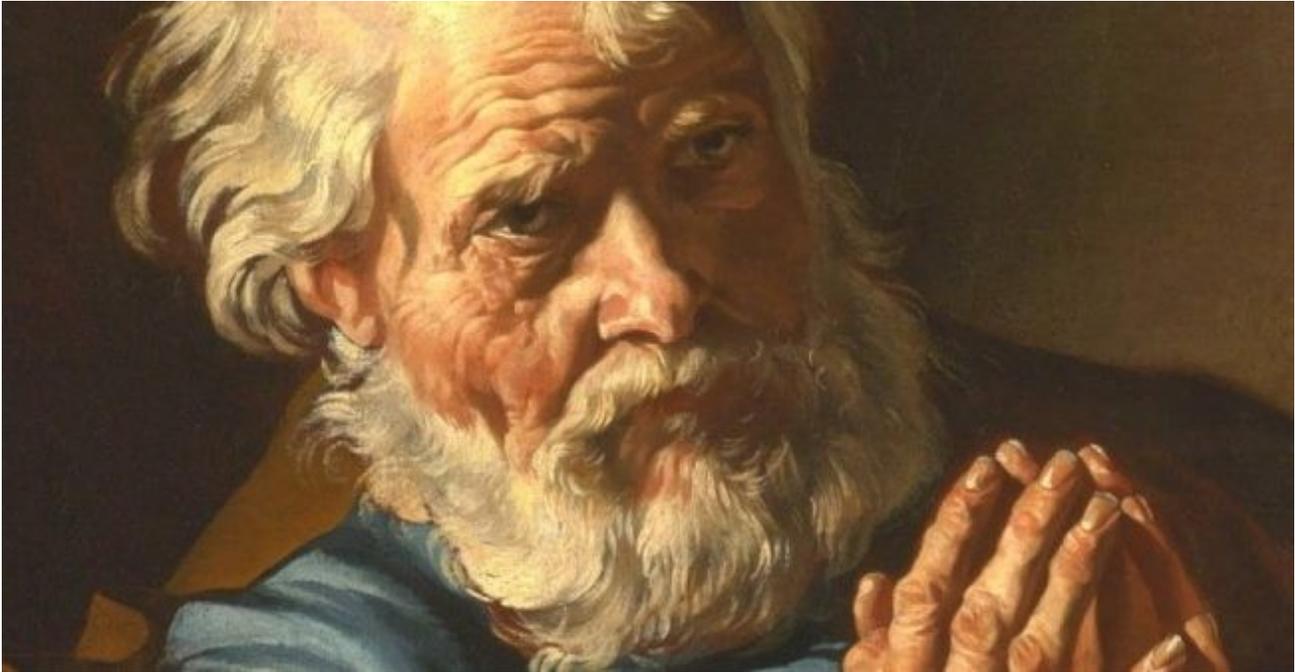
"denn nicht alle Menschen haben den Glauben". Diese Übersetzung ist absolut unhaltbar und absichtlich unehrlich. Sie sollte lauten: **"der Glaube ist nicht für alle"**. Die falsche Übersetzung impliziert, dass es Gläubige und Nicht-Gläubige gibt. Die korrekte Übersetzung macht deutlich, dass das Christentum nicht für alle gedacht ist. Christus hat nie versucht, seine Gegner zu bekehren, er hat ihnen einfach gesagt, dass **sie in ihren Sünden sterben werden**". Paulus hatte hier die gleiche Einstellung.

Reinrassige Israeliten

In den persönlichen Briefen des Paulus an Timotheus und Titus schließlich macht er deutlich, dass sie reinrassige Israeliten sind, aber die Übersetzungen sind verdreht. Erstens Timotheus: **"2 An Timotheus, meinen eigenen Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott, unserem Vater, und Jesus Christus, unserem Herrn."** Statt **"mein eigener Sohn im Glauben"** müsste es heißen **"reinrassiges Kind im Glauben"**. Paulus hat Timotheus nicht adoptiert, sondern weil Timotheus' Vater ein Grieche, seine Mutter aber eine Judäerin war. Er mag sowohl von den Judäern als auch von den Griechen als Bastard angesehen worden sein. Deshalb versicherte Paulus ihm, er sei ein reiner Israelit. Paulus wusste, dass die Mehrheit der Europäer von den Israeliten abstammte, und da Timotheus sich im Glauben bewährt hatte, wusste er, dass er ein Israelit sein musste. Wie Christus sagte: **"An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen"**. So auch in Titus: **"An Titus, meinen eigenen Sohn nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, unserem Heiland."** Statt **"mein eigener Sohn"** muss es heißen **"ein reinrassiges Kind"**. Titus war ein Grieche, aber auch hier wusste Paulus, dass viele der Griechen Israeliten waren. Das hat nichts mit dem Glauben zu tun, aber alles mit der Rasse. Paulus versicherte sowohl Titus als auch Timotheus ihrer Legitimität als Israeliten und damit ihres jeweiligen Anteils an den Bündnissen, die ausschließlich mit Israel geschlossen worden waren.

Insgesamt fällt in den Paulusbriefen mit korrekten Übersetzungen jeder Universalismus sofort in sich zusammen. Es wird deutlich, dass die Europäer die Israeliten sind und dass Paulus das glaubte. Das Christentum ist ausschließlich für die Europäer bestimmt, um sie mit Jahwe zu versöhnen. Indem die Europäer Christen werden, erlangen sie ihre Stellung als Erben Jahwes und ihren Anteil an allen Verheißungen, die ihren israelitischen Vorfahren gegeben wurden, zurück. Das war Paulus' Mission, der er sein Leben gewidmet hat, und im Großen und Ganzen sind unsere Völker dank ihm christlich geworden.

46) Irrlehren, Fehlübersetzungen und Verfälschungen in den Petrus- und Jakobusbriefen



Als Petrus seine Briefe schrieb, waren seit der Auferstehung Christi mindestens 30 Jahre vergangen. Er war also ein sehr viel weiserer und erfahrener Petrus, der nun voll und ganz erkannte, dass die Europäer die Israeliten sind und dass das Evangelium zu ihnen gebracht werden muss. Dank Paulus waren in ganz Europa viele Gemeinden gegründet worden, und Petrus schreibt hier vor allem an diese Gemeinden. Es ist wahrscheinlich, dass Paulus zu diesem Zeitpunkt bereits hingerichtet worden war, so dass Petrus seine Unterstützung anbietet und Paulus' Dienste voll und ganz befürwortet.

Petrus eröffnete seinen ersten Brief mit der folgenden Anrede: "**Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremden, die in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien zerstreut sind**". Alle diese genannten Orte lagen in Anatolien, das überwiegend von Griechen, Römern und Galliern bewohnt war. Bei dieser Übersetzung scheint die Formulierung "**Fremde**" die falsche Darstellung zu implizieren, dass diese Menschen für Petrus lediglich "**Heiden**" sind und er ihnen das Christentum verkündet.

Eine bessere Übersetzung wäre jedoch "**Gastarbeiter**", denn es waren Israeliten, die in

diese Gebiete zerstreut worden waren. Bei der Zerstreung des adamischen Volkes in Genesis 10 gehörte Anatolien ursprünglich zu Lud, den Lydiern. Es war also nicht das ursprüngliche Land der Israeliten, und deshalb bezeichnet Petrus sie als Gastarbeiter. Entscheidend ist auch, dass die meisten Übersetzungen ein Wort völlig ignorieren und auslassen, es müsste eigentlich "**auserwählte Fremdlinge**" heißen. Nur die Israeliten sind die Auserwählten, das gesalbte auserwählte Volk Jahwes. Hier wird also sofort klar, dass Petrus zu Israeliten spricht. Kein Wunder, dass die Übersetzer versuchen, dieses Wort zu verstecken.

Als Nächstes bezeichnet Petrus dieses Volk als Israeliten, aber auch hier wird es falsch übersetzt: "**Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, damit ihr den Lobpreis dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.**" Es sollte "**ein auserwähltes Geschlecht**" heißen, nicht eine "**Generation**". Petrus wiederholt dieselben Worte, die Jahwe dem Mose im Buch Exodus für die Kinder Israels aufgetragen hat, und deshalb sagt Petrus diesen Menschen, dass sie die Israeliten sind und ein Volk oder eine Familie, die von Jakob abstammt. Jahwe sagte zu den Israeliten: "**Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt**" und "**Ich habe euch aus der Welt erwählt.**" Es gibt kein anderes auserwähltes Volk auf der Welt, er hat nicht die Israeliten auserwählt, um dann später alle zu erwählen.

Als nächstes wendet sich Petrus an die Frau, die Versammlungen, Petrus 3:6: "**Wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, so seid auch ihr Töchter, solange ihr gut tut und euch nicht fürchtet.**" Hier haben die Übersetzer "**solange ihr gut tut**" hinzugefügt. Sie fügen auf völlig unredliche Weise ihre eigenen Worte ein, um die Bedeutung zu verändern, so dass es klingt, als würden die Gläubigen zu Töchtern von Sarah. Petrus sprach jedoch zu den Frauen in den christlichen Versammlungen und erkannte an, dass sie von Sarah abstammen und daher wie Sarah geboren sind, um Gutes zu tun, und wie Sarah ihren Männern gehorchen sollten. Das ist die Botschaft hier.

Im zweiten Petrusbrief erklärt er, dass es noch Nephilim gibt, aber die Übersetzung filtert die ausdrückliche Botschaft des Petrus herunter: "**Diese aber, die als natürliche, unvernünftige Tiere dazu bestimmt sind, genommen und vernichtet zu werden, reden Böses von Dingen, die sie nicht verstehen, und werden in ihrem eigenen Verderben umkommen**": "**Diese aber, die als natürliche, unvernünftige Tiere ins Verderben und in die Verderbnis hineingeboren wurden, in der sie lästern, sind unwissend in ihrer Verderbnis und werden auch umkommen.**" Hier sehen wir, dass es Menschen gibt, die in diese Welt hineingeboren werden, die Peters als Tiere bezeichnet, die ins Verderben

hineingeboren werden, ohne sich ihrer Herkunft oder ihres Schicksals bewusst zu sein. Er spricht von den Nachkommen der gefallenen Engel, die nicht den Geist Jahwes besitzen, der Adam eingehaucht wurde, und deshalb werden sie letztlich kein ewiges Leben erfahren. Das ist genau das, was Christus gelehrt hat, als er die Völker in "**Schafe und Böcke**" **einteilte**. Die falschen Übersetzungen versuchen zu verbergen, dass sie geboren werden, so dass man argumentieren kann, dass es Gläubige und Nicht-Gläubige sind und nicht Adamiten und Nicht-Adamiten, die so geboren werden, wie sie sind.

Petrus beschreibt dann, dass einige dieser Männer sind: "**Flecken ... und Makel, die sich mit ihren eigenen Täuschungen vergnügen, während sie mit euch schlemmen.**" Das sind die Nachkommen Kains und der Nephilim, die sich so sehr mit den Adamiten vermischt haben, dass ihr Aussehen uns so ähnlich ist, dass sie in unsere Gesellschaft eindringen und "**mit euch feiern**" können, fährt er fort: "Sie **haben Augen voller Ehebruch und können nicht von der Sünde ablassen; sie verführen unbeständige Seelen; sie haben ein Herz, das sie mit begehrlischen Handlungen geübt haben; sie sind verfluchte Kinder.**" **Sie versuchen immer, unsere Gesellschaften zu verderben, schauen Sie sich nur um. Unsere Nationen werden allmählich in Sodom und Gommorah verwandelt. Wie Christus erklärte, "an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen"**. Petrus warnt vor diesen Eindringlingen. Der einzige Weg, sie auszumerzen, ist eine moralische christliche Zivilisation, die sie natürlich entlarvt.

Insgesamt erkennt Petrus alle Christen als Israeliten an, die ihre Stellung unter Jahwe wiedererlangt haben. Er warnt vor den Eindringlingen, vor denen sie sich in Acht nehmen müssen; leider hat unser Volk diese Lektion nicht beherzigt. Denn diese Leute, vor denen Petrus uns zu warnen versuchte, haben unsere Nationen unterwandert und sind nun an der Macht.

47) Die physische Erscheinung unserer Rasse im Jakobusbrief



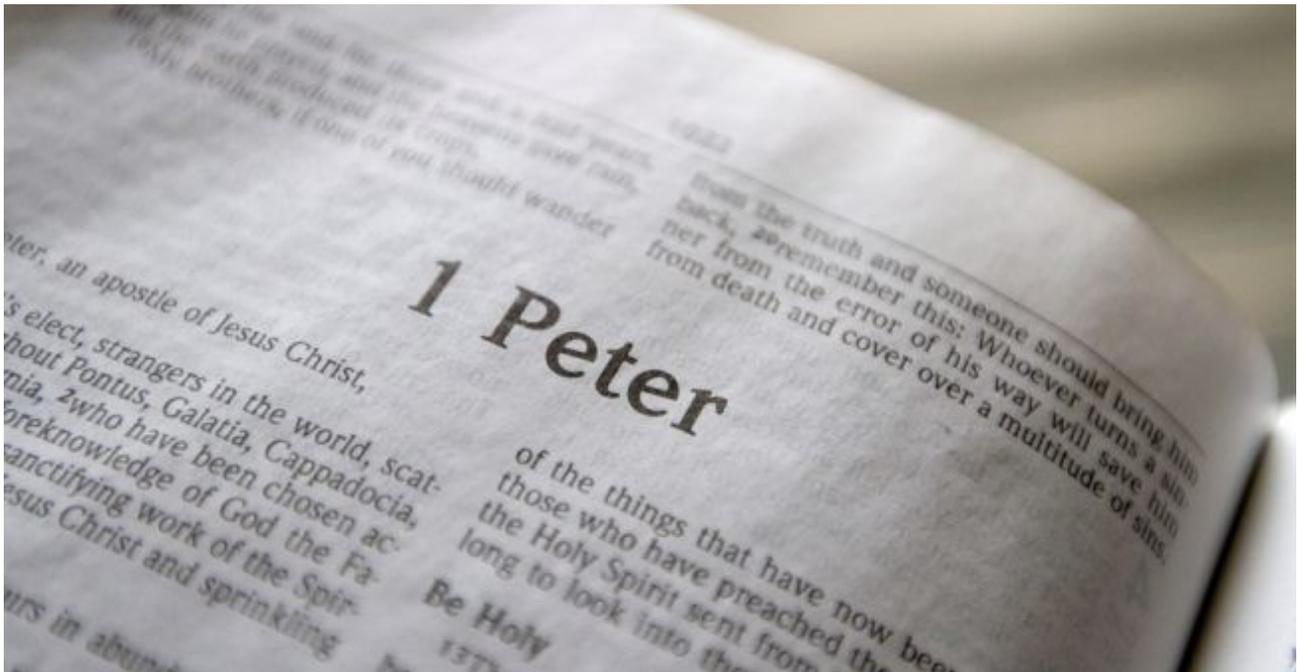
Der Apostel Jakobus ist derselbe Jakobus, den Paulus als "**Bruder des Herrn**" **bezeichnete**, da er auch ein Sohn Marias war. Heute würden wir ihn als einen Halbbruder bezeichnen. Er war in Jerusalem geblieben, wo er an die in Europa verstreuten Israeliten schrieb. Das wird gleich zu Beginn seines Briefes deutlich, den er an die "**zwölf Stämme in der Zerstreuung**" **richtete**. Offensichtlich haben sich die Israeliten nicht in Luft aufgelöst und sind zu den "verlorenen Stämmen" geworden. Sie waren nie verloren. Sie gingen nach Europa, und Jakobus und die anderen Apostel wussten, wo sie waren.

In diesem Sinne sollten wir Jakobus 1:23-24 lesen, zunächst in der King James Version: "**Denn wer das Wort hört und nicht tut, der gleicht einem Menschen, der sein eigenes Gesicht im Glas sieht: Denn er sieht sich selbst an und geht seines Weges und vergisst alsbald, was für ein Mensch er war.**" Eine genauere Übersetzung gibt uns eine andere Bedeutung: "**Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, so gleicht er einem Menschen, der das Aussehen seines Geschlechts in einem Spiegel betrachtet; denn er betrachtet sich selbst und geht seines Weges und vergisst sogleich, von welcher Art er war.**"

Jakobus will damit sagen, dass ein Mensch zwar adamisch und israelitisch sein kann, also nach dem Bild und Gleichnis Jahwes geboren ist, aber das allein reicht nicht aus. Wenn er nicht auch ein "**Täter seines Wortes**" ist, handelt er nicht nach der Absicht seines Schöpfers. Einfach ausgedrückt: Wenn ein Mensch Christus NICHT folgt, nachdem er das Evangelium gehört hat, dann ignoriert er die Rasse, die er im Spiegel sieht. Mit anderen Worten, er könnte genauso gut von einer anderen Rasse sein.

Durch die Formulierung "**Aussehen seiner Rasse**" in Verbindung mit der Erwartung, ein "**Täter des Wortes**" zu sein, je nachdem, welches Spiegelbild man sieht, zeigt Jakobus, dass von anderen Rassen nicht erwartet wird, dass sie Christus folgen oder sein Gesetz befolgen. Nicht jede Rasse wurde nach dem Bild und Gleichnis Jahwes geboren. Aus diesem Grund spielt die Rasse eine Rolle. Wenn wir den Jakobusbrief mit den Lehren Christi und der anderen Apostel kombinieren, ist das alles stimmig. Die Reflexion der Rasse im Spiegel muss die europäische Rasse sein, weil das Christentum nur für uns bestimmt ist. Nur von uns Europäern wird erwartet, dass wir Täter des Wortes sind. Christus hat das, was wir tun sollen, in zwei einfachen Geboten zusammengefasst: "Du sollst **Jahwe, deinen Gott, lieben**" und "Du sollst **deinen Nächsten lieben wie dich selbst**". Mit "Nächster" ist unser eigenes Volk gemeint, und um Täter des Wortes zu sein, müssen wir unsere Nächsten lieben wie uns selbst.

48) Die rassistische Botschaft in den Petrusbriefen



Als die Apostel das Christentum verbreiteten, berichteten sie in ihren Briefen über die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert waren, und warnten vor Unterwanderern, die versuchten, ihre Arbeit zu untergraben. Diese Unterwanderer schlossen sich den christlichen Versammlungen unter falschen Vorwänden an. Sie führten Irrlehren ein, um das Christentum zu spalten, zu verderben und zu verdrehen. Aber wer waren sie? Wenn die falschen Übersetzungen in den Petrusbriefen korrigiert werden, sehen wir, dass diese Unterwanderer keine gewöhnlichen Menschen waren. Petrus bringt sie mit Sodom und Gomorrha sowie mit Kain und den gefallenen Engeln in Verbindung. Das bedeutet, dass sie eine böse Rasse waren. Sie waren die leiblichen Nachkommen von Kain und den gefallenen Engeln. Sie schufen Sodom und seine Perversionen. Weil ihre genetische Natur und ihre Rasse böse waren, haben sie immer daran gearbeitet (und arbeiten auch heute noch), das Christentum zu verderben und zu zerstören. Genetisch gesehen waren sie nicht in der Lage, die Wahrheit anzunehmen, und waren immer für den Feuersee bestimmt.

Der gesamte zweite Petrusbrief, Kapitel 2, warnt vor diesen falschen Propheten: "***Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Irrlehren einführen und den Herrn verleugnen, der sie erkaufte hat, und über sich selbst schnelles Verderben bringen. Und viele werden ihren verderblichen Wegen folgen; durch sie wird der Weg der Wahrheit schlecht geredet werden.***" Petrus warnt die Christen, sich vor falschen Propheten in

Acht zu nehmen.

Dann erklärt er, woher sie kommen: "**Und durch Habgier werden sie mit vorgetäuschten Worten Handel mit euch treiben, deren Gericht nicht lange auf sich warten lässt und deren Verdammnis nicht schlummert.**" Hier erklärt Petrus, dass diese Eindringlinge schon vor langer Zeit verurteilt worden waren. Nur die Nephilim - weil sie Verderbnisse der adamischen Schöpfung Jahwes waren - waren auf diese Weise verurteilt worden. So können wir feststellen, dass diese eindringenden falschen Propheten keine einfachen adamischen Menschen waren. In der Heiligen Schrift wurde den Israeliten nicht nur Strafe, sondern auch Barmherzigkeit und ewiges Leben versprochen; sie wurden niemals verdammt.

Petrus weist uns an, wie wir die Eindringlinge erkennen können: Sie erkennen das Wort Gottes nicht an, sondern lehren ein anderes Evangelium und führen Irrlehren ein. Sie kommen aus dem Lager des Feindes. Aber wir müssen darauf achten, dass Petrus von den Verführern spricht und nicht nur von den Verführten. Wir haben heute europäische Pastoren in konfessionellen Kirchen, die die Irrlehren lehren, die von den Bekehrern und ihren Anhängern heimlich eingeführt wurden. Wir haben etwa zweitausend Jahre lang Konvertiten zum Christentum, die das Christentum korrumpiert haben. Deshalb wird die Heilige Schrift nicht mehr richtig gelehrt und auch nicht mehr entsprechend der tatsächlichen Bedeutung der Worte übersetzt. Praktisch alle Christen sind heute getäuscht worden, und Christen in Autorität lehren unwissentlich viele Täuschungen an ihre Anhänger.

Als Nächstes erklärt Petrus, wie die gefallenen Engel verdammt wurden: "**Denn wenn Gott die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern sie in die Hölle hinabgeworfen und in Ketten der Finsternis gelegt hat, um sie dem Gericht zu überantworten, so hat er auch die alte Welt nicht verschont, sondern Noah, den achten Menschen, einen Prediger der Gerechtigkeit, errettet und die Sintflut über die Welt der Gottlosen gebracht.**" Es ist anzumerken, dass "in Ketten der Finsternis" auf zwei Arten interpretiert werden kann: wörtlich so, dass die gefallenen Engel irgendwo in Ketten in einer dunklen Grube gebunden sind, oder dass ihre physischen Nachkommen in Körpern gebunden sind, die allegorisch "**Ketten der Finsternis**" sind. Sie sind gefangen, weil sie für den Feuersee bestimmt sind und keinen Ausweg sehen. Beides wäre eine gültige Interpretation.

Petrus bringt die gefallenen Engel und ihre Nachkommenschaft mit Sodom in Verbindung: "**Und er verwandelte die Städte Sodom und Gomorrha in Asche und**

stürzte sie und machte sie zu einem Beispiel für die, die danach gottlos leben sollten, und errettete den gerechten Lot, der sich an dem schmutzigen Treiben der Gottlosen ärgerte; denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, ärgerte seine gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungesetzlichen Taten. " Die Stadt Sodom lag im Land Kanaan, und die Kanaaniter hatten sich mit den Kennitern und Nephilim vermischt. Aus dieser Geschichte geht hervor, dass sie aufgrund ihrer verdorbenen Gene von Natur aus dazu neigten, Sodom zu gründen. Sie konnten nicht anders handeln. In unserer Zeit versuchen sie, alle unsere ehemals christlichen Nationen in Sodom und Gomorra zu verwandeln.

Petrus erklärt dann, dass die Adamiten den Versuchungen entgehen können, wenn sie dem Geist Jahwes folgen, die Nicht-Adamiten aber dem Verderben preisgegeben sind: **"Der Herr versteht es, die Frommen aus den Versuchungen zu erretten und die Ungerechten für den Tag des Gerichts zur Strafe zurückzubehalten."**

Er beschreibt, wie sich die Nicht-Adamiker zu seiner Zeit verhielten: **"Vor allem aber die, die nach dem Fleisch in der Lust der Unreinheit wandeln und die Regierung verachten. Anmaßend sind sie, eigensinnig, sie scheuen sich nicht, über Würden schlecht zu reden. Die Engel aber, die größer sind an Kraft und Macht, bringen keine schimpfliche Anklage gegen sie vor den Herrn."** Diese Menschen hatten keine Furcht vor Gott oder göttlicher Autorität, und obwohl sie nicht so mächtig wie die Engel waren, hielten es nicht einmal die Engel für nötig, sie vor Gott anzuklagen. Woran mag das liegen? Angeblich, weil sie schon von alters her verdammt waren. Wie wir in unserer modernen Welt beobachten können, lästern die Feinde Gottes alles, was gut, edel und ehrenhaft ist, und versuchen, ihre eigene kranke, pervertierte Version der Schöpfung zu schaffen.

Petrus vergleicht sie mit Bestien: **"Diese aber, wie natürliche Tiere, die dazu bestimmt sind, genommen und vernichtet zu werden, reden von Dingen, die sie nicht verstehen, und werden in ihrer eigenen Verderbnis umkommen."** In der Genesis wird alles, was Gott Jahwe gemacht hat, für gut erklärt, und nichts, was er gemacht hat, ist **"dazu geboren, genommen und vertilgt zu werden"**, wie Petrus hier von diesen Menschen sagt. Das liegt daran, dass Jahwe diese Menschen nicht gemacht hat, genauso wenig wie er die Mischlinge und die Kinder der Wächter gemacht hat, wie die Mischlingsbastarde in Henoch genannt werden.

Bastarde können nicht aufhören zu sündigen: **"Und werden den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen, wie die, die es für ein Vergnügen halten, am Tage zu toben. Sie sind Flecken und Makel, die sich mit ihren eigenen Betrügereien**

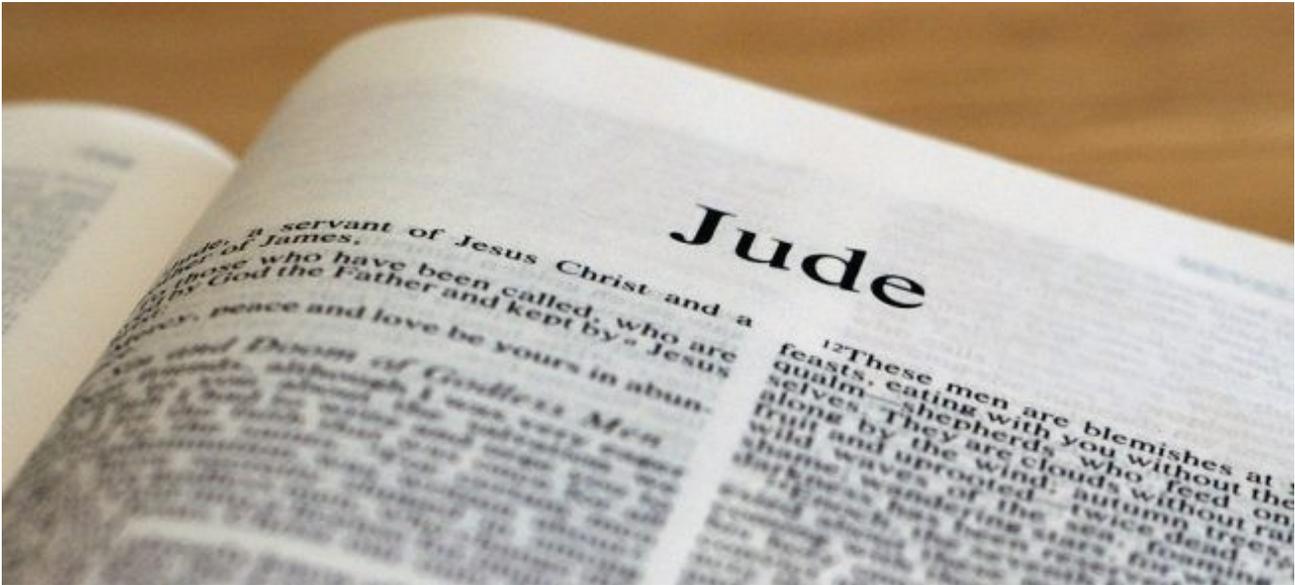
vergnügen, während sie mit euch feiern; sie haben Augen voller Ehebruch und können nicht von der Sünde ablassen; sie verführen unbeständige Seelen; sie haben ein Herz, das sie mit begehrlischen Handlungen geübt haben; sie sind verfluchte Kinder." Die Bastarde mögen getäuscht werden oder sich selbst betrügen, indem sie denken, dass sie Christen sein können. Aber sie sind nur Flecken auf den christlichen Festen. Sie sind verfluchte Kinder, und in der Heiligen Schrift waren die Kinder der Bastarde, von Kain, Kanaan und Esau, alle verflucht.

Interessanterweise zeigt Petrus, dass sie ein liberales Christentum lehren: "**Denn wenn sie große, schwülstige Worte der Eitelkeit reden, so locken sie durch die Lüste des Fleisches, durch viel Wollust, die, die rein waren, entrinnen ihnen, die im Irrtum leben. Während sie ihnen Freiheit versprechen, sind sie selbst Diener des Verderbens; denn von wem ein Mensch überwunden wird, von dem wird er in Knechtschaft gebracht.**" Christ sein heißt, die Gebote Christi, die Jahwes Gesetze sind, zu befolgen. Daran gibt es keinen Weg vorbei. Die Freiheit, die von denen angeboten wird, die das Evangelium verderben wollen, ist in Wirklichkeit keine Freiheit, sondern Zügellosigkeit, durch die die Menschen zu Dienern des Verderbens werden.

Schließlich sagt Petrus, dass diese Heuchler immer wieder auf ihre alten Wege zurückkehren: "**Denn wenn sie, nachdem sie den Verunreinigungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus entronnen sind, wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist das letzte Ende bei ihnen schlimmer als der Anfang. Denn es wäre besser für sie gewesen, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt haben, von dem heiligen Gebot, das ihnen überliefert worden ist, abzuwenden. Aber es ergeht ihnen nach dem wahren Sprichwort: "Der Hund wird zu seinem eigenen Erbrochenen zurückgeworfen, und die gewaschene Sau wälzt sich im Schlamm."**

So lernen wir von Petrus, dass diese Eindringlinge, auch wenn sie sich als Christen ausgeben und zumindest eine Zeit lang dem Evangelium zu folgen scheinen, letztlich immer ihr wahres Wesen offenbaren werden. Schließlich kehren sie zu den Sünden der Welt zurück oder sie versuchen, diese Sünden im Namen Christi oder Gottes zu rechtfertigen. Genau wie ein Schwein, egal wie sehr man es reinigt und erzieht, es kann kein Schaf sein. Sie genießen es natürlich, sich in ihrem Dreck zu wälzen. Sie können sich nicht selbst helfen. Ebenso liegt es nicht in der Natur dieser Eindringlinge oder ihrer Rasse, Gutes zu tun. Petrus warnt uns vor dieser Rasse von Menschen, deren Natur es ist, Böses zu tun. Diese Menschen haben keine Hoffnung in Christus und verachten ihn und das Christentum von Natur aus, weil sie von Natur aus böse sind.

49) Die rassistische Botschaft in den Judasbriefen



Der Brief des Judas geht sogar noch mehr ins Detail als der des Petrus und beschreibt die Verbindungen zwischen den gefallenen Engeln, Kain und den zu seiner Zeit agierenden Unterwanderern. Diejenigen, die sich Israel nannten, aber nicht wirklich Israel waren und deren Existenz von alters her verurteilt wurde. Es sei darauf hingewiesen, dass alle Apostelbriefe schon früh im Christentum ihre Feinde hatten und es fast nicht in unsere Bibeln geschafft hätten. Als das Christentum im frühen 4. Jahrhundert durch Konstantin im Römischen Reich legitimiert wurde, waren einige der vermeintlichen Christen, die zu Autoritäten innerhalb des Reiches wurden, mit den Apostelbriefen eindeutig nicht zufrieden.

Im Gegenteil, frühere christliche Schriftsteller, bevor das Christentum legitimiert wurde, wie Irenäus, Polykarp, Tertullian, Hippolyt, Novatian und andere, zitierten aus den Episteln. Sie akzeptierten deren Wahrheitsgehalt und hatten keinerlei Probleme mit ihnen. Die Machthaber im Römischen Reich hatten jedoch eine andere Sichtweise. Ihre Version des Christentums war eine universelle, bei der jeder Christ sein konnte. Sie zogen die Stabilität des Reiches der rassentrennenden Botschaft des wahren Christentums vor. Der anfängliche Widerstand gegen die Briefe ist daher wahrscheinlich auf die vielen Verweise auf gefallene Engel und Menschen zurückzuführen, die aufgrund ihrer Herkunft eine verdammte Existenz führen. Glücklicherweise haben die Briefe trotz der Feinde der Episteln überlebt und es in unsere Bibel geschafft, und wir können aus

ihnen viel über Rassen lernen.

Im ersten Vers seines Judas richtet er sich an "**die von Gott, dem Vater, Geliebten**" und auch an "**die von Gott Geheiligten**". Während moderne Christen dem Irrglauben erlegen sind, dies beziehe sich auf die "**Heiden**", bezieht sich Judas in Wirklichkeit speziell auf die Israeliten. Nur sie wurden von Jahwe auserwählt und nur sie wurden geheiligt. Später erwähnt Judas "**das gemeinsame Heil**", was sich darauf bezieht, dass alle Israeliten durch Christus gerettet werden und nicht alle Gläubigen.

Nun warnt Judas wie Petrus vor den Eindringlingen: "**4 Denn es haben sich unversehens Menschen eingeschlichen, die von alters her zu dieser Verdammnis bestimmt waren, gottlose Menschen, die die Gnade unseres Gottes in Lüsternheit verkehren und den einzigen Herrn, Gott, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.**" Auch hier wurden nur die Nephilim zum Verderben verurteilt, aber es ist wichtig, dass dort, wo Judas uns sagt, dass sie Jahwe und Christus verleugnen, Menschen gemeint sind, die vorgeben, Israeliten zu sein, aber dann die Bibel verleugnen oder die Gebote nicht befolgen. Wie wir bereits erklärt haben, würden die Heiden in der griechisch-römischen Welt nicht als Eindringlinge betrachtet werden.

Als Nächstes fährt Judas ebenso wie Petrus fort und bringt diese Irrlehrer mit den gottlosen Menschen von einst in Verbindung, die "**von alters her zu dieser Verdammnis bestimmt waren**", **und** auch hier kann es sich nur um die Nephilim handeln, die Teufel, die zur Zeit der Apostel herumliefen und auch heute noch herumlaufen. Ebenso bringt Paulus die Verführung der Christen mit der alten Schlange in Verbindung (2. Korinther 11,3): "**Ich fürchte aber, dass eure Gedanken auf irgendeine Weise von der Aufrichtigkeit und Reinheit, die dem Gesalbten eigen ist, verdorben werden, so wie die Schlange Eva in ihrer Schurkerei verführt hat.**"

Nun warnt Judas diejenigen, die Christus und seine Lehren ablehnen, vor dem zeitlichen Verderben: "**5 Darum will ich euch daran erinnern, dass ihr es einst wusstet, dass der Herr das Volk aus dem Land Ägypten errettet hat und danach die Ungläubigen vernichtet hat.**" Wo er sagt "**obwohl ihr dies einst wusstet**", meint er, dass die Vorfahren der Europäer beim Exodus dabei waren und einst wussten, dass sie Jahwe gehorchen sollten, mit anderen Worten, die Europäer sind Israeliten.

Als Nächstes wird deutlich, dass Judas das Buch Henoch zitiert und bestätigt, dass die gefallenen Engel vom Himmel gefallen sind, von der Gnade Jahwes: "**6 Und die Engel, die ihren ersten Stand nicht bewahrten, sondern ihre Wohnung verließen, hat er in ewigen Ketten unter der Finsternis aufbewahrt bis zum Gericht des großen Tages.**"

Sie warten auf eine ewige Strafe. Es gibt zwei Möglichkeiten, "**in ewigen Ketten unter der Finsternis**" zu interpretieren. Entweder sind die gefallenen Engel irgendwo in einer dunklen Grube gefangen, oder es bezieht sich auf ihre Nachkommen, die in Leibern gefangen sind, die böse sind und daher in der Finsternis und ihrem Schicksal der Zerstörung am großen Tag der Wiederkunft Christi nicht entkommen können.

Es gibt zahlreiche Verse in 1 Henoch, auf die sich Judas beziehen könnte. Einer davon ist in Kapitel 12, wo wir sehen, dass Henoch selbst in einem Befehl angesprochen wird, offensichtlich im Vorspiel zur Sintflut Noahs: "**4 'Henoch, du Schriftgelehrter der Gerechtigkeit, geh hin und erkläre den Wächtern des Himmels, die den hohen Himmel, die heilige ewige Stätte, verlassen haben und sich mit Frauen verunreinigt haben und getan haben, wie die Kinder der Erde tun, und sich Frauen genommen haben: Ihr habt großes Verderben auf der Erde angerichtet.**" Es gibt viele andere Abschnitte in 1 Henoch, die ebenfalls relevante Zitate enthalten.

Nun geht Judas noch weiter als Petrus, indem er diese Eindringlinge mit Sodom in Verbindung bringt und auch erklärt, was die wahre Hauptsünde Sodoms war: "**7 So wie Sodom und Gomorrha und die Städte um sie herum, die sich der Unzucht hingeben und fremdem Fleisch nachlaufen, als Beispiel hingestellt werden, um die Rache des ewigen Feuers zu erleiden.**" Das Wort für fremd ist ἕτερος (**heteros**), was soviel wie anders bedeutet. Eva wurde aus dem Fleisch Adams erschaffen, so dass sie, wie Adam sagte, "**das Bein von meinem Bein, das Fleisch von meinem Fleisch**" war. Alle Nachkommen Adams und Evas wären also das gleiche Fleisch wie die anderen. Kein Adamit könnte jemals als "**fremdes Fleisch**" betrachtet werden. Was will uns Judas also sagen?

Wenn Judas Unzucht mit "**fremdem Fleisch nachgehen**" verbindet, kann es sich nur um Adamiten handeln, die sich mit Nephilim vermischen, die nicht von Adam abstammen, sondern teils gefallener Engel, teils Tier und teils Adamit sind. Daher sind die Nephilim fremdes oder anderes Fleisch als die Adamiten. Dies wiederum bestätigt, dass die Nephilim die Flut überlebt haben. Die Hauptsünde von Sodom war die Rassenvermischung, aber natürlich würden die Nachkommen dieser unheiligen Verbindungen von Natur aus pervers sein und zu allen anderen Sünden neigen, einschließlich der Sodomie, von der die Stadt ihren Namen hat.

Das Buch Tobit ist ein weiteres Buch, das eine Erwähnung verdient. Tobit war ein Israelit aus der assyrischen Gefangenschaft, der in Ninive lebte. Tobit sagt uns nicht nur, dass wir keine Unzucht treiben sollen, sondern auch, dass er sein eigenes Volk hasst,

wenn er dies tut (4,12-13): **"Hüte dich vor aller Hurerei, mein Sohn, und nimm vor allem eine Frau aus dem Samen deiner Väter und nimm keine fremde Frau zur Frau, die nicht aus dem Stamm deines Vaters ist; denn wir sind die Kinder der Propheten Noe, Abraham, Isaak und Jakob; gedenke, mein Sohn, dass unsere Väter von Anfang an alle Frauen aus ihrer eigenen Verwandtschaft geheiratet haben und an ihren Kindern gesegnet wurden, und ihre Nachkommen sollen das Land erben. So liebe nun, mein Sohn, deine Brüder und verachte nicht in deinem Herzen deine Brüder, die Söhne und Töchter deines Volkes, indem du dir kein Weib von ihnen nimmst; denn im Hochmut ist Verderben und viel Not, und in der Unzucht ist Verderben und großer Mangel; denn die Unzucht ist die Mutter des Hungers."** Am Anfang ist das Wort für Unzucht dasselbe griechische Wort, πορνεία (**porneia**), das in der King James Version oft als Unzucht wiedergegeben wird und von dem wir auch das englische Wort Pornographie ableiten. Die Lektion, die sich durch die ganze Bibel zieht, lautet: So wie Kain Abel getötet hat, werden Bastarde, die durch Unzucht entstanden sind, immer danach streben, uns Adamiten zu vernichten. Deshalb sagt uns Tobit nicht nur, dass wir keine Unzucht treiben sollen, sondern erklärt auch, dass jemand, der das tut, sein eigenes Volk hasst.

Zurück zu Judas fährt er fort und vergleicht wie Peters diese Menschen mit Bestien: "8 Ebenso verunreinigen auch diese schmutzigen Träumer das Fleisch, verachten die Herrschaft und reden schlecht von den Würden.... 10 Diese aber lästern, was sie nicht wissen; was aber natürlich ist, das verstehen sie wie die unvernünftigen Tiere, und durch diese Dinge verderben sie sich selbst." Ihr Geist ist also schmutzig, sie hassen die Autorität, d.h. die Gebote Jahwes, sie sehen sie als Gefängnis.

Insgesamt sehen wir also, dass Judas wie Petrus ständig vor diesen dem Untergang geweihten Menschen, diesen Nephilim, warnen, die unsere christliche Zivilisation unterwandern und sie allmählich zu korrumpieren und zu untergraben versuchen. Das ist ihnen heute weitgehend gelungen, und sie rühmen sich damit, dass es jetzt Post-Europa ist. Interessanterweise wurde das Buch Henoch aus der Bibel entfernt, obwohl die Apostelbriefe in der Bibel verblieben sind. Wenn man bedenkt, dass es alle Verweise auf die Bastarde der Wächter, auch bekannt als Nephilim oder gefallene Engel, enthält, die bei der Wiederkunft Christi auf ihre Vernichtung warten, können wir sicherlich verstehen, warum dieses Buch entfernt wurde.

50) Die wahre Natur des Antichristen nach Johannes



Heute lassen sich viele Christen von Verschwörungstheorien über einen so genannten Antichristen verführen, der in der Endzeit geboren werden soll. Er wird die Welt beherrschen. Manche behaupten, er werde vom Satan geboren. All diese Theorien sind nichts als Ablenkungsmanöver. Sie lenken die Christen von dem wahren Antichristen ab. In Wirklichkeit gibt es mehr als einen Antichristen. Es gibt eine ganze Rasse von ihnen, und die Bibel nennt sie alle zusammen den Antichristen. Sie sind keine Bedrohung in einer fernen Zukunft; sie zerstören uns schon jetzt. Der Apostel Johannes macht deutlich, dass Antichristen (Plural) zu seiner Zeit, vor fast 2000 Jahren, geboren wurden und werden. Diese Menschen haben sich Christus seit dem Beginn seines Wirkens ständig widersetzt. Seitdem sind sie bestrebt, das Christentum zu verderben. Letztlich wollen sie das Christentum und die Christen zerstören. Sie sind die wahren Antichristen. Die Missverständnisse über den "**Antichristen**" sind auf schlechte Übersetzungen in den Johannesbriefen zurückzuführen.

Im ersten Brief des Johannes, Kapitel 2, Vers 18, sagt er, dass viele Antichristen bereits zu seiner Zeit geboren wurden: "**Meine lieben Kinder, es ist die letzte Zeit; und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommen wird, so sind auch jetzt schon viele**

Antichristen da." Die Übersetzer haben absichtlich übersehen, dass die Formulierung **"schon jetzt gibt es viele Antichristen" eigentlich "schon jetzt sind viele Antichristen geboren" heißen** müsste. Es besteht ein großer Unterschied zwischen Menschen, die als Antichristen geboren werden, und Menschen, die aufgrund ihrer Handlungen und Entscheidungen im späteren Leben zu Antichristen werden können. Christus selbst sagte zu seinen Gegnern: **"Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seid, wie ich euch gesagt habe."** Hier teilte Christus seinen Gegnern deutlich mit, dass sie nicht an ihn glauben konnten, weil sie nicht sein Volk waren. Sie waren Antichristen, weil sie genetisch gesehen nicht seine Schafe waren und es auch nie sein konnten. Aufgrund ihrer Rasse würden sie von Natur aus immer gegen ihn und seine Botschaft sein. Einfach gesagt, sie waren und sind so geboren.

Weiter erklärt Johannes, dass die Antichristen zwar Israeliten zu sein schienen, es aber in Wirklichkeit nicht waren: **"Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, wären sie sicher bei uns geblieben; aber sie sind ausgegangen, damit deutlich würde, dass sie nicht alle von uns waren."** Die Edomiter vermischten sich mit den echten Israeliten. Beide Gruppen wurden einfach als Judäer angesehen. Die Antichristen schienen also von den Israeliten zu stammen, genauer gesagt von der Bevölkerung Judäas. Das Evangelium Christi ist der Schlüssel, um sie zu unterscheiden, den Weizen vom Unkraut. Bastarde können Christus niemals annehmen. Sie können kein moralisches Leben führen und seinen Geboten nicht gehorchen. Genetisch bedingt hassen und verachten sie von Natur aus die Gebote und die Moral Gottes. Sie werden sich immer für ein sündiges Leben entscheiden.

Das ist genau der Punkt, den Paulus im Römerbrief ansprach, als er sagte, er bete nur für seine eigenen Brüder, seine **"Verwandten nach dem Fleisch ... die Israeliten sind"**. Später vergleicht er die beiden Gruppen, die echten Israeliten und die Nicht-Israeliten, mit denen aus Jakob als **"Gefäße der Barmherzigkeit"** und denen aus Esau als **"Gefäße des Verderbens"**. Mit anderen Worten: Paulus bringt die Antichristen spezifischer mit den Edomitern in Verbindung, und Johannes bringt sie, wie wir sehen werden, allgemeiner mit dem Geschlecht Kains in Verbindung. Beides ist richtig.

Johannes definiert einen Antichristen: **"Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Er ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht."** Obwohl Rom und sein Reich heidnisch waren, kannten die Menschen im Römischen Reich die Geschichte Israels, die Gesetze des Mose und die messianischen Prophezeiungen nicht. Daher können wir sie nicht als Antichristen bezeichnen. Tatsächlich bekehrte sich das Römische Reich

schließlich zum Christentum. Im Gegensatz dazu waren die Edomiter in Judäa mindestens hundertfünfzig Jahre lang unter dem Gesetz aufgewachsen, seit sie zwangsbekehrt worden waren. Sie wussten genau, wer Christus war, aber sie lehnten ihn trotzdem ab. Das weist sie als Anti-Christen aus. Es kann nur an ihrer Genetik liegen, denn sie waren das Geschlecht Kains. Sie waren Bastarde. Sie haben Christus nie angenommen, weder als er auf der Erde war, noch in den 2000 Jahren seither. Natürlich hat es hin und wieder falsche Bekehrungen gegeben, aber nur, um das Christentum von innen heraus zu korrumpieren.

Johannes erklärt dann, dass die Urheber der Sünde die Antichristen insgesamt sind, die er auch als Teufel bezeichnet. Aber das ist in der Übersetzung verloren gegangen. 1 Johannes 3,7-8: **"Ihr Kinder, lasst euch von niemandem täuschen: Wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist. Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, dass er die Werke des Teufels zerstöre."** Wo es heißt: **"Wer Sünde tut, der ist vom Teufel"**, bedeutet das griechische Wort **"tun"** soviel wie **"schaffen"** oder **"der Urheber sein"**. Johannes will damit sagen, dass diese Teufel, diese Antichristen, die in unseren Ländern umherstreifen, die Sünde und alle möglichen Versuchungen schaffen, um uns zum Fall zu bringen. So wie es ihr Vater, der gefallene Engel, im Garten Eden tat, als er Eva zur Sünde verführte und Kain und seine böse Rasse hervorbrachte.

Als nächstes erklärt Johannes, dass wir Israeliten nicht sündigen können, wenn wir Adamiten heiraten und Adamitenkinder zeugen: 1 Johannes 3,9: **"Wer aus Gott geboren ist, der sündigt nicht; denn sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren."** Das mag verwirrend erscheinen, aber es bedeutet, dass Christus die Sünden der Israeliten und auch der gesamten adamischen Rasse ausgelöscht hat. Daher werden wir im Himmel gereinigt und sündlos sein. Wenn Sie jedoch einen Nicht-Adamiten heiraten, wird Ihr Nachkomme ein anderer Same sein und nicht derselbe Same wie Sie, der Elternteil. Ihr Same würde also nicht **"in ihm bleiben"**. Ihr Nachkomme wird nicht durch Christus gereinigt und somit zerstört. Das ist es, was dieser Abschnitt bedeutet. Natürlich sollten wir uns bemühen, ein moralisches Leben zu führen. Johannes fordert uns nicht zur Sünde auf. Vielmehr warnt er uns davor, die Rassen zu vermischen, sondern am **"Baum des Lebens"** zu bleiben.

Schließlich erhalten wir einen weiteren Beweis dafür, dass Kain nicht von Adam abstammte. Er war kein Adamit, sondern ein Bastard, eine Verdorbenheit von einem gefallenen Engel: **"Nicht wie Kain, der von dem Bösen war und seinen Bruder erschlug. Und warum erschlug er ihn? Weil seine eigenen Werke böse waren und die**

seines Bruders gerecht." Johannes erwähnt Kain, weil er die Rasse der Antichristen auf ihren Vorvater Kain zurückführt.

Jetzt, da wir eine klare Übersetzung der Johannesbriefe haben, ist es offensichtlich, dass es in Judäa Eindringlinge aus dem Geschlecht Kains gab. Diese Eindringlinge gaben vor, Israeliten zu sein, waren es aber nicht. Die einzige Möglichkeit, Israeliten und Eindringlinge zu unterscheiden, ist das Evangelium Christi. Nicht-Israeliten werden es immer ablehnen. Weil sie Bastarde sind, ist es ihre Natur, Christus abzulehnen. Sie haben nicht den Geist Jahwes in sich; deshalb haben sie keinen Anteil an Gott, an Christus, der allein in uns wohnt.

51) Maleachi sagt voraus, dass das levitische Priestertum korrupt werden würde



Maleachi, der letzte Prophet des Alten Testaments, zeichnet ein düsteres Bild des levitischen Priestertums zu seiner Zeit, fünfhundert Jahre vor Christus. Das Priestertum hatte sich durch die Rassenvermischung mit den umliegenden Völkern korrumpiert. Vor Maleachi hatten bereits die Propheten Nehemia und Esra versucht, die Rassenvermischung zu stoppen. Nehemia hatte das Gesetz gelesen und sowohl den Priestern als auch dem Volk befohlen, sich von ihren gemischtrassigen Ehefrauen und Familien zu trennen: ***"An jenem Tag wurde das Buch Mose vor dem Volk laut gelesen, und man fand darin geschrieben, dass kein Ammoniter oder Moabiter jemals in die Versammlung Gottes aufgenommen werden sollte ... Als das Volk dieses Gesetz hörte, schloss es alle, die von fremder Abstammung waren, aus Israel aus."***

Leider war diese Reform nicht von Dauer. Zur Zeit Esras war die Rassenvermischung fest verankert: ***"Das Volk Israel, die Priester und die Leviten haben sich nicht von den Völkern der Länder abgesondert und tun, was ihnen missfällt, nämlich die Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter."*** Esra beschrieb diese unheilige Vermischung: ***"Der heilige Same hat sich mit***

den Völkern dieser Länder vermischt; ja, die Hand der Fürsten und Obersten ist die Hauptverantwortliche für diese Übertretung." Offensichtlich meinte er damit die Rassenvermischung. Es ist erstaunlich, dass die Kirchen heute lehren, das Problem sei, dass die Frauen Heiden waren. Alles, nur nicht die Rasse! Diese Mischlinge würden schließlich behaupten, sie seien die wahren Israeliten.

Maleachi Kapitel 1 prophezeite die endgültigen Folgen der Rassenvermischung Israels in der Endzeit. Doch bevor wir dazu kommen, müssen wir mit Maleachi Kapitel 2 beginnen. Es zeigt, wie Christus den rassengemischten sogenannten Israeliten entgegentritt und wie diese Nicht-Israeliten ihre Herkunft verleugnen werden. "**Haben wir nicht alle einen Vater?**", würden sie sagen. "**Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum handeln wir verräterisch, jeder gegen seinen Bruder, indem wir den Bund unserer Väter entweihen?**" Indem sie behaupteten, einen Vater zu haben, leugneten sie, dass sie gemischtrassig waren. Auf diese Weise würden sie mit Jahwe (Christus) streiten und behaupten, sie seien wahre Israeliten und keine Mischlinge. Diese Konfrontation wird im Johannesevangelium aufgezeichnet. Wenn wir den Abschnitt genau untersuchen, sehen wir, dass Christus ihre Behauptungen zurückwies.

Im Johannesevangelium verfolgten und verfolgten die Pharisäer und andere edomitische Widersacher Christi ihn ständig. Christus wies sie streng zurecht: "**Ihr glaubt nicht, weil ihr NICHT meine Schafe seid.**" Mit anderen Worten: Der Grund, warum sie ihn ablehnten und seine Gegner waren, war, dass sie keine wahren Israeliten waren; sie waren edomitische Mischlingsbastarde. An die wahren Israeliten unter der Menge richtete Christus diese Worte: "**Deshalb sagte Jahshua zu den Judäern, die ihm glaubten: 'Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig meine Schüler, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.'**" Aber die Edomiter beharrten weiterhin darauf, die wahren Israeliten zu sein: "**Sie antworteten ihm: 'Wir sind Nachkommen Abrahams, und wir waren noch nie jemandem untertan! Wie kannst du sagen, dass wir frei sein werden?'**" Aber die wahren Israeliten waren schon mehrmals in Knechtschaft gewesen, unter den Ägyptern, Assyrern und Babyloniern. Mit ihrer Behauptung, sie seien nie in Knechtschaft gewesen, haben die Edomiter also einen Fehler gemacht. Diese Hochstapler zeigten, dass sie die Geschichte von Gottes wahren Volk nicht kannten.

Die Antwort Christi muss sorgfältig gelesen werden: "**Ich weiß, dass ihr von Abraham abstammt, aber ihr wollt mich töten, weil mein Wort bei euch keinen Platz hat.**" Die Edomiter stammten teilweise von Abraham ab, aber weil sie sich mit der Rasse Kains vermischt hatten, waren sie böse und verachteten Christus. Diese Tatsache verwirrt die

meisten Christen, weil sie nie bedenken, dass auch Esau von Abraham abstammte.

Jetzt sehen wir, wie sich die Prophezeiung des Maleachi im Johannesevangelium erfüllt. Die Gegner Christi verstanden sehr wohl, dass er sich auf ihre gemischtrassige Herkunft bezog, und sie leugneten es vehement: **"Da sagten sie zu ihm: 'Wir sind nicht aus Unzucht geboren! Wir haben einen Vater, Jahwe!'"** Sie behaupteten - genau wie Maleachi es vorausgesagt hatte -, dass sie keine Mischlinge, sondern reine Israeliten seien, die von Jahwe abstammten.

Christus offenbarte ihnen, wer ihr wahrer Vater war, und auch, warum sie seine Worte nie verstehen konnten: **"Aus welchem Grund verstehst du meine Rede nicht? Weil ihr nicht fähig seid, Mein Wort zu hören! Ihr seid die Söhne eines Vaters: des falschen Anklägers! Und ihr wollt die Wünsche eures Vaters erfüllen! Er war von Anfang an ein Mörder und hat nicht in der Wahrheit gestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist! Wenn er eine Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen Antrieb, denn er ist ein Lügner, und sein Vater!"** Christus behauptet, dass Kain ihr wahrer Vater von einem gefallenem Engel ist. Dann fügt Christus hinzu: **"Wer aus Jahwe ist, der hört die Worte Jahwes. Darum hört ihr nicht, weil ihr nicht von Jahwe seid!"**

Maleachi Kapitel 2 gibt weitere Hintergrundinformationen darüber, wie Juda zu einer gemischten Gesellschaft wurde: **"Juda hat einen Verrat begangen, und ein Greuel ist in Israel und Jerusalem geschehen; denn Juda hat das Heiligtum des Herrn entweiht, das er liebte, und hat die Tochter eines fremden Gottes geheiratet."** Damit wurde vorausgesagt, dass die Nation Juda die umliegenden Völker, insbesondere die Edomiter, gewaltsam bekehren würde. Wie wir bereits erklärt haben, berichtet Josephus davon: **"Hyrkanus nahm auch Dora und Marissa, Städte in Idumäa, und unterwarf alle Idumäer und erlaubte ihnen, in diesem Land zu bleiben, wenn sie sich der Beschneidung unterwarfen und die Gesetze der Judäer anwandten; und sie waren so begierig, im Land ihrer Vorfäter zu leben, dass sie sich dem Recht der Beschneidung und der übrigen judäischen Lebensweise unterwarfen; zu dieser Zeit geschah es also, dass sie fortan als Judäer betrachtet wurden."**

Anhand von Maleachi, Kapitel 1, können wir unsere aktuelle Situation verstehen. Jahwe sagt voraus, dass sich die echten Israeliten (Europäer) in ferner Zukunft mehr um die Hochstapler kümmern werden, die sich als Israeliten ausgeben, als um sich selbst: **"Ich habe euch geliebt, spricht der Herr. Ihr aber sprecht: Wozu hast du uns geliebt? War nicht Esau Jakobs Bruder, spricht der Herr, und doch habe ich Jakob geliebt."** Diese Prophezeiung zielt darauf ab, die Israeliten zu korrigieren, indem Jahwe seine Haltung

erklärt, die auch unsere Haltung sein sollte: "**Und ich hasste Esau und verwüstete seine Berge und sein Erbe für die Drachen in der Wüste.**" Ja, die Edomiter verschmolzen mit den Israeliten durch erzwungene Konversationen, aber schließlich wurde das ganze Land von den Römern zerstört. So wurden sowohl die Edomiter als auch die wahren Israeliten zerstreut. Die Edomiter sind also nie verschwunden, und sie haben auch nie aufgegeben, Hochstapler zu sein. Bis zum heutigen Tag geben sie sich als Israeliten aus.

Als nächstes prophezeite Maleachi, dass Esau in ferner Zukunft behaupten würde, verfolgt worden zu sein, und zurückkehren würde, um das Land Judäa wieder aufzubauen: "**Wenn Edom sagt: Wir sind verarmt, aber wir werden zurückkehren und die verwüsteten Stätten wieder aufbauen, so spricht der HERR der Heerscharen: Sie werden bauen, aber ich werde sie niederreißen; und man wird sie die Grenze der Bosheit nennen und das Volk, über das der HERR ewiglich zürnt.**" Diese Prophezeiung kann NUR die Rückkehr der Edomiter (die sich selbst Israeliten nennen) in das Land im 20. Jahre beschrieb diese neue Nation als "**eine Grenze der Bosheit**" und das Volk, "**über das der Herr ewig zürnt**". Zweitausend Jahre nach Christus sind die Edomiter immer noch unter ihrer falschen Identität hier und tragen immer noch eine falsche Maske.

Heute sind viele unserer verwirrten Mitbürger ratlos, was in der Welt und in unseren weißen Nationen vor sich geht. Viele wenden sich einer Vielzahl von Verschwörungstheorien zu, weil das alles ist, was verfügbar ist. Sicher, sie werden Teilwahrheiten erfahren, aber letztlich werden sie das große Ganze nicht verstehen. Aber wenn sie wüssten, was Maleachi lehrte, würden sie das große Ganze verstehen. Wenn sie verstehen würden, warum Christus seine edomitischen Widersacher zurechtgewiesen, verworfen und verurteilt hat, würden sie verstehen, wer die wahren Israeliten sind. Sie würden von Maleachi lernen, dass die echten Israeliten in der Endzeit von den Betrügnern, die sich als unsere Identität ausgeben, blind und getäuscht werden. Dann würde sich die allgemeine Sichtweise unseres Volkes ändern und es würde endlich verstehen, was in der Welt vor sich geht.

52) Die Prophezeiungen über Jakob und Esau und ihre Nachkommenschaft



Um die Welt, in der wir leben, zu verstehen, muss man wissen, dass die gesamte Bibel die Geschichte des Kampfes zwischen zwei Samenlinien ist: den Adamiten und den Nephilim. In der Bibel werden diese beiden Blutlinien als der "Same der Frau" und der "Same der Schlange" bezeichnet. Kain war nicht der Sohn Adams, so dass er und seine bösen Nachkommen der Samenlinie der Nephilim angehören. Seit der Zeit des Patriarchen Isaak wurden die Zwillingsöhne von Isaak und Rebekka, Jakob und Esau, die Häupter dieser beiden Rassen. Jakobs Nachkommen, die Israeliten, sollten die adamische Familie verdrängen. Da Esau in die Rasse von Kain einheiratete, würden seine Nachkommen die Nephilim verdrängen. Die Geschichte würde zu einem Bericht über Jakob gegen Esau werden. Wenn wir das verstehen, wird alles klar. Jakob und Esau wurden auserwählt, die beiden Rassen anzuführen, von denen die Genesis prophezeite, dass sie sich im Laufe der Geschichte bekriegen würden. Erst wenn Christus wiederkommt, wird der Kampf enden. Er wird die Israeliten vor den Edomitern retten und die Nephilim ein für alle Mal vernichten.

Als Rebekka mit Jakob und Esau schwanger war, erhielt sie diese Prophezeiung: "Und der HERR sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zwei Arten von Völkern werden sich von deinem Leibe scheiden; und das eine Volk wird stärker sein als das andere, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen." Rebekkas Zwillinge würden zu verschiedenen Nationen werden und sich gegenseitig bekämpfen. Jakob würde das

dominierende Volk sein.

Da Esau von Natur aus der ältere Zwilling war, hätte er das Erstgeburtsrecht erben und der dominierende Bruder sein müssen. In 1. Mose 25 sehen wir jedoch, dass Esau sein Erstgeburtsrecht sehr gering schätzte und es für einen bloßen Topf Eintopf an Jakob verkaufte: "Und Jakob kochte einen Eintopf; und Esau kam vom Feld und war müde: Und Esau sprach zu Jakob: Gib mir zu essen von dem roten Eintopf, denn ich bin müde; darum heißt er Edom. Und Jakob sprach: Verkaufe mir heute dein Erstgeburtsrecht. Esau aber sprach: Siehe, ich bin im Begriff zu sterben; was soll mir dieses Erstgeburtsrecht nützen? Jakob sprach: Schwöre mir heute, und er schwor ihm, und er verkaufte sein Erstgeburtsrecht an Jakob."

Außerdem nahm sich Esau kanaanäische Frauen aus dem Geschlecht Kains. Sein Großvater Abraham hatte kanaanäische Ehefrauen für seinen Sohn Isaak gemieden. Stattdessen schickte er seinen Diener Eleasar Tausende von Kilometern weit, um eine Frau aus derselben Rasse und Verwandtschaft wie Abrahams Familie zu finden. Esau muss dies gewusst haben, aber er verachtete und missachtete Abrahams Beispiel. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Esau sich wenig um sein Erstgeburtsrecht scherte. Als er diese fremden Frauen heiratete, bezeichnete Rebekka sie als "Kummer des Geistes". Sie fügte hinzu, dass ihr Leben umsonst gewesen wäre, wenn Jakob sich auch kanaanäische Frauen genommen hätte. Isaak sah ihre Verzweiflung und erkannte den Ernst der Lage. Er befahl Jakob, KEINE kanaanäische Frau zu nehmen, sondern die lange Reise anzutreten, um eine Frau aus seiner eigenen Sippe zu finden. Jakob gehorchte seinen Eltern und nahm die beiden Töchter des Bruders von Rebekka zur Frau. Diese Frauen waren Heidinnen, das Problem war also nicht der Glaube der Frauen von Jakob und Esau, sondern ihre Rasse.

Nun kommen wir zu dem wichtigsten Teil, in dem Isaak seine Söhne mit verschiedenen Segnungen segnet. Erstens Jakobs Segen: "Darum gebe dir Gott vom Tau des Himmels und von der Fülle der Erde und von der Fülle des Getreides und des Weines: Völker sollen dir dienen, und Nationen sollen sich vor dir beugen; du sollst Herr sein über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen; verflucht sei jeder, der dir flucht, und gesegnet, der dich segnet."

Was den Segen Esaus betrifft, so ist die Übersetzung in der King James Version völlig misslungen. Sie lässt es so aussehen, als ob Esau einen großen Segen erlangt. Aufgrund dieser Fehlübersetzung lesen wir stattdessen die New American Standard Übersetzung: "Siehe, fern von der Fruchtbarkeit der Erde wird deine Wohnung sein und fern vom Tau

des Himmels von oben. Und durch dein Schwert sollst du leben, und deinem Bruder sollst du dienen; aber wenn du unruhig wirst, sollst du sein Joch von deinem Hals reißen." Das bedeutete, dass die Israeliten (Jakob) über die Edomiter (Esau) herrschen würden, aber dass sich die Situation zu einem späteren Zeitpunkt umkehren würde. Um die Geschichte wirklich zu verstehen, müssen wir also sehen, wann dieses Ereignis stattgefunden hat.

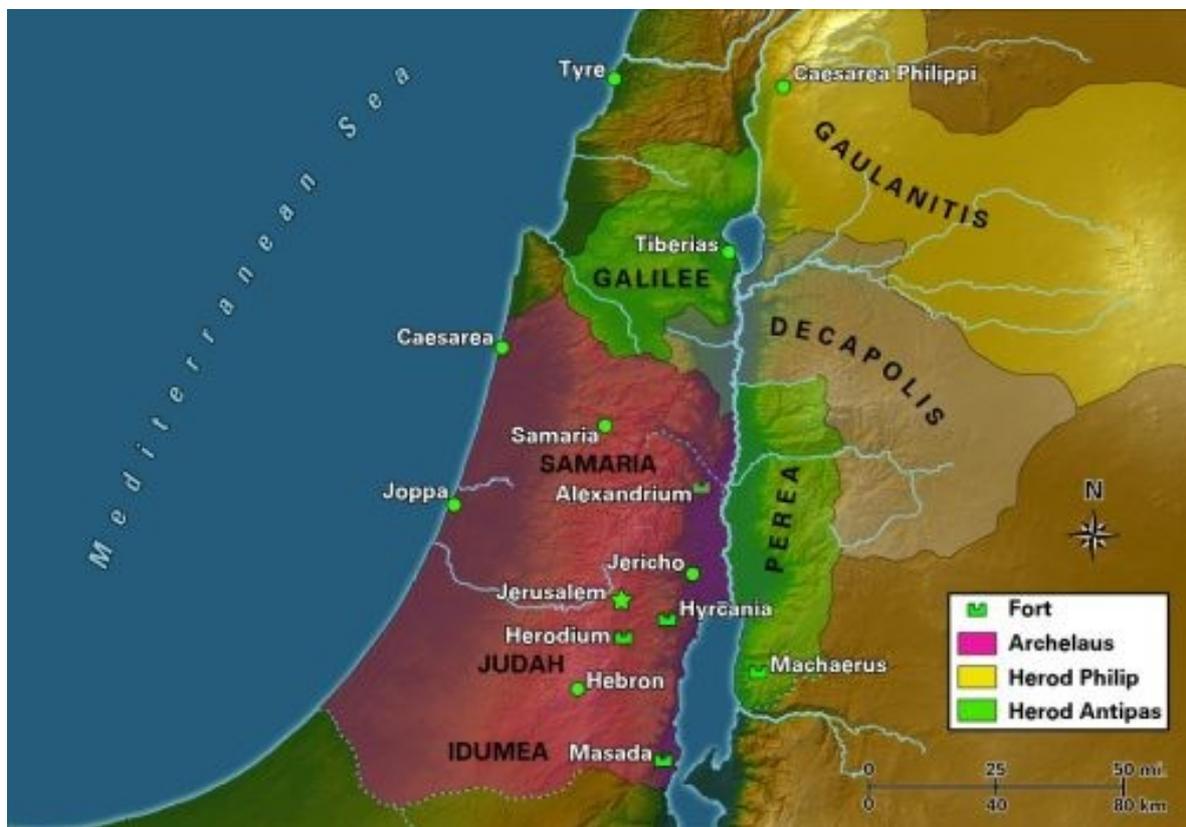
Als die Israeliten in das Land Kanaan eindringen und es für sich beanspruchten, wurden sie zum Herrscher über die Edomiter. Viel später, nach den israelitischen Deportationen, verschmolzen die Edomiter mit den zurückgekehrten Judäern. Mit der Zeit gelang es den Edomitern, Judäa zu beherrschen, aber dann kamen die Römer, um über Judäa zu herrschen, und die Römer waren Israeliten. Später, als Europa christlich wurde, waren die Edomiter (die nun fälschlicherweise behaupteten, Israeliten zu sein) nie dominant; sie hielten sich immer im Schatten auf. Zeitweise wurden sie gewaltsam von der europäischen Gesellschaft getrennt und lebten in Ghettos, um die christliche Bevölkerung zu schützen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Israeliten immer die dominierende Nation von beiden. Die Französische Revolution kehrte dies jedoch um, als die Edomiter emanzipiert wurden und den Christen rechtlich gleichgestellt wurden. Durch ihr Bankensystem und die Förderung der Demokratie in den christlichen Nationen wurde Esau heimlich zur dominierenden Nation. Es dauerte nicht lange, bis die Edomiter Jakob beherrschten und über ihn herrschten. Dies ist die Erfüllung von Isaaks Segnungen. Wir wissen, wer Esau ist, und wir wissen, wer Jakob ist. Auf kein anderes Volk treffen diese Prophezeiungen zu.

Aber die Geschichte hat noch mehr zu bieten, und dafür müssen wir tiefer in die Bibel eintauchen. Obwohl die Edomiter Edomiter sind, sind sie immer das Geschlecht Kains. Das liegt daran, dass Esau sich mit den Kanaanitern vermischt hatte, die wiederum mit den Kenitern und Nephilim vermischt waren. Wenn man darüber nachdenkt, bedeutet das, dass die Edomiter jeden Fluch erben würden, der auf dem Geschlecht Kains lastet. In Genesis 4 verflucht Jahwe Kain: "Wenn du den Ackerboden bearbeitest, soll er dir nicht mehr seine Kraft geben; ein Flüchtling und ein Vagabund sollst du auf der Erde sein." Das Geschlecht Kains würde also ein umherziehendes Volk sein, das von Nation zu Nation zieht. Ein Volk von Händlern, Betrügern, Schwindlern und Schwindlern. Letztlich würde ihre wahre Macht im internationalen Finanzwesen und Handel liegen. Das bedeutet, dass Wucher und Bankgeschäfte ihre natürliche Neigung sind. Wir sehen dies im Bankensystem erfüllt, das uns heute versklavt. Dies ist die Quelle der Macht, die Esau nutzen würde, um "das Joch von seinem Hals zu brechen".

Diese Zeit der Schwierigkeiten Jakobs wurde in Jeremia als die Zeit beschrieben, in der Esau über Jakob, die Israeliten, herrschen würde. Die Edomiter würden ihr Bestes tun, um die Israeliten auszulöschen. Heute geschieht dies durch die Masseneinwanderung in alle europäischen Länder. Dies wird als "Satan geht aus, um alle Völker zu verführen und sie gegen das Lager der Heiligen zu sammeln" beschrieben. Auch hier sehen wir, dass die Israeliten gekommen sind, um die adamische Rasse als Ganzes zu verdrängen, während Esau gekommen ist, um die Führung der Nephilim-Rassen zu übernehmen und sie gegen uns zu mobilisieren. Die Edomiter und die Nephilim sind zusammengenommen Satan. Sie sind unser Widersacher, genau wie es die Genesis vorausgesagt hat, und sie werden von den Edomitern angeführt.

Jetzt können wir endlich verstehen, warum Christus wiederkommen muss, um sein Volk zu retten. Aber wovor und vor wem soll er uns retten? Vor den Edomitern und ihrer Gier, uns zu vernichten und auszurotten. Ihre mörderischen Absichten wurden bereits in der Genesis angedeutet, als Kain seinen Bruder Abel tötete. Die Edomiter stammen von Kain ab und setzen seine Taten fort. Jetzt versuchen sie, Abels Nachfolger, Seth, und seine Nachkommen durch Jakob, die Europäer, auszulöschen. Wir sind der letzte Rest von Seths Nachkommenschaft, und Kain versucht, uns ein für alle Mal zu vernichten. Aber der Prophet Obadja hat die wahren Absichten Jahwes ausgesprochen: "Das Haus Jakobs wird ein Feuer sein, das Haus Josephs eine Flamme und das Haus Esaus Stoppeln." Dies wird geschehen, wenn Christus wiederkommt und den Samen der Frau von dem Samen der Schlange errettet. Wie in der Genesis verheißen, wird er der Schlange den Kopf zertreten.

53) Das Wesen von Esau im Neuen Testament



Die Geburt des Messias rief bei den Menschen in seiner Umgebung zwei sehr unterschiedliche Reaktionen hervor. Die Judäer (oder zumindest ein Teil von ihnen) und die Heiligen Drei Könige, die von weit her gekommen waren, um das Christuskind zu finden, waren überglücklich über die Nachricht von seiner Geburt. Aber König Herodes und seine Anhänger waren ängstlich, wütend und wollten ihn sofort töten. Diese unterschiedlichen Reaktionen zeigen uns, dass in Judäa zwei verschiedene Völker nebeneinander lebten. Die echten Israeliten begrüßten natürlich ihren Gott, der auch ihr Hirte war. Wie Christus sagte: "Meine Schafe hören meine Stimme, und sie folgen mir. Aber die falschen Israeliten, die Edomiter aus dem Geschlecht Kains, verabscheuten das Kommen Christi und wollten ihn töten. Zu ihnen sagte Christus: "Ihr glaubt mir nicht, denn ihr seid nicht meine Schafe".

Die Heiligen Drei Könige begrüßten ihn zusammen mit den wahren Israeliten. Wer waren diese Weisen? Warum suchten sie das Christkind? Nun, auch wenn dies in den gängigen kirchlichen Lehren völlig übersehen wird, waren auch sie Israeliten und

kannten die Prophezeiungen über den kommenden Messias. Sie kamen aus dem Partherreich. Vor langer Zeit waren viele Israeliten in den Osten deportiert worden, wo sie das Partherreich begründeten. Als echte Israeliten (ob sie sich dessen nun ausdrücklich bewusst waren oder nicht), waren sie über die Ankunft des Messias überglücklich.

Die Reaktion des Herodes dagegen war Hass und Mord. Bei Matthäus lesen wir: "Als König Herodes das hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm. Und als er alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes versammelt hatte, verlangte er von ihnen, wo Christus geboren werden sollte." Als er den Ort erfuhr, schickte er Soldaten aus, um alle Säuglinge in dieser Gegend zu töten. Ganz anders die Reaktion der Heiligen Drei Könige: "Als sie den Stern sahen, freuten sie sich über alle Maßen. Und als sie in das Haus kamen, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an; und da sie ihre Schätze aufboten, schenkten sie ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und als sie von Gott im Traum gewarnt wurden, dass sie nicht zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem anderen Weg in ihr eigenes Land." Herodes reagierte mit Zorn: "Da aber Herodes sah, dass er von den Weisen verspottet wurde, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder umbringen, die in Bethlehem und in seiner ganzen Umgebung waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen erkundigt hatte." Aber warum sollte Herodes so beunruhigt sein "und ganz Jerusalem mit ihm"?

Herodes war seit mehr als dreißig Jahren König. Als Edomiter wurde er von den Israeliten nie voll akzeptiert. Außerdem war seine Herrschaft aufgrund der üblen Umstände, unter denen er König wurde, nie ganz sicher. Um sich an die Spitze zu krallen, heiratete er in die Familie des Hohenpriesters ein. Der Hohepriester herrschte wie ein König, und indem er seine Tochter heiratete, verschaffte sich Herodes die Legitimität für sein eigenes zukünftiges Königtum. Als die Spannungen zwischen Judäa und dem expandierenden Römischen Reich ausbrachen, verbündete sich Herodes heimlich mit den Römern. Er bestach die Römer, ihn zum König von Judäa zu machen. Nachdem er zum König ernannt worden war, ermordete Herodes seine eigene Frau und seine Kinder sowie die gesamte Familie des Hohenpriesters, weil sie potenzielle Rivalen waren.

Mit einer solch blutigen und verräterischen Geschichte würde Herodes' Herrschaft in der Tat durch die Ankunft des Messias bedroht sein. Da Herodes Edomiter - Männer seiner eigenen Rasse - in die Machtpositionen in Jerusalem eingesetzt hatte, waren auch sie durch die Ankunft eines neuen Königs, des Messias, bedroht. So können wir verstehen,

warum "Herodes und ganz Jerusalem" so beunruhigt waren. Im Wesentlichen waren die Machthaber in Jerusalem Edomiter, und sie beherrschten Judäa wie ein mafiöses Verbrechersyndikat.

Der Versuch des Herodes, das Christuskind zu töten, wird in der Offenbarung, Kapitel 12, beschrieben: "Und es erschien ein großes Wunder am Himmel: ein Weib, bekleidet mit der Sonne und dem Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen: Und sie war schwanger und weinte und hatte Geburtswehen und Schmerzen bei der Entbindung. Und es erschien ein anderes Wunder am Himmel: und siehe, ein großer roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und sieben Kronen auf seinen Häuptern. (Hier wird das satanische Wesen mit den Weltreichen in Verbindung gebracht, wie sie an anderer Stelle in der Offenbarung und in den Prophezeiungen von Daniel beschrieben werden.) Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das bereit war, geboren zu werden, um ihr Kind zu verschlingen, sobald es geboren wäre. Und sie gebar ein Menschenkind, das sollte herrschen über alle Völker mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. [Und das Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, die Gott bereitet hat, dass man sie daselbst weiden sollte tausendzweihundertundsechzig Tage. Und es war ein Krieg im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen; und der Drache kämpfte mit seinen Engeln und siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und wurde hinausgeworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinausgeworfen."

Wer ist die Frau mit den zwölf Sternen? Sie stellt die Israeliten dar, die als germanische Stämme nach Europa flohen. Europa wurde als Wüste bezeichnet, weil die nördlichen Gebiete zuvor unwegsam und unbewohnt waren. Herodes ist der Drache, der versucht, Christus zu töten, aber er steht auch in Verbindung mit der ersten Rebellion der gefallenen Engel, die Tausende von Jahren zuvor stattfand. Herodes stammt, wie alle Edomiter, von Kain ab. Kain stammte von den gefallenen Engeln ab, die sich gegen Jahwe auflehnten. Das Wesen, das die Schlange genannt wird, ist die Gesamtheit der gefallenen Engel. Diese tödliche Schlange setzt sich durch die Nachkommen der gefallenen Engel fort, insbesondere durch das Geschlecht Kains. Weil Herodes ein mächtiger edomitischer König war, wird er als Drache beschrieben. Stellen Sie sich die Schlange als eine Rasse von Nachkommen der gefallenen Engel und den Drachen (oder die Drachen) als ihr Haupt vor. Diese Analogie hilft uns, verschiedene Aussagen von Christus, Johannes dem Täufer und den Aposteln zu verstehen.

Eine dieser Aussagen ist die, als Johannes der Täufer seinen Gegnern, den Edomitern, gegenübertrat und sie warnte: "Und nun ist auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; darum wird jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen." Auf welchen Baum bezog sich Johannes? Offensichtlich auf den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dieser Baum ist ein Sinnbild für die gefallenen Engel und die verdorbenen Völker, die sie hervorgebracht haben. Die Gegner des Johannes waren die Rasse Kains und stammten somit von diesem Baum ab, und deshalb waren sie dem Untergang geweiht.

Christus machte eine ähnliche Bemerkung gegenüber den Aposteln: "Da traten seine Jünger zu ihm und sagten: Weißt du, dass die Pharisäer sich darüber ärgerten, als sie diese Rede hörten? Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. Laßt sie in Ruhe; sie sind blinde Führer der Blinden. Und wenn der Blinde den Blinden führt, so werden beide in den Graben fallen." Die beiden Saatlinien, von denen in der Genesis die Rede ist, werden hier deutlich. Es gibt Pflanzen, die Gott gepflanzt hat, und sie bringen gute Früchte hervor. Es gibt aber auch Pflanzen, die Jahwe Gott nicht gepflanzt hat, und sie werden ausgerottet werden. Mit anderen Worten: Die Adamiten sind dazu bestimmt, in den Himmel zu kommen, und die gefallenen Engel mit ihren Nephilim und Edomitern in den Feuersee.

Deshalb hat Christus davor gewarnt, die beiden Bäume zu vermischen: "Entweder ihr macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder ihr macht den Baum verdorben und seine Frucht verdorben; denn man erkennt den Baum an seiner Frucht. Ihr Ottergezücht, wie könnt ihr, die ihr böse seid, Gutes reden? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund." Ein Mann macht einen Baum verdorben, indem er außerhalb seiner Rasse heiratet, aber er kann den Baum gut erhalten, wenn er selbst von Gott geboren ist und eine Frau aus seiner eigenen Rasse heiratet.

Da die Widersacher Christi aus der Rasse der gefallenen Engel (der Schlange) stammten, sind die Bemerkungen Christi über die Schlangen besser zu verstehen: "Ihr Schlangen, ihr Geschlecht der Vipern, wie könnt ihr der Verdammnis der Hölle entgehen?" Er nannte sie Schlangen, aber indem er sagte, sie seien die Nachkommen von Schlangen, sagte er, dass ihre Eltern Schlangen waren. Das Wort "Geschlecht" wird besser mit "Rasse" und "Hölle" mit "Feuersee" übersetzt.

Christus hat uns gesagt, wie wir diese Widersacher überwinden können. Als er siebenzig Jünger aussandte, um sein Evangelium zu verkünden: "Und die Siebzig kehrten zurück

mit Freuden und sprachen: Herr, auch die Teufel sind uns untertan durch deinen Namen. Und er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich gebe euch Macht, zu treten auf Schlangen und Skorpione und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden." In diesem Abschnitt werden die Feinde Christi nicht nur als Schlangen und Skorpione beschrieben, sondern sie werden auch mit dem Sturz Satans aus dem Himmel in Verbindung gebracht, der später in Offenbarung Kapitel 12 ausführlicher beschrieben wird. Als der Apostel Petrus in Kapitel 5 seines ersten Briefes warnte: "Seid nüchtern, seid wachsam; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann", meinte er damit die Edomiter. Und als der Apostel Jakobus in Kapitel 4 seines Briefes warnte: "Widersteht dem Teufel, so wird er vor euch fliehen", sprach er ebenfalls von den Edomitern.

Und so lernen wir durch die verschiedenen Reaktionen auf die Geburt Christi, wer die wahren Israeliten sind und wer seine Feinde sind. Die Widersacher Christi waren vor allem die Edomiter, und sie sind auch heute noch seine Widersacher. Der einzige Weg, sie zu überwinden, besteht darin, die Gebote Christi zu befolgen. Darüber hinaus lehrt uns die Offenbarung, dass die wahren Israeliten dieses System verlassen müssen, wenn Babylon fällt, d. h. das internationale E-Commerce- und Handels-Bankensystem zusammenbricht. Wir müssen aus Babylon herauskommen und uns als Christen, die wahren Israeliten, zusammenschließen. Wenn wir zuhören, wissen wir, wer unser Feind ist. Wir wissen auch, dass sie es auf Christen abgesehen haben, um sie zu vernichten. So wie Herodes versucht hat, das Christuskind zu töten, versucht dieselbe Rasse von Vipern und Schlangen, sein Volk heute zu vernichten.

54) Die Segnungen und Flüche des Deuteronomiums gelten nur für europäische Israeliten



Heute erheben verschiedene nicht-israelitische Völker den Anspruch, das Volk der Bibel zu sein. Oft stützen sie ihre unverschämte Behauptung auf die Segnungen und Flüche des Deuteronomiums. Aber schon eine kurze Untersuchung des Deuteronomiums beweist, dass diese Segnungen und Flüche nur auf die Europäer zutreffen können. Nach den Deportationen prophezeite die Schrift zum Beispiel, dass die Israeliten gesegnet sein würden, um eine große christliche Zivilisation aufzubauen, die sich über die ganze Welt ausbreiten würde. Aber die Schrift warnte auch, dass sie verflucht sein würden, wenn sie sich von Jahwe abwenden würden. Sie würden diese großartige Zivilisation nach und nach verlieren und schließlich von Fremden überrannt werden, die ihren Lebensunterhalt verschlingen würden. Dies war die bedingte Verheißung - die Bedingung war die Treue zu Jahwe - sowohl des Segens als auch des Fluches. Keine andere Rasse oder kein anderes Volk hat diese Segnungen oder Flüche erfüllt. Andere Völker haben nie eine große christliche Zivilisation aufgebaut. Sie wurden auch nicht mit einer Massenmigration in ihr Land verflucht, als sie sich vom Christentum abwandten. Diese Fälscher, die behaupten, das Volk der Bibel zu sein, haben also laut der Heiligen Schrift keine Grundlage, auf der sie stehen können. Sie sind erwiesene Lügner.

Leider können die meisten unserer eigenen Leute das Ausmaß der Strafen Jahwes für sein ungläubiges Volk nicht begreifen. Das Ausmaß ist gewaltig. Als die Israeliten von den Assyryern deportiert wurden, sagte Jahwe zu ihnen: "Und wenn ihr mir trotz alledem nicht gehorchen wollt, so will ich euch noch siebenmal mehr für eure Sünden strafen."

Was bedeutet "siebenmal mehr"? Die kurze Erklärung ist, dass das Wort "Zeit" in der Prophetie ein Jahr oder 360 Tage bedeutet. Da ein Tag ein Jahr darstellt, sind "sieben Mal" prophetisch gesehen 360 Jahre. Wenn Jahwe also eine "siebenfache" Strafe angedroht hat, geht es um 2 520 Jahre. Nimmt man das Datum des Beginns der assyrischen Deportationen (721 v. Chr.) und rechnet 2 520 Jahre hinzu, so kommt man auf etwa 1800 n. Chr., also die Zeit der Französischen Revolution. Dies war das Zeitalter der so genannten Freiheit.

Seit unsere alten Vorfahren einen irdischen König (Saul) forderten, mussten wir unter einem König, einem Reich oder einer Tyrannei leben. Wir ertrugen die Tyrannei der Deportationen, die Überschwemmung der zerstreuten Israeliten in Europa und die gesamten 2.520 Jahre der Bestrafung. Zuerst waren wir unter den alten Reichen: den Assyrem, Babyloniern, Griechen und Römern. Diese Reiche wurden im Buch Daniel prophezeit. Dann herrschte das Papsttum über Europa. Wir hatten unsere Könige und Adligen, die über uns herrschten. Die anderen Völker wurden jedoch weder von diesen Reichen noch vom Papsttum noch von jahrhundertelangen Königen und Adligen tyrannisiert, wie können sie also die Israeliten sein?

Das Zeitalter der Freiheit, das am Ende der 2.520 Jahre der Bestrafung steht, überschneidet sich mit vielen Prophezeiungen. Es versprach, dass die Tyrannei abgeschafft werden würde und wir frei sein würden, uns selbst zu regieren. Diese Verheißung sollte sich jedoch nicht erfüllen, da zur gleichen Zeit unsere alten Widersacher befreit wurden, da Napoleon sie emanzipiert hatte. Obwohl wir frei von Imperien, Königen, Päpsten und Adligen waren, blieb uns die Freiheit versagt. Anstatt uns selbst zu regieren, wurden wir erneut beherrscht und regiert, diesmal von der Rasse Kains, die ihr Bankensystem als Waffe einsetzte. Tatsächlich geht es uns jetzt viel schlechter als zuvor unter den Adligen, Königen und sogar dem Papsttum. Aber es gibt keine wirkliche Freiheit oder Ungebundenheit außer in Christus. Wenn alle unsere Menschen Gott fürchteten und seine Gebote befolgten, könnten wir eine freie Zivilisation aufrechterhalten. Das ist die Lektion, die wir lernen müssen.

Im Deuteronomium werden dem Volk Gottes viele Segnungen versprochen. Schon die ersten machen deutlich, dass sie nur von den Europäern erfüllt wurden. Erstens würden wir über alle anderen Völker erhoben werden: "Und wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und alle seine Gebote hältst und tust, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott, über alle Völker der Erde erheben: Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich überwältigen, wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst." Unter König David waren die Israeliten über

alle umliegenden Völker erhaben. Unter dem christlichen Europa wurden wir Israeliten erneut über die ganze Welt erhoben, als wir eine außergewöhnliche, unvergleichliche Zivilisation schufen.

Der Segen erstreckt sich auf unsere Städte, unser Vieh, unsere Ernten und unsere Produkte: "Gesegnet sollst du sein in der Stadt, und gesegnet sollst du sein auf dem Feld. Gesegnet ist die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Ackers und die Frucht deines Viehs, das Wachstum deiner Kühe und die Herden deiner Schafe. Gesegnet sei dein Korb und dein Vorrat." Wir waren immer Nahrungsmittlexporteure und hatten alles, was wir brauchten, im Überfluss. Unsere Städte waren schön und übertrafen alle früheren Reiche und Zivilisationen.

Gott hat versprochen, unsere Armeen und militärische Macht zu segnen: "Gesegnet sollst du sein, wenn du einziehst, und gesegnet sollst du sein, wenn du ausziehst. Der Herr wird bewirken, dass deine Feinde, die sich gegen dich erheben, vor deinem Angesicht geschlagen werden; sie werden auf einem Weg gegen dich ausziehen und auf sieben Wegen vor dir fliehen." Allein das britische Weltreich mit einer Armee von 250.000 Mann beherrschte 20 % der gesamten Welt. Auch andere europäische Nationen beherrschten weniger bedeutende Nationen.

Der Segen versprach, dass die Israeliten von den anderen Völkern gefürchtet werden würden. "Der HERR wird dich zu einem heiligen Volk machen, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote des HERRN, deines Gottes, hältst und in seinen Wegen wandelst. Und alle Völker der Erde werden sehen, dass du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten." Das europäische Christentum war gefürchtet, als es sich über die ganze Welt ausbreitete. Die anderen Völker staunten über unsere Errungenschaften und fürchteten und respektierten uns.

Wann wurde ein anderes Volk über alle anderen Völker der Welt gestellt? Welche anderen Völker lebten im Überfluss? Alle anderen Völker sind Nahrungsmittelimporteure und hatten noch nie Nahrungsmittel und Vieh im Überfluss. Was ihre Städte betrifft, so ist es ihnen erst in jüngster Zeit durch den Einsatz westlicher Technologie - in der Regel mit deutscher Technik - gelungen, ihre Städte nach unserem Standard zu bauen. Wer außer den Europäern war jemals ein großes christliches Volk, das in der ganzen Welt gefürchtet war? Es ist offensichtlich, dass andere Völker nie in den Genuss dieser Segnungen gekommen sind. Wenn wir die Beweise untersuchen, sehen wir, dass diese Mächtigen-Israeliten niemals die wahren Israeliten sein können.

Die Liste der Flüche ist lang, deshalb wollen wir nur einige davon aufzählen. "Wenn du

aber der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst und nicht darauf achtest, dass du alle seine Gebote und Satzungen tust, die ich dir heute gebiete, so sollen alle diese Flüche über dich kommen und dich ereilen: Verflucht sollst du sein in der Stadt und verflucht auf dem Feld. Verflucht soll dein Korb und dein Vorrat sein." Die meisten unserer Städte sind heute verflucht. Sie sind von Ausländern überschwemmt worden, die unsere Sozialsysteme ausnutzen. Viele Städte sind jetzt unsicher mit "No Go"-Zonen. Die Kriminalität ist außer Kontrolle geraten. Viele unserer eigenen Bürger sind drogenabhängig geworden. Dieser Fluch ist erst entstanden, seit sich die Europäer von Jahwe abgewandt haben.

Und was unsere Nahrung angeht: "Verflucht sei die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, das Wachstum deiner Kühe und die Herden deiner Schafe." Unsere Nahrung ist verfälscht worden. Sie hat nicht mehr den Nährwert der alten Lebensmittel. Sie ist voll von Pestiziden und anderen giftigen Chemikalien. Es ist schwer zu sagen, was man überhaupt noch isst. Wir haben die Kontrolle über unsere Lebensmittelversorgung verloren, die in die Hände der Konzerne und derjenigen gefallen ist, die uns krank und besiegt sehen wollen. Unser Vieh und unsere Tiere sind mit Wachstumshormonen und wer weiß was noch alles vollgepumpt. Unfruchtbarkeit ist heute an der Tagesordnung, und es werden immer weniger weiße Babys geboren.

Und was unsere Gesundheit betrifft: "Der HERR wird dich mit der Pest befallen, bis er dich aus dem Lande vertilgt hat, in das du ziehst, es einzunehmen. Der HERR wird dich mit Schwindsucht, Fieber, Entzündung, Feuersbrunst, Schwert, Brand und Mehltau schlagen, und sie werden dich verfolgen, bis du umkommst." Wir haben alle Arten von Krebs und Krankheiten, von denen es einige bis vor kurzem noch nicht gab. Dies ist wahrscheinlich auf die Vergiftung unseres Wassers und unserer Lebensmittel zurückzuführen. Wir leben vielleicht länger, aber unsere Gesundheit ist schlechter.

Was schließlich unsere militärische Macht betrifft: "Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen; du wirst einen Weg gegen sie hinausgehen und sieben Wege vor ihnen fliehen und in alle Königreiche der Erde verschlagen werden. Und dein Aas soll allen Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zur Speise werden, und niemand soll es zerreißen." Unsere Armeen, Seestreitkräfte und Luftstreitkräfte sind erbärmlich und zu einem Witz geworden. Unsere Männer sind schwach und verweichlicht. Natürlich ist das alles das Werk unserer Feinde.

Wir könnten noch mehr Segnungen und Flüche aufzählen, aber vielleicht reicht diese Auswahl aus, um Sie zu überzeugen, wer diese Prophezeiungen tatsächlich erfüllt hat.

Damit eine Gruppe von Menschen den Anspruch erheben kann, die Israeliten, das Volk der Bibel, zu sein, muss sie die Segnungen genossen und die Flüche erlitten haben und einst eine große christliche Zivilisation gewesen sein. Da nur die Europäer jemals Christen waren und über die Christenheit herrschten, disqualifiziert dies sofort alle anderen Rassen. Natürlich kann jeder behaupten, ein Opfer zu sein und unter dem einen oder anderen Fluch zu leiden. Aber was beweist das schon? Was die Nichteuropäer angeht, die heute unsere Länder überschwemmen und unseren Reichtum verschlingen, so ist es absurd, dass sie behaupten, sie seien das Volk Gottes, weil sie derzeit auf unsere Kosten ein gutes Leben führen. Sie täuschen sich selbst. Sie erkennen nicht, dass sie nur ein vorübergehender Fluch von Jahwe sind, um uns zu bestrafen. Der Zweck dieser Strafe ist es, Jahwes Volk zur Umkehr zu bewegen und zu ihm zurückzukehren. Wir beten, dass dieser Tag bald kommt.

55) Jakob und Mose - Segen für die zwölf Stämme



Als Jakob alt und dem Tod nahe war, versammelte er seine zwölf Söhne und gab jedem einen Segen. Einige Segnungen wurden erfüllt, als die Stämme im Land Kanaan lebten, andere nicht. Diese wurden später in der Geschichte von den Europäern erfüllt. Mose segnete jeden der zwölf Stämme, bevor sie nach Kanaan zogen. Auf dieselbe Weise wurden einige dieser Segnungen schnell erfüllt, aber einige wurden erst viel später von den Europäern erfüllt. Zu diesen Segnungen gehört, dass sie sich über die ganze Welt ausbreiteten, große Nationen gründeten, Schiffe besaßen, die die Ozeane beherrschten, und mit Überfluss gesegnet waren. Kein anderes Volk auf der Welt erfüllte auch nur eine dieser Segnungen. Es sollte ganz klar sein, dass die Europäer die zwölf Stämme sind. Um dies zu beweisen, wollen wir uns auf die am deutlichsten erkennbaren Segnungen konzentrieren.

Die bemerkenswertesten Segnungen wurden Joseph zuteil. Jakob rief Josef zu sich und segnete Josefs zwei Söhne, Ephraim und Manasse. Jakob beanspruchte die beiden Enkel als seine Erstgeborenen: "Und nun sind deine beiden Söhne Ephraim und Manasse, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, mein; wie

Ruben und Simeon sollen sie mein sein." Üblicherweise erhält ein erstgeborener Sohn einen doppelten Anteil gegenüber den anderen Söhnen. Wir sehen dies im Segen: "Der Engel, der mich von allem Übel erlöst hat, segne die Knaben; und mein Name soll auf ihnen genannt werden und der Name meiner Väter Abraham und Isaak; und sie sollen zahlreich werden inmitten der Erde." Ephraim und Manasse würden also eine Vielzahl von Völkern sein. Jakob vertauschte die Geburtsreihenfolge der Jungen, indem er Manasse, den älteren, an die zweite Stelle setzte und Ephraim, den jüngeren, an die erste. Jakob segnete Manasse: "Er wird groß sein", was bedeutet, dass er eine einzige große Nation werden würde. Und Ephraim, "sein jüngerer Bruder wird größer sein als er, und sein Same wird zu einer Vielzahl von Völkern werden." Können wir diese beiden Brüder in der Geschichte identifizieren?

Ephraims Gesellschaft von Nationen kann nur das Britische Empire sein, das auf dem Höhepunkt seines Ruhmes zwanzig Prozent der Welt beherrschte. Manasse kann nur Amerika sein, die einzige große Nation, die Jakob prophezeite. Beide Nationen übertrafen alle anderen europäischen Nationen, und dies wäre der "doppelte Anteil", den die Brüder vor den anderen Söhnen erbten. Kein anderes Volk auf der Welt hat jemals eine Gesellschaft von Nationen oder eine einzige große Nation gebildet. Wenn wir diese beiden Stämme innerhalb des europäischen Volkes identifizieren können, können wir außerdem davon ausgehen, dass die anderen Stämme den Rest des europäischen Volkes ausmachen müssen.

Ruben und Simeon verloren ihr Erstgeburtsrecht, weil Ruben mit der Frau seines Vaters geschlafen hatte und Simeon sich ungerecht an den Kanaanitern gerächt hatte. Levi wurde mit dem levitischen Priestertum gesegnet. In den frühen europäischen Kolonien, insbesondere bei den keltischen Völkern, lebte eine wichtige Bevölkerungsgruppe, die als Druiden bekannt war. Die Druiden hatten ein Priestertum, das dem der Leviten sehr ähnlich war. Sie müssen ein und dasselbe sein. Wo immer die Israeliten Europa kolonisierten, brachten sie die levitische Priesterschaft mit. Schließlich blieben die Druiden nur noch auf den Britischen Inseln und traten mit der Zeit zum Christentum über.

Juda erhielt die Herrschaft und das Königtum über die anderen Stämme. Die zwölf Stämme Israels, wohin sie auch gingen, welche Nationen oder Kolonien sie auch bildeten, sollten von den Nachkommen Judas regiert werden. Zunächst erfüllte sich dies in Griechenland und Anatolien, als die Trojaner und die umliegenden israelitischen Kolonien trojanische Prinzen zu ihren Herrschern machten. Später wurden die Trojaner zu den Römern und beherrschten allmählich die ganze Welt. Im Land Kanaan herrschte

die Linie Davids über Israel und später über das Südreich. Nach den Deportationen wanderten die Israeliten nach Europa aus und eroberten unter den germanischen Königen schließlich Europa. So kamen die germanischen Adligen und Könige an die Spitze Europas und von dort aus in die ganze Welt. Juda hat immer über die Kinder Israels geherrscht, wo immer wir auch waren. Jetzt werden wir von den Bankern beherrscht und wir warten auf die Wiederkunft Christi, um das jüdische Königtum zurückzufordern.

Was die anderen Stämme betrifft, so waren ihre Prophezeiungen weniger spezifisch; dennoch sind einige, wie z. B. Dan, leicht zu identifizieren. Der Stamm Dan sollte den Namen "Dan" als Spur hinterlassen, wo immer er hinging. Wir sehen dies zuerst bei den Danaan-Griechen, die um die Zeit des Exodus in Griechenland auftauchten. Es müssen Israeliten aus dem Stamm Dan gewesen sein, die Mose nicht in die Wüste folgten. (Erst viel später wanderten die Israeliten als germanische Stämme nach Europa ein.) Der Stamm Dan benannte viele Flüsse mit dem Suffix "Dan" um. So wurde zum Beispiel der Fluss Ishter in Dan-Dube umbenannt. Schließlich wurde die Nation Dänemark gegründet. Dänemark bedeutet das "Zeichen von Dan". Das dänische Volk wird Dänen genannt. Außerdem wird die gesamte Region Scan-Din-avia mit dem Suffix "Dan" benannt. Es gibt keine außereuropäischen Regionen mit dem Namen Dan. Und logischerweise, wenn der Stamm Dan in Europa weiß ist, dann müssen die anderen Israeliten auch weiß sein.

Obwohl wir versuchen könnten, die Erfüllung jedes Segens zu erraten, der den zwölf Söhnen und zwölf Stämmen von Jakob und Mose gegeben wurde, und zu versuchen, jede europäische Nation mit einem bestimmten Stamm zu identifizieren, ist das wirklich nicht nötig. Wenn wir auch nur ein paar israelitische Stämme in Europa identifizieren können - wie die Dänen und Skandinavier - dann können wir wissen, dass alle europäischen israelitischen Stämme weiß waren und sind. Wir können sicher sein, dass die Europäer die zwölf Stämme sind, die von den zwölf Söhnen abstammen, die Jakob und später Moses gesegnet haben.

56) Die Monarchie und der Adel in Europa sind die Herrscher von Juda



Juda erhielt die Herrschaft und das Königtum über die anderen zwölf Stämme. Juda wurde gesagt, dass "das Königtum nicht von Juda weichen soll". Das bedeutet, dass es im Laufe der Geschichte immer wieder Nachkommen von Juda gab, die über Teile der Kinder Israels herrschten. König David, ein Nachkomme Judas, herrschte erst viele Jahrhunderte nach dieser Prophezeiung über Israel. Wo gab es also diese ewige Herrschaft vor David?

Die Antwort lautet: Juda hatte Zwillingsöhne, Perez und Zarah. Durch sie haben wir zwei Wege, die sich im Laufe der Geschichte manifestierten. Die Nachkommen Zarahs lösten sich schon sehr früh von der Hauptgruppe der Israeliten, schon während des Exodus. Sie wurden zu herrschenden Dynastien in Griechenland und Anatolien, am bekanntesten sind die Dardanier und Trojaner. Von hier aus wurde das legendäre Königreich Troja gegründet. Die umliegenden Völker in diesen Regionen nahmen sich ebenfalls Fürsten von den Trojanern, um über sie zu herrschen. So stammte der frühe Adel und die herrschende Klasse in diesen Regionen von Juda ab, lange bevor König David überhaupt geboren wurde. Mit der Plünderung Trojas und der Flucht der Trojaner nach Italien wurden sie zu den Römern. Die Römer stiegen schließlich auf, um die Welt zu beherrschen. Wir sehen, dass der Zarah-Zweig von Juda in der Tat die Herrschaft über die Kinder Israels, ihre Familie und die Welt übernommen hat.

Andererseits wurde die Linie von Perez durch König David und seine Nachkommenschaft zum Herrscher über die Israeliten im Land Kanaan. Nach den Deportationen wurden die Israeliten, die nun unter verschiedenen Namen wie Kimmerier und Skythen bekannt waren, erneut von Königen regiert. Diese Könige müssen von David abgeleitet gewesen sein. Schließlich beherrschten die germanischen Stämme unter

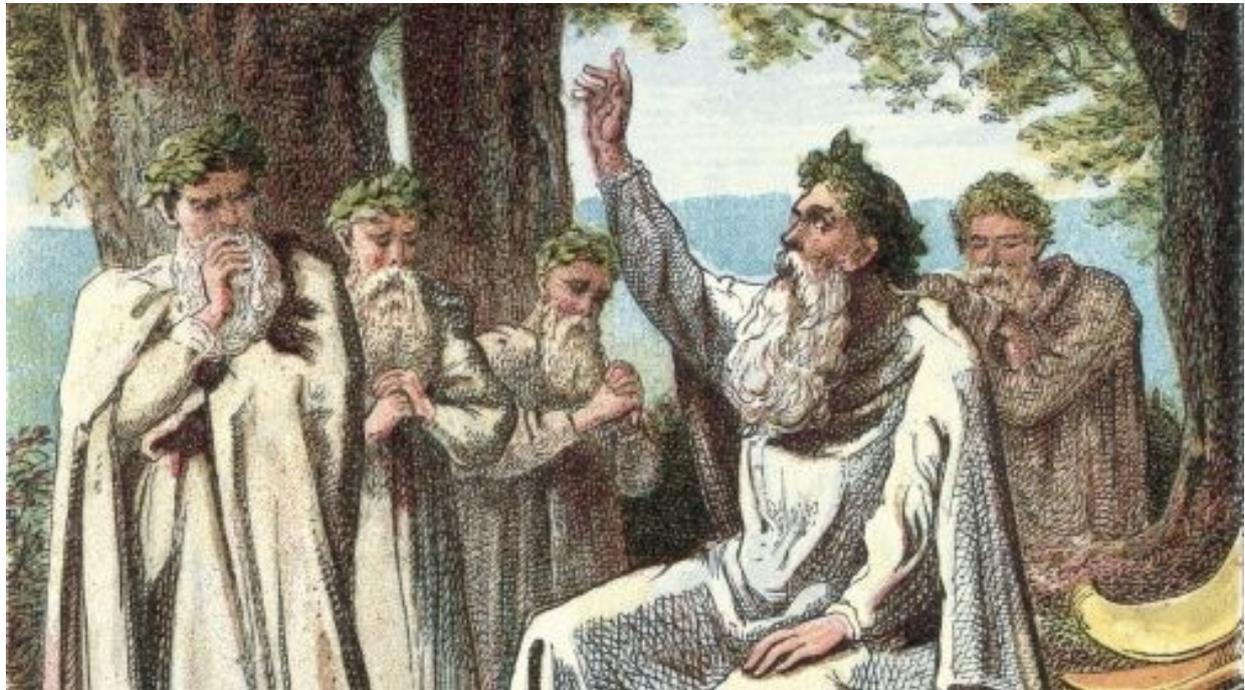
diesen Königen und Adligen die ganze Welt. Auch hier herrschte Juda weiterhin über die zwölf Stämme, wie es prophezeit wurde. In den Europäern sehen wir erneut die perfekte Erfüllung von Judas Prophezeiungen.

Es gibt noch eine weitere Prophezeiung, die von den etablierten Christen im Allgemeinen völlig übersehen wird. Das ist der Fluch über das Haus Davids. David hatte die Frau eines anderen Mannes und seine eigene Frau genommen. Er schickte den Mann sogar in den Tod in der Schlacht. Infolgedessen hatte Jahwe sein Haus verflucht: "Das Schwert soll nie mehr vom Hause David weichen." Das bedeutet, dass es ständig Kriege zwischen seinen Nachkommen geben würde. Keine einzige Dynastie würde jemals ewig bestehen. Könige würden immer andere Könige ablösen. Wir sehen genau diese Erfüllung im europäischen Adel und den ständigen Kämpfen zwischen den Königen und Nationen. Natürlich gab es auch die Rasse des Kain, die ruchlosen Bankiers im Hintergrund, die diese Kriege anheizten. Sie liehen beiden Seiten Geld zu Wucherzinsen, um aus den Kriegen vollen Nutzen zu ziehen und sich zu bereichern. Dies führte allmählich dazu, dass sie in der Lage waren, die Könige und Adligen vollständig zu vernichten und selbst die Herrschaft über die Europäer zu übernehmen.

Dieser Prozess begann vor allem mit der Französischen Revolution, in der der französische Adel abgesetzt wurde. Dieser Prozess begann sich dann auf alle europäischen Nationen auszuweiten. Nach und nach wurde die frühere herrschende Klasse aufgelöst und die Demokratie trat an ihre Stelle. Dies ist die Zeit von Jakobs Schwierigkeiten. Was auch immer Sie von den ehemaligen Adligen halten, auch wenn Sie sie verachten. Es waren Europäer, die über andere Europäer herrschten. Mit anderen Worten: unser eigenes Volk mit unseren eigenen Herrschern. Seit ihrer Absetzung haben nach und nach schleimige Politiker über uns geherrscht. Viele, wenn nicht sogar die Mehrheit von ihnen, sind wahrscheinlich nicht europäischer Abstammung.

In der Offenbarung sehen wir, dass Christus die Schlüssel zu David hat. Das bedeutet, dass das Haus David irgendwann scheitern würde. Sie würden ihre Herrschaft über die Europäer verlieren, und das haben sie heute mit Sicherheit. Nichtsdestotrotz würde Christus "die Schlüssel" behalten, da er am Leben ist und nun der letzte verbliebene Erbe Judas ist. Christus wird wiederkommen, um die Königswürde über sein Volk, über alle Europäer, zurückzuerobern. Da er von David abstammt, ist er mit uns verwandt und der rechtmäßige Herrscher über sein Volk. Kein anderes Volk auf der Welt hat so lange Königslinien wie die Europäer gehabt. Auch hatten sie keine christlichen Könige, die über sie herrschten. Die Könige und Adligen von Juda herrschten über die Europäer, und die Europäer sind die Israeliten.

57) Die Parallelen zwischen den Druiden in Europa und den levitischen Priestern



Levi und seine männlichen Nachkommen waren die Priester Jahwes. Als Stamm bildeten sie die israelitische Priesterschaft. Sie lehrten das Gesetz, brachten Opfer dar, fungierten als Richter und bildeten in vielerlei Hinsicht die geistliche Infrastruktur des Königreichs. Die Hohepriester stammten direkt von Aaron, dem Bruder des Mose, ab, und sie hatten die Autorität über die anderen levitischen Priester. Der Stamm Levi besaß kein eigenes Territorium, obwohl er seine eigenen Städte erhielt. Statt auf einem Territorium lebten sie unter den anderen Stämmen, wo sie als Priester dienten.

Vom Exodus 1450 v. Chr. an und die nächsten 400 Jahre bis zum Ende der Richterzeit wurde das Königreich von der levitischen Priesterschaft regiert. Während dieser Zeit erhob sich gelegentlich ein Richter, um Israel gegen seine Feinde zu helfen. Ab der Zeit von König Saul und David im Jahr 1050 v. Chr. regierten Könige das Land Israel. Wenn wir also die israelitischen Kolonien untersuchen, die sich in jenen Jahren außerhalb des Landes Kanaan bildeten, würden wir eine ähnliche soziale Struktur erwarten. Als die alten Israeliten durch die bekannte Welt segelten und neue Nationen gründeten, brachten sie natürlich auch die Leviten und die levitische Struktur mit.

Wir sehen diese Struktur in den frühen israelitischen Kolonien in Iberien (Spanien), Gallien (Frankreich) und auf den britischen Inseln. Im Allgemeinen werden diese frühen

Völker als keltische Völker bezeichnet, und sie hatten eine besondere Führungsklasse, die "Druiden". Die Druiden arbeiteten auf ähnliche Weise wie die Leviten. Sie lehrten das Gesetz, lernten die Geschichte auswendig, zeichneten Genealogien auf, fungierten als Richter, brachten Opfer dar und erfüllten alle anderen Aufgaben, die von den Leviten erwartet wurden. Von den Druiden in Britannien wird berichtet, dass sie einen Erzdruiden hatten, der wie ein Hohepriester über die anderen Druiden herrschte. Das ist genau das, was wir von den sehr frühen israelitischen Kolonien erwarten würden. Die Druiden waren die Leviten unter einem anderen Namen.

Mit dem Aufstieg des Römischen Reiches und seiner aggressiven Expansion nach Westeuropa begann das Druidentum jedoch zu schwinden. Die Römer waren nicht begeistert von dieser Religion, weil sie lehrte, dass der Mensch einen unsterblichen Geist besaß, der weiterlebte. Dieser Glaube machte die Iberer, Gallier und Briten im Kampf furchtlos. Außerdem wollten die Römer in den von ihnen eroberten Gebieten ihre eigene Religion einführen. Das Druidentum wurde geächtet und die druidische Klasse wurde abgeschlachtet und gesäubert. Im weit entfernten Britannien jedoch überlebten die Druiden, und die britischen Inseln wurden zur letzten Bastion der Druiden. Die Ausrottung der letzten Druiden war wahrscheinlich die Motivation für die Römer, die Eroberung der britischen Inseln immer weiter voranzutreiben.

Das Christentum erreichte die britischen Inseln schon früh, vielleicht schon um 35 n. Chr.. Als dies geschah, wandten sich die Menschen und die Druiden vom Druidentum zum Christentum. Das war ein natürlicher Vorgang, denn das Druidentum war die levitische Priesterschaft, die an den Messias glaubte und ihn erwartete. Es sollte also nicht überraschen, dass die Druiden den christlichen Messias mit offenen Armen aufnahmen. Die Druiden wurden im christlichen Britannien zu Bischöfen und Priestern. Drei Erzbischöfe wurden ermächtigt, den Glauben zu verwalten. Das Druidentum ist nicht einfach auf mysteriöse Weise verschwunden oder untergegangen. Vielmehr konvertierte es zum Christentum.

Das christliche Britannien spielte eine weitaus größere Rolle für das Christentum, als den meisten Menschen bewusst ist. Von Britannien aus ergriff Konstantin die Kontrolle über das Römische Reich und christianisierte es. Konstantin war von seiner Mutter Helena als Christ erzogen worden. Es ist fraglich, ob das Römische Reich ohne das christliche Britannien christlich geworden wäre. Aber ohne die Druiden in Großbritannien, die so bereitwillig zum Christentum konvertierten und den Glauben im ganzen Land predigten, wäre Großbritannien vielleicht nicht christlich geworden. Ohne ein christliches Britannien wäre Konstantin vielleicht nicht christlich erzogen worden

und hätte das Christentum in der Folge zur offiziellen Religion des Römischen Reiches gemacht.

Aber eines ist sicher: Die Leviten waren in Europa, und als Druiden waren sie die Vorläufer der Christen. Die Druiden spielten also eine wichtige Rolle in unserer Geschichte, aber schließlich wurden das levitische Priestertum und seine druidische Verkörperung in Christus abgeschafft. Jetzt, da der Messias gekommen war, wurden diese Priesterschaften nicht mehr gebraucht. Stattdessen führte das Christentum das "Priestertum der Gläubigen" ein. Als Petrus zu den Europäern sprach, zitierte er Mose, als er den Israeliten sagte, dass wir "ein königliches Priestertum" sind. Heute sollte jeder Mensch der christliche Priester seines eigenen Hauses sein. Über jedem Menschen sollte Christus stehen. Mit anderen Worten: Wir sollten alle Christen sein.

58) Auf den Pfaden des Stammes Dan durch Europa



Dan erhielt keinen Segen wie das Königtum oder die Priesterschaft wie seine älteren Brüder. Aber wenn wir die Segnungen, die er erhielt, sorgfältig lesen, können wir erkennen, wohin seine Nachkommen gingen und wer sie schließlich wurden. Aus seinen Nachkommen wurden die Danaan-Griechen, die während des Exodus aus dem Hauptteil der Israeliten hervorgingen. Sie wurden zu den Danaanern in Irland, die als Tuatha de Danaan" bekannt sind. Am bekanntesten sind sie als die Dänen in Dänemark und Skandinavien.

In der frühen griechischen klassischen Literatur erwähnt Diodorus Siculus einen Moses, der sein Volk, die Israeliten, während des Exodus aus Ägypten in eine Region namens Judäa führte. Einige Israeliten segelten jedoch nach Griechenland und Anatolien. Diodorus erzählt uns, dass dieser abtrünnige Teil der Israeliten von "Danaus und Cadmus" angeführt wurde. Dieser Danaus soll sein Volk, die Danaer, nach Achäa geführt

haben, wo sie Argos, die älteste Stadt Griechenlands, erbauten. Daher werden in Homers Geschichten die Danaer, die für die Trojaner gehalten wurden, austauschbar auch Archäer und Argiver genannt. Diese Menschen, darunter der berühmte Achilles, Agamemnon, Odysseus und andere, waren alle Israeliten aus dem Stamm Dan. Es ist wahrscheinlich, dass Danaus tatsächlich der Patriarch Dan ist. Er wäre schon lange tot gewesen, als die Danaer Ägypten verließen. Die von Diodorus aufgezeichneten Geschichten und Zeitlinien sind also leicht verworren, beruhen aber dennoch auf der Wahrheit.

Die Insel Sardinien wurde ebenfalls von den Danaern besiedelt. Das können wir am Namen der Insel erkennen, denn Sardinien kommt von "Shardania", was im Hebräischen aus zwei Wörtern zusammengesetzt ist. "Shar" bedeutet Überrest und "Dan" bezieht sich auf das Volk Dan. Die Endsilbe "ia" bedeutet einfach ein Land oder eine Nation. "Sardinien" bedeutet also "das Volk der Übriggebliebenen von Dan". Im Laufe der Zeit wurde der Name zu Sardinien vereinfacht, wie die Insel auch heute noch genannt wird.

In den frühesten irischen Mythen und Legenden wird ein Volk namens "Tuatha de Danaan" genannt, das Irland besiedelt haben soll. "Tuatha de Danaan" bedeutet wörtlich "Stamm der Dan". Kann es noch deutlicher werden? Der Stamm Dan verbreitete sich also tatsächlich weit und breit und reichte bis nach Irland. Wir sehen hier, dass die Nachkommen von Dan den Namen Dan beibehielten, wo immer sie hinkamen. Interessanterweise war dies alles Teil einer Prophezeiung. Moderne Historiker bezeichnen die Danaan-Griechen als "mykenische Zivilisation" und bestehen darauf, dass Tuatha nicht Stamm bedeutet. All dies dient dazu, die Wahrheit zu verschleiern, dass die Danaer und Israeliten nach Europa einwanderten und zu Europäern wurden.

Und nun zu Dans Segnungen. Dan wurde geweissagt, dass er eine Spur hinterlassen wird: "Dan wird eine Schlange am Weg sein, eine Otter auf dem Pfad." Außerdem prophezeite Moses: "Dan ist ein Löwenjunges; er wird aus Baschan springen." Das bedeutet, dass Dan ruhelos sein würde, dass es mit seinem Gebiet im Land Kanaan nicht zufrieden sein würde und dass es ständig auf Wanderschaft gehen würde. Diese Wanderungen würden eine Spur hinterlassen, die dem Weg einer Schlange gleicht. Die Schlange hinterlässt, wenn sie über den Boden gleitet, eine deutlich erkennbare Spur in der Erde. Auf die gleiche Weise würden Dans Nachkommen dies tun, indem sie auf ihren Reisen und den Wanderrouten, denen sie folgten, Zeichen und Wegmarkierungen hinterließen. Mit anderen Worten: Sie benannten die Orte, die sie bereisten und in denen sie sich niederließen, nach ihrem Patriarchen, so wie wir es bei Sardinien gesehen haben.

Wir sehen ein Beispiel dafür in der Zeit der Richter: "Sechshundert Männer, ausgerüstet mit Kriegswaffen. Und sie zogen hinauf und lagerten sich in Kirjat-Jearim." Dann zerstörten die Danniter die Stadt Laish und benannten sie um: "Und sie bauten eine Stadt und wohnten in ihr. Und sie nannten die Stadt Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der Israel geboren war; aber der Name der Stadt war zuerst Lais." Diese Umbenennung sollte sich in ganz Europa fortsetzen.

Dies zeigt sich besonders in den Namen der Flüsse Europas. Da gibt es die Dan-ube, den Dan-iever, den Dan-iester, den Dan-au, den Daci und Davi, den Dan, den Don, den U-Don, den Eri-don und die tausenden anderen Dans und Dons der alten und frühen Geographie. Es waren jedoch nicht nur Flüsse, sondern auch Städte, Siedlungen und sogar ganze Nationen, die den Namen Dan trugen.

Dänemark, der Name des modernen Landes in Europa, bedeutet wörtlich "Dans Zeichen", "Dans Land" oder "Dans letzte Ruhestätte". Sein Volk wird "Dänen" genannt. Nach ihren Legenden stammen sie von einem Patriarchen namens Dan ab. Der erste König, der angeblich über das vereinigte Dänemark herrschte, hieß Dan, und auch die späteren Könige trugen den Namen Dan. So erfüllte sich Jakobs Prophezeiung, und der Stamm Dan benannte Orte nach seinen Vorfahren Dan, wohin er auch reiste.

Auch die anderen Prophezeiungen sind von Bedeutung. Erstens: "Dan wird sein Volk richten wie einer der Stämme Israels", was darauf hindeutet, dass Dan in gewisser Weise unabhängig vom Rest Israels sein würde und über sich selbst herrschen und richten könnte. Dies hat sich mit Sicherheit erfüllt, als sich die frühen Daner absplatteten und ihre eigenen Nationen in Griechenland und dem übrigen Europa gründeten. Aber auch Skandinavien ist im Allgemeinen unabhängig vom übrigen Europa geblieben, um nicht von anderen europäischen Nationen erobert und beherrscht zu werden. So hat Dan "sein Volk gerichtet".

Dan ist nicht nur eine "Vipernspur", sondern er "beißt auch das Pferd in die Fersen, so dass sein Reiter rückwärts fällt". Wenn wir uns die Geschichte der Wikingerüberfälle von Skandinavien aus ansehen, die ganz Europa umfassten. Wir sehen in der Tat, dass Dans ständige Raubzüge die europäischen Nationen "zurückfallen" ließen. Dies hatte jedoch eine vereinigende Wirkung auf diese Nationen und zwang sie, sich zu christianisieren und zu vereinigen, um die Eindringlinge zu besiegen. Ein Beispiel dafür ist Alfred der Große, dem es aus dem Königreich Wessex gelang, praktisch ganz England als christliche Nation zu vereinen, um sich den Dänen entgegenzustellen.

Die letzte Prophezeiung "Ich habe auf dein Heil gewartet, Herr". Dies ist eindeutig die

lange Wartezeit, die die Daniten hatten, um sich zum Christentum zu bekehren. Skandinavien war eines der letzten Völker und Nationen in Europa, die christlich wurden. Erst ca. 1000 n. Chr. Also seit der Abspaltung der frühen Daniten von den Israeliten oder sogar seit den assyrischen Deportationen von 721 v. Chr. Es dauerte über 1700 Jahre, bis sie im Christentum zu Jahwe, ihrem Gott, zurückkehrten. Sie "warteten auf deine Rettung", eine lange Zeit.

Die Daniten haben in der Tat überall in Europa ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen. Wir können ihre Wege zurückverfolgen und wissen, dass sie jetzt in Skandinavien sind. Natürlich sind sie auch in allen anderen europäischen Nationen verbreitet. Wenn wir uns die Dänen ansehen, können wir erkennen, wie die Israeliten und die anderen Stämme aussahen. Sie waren weiß und sind die Europäer.

59) Die Prophezeiungen über die Israeliten Phönizier in Europa



Die Phönizier waren Israeliten, die große Teile Europas besiedelten. Sie waren kein von den Hebräern getrenntes Volk, sondern seefahrende israelitische Stämme, die an der Küste von Kanaan lebten. Der Name Phönizier stammt ursprünglich von den ionischen Griechen. Dieser Name bedeutete allgemein "**Purpurvolk**" und bezog sich auf den wertvollen Purpurfarbstoff, mit dem diese Israeliten handelten.

Jahwe hat diesen nördlichen Stämmen viele Segnungen zuteil werden lassen, die vorhersagten, dass sie Europa kolonisieren würden. Aber wie üblich versuchen moderne Historiker, diese Wahrheit zu vertuschen; sie behaupten, die Phönizier seien Kanaaniter gewesen. Wenn die Phönizier Kanaaniter waren, dann haben nach dieser falschen Geschichtsauffassung Kanaaniter (nicht Israeliten) Europa kolonisiert. So wird die reale Geschichte auf den Kopf gestellt. In dieser Scheinwelt wird uns gesagt, dass die Europäer Kanaaniter sind und dass die Menschen, die derzeit behaupten, Israeliten zu sein, die wahren historischen Israeliten sind. Aber das Gegenteil ist der Fall. In Wirklichkeit sind diese falschen Israeliten Kanaaniter und wir Europäer sind die wahren Israeliten! Schauen wir uns die Prophezeiungen der nördlichen Stämme an und setzen sie ins rechte Licht, um zu sehen, wie lächerlich diese Lügen sind.

Nach dieser falschen modernen Erzählung sollen wir die idiotische Behauptung glauben, dass die alten Israeliten, nachdem sie das Land Kanaan erobert hatten, niemals die Küsten oder Hafenstädte besetzt haben. Sie zuckten nur mit den Schultern und überließen diese wichtigen Gebiete der Sicherheit und des Handels ihren Feinden, den verbliebenen Kanaanitern. Das ist natürlich absurd. Welches Eroberungsheer überlässt wertvolle Hafenstädte dem Feind? In Wirklichkeit haben die Israeliten die Küstenregionen besetzt. Natürlich taten sie das, und sie waren als Israeliten bekannt. Erst als sie nach Griechenland segelten, um mit ihrem Purpurfarbstoff und anderen Waren zu handeln, wurden sie von den Griechen, mit denen sie Handel trieben, Phönizier genannt. Dies führte zu einigen historischen Verwirrungen. Diese ionischen Griechen stammten von Javan (einem Adamiten, nicht von einem Israeliten) ab und wussten nicht viel über die Israeliten, ihre Geschichte und ihre Stammesnamen. So nannten die Griechen die israelitischen Stämme mit diesem Sammelnamen - die Phönizier - wegen der purpurnen Farbe der israelitischen Segel, der Kleidung und des einzigartigen Farbstoffs, mit dem sie handelten. Dieser Purpurfarbstoff stammte von Mollusken, die nur an den Küsten von Tyrus gefunden wurden. Der Name Phönizier blieb haften.

Wer waren diese Stämme? In den Büchern Josua und Richter erfahren wir, welchem Stamm welches Gebiet zugeteilt wurde. Manasse wurde die Hafenstadt Dor zugewiesen, während Asser die Hafenstädte Tyrus, Akko und Sidon erhielt. Obwohl die Schrift anfangs sagt, dass die Israeliten NICHT alle Kanaaniter vertrieben haben, wird später deutlich, dass die verbliebenen Kanaaniter in die Knechtschaft getrieben wurden. Da die Israeliten die Oberhand hatten, waren logischerweise alle Kolonien, die von diesen Hafenstädten ausgingen, israelitisch. Das Gebiet von Dan erhielt die Hafenstadt Joppa. In Richter, Kapitel 5, besiegten die Israeliten die verbliebenen Kanaaniter, und dieser Sieg wird im Lied der Debora aufgezeichnet. In ihrem Lied stellte sie die rhetorische Frage: "**Warum blieb Dan in Schiffen? Und Asser blieb am Ufer des Meeres und wohnte in seinen Brüchen.**" Richter 5:17 KJV. Breschen bedeuten Häfen. Hier sehen wir, dass sowohl Asser als auch Dan tatsächlich die Küsten kontrollierten. Sie nahmen nicht am Krieg teil, weil sie als Phönizier und Danaier mit der Seefahrt und dem Handel im Mittelmeer beschäftigt waren.

Was die Hafenstadt Tyrus betrifft, so listet die Bibel alle Städte auf, in denen die Kanaaniter noch lebten, erwähnt aber nicht, dass in Tyrus Kanaaniter lebten. Dies ist insofern von Bedeutung, als Tyrus als Mutterstadt der phönizischen Kolonien bekannt war. Um die Dinge noch komplizierter zu machen, war Tyrus eigentlich zwei Hafenstädte. Die eine lag an Land, die andere auf einer künstlichen Insel vor der Küste. Josephus zufolge wurde die Insel Tyrus erst 240 Jahre vor dem Bau des salomonischen

Tempels errichtet. Dies würde ungefähr auf das Jahr 1190 v. Chr. hinauslaufen.

In Homers epischen Erzählungen über den Trojanischen Krieg (um 1200 v. Chr.) erwähnt er häufig die Hafenstadt Sidon, aber nie Tyrus. Da Tyrus erst nach dem Bau der Insel zu einem bedeutenden Seehafen wurde, ist es verständlich, dass Homer es nie erwähnt. Schließlich überholte Tyrus alle anderen israelitischen Hafenstädte an Bedeutung und wurde die Mutterstadt der europäischen Kolonien. Der Historiker Strabo bestätigt dies: "**Wenn auch die Dichter öfter auf Sidon als auf Tyrus Bezug genommen haben [Homer erwähnt Tyrus nicht einmal], so huldigen doch die Kolonien, die nach Libyen [d.h. Karthago] und Iberien, ja sogar bis außerhalb der Säulen gesandt wurden, eher Tyrus.**" Strabo 16.2.22. Es war also vor allem Tyrus - wo keine Kanaaniter mehr lebten -, das die Mutterstadt der europäischen phönizischen Kolonien war. Josephus stellt außerdem fest, dass ihre Kolonisierung erst dann in Gang kam, als die Israeliten die Insel bauten. Aber es gibt noch mehr, was die Phönizier und Tyrus miteinander verbindet.

In der antiken Geschichte werden die Phönizier oft mit ihrem legendären Anführer Cadmus (einem Israeliten) gleichgesetzt, der auch als "**Cadmus der Phönizier**" bekannt ist. Der Historiker Herodot nannte Cadmus jedoch ausdrücklich "**den Tyrer**" und nicht nur "**den Phönizier**" (Historien 2.49). Außerdem wurde der berühmte **phönizische** Purpurfarbstoff, der von Königen und Adligen in ganz Europa begehrt war, auch "**tyrischer Purpur**" genannt. Die große Stadt Karthago, die sich zu einem Rivalen der frühen römischen Republik entwickelte, soll die Tochter der Stadt Tyrus sein. Wir können also sehen, dass Tyrus und die Phönizier eng miteinander verbunden waren. Während die Phönizier aus den Hafenstädten entlang der Küste Israels stammten, war Tyrus in erster Linie die Mutterstadt, und in Tyrus lebten keine Kanaaniter. Wir können also mit Sicherheit davon ausgehen, dass die phönizischen Kolonien von Israeliten gegründet wurden. Wieder einmal bricht bei genauerer Betrachtung das Märchen der modernen Historiker, die Phönizier seien Kanaaniter gewesen, in sich zusammen.

Schauen wir uns die biblischen Segnungen für die nördlichen Stämme einmal genauer an. Erstens gibt es eine Unstimmigkeit darüber, welcher Stamm die Stadt Tyrus geerbt hat. Wenn Sie sich eine der gängigen Karten mit den Gebieten der zwölf Stämme ansehen, werden Sie feststellen, dass Naftali keine Küstenhäfen hatte. Das würde bedeuten, dass nur Asser die Phönizier waren. Dem ist aber nicht so. Das liegt daran, dass die meisten Übersetzungen und Karten des Alten Testaments auf dem masoretischen Text beruhen, d. h. auf der überlieferten hebräischen Fassung der Bibel. In der Septuaginta, der überlieferten griechischen Version, gibt es jedoch einige

geringfügige Unterschiede zum masoretischen Text. Einer davon ist im Buch Josua zu finden, wo es heißt, dass Naftali Tyrus gewann, nicht Asser. Das kann nur bedeuten, dass sowohl Asser als auch Naftali Zugang zu den Küsten und Hafenstädten hatten, dass aber Naftali speziell Tyrus erhielt.

Nachdem die Israeliten ihre Position im Land Kanaan gefestigt hatten, ordnete König David eine Volkszählung an, um die Israeliten zu zählen. Die Städte Sidon und Tyrus werden getrennt von den kanaanitischen und hevitischen Städten gezählt: "Und sie kamen nach Gilead und in das Land Tahtimhodschi und kamen nach Danjaan und gegen Zidon und kamen in die Festung Tyrus und in alle Städte der Hiwiter und Kanaaniter und zogen aus in den Süden Judas bis nach Beerscheba." Es ist also wieder einmal offensichtlich, dass Sidon und Tyrus von Israeliten bewohnt waren.

In Naftalis Segen heißt es: "**...besitze du den Westen und den Süden.**" Deut. 33:23. Da der gesamte Westen Israels ein Küstenstreifen war, muss diese Prophezeiung die phönizische Expansion nach Karthago und Iberien gemeint haben, die beide westlich und südlich von Tyrus lagen. Das Mittelmeer lag zwischen Tyrus und diesen südlich und westlich gelegenen Orten. Es liegt auf der Hand, dass Naftali zu Handelszwecken in diese Regionen segelte. Das bedeutet, dass Naftali zusammen mit den anderen nördlichen Stämmen unter der Bezeichnung "Phönizier" geführt wurde.

Der Segen für Asser war: "**Und zu Asser sagte er: Asser soll mit Kindern gesegnet werden; er soll seinen Brüdern wohlgefällig sein, und er soll seinen Fuß in Öl tauchen.**" Mose 33:24 KJV. Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass die Olivenbäume an der gesamten Mittelmeerküste ursprünglich von der Küste Israels stammen. Die Phönizier brachten die Bäume mit und pflanzten sie überall dort, wo sie sich niederließen. Dies ist nicht zu leugnen, da Olivenbäume an vielen Orten in Europa nicht heimisch waren. Moderne Historiker geben dies zwar zu, drehen es aber wieder um und sagen, dass die Phönizier Kanaaniter waren und die Olivenbäume daher von Kanaanitern gepflanzt wurden. Der andere Segensspruch für Asser lautete: "Deine Schuhe sollen eisern und ehern sein; und wie deine Tage, so soll deine Kraft sein." Iberien (Spanien) war reich an Eisen- und Messingminen. So sind die Phönizier in ihrem neu beanspruchten Gebiet sicherlich über Eisen und Messing gestolpert. Hier sehen wir, dass Asser gesegnet war, diese erstaunlichen Dinge zu tun, und auch er wurde zu den Phöniziern gezählt.

Sebulons Segen lautete: "Sebulon soll am Hafen des Meeres wohnen und soll ein Hafen für Schiffe sein, und seine Grenze soll bis nach Zidon reichen." Aber wenn man sich die

Gebiete der zwölf Stämme ansieht, lag Sebulon nicht an der Küste. Also muss sich dieser Segen später außerhalb des Landes Kanaan erfüllt haben. Er muss in Europa nach den assyrischen Deportationen und den großen Wanderungen der Israeliten stattgefunden haben. Einige haben spekuliert, dass dies eine Prophezeiung über die Niederländer ist. Rotterdam ist der größte Seehafen in Europa und unter den weißen europäischen Nationen der größte Seehafen der Welt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Phönizier Israeliten waren, die hauptsächlich aus den nördlichen Stämmen stammten, und dass sie sich außerhalb des Landes Kanaan niederließen und einen Großteil Europas kolonisierten. Die Bibel zeigt uns, dass die Israeliten die Seehäfen in Kanaan kontrollierten. Daraus folgt logischerweise, dass die Kolonien, die aus diesen Hafenstädten hervorgingen, israelitische Kolonien waren. Die Segnungen, die den nördlichen Stämmen gegeben wurden, sagten voraus, dass sie Europa kolonisieren würden. Genau das taten sie unter dem Namen Phönizier, einem allgemeinen Namen, den die Griechen ihnen gaben. Die seefahrenden Phönizier waren unser Volk, das unsere Prophezeiungen erfüllte und unsere Länder besiedelte. Moderne Historiker verbergen die Identität unseres Volkes, indem sie behaupten, die Phönizier seien Kanaaniter gewesen, aber immer mehr unseres Volkes wachen auf und erkennen die Wahrheit über die Geschichte.

Der falschen Erzählung zufolge sollen wir glauben, dass die Israeliten nach Josuas Eroberungszügen. Die Israeliten hatten zwar das gesamte Land Kanaan erobert, aber die Küsten und Hafenstädte nie besetzt. Sie haben sie einfach den Kanaanitern überlassen. Das ist absurd. Ein Teil der Verwirrung kann auf die Tatsache zurückgeführt werden, dass die Israeliten, die von den Küsten aus ins Ausland segelten, "Phönizier" genannt wurden. Dies ist einfach der griechische Name für die seefahrenden Israeliten. Die ionischen Griechen, die von Javan abstammten, wurden nicht vollständig mit der Geschichte der Israeliten gleichgesetzt. Die Phönizier verwendeten einen speziellen Purpurfarbstoff für ihre Segel und Kleidung. Dieser Farbstoff wurde nur in Mollusken an den Küsten von Tyrus gefunden. Phönizisch bedeutet "Purpurvolk", und so sehen wir, wie der Name entstand und den segelnden Israeliten aus den nördlichen Stämmen mit dem Purpurfarbstoff vorbehalten war.

In den Büchern Josua und Richter erfahren wir, welcher Stamm welches Gebiet gewonnen hat. Wenn wir uns hier auf die Hafenstädte konzentrieren, erfahren wir, dass Manasse die Hafenstadt Dor gewann, während Asser die Hafenstädte Tyrus, Akko und Sidon gewann. Obwohl es anfangs heißt, dass die Israeliten NICHT alle Kanaaniter vertrieben, erfahren wir später in der Schrift, dass die Kanaaniter in die Knechtschaft

gezwungen wurden. Die Israeliten waren also das dominierende Volk. Logischerweise waren alle Kolonien, die von diesen Hafenstädten ausgingen, Israeliten. Im Gebiet von Dan gewannen sie den Seehafen Joppa. In Richter, Kapitel 5, besiegten die Israeliten eben diese Kanaaniter, was im Lied der Deborah festgehalten ist. Und sie stellt die rhetorischen Fragen: Warum blieb Dan in Schiffen? Und Asser blieb am Ufer des Meeres und wohnte in seinen Brüchen" Brüche bedeuten Häfen, also sehen wir hier, dass Asser tatsächlich die Küsten kontrollierte und sich nicht am Krieg beteiligte, sondern damit beschäftigt war, wie die Phönizier das Mittelmeer zu befahren.

Zurück zu der Hafenstadt Tyrus. In der Bibel wird jede Stadt erwähnt, in der die Kanaaniter noch lebten, aber es wird nie erwähnt, dass Kanaaniter in Tyrus lebten. Das ist bedeutsam, denn Tyrus war als Mutterstadt der phönizischen Kolonien bekannt. Um die Sache noch komplizierter zu machen, war Tyrus zwei Hafenstädte. Eine auf dem Festland und die zweite auf einer Insel direkt vor der Küste. Die zweite Insel Tyrus wurde laut Josephus erst 240 Jahre vor dem Bau des salomonischen Tempels errichtet. Dies würde ungefähr 1190 v. Chr. bedeuten.

In Homers epischen Erzählungen um den Trojanischen Krieg, der um 1200 v. Chr. stattfand. Homer erwähnt häufig die Hafenstadt Sidon, aber nie Tyrus. Da Tyrus erst nach dem Bau des zweiten Inselteils zu einem wichtigen Seehafen wurde, ist es verständlich, dass Homer Tyrus nie erwähnt. Im Laufe der Zeit überholte Tyrus alle anderen israelitischen Hafenstädte und wurde zur Mutterstadt der europäischen Kolonien. Der Historiker Strabo bestätigt dies: "Wenn auch die Dichter sich öfter auf Sidon als auf Tyrus berufen haben (Homer erwähnt Tyrus nicht einmal), so besingen doch die Kolonien, die nach Libyen [d.h. Karthago] und Iberien, ja sogar bis außerhalb der Säulen, gesandt wurden, eher Tyrus." Somit war vor allem Tyrus, wo keine Kanaaniter mehr lebten, die Mutterstadt der europäischen phönizischen Kolonien. Außerdem wurde, wie Josephus feststellte, der Inselteil von Israeliten erbaut und entwickelte sich erst von da an richtig. Aber es gibt noch mehr, was die Phönizier und Tyrus miteinander verbindet.

In der antiken Geschichte werden die Phönizier oft mit dem legendären Cadmus gleichgesetzt, der als "Cadmus der Phönizier" bekannt ist. Der Historiker Herodot nannte Cadmus jedoch ausdrücklich "den Tyrer" und nicht nur "den Phönizier" (Historien 2.49). Auch der berühmte "phönizische Purpur", der in ganz Europa für königliche und adlige Gewänder verwendet wurde, wurde austauschbar "tyrischer Purpur" genannt. Die große Stadt Karthago, die mit der Macht und Stärke der frühen römischen Republik wuchs, soll die Tochter ihrer Mutterstadt Tyrus sein. Insgesamt sind Tyrus und die Phönizier also eng

miteinander verbunden. Während die Phönizier zweifellos aus allen Hafenstädten an den Küsten Israels hervorgegangen sein dürften. In erster Linie galt Tyrus als die Mutterstadt, und in Tyrus gab es keine Kanaaniter. Die phönizischen Kolonien wurden also von Israeliten gegründet. Die Mainstream-Lüge, die uns erzählt wird, steht auf keinen Beinen, wenn man sie unter die Lupe nimmt. Nun werden wir die Segnungen für die nördlichen Stämme untersuchen.

Erstens gibt es eine Unstimmigkeit darüber, welcher Stamm die Stadt Tyrus geerbt hat. Wenn Sie sich das Gebiet der 12 Stämme ansehen, stellen Sie fest, dass Naftali keine Küstenhäfen hat. Dies würde bedeuten, dass nur Asser die Phönizier waren. Dies liegt daran, dass die meisten Bibelübersetzungen des Alten Testaments, einschließlich der gezeichneten Karten basieren im Allgemeinen auf dem masoretischen Text, der die überlebenden hebräischen Versionen der Bibel ist. In der Septuaginta, der erhaltenen griechischen Version, gibt es jedoch einige geringfügige Unterschiede zum hebräischen Text. Einer davon ist, dass es im Buch Josua heißt, dass Naphtalia Tyrus gewann, nicht Asser. Das bedeutet also, dass sowohl Asser als auch Naftali Zugang zu den Küsten und Hafenstädten hatten, aber Naftali hatte Tyrus.

Außerdem hatten die Israeliten ihre Position im Land Kanaan gefestigt. König David führte eine Volkszählung durch, um die Israeliten zu zählen. Die Städte Sidon und Tyrus werden dabei getrennt von den kanaanitischen und hevitischen Städten gezählt: "Und sie kamen nach Gilead und in das Land Tahtimhodschi und kamen nach Danjaan und gegen Zidon, 7 und kamen in die Festung Tyrus und in alle Städte der Hiwiter und Kanaaniter und zogen aus in den Süden von Juda bis nach Beerscheba." Offensichtlich waren Sidon und Tyrus wieder einmal von Israeliten bewohnt.

Betrachten wir nun die Segnungen für Naftali, der gesegnet wurde, "den Westen und den Süden zu besitzen". Das muss die phönizische Expansion nach Karthago und Iberien sein, die westlich und südlich von Tyrus liegen. Da das gesamte Mittelmeer zwischen Tyrus und diesen Orten liegt, müsste Naftali natürlich in diese Regionen segeln, und es passt dazu, dass sie mit den anderen nördlichen Stämmen zu den Phöniziern gehörten.

Und über Asser sprach er den Segen: "24 Und zu Asser sagte er: "Asser soll mit Kindern gesegnet werden; er soll seinen Brüdern wohlgefällig sein, und er soll seinen Fuß in Öl tauchen." Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass die Olivenbäume an den Küsten des Mittelmeers ursprünglich von der Küste Israels stammen. Die Phönizier brachten sie mit und pflanzten sie überall dort an, wo sie sich niederließen. Dies kann nicht geleugnet werden, da die Olivenbäume an den neuen Standorten, an die sie gebracht wurden, nicht

heimisch sind. Moderne Historiker geben das zwar zu, aber sie verdrehen es so, dass die Phönizier Kanaaniter waren. Der andere Segen lautete: "25 Deine Schuhe sollen eisern und ehern sein; und wie deine Tage, so soll deine Kraft sein." In Iberien (Spanien) gab es reichlich Eisen- und Messingminen. Die Phönizier waren also sicherlich in ihrem Gebiet über Eisen und Messing gestolpert. Hier sehen wir, dass Asser dafür verantwortlich sein würde. Mit anderen Worten: Der Stamm Asser gehörte zum Stamm der Phönizier, und die Phönizier waren keine Kanaaniter, sondern Israeliten.

Der Segen für Sebulon war, dass: "Sebulon soll am Hafen des Meeres wohnen, und er soll ein Hafen für Schiffe sein, und seine Grenze soll bis Zidon sein." Aber wenn man sich die Gebiete der 12 Stämme im Land Kanaan ansieht. Sebulon lag nicht an der Küste. Dies muss eine spätere Prophezeiung sein, die sich zu einem späteren Zeitpunkt außerhalb des Landes Kanaan erfüllen wird. Dies muss in Europa geschehen sein. Einige haben vermutet, dass es sich um eine Prophezeiung über die Niederländer handelt. Rotterdam ist der größte Seehafen in Europa und unter den weißen europäischen Nationen der größte der Welt.

Insgesamt sehen wir, dass die Phönizier Israeliten aus den nördlichen Stämmen waren, die Europa besiedelten. Die Bibel zeigt uns, dass die Seehäfen von Israeliten kontrolliert wurden und dass die Kolonien, die aus diesen Hafenstädten hervorgingen, ebenfalls aus Israeliten bestanden. Der Segen über die nördlichen Stämme sagt uns, dass sie die Kolonisierung Europas wie die Phönizier vollenden würden. Moderne Historiker lügen uns an, um die Identität unseres Volkes zu verschleiern. Die Wahrheit wird sich schließlich durchsetzen.

60) Ephraim und Manasse - ein großes Volk und eine Gesellschaft von Nationen



Joseph erhielt einen doppelten Anteil als Segen. Zu jener Zeit war es üblich, dass der erstgeborene Sohn die Herrschaft, das Priestertum und einen doppelten Anteil erhielt. Da Ruben und Simeon ihr Geburtsrecht verwirkt hatten, wurde das Erstgeborenen-Erbe unter Juda, Levi und Joseph aufgeteilt. Juda und Levi galten als die ältesten Söhne Leas, während Josef der ältere Sohn Rahels war. Juda und Levi erhielten die Herrschaft und das Priestertum, während Josefs Nachkommen mit dem doppelten Anteil gesegnet wurden. Josefs Nachkommen wurden nicht zu einem, sondern zu zwei Stämmen: Ephraim und Manasse. Sie waren seine Söhne und erhielten jeweils ein eigenes Erbe. Anstelle von zwölf Stämmen gibt es also technisch gesehen dreizehn, obwohl Ephraim und Manasse beide von Josef abstammen. In der Prophezeiung hieß es, dass Ephraim und Manasse einen doppelten Anteil am Land erhalten würden. Das hat sich im Land Kanaan nicht erfüllt - dazu kommen wir gleich noch -, aber es geht um mehr als nur um einen doppelten Anteil.

Als Joseph jung war, träumte er, dass sich seine Brüder vor ihm verneigten. Dieser Traum erfüllte sich, als er in Ägypten nach dem Pharao an zweiter Stelle stand und seine Brüder auf der Suche nach Getreide nach Ägypten kamen. Es handelt sich jedoch um eine doppelte Prophezeiung, die sich auch in der Zukunft erfüllen sollte. Josephs Nachkommen, Ephraim und Manasse, würden eines Tages über die anderen Stämme erhoben werden. Dies geschah jedoch nicht im Land Kanaan. Josephs Traum und der doppelte Anteil erfüllten sich im Britischen Reich und in Amerika, die beide alle anderen europäischen Nationen übertrafen. Josephs Traum wäre etwa 1800 v. Chr. gewesen. Es dauerte erstaunliche 3600 Jahre, bis der Traum durch die große britische Expansion und den Aufstieg Amerikas erfüllt wurde. Aber es gibt noch mehr Beweise zu berücksichtigen.

In Moses' Segen für Joseph prophezeite er, dass Josephs Nachkommen das Volk bis ans Ende der Welt treiben würden. Dies muss wiederum das Britische Empire sein, das mit seiner Seemacht alle Weltmeere beherrschte und kontrollierte. Mit seiner Seemacht setzte das britische Empire der Piraterie ein Ende und kontrollierte die Meere. Dies erleichterte die Masseneinwanderung und die Kolonisierung Amerikas, Kanadas, Australiens und Neuseelands sowie anderer großer europäischer Kolonien in der ganzen Welt.

Außerdem sagte Jakobs Segen voraus, dass Joseph ein fruchtbarer Baum an einem Brunnen sein würde, dessen Zweige über die Mauer hinausragen würden. Das bedeutet, dass sein Territorium ihn nicht einschränken würde, sondern dass er sich ausbreiten und seine Zweige sich zu neuen Kolonien ausstrecken würden. Das sind die britischen Inseln, die sich unter anderem nach Amerika, Kanada, Australien und Neuseeland ausbreiten. Auch wenn die Niederländer, Franzosen, Spanier und Portugiesen in der Kolonialzeit hervorragende Konkurrenten der Engländer waren, haben sich die von ihnen gegründeten Siedlungen nicht zu so bedeutenden und mächtigen Nationen entwickelt wie die der Briten.

Interessanterweise stammen die Namen England und Englisch von den Angeln ab, einem der Stämme, die zusammen mit den Sachsen und Jüten in England siedelten. Vor ihrer Ankunft beherrschten die Cymri, die Phönizier und möglicherweise eine trojanische Präsenz die britischen Inseln. Sie alle stammten von den Israeliten ab. Das hebräische Wort egel (Strong's #5695, 96) bedeutet Kalb. Dies ist wahrscheinlich der Ursprung des Namens Angles sowie der Anguskuh. Unter den zwölf Stämmen war das Symbol Ephraims der Stier. Wenn man bedenkt, dass die Briten die Prophezeiungen von Ephraim erfüllten, sollte es nicht überraschen, dass sich ein Stamm mit dem Namen "der Stier" in

England niederließ. Wenn England von den Angeln abstammt und der Name Angeln von Kalb oder Stier stammt, dann bedeutet England "Land des Stiers" und Englisch das "Volk des Stiers". Mit anderen Worten: "Land und Volk von Ephraim". Noch heute werden England und sein Volk oft durch eine stämmige fiktive Figur namens John Bull repräsentiert.

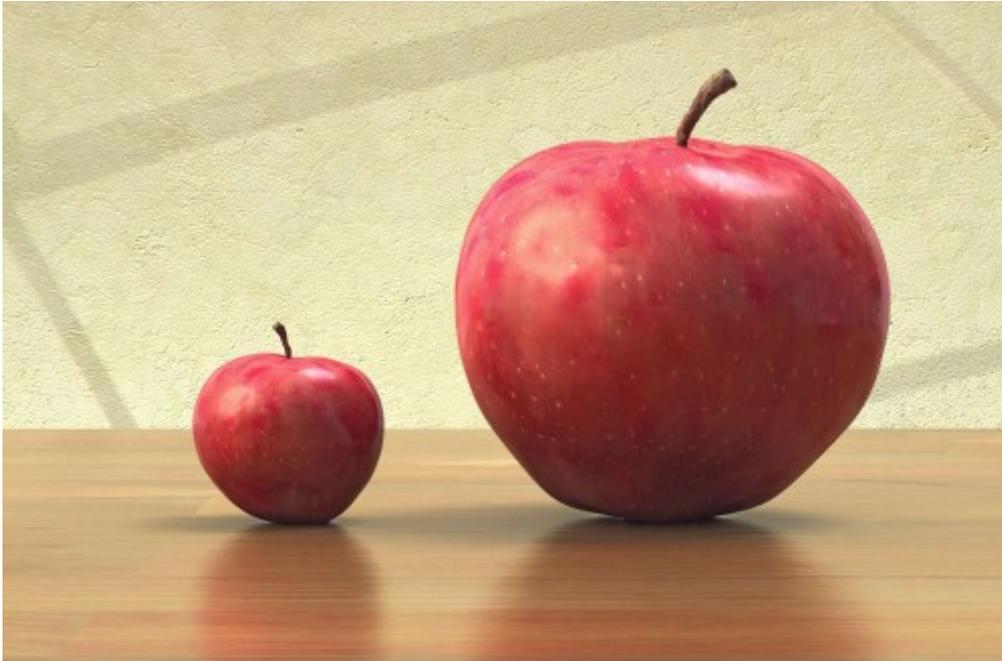
Zusätzlich zu den Segnungen finden wir eine wichtige prophetische Vorahnung in der Beziehung zwischen Joseph und dem Pharao seiner Zeit und den Pharaonen, die später kamen. Diese Dynamik ist ein Muster oder Modell für das, was viel später mit dem Britischen Reich und Amerika geschehen sollte. Als Stellvertreter des Pharaos war Joseph dafür verantwortlich, dem Pharao von Ägypten Macht zu verleihen. Zu diesem Zweck schlug Josef dem Pharao während der Hungersnot vor, das Eigentum des Volkes zu nehmen, um es im Gegenzug zu ernähren. Der Pharao befolgte Josephs Rat. Dies führte dazu, dass der Pharao unglaublich reich und mächtig wurde. Er gewann alle ägyptischen Ressourcen für sich. Vielleicht war Josef aber auch kurzsichtig. Er ahnte nicht, dass sich in Zukunft ein anderer Pharao, der durch Josephs Rat reich und mächtig geworden war, gegen die Israeliten wenden und ihnen großen Schaden zufügen könnte. Einige Generationen später geschah genau das. Ein neuer Pharao sah die Israeliten als Bedrohung an, versklavte sie und versuchte, sie auszurotten.

Wie zeigt sich diese Dynamik in der Geschichte Großbritanniens und Amerikas? Unter dem britischen Empire beherrschten die Briten weitgehend die Ressourcen der ganzen Welt. In Wirklichkeit lag diese finanzielle Herrschaft jedoch nicht in den Händen der einheimischen Briten. Die ruchlosen Bankiers aus der Rasse des Kain kontrollierten das britische Empire weitgehend hinter den Kulissen. Sie gründeten die Bank of England, eine Wucherzentralbank, die das britische Empire und Europa beherrschte. Diese Zentralbank diente zur Finanzierung der Unternehmen, die in den Territorien des Britischen Reiches gegründet wurden. Später folgte Amerika demselben verräterischen Weg mit denselben Leuten. In Amerika unternahm die Rasse des Kain mehrere fehlgeschlagene Versuche, eine Zentralbank zu gründen, und hatte schließlich mit der Federal Reserve Erfolg. Diese Zentralbank wurde dazu benutzt, die ganze Welt zu versklaven. So sind das mächtige britische und das amerikanische Imperium in die Fußstapfen ihrer Vorfahren Josephs getreten und sehen sich nun denselben Ausrottungsversuchen ausgesetzt wie ihre israelitischen Vorfahren in Ägypten. Während sie sich eines doppelten Anteils und außerordentlicher Segnungen erfreuten, unterstützten sie unwissentlich ihren Feind, die Rasse Kains, dabei, uns alle zu versklaven. Joseph half dem Pharao, ohne zu ahnen, dass sich der Pharao später gegen die Israeliten wenden und zu ihrem Feind werden würde. Genauso haben sich die Banker

im Rahmen dieses "Bestiensystems" des internationalen Handels und des elektronischen Geschäftsverkehrs gegen uns gewandt und versuchen nun, das europäische Volk auszulöschen.

Diese Situation von Joseph und den Pharaonen wird in der Offenbarung beschrieben, wenn die Frau in die Wüste flieht. Die Frau steht für die Kinder Israels, die nach Europa fliehen. Sie ist eine Frau, weil Jahwe sich von Israel geschieden hat, also ist die Frau nicht mehr seine Frau. Am Ende der Offenbarung verspricht er jedoch, sie wieder zu heiraten. Eine Zeit lang wurde die Frau von Jahwe in der Wüste genährt, was für das Christentum steht. Aber nur wenige Kapitel später hat sich die Frau in eine Hure verwandelt und sich mit dem Tier verbunden. Das sind wir, die Europäer, die sich dem internationalen Handel und E-Commerce der Rasse des Kain angeschlossen haben. Außerdem sagt uns die Offenbarung, dass das Tier die Frau HASST. So nutzt die Rasse Kains unsere eigenen Ressourcen, um uns zu zerstören, indem sie das Muster von Joseph und Pharao wiederholt. Jede Politik in unserer Nation wird gegen uns gerichtet, um uns zu versklaven und zu zerstören. Aber letztendlich wird Jahwe sein Volk retten, genau wie in Ägypten. Dieses Mal wird Jahwe als Christus zurückkehren, um seine wahren Israeliten zu retten. Er wird uns aus dem erbärmlichen Schlamassel retten, in den wir uns selbst hineingeritten haben. Dann wird er seine Braut, das europäische Volk, wieder verheiraten. In der Offenbarung ist dies das Abendmahl des Lammes, wenn seine und unsere Feinde ein für alle Mal vernichtet sind.

61) Die Israeliten sind umso mächtiger, je weiter sie von Palästina entfernt sind



Es wurde prophezeit, dass die Israeliten umso stärker und mächtiger werden würden, je weiter sie sich vom Land Kanaan entfernten. Das bedeutete, dass die neuen Nationen, die sie errichten würden, noch größer werden würden als das frühere Königreich Israel, das zur Zeit Davids und Salomos auf seinem Höhepunkt war. Nach den assyrischen Deportationen bildeten die Griechen unter Alexander ein größeres Reich als das frühere Königreich Israel. Später wurde das Römische Reich noch mächtiger als Alexanders Reich. Später wurden die europäischen Nationen, die aus den germanischen Stämmen hervorgingen, alle zu großen Kolonialreichen, die sich über die ganze Welt erstreckten. Dazu gehörten die portugiesischen, spanischen, französischen und niederländischen Reiche. Dann wuchs Großbritannien, nur eine kleine Insel, und übertraf alle früheren Reiche. Schließlich wurde Amerika das mächtigste Reich, das es je gab, und wird allgemein als "**Supermacht**" bezeichnet, weil es die ganze Welt beherrschte. Wenn wir die Prophezeiungen lesen, ist dies genau das, was wir von den Kindern Israels erwarten würden, die sich zerstreuten und neue Nationen bildeten, die immer stärker wurden, je weiter sie reisten. Kein anderes Volk hat dies erfüllt, noch haben sie große, mächtige Nationen gebildet. Offensichtlich sind die Europäer das Volk der Bibel.

In den letzten sechsundzwanzig Kapiteln macht Jesaja Prophezeiungen für die Kinder Israels, die bereits deportiert worden sind. Hier verspricht ihnen Jahwe die Erlösung, so dass sie eines Tages wieder auferstehen und Jahwe sie als Christus mit seinem Evangelium abholen und finden wird. Erstens sagt Jesaja ausdrücklich, wohin die deportierten Israeliten schließlich gehen werden: "**Und ich will ein Zeichen unter sie setzen und will die, die von ihnen [den überlebenden Israeliten] entkommen, zu den Völkern senden, zu Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, zu Tubal und Javan, zu den Inseln in der Ferne, die meinen Ruhm nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden [Völkern] verkünden.**" Jesaja 66:19 KJV. Alle diese Orte liegen in Europa. Die Israeliten sind nicht nach Afrika gegangen oder verschwunden; sie wurden zu Europäern.

Früher in Jesaja sehen wir, dass Jahwe verkündet, dass Israel in der Gefangenschaft aufblühen würde, so heißt es: "**Vergrößere den Platz deines Zeltes, und lass sie die Vorhänge deiner Wohnungen ausbreiten; spare nicht, verlängere deine Seile und stärke deine Pfähle; denn du wirst zur Rechten und zur Linken ausbrechen, und dein Same wird die Heiden [Nationen] erben und die verwüsteten Städte bewohnt machen.**" Jesaja 54:2-3 KJV. Jahwe betrachtete die Städte in den Gebieten, in die Israel in die Gefangenschaft geführt wurde, als verödet, obwohl sie bewohnt waren. Doch wenn die Kinder Israels diese Städte besetzten, wurden sie als bewohnt gezählt. Die Israeliten würden sich also stark ausbreiten und sich auch nach Europa begeben.

Der nächste Vers ist eine Botschaft der Ermutigung für Israel: "**Fürchte dich nicht, denn du sollst dich nicht schämen; du sollst dich nicht schämen, denn du sollst nicht zuschanden werden; denn du sollst die Schande deiner Jugend [die Gefangenschaft] vergessen und der Schmach deiner Witwenschaft nicht mehr gedenken [die Verschleppung].**" Jesaja 54:4 KJV. Den Kindern Israels wurde gesagt, dass sie vergessen würden, woher sie kamen, und dass sie ihre Identität als Israel verlieren würden. Das ist genau die Situation, in der wir uns mit den Europäern befinden, auch wenn wir ausschließlich christlich geworden sind. Wir als Ganzes sind uns unserer wahren Abstammung nicht bewusst.

Dann schließlich geht die Ermutigung für Israel in der Gefangenschaft weiter, und obwohl Jahwe zuvor ihre Scheidung verkündet hatte, sagt er: "**Denn dein Schöpfer ist dein Mann, der Herr der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels [er ist Christus]; der Gott der ganzen Erde soll er heißen. [Dies ist eine messianische Prophezeiung und Teil einer langen Reihe solcher Prophezeiungen, die in diesen Kapiteln zu finden sind.] Denn der HERR hat dich gerufen wie eine**

verlassene und im Geist betrübte Frau und ein junges Weib, als du abgewiesen wurdest, spricht dein Gott. [Als Israel geschieden war, wurde es abgewiesen, aber jetzt wird eine Versöhnung angekündigt:] 7 Für einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. 8 In kleinem Zorn habe ich mein Angesicht einen Augenblick lang vor dir verborgen; aber mit ewiger Güte will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser." Jesaja 54:5-8 KJV.

Der Prophet Micha beschreibt den Prozess, wie diese neuen Nationen immer stärker werden. Micha Kapitel 4 beginnt mit der letzten Nation, die die Israeliten gründen würden, nämlich Amerika: "***Aber in den letzten Tagen wird es geschehen, dass der Berg des Hauses des HERRN auf dem Gipfel der Berge errichtet und über die Hügel erhöht wird, und die Menschen werden zu ihm strömen.***" Micha 4:1 KJV. Ein "***Berg***" ist eine Allegorie für eine Nation, und "***die Spitze der Berge***" bezieht sich darauf, dass diese Nation die größte unter allen anderen Nationen ist. Das muss Amerika sein, das als christliche Nation gegründet wurde, also ursprünglich ein "***Haus des Herrn***" war. Es ist die größte Nation vor allen anderen. Obwohl alle Europäer überflutet werden, ist Amerika vor allen anderen der Ort, an dem alle Menschen auf der Welt sein wollen.

Micha fährt dann fort, alle Völker zu beschreiben, die zu allen israelitischen Nationen strömen: "***Und es werden viele Völker kommen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen auf den Berg des HERRN und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns seine Wege lehre und wir in seinen Pfaden wandeln; denn das Gesetz wird von Zion ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.***" Micha 4:2 KJV. Es ist der Wunsch aller Menschen, in den Genuss unserer Wohltaten zu kommen und unter unseren Dächern zu wohnen, von unserem Land zu leben. Hier klingt es, als ob sie versprechen, Christen zu werden und unter unseren Gesetzen zu leben, aber wir werden später in Micha sehen, dass dies letztlich nicht der Fall ist. Sie tun nur so, als wollten sie auf unseren Wegen wandeln.

Micha beschreibt dann die Macht Amerikas und anderer europäischer Nationen: "***Und er [gemeint ist der Gott Jakobs] wird richten unter vielen Völkern und wird starke Nationen in der Ferne zurechtweisen, und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln schlagen; und kein Volk wird mehr das Schwert gegen ein anderes Volk erheben, und sie werden nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Sondern ein jeder wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen, und niemand wird sie schrecken; denn der Mund des HERRN der Heerscharen hat es geredet.***" Micha 4:3-4 KJV. Wir haben auch heute noch Kriege, es handelt sich also um

einen allmählichen Prozess, der sich teilweise bewahrheitet hat, aber noch nicht vollständig erfüllt ist.

Dann beschreibt Micha den Prozess, der zu Amerika führt: "**An jenem Tag, spricht der HERR, will ich versammeln, was stehengeblieben ist, und will sammeln, was verjagt ist, und was ich geplagt habe, und will das, was stehengeblieben ist, zu einem Überrest machen und das, was in die Ferne geworfen ist, zu einem starken Volk; und der HERR wird über sie herrschen auf dem Berg Zion von nun an bis in Ewigkeit.**"

Micha 4:6-7 KJV. Zion bezieht sich auf Sein Volk, die Kinder Israels als Ganzes. Es handelt sich um den Überrest der assyrischen Deportationen, aus dem nach und nach neue mächtige Nationen entstanden, die schließlich zur endgültigen Gründung Amerikas führten.

Einige Verse später sehen wir den Niedergang Amerikas und aller anderen europäischen Nationen: "**Warum schreist du so laut? Ist denn kein König in dir? Ist dein Ratgeber umgekommen? Denn die Wehen haben dich ergriffen wie eine Frau in Geburtswehen. 10 Mache dich auf, Tochter Zion, wie eine Frau in Geburtswehen; denn nun wirst du aus der Stadt gehen und auf dem Felde wohnen und nach Babel gehen; daselbst wirst du errettet werden; daselbst wird der HERR dich erlösen aus der Hand deiner Feinde.**" Micha 4:9 KJV Die Kinder, um die die Frau trauert, sind die Völker, die aus dem alten Israel hervorgehen sollten. Babylon ist offenbar ein prophetischer Hinweis auf das Mysterium Babylon, das internationale Handelssystem der Zukunft der Frau, unter dem wir heute leben. Wir hoffen also immer noch, von Babylon befreit zu werden.

Als Nächstes sehen wir, dass all die Völker und Nationen, die in unsere Nationen gekommen sind, sich gegen uns wenden und uns eigentlich schon immer verachtet haben: "**Es sind aber auch viele Völker gegen dich versammelt, die sagen: Sie soll verunreinigt werden, und unser Auge soll auf Zion schauen. Aber sie kennen die Gedanken des HERRN nicht und verstehen seinen Rat nicht; denn er wird sie sammeln wie die Garben auf die Tenne.**" Micha 4:11-12 KJV. Dies ist eine Parallele zu der Prophezeiung über das Lager der Heiligen in Offenbarung Kapitel 20, wo wir umzingelt und überrannt werden sollen. Letztlich behaupten die Menschen, die uns überrannt haben, dass sie Christen sein und Seite an Seite mit uns leben wollen. In Wirklichkeit können sie weder Christen sein noch wollen sie es wirklich. Sie wollen uns zerstören.

Und schließlich das Ergebnis, auf das wir uns immer noch freuen: "***Mache dich auf und dresche, du Tochter Zion; denn ich will dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz machen, und du sollst viele Völker zerschmettern; und ich will ihren Gewinn dem Herrn weihen und ihre Habe dem Herrn der ganzen Erde.***" Micha 4:13 KJV. Genau wie in Offenbarung Kapitel 18 hat das Volk Gottes, das aus Babylon herauskommt, Anteil an der Rache, die er an seinen Feinden üben wird. Wie in Obadja wird sich schließlich ein Rest von Christen zusammenschließen und unsere Widersacher überwinden und vernichten.

Das ist noch nicht geschehen, wir warten immer noch darauf, dass die Zeit von Babylon, dem internationalen Handel und E-Commerce Satans, in sich zusammenfällt. Dann wird unsere Zeit gekommen sein, uns zu trennen und aus ihr herauszukommen, mein Volk. Wie auch immer, wir sehen, dass den Israeliten prophezeit wurde, dass sie nach den Deportationen wieder zu großen Nationen werden würden. Dass sie unter dem Christentum mit Jahwe versöhnt werden. Immer stärker zu werden, was schließlich dazu führte, dass das letzte Land Amerika war, das von europäischen Christen gegründet wurde. Um dann schließlich überflutet und überrannt zu werden. Nur die Europäer erfüllen dies. Letztendlich wird uns versprochen, dass wir am Ende siegen werden. Möge dieser Tag bald kommen.

62) Die Israeliten zerstören Rom und bilden neue ewige Nationen



Als Daniel die Weltreiche prophezeite, sagte er, dass das letzte Reich, Rom, durch die Kinder Israels ersetzt werden würde. Nachdem sie Rom abgelöst hatten, würden sie neue Nationen gründen, die für immer bestehen würden. Zu dieser Prophezeiung kam es, als Daniel einen beunruhigenden Traum des Königs Nebukadnezar von Babylon erzählte und auslegte. In dem Traumbild einer menschlichen Statue sagte Daniel die Abfolge der Reiche voraus, die von seiner Zeit an die adamische Welt beherrschen würden.

Daniel sagte: ***"Du, König, sahst, und siehe, ein großes Bild. Und dieses große Bild, das sehr glänzend war, stand vor dir; und seine Gestalt war schrecklich. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Bauch und seine Schenkel von Messing, seine Beine von Eisen, seine Füße teils von Eisen und teils von Ton."*** Daniel erklärte, dass die Metalle der einzelnen Teile der Statue für ein Reich standen: Babylon, Persien, Griechenland und Rom. Rom würde zerstört und durch ein Volk ersetzt werden, das ein neues Reich mit neuen Nationen bilden würde, das für immer Bestand haben würde: ***"Du sahst, dass ein Stein ohne Hände herausgehauen war, der das Bild an seinen Füßen, die aus Eisen und Ton waren, zerschlug und zerbrach."***

Dieser Stein oder Felsen würde die Reiche auslöschen: ***"Da zerbrach das Eisen, der Ton, das Erz, das Silber und das Gold miteinander und wurde wie die Spreu auf der Sommertenne, und der Wind trug sie fort, dass kein Platz für sie gefunden wurde; und der Stein, der das Bild zerschlug, wurde ein großer Berg und füllte die ganze Erde...."***

Der Stein, der Rom zertrümmert hat, kann nur unser Volk sein, die Germanen. Wir zerstörten Rom und wurden das große Reich der Christenheit. Wir bildeten neue Nationen, die bis heute Bestand haben. Daniel sagte, dass Jahwe die Verheißungen der Propheten erfüllen würde, indem er die ganze Welt seinem Volk, den israelitischen Europäern, übergibt.

Die germanischen Stämme bildeten viele neue Nationen in den von den früheren Reichen beherrschten Gebieten. Allegorisch gesprochen wurden sie zu dem "großen Berg", der die gesamte bekannte adamische Welt ausfüllte. Obwohl unsere Nationen heute noch bestehen, werden sie von Nicht-Adamischen überrannt, was zu ihrem Untergang führt. Aber das ist ein anderer Teil der Prophezeiung. Unabhängig davon, wie sehr unsere Nationen unter diesen Schwärmen untergehen, sehen wir, dass Jahwe in der Prophezeiung von Daniel garantiert, dass unsere Nationen für immer Bestand haben werden. Christus sagte, dass die Endzeit wie die Tage Noahs sein würde, und wir sehen, dass zur Zeit Noahs nur eine adamische Familie übrig blieb, die Familie Noahs. Vielleicht werden wir Adamiten also am Ende, bevor Christus wiederkommt, auf einen winzigen Rest in jeder unserer Nationen reduziert sein. Dennoch hat Jahwe versprochen, dass wir bleiben und uns durchsetzen werden.

Praktisch alle christlichen Lehrer sind sich der einfachen Tatsache nicht bewusst, dass wir Europäer der große Berg und der Fels sind, der Rom zerstört hat. Wir sind das prophezeite Volk, das neue Nationen bilden wird, die für immer Bestand haben werden. Das ist offensichtlich. Natürlich gab es noch andere Aspekte, die den Niedergang Roms verursachten, wie Korruption und Entartung innerhalb des Reiches selbst. Höhere Scheidungsraten und sinkende Geburtenraten führten dazu, dass die einheimische italienische Bevölkerung abnahm. Die Wucherer erlangten enorme Macht, und eine große Zahl von Sklaven und anderen Mischlingen strömte nach Italien. All diese Faktoren trugen zwar zum Untergang Roms bei, doch der eigentliche Eroberer Roms waren die Germanen. Sie wurden das nächste und fünfte Königreich, das Daniel vorausgesagt hatte.

Daniel gab eine zweite Prophezeiung über Reiche in Daniel Kapitel 7. Hier werden die Reiche als Tiere beschrieben: ein Löwe (Babylon), ein Bär (Persien), ein Leopard (Griechenland) und ein äußerst schreckliches Tier (Rom). In dieser Prophezeiung sagt

Daniel ausdrücklich, dass das vierte (und letzte) Reich abgelöst werden würde: "**Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich [Rom] einnehmen und das Reich für immer und ewig besitzen.**" Ein "aus dem Berg gehauener Fels" wird Rom zerstören. Bei diesem Felsen kann es sich nur um die germanischen Stämme handeln, denn der Felsen wird auch als die "**Heiligen des Höchsten**" bezeichnet. Nur die Israeliten sind die Heiligen. Nur die Israeliten wurden geheiligt und vom Rest der Welt getrennt, um Jahwes Volk zu sein. Das Fazit ist, dass die germanischen Stämme die Israeliten sind und dass sie und ihre neuen Nationen ewig bestehen werden.

Ein Grund, warum die Menschen die Tatsache übersehen, dass die deutschen Stämme das fünfte Reich sind, ist die Tatsache, dass die katholische Kirche behauptet, der Fels zu sein, der Rom zerstört hat, und das Reich, das für immer Bestand haben wird. Aber die katholische Kirche hat Rom nie zerstört, sondern sie war eine Schöpfung Roms. Die deutschen Stämme, die Rom tatsächlich zerstörten, waren noch nicht christlich oder arianische Christen und standen somit im Gegensatz zur römischen Kirche. Die römische Kirche kann also nicht das fünfte Reich Daniels sein.

Die Ansicht, dass die katholische Kirche das fünfte Reich Daniels ist, hängt auch mit dem Buch der Offenbarung zusammen. In der Offenbarung wurde das gefallene vierte Reich wiederbelebt und kam, um über das Volk Gottes zu herrschen. Dies wird als Christentum oder die Herrschaft des Papsttums über Europa interpretiert. Auch in der Offenbarung werden die Reiche als ein einziges Tier mit sieben Köpfen dargestellt. Nach dem Zusammenbruch und der Ersetzung eines jeden Reiches durch ein neues Haupt wurde eines dieser Häupter verwundet, aber auf wundersame Weise geheilt und wurde noch mächtiger als zuvor. Dies muss das Römische Reich sein, das durch das Papsttum wiederbelebt wurde.

Jede offensichtliche Diskrepanz zwischen der Offenbarung und Daniel in Bezug auf das eine Tier mit sieben Köpfen und die vier separaten Tiere ist auf den Umfang und die Zeitspanne der Prophezeiungen zurückzuführen. Daniel prophezeite von seiner Zeit an, aber die Offenbarung geht in der Zeit zurück und schließt das ägyptische und das assyrische Reich ein. Aber warum werden die Reiche in beiden Büchern als Tiere bezeichnet? Das liegt daran, dass die Rasse des Kain in jedem dieser Reiche im Schatten lauert. Durch ihre finanzielle Macht haben sie stets massiv und heimlich Einfluss gewonnen und jedes Reich dazu gebracht, andere Rassen zu akzeptieren. Unter ihrem Einfluss haben sich die adamischen Reiche durch ihre Rassenvermischung buchstäblich in Bestien verwandelt.

In der Offenbarung zeigt uns das Tier mit den sieben Köpfen, dass alle Reiche unweigerlich zu demselben gemischten Tier entarten. Die Köpfe stehen für Ägypten, Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland, Rom und die germanischen Stämme. Aber auch das Reich der Germanen wurde mit der Zeit zu einem gemischten Tier. Zuerst wurde es vom Papsttum regiert, aber schließlich übernahm die Rasse Kains durch ihr Bankensystem die Vorherrschaft und Herrschaft. Befinden wir uns jetzt nicht in dieser Phase? Erleben wir nicht, wie sich unsere einst adamischen Nationen in Bestien verwandeln?

Wir sehen also, wie sich der Geltungsbereich der Prophezeiungen Daniels allmählich vom Nahen Osten auf Europa verlagert und dem Weg der wandernden israelitischen Germanen folgt. Die früheren Reiche waren dem Untergang geweiht, und an ihrer Stelle würden die deportierten Israeliten schließlich wieder auferstehen. Durch das Christentum würden sie in Christus wieder mit Jahwe vereint, und gemäß seiner Verheißung würden sie die Welt erben. Viele dieser Prophezeiungen haben sich bereits erfüllt, und wir können zuversichtlich sein, dass sie sich eines Tages alle erfüllen werden. Wir sollten Mut fassen. Ganz gleich, wie trostlos das Leben derzeit ist, wenn es mit unseren überrannten Nationen schnell bergab geht, Christus wird wiederkommen und wir werden am Ende siegen.

63) Daniels adamische Reiche waren alle ausschließlich weiße Reiche



In Nebukadnezars Traum und Daniels Deutung seines Traums. Wir lernten die Reiche kennen, die kommen und gehen sollten. Es ist wichtig, den Wortlaut sorgfältig zu lesen, vor allem darüber, über wen diese Reiche herrschen würden. Daniel erklärt das: "Du, König, bist ein König der Könige; denn der Gott des Himmels hat dir ein Königreich gegeben, Macht und Kraft und Herrlichkeit. 38 Und wo die Menschenkinder wohnen, die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels, da hat er dich in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gemacht. Du bist dieser Kopf aus Gold."

Nebukadnezar erhielt also die Herrschaft über alles, "wo die Menschenkinder wohnen". Das hebräische Wort für Menschen ist hier "enosch" und nicht "adam". Das bedeutet, dass Nebukadnezar die Herrschaft über die adamische Welt hatte, aber sie war nicht rein adamisch. Es gab immer wieder Eindringlinge, wie die Rasse Kains und die Überreste der Nephilim. Aber die Tatsache, dass keines dieser Reiche, die kommen und gehen sollten, Afrika, China, Amerika usw. umfasste und sich allmählich nach Westen nach Europa verlagerte. Das zeigt, dass die adamische Welt eine weiße Welt war und die Rassen außerhalb dieses Bereichs völlig ignoriert wurden.

Dennoch müssen wir uns fragen, warum sich die Reiche allmählich nach Westen

verschoben haben? Was geschah mit den alten Nationen im Osten? Heute hat sich die Demografie des Nahen Ostens drastisch verändert, was den meisten Europäern nicht bewusst ist, da sie nicht mehr in echter Geschichte unterrichtet werden. So schauen sich unsere Leute die Menschen im Nahen Osten an und stellen sich vor, dass vor Tausenden von Jahren, zu Daniels Lebzeiten, die gleiche Bevölkerungsstruktur dort gelebt haben muss. Deshalb stellen sie sich vor, dass die alten Reiche nicht weiß waren, aber auf mysteriöse Weise einfach zusammenbrachen und nie wieder groß wurden. Die Wahrheit ist anders: Sie waren alle weiß, aber vor allem durch die arabischen Eroberungen um 600-700 n. Chr. hat sich der Nahe Osten drastisch verändert und verdunkelt. Dazu gehören auch der Norden Afrikas und große Teile Südosteuropas wie Griechenland. Vor den arabischen Eroberungen waren diese Regionen noch weiß.

Wir müssen bedenken, dass Noah und seine Familie irgendwo im Nahen Osten gelandet sind. Da alle adamischen Familien von Noah abstammten, müssen sie ein und dieselbe Rasse gewesen sein. Daher müssen die Assyrer, Perser, Babylonier, Meder und Ägypter, die von ihnen abstammen, ursprünglich eine einzige Rasse gewesen sein. Mit anderen Worten: Sie waren alle von Anfang an weiß. Die Heilige Schrift gibt uns die Antwort auf den Niedergang dieser Völker, denn sie hatten sich alle gegen das Königreich Israel verschworen. Viele von ihnen verbündeten sich während der beiden Deportationen mit den Assyrern und Babyloniern. Jahwe würde sich an ihnen rächen und alle Völker vernichten. Aber wie Jeremia erklärt, würde er sich der Kinder Israels erbarmen: "Denn ich bin mit dir, spricht der Herr, um dich zu retten. Wenn ich auch allen Völkern, in die ich dich zerstreut habe, ein Ende mache, so will ich doch nicht mit dir ein Ende machen, sondern ich will dich nach und nach bessern und dich nicht ganz ungestraft lassen." Jeremia 33:11 Er würde sein Volk auch im Exil noch für seine Ungerechtigkeit bestrafen. Und nun zum Schicksal der umliegenden Völker.

Zur Zeit Jesajas drangen die Assyrer in das Nordreich Israel ein. Anstatt zu Jahwe zurückzukehren, suchte das Nordreich Hilfe bei den Ägyptern, um gegen die Assyrer zu kämpfen. Die Israeliten waren so dekadent geworden, dass sie sich dem Heidentum zuwandten und sich vermischten. Daher war ihre Deportation nicht nur eine Strafe, sondern auch ihre Rettung vor der Selbstzerstörung. In der Gefangenschaft wurden die Israeliten gedemütigt und wandten sich von ihren bösen Wegen ab. Schließlich würden sie mit dem Christentum versöhnt werden. Um ein Bündnis mit den Ägyptern zu verhindern, erklärt Jahwe: "Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter: Ich habe Ägypten als Lösegeld für dich gegeben, Äthiopien und Seba für dich. Weil du kostbar warst in meinen Augen, weil du ehrenhaft warst und ich dich geliebt habe, darum will ich Menschen für dich geben und Völker für dein Leben." Jesaja 43:3-4

Damals, während der assyrischen Invasionen, wurde Ägypten von Süden her von Nubiern überrannt. Das Wort Nubier bedeutet "Südländer", aber schließlich auch "dunkel". Äthiopien oder das Land Kusch hatten sich jahrhundertlang vermischt, und das Volk hatte sich verdunkelt. Daher benutzten die Ägypter den Namen Nubier hauptsächlich für die Menschen südlich von Ägypten, flussabwärts des Nils. Als die Nubier in Ägypten einfielen, waren die Nubier allesamt schwarz, und so wurde Ägypten überwältigt und die einheimische Bevölkerung weitgehend ausgelöscht. Hier wird uns klar, was Jahwe mit "Ägypten aufgeben" meint. Wem hat er Ägypten überlassen? Einem anderen Gott? Seinem Freund? Er überließ Ägypten den Nicht-Adamiten, um es für immer zu zerstören und zu vernichten. Dadurch wurde sichergestellt, dass Israel von den Assyrern vernichtet und deportiert wurde, damit er sein Volk später wieder versöhnen konnte.

In anderen Propheten wird erklärt, dass die Assyrer Verbündete hatten. Alle umliegenden Nationen schmiedeten ein Komplott gegen Israel. Aus diesem Grund verspricht Jahwe, dass er sich an diesen Völkern rächen wird. Wie ein Ehemann, der sich an denen rächt, die seiner Frau Unrecht getan haben. Erstens erklärt Sacharja 9 das Schicksal der Philister: "Ein Mischlingsvolk wird Aschdod besetzen, und ich werde dem Stolz der Philister ein Ende setzen." Wie Ägypten würden auch die Philister überrannt werden. Aschdod war ihre Hauptstadt, und anstatt dass Philister oder sogar adamische Menschen dort lebten, würden Bastarde einziehen. In den Schriften des Josephus, die sich auf die wenigen Jahrhunderte vor Christus beziehen, erwähnt er nie Philister. Nur Edomiter und Araber in der Region Judäa, also wurden die Philister offensichtlich von Bastarden überrannt.

Was das Schicksal der Assyrer betrifft. Nahum sagt uns, dass das assyrische Reich völlig zerstört werden würde: "Aber mit einer überschwemmenden Flut wird er dem Ort [Ninive] ein völliges Ende bereiten, und Finsternis wird seine Feinde verfolgen." Nahum 1:8 Eine Flut überschwemmte Ninive, die Hauptstadt der Assyrer, und beendete damit das Reich. Es handelte sich um eine Koalition aus Kimmeriern, Persern, Babyloniern und Medern. Als nächstes sollte das Babylonische Reich entstehen, das Jerusalem deportieren sollte.

Obwohl Babylon bei diesen Deportationen erfolgreich sein würde. Der endgültige Untergang der Babylonier ist ebenfalls vorhergesagt: "Darum wird Unheil über dich kommen, von dem du nicht wissen wirst, woher es kommt, und Unheil wird über dich kommen, das du nicht abwenden kannst, und Verwüstung wird plötzlich über dich kommen, die du nicht weißt." Jesaja 47 Kyros der Große, ein persischer König, konnte

sich unbemerkt in die Stadt Babylon einschleichen, daher kam die Verwüstung "plötzlich" und der babylonische König "wusste nicht" wie.

Hier sehen wir, dass alle früheren adamischen Reiche in der Welt ausgelöscht wurden. Auch Persien wurde durch Alexanders Reich zerstört. Die Mazedonier stammten hauptsächlich von den Israeliten ab. Man könnte argumentieren, dass, obwohl die Reiche verschwunden sind, die Menschen dort immer noch die Assyrer, Babylonier, Perser usw. sind. Doch das Schicksal der Philister, die ersetzt, überrannt und aus dem Leben gerissen wurden, würde auch allen adamischen Völkern im Osten widerfahren. So wie Ägypten von den Nubiern überrannt wurde, würde der gesamte Osten von den Arabern überrannt und dezimiert werden.

In Jesaja 34 wird über die Nationen geurteilt, dass alle Nationen ausgelöscht werden: "Tretet herzu, ihr Völker, dass ihr hört, und hört, ihr Menschen, dass die Erde höre und alles, was darauf ist, der Erdkreis und alles, was von ihm ausgeht. Denn der Zorn des Herrn ist über alle Völker gekommen und sein Grimm über alle ihre Heere; er hat sie vertilgt und zur Schlachtbank geführt." Dieser Prozess von Jesaja, der um 700 v. Chr. schrieb, bis zu den arabischen Eroberungen, die im 5. und 6. Jahrhundert begannen, dauerte sehr lange.

Ein paar Verse weiter wird dann die Vernichtung Edoms prophezeit. Dies ist jedoch noch nicht geschehen. Wichtig ist auch, dass wir erkennen, dass dies in der Endzeit geschehen wird: "Denn es ist der Tag der Rache des Herrn und das Jahr der Vergeltung für den Streit um Zion." Der Tag der Rache ist die Wiederkunft Christi. Beachten Sie, dass es eine "Anfechtung von Zion" gibt. Zion bezieht sich auf die Israeliten, also müssen wir uns fragen, warum es einen Streit gibt, es kann nur die Identität des Volkes sein, die der Streit ist. Das liegt daran, dass mehrere Parteien behaupten, die Kinder Israels zu sein. Interessanterweise wird dies in Verbindung mit der vollständigen Vernichtung Edoms und der Wiederkunft Christi erwähnt. Dies sollte ein weiterer Hinweis darauf sein, wer die Menschen heute sind, die behaupten, Israeliten zu sein, und dass die wahren Israeliten sich endlich daran erinnern werden, wer sie sind.

Ein paar Verse später sehen wir das Schicksal des Nahen Ostens, dass er überrannt wird: "Die wilden Tiere der Wüste werden auch mit den wilden Tieren der Insel zusammentreffen, und der Satyr 8163 wird zu seinem Gefährten schreien; auch die Kreischeule wird sich dort ausruhen und einen Ort der Ruhe für sich finden." Satyr bezieht sich auf Teufel, und Kreischeulen auf das hebräische Wort Lilith, das einen weiblichen Teufel bedeuten kann. In der griechischen Septuaginta-Übersetzung lautet

dieser Vers stattdessen: "Und Teufel werden mit Satyrn zusammentreffen, und sie werden zueinander schreien; dort werden Satyrn ruhen, weil sie einen Ort der Ruhe gefunden haben." Der Nahe Osten würde schließlich von Teufeln überrannt werden.

Es gibt eine weitere Prophezeiung in Hosea, die dies erklärt, aber auf eine andere Weise. Nach den Deportationen würden die Israeliten schließlich nicht mehr in der Lage sein, jemals wieder zurückzukehren und sich dauerhaft im Nahen Osten niederzulassen, denn: "Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen umzäunen und eine Mauer machen, dass sie ihre Pfade nicht finden soll." Hier wird erklärt, dass der Nahe Osten nicht von "Teufeln", sondern von "Dornen" überwuchert wird. Diese würden den gesamten Nahen Osten umschließen und es den Europäern unmöglich machen, jemals zurückzukehren. Obwohl es mit den Kreuzzügen Versuche gab, die nur begrenzten Erfolg hatten, versperrten die Dornen immer wieder den Weg, wie Hosea es prophezeite.

Wenn also all diese früheren Reiche ausgelöscht würden. Wenn die Schriften uns sagen, dass das Land von Satyrn, Teufeln und Dornen überrannt werden würde. Dann wird jeder, der behauptet, ein Assyrer oder Perser zu sein. Sie können es nicht sein. Sie mögen glauben, dass sie es sind, und vielleicht stammen sie teilweise von ihnen ab. Aber diese Völker wurden überrannt und sind nun verschwunden. Nach 1300 Jahren ist keiner der Menschen mehr adamisch.

Diese Dornen werden erstmals in der Genesis erwähnt. Dort wird Adam dafür bestraft, dass er Eva zurückgenommen hat, nachdem sie von einem gefallenen Engel verführt worden war und mit Kain schwanger war. Infolgedessen erklärte Jahwe Adam, dass das adamische Geschlecht in Trauer sein würde, warum? Weil es nun zu Dornen und Disteln kommt, was eine Allegorie für die Rasse Kains ist, die immer im Krieg mit der adamischen Rasse sein wird, was zu schwerem Unglück führt.

Im Evangelium Christi hat er die adamische Rasse auch mit Dornen und Disteln verglichen. Er warnte vor den falschen Propheten, die kommen würden, d.h. vor den Eindringlingen, der Rasse des Kain, die das Christentum und unsere Gesellschaften verderben würden. Er sagt, dass man sie an ihren Früchten erkennen wird, und man kann weder aus Dornen noch aus Disteln Früchte ziehen. Frucht bedeutet hier, ein christliches Leben zu führen.

Dann erklärt er, dass gute Bäume gute Früchte hervorbringen, böse Bäume aber faule Früchte. Und dass ein guter Baum nicht in der Lage ist, schlechte Früchte zu produzieren, noch ist ein fauler Baum in der Lage, gute Früchte zu produzieren. Das heißt, es liegt in den Genen, Adamiten können nur Adamiten hervorbringen und Nicht-

Adamiten können nur Nicht-Adamiten hervorbringen.

Dann erklärt er das endgültige Schicksal der Nicht-Adamiten, dass der Feuersee ihr Schicksal ist. Aber wenn das nicht klar genug ist, dann stellt er klar, dass es Nicht-Adamiten geben wird, die denken, sie seien Christen und vielleicht sogar gute Dinge im Namen Christi getan haben. Und wie reagiert Christus auf diese Nicht-Adamiten?

Ich habe dich nie gekannt! Weicht von mir, die ihr die Gesetzlosigkeit betreibt. Wie kann Christus die Christen nicht gekannt haben? Nun, er hat weder die Rasse des Kain noch die Nephilim erschaffen. Unabhängig von ihren Handlungen kennt er sie nicht und wird die Dornen oder Disteln akzeptieren.

Mit all diesen Prophezeiungen können wir verstehen, warum sich die adamischen Völker allmählich nach Westen bewegten. Denn der Osten wurde von Dornen und Teufeln überrannt. Heute folgen unsere Länder und Nationen demselben Muster wie der alte Nahe Osten. Anstelle einer militärischen Invasion werden wir jedoch dazu verleitet, andere Völker offen in unsere Nationen einzuladen und sie mit offenen Armen zu empfangen. Seit den 1960er Jahren, als die Politik der "großen Gesellschaft" und der "offenen Grenzen" begann, hat sich die Demografie unserer Nationen drastisch verändert. Ist es wirklich so schwer, sich vorzustellen, dass genau derselbe Prozess bei früheren adamischen Zivilisationen stattgefunden hat? Dass dies der Grund für den Zusammenbruch dieser Zivilisationen war? Die Wahrheit liegt direkt vor Ihnen.

64) Die Israeliten werden eine Zeit lang vom Papsttum tyrannisiert



Den Kindern Israels wurde prophezeit, dass sie unter der Tyrannei des Papsttums herrschen würden. Da dies nur mit den germanischen Stämmen geschah, müssen sie die Israeliten sein. Zunächst wurde ihnen in Daniel prophezeit, dass sie das Römische Reich zerstören würden, um dann ein neues Reich der Christenheit zu errichten, das ewig Bestand haben würde. Dann wird in der Offenbarung prophezeit, dass Rom zwar tödlich verwundet ist, aber seine Hauptstadt Rom geplündert und verlassen wurde. Nur um dann auf wundersame Weise wiederbelebt zu werden und erneut über die Kinder Israels zu herrschen. Jetzt noch mächtiger als je zuvor. Das ist die Macht des Papsttums, das gekommen ist, um über die Christenheit, über die Kinder Israels in Europa zu herrschen.

Diesmal regierte Rom anders. Es war kein großes Militärimperium mehr mit einer endlosen Masse an Legionen, die brutal tyrannisierten und jeden Aufstand unterdrückten. Jetzt beanspruchte Rom nicht nur die Kontrolle über das Leben seiner Untertanen, sondern auch über die Seelen der Menschen. Rom dehnte seine Herrschaft über dieses Leben und das Grab hinaus aus. Der Papst hatte die Autorität darüber, wer in den Himmel kam und wer nicht. Er hatte die Macht, seine Untertanen zu exkommunizieren und damit Männern und Frauen den Eintritt in den Himmel zu "verbieten". In Wirklichkeit ist das alles Blasphemie, denn nur Christus hat diese Macht. Kein Mensch hat Macht über das Heil eines anderen Menschen. Unter Christus werden alle Adamiten in den Himmel kommen und eines Tages für ihr Leben verurteilt werden. Wie Paulus sagte: "In Adam sterben wir alle, in Christus aber leben wir alle." Es ist

unglaublich schwierig, dieses Konzept zu lehren, denn durch falsche Bibelübersetzungen hat sich das Konzept von Himmel und Hölle bei den meisten Christen tief eingepägt. Viele unserer Leute können sich nicht von diesem Irrglauben lösen. In Wirklichkeit gibt es ein Leben nach dem Tod, das auf Jahwes Schöpfung, seine adamische Rasse, wartet. Adam wurde geschaffen, um unsterblich zu sein, und er wird es wieder sein, wenn Christus wiederkommt und "Hades und Tod in den Feuersee" wirft. Andererseits wurden die Nephilim und die Rasse Kains nicht für die Unsterblichkeit geschaffen. Jahwe hat sie nicht erschaffen, sie sind Verderbnisse der gefallenen Engel, die auf der Erde herumwandern, und ihr Schicksal ist der Feuersee.

Kommen wir zurück zu den Prophezeiungen über das kommende Papsttum. In Daniel Kapitel 7 beschreibt er das vierte Tier, das Römische Reich, als: "Es war anders als alle Tiere, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner." Dann fährt Daniel fort und spricht von einem elften Horn, das von diesem Tier abstammt und drei Hörner unterwerfen wird: "Und ich sah die Hörner an, und siehe, ein anderes kleines Horn erhob sich unter ihnen, vor dem drei der ersten Hörner ausgerissen waren; und siehe, in diesem Horn waren Augen wie Menschengen und ein Mund, der große Dinge redete." Etwas später wird die Auslegung erklärt: "Und die zehn Hörner aus diesem Reich sind zehn Könige, die sich erheben werden; und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und er wird anders sein als die ersten, und er wird drei Könige unterwerfen." Da es sich um das Römische Reich handelt, müssen sich die zehn Hörner auf zehn Kaiser und einen elften Kaiser beziehen, der regieren und anders sein wird als die vorherigen zehn.

Dazwischen erklärt Daniel aber auch das vierte, das Römische Reich: "Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen und es besitzen für immer und ewig." Mit anderen Worten: Rom wird von den germanischen Stämmen, den Israeliten, zerstört werden. Erst dann wird ein Elfkaiser die Germanen unterwerfen oder zumindest den Prozess der Unterwerfung beginnen. Das klingt verwirrend: Wie kann ein zerstörtes Reich zu einer Tyrannei werden? Die Antwort ist, dass Rom allmählich zu zwei getrennten Reichen geworden war, einem westlichen und einem östlichen. Zur Zeit von Theodosius 1 um 379 war die Spaltung dauerhaft geworden, und die Reiche regierten sich selbst. Wenn man die Kaiser seit Theodosian zählt und ihn als ersten Ostkaiser ansieht, dann ist Justinian der elfte Kaiser. Zu seiner Zeit war das Weströmische Reich erst vor kurzem untergegangen, aber das Oströmische Reich blieb bestehen und blühte. Auf diese Weise wurde die Prophezeiung erfüllt.

Das elfte Horn muss also Justinian sein, der an die Macht kam, kurz nachdem die germanischen Stämme oder "Heiligen des Höchsten" das Weströmische Reich in Besitz

genommen hatten. Die Prophezeiungen weisen darauf hin, dass Justinian die Päpste von Rom über das Reich einsetzte. Schließlich würden diese Päpste alle ehemaligen Länder des Weströmischen Reiches und mehr kontrollieren. Daniel erklärt, dass Justinian und die von ihm geschaffenen Päpste: "große Worte gegen den Allerhöchsten reden und die Heiligen des Allerhöchsten zermürben und Zeiten und Gesetze zu ändern gedenken; und sie werden in seine Hand gegeben werden bis auf eine Zeit und [zwei] Zeiten und die Teilung der Zeit [dreieinhalb Zeiten]." Justinian erließ Gesetze, die den Bischof von Rom zum Papst und Oberbischof machten. Ursprünglich war der Papst den oströmischen Kaisern unterstellt, löste sich aber allmählich davon und wurde völlig unabhängig. Die Päpste nutzten die anfänglichen Gesetze Justinians als Sprungbrett, um ihre Machtbasis auszubauen und gewannen schließlich die Kontrolle über alle anderen europäischen Nationen außerhalb des Oströmischen Reiches. Die Zeitspanne der Päpste wird auf das Dreieinhalbfache, d. h. 1 260 Jahre, vorhergesagt, während derer sie laut Daniel herrschen würden. Die weltliche Macht der Päpste dauerte von etwa 538 nach Christus bis etwa 1789 nach Christus, als die Französische Revolution begann. Im Jahr 1796 verhaftete Napoleon den als Pius VI. bekannten Papst, der 1799 im Gefängnis in Frankreich starb. Die Heiligen des Allerhöchsten wurden also mit Sicherheit in die Hände dieses kleinen Horns gegeben, und zwar für die Zeit, die Daniel angegeben hatte.

Die Päpste verwendeten den heidnischen Titel "Pontifex Maximus". Das bedeutet "der höchste Brückenbauer". Mit Brückenbauer ist die Brücke zwischen Gott und dieser Welt gemeint. Die Päpste behaupteten also, sie seien die Brücke zwischen Jahwe und dir. Mit anderen Worten: Um in den Himmel zu kommen, musste man durch den Papst gehen. Dieser Titel stammte aus Rom und war ein heidnischer Titel. Denn Christus ist Jahwe, unser Gott, und er starb für all unsere Sünden. Jeder Israelit ist gereinigt und es gibt nichts, was Sie tun können, um Ihr Schicksal im Himmel zu ändern. Die einzige Kontrolle, die Sie haben, sind die guten oder schlechten Taten, die Sie in diesem Leben für Ihr Volk tun. Dafür werden Sie entweder belohnt oder nicht belohnt. Wie Daniel erklärt hat: "Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu Schande und ewiger Verachtung." Hier ist "ewige Verachtung" nichtsdestotrotz ewiges Leben, auch wenn sie kein gutes Leben geführt haben. Aber woher stammt dieser Titel "Pontifex Maximus"?

Als Troja geplündert wurde, floh ein Rest unter der Führung von Aeneas, einem Prinzen der Trojaner. Sie ließen sich in Latium in Italien nieder. Aeneas heiratete die Tochter des Königs des Volkes von Latium. Bald darauf starb der König von Latium, und Aeneas wurde König sowohl des Volkes von Latium als auch seiner Trojaner. Aeneas' Frau gebar ihm einen Sohn, Silvius. Es gab jedoch ein Dilemma, denn Aeneas hatte bereits einen

Sohn von seiner früheren Frau in Troja, den er mitgebracht hatte. Dieser Sohn hieß Ascanius, war aber auch als Iulus bekannt. Welcher Sohn würde nach Aeneas der Herrscher über beide Völker werden? Um dieses Dilemma zu lösen, erbte Silvius das Königtum und Iulus das Priesteramt. Das Priesteramt war als Pontifus Maximus bekannt.

Viele Jahrhunderte später hatte Julius Caesar, der die Herrschaft über das Römische Reich übernahm, den Priestertitel Pontifus Maximus geerbt. Die Julius-Linie behauptete, direkt von Iulus abzustammen. Schließlich erlangte sein Nachfolger Octavian, sein Neffe, das Römische Reich und auch den Titel des Pontifus Maximus. Die Kaiser waren somit die Herrscher und Priester des gesamten Reiches. Nachdem Rom gefallen war und der Bischof von Rom sich allmählich erhob, erhielt er den Titel des Papstes. Sie ließen diesen heidnischen Titel des Pontifus Maximus wieder aufleben und fügten ihn in das Christentum ein. Aber er hat im Christentum überhaupt keinen Platz. Aber es gibt uns mehr, denn es sollte auch keine christlichen Priester geben.

Vor dem 3. Jahrhundert, in allen frühesten überlieferten Schriften der Kirchenväter. Es gibt keine Erwähnung von christlichen Priestern. Die Apostel haben auch nie die Schaffung von christlichen Priesterämtern genehmigt. Vielmehr richteten sie christliche Gemeinden ein, in denen diese Gemeinden wählen und einen Mann einsetzen konnten, der die Versammlungen organisierte. Niemals sollten diese Männer die Macht und Autorität von Priestern haben, vor allem nicht über ihre Seelen und ihr Leben hiernach. Was wirklich geschah, war, dass das Christentum zur Zeit des dritten Jahrhunderts immer beliebter wurde. Viele der heidnischen Priester sahen, wie der Wind wehte, und "konvertierten" zum Christentum. Leider brachten sie häufig die heidnischen Aspekte ihres früheren Glaubens mit sich. Vor allem das Konzept des Priesters, mit dem sie ihre Macht und Autorität über das Volk aufrechterhalten konnten. Der Pontifus Maximus ist dabei der extremste Fall.

Im Großen und Ganzen war die katholische Kirche nicht nur böse, sondern es gab auch gute Menschen in der Organisation und zeitweise sogar gute Päpste. Auch dank des Katholizismus wurde ganz Europa getauft, und die Rasse Kains wurde von unserem Volk getrennt und gezwungen, in Ghettos zu leben. Zumindest, bis Napoleon sie emanzipierte. Die katholische Kirche wurde allmählich immer tyrannischer, was zur protestantischen Reformation führte, die wir als nächstes behandeln werden. Auch diese hatte ihre Vor- und Nachteile. Nichtsdestotrotz sind alle diese Ereignisse in der Offenbarung beschrieben und für die Kinder Israels vorhergesagt. Diese Ereignisse fanden nur in Europa statt, daher können wir sicher sein, dass es sich um die Menschen der Bibel handelt und um niemanden sonst.

65) Ein Herrscher, der sich aus Arabien erhebt, um Krieg gegen die Israeliten (Europäer) zu führen



Zusammen mit dem Papsttum, das eines Tages über die germanischen Stämme herrschen und sie tyrannisieren wird. Daniel und die Offenbarung prophezeien ein zweites großes Wehe, das über die Kinder Israels kommen wird. Es handelt sich um die islamischen Invasionen. Diese Invasionen löschten ein Drittel der adamischen Welt aus, die zu dieser Zeit nach Europa gezogen war. Überall, wo diese Invasionen hinkamen, wurde das Christentum ausgerottet und die Menschen wurden gezwungen, sich zu vermischen. Auf diese Weise wurden die einheimischen adamischen Bevölkerungsgruppen für immer ausgelöscht.

Erstens in Daniel, der die zukünftigen Reiche aus seiner Zeit erklärt. Er erklärte, wie Alexander, "**ein Widder**", **sich erheben** und die Griechen gegen die Perser, "**eine Ziege**", **anführen** würde. Der Widder würde den Ziegenbock vernichten, so dass die Griechen unter Alexander das persische Reich besiegen würden. Doch Alexander würde nicht kommen, um über sein Reich zu herrschen, stattdessen würden vier Königreiche

entstehen: "***Darum wurde der Bock sehr groß; und als er stark war, zerbrach das große Horn, und dafür stiegen vier große Reiche auf zu den vier Winden des Himmels.***" Alexander starb auf dem Höhepunkt seiner Macht plötzlich. Die Generäle Alexanders teilten das Reich unter sich auf und bildeten das Ptolemäerreich in Ägypten, das Seleukidenreich im Osten, das Königreich Pergamon in Kleinasien und Makedonien.

Daniel prophezeite dann, dass später ein anderer Herrscher aus einem dieser vier Reiche hervorgehen würde: "***Und aus einem von ihnen ging ein kleines Horn hervor, das sehr groß wurde, gegen Süden und gegen Osten und gegen das angenehme Land.***" Dieser neue Herrscher würde also Krieg gegen den Südosten führen, der Westen und Norden wird als das angenehme Land beschrieben, was Europa sein muss, die neue Heimat der Israeliten. Der neue Herrscher würde großen Erfolg gegen die Israeliten haben: "***Und er wurde groß bis an das Heer des Himmels; und er warf einiges vom Heer und von den Sternen zu Boden und trat auf sie.***" Das "Heer des Himmels" bezieht sich hier auf die Israeliten in Europa.

Daniel erklärt dann, dass der neue Herrscher gegen das Christentum sein und eine neue Religion einführen würde: "***Ja, er erhob sich selbst zum Fürsten der Heerscharen, und durch ihn wurde das tägliche Opfer weggenommen und die Stätte des Heiligtums niedergeworfen. Und es wurde ihm ein Heer gegeben gegen das tägliche Opfer wegen der Übertretung, und es stürzte die Wahrheit zu Boden; und es übte sich und gedieh.***" Der "***Fürst der Heerscharen***" oder manchmal auch als "***Fürst der Fürsten***" übersetzt, kann nur Christus sein. Diese neue Religion versucht, sich über das Christentum zu erheben und das Christentum zu beseitigen, wo immer es ist.

Ein paar Verse später fährt Daniels fort: "***Und in der letzten Zeit ihres Reiches, wenn die Übertreter vollzählig sind, wird sich ein König mit grimmigem Blick und dunklen Sprüchen erheben.***" Mit "***in der letzten Zeit***" wird angedeutet, dass dies weit in der Zukunft liegt, nach den vier Reichen, die sich nach Alexanders Tod im Jahr 323 v. Chr. gebildet haben. Daniel erklärt dann die Quelle seiner Macht: "***Und seine Macht wird mächtig sein, aber nicht aus eigener Kraft; und er wird wunderbar verderben und wird Erfolg haben und üben und wird die Mächtigen und das heilige Volk verderben.***" Dieser Herrscher wird in Wirklichkeit nur eine Marionette sein und durch eine äußere Macht erhöht werden. Er wird gegen das "***heilige Volk***" vorgehen, das nur die Israeliten sein können. Schließlich sagt Daniel: "***Und durch seine Politik wird er auch die List in seiner Hand gedeihen lassen; und er wird sich selbst in seinem Herzen erhöhen und durch Frieden viele verderben; er wird sich auch gegen den Fürsten der Fürsten erheben; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.***" Der Islam

ist die einzige Religion, die sich ausdrücklich über Christus erhebt und auch die so genannte Religion des Friedens ist.

Im Jahr 311 v. Chr. beschrieb Diodorus Siculus in Buch 19, Kapitel 105 seiner Bibliothek der Geschichte einen Vertrag, der zwischen den Nachfolgern Alexanders geschlossen wurde und in dem es unter anderem hieß, dass Ptolemäus "über Ägypten und die angrenzenden Städte in Libyen und Arabien herrschen" würde: "**über Ägypten und die angrenzenden Städte in Libyen und Arabien herrschen**". Allerdings hatten sich die Seleukiden und die Ptolemäer später um die Kontrolle über Palästina gestritten, und die Seleukiden setzten sich schließlich durch, woraufhin sie die Kontrolle über Idumäa und die Nabatäer übernahmen. Die Nabatäer wiederum kontrollierten das Land an der Küste des Roten Meeres im Süden, zu dem auch das Gebiet um Mekka gehörte. Mekka, wo der Islam seinen Ursprung hat, gehörte also ursprünglich zu einem dieser vier Königreiche, die nach Alexander entstanden waren. Daniel kann also nur von Mohammed gesprochen haben.

Wir wenden uns nun Offenbarung 9 zu, die noch ausführlicher ist: "**Und der fünfte Engel blies die Posaune, und ich sah einen Stern vom Himmel auf die Erde fallen, und ihm wurde der Schlüssel des Abgrunds gegeben. Und er tat den Abgrund auf, und es stieg Rauch auf aus dem Abgrund wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft waren verfinstert von dem Rauch des Abgrunds.**" Der Abgrund bezieht sich auf Gebiete außerhalb der adamischen Welt. Ursprünglich war Arabien das Land von Kusch, aber zur Zeit Salomos begann es sich zu vermischen und wurde in Arabien umbenannt. Man könnte es gleichnishaft als einen Abgrund ohne Boden beschreiben. Was würde als Nächstes aus diesem Gebiet kommen? "**Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione auf der Erde Macht haben. Und es war zu ihnen geredet worden, damit sie das Gras auf Erden nicht verletzen, noch irgendetwas Grünes, noch irgendeinen Baum, ausgenommen die Menschen, die das Siegel Jahwes nicht an ihrer Stirn haben.**" Als Christus wirkte, beschrieb er seine Feinde, die Nachkommen Kains, als "**Schlangen und Skorpione**". Heuschrecken fressen und zerstören normalerweise alle Ernten und das Land. Hier in der Offenbarung tun sie das nicht, sondern sie schaden den Menschen. Sie müssen also eine Allegorie für die Horden sein, die der Islam geschaffen hat.

Als nächstes sehen wir die Dauer dieser Invasion: "**Und es wurde ihnen gegeben, dass sie sie nicht töten sollten, sondern dass sie fünf Monate lang geprüft werden sollten, und ihre Qual ist wie die Qual eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht. Und**

in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden, und sie werden zu sterben begehren, aber der Tod flieht vor ihnen." In der Prophezeiung ist ein Tag ein Jahr, fünf Monate sind 150 Tage oder 150 Jahre in der Prophezeiung. Die islamischen Invasionen dauerten etwa 150 Jahre und breiteten sich schließlich auf die Mittelmeerinseln, Spanien und das Byzantinische Reich aus. Die eroberten Christen wurden versklavt und wären vielleicht lieber gestorben, wenn sie gewusst hätten, was auf sie zukommt.

Jetzt bekommen wir eine Beschreibung, wie diese Horden aussehen: **"Und das Aussehen der Heuschrecken ist wie Pferde, die zum Krieg gerüstet sind, und auf ihren Häuptern wie goldene Kronen und ihre Gesichter wie Menschengesichter, und sie haben Haare wie Frauenhaare, und ihre Zähne sind wie die von Löwen, und sie haben Brustpanzer wie eiserne Brustpanzer, und das Geräusch ihrer Flügel ist wie das Geräusch vieler Wagengespanne von Pferden, die in den Kampf ziehen."** Die Horden ritten auf Truppen mit Brustpanzern und Kriegswaffen. Sie hatten langes Haar und trugen Masken, die ihnen das Aussehen eines Löwen gaben. Die Offenbarung erklärt nun, wie wir diese Invasionen sehen sollen: **"Und sie hatten Schwänze und Stacheln wie Skorpione, und ihre Kraft ist in ihren Schwänzen, die Menschen fünf Monate lang zu verletzen. Sie haben einen König über sich, den Boten des Abgrunds, der auf Hebräisch Abaddon heißt, auf Griechisch aber Zerstörer heißt. Ein Wehe ist vergangen. Siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen!"** Im Griechischen bedeutet Abaddon "Zerstörer", und genau so sollten wir diese Invasionen sehen. Sie zerstörten die christlichen Zivilisationen und die adamischen Völker in diesen Regionen für immer. Den arabischen Invasionen ging schließlich die Luft aus und sie kamen zum Stillstand. Sie begannen, sich untereinander zu bekämpfen. Doch eine neue Welle von Invasionen sollte Europa erreichen!

In Offenbarung, Kapitel 9, sehen wir die Zunahme der türkischen Invasionen: **"Und der sechste Bote blies die Posaune, und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des goldenen Altars vor Jahwe, die sagte zu dem sechsten Boten, der die Posaune hatte: 'Lasst die vier Boten frei, die am großen Strom Euphrat gebunden sind!' Und die vier Boten wurden freigelassen, die für jene Stunde und jenen Tag und jenen Monat und jenes Jahr vorbereitet worden waren, damit sie ein Drittel der Menschen töten sollten. Und die Zahl der Heere der Reiter ist zweihundert Millionen. Ich habe ihre Zahl gehört."** Nachdem die Türken den Euphrat überquert hatten, begannen sie eine Reihe von Invasionen in Osteuropa zu stoppen. **"Diese Stunde und dieser Tag und dieser Monat und dieses Jahr",** das sind 391 Tage. In der Prophezeiung würde dies wiederum 391 Jahre bedeuten. Die Eroberungen der Türken in Anatolien begannen um 1067 n.

Chr., und ihre Eroberung des Oströmischen Reiches endete mit der Einnahme Konstantinopels im Jahr 1453 n. Chr. 393 Jahre sind also sehr nahe an den prophezeiten 391 Jahren.

Noch einmal zu Offenbarung Kapitel 9: **"Und so sah ich im Gesicht die Pferde und die darauf saßen, die hatten feuerrote und hyazinthfarbene und gelbe Panzer, und die Häupter der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern kam Feuer und Rauch und Schwefel. Von diesen drei Plagen wurde ein Drittel der Menschen getötet, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der aus ihrem Maul kam. Denn die Kraft der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen, und ihre Schwänze sind wie Schlangen, die Köpfe haben und damit verletzen"**, denn dies scheint eine poetische Beschreibung bestimmter Kanonen zu sein. Konstantinopel war die erste große Stadt in der Geschichte, die mit Hilfe von Kanonen eingenommen wurde. Leider war es ein christlicher Kanonenbauer, Urban von Ungarn, den die Türken beauftragten, die 70 Kanonen zu bauen. Diese besondere Kanone hat die Form eines Löwen, einschließlich seiner Gliedmaßen, und das Maul des Löwen ist das Maul - oder die Mündung - der Kanone, während sein Schwanz wie eine lange Schlange auf seinem Rücken aussieht, wo die Lunte angezündet wurde, genau wie Johannes es beschrieben hat.

Schließlich sehen wir den Grund, warum diese Dinge über das byzantinische Reich kamen: **"Und die übrigen Menschen, die von diesen Plagen nicht getötet worden waren, taten nicht einmal Buße von den Werken ihrer Hände, dass sie nicht Dämonen und Götzen anbeteten, Dinge aus Gold und Dinge aus Silber und Dinge aus Kupfer und Dinge aus Stein und Dinge aus Holz, Dinge, die weder sehen noch hören noch gehen können. Und sie taten nicht Buße von ihren Morden noch von ihren Drogen noch von ihrer Unzucht noch von ihren Diebstählen"**. Wenn man die katholische und die orthodoxe Religion mit dem antiken griechischen und römischen Heidentum vergleicht, wird deutlich, dass es keine großen Unterschiede gibt. Die Katholiken haben das Christentum heidnisch gemacht, indem sie die Verehrung antiker heidnischer Götter und Göttinnen in die Verehrung einer falschen Vorstellung von "Heiligen" übertragen haben, wodurch sie in Wirklichkeit Dämonen verehren, und durch ihren Götzendienst bei der Herstellung von Statuen, die diese Dinge darstellen. Die antichristlichen Praktiken der pharmakeia, d. h. des Drogenkonsums, und der fornication, d. h. der Vermischung, waren auch in Byzanz und Rom weit verbreitet und werden in diesen Kirchen bis zum heutigen Tag voll akzeptiert. Wenn also die griechische Orthodoxie das wahre Christentum repräsentieren würde, wäre Konstantinopel vielleicht nicht gefallen, aber die Byzantiner wurden für diese Sünden bestraft, die hier in Offenbarung Kapitel 9 beschrieben werden, und es ist offensichtlich, dass sie immer noch nicht Buße getan

haben.

Heute hat sich zwar ein großer Teil von der Kirche losgesagt. Wir als Volk haben begonnen, in dieselben schlechten Praktiken zu verfallen. Götzendienst, Pharmakeia (Zauberei) und Unzucht sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Wir befinden uns in der dritten großen Wehe der Offenbarung, und wie das alte byzantinische Reich werden wir zur Strafe für unsere Sünden überrannt. Unsere einzige Hoffnung ist es, Buße zu tun und danach zu streben, aus Babylon herauszukommen. Dieses böse System, in dem wir gezwungen sind zu leben. Wir können uns nicht vollständig befreien, bis alles zusammenbricht. Die gute Nachricht ist, dass das dritte Wehe nicht ewig andauern wird. Wenn es zu Ende geht, sollten Sie bereit sein, sich von den Sünden der Gesellschaft zu trennen und neue christliche Gemeinschaften zu bilden.

66) Die Israeliten erstellen eine massenproduzierte Bibel



In der Offenbarung wird prophezeit, dass die Israeliten eines Tages wieder die Bibel in Massen besitzen werden. Dass jeder Israelit Zugang zum Evangelium Christi, zu den Propheten und zu seiner alten Vergangenheit in der Bibel haben wird. Selbst wenn sie unwissend und blind gegenüber der Tatsache wären, dass sie selbst von den Israeliten abstammen. Dies erfüllte sich in den Europäern, deren Wunsch, die Heilige Schrift zu lernen und ihrem Gott zu gehorchen, sie dazu brachte, sich von der Tyrannei des Papsttums zu lösen und die Bibel gegen seinen Willen zu übersetzen und zu drucken, damit alle sie in der Masse lesen konnten. Die Päpste glaubten, dass sie das Recht hätten, über alle Europäer zu herrschen, aber die Europäer waren anderer Meinung.

Die Offenbarung umfasst alle wichtigen Ereignisse, die sich von der Zeit Christi bis in die europäische Geschichte hinein ereignen werden. In Kapitel 10 der Offenbarung wird erwähnt, dass ein kleines Buch geöffnet wird: "1 Und ich sah einen anderen mächtigen Boten vom Himmel herabsteigen, der war in eine Wolke gehüllt und hatte einen Regenbogen auf seinem Haupt und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen; 2 und er hielt in seiner Hand ein kleines aufgeschlagenes Buch. Und er

setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land 3 und brüllte mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er schrie, stießen die sieben Donner ihre Stimmen aus. 4 Und als die sieben Donner redeten, wollte ich gerade schreiben, da hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, die sagte: "Ich habe versiegelt, was die sieben Donner geredet haben, und du sollst das nicht schreiben!" Dies ist nach der Tyrannei der katholischen Kirche und nach den islamischen Invasionen. Wie wir sehen werden, muss sich dieses kleine Buch darauf beziehen, dass die Bibel den Israeliten als Ganzes zugänglich wurde. Dass sie sie frei lesen und die Wahrheit über Christus, ihren Gott, erfahren konnten.

Die Übersetzung der Bibel wurde schon früh unter der Herrschaft der katholischen Kirche gefördert. In einem bis heute erhaltenen Brief eines englischen Bischofs namens Cuthbert aus dem 8. Er spricht von Bede, dem berühmten englischen Kleriker und Historiker, der die heiligen Schriften übersetzte: "In jenen Tagen gab es neben den Lektionen, die wir von ihm erhielten, und dem Singen der Psalmen zwei sehr erwähnenswerte Werke, um die er sich bemühte, nämlich das Johannesevangelium, das er zum Nutzen der Kirche in unsere [sächsische] Sprache übersetzte, und einige Auszüge aus den Büchern des Bischofs Isidor...". Isidor scheint sich auf Isidor von Sevilla zu beziehen, den Bischof aus dem 6. Jahrhundert, der kanonische Gesetze gegen die Juden verfasst hatte. Wir sehen also, dass die Übersetzung der Bibel oder von Teilen der Bibel ein durchaus akzeptables Unterfangen war, das von römisch-katholischen Priestern im 8. In seiner Kirchengeschichte beschreibt Bede selbst oft Männer, die sich gut auskannten und die Heilige Schrift nicht nur auf Latein, sondern auch auf Griechisch lasen. Doch kurz nach dieser Zeit wandte sich die römische Kirche in eine Richtung, die dem Geist der Heiligen Schrift völlig zuwiderlief, und sie bemühte sich, das Wort Gottes zu unterdrücken und es den Menschen vorzuenthalten.

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts hatte die katholische Kirche ihre Politik geändert. Nun wurde die Übersetzung der Bibel in die Volkssprache verboten. Ein Beispiel stammt von Papst Innozenz III., der 1199 erklärte: "... zu tadeln sind diejenigen, die die Evangelien, die Briefe des Paulus, den Psalter usw. ins Französische übersetzen. Sie werden von einer gewissen Liebe zur Heiligen Schrift bewegt, um sie heimlich zu erklären und einander zu predigen. Die Geheimnisse des Glaubens sollen niemandem vorschnell erklärt werden. In der Regel können sie nicht von jedermann verstanden werden, sondern nur von denen, die qualifiziert sind, sie mit informierter Intelligenz zu verstehen. Die Tiefe der göttlichen Schriften ist so groß, dass nicht nur die Analphabeten und Uneingeweihten Schwierigkeiten haben, sie zu verstehen, sondern auch die

Gebildeten und Begabten." (Denzinger-Schönmetzer, Enchiridion Symbolorum S. 770-771, aus: Bridging the Gap - Lectio Divina, Religious Education, and the Have-not's von Pater John Belmonte, S.J. Die Päpste argumentierten, dass die Heilige Schrift für das einfache Volk zu kompliziert sei. In Wirklichkeit fürchteten sie, dass das Volk die Päpste erkennen würde.

Dreißig Jahre später, im November 1229, hielt die katholische Kirche das Konzil von Toulouse ab. Sie richtete ein spezielles kirchliches Gericht ein, das als Inquisition bekannt wurde, um Ketzer aufzuspüren und zu verurteilen. Zu den Urteilen gehörten:

Kanon 1. Wir bestimmen daher, dass die Erzbischöfe und Bischöfe in jeder Pfarrei, sowohl in den Städten als auch außerhalb, einen Priester und zwei oder drei Laien von gutem Ruf, oder mehr, wenn sie es für richtig halten, vereidigen sollen, die fleißig, treu und häufig nach den Ketzern in diesen Pfarreien suchen sollen, indem sie alle Häuser und unterirdischen Kammern durchsuchen, die im Verdacht stehen. Und nach Anbauten oder Nebengebäuden, in den Dächern selbst, oder jeder anderen Art von Verstecken Ausschau halten, die wir anweisen, alle zu zerstören.

Kanon 6. Bestimmt, dass das Haus, in dem ein Ketzer gefunden wird, zerstört werden soll.

Kanon 14. Wir verbieten auch, dass den Laien der Besitz von Büchern des Alten oder Neuen Testaments gestattet wird; es sei denn, dass jemand aus Gründen der Frömmigkeit den Psalter oder das Brevier für die Gottesdienste oder die Stunden der heiligen Jungfrau haben möchte; aber wir verbieten ihnen aufs strengste, irgendeine Übersetzung dieser Bücher zu besitzen.

So konnten die Christen nur lateinische Kopien der Psalmen aufbewahren, da das Brevier ein gemeinsames Gebetbuch war.

Wenn wir mit der Offenbarung fortfahren, sehen wir den Zweck dieses kleinen Buches: "5 Und der Bote, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel 6 und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel und alles, was darin ist, und die Erde und alles, was darin ist, und das Meer und alles, was darin ist, geschaffen hat, dass es keinen Aufschub mehr geben soll, 7 sondern in den Tagen des Schalles des siebten Boten, wenn er im Begriff ist, die Posaune zu blasen, dann ist das Geheimnis Jahwes vollendet, wie er es durch seine Knechte, die Propheten, angekündigt hat." Mit dem kleinen Buch wird also das Geheimnis Jahwes offenbart und

In Daniels zweiter Prophezeiung über die kommenden Tierreiche. Er prophezeite, dass Rom zwar wiederbelebt werden und über die Germanen oder "Heiligen des Höchsten" herrschen würde, dass sie sich aber schließlich befreien würden. Das Tierreich würde seine Herrschaft verlieren, das Reich würde den Heiligen des Höchsten übergeben werden. Es war die Reformation, die diesen Prozess einleitete. Die Reformation befreite den Hauptteil des Volkes Gottes - die germanischen Völker - vom Papsttum der römischen Kirche. Als dies geschah, erlangten die Völker Nordeuropas tatsächlich die Weltherrschaft, und sie haben auch heute noch den größten kulturellen Einfluss in der Welt, obwohl sie nicht mehr als ein Zwanzigstel der Bevölkerung ausmachen. Heute gibt es jedoch andere Prophezeiungen, die sich entfalten und uns betreffen.

8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wieder mit mir und sprach: "Geh hin und nimm das aufgeschlagene Buch in die Hand des Boten, der auf dem Meer und auf dem Lande steht!" 9 Und ich ging zu dem Boten und sagte zu ihm: "Gib mir das kleine Buch!" Und er spricht zu mir: "Nimm es und iss es, und dein Bauch wird bitter sein, aber in deinem Mund wird es süß wie Honig sein." 10 Und ich nahm das kleine Buch aus der Hand des Boten und verschlang es, und es war in meinem Mund wie süßer Honig, und als ich es gegessen hatte, war mein Bauch bitter geworden. 11 Da sagten sie zu mir: "Es ist nötig, dass du wieder prophezeist über viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige!"

Das kleine Buch muss also die Bibel darstellen, die das Evangelium Christi und die Worte der Propheten ist, denn das ist es, was Johannes sein Leben lang verkündet hatte, sowohl bevor als auch nachdem er diese Offenbarung erhalten hatte. Das können wir feststellen, denn nachdem Hesekiel die Schriftrolle gegessen hatte, sollte er die darin enthaltenen Dinge dem Haus Israel verkünden. Das Geheimnis muss das sein, was in den Worten eben jener Propheten enthalten ist, die sagten, dass das zerstreute Israel das Wort Gottes in der Wüste empfangen und annehmen würde. Christus ist dieses fleischgewordene Wort, und das ist es, was Johannes verkündete.

Die Reformatoren brachen mit der Kirche als Reaktion auf die Beschlüsse des 5. Laterankonzils unter Giovanni de' Medici, der sich als Papst Leo X. ausgab. Dort wurde der Druck von Bibeln oder anderen Büchern ohne die ausdrückliche Erlaubnis eines örtlichen Bischofs erneut durch eine päpstliche Bulle verboten. Die Reformation sorgte also dafür, dass die Edikte des Konzils ins Leere liefen. Wäre die Reformation gescheitert, hätte das einfache Volk vielleicht nie wieder eine Bibel gesehen, und die Kirche hätte sie vielleicht sogar abgeschafft.

67) Die zwei Zeugen sind das christliche Israel und Juda (Europäer)



Die Offenbarung prophezeite, dass die Kinder Israels, obwohl sie von der katholischen Kirche tyrannisiert wurden, eines Tages aus der Tyrannei ausbrechen würden, um zu kämpfen und die Worte Christi zu hören. Jahwe war herabgestiegen und hatte sich als Mensch auf der Erde manifestiert, als Christus, damit er für sein Volk sterben konnte. Nun würde sein Volk im Gegenzug, etwas poetisch ausgedrückt, dasselbe tun und für Christus, ihren Gott, kämpfen, um sein Wort zu hören. Damit würden sie in der Tat bezeugen, dass Christus, der Gott ist, wahr ist. Dass sie ihm glauben und zu ihm und seiner Bibel stehen. Sie handelten also tatsächlich als seine beiden Zeugen. Ein Zeuge bezeugt normalerweise die Wahrheit oder Gültigkeit der Aussage einer Person, um zu bezeugen, dass sie der Wahrheit entspricht. Die beiden Zeugen sind Israel und Juda, die in Wirklichkeit ein Volk sind, aber im alten Israel in zwei Königreiche geteilt waren. Die Europäer sind das einzige Volk, das diese Prophezeiung erfüllt hat, und müssen daher Israel und Juda, Jahwes zwei Zeugen, sein.

Im Alten Testament hatte es zwei Tempel gegeben. Der erste wurde von Salomo erbaut, der von den Babyloniern zerstört wurde. Dann der zweite, der von den aus Babylon nach Judäa zurückkehrenden Israeliten gebaut wurde. In der Zeit des Neuen Testaments baute König Herodes einen dritten Tempel, der den zweiten ersetzte. Christus sagt jedoch, dass er nun der Tempel sein wird und in uns wohnen wird. Während also die Rasse Kains die Hierarchie in Judäa an sich gerissen hatte und vorgab, das Volk Gottes zu sein, lehrte

Christus, dass es keine Hierarchie mehr gab. Christus lehrte, dass ein großer Tempel nicht mehr nötig sei. Das Wichtigste war, wie Christus sagte, "deinen Nächsten zu lieben" und "meine Gebote zu halten". Deshalb sind in der Offenbarung alle Hinweise auf Tempel und Städte nicht wörtlich zu nehmen, sondern Allegorien, die sich auf Christus und sein Volk beziehen.

In der Offenbarung, nachdem das kleine Buch aufgeschlagen ist, werden die zwei Zeugen offenbart. In dieser Beschreibung werden zahlreiche Allegorien verwendet. Um diese Allegorien zu verstehen, müssen Sie sowohl die Propheten des Alten Testaments als auch den Schreibstil der Offenbarung gelesen haben. Beginnen wir zunächst mit der Offenbarung: "XI 1 Und er gab mir ein Rohr wie einen Stab und sagte: "Steh auf und miss den Tempel Jahwes und den Altar und die, die ihn anbeteten. 2 Und den Vorhof außerhalb des Tempels lass aus, dass du ihn nicht misst; denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zweiundvierzig Monate lang zertreten." Es handelt sich nicht um eine buchstäbliche Stadt, sondern die Kinder Israel sind die Heilige Stadt. Zweiundvierzig Monate entsprechen in der Prophetie 1260 Tagen oder 1260 Jahren. Das ist die Zeit ab dem Wirken Christi, in der die Kinder Israels das Evangelium lernten, aber gleichzeitig allmählich von der katholischen Kirche unterdrückt wurden. Wo von "Heiden" die Rede ist, heißt es einfach "Nationen". Nach den 1260 Jahren würde ein Teil der Israeliten den langen Prozess beginnen, sich von der katholischen Kirche zu lösen. Diese Vision von Johannes, die "Heilige Stadt", ist das Israelitentum, das sich von der katholischen Kirche losgesagt hat.

Weiter geht es mit der Offenbarung: "3 Und ich werde meinen zwei Zeugen geben, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertundsechzig Tage in Säcke gehüllt. 4 Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrscher der Erde stehen." Auch hier sind die beiden Zeugen Israel und Juda, das europäische Volk. In der Prophezeiung sind sie allegorisch 1260 Tage oder Jahre lang "in Sack und Asche", bis sie schließlich beginnen, sich von der katholischen Kirche zu lösen. Die "zwei Ölbäume" und "zwei Leuchter" sind wiederum eine Allegorie für Israel und Juda, die Europäer. Um dies zu verstehen, müssen wir die Offenbarung mit den Propheten vergleichen.

In Sacharja, Kapitel 4, haben wir eine Vision von zwei Ölbäumen, und wir lesen: "11 Da antwortete ich und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zur Linken desselben? 12 Ich antwortete abermals und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Ölzweige, die durch die zwei goldenen Röhren das goldene Öl aus sich ausschütten? 13 Und er antwortete mir und sprach: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. 14 Da sprach er: Das sind die beiden Gesalbten, die bei

dem Herrn der ganzen Erde stehen." Nur die Kinder Israels sind die Gesalbten, nur sie stehen zu Jahwe, ihrem Gott. Die beiden Zeugen sind die beiden Ölbäume, die auch die beiden Leuchter sind. Das sind Israel und Juda. In der Offenbarung hat sich nichts geändert, sie sind nur die Europäer geworden.

In Jesaja, Kapitel 43, wendet sich das Wort Jahwes an die Kinder Israels und sagt: "10 Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und begreift, dass ich es bin: Vor mir ist kein Gott gewesen, und nach mir wird keiner mehr sein. 11 Ich, ich bin der HERR, und außer mir ist kein Heiland. 12 Ich habe es verkündigt und gerettet und gezeigt, als noch kein fremder Gott unter euch war; darum seid ihr meine Zeugen, spricht der HERR, dass ich Gott bin." Als Israel und Juda sich also Jahwe, ihrem Gott in Christus, zuwandten und während der Reformation für sein Wort eintraten und den Götzendienst der Kirche ablehnten, bezeugten sie, dass Gott wahrhaftig ist, auch wenn sie sich ihrer Identität nicht bewusst waren.

Da Jahshua Christus der Herr der ganzen Erde ist, haben sich die europäischen Völker als Kinder Israels erwiesen, indem sie zu den ersten Gefäßen der Christenheit wurden. In Jesaja 62,1, wo von Zion die Rede ist, hatte Jahwe gesagt, dass seine Rettung wie eine brennende Lampe sein würde. Von Jahwe Christus wird berichtet, dass er in Lukas, Kapitel 8, sagte: "16 Niemand aber, der eine Lampe anzündet [Christus selbst hat die Lampe angezündet], verbirgt sie in einem Gefäß oder stellt sie unter ein Sofa, sondern stellt sie auf einen Leuchter, damit die, die hineingehen, das Licht sehen. 17 Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, noch Verborgenes, das nicht erkannt und ans Licht gebracht wird." Christus sagt in Matthäus, Kapitel 5: "14 Ihr seid das Licht der Gesellschaft. Eine Stadt, die auf einem Berg sitzt, kann nicht verborgen werden. 15 Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter einen Korb, sondern auf einen Leuchter, und sie leuchtet allen, die im Haus sind. 16 So müsst ihr euer Licht vor den Menschen ausbreiten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater in den Himmeln ehren." Die europäischen Völker sind die leuchtende Stadt auf dem Hügel, die Lampe, die nicht verborgen werden konnte, und sie sind das Licht der Welt, denn nur sie haben von allen Völkern der Welt versucht, den gesamten Globus zu zivilisieren und ihn auf Gedeih und Verderb unter die Herrschaft des Rechts zu bringen, Gesetze, die auf dem christlichen Recht basieren. Das alles begann nach der Reformation, als die Kinder Gottes das Heidentum der römischen Kirche ablegten und sich dem Wort Gottes zuwandten.

"5 Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, so muss er sterben. 6 Sie haben die Macht, den Himmel zu verschließen, damit es in den Tagen ihrer Weissagung nicht regne, und sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit jedem Unglück zu schlagen, so oft sie wollen."

Nichts davon ist buchstäblich, sondern die Offenbarung ist in Symbolen geschrieben, die alle in den Worten Christi oder der Propheten verstanden werden können. So lesen wir in Deuteronomium, Kapitel 4: "36 Vom Himmel her ließ er dich seine Stimme hören, damit er dich unterweise; und auf der Erde ließ er dich sein großes Feuer sehen, und du hörtest seine Worte mitten im Feuer." Hier ist das Feuer das Wort Gottes an diejenigen, die sich ihm widersetzen, und diese beiden Zeugen würden sich gegen alle durchsetzen, die sich ihnen widersetzen, um es ans Licht zu bringen. Der Regen ist das Wort Gottes für diejenigen, die es annehmen, und es würde keine Frucht auf der Erde geben, wenn sie nicht aus Israel und Juda käme. Das kleine Buch wäre offen, und niemand könnte es aufhalten. Wir sehen also, dass es der Reformation trotz der Feinde Gottes gelingen würde, das Wort in die Hände des Volkes zu bringen und es dort zu behalten. Ich fahre noch einmal fort:

7 Und wenn ihr Zeugnis vollendet ist, wird das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie besiegen und sie töten. 8 und ihre Leichname auf den Gassen der großen Stadt, die da heißt geistlich Sodom und Ägypten, wo auch ihr Fürst gekreuzigt worden ist. 9 Und die aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen werden ihre Leichname dreieinhalb Tage lang sehen, und sie lassen nicht zu, dass ihre Leichname in ein Grab gelegt werden. 10 Und die, die auf Erden wohnen, freuen sich über sie, und sie freuen sich, und sie werden einander Geschenke schicken, weil diese beiden Propheten die auf Erden Wohnenden gequält haben.

Die Kräfte hinter den Päpsten, die die Völker unterdrücken wollten, sind dieselben Kräfte, die hinter der Kreuzigung Christi standen. Die Rasse Kains hat die Macht des Papsttums nach und nach an sich gerissen. Sie steckten auch hinter den islamischen Invasionen. Sie stehen auch heute noch in Opposition zum Christentum. Die "dreieinhalb Tage", zwei getrennte Zeiträume von dreieinhalb Jahren für Juda und Ephraim. Für Juda ist es der Zeitraum zwischen dem 5. Lateralkonzil und Martin Luthers Anschlag seiner 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg, Deutschland. Für Ephraim ist es die Zeit, in der Königin Maria, auch bekannt als "Blutmarie", versuchte, Großbritannien zum Katholizismus zurückzuverwandeln. In diesen beiden

Zeiträumen schien die protestantische Bewegung dreieinhalb Jahre lang erloschen zu sein. Hier wird uns auch klar, dass Ephraim Großbritannien und Juda Deutschland sein muss.

11 Und nach dreieinhalb Tagen ging ein Geist des Lebens von Jahwe in sie ein, und sie stellten sich auf ihre Füße, und große Furcht war über die, die sie beobachteten, gekommen. 12 Und ich hörte eine große Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: "Kommt herauf!" Und sie stiegen in einer Wolke in den Himmel auf, und ihre Feinde beobachteten sie. 13 Und es geschah zu der Stunde ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und es starben in dem Erdbeben siebentausend Namen von Menschen; und die Übriggebliebenen erschrakten und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vergangen. Siehe, das dritte Wehe kommt schnell!

Vor dem Fünften Laterankonzil, das ursprünglich von Papst Julius II. einberufen worden war, gab es starke Bestrebungen der europäischen Mächte, die katholische Kirche zu reformieren. Eines dieser Beispiele ist König Ludwig XII. von Frankreich, der sich den Namen "Vater des Volkes" verdient hatte, weil er sich gegen den Papst stellte. Er scheiterte jedoch letztendlich.

Papst Julius berief das Konzil ein, starb aber fast unmittelbar nach dessen Beginn, am 21. Februar 1513. Das Konzil hat den römischen Katholizismus tatsächlich verändert, aber wahrscheinlich nicht in dem von Julius beabsichtigten Sinne.

Der neue Papst war Leo X., dessen richtiger Name Giovanni de' Medici war. Er war erst siebenunddreißig Jahre alt, als er gewählt wurde, und noch nicht einmal zum Priester geweiht. Seine Familie war aus Ärzten hervorgegangen, die Bankiers wurden, die wiederum Bischöfe und Päpste wurden. Wahrscheinlich gehörten sie dem Geschlecht Kains an. Medici wurde am 11. März 1513 gewählt und führte am 27. April 1513 zum ersten Mal den Vorsitz auf dem Fünften Laterankonzil in seiner siebten Sitzung. Zu den auf dem Konzil erlassenen Dekreten gehörte eine Bulle, die vorschrieb, dass vor dem Druck eines Buches die Erlaubnis des örtlichen Bischofs eingeholt werden musste. Da die Kirche gleichzeitig versuchte, den Christen den Besitz von Kopien der Heiligen Schrift zu verbieten, sollte dies dazu beitragen, den Erfolg dieser Einschränkungen zu gewährleisten. Eine weitere Bulle betraf die Predigt, die die Kirche und das Papsttum von jeder Möglichkeit künftiger Kritik freistellte. Den Predigern war es untersagt, aktuelle oder künftige Ereignisse mit der Erfüllung von Prophezeiungen in Verbindung zu bringen, und es war ihnen verboten, über die Sünden anderer Geistlicher zu predigen und "den Charakter von Bischöfen, Prälaten und anderen Autoritätspersonen öffentlich

zu verleumden".

Eine weitere von Leo X. im Jahr 1515 veröffentlichte Bulle genehmigte die Monti di pietà, bei denen es sich im Grunde um von der Kirche betriebene Pfandhäuser handelte, die angeblich Kredite an Bedürftige vergeben sollten. Seit ihrer Einrichtung in Italien 50 Jahre zuvor hatten sie sowohl Unterstützung als auch Widerstand innerhalb der Kirche erfahren. Hier begann die römische Kirche zum ersten Mal, den Wucher offiziell zu billigen. Die Bulle wies darauf hin, dass diese Praxis vollkommen rechtmäßig sei und dass derartige Darlehen nicht als Wucher zu betrachten seien. Jedem, der dem nicht zustimmte, wurde die Exkommunikation angedroht. Die Kirchen verwandelten sich in Banken.

Anstatt sich zu reformieren, war die katholische Kirche sogar noch mächtiger und tyrannischer geworden als zuvor. Hier scheinen Israel und Juda tot auf der Straße zu liegen, während die Mächte des Widersachers die Oberhand gewinnen. Wäre Martin Luther nicht gewesen, wäre jeglicher Widerstand gegen das Papsttum zu dieser Zeit im Keim erstickt worden. Mit dem Anschlag seiner 95 Thesen setzte er die Reformation nach dreieinhalb Jahren wieder in Gang. In Großbritannien war es Heinrich VIII., der sich von der katholischen Kirche lossagte, um sich scheiden lassen und wieder heiraten zu können. Sein Nachfolger Edward VI. starb jedoch sehr jung. Dies führte dazu, dass seine Cousine Maria I. Königin wurde. Sie versuchte, England zum Katholizismus zurückzuführen. Sie startete einen blutigen Kreuzzug gegen die Protestanten. Nach dreieinhalb Jahren starb sie plötzlich. Elisabeth I. bestieg den Thron und England kehrte zum Protestantismus zurück, diesmal endgültig.

Nun kommen wir zu dem Bruch mit der katholischen Kirche: 15 Und der siebte Bote blies die Posaune, und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: "Das Reich der Gesellschaft unseres Fürsten und seines Gesalbten ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!" 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die auf ihren Thronen vor Jahwe sitzen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Jahwe an, 17 indem sie sagten: "Wir danken dir, Fürst Jahwe, der Allmächtige, der da ist und der da war, weil du deine große Macht ergriffen hast und du regierst. 18 Und die Heiden waren zornig, doch dein Zorn ist gekommen und die Zeit, zu richten über die Toten und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und zu vernichten, die die Erde verderben!"

Der Erfolg der Protestanten über die römische Kirche sicherte den wahrhaft christlichen europäischen Völkern, die das wahre Reich Gottes bilden, den Aufstieg zur

Weltherrschaft, auch wenn es noch lange nicht vorbei war. Jetzt besitzen sie das Reich Gottes auf Erden auf Dauer, aber sie stehen auch unter vielen anderen Prophezeiungen, die sich noch erfüllen, und ihre endgültige Wiederherstellung kommt erst, wenn Babylon endgültig fällt. Das dritte Wehe, die Emanzipation der Rasse Kains, kommt erst in den späteren Kapiteln der Offenbarung.

Schließlich die Bundeslade: 19 Und der Tempel Jahwes, der im Himmel ist, tat sich auf, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen, und es geschahen Blitze und Lärm und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagelsturm.

Das alles ist symbolisch. Christus ist jetzt die Bundeslade, die in uns, den Kindern Israels, den Europäern, wohnt. Sobald wir uns von der katholischen Kirche abwandten und den Willen Gottes suchten, entstanden in wenigen hundert Jahren die größten Nationen, die die Welt je gekannt hat. Doch sobald Satan, die Rasse Kains, aus der Grube entlassen wurde, begann die große Zivilisation der protestantischen Christenheit zu zerfallen. Die einzige Hoffnung, die wir auf Rettung in dieser Welt haben, besteht darin, die Dinge dieser Welt abzulehnen und zu Jahwe, unserem Gott, zurückzukehren. Wieder einmal müssen wir uns davon lösen. Dies kann jedoch nicht geschehen, bevor Babylon nicht gefallen ist.

68) Die Europäer sind die Frau in der Wüste und die Hure von Babylon



Als die Israeliten von den Assyern deportiert wurden, wurden sie in der Prophetie als eine Frau in der Wüste bezeichnet. Das liegt daran, dass Jahwe seine Beziehung zu seinem Volk als eine Ehe ansah, wie wir in Jesaja sehen, wo Jahwe sagt: "Denn dein Schöpfer ist dein Mann." Jahwe war der Ehemann und die Israeliten waren seine Frau. Bei den Propheten wie Jeremia erfahren wir auch, dass die Deportationen eine Scheidung waren und die Israeliten somit nicht mehr Jahwes Frau waren: "Da sah ich, dass ich Israel aus allen Gründen, aus denen es die Ehe gebrochen hatte, verstoßen und ihm eine Scheidungsurkunde gegeben hatte; aber ihre verräterische Schwester Juda fürchtete sich nicht, sondern ging hin und spielte auch die Hure." Später sollte auch das Südreich Juda geschieden und deportiert werden. Aus diesem Grund wurden die verlorenen Stämme, die deportierten Israeliten, in der Heiligen Schrift als eine Frau bezeichnet. Denn sie waren nun verloren, ohne einen Mann, der sie führen konnte. Aber sie würden nicht für immer verloren bleiben.

Jahwe versprach, sich mit seinem Volk zu versöhnen, das in der Wüste sein würde, wie bei Jeremia: "1 Zur selben Zeit, spricht der HERR, will ich der Gott aller Geschlechter Israels sein, und sie sollen mein Volk sein. 2 So spricht der HERR: Das Volk, das vom Schwert übriggeblieben ist, hat in der Wüste Gnade gefunden, auch Israel, als ich

hingegangen bin, um es zur Ruhe zu bringen." Dies wäre die Wiederverheiratung und der Grund, warum Christus sich ständig als "der Bräutigam" bezeichnete, da er Jahwe war. Sein Evangelium wurde ausgesandt, um sein Volk zu finden und es zu ihm zurückzubringen. In der Offenbarung wird erklärt, dass er sein Volk beim Abendmahl des Lammes wieder verheiratet wird, wenn er wiederkommt, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Warum also wird die Frau als "in die Wüste gehend" beschrieben?

Die Wildnis bezieht sich auf Europa. Große Teile Nordeuropas waren unbewohnt und damit wild und ungezähmt wie eine Wüste. Das Evangelium Christi würde schließlich sein Volk erreichen und es ernähren. Doch irgendwann würde sich sein Volk wieder von ihm abwenden. Das lag vor allem an der Verderbnis der Rasse Kains, der die Kontrolle über die europäischen Nationen erlangte und sie durch die Masseneinwanderung allegorisch in Tiernationen verwandelte. Tragischerweise wurden die Europäer allmählich in die Irre geführt, wandten sich vom Christentum ab und nahmen die korrupte Welt an, die die Rasse Kains geschaffen hatte. Das ist die Welt, in der wir heute leben und die in der Prophezeiung als "die Frau, die sich mit dem Tier verbindet" beschrieben wird.

Ironischerweise erklärt die Offenbarung auch, dass "das Tier die Frau hasst". Das bedeutet, dass die Welt und die Regierungssysteme, in denen wir leben, in Wirklichkeit alle darauf ausgerichtet sind, uns nach und nach zu zerstören. Dies geschieht in erster Linie durch Dekadenz und Masseneinwanderung. Außerdem erklärt die Offenbarung, dass "das Tier seine Macht von dem Drachen erhält". Der Drache bezieht sich auf die Rasse Kains, die wirklich die Herren dieser Welt sind, zumindest im Moment. Wenn man erst einmal verstanden hat, wer die Menschen der Bibel sind und vor allem ihre Beziehung zur Frau Jahwes, was die Tierreiche sind und wer die Drachen sind, dann ergeben all diese Allegorien einen Sinn. Sie erkennen, dass sich alles um die Europäer dreht.

In Offenbarung 12 werden wir die Vision, die Johannes sah, näher erläutern: "Und es erschien ein großes Wunder am Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen." Diese Symbolik findet sich zum ersten Mal in Genesis, Kapitel 37, in Worten, die Josef zugeschrieben werden, wo wir lesen: "9 Und er träumte noch einen anderen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum geträumt, und siehe, die Sonne und der Mond und die elf Sterne huldigten mir." Joseph selbst ist der zwölfte Stern, und die Frau steht für das gesamte Volk Israel, wie diese Symbole zeigen.

Dies erfüllte sich, als Josefs Brüder und Familie zu ihm nach Ägypten kamen und er der zweitmächtigste Mann unter dem Pharao von Ägypten geworden war. Viel später erfüllte es sich, als aus Josefs Nachkommen das britische und dann das amerikanische Weltreich wurde, das die anderen Brüder oder europäischen Nationen übertraf.

Weiter geht es nun mit der Geburt Christi: "Und sie war schwanger und weinte und hatte Geburtswehen und Schmerzen bei der Entbindung." Dies ist kein Hinweis auf Maria als Individuum. Vielmehr ist die Frau das kollektive Israel, zu dem Maria gehörte. Das Wehen und die Schmerzen scheinen für die turbulente Geschichte Judäas in den Jahrhunderten vor der Geburt Christi zu stehen. Weiter: "Und es erschien ein anderes Wunder am Himmel: und siehe, ein großer roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und sieben Kronen auf seinen Häuptern." Später wird enthüllt, dass der Drache ein und dasselbe ist wie Satan, der Teufel und "die alte Schlange". Auf diese Weise informiert uns die Offenbarung über den Ursprung derer, die sich Christus widersetzen und ihn töten wollten, und die auch mit der Frau in der Wüste in den Krieg ziehen würden. Mit anderen Worten, sie würden der Frau folgen und die europäischen Nationen infiltrieren, um die Kontrolle über sie zu übernehmen. Heute befinden wir uns in dieser Lage.

Nun springen wir zurück in die Zeit vor der Genesis und beziehen sie auf die Zeit Christi: "Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels und warf sie auf die Erde; und der Drache stand vor der Frau, die bereit war zu gebären, um ihr Kind zu verschlingen, sobald es geboren wäre." Ein Teil der Engel rebellierte gegen Jahwe und vermischte die gesamte Schöpfung, wodurch die Nephilim und das Geschlecht Kains entstanden. Hier erfahren wir, dass Herodes und sein Gefolge von diesen verderbten Nachkommen abstammen. Sie werden als der Drache identifiziert, der versuchte, Christus zu töten, was in Judäa geschah.

Nun zu Christus und seinem Amt: "Und sie gebar ein Menschenkind, das sollte alle Völker mit eisernem Stab regieren; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron." Das Menschenkind muss also der Messias sein, der verheißene Sohn aus dem 2: "7 Ich will den Ratschluss verkünden: Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt. 8 Bittet mich, so will ich euch die Heiden zum Erbe geben und die äußersten Enden der Erde zu eurem Besitz. 9 Du sollst sie mit einem eisernen Stab zerbrechen, du sollst sie zerschmettern wie ein Töpfergefäß." Nach dem Wirken Christi wurde er auf den Thron Gottes berufen. Alle israelitischen Völker Europas bekehrten sich nach und nach zum Christentum. Wenn er wiederkommt, wird er mit

"einem eisernen Stab" regieren, aber denken Sie daran, dass er zuerst alle seine Feinde vernichten wird.

Über die Ausbreitung des Christentums: "Und das Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, bereitet von Gott, dass man sie daselbst weide tausendzweihundertundsechzig Tage." Als sich die germanischen Stämme der Skythen in Europa ausbreiteten, gab es zunächst keine Kain-Rasse. Sie hatten die Freiheit, sich zum Christentum zu bekehren. Von da an wurde die katholische Kirche 1260 Jahre lang immer tyrannischer und versuchte, das Wort Gottes an die Menschen zu unterdrücken.

Nun noch einmal eine doppelte Prophezeiung aus der Zeit vor der Genesis und dem Christentum: "Und es war Krieg im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen; und der Drache kämpfte mit seinen Engeln, 8 und siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. 9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; und er wurde hinausgeworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinausgeworfen." Die gefallenen Engel wurden hinausgeworfen, weil sie die Schöpfung Jahwes vermischt hatten, weil die Verderbnis, die sie geschaffen hatten, der Schöpfung Jahwes zuwiderlief. Mit der Verbreitung des Christentums wurden diesmal die Nachkommen der gefallenen Engel, die Nephilim und die Rasse Kains, aus der adamischen Gesellschaft ausgestoßen. Als Europa allmählich christlich wurde, wurden diejenigen, die sich weigerten, das Christentum anzunehmen, verstoßen und aus Europa hinausgeworfen. "Der Himmel" bezieht sich hier auch allegorisch auf die Herrschaft der israelitischen Nationen, und "auf die Erde verstoßen" bedeutet, dass die Rasse Kains gezwungen war, woanders zu leben. Wohin sind sie gegangen?

Hier haben wir die Antwort: "Darum freuet euch, ihr Himmel und die ihr darin wohnt. Weh den Bewohnern der Erde und des Meeres! denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn; denn er weiß, dass er nur eine kurze Zeit hat. 13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das Menschenkind geboren hatte." Das "Meer" bezieht sich auf das nichtadmische Volk, das sich außerhalb Europas befand. Der Teufel, der Widersacher oder die Rasse Kains, ging in den Osten und erfand für sich selbst ein Buch und einen Kodex, um das Christentum zu zerstören. Sie schufen die Religion in Arabien, um alle Menschen zu sammeln und in Europa einzufallen.

Jetzt bekommen wir eine weitere Bestätigung, wer die Israeliten sind: "14 Und der Frau wurden zwei Flügel eines großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege, an ihren

Ort, wo sie eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit lang von dem Angesicht der Schlange ernährt wird." Hier wird deutlich, dass "eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit" oder dreieinhalb Dosen dasselbe sind wie die bereits erwähnten zwölfhundertsechzig Tage. Wenn die Frau 1.260 Jahre lang ernährt werden soll, und wenn das Christentum von den Weißen Europäern innerhalb dieser 1.260 Jahre vollständig angenommen wurde, während es zur gleichen Zeit praktisch überall sonst ausgelöscht wurde, dann sind die Weißen Europäer die Frau, die 1.260 Jahre lang mit dem Evangelium ernährt werden würde.

Was geschah mit der Rasse Kains? Hier haben wir die Antwort: "15 Und die Schlange warf aus ihrem Rachen Wasser wie eine Flut nach der Frau, damit sie von der Flut verschlungen würde. 16 Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang die Flut, die der Drache aus seinem Munde warf." Einst nahmen Rom und die Goten das Christentum an. Das Geschlecht Kains war in Europa nicht willkommen. Sie begannen, Wege zu finden, um das Christentum zu zerstören. Zunächst geschah dies durch die arabischen und türkischen Invasionen in Europa. Sie hatten zwar einigen Erfolg, scheiterten aber letztendlich.

Aber das war noch nicht das Ende: "17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis von Jesu Christo." Wir leben auch jetzt noch unter diesen Bedingungen, werden wir nicht vernichtet? Anstatt einer weiteren militärischen Invasion werden wir dazu verleitet, die Eindringlinge mit offenen Armen zu empfangen.

Die Offenbarung schweift dann zu anderen Themen ab, und in Offenbarung 17 erhalten wir eine weitere Vision derselben Frau, die die Europäer sind: "Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach zu mir: Komm her, ich will dir zeigen das Gericht der großen Hure, die an vielen Wassern sitzt; 2 mit der die Könige der Erde Hurerei getrieben haben und die Bewohner der Erde trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerei. 3 Und er führte mich im Geist in die Wüste, und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachroten Tier, das war voll Namen der Lästerung und hatte sieben Häupter und zehn Hörner." Allmählich hatte die Rasse Kains unsere Nationen verderbt und uns vom Christentum abgewandt. Die Europäer haben sich dem System des Tieres angeschlossen, das uns hasst, und nun sind Wucher und jede Art von Sünde in unserer Gesellschaft erlaubt und werden sogar gefördert.

Unser Volk nimmt bereitwillig daran teil. Wir sind eine Hure geworden.

Die meisten unserer Leute sind sich dessen nicht einmal bewusst, wie wir im Folgenden sehen: "Offenbarung 17:4 Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Gräueln und Unreinheit ihrer Hurerei: 5 und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: MYSTERIUM, BABYLON DIE GROSSE, DIE MUTTER DER HUREREI UND DER ABOMINATIONEN AUF ERDEN." Unser Volk bildet sich ein, dass wir reich und wohlhabend sind. Unsere Nationen sind durch Globalismus, internationalen Handel, eine schuldengetriebene Wirtschaft und endlose Einwanderung verunreinigt.

Und nun das Schicksal unserer Leute, die versucht haben, dies zu verhindern: "Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Märtyrer Jesu; und als ich sie sah, wunderte ich mich mit großer Bewunderung." Viele unserer Leute sind in sinnlose Kriege geschickt worden und wurden massakriert. Wenn man versucht, seine Meinung zu sagen, wird man verfolgt.

Schließlich wird dies nicht ewig dauern: Offenbarung 17:17 Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben, seinen Willen zu erfüllen und zuzustimmen und ihr Reich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt werden. 18 Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige auf Erden herrscht." Die Frau wird auch als eine Stadt beschrieben, die Stadt Gottes. Christus wird schließlich in dieser Stadt wohnen, die wirklich sein Volk ist. Die Frau herrscht über viele Städte, das ist die europäische Hegemonie über die Welt. Aber in Wirklichkeit herrscht die Rasse Kains derzeit über die Frau. Im Moment sind die meisten von uns in diesem System gefangen, aber wenn Babylon fällt, wird ein Rest von uns beginnen, sich zu trennen.

Kein anderes Volk der Welt entspricht den Prophezeiungen der Frau. Nur die Europäer sind die Frau und werden bis zum heutigen Tag verfolgt. Diese Verfolgungen werden jeden Tag deutlicher, auch für die breite Masse. Wir beten, dass sie aufwachen, bevor es für sie zu spät ist.

69) Nur Europäer sind völlig blind für ihre Identität (Israel)



Heute sind fast alle Völker der Welt davon überzeugt, dass sie die Kinder Israels sind. Alle bis auf eines: die Europäer. Egal, wie viele Beweise man ihnen vorlegt, die Europäer scheinen nicht zu wissen, dass sie von den Israeliten der Bibel abstammen. Im Gegenteil, für die anderen Rassen sind selbst die vagesten Bibelstellen Beweis genug, dass sie das Volk Gottes sein müssen. Dafür gibt es einen Grund. Jahwe erklärte, er würde die Kinder Israels zur Strafe für ihren Ungehorsam im alten Königreich Israel blenden. Sie wurden nicht nur deportiert und gezwungen, ihre Zivilisation neu aufzubauen, als sie allmählich nach Europa auswanderten. Aber sie würden auch blind für ihre frühere Identität bleiben. Es gab jedoch die Verheißung, dass sie in der Endzeit schließlich aufwachen würden. Dies wird als ein Prozess beschrieben, der "das Herz der Väter zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern wenden" würde. Außerdem erklärte Christus einmal, dass das Evangelium: "gepredigt in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker; und dann wird das Ende kommen." Wir müssen also fragen, welches Evangelium? Hat nicht jeder schon vor Jahrhunderten vom Christentum gehört? Doch zunächst müssen wir uns mit der Blindheit Israels befassen.

In Deuteronomium, Kapitel 28, wird Blindheit als eine der Folgen des Ungehorsams genannt, wo wir lesen: "28 Der HERR wird dich mit Wahnsinn, Blindheit und

Herzensangst schlagen; 29 und du wirst am Mittag tappen, wie ein Blinder in der Finsternis tappt, und es wird dir nicht gelingen auf deinen Wegen; und du wirst immerdar bedrängt und verderbt werden, und niemand wird dir helfen." Es handelt sich also um einen nationalen Ungehorsam, der das ganze Volk betrifft, und nicht nur um eine persönliche Blindheit. Wenn ein Volk sündigt, leiden die Gerechten zusammen mit den Bösen, wie wir bei der Bestrafung Jerusalems sehen, wo es in Hesekeil, Kapitel 21, heißt: "4 Da ich nun den Gerechten und den Bösen von dir ausrotten will, so soll mein Schwert aus seiner Scheide hervorgehen über alles Fleisch von Süden bis Norden."

In Jesaja Kapitel 29 gibt es eine Prophezeiung über die Blindheit, durch die die Menschen nicht einmal in der Lage sein werden, die Schrift zu verstehen, wo wir lesen: "10 Denn der HERR hat den Geist des tiefen Schlafes über euch ausgegossen und eure Augen zugedeckt; die Propheten und eure Fürsten, die Seher hat er zugedeckt. 11 Und das Gesicht aller ist euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches, das man einem Gelehrten übergibt und sagt: Lies doch mal, ich bitte dich! 12 Und man übergibt das Buch dem Ungelehrten und spricht: Lies das, ich bitte dich! und er spricht: Ich bin nicht gelehrt." Auch dies ist eine Prophezeiung auf unsere Bibel, denn so haben die Menschen das "Gesamtbild", die Aufzeichnungen der Propheten und Könige des alten Israel, erhalten. Die Menschen würden also Bibeln haben, aber sie würden sie nicht verstehen können.

Später im Kapitel, wo wir auch sehen, dass es sich um eine Prophezeiung über Israel im Allgemeinen handelt, gibt es jedoch eine Verheißung zukünftiger Erleuchtung, bei der zu einem bestimmten Zeitpunkt die Blindheit aufgehoben werden soll, und wir lesen unter anderem: "18 Und an jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus der Finsternis und dem Dunkel sehen. 19 Die Sanftmütigen werden ihre Freude am HERRN vermehren, und die Armen unter den Menschen werden sich an dem Heiligen Israels erfreuen.... 22 Darum so spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, über das Haus Jakob: Jakob soll sich nicht schämen, und sein Angesicht soll nicht bleich werden. 23 Wenn er aber seine Kinder, das Werk meiner Hände, mitten unter sich sieht, so werden sie meinen Namen heiligen und den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. 24 Auch die, die im Geist irrten, werden zur Einsicht kommen, und die, die murrten, werden die Lehre lernen."

Die Kinder Israels, die in alle Winde zerstreut und nach Europa eingewandert waren, waren allegorisch gesehen verloren, blind und lahm, weil sie keinen Hirten hatten, der sie führte. Mit Christus und seinem Evangelium, das sich unter ihnen ausbreitete, waren sie jedoch wieder mit ihrem Gott vereint. Viele der Wunder, die Christus vollbrachte,

wie die Heilung der Lahmen und die Heilung der Blinden, waren daher auch eine Vorahnung dessen, was sein Evangelium später für sein Volk, die Europäer, tun würde. Allerdings würden die Europäer erst in der Endzeit voll erkennen, dass sie von den Israeliten abstammen. Dazu müssen wir uns an Jeremia und Maleachi wenden.

In Jeremia 16 wird erklärt, dass Jahwe eines Tages Fischer und Jäger aussenden wird, um die Kinder Israels zu finden: "Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht Jahwe, und sie sollen sie fischen; und danach will ich viele Jäger aussenden, und sie sollen sie jagen von allen Bergen und von allen Hügeln und aus den Höhlen der Felsen." Dies sind zwei verschiedene Wellen. Die erste Welle waren die Apostel, die die Fischer waren, wie wir in Matthäus 4 lesen: "Und er sprach zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen." Die Apostel reisten wie Fischer nach Europa und verbreiteten das Christentum, zogen die Europäer mit dem Evangelium an und bekehrten sie zu Christen. Aber wenn es eine zweite Welle geben sollte, müssen wir uns auf die Notwendigkeit von Jägern einstellen und sogar darüber nachdenken, warum die Jäger notwendig sein würden.

Die frühen Archäologen im 18. Jahrhundert waren die Jäger des Jeremia. Jahrhundert waren die Jäger des Jeremia. Sie gruben die Kinder Israels im wahrsten Sinne des Wortes aus den Löchern der Felsen heraus, denn sie erforschten die alten Hügel und Haufen und legten die alten Städte und Inschriften frei, die zur Entdeckung der Verbindungen zwischen den so genannten "verlorenen" Israeliten der Gefangenschaft und den skythischen und germanischen Stämmen der späteren Geschichte führen sollten. Aber der Hinweis auf die Jäger endet nicht bei den Archäologen. Vielmehr fängt es dort an, denn es bräuchte Studenten der Bibel und der klassischen Wissenschaften, um die Teile zusammenzufügen. Diese Studie nennen wir Christliche Identität. Da die Ergebnisse der Jäger in absolutem Widerspruch zu den Lehren der Kirchen stehen, die nie über diese Informationen verfügten, haben sich die Kirchen dieser Entwicklung stets widersetzt.

So verbreiteten die Fischer das Christentum, obwohl sie lehrten, dass die Europäer die Israeliten seien, was in der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen und allen anderen Apostelbriefen deutlich wird. Schließlich setzte sich ein universelles Christentum durch, da dies dem Römischen Reich passte. Die Jäger sind erst in den letzten Jahrhunderten wirklich in Erscheinung getreten, als die Europäer, insbesondere britische, französische und deutsche Archäologen, endlich wieder Zugang zum Nahen Osten hatten. Wie das anfängliche Apostelzeitalter der Ausbreitung des Christentums war auch die Verbreitung der christlichen Identität ein langsamer, schrittweiser Prozess. Zumal die Rasse Kains die Wahrheit schon immer unterwandert hat. Dieses allmähliche Erwachen wird auch in

Maleachi beschrieben.

In Maleachi 4 gibt es eine Prophezeiung, dass Elia vor dem zweiten Kommen Christi kommen wird: "5 Siehe, ich will euch den Propheten Elia senden, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt; 6 und er soll das Herz der Väter zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern bekehren, damit ich nicht komme und die Erde mit einem Fluch schlage."

Während des Wirkens Christi gibt es eine Stelle, an der Christus und einige der Apostel auf einen Berg steigen und Mose und Elia erscheinen. Als sie wieder hinabsteigen, "fragten ihn die Schüler und sagten: 'Warum sagen die Schriftgelehrten, dass erst Elia kommen muss?' 11 Er antwortete: 'Elia kommt, und er wird alles wiederherstellen. 12 Ich aber sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten! So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen.' 13 Da verstanden die Schüler, dass er zu ihnen über Johannes den Täufer sprach." Johannes der Täufer kam also im Geiste Elias, um das Wirken Christi anzukündigen. Aber das war nur das erste Kommen Christi.

Da Christus ein zweites Kommen haben wird, das nur "der große und schreckliche Tag des Herrn" sein kann. Da er seine Feinde vernichten und sein Volk retten wird, wird er für uns "groß" sein, aber "schrecklich" für Nicht-Adamiten. Aber wichtig ist, dass wir erkennen, dass der zweite Elia kein weiterer Prophet sein wird, kein weiterer Johannes der Täufer, sondern ein großes Erwachen unter den Europäern, den Kindern Israels. Die Aussendung des Propheten Elia vor dem zweiten Kommen Christi bezieht sich auf diese große Erweckung, auf die wir uns freuen.

Der Prophet Elia fühlte sich allein in einer Welt des Götzendienstes und dachte, dass er vielleicht der einzige von allen Kindern Israels war, der treu blieb. Der Geist des Elia findet sich in jedem Identitäts-Christen, denn sie alle fühlen sich isoliert und allein in einer Welt, die ihren Gott und seine Gesetze verachtet und ihr Bekenntnis, dass sie die Kinder Gottes sind und dass ihre Weiße Rasse die christliche Rasse des Alten und Neuen Testaments ist, verachtet. In dem Bestreben, die Herzen der Kinder den Vätern zuzuwenden, fordern sie ihr Erbe ein, und in dem Bestreben, die Herzen der Väter den Kindern zuzuwenden, zeigen sie ihre Liebe zu ihrem Erbe.

Johannes der Täufer lehnte die Rasse Kains, die in Judäa Hochstapler waren, die Sadduzäer und die Mehrheit der Pharisäer, immer wieder ab. Er bezeichnete sie als ein "Volk von Schlangen". Er sagte, dass die "Axt bereits an die Bäume gelegt ist". Das heißt, sie stammten von der Schlange im Garten Eden ab, den gefallenen Engeln.

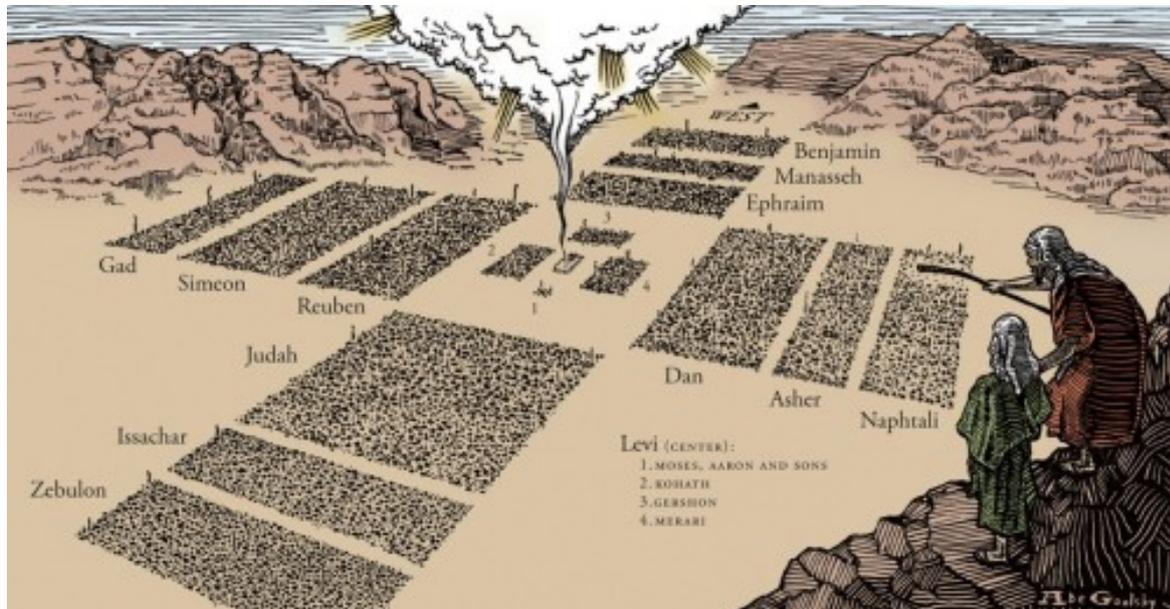
Christus selbst wiederholte dies während seines gesamten Wirkens: "Jeder Baum, den mein Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden." Wenn du nicht von Jahwe abstammst, wirst du in den Feuersee geworfen werden. Christus erklärte, dass es bei seiner Wiederkunft letztlich nur zwei Unterteilungen gibt: "die Schafe" und die "Böcke". ALLE Schafe kommen in den Himmel und ALLE Böcke in den Feuersee.

Wir befinden uns jetzt in einer Zeit, in der das archäologische Zeitalter zu Ende gegangen ist. Es ist unwahrscheinlich, dass die Rasse Kains jemals weitere Entdeckungen zulassen wird. Die Jäger haben also im Großen und Ganzen ihre Arbeit getan. Jetzt geht es nur noch darum, die Botschaft zu verbreiten, es ist Zeit für den Geist des Elias, das Erwachen der Europäer. Aber das kann nur geschehen, wenn Jahwe die Blindheit seines Volkes aufhebt. Wenn Babylon schließlich fällt, und das wird es, wird uns befohlen, "aus ihrer Mitte herauszukommen". Mit "ihnen" sind hier die Menschen gemeint, die unser Land überschwemmen und überrennen. Nur die Identitätsbotschaft kann unser Volk wirklich voneinander trennen, indem sie erklärt, wer wir sind und wer sie sind. Alle anderen Botschaften werden scheitern, da sie die Trennung nicht wirklich vollziehen.

Auch Christus erklärte gegen Ende seines Wirkens, wann er wiederkommen würde, wie wir in Matthäus 24 lesen: "14 Und dieses Evangelium vom Reich wird gepredigt werden in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker; und dann wird das Ende kommen." Der größte Teil Europas war christlich geworden, als Karl der Große das Heilige Römische Reich gründete. Einige Jahrhunderte später wurden auch die übrigen heidnischen Nationen in Europa bekehrt. Das Christentum war also allen Israeliten oder "der Welt" gepredigt worden. Wenn wir darauf bestehen, dass Christus auch andere Rassen einschloss, was nicht der Fall war, hatte sich das Christentum schon vor Jahrhunderten über sie verbreitet. Warum also ist das Ende noch nicht gekommen?

Die christliche Identität IST das Evangelium vom Reich Gottes. Diese Botschaft ist noch NICHT jedem weißen europäischen Israeliten verkündet worden. Wenn also die Blindheit Israels eines Tages aufgehoben würde, würden sie sich daran erinnern, wer sie waren. Wenn das Ende nicht kommen kann, bevor die wahre Botschaft Christi gepredigt worden ist, dann haben wir außerdem die Garantie, dass sie schließlich von allen gehört wird. Schließlich wird sie sich gegen die Lügen der Rasse Kains und all ihre Täuschung durchsetzen, während sie "die ganze Welt verführen".

70) Israel war und wird immer die zwölf Stämme sein und NICHT irgendeine Kirche



Eines der größten Missverständnisse im Christentum ist vielleicht, dass die Israeliten nicht mehr eine Rasse, eine Familie oder ein Volk sind, sondern ein geistliches Israel geworden sind. Das bedeutet, dass die christlichen Kirchen weltweit jetzt die Kinder Israels sind und jeder willkommen ist. Unabhängig davon, welcher Rasse die Menschen angehören, wenn sie an Christus glauben, sind sie alle auf magische Weise zu Israeliten geworden. Das könnte nicht weiter von der Wahrheit entfernt sein, denn in Wirklichkeit sind die Israeliten immer noch Israeliten, nichts hat sich geändert und niemand sonst kann ein Israelit werden. Das Christentum war Jahwe, Gott, der als Mensch herabkam, um seine zerstreuten Israeliten wieder zu sich zu holen. Der Neue Bund gilt für dasselbe Volk wie der Alte Bund, und niemand sonst ist eingeschlossen. Christus änderte NICHT plötzlich den Geltungsbereich der Verheißungen an Abraham, dass sein Same zu vielen Völkern werden würde, sondern Abrahams Same zerstreute sich nach Europa und wurde zu vielen Völkern. Sie alle wurden Christen, und unabhängig davon, als welches Volk oder welche Nation wir uns heute identifizieren, sind wir bis heute die zwölf Stämme. Unabhängig davon, ob die Europäer zur Kirche gehen oder ob sie das Christentum annehmen oder nicht, sind sie genetisch gesehen immer noch die zwölf Stämme. Aber es gibt noch viele andere Fallen, in die unser Volk tappt.

Der zweite Stolperstein, über den die meisten Christen stolpern, ist der Versuch, sich

vorzustellen, dass alle Rassen von Noah abstammen. Die gefallenen Engel hatten Nachkommen und diese Rassen können niemals bekehrt werden. Deshalb finden wir in der Bibel in Genesis 10 eine Liste von Völkern, die von Noah abstammen. Später in 1. Mose 15 sehen wir, dass es noch andere Völker gibt, die nicht von Noah abstammen. Diese müssen von den gefallenen Engeln abstammen. Da die adamischen Familien von Noah abstammten und sich nach und nach von Jahwe entfernten, kam es zwangsläufig zu einer Rassenvermischung. Zu diesem Zweck schuf Jahwe Israel. Eine besondere weiße Familie, die er von der übrigen Welt trennte und die sich am Ende durchsetzen würde. Obwohl Jahwe die Israeliten im alten Königreich Israel wegen ihrer Sünden deportieren ließ, wird in Amos erklärt, dass sie unter all den anderen weißen Familien, die von Noah abstammen, verstreut werden würden. Trotzdem würden die Israeliten weiterleben: "Siehe, Gott der Herr sieht auf das sündige Königreich, und ich will es vom Erdboden vertilgen; nur das Haus Jakob will ich nicht ganz vertilgen, spricht der Herr. "Denn siehe, ich will gebieten und will das Haus Israel unter alle Völker sieben, wie man Korn im Sieb sichtet, und nicht das geringste Korn soll auf die Erde fallen." Was würde mit den Israeliten und den weißen Völkern geschehen, in die sie zerstreut wurden?

Jeremia erklärt das Schicksal der weißen Völker, in die die Israeliten zerstreut worden waren: "Denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten; und wenn ich auch allen Völkern, in die ich dich zerstreut habe, ein Ende mache, so will ich doch nicht mit dir ein Ende machen, sondern ich will dich nach und nach bessern und dich nicht ganz ungestraft lassen." Diese Prophezeiung hatte sich noch nicht vollständig erfüllt. Die Israeliten würden über all diese Nationen herrschen und die früheren adamischen Familien allmählich ersetzen. Die Prophezeiung hat sich also teilweise erfüllt. Auf diese Weise würde Abrahams Same die Welt, die adamische Welt, erben. Zur Zeit Christi hatte sich die adamische Welt in die israelitische Welt verwandelt. Jetzt können wir verstehen, warum das Evangelium nur für sie bestimmt war und warum nur europäisch aussehende Menschen das Christentum annahmen. Denn sie stammten alle von den Israeliten ab und hatten die anderen von Noah abstammenden Völker ersetzt.

Zu diesem Zeitpunkt waren die Israeliten größtenteils nach Europa gezogen. Doch schließlich wurde der Osten von den arabischen Horden überrannt und die letzten Überreste der Israeliten im Osten wurden nach Europa gedrängt. Wir verstehen also, dass die adamische Welt zwar ersetzt worden war, die Nachkommen der gefallenen Engel aber immer noch übrig blieben. Heute ist Satan, der Widersacher, die Rasse Kains, ausgezogen und hat unsere Nationen mit diesen Menschen überflutet. So warten wir auf den Fall Babylons und wir warten auf die Wiederkunft Christi, um die Prophezeiung zu vollenden und allen anderen Nationen ein Ende zu bereiten. Die meisten unserer Völker

verstehen diese Abfolge von Ereignissen, die in der Bibel erklärt werden, nicht. Das liegt vor allem daran, dass es noch mehr Fallstricke gibt, die sie täuschen.

Dies ist der Dienst der "Nationen an den Heiden", der in praktisch allen Bibelübersetzungen vorkommt. Im Alten Testament wird geradlinig erzählt, wie die Israeliten in andere adamische Völker zerstreut werden, und es wird versprochen, sie schließlich zu verdrängen. Im Neuen Testament gehen die Apostel zu "den Völkern", die die neuen Nationen sein müssen, die die Israeliten gebildet haben. Dies wird verwirrt, da es stattdessen mit "zu den Heiden" übersetzt wird. Dies dient dazu, die These zu untermauern, dass das Christentum universell geworden und nun für alle da sei. Außerdem verschwanden die Israeliten einfach und waren in der Zeit verloren. Die Täuschung der Heiden lässt die Christen glauben, dass wir Europäer eine von den Israeliten getrennte Rasse sind. Außerdem gibt sich die Rasse Kains als die Kinder Israels aus, was eine weitere Ebene der Verwirrung schafft.

Dies wird durch einige Aussagen Christi unterstrichen, die universell zu sein scheinen, wie das alte Lieblingswort Johannes 3,16: "Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe." Dies bezieht sich nur auf die adamische Welt, die zur israelitischen Welt geworden war. Nur sie werden das ewige Leben erlangen, wenn sie an Christus glauben. Christus schließt die Nachkommen der gefallenen Engel NICHT in diese Aussage ein. Wie Christus in Matthäus 15 sagte: "Und er antwortete und sprach: "Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden!" Jahwe hat die Nachkommen der gefallenen Engel nicht gepflanzt, also werden sie zerstört werden. Wie kann Christus sich selbst widersprechen, wenn er sagt, dass sie ewiges Leben erfahren werden, wenn sie an ihn glauben? Offensichtlich bezog er sich nur auf die adamische Rasse.

Christus und die Apostel haben nie von einer Kirche gesprochen, sie haben sich nur mit den zerstreuten Israeliten beschäftigt. Wie Christus in Johannes 5 erklärt: "Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind, und diese muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und sie werden eine Herde und ein Hirte sein." Nur die Israeliten sind seine Schafe. Außerdem erklärte Christus am Ende von Johannes 11, dass er sterben würde, "52 ... nicht für dieses Volk allein [Judäa], sondern auch, um die Kinder Gottes, die zerstreut sind, in einem zu versammeln." Dies wären die Israeliten, die sich hauptsächlich in Europa aufhielten. Auch der Apostel Jakobus erklärt in seinem Brief, dass die Israeliten zerstreut waren: "1 Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme, die zerstreut sind." Es gibt also keine Kirche,

keinen Universalismus, sondern nur die zwölf Stämme Israels.

Im Römerbrief, Kapitel 9, hatte Paulus für die Israeliten unter den Judäern gebetet, seine "Verwandten nach dem Fleisch", die Christus noch nicht angenommen hatten, und erklärt, dass "sie nicht alle Israel sind, die aus Israel sind", weil er wusste, dass viele von ihnen in Wirklichkeit Edomiter waren, weshalb Paulus in dieser Rede auch Jakob und Esau gegenüberstellte. Es gab echte Israeliten und Edomiter, die vorgaben, Israeliten zu sein und in Judäa lebten. Das Evangelium Christi hat die Trennung vorgenommen. Hier sehen wir, dass Paulus sich nicht um die Nicht-Israeliten kümmerte.

Aber es gibt noch mehr Täuschungen zu bedenken. Die Apostel gründeten christliche Gemeinschaften, sie erwarteten nie eine Kirche, die über die israelitische Welt herrschen würde. Die katholische Kirche erhebt die ungeheuerliche Behauptung, dass die Apostel die katholische Kirche gegründet haben und sie daher die Autorität Gottes besitzt. Dass Petrus und Paulus die katholische Kirche gegründet haben. Es war jedoch das Römische Reich, das hinter all den frühen Christenverfolgungen stand. Größtenteils auf Geheiß der Rasse des Kain. So wurden alle christlichen Kirchen in Rom zerstört und die Christen massakriert. Schließlich zwang Konstantin das Römische Reich, das Christentum anzunehmen. In dieser Zeit traten viele heidnische Priester zum Christentum über und brachten leider ihren heidnischen Glauben mit ins Christentum. Jahrhunderte später ernannte Justinian, ein Kaiser des Oströmischen Reiches, einen Bischof in Rom zum Oberbischof des Reiches. Dieser Bischof hatte nichts mit den frühen Christen zu tun, von denen Paulus spricht, als er in Rom war. Stattdessen erfindet die katholische Kirche eine falsche Geschichte und gibt sogar vor, dass es Päpste bis zurück zu Petrus gab und dass Petrus der erste Papst war. Es gibt keinen Beweis dafür, dass Petrus Rom überhaupt besucht hat, diese ganze Geschichte ist erfunden. Justinian autorisierte die katholische Kirche, nicht die Apostel. Menschen, die glauben, die katholische Kirche sei die einzig wahre Kirche, werden also getäuscht. Das europäische Volk als Ganzes ist die wahre Kirche.

Das bringt uns zur protestantischen Reformation, die in vielerlei Hinsicht erfolgreich war. Sie beseitigten einen Großteil des Götzendienstes und der Irrlehren der heidnischen katholischen Kirche. Allerdings akzeptierten sie immer noch die Lügen der Rasse Kains, die sich als Israeliten ausgab. Außerdem glaubten sie immer noch, dass die Europäer lediglich Heiden seien. Außerdem behielten sie die Kirchenstruktur der Priester mit Autorität über die Menschen bei. So muss ein protestantischer Priester Sie taufen oder Sie mit Ihrer Frau verheiraten. Christus hat uns mit dem Heiligen Geist und dem Feuer getauft, und wenn ein Mann mit einer Frau schläft, sind sie verheiratet. Es gibt keine

Notwendigkeit für einen Mann, diese Dinge zu autorisieren oder zu legitimieren. Alle Männer sollten Jahwe, ihrem Gott, geweiht sein und damit der Priester ihres eigenen Haushalts sein. In einer gottesfürchtigen Familie sollten die Dinge so sein.

Daran können wir erkennen, dass es viele Täuschungen gibt. Es kann eine Herausforderung sein, zu erkennen, auf welche unsere Verwandten hereingefallen sind und Schwierigkeiten haben, aus ihnen auszubrechen. Aber insgesamt sollten wir erkennen, dass alle adamischen Familien eine Rasse von Menschen waren. Es gibt Nachkommen der gefallenen Engel unter uns. Das Christentum ist nicht universell, es ist ausschließlich für die europäischen Israeliten. So etwas wie Heiden gibt es nicht, die Europäer und ihre Völker sind die Israeliten und die vielen Völker, die Abraham verheißten wurden. Es gibt keine offizielle Kirche, das Christentum ist keine Kirche, sondern die Israeliten sind immer noch die zwölf Stämme und sie sind gemeinsam die Kirche Jahwes. Es gibt keine christlichen Priester mit Autorität über andere Israeliten, sondern alle männlichen Israeliten sind einfach Priester ihres eigenen Haushalts. Die Menschen, die sich für die Israeliten ausgeben, sind nicht die Israeliten, sondern die Rasse Kains. Dies sind nur einige der Täuschungen, mit denen wir konfrontiert werden, um unser Volk aufzuwecken.

Ganz am Ende unserer neutestamentlichen Schriften, in Offenbarung Kapitel 21, sehen wir, dass nur die zwölf Stämme die Stadt Gottes betreten können, und in der Tat würden wir behaupten, dass die Stadt eine Allegorie für die Stämme selbst ist, wo wir in Offenbarung Kapitel 21 lesen: "10 Und er führte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabgestiegen war, 11 und die Herrlichkeit Gottes hatte: und ihr Licht war gleich einem köstlichen Stein, gleich einem Jaspis, klar wie Kristall, 12 und hatte eine Mauer, groß und hoch, und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, das sind die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israel: 13 gegen Morgen drei Tore, gegen Mitternacht drei Tore, gegen Mittag drei Tore, gegen Abend drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes." Diese Anordnung der Tore ähnelt sehr der Anordnung der Stämme Israels um die Stiftshütte in der Wüste, mit der Stiftshütte in der Mitte und drei Stämmen auf jeder Seite, im Nordosten, Süden und Westen. Daran hat sich seit der Zeit des Mose nichts geändert. Der Grund, warum in keinem dieser Abschnitte neben den zwölf Stämmen auch "Heiden" erwähnt werden, ist, dass die zwölf Stämme die Heiden oder Nationen sind. Wir beten dafür, dass unsere Leute zu dieser Erkenntnis kommen können.

71) Die Offenbarung: Die Versiegelung der Stämme und die große Volksmenge

In Offenbarung Kapitel 7 hat Johannes eine himmlische Vision von einer großen Menschenmenge, die vor dem Lamm steht, das nur Christus sein kann. Dies wird manchmal als Beweis dafür angeführt, dass das Christentum für alle gilt und universalistisch ist. Denn die Schar scheint aus einer ganzen Reihe verschiedener Nationen zu bestehen, die unterschiedliche Sprachen sprechen. Tatsächlich sind es aber die Kinder Israels, denen versprochen wurde, viele verschiedene Nationen zu werden, die ihre eigenen einzigartigen Sprachen, Nationalitäten und Kulturen haben werden. Aus dem Studium der Offenbarung geht außerdem hervor, dass Offenbarung Kapitel 7 zwischen Kapiteln steht, die Prophezeiungen über Ereignisse im Zusammenhang mit dem Fall Roms enthalten. Wir sollten also feststellen, dass diese Versiegelung mit der Zeit um den Fall Roms zusammenhängen muss.



Offenbarung 6 beginnt also mit der Öffnung von sieben Siegeln. Die ersten vier Siegel, die im Volksmund als die vier Reiter der Apokalypse bezeichnet werden, beschreiben die Phasen, die das Römische Reich durchlief. Typischerweise folgen alle Reiche diesem Modell der Expansion, des Kampfes, des allmählichen Verfalls und schließlich der Implosion. Das fünfte Siegel beschreibt dann die Verfolgung der Christen durch Rom und den Schrei nach Rache. Die folgenden Siegel beschreiben den Zusammenbruch Roms und die Übereinnahme durch die germanischen Stämme. Dies bringt uns zu Offenbarung 7.

In diesem Kapitel werden also 12000 aus jedem der zwölf Stämme versiegelt. Das ist eine Garantie dafür, dass die zwölf Stämme überlebt haben, und außerdem, dass sie in

Europa sein müssen, da die Offenbarung und der Zusammenbruch Roms sich auf Europa konzentrieren. Denn dies war eine Zeit des Aufruhrs, der Massenwanderungen ganzer Stämme und der Gründung ganzer neuer Nationen aus den toten Trümmern des Weströmischen Reiches. Wir verstehen, warum es wichtig ist, dass die Offenbarung bestätigt, dass alle zwölf Stämme überlebt haben.

Wir sollten beachten, dass Dan nicht erwähnt wurde, zumindest nicht in unseren vorhandenen Kopien, was wahrscheinlich eine Neuerung ist, da Manasse an der Stelle steht, an der wir erwarten, dass Dan zusammen mit seinem Vollbruder Naphthali erwähnt wurde. Unter der Fahne Dans an der Nordseite der Stiftshütte in der Wüste standen Dan, Asser und Naphthali (Numeri Kapitel 2). In Offenbarung 7,6 sehen wir Asser, Naphthali und Manasse anstelle von Dan. In Offenbarung 7,8 wird Joseph, zu dem sowohl Ephraim als auch Manasse gehören, zusammen mit Benjamin erwähnt. Aber wenn der Text korrekt ist, gibt es einen möglichen Grund dafür, denn der Stamm Dan befand sich zu dieser Zeit hauptsächlich in Skandinavien, das nicht in das Chaos des Zusammenbruchs des Römischen Reiches fiel. Auf jeden Fall wurden nur die Stämme Israels versiegelt, und von jedem der genannten Stämme wurden zwölftausend versiegelt, und in Kapitel 8 sehen wir eine detailliertere Prophezeiung des Untergangs Roms, der in Kapitel 6 begonnen hatte, so dass der Grund für die Versiegelung mit diesem Ereignis zusammenhängen muss.

Nach der Versiegelung der Zwölftausend aus jedem der Stämme Israels lesen wir, dass es noch viele andere Menschen gibt: "Danach sah ich, und siehe da! eine große Volksmenge, die niemand zu zählen vermochte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen, die vor dem Thron und vor dem Lamm standen, angetan mit weißen Gewändern und Palmzweigen in ihren Händen, 10 und sie riefen mit großer Stimme und sprachen: "Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!" 11 Und alle Boten standen um den Thron herum, und auch die Ältesten und die vier lebenden Wesen fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Jahwe an und sagten 12: "Wahrlich, das Lob und die Ehre und die Weisheit und die Dankbarkeit und die Würde und die Kraft und die Macht sind für unseren Gott für die ewigen Zeiten, wahrlich!" Hier könnte man meinen, dass die versiegelten Israeliten und die große Schar getrennt sind, und dass letztere die so genannten Heiden oder Gläubigen sein müssen. Aber das ist nicht der Fall.

Johannes erhält dann eine Antwort, die erklärt, wer diese Leute sind. "Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir: "Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie? Und woher sind sie gekommen?" 14 Und ich sagte zu ihm: "Mein

Herr, du weißt es!" Und er sagte zu mir: "Diese sind es, die aus der großen Trübsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie im Blut des Lammes weiß gemacht. 15 Darum sind sie vor dem Thron Jahwes, und sie dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und er, der auf dem Thron sitzt, wird mit ihnen hausen. 16 Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und die Sonne wird nicht mehr auf sie fallen, und keine brennende Hitze wird mehr auf sie fallen, 17 denn das Lamm, das mitten auf dem Thron sitzt, wird sie weiden und sie zu den Quellen lebendigen Wassers führen, und Jahwe wird jede Träne von ihren Augen abwischen!" Beide Gruppen sind die Kinder Israels (die 144000 und diese Schar). Offensichtlich haben die 144000, die versiegelt sind, ein besonderes Schicksal, das sie von der großen Schar unterscheidet. Eines Tages werden wir wissen, was das ist, unabhängig davon, dass die große Schar auch Israeliten sind. Nur den Israeliten wurde versprochen, durch eine große Trübsal zu gehen, weil sie ungehorsam waren und Jahwes Gesetze gebrochen hatten, und im Lamm gewaschen zu werden, um ihre Sünden für das Brechen der Gesetze Jahwes zu reinigen. Nur sie sollten ein dienendes Volk sein und ihm "Tag und Nacht" dienen. Der Rest der adamischen Rasse wurde sich selbst überlassen, bekam nie das Gesetz und sollte nie durch eine Drangsal gehen.

Die Kinder Israels sollten eine große Schar sein, und das wurde ihnen auch versprochen. Dies wird zuerst Abraham in Genesis, Kapitel 15, verheißen: "5 Und er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch gen Himmel und zähle die Sterne, ob du sie zählen kannst; und er sprach zu ihm: Also soll dein Same sein." Dann zu seinem Sohn Isaak in Genesis, Kapitel 26: "2 Und der HERR erschien ihm und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, von dem ich dir sagen werde: 3 Bleibe in diesem Land, so will ich mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen will ich alle diese Länder geben und will den Eid erfüllen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe; 4 Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel und will deinem Samen alle diese Länder geben, und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden; 5 weil Abraham meiner Stimme gehorcht und meinen Auftrag, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat." Schließlich fiel die Verheißung auf Jakob, wie wir in Exodus Kapitel 32 lesen: "13 Gedenke an Abraham, Isaak und Israel, deine Knechte, denen du bei dir selbst geschworen und zu ihnen gesagt hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es erben in Ewigkeit."

Eine ähnliche Prophezeiung lesen wir in Jesaja, Kapitel 61, wo sie sich an die Kinder Israels richtet: "6 Ihr aber sollt Priester des HERRN genannt werden; man wird euch

Diener unseres Gottes nennen; ihr werdet den Reichtum der [Völker] essen, und in ihrer Herrlichkeit werdet ihr euch rühmen. 7 Um eurer Schande willen werdet ihr das Doppelte haben, und um der Verwirrung willen werden sie sich ihres Anteils freuen; darum werden sie in ihrem Lande das Doppelte besitzen; ewige Freude wird ihnen sein. 8 Denn ich, der HERR, liebe das Recht und hasse den Raub des Brandopfers; und ich will ihr Werk in der Wahrheit leiten und will einen ewigen Bund mit ihnen machen. 9 Und ihr Same wird bekannt werden unter den [Nationen] und ihre Nachkommenschaft unter den Völkern; alle, die sie sehen, werden sie anerkennen, dass sie der Same sind, den der HERR gesegnet hat. [Jetzt verschiebt sich der Fokus und die kollektiven Kinder Israels werden als Sprecher dargestellt:] 10 Ich will mich freuen über den HERRN, meine Seele soll sich freuen über meinen Gott; denn er hat mich mit Kleidern des Heils bekleidet und mich mit dem Gewand der Gerechtigkeit bedeckt, wie ein Bräutigam sich schmückt und wie eine Braut sich mit ihrem Schmuck schmückt. 11 Denn wie die Erde ihre Knospen hervorbringt und wie der Garten das hervorbringt, was man in ihn gesät hat, so wird Gott, der Herr, Gerechtigkeit und Lob vor allen Völkern hervorbringen." Als Christus sich selbst als Bräutigam bezeichnete, bezog er sich auf diese Prophezeiung und ähnliche Prophezeiungen in Hosea, wo Jahwe versprochen hatte, sich mit den Kindern Israels für immer zu verloben. Israel verkündet: "Er hat mich mit den Kleidern des Heils bekleidet und mich mit dem Gewand der Gerechtigkeit bedeckt", was sich später in der Reinigung der Kleider durch das Blut des Lammes in Offenbarung Kapitel 7 widerspiegelt.

Diese "Kleider des Heils", die in Jesaja für die Kinder Israels geweissagt werden, finden sich auch in der Offenbarung, Kapitel 7: "13 Und einer der Ältesten antwortete und sprach zu mir: Was sind das für Leute, die mit weissen Kleidern angetan sind, und woher kommen sie? 14 Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die aus der großen Trübsal gekommen sind und haben ihre Kleider gewaschen und haben sie weiß gemacht in des Lammes Blut. 15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird unter ihnen wohnen. 16 Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und die Sonne wird nicht mehr auf sie scheinen, noch irgendeine Hitze. 17 Denn das Lamm, das mitten auf dem Thron sitzt, wird sie weiden und zu den lebendigen Wasserquellen führen; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen."

Hier behaupten die konfessionellen Kirchen, dass es außer den Kindern Israels noch andere gibt, die von Jesus gerettet wurden. Die Wahrheit ist aber, dass diese Gruppe auch zu den Kindern Israels gehört, aber sie waren nicht versiegelt worden. Die große Trübsal ist die Verheißung der siebenfachen Strafe für das ungehorsame Israel, die in den

Flüchen des Ungehorsams in Levitikus Kapitel 26 zu finden ist. Dies wird auch in Deuteronomium Kapitel 4 prophezeit, wo wir lesen: "27 Und der HERR wird euch unter die Völker zerstreuen, und ihr werdet wenige bleiben unter den Heiden, wohin der HERR euch führen wird. 28 Und dort werdet ihr Göttern dienen, die von Menschenhand gemacht sind, aus Holz und Stein, die weder sehen noch hören noch essen noch riechen. 29 Wenn du aber von dort den HERRN, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchst. 30 Wenn du in Trübsal bist und dies alles über dich gekommen ist, in der letzten Zeit, so wirst du dich zu dem HERRN, deinem Gott, bekehren und seiner Stimme gehorsam sein, 31 denn der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben noch vergessen des Bundes deiner Väter, den er ihnen geschworen hat."

Dies beschreibt nicht die Menschen in Judäa, die zerstreut wurden, als es um 70 n. Chr. zerstört wurde. Vielmehr geht es um die Deportation von zwölf Stämmen, die von 743 v. Chr. bis 585 v. Chr. in Gefangenschaft gerieten, und um die Zerstreung dieser Menschen. Die Apostel, die wir zitiert haben, um die zwölf Stämme zu erwähnen, die mit Ausnahme von Johannes alle bis 70 n. Chr. gestorben waren, hatten bereits vor 70 n. Chr. bezeugt, dass die Kinder Israels in alle Winde zerstreut waren.

Was die Reinigung der Kleider angeht, so lesen wir an einer Stelle im Prediger, Kapitel 9, wie man ein reines Gewand haben kann: "7 Geh hin und iss dein Brot mit Freuden und trink deinen Wein mit fröhlichem Herzen; denn Gott nimmt nun deine Werke an. 8 Deine Kleider sollen immer weiß sein, und deinem Haupt soll keine Salbe fehlen." Wenn Christus für die Kinder Israels starb, würde Jahwe Gott sie wieder aus ihrer Bedrängnis herausnehmen, und das würde ihre Kleider weiß machen. So lesen wir in einer messianischen Prophezeiung in Jesaja, Kapitel 52: "1 Wach auf, wach auf, zieh deine Kraft an, Zion, zieh deine schönen Kleider an, Jerusalem, die heilige Stadt; denn von nun an werden die Unbeschnittenen und Unreinen nicht mehr zu dir kommen. 2 Schüttele dich ab vom Staub; stehe auf und setze dich, Jerusalem; löse dich von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion! 3 Denn so spricht der HERR: Ihr habt euch umsonst verkauft, und ihr sollt umsonst erlöst werden. 4 Denn so spricht Gott der HERR: Mein Volk ist vorzeiten nach Ägypten hinabgezogen, um dort zu wohnen, und der Assyrer hat es ohne Grund unterdrückt." Die Kinder Israels können also saubere Kleider anziehen, wenn sie zu Christus gerufen werden, was hier in diesem Abschnitt von Jesaja der Ruf zum Erwachen ist, da es sich um eine messianische Prophezeiung handelt. Die Verweise auf Ägypten und Assyrien sind eine Anspielung auf die alten Gefangenschaften Israels.

Insgesamt sehen wir, dass sich die Bibel vom Nahen Osten nach Europa verlagert. Dass sich die Offenbarung ganz auf Europa konzentriert. Dass sie sich nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches immer noch auf die Israeliten konzentriert, die das ehemalige Römische Reich ersetzt haben. Dass die Bibel nicht plötzlich zu den Heiden oder allen Gläubigen wechselt. Sie ist kein universalistisches Buch, sondern richtet sich immer noch an dasselbe Volk: Wir erkennen, dass die Europäer die Nachkommen der Kinder Israels sind. Wir sind eine große Schar geworden, aus verschiedenen Nationen und Sprachen. Wir haben uns sogar über die ganze Welt verteilt. Wir befanden uns in der großen Drangsal, als wir nach Europa einwanderten. Wenn wir uns zu Christus bekehren, ist das der einzige Weg, um aus diesen Strafen herauszukommen. Wir müssen die weißen Gewänder anziehen und uns im Blut des Lammes waschen.

72) Das Hohelied des Mose enthüllt die Identität der verlorenen Stämme



In Deuteronomium 31 beauftragte Jahwe Mose, ein Lied zu schreiben, das er den Kindern Israels beibringen sollte. Das Lied wurde von Gott Jahwe selbst geschrieben, als er Mose die Worte diktierte, die er niederschreiben sollte. Das Lied erzählte die Geschichte der Kinder Israels und all die wunderbaren Dinge, die Jahwe für die Kinder Israels tat, indem er sie aus Ägypten in das Land Kanaan führte. Viel später in Offenbarung 15 sehen wir eine andere Gruppe, die dasselbe Lied des Mose singt, und hier wird es auch als das Lied des Lammes beschrieben. Dies geschieht nach dem Sieg Christi über seine Feinde. Wenn das Lied Christi das Lied des Mose ist, in dem es um die Kinder Israels geht. Warum glauben wir dann, dass Christus sein Volk aufgegeben und sich stattdessen den Heiden zugewandt hat? Hier wird deutlich, dass das Ziel Christi dasselbe Ziel ist, das Jahwe im Lied des Mose für die Kinder Israels und nicht für ein anderes Volk beschrieben hat. Wir sollten erkennen, dass die Europäer die Israeliten sein müssen, sie sind das christliche Volk und sie singen das Lied des Mose. Mit anderen

Worten: Die Europäer stammen von dem Volk ab, dem Mose sein Lied sang.

Wir gehen das Lied Deut 31 durch. Zuerst beginnen wir mit dem Zweck dieses Liedes: "19 So schreibt nun dieses Lied für euch und lehrt es die Kinder Israels; legt es in ihren Mund, damit dieses Lied ein Zeugnis für mich sei gegen die Kinder Israels." Jahwe wollte also, dass die Kinder Israels dieses Lied behalten, damit sie ihre Geschichte kennen und wissen, was Jahwe alles für sie getan hat. Und weiter: "Denn wenn ich sie in das Land bringe, das ich ihren Vätern geschworen habe, das von Milch und Honig fließt, und sie essen und satt werden und fett werden, dann werden sie sich zu anderen Göttern wenden und ihnen dienen und mich reizen und meinen Bund brechen." Jahwe wusste, dass die Israeliten allmählich von seinen Gesetzen abkommen würden, obwohl er sie reichlich gesegnet hatte. "Und es wird geschehen, wenn ihnen viel Übel und Unglück widerfährt, so wird dieses Lied als Zeuge gegen sie zeugen; denn es wird nicht vergessen werden aus dem Munde ihrer Nachkommen; denn ich kenne ihre Phantasie, die sie treiben, schon jetzt, ehe ich sie in das Land gebracht habe, das ich geschworen habe." Die Tatsache, dass wir das Deuteronomium heute haben und lesen, bestätigt die Aussage, dass "es nicht vergessen werden soll aus dem Munde ihrer Nachkommen", die ihre Kinder sind.

Und dann lesen wir: "22 Mose schrieb nun dieses Lied am selben Tag und lehrte es die Kinder Israel. 23 Und er gebot Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel in das Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein." Auch wenn Mose sie nicht in das Land Kanaan führen würde, würde das Lied immer bei den Kindern Israels bleiben. Wir fahren fort: "24 Und es geschah, als Mose die Worte dieses Gesetzes in ein Buch geschrieben hatte, bis sie vollendet waren, 25 da gebot Mose den Leviten, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, und sprach: 26 Nimm dieses Buch des Gesetzes und lege es an die Seite der Lade des Bundes des HERRN, deines Gottes, dass es daselbst sei zum Zeugnis gegen dich. 27 Denn ich kenne deinen Ungehorsam und deinen steifen Nacken. Siehe, solange ich heute noch bei euch bin, seid ihr ungehorsam gegen den HERRN gewesen; wie viel mehr nach meinem Tode! 28 Versammelt alle Ältesten eurer Stämme und eure Amtsträger zu mir, damit ich diese Worte vor ihren Ohren rede und Himmel und Erde gegen sie zu Protokoll gebe. 29 Denn ich weiß, daß ihr euch nach meinem Tode verderben und von dem Wege abweichen werdet, den ich euch geboten habe, und daß euch in der letzten Zeit Unglück widerfahren wird; denn ihr werdet Böses tun vor den Augen des HERRN, daß ihr ihn durch das Werk eurer Hände zum Zorn reizt. 30 Und Mose redete vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israel die Worte dieses Liedes, bis sie zu Ende waren."

Wir sehen also, dass das Lied des Mose ein Zeugnis für Jahwe gegen die Kinder Israels sein sollte. Wenn wir nun zu Offenbarung Kapitel 14 zurückkehren, sehen wir eine Prophezeiung über hundertvierundvierzigtausend, die die Erstlinge des Lammes sind. Das ist die gleiche Zahl wie die, die in Offenbarung Kapitel 7 versiegelt wurden. In Kapitel 14 lesen wir: "1 Und ich sah, und siehe, ein Lamm stand auf dem Berg Sion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn. 2 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme eines großen Donners; und ich hörte eine Stimme von Harfnern, die mit ihren Harfen spielten: 3 Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als die hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erlöst sind. 4 Diese sind es, die nicht verunreinigt sind mit Weibern; denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erlöst worden und sind die Erstlinge für Gott und für das Lamm." Diese Gruppe singt ein neues Lied, was auch an die Worte Jahwes in Jesaja Kapitel 43 erinnert, wo er die Kinder Israels ermahnt: "18 Gedenkt nicht an das Frühere, und denkt nicht an das Alte. 19 Siehe, ich will etwas Neues tun, und es soll hervorgehen; wollt ihr es nicht erkennen? Ich will einen Weg in der Wüste machen und Ströme in der Wüste."

Wenn die 144000 die "Erstlingsfrucht des Lammes" sind, weil sie "den Namen seines Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben." Das bedeutet, dass sie den Gesetzen Jahwes folgen und nicht dem System der Tiere und all der Korruption um uns herum. Es wird auch beschrieben, dass sie "dem Lamm folgen, wohin es auch geht", erklärte Christus, "wenn ihr mich liebt, dann haltet meine Gebote." Diese Gebote können nur die Gebote sein, die Jahwe ausschließlich den Kindern Israels gegeben hat und keinem anderen Volk. Die 144000 müssen also die Kinder Israels sein. Wenn sie aber nur die "Erstlinge" aus einer viel größeren Gruppe sind. Die andere Gruppe muss ebenfalls aus den Kindern Israels bestehen.

In Offenbarung Kapitel 15 sehen wir dann eine andere Vision dieser großen Gruppe von Menschen mit Harfen, und es ist nicht unbedingt dieselbe Gruppe von 144000. Sie werden als Sänger eines alten Liedes beschrieben, wo wir lesen: "1 Und ich sah ein anderes Zeichen am Himmel, das war groß und wunderbar: sieben Engel, die hatten die sieben letzten Plagen; denn mit ihnen ist der Zorn Gottes erfüllt. 2 Und ich sah ein gläsernes Meer, das mit Feuer vermischt war; und die den Sieg errungen hatten über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen und über die Zahl seines Namens, standen auf dem gläsernen Meer und hatten die Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und

wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen." Hier singt diese Gruppe das Lied des Mose, das in den Kapiteln 31 und 32 des Deuteronomiums zu finden ist. Nur die Kinder Israels sind die Heiligen Jahwes, abgesondert vom Rest der Welt, um ein dienendes Volk zu sein, heilig und Jahwe geweiht.

Wenn wir nun zu Dtn 32 zurückkehren, wird noch deutlicher, dass Jahwe sich immer nur mit den Kindern Israels beschäftigen wird, damals und auch in Zukunft mit dem Christentum: In Deuteronomium Kapitel 32 sehen wir nun das Lied selbst: "1 Höret, ihr Himmel, und ich will reden, und höret, ihr Erde, die Worte meines Mundes. 2 Meine Lehre soll fallen wie der Regen, meine Rede soll triefen wie der Tau, wie der kleine Regen auf das zarte Kraut und wie der Schauer auf das Gras: 3 Denn ich will den Namen des HERRN verkündigen; gebt unserm Gott die Ehre! 4 Er ist der Fels, sein Werk ist vollkommen; denn alle seine Wege sind Recht; ein Gott der Wahrheit und ohne Unrecht, gerecht und recht ist er. 5 Sie haben sich verderbt, ihr Fleck ist nicht der Fleck seiner Kinder; sie sind ein verkehrtes und krummes Geschlecht. 6 Wollt ihr so dem HERRN vergelten, ihr törichten und unklugen Leute? Ist er nicht dein Vater, der dich erkauft hat? Hat er dich nicht gemacht und gegründet? 7 Gedenke an die alten Tage, denke an die Jahre vieler Geschlechter; frage deinen Vater, so wird er dir's zeigen; deine Ältesten, so werden sie dir's sagen. 8 Als der Höchste den Völkern ihr Erbteil zuteilte, als er die Söhne Adams voneinander trennte, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. 9 Denn des HERRN Anteil ist sein Volk; Jakob ist das Los seines Erbteils."

Wenn Jakob das Los des Erbes Gottes in Deuteronomium, Kapitel 32, ist, dann muss Jakob das Los des Erbes Gottes in Offenbarung, Kapitel 15, sein, da das Volk so dargestellt wird, dass es dasselbe Lied zum Zeugnis für dasselbe Volk Israel singt, und es ist auch das Lied des Lammes. Dies trägt dazu bei festzustellen, dass die Mission Christi mit dem Inhalt dieses Liedes völlig übereinstimmt. Wenn wir in Offenbarung Kapitel 15 lesen: "Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen", dann sind die Heiligen dieselben Heiligen des Alten Testaments, die von Jahwe Gott in den Lenden Isaaks, den auserwählten Kindern Israels, zu diesem Zweck geheiligt wurden.

Noch einmal die Fortsetzung des Liedes: "10 Er fand ihn in der Wüste und in der heulenden Einöde; er führte ihn umher, er unterwies ihn, er behielt ihn wie seinen Augapfel. 11 Wie ein Adler sein Nest aufrichtet, über seine Jungen flattert, seine Flügel ausbreitet, sie ergreift und sie auf seinen Flügeln trägt: 12 Also führte ihn der HERR

allein, und es war kein fremder Gott bei ihm. 13 Er ließ ihn auf den Höhen der Erde reiten, daß er das Gewächs des Feldes aß, und ließ ihn Honig aus dem Felsen und Öl aus dem Stein saugen, 14 Butter von Kühen und Milch von Schafen, mit Fett von Lämmern und Widdern von Basan und Ziegen, mit Fett von Nieren des Weizens, und du trankst das reine Blut der Trauben. 15 Aber Jeschurun wurde fett und trat: Du bist fett geworden, du bist dick geworden, du bist mit Fett bedeckt; da verließ er Gott, der ihn gemacht hatte, und schätzte den Fels seines Heils gering. 16 Sie reizten ihn zur Eifersucht mit fremden Göttern, mit Gräueln reizten sie ihn zum Zorn. 17 Sie opferten den Teufeln und nicht Gott, den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen Göttern, die neu aufkamen und die eure Väter nicht fürchteten. 18 An den Felsen, der dich gezeugt hat, hast du nicht gedacht, und Gott, der dich gemacht hat, hast du vergessen. 19 Und als der HERR das sah, ekelte er sich vor ihnen, weil sie seine Söhne und Töchter aufreizten. 20 Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen und will sehen, wie ihr Ende sein wird; denn sie sind ein sehr ungehorsames Geschlecht, Kinder, in denen kein Glaube ist. 21 Sie haben mich zur Eifersucht gereizt mit dem, was nicht Gott ist; sie haben mich zum Zorn gereizt mit ihren Eitelkeiten; und ich will sie zur Eifersucht reizen mit denen, die kein Volk sind; ich will sie zum Zorn reizen mit einer törichten Nation."

Paulus von Tarsus zitiert diesen letzten Vers in Römer Kapitel 10, wo er schreibt: "19 Ich aber sage: Hat Israel es nicht erkannt? Zuerst sagt Mose: Ich will euch zur Eifersucht reizen durch die, die kein Volk sind, und durch ein törichtes Volk will ich euch zürnen. 20 Aber Jesaja ist sehr kühn und spricht: "Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht gesucht haben; ich bin offenbart worden denen, die nicht nach mir gefragt haben. 21 Aber zu Israel sagt er: "Den ganzen Tag lang habe ich meine Hände zu einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk ausgestreckt." Dort zitiert er auch Jesaja 65,1-2. Die Verwendung der griechischen Partikel $\delta\acute{\epsilon}$ am Anfang der Verse 20 und 21 hätte mit damals und nicht mit aber übersetzt werden müssen. Nach Liddell & Scott ist das Wort entweder adversativ oder kontinuativ. Wenn wir also die Zitate im Kontext betrachten, waren alle drei von Paulus hier zitierten Stellen ursprünglich an die Kinder Israels gerichtet, und wir können uns nicht vorstellen, dass wir an ihrer Stelle einen anderen Empfänger eines dieser Worte einsetzen könnten. Die Kinder Israels, die sich in der Wüste verirrt hatten und blind für ihre Identität waren, wie wir hier kürzlich erörtert haben, suchten Jahwe, ihren Gott, nicht, als sie ihn durch das Evangelium von Christus fanden. Sie sind das ungehorsame und widerspenstige Volk, das Gott durch dieses Evangelium erreicht hat.

Weiter geht es mit dem Lied des Mose aus dem Deuteronomium: "22 Denn in meinem Zorn ist ein Feuer angezündet, das bis in die tiefste Hölle brennt und die Erde mit ihrem

Gewächs verzehrt und die Grundfesten der Berge in Brand steckt. 23 Ich will sie mit Unheil überhäufen und meine Pfeile auf sie schleudern. 24 Sie sollen verbrannt werden vor Hunger und verzehrt vor Glut und bitterem Verderben: Ich will auch die Zähne der Tiere über sie schicken und das Gift der Schlangen aus dem Staub. 25 Das Schwert von außen und der Schrecken von innen sollen den Jüngling und die Jungfrau verderben, den Säugling und den Mann mit grauen Haaren. 26 Ich wollte sie in alle Winkel zerstreuen und ihr Andenken unter den Menschen auslöschen, 27 wenn ich nicht den Zorn des Feindes fürchtete, daß ihre Widersacher sich sonderbar verhielten und sprächen: Unsere Hand ist hoch, und der HERR hat das alles nicht getan. 28 Denn sie sind ein Volk, das keinen Rat weiß und keinen Verstand hat. 29 Wären sie doch weise, daß sie das wüßten, daß sie an ihr letztes Ende dächten! 30 Wie sollte einer tausend jagen und zwei zehntausend in die Flucht schlagen, es sei denn, ihr Fels hätte sie verkauft und der HERR hätte sie verschlossen? 31 Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels, und selbst unsere Feinde sind Richter."

Das Lied schildert also die Feinde Jahwes, die nicht erkannt haben, dass es Jahwe selbst ist, der Israel bestraft hat, und die sich deshalb ohne Gottesfurcht über Israel rühmen oder erheben, wofür sie von ihm in seiner verheißenen Rache bestraft werden sollen.

Ihr Fels ist nicht unser Fels: Das Hohelied des Mose bezeugt, dass Jahwe nicht der Gott der anderen Völker ist. Das muss also auch der Fall sein, wenn dieses Lied in Offenbarung Kapitel 15 gesungen wird, denn sonst wäre es irrelevant. Wir können uns nicht vorstellen, dass Christus selbst sein Volk irrelevante Lieder singen lässt, zumal dies auch als sein Lied, das Lied des Lammes, bezeichnet wird.

Weiter geht es noch einmal, wo es immer noch um die Feinde des alten Israel geht: "32 Denn ihr Weinstock ist vom Weinstock Sodoms und von den Feldern Gomorras; ihre Trauben sind Galletrauben, ihre Beeren sind bitter: 33 Ihr Wein ist das Gift der Drachen und das grausame Gift der Schlangen. 34 Ist das nicht bei mir aufgespeichert und unter meinen Schätzen versiegelt? 35 Mir gehört die Rache und die Vergeltung; ihr Fuß wird zur rechten Zeit gleiten; denn der Tag ihres Unglücks ist nahe, und was über sie kommen wird, das eilt."

Hier sehen wir, dass das Lied des Mose, das irgendwann in der Zukunft gesungen werden wird, die Rache besingt, mit der Jahwe Gott in vielen anderen Büchern der Propheten und besonders in der Offenbarung, Kapitel 19 und 20, versprochen hat, sein Volk zu rächen. Man kann sich also nicht nur nicht vorstellen, dass das Lied von einem anderen Israel spricht, sondern man kann sich auch nicht vorstellen, dass die Feinde

Gottes irgendwie andere Menschen sind als diejenigen, die zur Zeit des Mose seine Feinde waren. Das Lied, das zur Zeit Moses in Deuteronomium, Kapitel 32, wahr war, muss genauso wahr sein, wenn die Erfüllung von Offenbarung, Kapitel 15, sich manifestiert, was zumindest einige Zeit nach der Zeit Christi liegen muss.

Noch einmal weiter: "36 Denn der HERR wird sein Volk richten und sich über seine Knechte reuen, wenn er sieht, dass ihre Macht dahin ist und keiner mehr da ist, der sie verschließt oder übrig lässt. 37 Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, ihr Fels, auf den sie sich verließen, 38 die das Fett ihrer Opfer gegessen und den Wein ihrer Trankopfer getrunken haben? 39 Siehe, ich bin es, und es ist kein Gott neben mir: Ich töte und mache lebendig; ich verwunde und heile; und niemand kann aus meiner Hand erretten."

Hier ist es absolut klar, dass es sich bei diesem Lied, das zur Zeit Moses gesungen wird und von dem Christus in der Offenbarung geweissagt hat, um dieselben Kinder Israels handeln muss, da der Zweck des Liedes darin besteht, die Versöhnung eben dieser Kinder Israels mit ihrem Gott zu feiern, sie dazu zu bringen, den Irrtum ihres Götzendienstes einzugestehen, und nun, wo das Lied endet, spricht es erneut von Rache.

Also die letzten Verse des Liedes: "40 Denn ich erhebe meine Hand zum Himmel und sage: Ich lebe ewiglich. 41 Wenn ich mein glitzerndes Schwert schärfe und meine Hand zum Gericht ergreife, will ich an meinen Feinden Rache üben und denen vergelten, die mich hassen. 42 Ich will meine Pfeile mit Blut trinken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, und zwar mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen, vom Anfang der Rache an dem Feind. 43 Freut euch, ihr Völker, mit seinem Volk; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und sich an seinen Widersachern rächen und wird seinem Land und seinem Volk gnädig sein."

Wenn man das Lied des Mose in Offenbarung Kapitel 15 singt, muss die von Mose gefeierte Rache auch dieselbe Rache sein, die in den umliegenden Abschnitten der Offenbarung prophezeit wird. Während die King James Version das hebräische Wort für Nation, das *goy* ist, sehr oft mit nichtjüdisch übersetzt, ist eine solche Übersetzung hier in Vers 43 in diesem Zusammenhang besonders absurd, weil das Wort hier nur die Nationen oder Stämme der Kinder Israels bedeuten kann und die King James Übersetzer es daher richtig wiedergegeben haben. Außerdem wurde das Wort mit von den Übersetzern hinzugefügt und gehört nicht in den Text. Es sollte heißen: "Freut euch, ihr Völker, sein Volk", da es sich nur an die Kinder Israels richtet. Seltsamerweise haben die Übersetzer der King-James-Version, als Paulus von Tarsus denselben Vers in seinem Brief an die Römer zitierte, nicht wie hier "Nationen" geschrieben, sondern

"Nichtjuden", als ob sich die Bedeutung irgendwie geändert hätte, wie wir sehen werden.

Nach dem Lied lesen wir: "44 Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volkes, er und Hoschea, der Sohn Nuns. 45 Und Mose hörte auf, alle diese Worte dem ganzen Israel zu sagen: 46 und sprach zu ihnen: Nehmt euch alle Worte zu Herzen, die ich heute unter euch bezeuge, die ihr euren Kindern gebieten sollt zu tun, alle Worte dieses Gesetzes." Wie Christus in seinen eigenen letzten Anweisungen an seine Jünger in Johannes Kapitel 14 und auch etwas später gesagt hatte: "15 Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote", singt dieses Hohelied des Mose von der Liebe, die Jahwe Gott zu Israel hat, von ihrem Ungehorsam und ihrer endgültigen Bestrafung und von seiner endgültigen Vernichtung seiner Feinde und seiner Barmherzigkeit gegenüber Israel, durch die sie mit ihm versöhnt werden können. Dies ist die Geschichte der gesamten Bibel, und es gibt kein anderes Mose-Lied mit einer anderen Bedeutung, das die Kinder Israels hätten singen können.

Eines Tages werden wir dieses Lied gemeinsam singen, wenn Christus wiederkommt und alle seine Feinde vernichtet hat. Wir sind alle mit unserem Gott versöhnt, demselben Gott unserer Vorfahren, der Kinder Israels. Nicht mit dem Gott irgendeines anderen Volkes.

73) Paulus singt den zerstreuten Israeliten das Lied des Mose vor

Der Apostel Paulus hat in seinem Römerbrief das Lied des Mose gesungen. Ein Lied ausschließlich für die Kinder Israels. Wenn die Römer Heiden waren, warum sollte er dann ein Lied singen, das nichts mit ihnen zu tun hat. In Römer Kapitel 15 bezeugt Paulus von Tarsus den Inhalt des Dienstes Christi, wo er schreibt: "8 Ich sage aber, dass Jesus Christus ein Diener der Beschneidung war für die Wahrheit Gottes, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind: 9 und damit die Heiden [Nationen] Gott für seine Barmherzigkeit preisen, wie geschrieben steht: "Darum will ich dich unter den Heiden [Nationen] bekennen und deinem Namen singen. 10 Und wiederum sagt er: Freut euch, ihr Heiden [Völker], mit seinem Volk! 11 Und abermals: Lobt den Herrn, alle Heiden, und lobt ihn, alle Völker! 12 Und abermals spricht Jesaja: "Es wird eine Wurzel aus Isaias sein, und er wird sich erheben, zu herrschen über die Heiden [Völker]; auf ihn werden die Heiden vertrauen."

Aber das Wort, das in den Versen 9 bis 12 mit "Heiden" übersetzt wird, hätte mit "Nationen" übersetzt werden müssen, was die wahre Bedeutung des griechischen Wortes ist, da die darin enthaltenen Prophetenzitate nur die Nationen Israels ansprechen und nicht irgendwelche anderen Nationen, wie die konfessionellen Kirchen fälschlicherweise den Begriff "Heiden" verstehen. Wenn im Alten Testament ein Prophet sich nur an die Kinder Israel wendet. Dann zitiert viel später ein Apostel diesen Propheten. Kann sich die Bedeutung dann plötzlich in Heiden oder Gläubige geändert haben? Das ist absurd, aber leider ist es das, was die meisten modernen Christen zu glauben glauben manipuliert werden.

Im 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums finden wir auch einen Hinweis auf dieselben Verheißungen sowie auf dieselbe Rache, die im Hohelied des Mose beschrieben wird, wo es über den Zweck des kommenden Christus heißt: "68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht und erlöst, 69 und er hat uns ein Horn des Heils aufgerichtet im Hause seines Knechtes David, 70 wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die da waren von Anbeginn der Welt: 71 daß wir errettet werden von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, 72 daß er die Barmherzigkeit erfülle, die er unsern Vätern verheißen hat, und seines heiligen Bundes gedenke, 73 des Eides, den er unserm Vater Abraham geschworen hat..."

Wir werden nun jeden Teil des Alten Testaments untersuchen, den Paulus zitiert.

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass König David in der Heiligen Schrift andere umliegende Völker unterwarf, um die Sicherheit der Kinder Israels zu gewährleisten. Aber er war nie ihr König, er war nur de facto ihr Herrscher. Sie unterwarfen sich ihm nur, weil Israel viel mächtiger war als sie. Als Israel geschwächt war, vielleicht zweihundert Jahre später, lösten sie sich aus ihrer Unterwerfung und verbündeten sich mit Assyrien und Babylon, um Israel zu vernichten.

Zurück zu Paulus: In Römer 15,9 zitiert Paulus eine Stelle aus einem Lied Davids, das sowohl in 2 Samuel 22,50 als auch in Psalm 18,49 zu finden ist. Aus Psalm 18, aus der New American Standard Bible, die das hebräische Wort für Nationen nicht so sehr missbraucht wie die King James Version: "46 Der HERR lebt, und gesegnet sei mein Fels; und erhaben sei der Gott meines Heils, 47 der Gott, der Rache an mir übt und Völker unter mir unterwirft. 48 Er errettet mich von meinen Feinden; du erhebst mich über die, die sich gegen mich erheben; du rettetest mich vor den Gewalttätern. 49 Darum will ich dir danken unter den Völkern, HERR, und will deinen Namen preisen. 50 Er gibt seinem König große Rettung und erweist seinem Gesalbten Gnade, David und seinen Nachkommen für immer." David wurde versprochen, dass seine Nachkommen für immer über die Kinder Israels herrschen würden, und den Kindern Israels wurde prophezeit, dass sie zu vielen Völkern werden würden, wie sie bereits im Lied des Mose als Völker bezeichnet wurden. Können wir uns vorstellen, dass David über Heiden gesungen hat? Hier sehen wir eine Verheißung der Rache, die mit den Verheißungen an die Väter verbunden ist, so wie wir es in Lukas, Kapitel 1, und auch im Lied des Mose gesehen hatten. Das alles bezieht sich auf die Israeliten.

Im nächsten Vers, Römer 15,11, bietet Paulus ein weiteres Zitat aus der Heiligen Schrift an, wo er schreibt: "Und wiederum: Lobt den Herrn, ihr Heiden [oder Nationen], und lobt ihn, ihr Völker alle." Dieses Zitat aus Psalm 117, einem Psalm von nur 2 Versen, bezieht sich ebenfalls ausschließlich auf die Kinder Israels, wo wir lesen: "1 Lobt den HERRN, ihr Völker, und lobt ihn, ihr Menschen! 2 Denn seine Barmherzigkeit ist groß gegen uns, und die Wahrheit des HERRN währt ewig. Lobt den HERRN." Dort, wo es heißt "uns gegenüber", können wir verstehen, dass sowohl "alle Völker" (nicht Heiden, wie es in der King James Version hier heißt) als auch "alle Menschen" dasselbe sind, ein hebräischer Parallelismus. Das Volk Israel, "uns gegenüber", sind die Nationen, die die Empfänger der Barmherzigkeit Jahwes sind.

Schließlich lesen wir in Römer 15,12: "Und wiederum sagt Jesaja: Es wird eine Wurzel aus Isaias sein, und er wird aufstehen, um über die Heiden [Nationen] zu herrschen; auf ihn werden die Heiden [Nationen] vertrauen." Hier zitiert Paulus Jesaja, Kapitel 11,

insbesondere die Verse 1 und 10 dieses Kapitels. Hier lesen wir den Abschnitt in der King James Version ausführlicher: "2 Und der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN, 3 und wird ihn klug machen in der Furcht des HERRN; und er wird nicht richten nach dem Urteil seiner Augen und nicht tadeln nach dem Urteil seiner Ohren: 4 sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und die Sanftmütigen auf Erden mit Recht zurechtweisen; und er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen, und mit dem Hauch seiner Lippen wird er die Gottlosen töten.... 10 Und zu der Zeit wird eine Wurzel Isais sein, die dem Volk zum Zeichen dienen wird; nach ihr werden die Heiden [oder Völker] suchen [hier zitiert Paulus die Septuaginta, die Vertrauen hat]; und seine Ruhe wird herrlich sein. 11 Und es wird zu der Zeit geschehen, daß der Herr zum zweitenmal seine Hand erheben wird, um die Übriggebliebenen seines Volkes zu erretten aus Assyrien, Ägypten, Pathros, Kusch, Elam, Sinear, Hamat und den Inseln des Meeres. 12 Und er wird den Völkern eine Fahne aufstellen und wird die Verstoßenen Israels versammeln und die Zerstreuten Judas von den vier Enden der Erde zusammenführen."

In Jesaja, Kapitel 11, übersetzte die King James Version das gleiche hebräische Wort *goyim* (Plural von Strong's # 1471) in Vers 10 ungerechterweise mit Nichtjuden und in Vers 12 korrekt mit Nationen, obwohl es sich im Kontext von Jesaja sicherlich um die gleiche Einheit handelt. Leider hat Brenton in seiner Septuaginta-Übersetzung genau dasselbe mit dem entsprechenden griechischen Wort *ἔθνος* in diesem Kapitel getan. Das Fähnlein ist Christus, und die Verheißung besteht darin, die zerstreuten Kinder Israels aus den alten Gefangenschaften wieder zu sammeln. Die Nationen, die auf Christus warten, sind eben diese Kinder Israels.

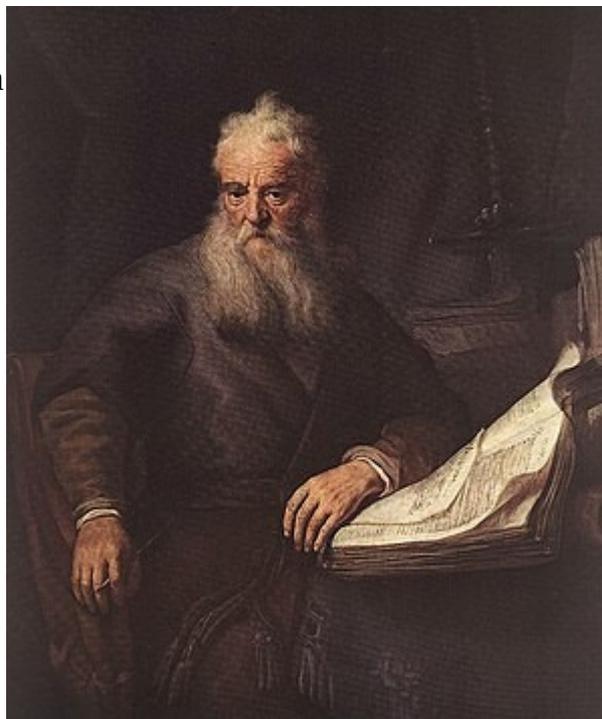
Wir können verstehen, warum der Apostel Petrus sagte, dass die Lehren des Paulus schwer zu verstehen waren: "wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit an euch geschrieben hat, 16 wie auch in allen Briefen, in denen von diesen Dingen die Rede ist, in denen manches schwer zu verstehen ist, was die Ungelehrten und Unbeständigen - wie auch die übrigen Schriften - zu ihrem eigenen Verderben verdrehen!" Paulus zitiert das Alte Testament sehr häufig, mindestens über hundert Mal in seinen Briefen. Wenn man sich nicht gut mit der Heiligen Schrift auskennt, sind die Paulusbriefe schwer zu verstehen.

Aber insgesamt in allen Briefen des Paulus und an die Römer, indem er diese Schriftstellen zitiert, von denen er sagt, sie seien "zu unserer Unterweisung geschrieben" in Vers 4 desselben Kapitels, weil er von der Erfüllung dieser Prophezeiungen berichtet,

der Wiederversammlung der Nationen der Kinder des zerstreuten Israel in Christus. Paulus würde all die Verheißungen an die Väter, an die Europäer, nur dann ständig zitieren, wenn er glaubte, sie seien die Israeliten der Bibel. Niemand sonst hat diese Verheißung, und aus diesem Grund brachten die Apostel Christi das Evangelium zu den weißen Nationen in Europa.

74) Der Auftrag des Paulus zur Versöhnung der Israeliten mit Jahwe

Paulus von Tarsus erhielt von Christus einen besonderen Auftrag, die verlorenen Stämme in Europa aufzusuchen. Ursprünglich hatte Paulus die jüdischen Christen verfolgt, insbesondere diejenigen, die aus Jerusalem nach Damaskus gezogen waren, nachdem er Zeuge der Steinigung des Stephanus geworden war, die am Ende von Apostelgeschichte Kapitel 7 berichtet wird. Nach dem Ereignis auf der Straße nach Damaskus in Apostelgeschichte Kapitel 8, wo ihm Christus erschienen war, wird er nach Damaskus in das Haus eines Mannes namens Hananias gebracht. Aber Hananias hatte Zweifel an den Absichten des Paulus, denn er



wusste, dass er Christen verfolgte. So lesen wir in Apostelgeschichte Kapitel 9: "13 Hananias aber antwortete: 'Fürst, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat, 14 und dass er von den Hohenpriestern Vollmacht hat, alle zu binden, die nach deinem Namen berufen sind.' 15 Aber der Fürst sagte zu ihm: 'Geh! Denn er ist ein von mir auserwähltes Gefäß, das meinen Namen sowohl vor den Völkern als auch vor den Königen der Söhne Israels tragen soll.' Wie wir bereits erklärt haben, heißt es in der King James Version "Heiden und Könige und die Kinder Israels".

Es ist zu beachten, dass Paulus ein Pharisäer war. Leider benutzen einige Christen diese Tatsache, um sich vorzustellen, dass Paulus eine Art falscher Apostel war. Aber nicht alle Pharisäer waren böse. Einige von ihnen waren echte Israeliten, während viele von ihnen der Rasse Kains angehörten. In Johannes 3 sehen wir zum Beispiel, dass Christus bereit war, mit Nikodemus zu sprechen. Obwohl es scheint, dass Nikodemus Christus privat und heimlich traf, da er Angst vor den anderen Pharisäern hatte. Die Tatsache, dass Christus sogar bereit war, mit Nikodemus zu sprechen, zeigt, dass er ein Israelit gewesen sein muss. Die Mehrheit der anderen Pharisäer und Saduzäer bezeichnete Christus als eine "böse Rasse", die sogar die Assyrer bei der Auferstehung verdammen würden.

Außerdem glaubten sie ihm nicht, weil "sie nicht seine Schafe waren".

Wenn wir die Apostelgeschichte lesen und mehr über den Dienst des Paulus und die Schwierigkeiten erfahren, denen er ausgesetzt war. Wir erkennen, warum Paulus ausgewählt wurde. Er war gut in den Schriften bewandert, und es scheint, dass er sogar viele der Propheten aus dem Gedächtnis zitierte, indem er sie umschrieb. Außerdem wuchs er in Tarsus auf, das neben Alexandria in Ägypten und Athen in Griechenland eines der großen Bildungszentren der antiken Welt war. Paulus verfügte über eine ausgezeichnete Kenntnis der Geschichte und der Kulturen der europäischen Nationen. Dennoch brauchte Paulus, nachdem ihm Christus erschienen war, drei Jahre der Einsamkeit, um die Heilige Schrift neu zu studieren. Wie wir im Galaterbrief erfahren: "Denn ihr habt von meinem einstigen Verhalten im Judentum gehört, dass ich die Versammlung Jahwes sehr verfolgt und versucht habe, sie zu zerstören, 14 und dass ich im Judentum weiter fortgeschritten war als viele Zeitgenossen meines Geschlechts, weil ich die Überlieferungen meiner Väter übermäßig nachgeahmt habe." Paulus war in seinen Studien sehr weit fortgeschritten und fährt fort: "Als es aber Jahwe, der mich von Mutterleib an erwählt und durch seine Gunst berufen hat, 16 gefiel, seinen Sohn durch mich zu offenbaren, damit ich ihn unter den Völkern verkünde, habe ich mich nicht sofort mit Fleisch und Blut beraten." Paulus brauchte die Einsamkeit, um die Heilige Schrift zu studieren. Dann, nach drei Jahren, trifft Paulus auf Petrus: Ich war auch nicht nach Jerusalem hinaufgegangen zu denen, die vor mir Gesandte waren. Vielmehr bin ich nach Arabien gegangen und dann wieder nach Damaskos zurückgekehrt. 18 Nach drei Jahren aber ging ich hinauf nach Jerusalem, um Kephas Bericht zu erstatten, und blieb fünfzehn Tage bei ihm; 19 die anderen Gesandten aber sah ich nicht, außer Iakobos, dem Bruder des Fürsten." Paulus studierte in Arabien.

Zu dieser Zeit gab es noch viele Weiße in Arabien. Wir müssen uns fragen, wenn das Christentum universell war, warum ging Paulus nicht nach Arabien und zu den umliegenden Nationen, um zu predigen? Stattdessen reiste er den ganzen Weg bis nach Europa. Paulus' Wirken zeigt, dass er glaubte, die Europäer seien die verlorenen Stämme Israels, und deshalb ging er nach Europa. Deshalb kehrte er nie nach Arabien, Ägypten oder in den Osten zurück. Deshalb gibt es auch keine Briefe an eine dieser Nationen.

Was den Auftrag des Paulus betrifft, so spiegelt er den Beginn der Erfüllung der Verheißungen wider, die den Vätern gegeben wurden und von denen Paulus im Römerbrief sagte, dass Christus gekommen sei, um sie zu erfüllen. Damit ist auch klar, dass der Auftrag auf die Verheißungen folgt, die Jahwe zu Abraham in Genesis, Kapitel 17, gesagt hatte: "6 Und ich will dich sehr fruchtbar machen, und ich will Völker aus dir

machen, und Könige sollen aus dir hervorgehen. 7 Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir bei ihren Geschlechtern zu einem ewigen Bund, dass ich dir ein Gott sei und deinem Samen nach dir." Es gibt viele ähnliche Verheißungen an Abraham, Isaak und Jakob in der Heiligen Schrift, aber diese ist repräsentativ für die Absichten aller. Mit anderen Worten: Jahwe würde die Israeliten niemals im Stich lassen.

Was die Reise des Paulus zu den Königen betrifft. Als Paulus diesen Auftrag erhielt, was relativ kurz nach der Kreuzigung Christi war, gab es in Judäa keinen König, geschweige denn Könige, also kann der Auftrag nicht für Juden bestimmt gewesen sein. Außerdem hatten die Juden nicht einmal eine eigene Nation im politischen Sinne, da Judäa nur eine römische Provinz war, in der sowohl Griechen und Römer als auch Israeliten, Edomiter und andere lebten. Während des gesamten Zeitraums vom Tod des ersten Herodes im Jahr 4 n. Chr. bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. hatten Jerusalem und Judäa nur drei Jahre lang einen König, als Agrippa I. von 41 bis 44 n. Chr. von Rom mit dem Privileg ausgestattet wurde. Sein Sohn Agrippa II. war nur König von Chalkis in Syrien, nicht aber von Judäa, das nach dem Tod seines Vaters in eine Tetrarchie zurückfiel. Kein Jude hatte also jemals einen König oder ein Königreich, und seit dieser Zeit waren die Juden nur noch Gäste anderer Könige in anderen Königreichen.

Später, in Apostelgeschichte Kapitel 22, als Paulus zu den Judäern in Jerusalem sprach, nachdem er dort verhaftet worden war, beschrieb er noch einmal den Auftrag, den Christus ihm gegeben hatte, wo er sagte: "21 Und er sagte zu mir: 'Geh, denn ich werde dich zu fernen Völkern aussenden.'" Paulus wurde also von Christus beauftragt, zu fernen Völkern zu gehen, und die Völker Europas müssen die Völker Israels sein, zu denen er gesandt wurde. Dann berichtet Lukas von der Reaktion der Juden: "22 Sie hörten aber auf dieses Wort und erhoben ihre Stimme und sprachen: 'Nehmt einen solchen von der Erde! Denn es ist nicht recht, dass er lebe!'" Das einzige, was Paulus sagte, wofür die Juden ihn töten wollten, war also, dass er den Auftrag hatte, das Evangelium Christi zu den zwölf Stämmen Israels zu bringen, die in alle Welt zerstreut waren.

Noch später, bevor er in Ketten nach Rom geschickt wurde, hatte Paulus vor Porcius Festus und Herodes Agrippa II. gesprochen, und wir können uns nicht vorstellen, dass die Worte des Paulus im Widerspruch zu seinem Auftrag stehen. Vielmehr stehen sie im Einklang mit der Erfüllung seines Auftrags. So berichtet Lukas in der Apostelgeschichte, Kapitel 26, dass er gesagt hat: "6 Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die Gott unseren Vätern gegeben hat, 7 um derentwillen unsere zwölf

Stämme, die Tag und Nacht eifrig dienen, hoffen, sie zu erlangen, und wegen dieser Hoffnung werde ich von den Judäern angeklagt ..." Diese Haltung spiegelt genau die Worte Christi wider, in denen er seinen Gegnern sagte, dass "... ihr das Himmelreich vor den Menschen verschließt; denn ihr selbst geht nicht hinein und lasst auch die nicht hinein, die hineingehen" (Matthäus 23,13). Auch gegen Ende des Dienstes von Paulus lesen wir in Apostelgeschichte Kapitel 28, dass Paulus erklärte, dass "ich um der Hoffnung Israels willen mit dieser Kette gebunden bin."

Nachdem Paulus von Tarsus seine Absicht bekundet hatte, das Evangelium Christi den zwölf Stämmen Israels zu bringen, brachte er es nach Anatolien und nach Europa. Er kam im Westen bis nach Rom und im Norden bis nach Illyrien und Mazedonien, wie aus Römer Kapitel 15 und der Apostelgeschichte hervorgeht. In Römer 15 äußerte er den Wunsch, bis nach Spanien zu gehen, aber er kam nie so weit. Damit erfüllte er seinen Auftrag, den Namen Christi "vor den Völkern und Königen der Söhne Israels" zu bekennen und das Evangelium "den fernen Völkern" zu bringen. Wir können uns nicht vorstellen, dass Paulus die ihm übertragene Aufgabe nicht erfüllt hat, und wir können uns nicht vorstellen, dass Paulus die Art dieser Aufgabe geändert hat, sonst hätte er nicht behaupten können, im Namen Christi zu kommen. Gleichzeitig erklärte Paulus, dass er sich für die Hoffnung einsetzte, die den Kindern Israels gegeben worden war. Es sollte klar sein, dass die europäischen Nationen die Israeliten sind, zu denen Paulus von Christus selbst gesandt wurde und von niemand anderem.

75) Die Identität der Nationen und Könige von Paulus' Auftrag



Heute werden uns alle möglichen absurden Theorien über den Ursprung des europäischen Volkes beigebracht. Die einfache Realität ist, dass wir von den Israeliten im Nahen Osten abstammen. Unsere germanischen Vorfahren waren sich unserer Verbindung zu den Israeliten nicht ganz bewusst, aber sie wussten, dass wir als germanische Stämme nach Europa eingewandert waren. Deshalb werden wir Kaukasier genannt, da ein Teil der germanischen Stämme über das Kaukasusgebirge nach Europa eingewandert ist. Das ist auch der Grund, warum wir als Indoeuropäer bezeichnet werden, da wir ursprünglich aus dem Osten stammen. Um diese Wahrheit zu verschleiern, lehrt uns der Mainstream stattdessen, dass wir vor Zehntausenden von Jahren als Höhlenmenschen in Europa lebten, die im Schlamm und im Eis hausten. Dann haben wir uns vor ein paar tausend Jahren plötzlich entschlossen, eine Zivilisation aufzubauen. Es gibt eine seltsame Mainstream-Theorie, die zwar anerkennt, dass wir aus dem Osten stammen, aber darauf besteht, dass wir von überall her kommen, nur nicht aus dem Land Israel.

Aufgrund dieser Lügen wissen nur wenige Menschen, dass es zu der Zeit, als Jahwe Abraham die Verheißungen gab, etwa 2000 v. Chr. oder nicht lange danach, keine Deutschen, keine Iren oder Engländer, keine Skandinavier, keine Franzosen und nicht einmal Spanier, Italiener oder Griechen gab, wie wir sie aus der späteren Geschichte kennen. Zwar mag es an verschiedenen Orten in Europa Japhethiter gegeben haben, doch da Moses einige der Völker aus Genesis 10 als Thraker, Ionier und Tartesser beschreibt, die zusammen mit Meschech und Tubal um das Schwarze Meer und entlang der südlichen Küsten Europas verstreut waren, wurden die Völker des modernen Europas oder des Europas zur Zeit des Paulus alle von später eingewanderten Stämmen gebildet.

Wenn Sie logisch darüber nachdenken. Als Jahwe Abraham die Verheißungen gab, gab es bereits viele der in Genesis 10 erwähnten adamischen Völker, die bereits gegründet waren. Außerdem entstanden Kolonien aus diesen Völkern, wie z. B. die Philister, die von den Ägyptern abstammten, oder die Etrusker von den Lydiern. Somit wären die Israeliten, die noch nicht einmal auf der Landkarte verzeichnet waren, ein neues Volk, das mit all diesen älteren adamischen Völkern konkurriert. Aber noch wichtiger ist, dass die Israeliten viel später, um 700 v. Chr., von den Assyrern deportiert wurden. Die Israeliten verloren alles und wurden zeitweise zu einer Nomadenzivilisation. Die sie umgebenden Nationen wurden zu riesigen, mächtigen Imperien. Um die verlorenen Stämme zu identifizieren und zu finden, müsste man also nach einer Masse von Menschen suchen, die alle Möglichkeiten hatten, eine große Zivilisation aufzubauen, die aber vorübergehend enteignet wurden und in Massen auswanderten, um eine neue Heimat zu finden und sich niederzulassen. Genau das finden wir bei den Kimmeriern, Skythen und germanischen Stämmen, die nach Europa einwanderten. Nachdem sie sich in Europa niedergelassen hatten, bauten sie innerhalb weniger Jahrhunderte erneut die größte Zivilisation auf, die es je gab.

Deshalb waren beispielsweise die griechischen und römischen Zivilisationen den germanischen Stämmen weit überlegen. Denn sie reisten buchstäblich auf Pferden und Karren in neue Länder. Es dauerte Jahrhunderte, um sesshaft zu werden, das Land zu zähmen und mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Moderne Mainstream-Lehren sind wahnsinnig und kommen mit allen möglichen Entschuldigungen für die Tatsache, dass die Germanen in nur wenigen Jahrhunderten jedes andere Volk auf der ganzen Welt übertrafen. Es gab keine ausländische Hilfe, keine Hilfe von außen, um sie zu etablieren. Tatsächlich kämpften die germanischen Stämme gleichzeitig mit dem Römischen Reich, das sich auf dem Höhepunkt seiner Macht befand. Doch gleichzeitig wuchsen sie, etablierten sich und wurden zu einer noch größeren Zivilisation als die Griechen und

Römer. Leider halten die meisten unserer Menschen nicht inne und denken über diese Dinge nach. Stattdessen werden sie ständig vom Mainstream einer Gehirnwäsche unterzogen.

So beschreibt Paulus in Römer Kapitel 4 die Völker, zu denen er gesandt worden war, als Nachkommen Abrahams, wo er unter anderem schreibt: "13 Denn die Verheißung, dass er der Erbe der Welt sein sollte, ist nicht Abraham oder seinem Samen gegeben worden durch das Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.... 16 Darum ist es aus Glauben, damit es aus Gnade geschehe, damit die Verheißung sicher sei für den ganzen Samen, nicht allein für den, der aus dem Gesetz ist, sondern auch für den, der aus dem Glauben Abrahams ist, der unser aller Vater ist". Das Gesetz war nur Israel gegeben worden, aber Abraham glaubte, dass sein Same oder seine Nachkommenschaft trotz des Gesetzes zu vielen Völkern werden würde, so dass die Verheißung nicht von der Einhaltung des Gesetzes abhing, das 430 Jahre später kam.

Vielmehr definiert Paulus das, was er mit dem Glauben Abrahams meint, als das, was Abraham selbst geglaubt hat, wie er fortfährt und schreibt: "17 (wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht) vor dem, dem er geglaubt hat, nämlich Gott, der die Toten lebendig macht und die Dinge, die nicht sind, so nennt, als ob sie wären. 18 Der wider alle Hoffnung an die Hoffnung geglaubt hat, damit er der Vater vieler Völker werde, wie gesagt ist: "So soll dein Same sein." In seiner Rede an die Römer bezeichnete Paulus Abraham als "unser aller Vater", und weiter oben im Kapitel nannte er ihn "unseren Vorvater", denn Paulus wusste, dass die Völker, denen er das Evangelium gebracht hatte, tatsächlich von Abraham abstammten. Das bedeutet, dass er von Völkern sprach, die noch nicht existierten, als die Verheißung an Abraham gegeben wurde, und die noch nicht existierten, weil sie aus Abrahams Samen stammen würden, der noch nicht geboren war, als die Verheißung gegeben wurde. Aber zu Paulus' Zeiten gab es sie schon, und eines dieser Völker war das der Römer.

Abraham glaubte also, wie Paulus ebenfalls in diesem Kapitel des Römerbriefs erklärt, dass seine Nachkommen zu vielen Völkern werden würden und dass diese Völker die Welt erben würden. Das ist der Glaube Abrahams, von dem Paulus im Römerbrief spricht, und es ist das, was Abraham glaubte, auf das sich Paulus in seinen anderen Briefen bezieht. Im Brief des Paulus an die Korinther erklärt er, dass sie von den Israeliten im Exodus mit Mose abstammen: "1 Ich will aber nicht, dass ihr in Unkenntnis seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer gegangen sind. 2 Und alle bis auf Mose waren in der Wolke und im Meer untergetaucht, 3 und alle hatten dieselbe geistliche Speise gegessen, 4 und alle tranken denselben

geistlichen Trank; denn sie tranken von einem anwesenden geistlichen Felsen, und dieser Fels war Christus." Sowohl Römer als auch Griechen waren also nach Paulus' Aussage Israeliten.

Später in diesem Kapitel macht Paulus eine umfassendere Aussage, indem er sagt: "18 Siehe, Israel nach dem Fleisch: sind nicht diejenigen, die die Opfer essen, Teilhaber des Altars?" In der King-James-Version lautet dieser Vers teilweise "Siehe, Israel nach dem Fleisch", aber die griechische Präposition κατά bedeutet nicht "nach", wie wir diesen Begriff heute verwenden. Sie bedeutet im Allgemeinen "nach unten" oder "durch" oder in nicht wörtlichen Zusammenhängen "gemäß", wie es an anderer Stelle in dieser Version oft übersetzt wurde. Paulus sprach also von "Israel nach dem Fleisch" und dem Götzendienst, den es betrieben hatte. Dann macht er eine Zwischenbemerkung und sagt: "19 Was sage ich denn? Dass das, was einem Götzen geopfert wird, etwas ist? Oder dass ein Götze etwas ist?" Dann, da es immer noch um "Israel nach dem Fleisch" geht, schreibt er: "20 Vielmehr, dass, was immer die Nationen opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Jahwe. Ich will aber nicht, dass ihr euch mit Dämonen zusammentut." Vielmehr wurde der Götzendienst von den heidnischen Völkern Europas in und um Griechenland praktiziert, die von denselben zwölf Stämmen Israels abstammten, zu denen Paulus gesandt worden war, und das ist "Israel nach dem Fleisch", wie er denselben Ausdruck in Bezug auf seine Verwandten in Römer Kapitel 9 verwendete.

Im Brief des Paulus an die Galater finden wir einen ähnlichen Hinweis darauf, dass er an Menschen aus den zwölf Stämmen Israels schrieb. Wir werden zuerst Galater 3:6-8 zitieren, wo Paulus schreibt: "6 So wie 'Abraham auf Jahwe vertraut hat, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet', 7 so wisst ihr, dass sie aus dem Glauben Söhne Abrahams sind. 8 Und die Schrift, die voraussah, dass Jahwe die Völker aus Glauben für gerecht halten würde, kündigte Abraham vorher an: 'In dir sollen alle Völker gesegnet werden.'" Paulus definierte diesen Glauben in Römer Kapitel 4 als das, was Abraham geglaubt hatte. Sie sind also das Ergebnis dessen, was Abraham geglaubt hatte, nämlich die Verheißung, dass sein Same zu vielen Völkern werden würde und dass diese Völker die Welt erben würden. In der Heiligen Schrift wird kein anderer Glaube Abrahams beschrieben, der ihm "zur Gerechtigkeit gerechnet wurde". Aber in Jesaja, Kapitel 45, lesen wir: "25 In dem HERRN wird der ganze Same Israels gerechtfertigt werden und sich rühmen."

Paulus fährt fort, indem er in Vers 9 sagt: "9 So werden die aus dem Glauben gesegnet zusammen mit dem gläubigen Abraham." Dann fährt er fort zu erklären, dass die Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetz kommt, da die Menschen das Gesetz nicht halten

können, ohne zu sündigen, und nun lesen wir die Verse 13-14: "13 Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst, indem er für uns zum Fluch wurde (denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt"), 14 damit der Segen Abrahams durch die Hand Christi, Jahsuas, zu den Völkern komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen." Die Erlösten sind also diejenigen, die unter dem Gesetz standen und die erlöst werden mussten. Niemand außer diesen zwölf Stämmen kann für diese Erlösung in Frage kommen. Die Erlösung war notwendig, damit die Verheißungen an Abraham erfüllt werden konnten. Der Segen würde durch Christus über die Völker kommen, aber er würde nur über die Völker kommen, denen er verheißten wurde, die der Same Abrahams durch Jakob Israel sind.

Deshalb schreibt Paulus unter Bezugnahme auf die Verheißungen, die Abraham gegeben wurden und die nur für einige seiner Nachkommen und nicht für alle gelten: "16 Abraham aber sind die Verheißungen zugesagt worden und seinen Nachkommen. Es heißt nicht: 'und zu den Nachkommen', wie zu vielen, sondern wie zu einem: 'und zu deinen Nachkommen', die gesalbt sind. 17 Das aber sage ich: Ein von Jahwe im Voraus bestätigter Bund wird durch das Gesetz, das nach vierhundertdreißig Jahren eintrifft, nicht außer Kraft gesetzt, wodurch die Verheißung unwirksam wird. 18 Denn wenn aus dem Gesetz, so ist das Erbe nicht mehr aus der Verheißung, sondern Jahwe hat es Abraham durch eine Verheißung frei gegeben." Die Israeliten wurden zur Strafe für die Übertretung des Gesetzes weggeschickt, aber sie würden in Christus aufgrund der Verheißungen an Abraham erlöst werden.

Am Ende des Kapitels macht Paulus eine Bemerkung, die ebenfalls schlecht verstanden und deshalb auch schlecht übersetzt wird: "28 Da ist nicht ein Judäer oder Grieche, da ist nicht ein Sklave oder Freier, da ist nicht ein Mann und eine Frau; denn ihr seid alle eins in Christus Jahwe." Es ist nicht ein Judäer oder Grieche, denn Paulus sprach zu den zwölf Stämmen, und es gibt vor Gott keinen Unterschied zwischen jüdischen Israeliten und griechischen Israeliten. Wenn sie einst unter dem Gesetz waren, sind sie in Christus erlöst. Und weiter: "29 Wenn ihr aber Christus angehört, dann seid ihr von den Nachkommen Abrahams Erben nach der Verheißung." Dies ist ein bedingter Satz, wie zum Beispiel: "Wenn es regnet, dann kann ich nicht angeln gehen." Beide Aussagen sind miteinander verbunden: Wenn du zu Christus gehörst, bist du auch Abrahams Same. Paulus hat nicht geschrieben, dass man, wenn man an Jesus glaubt, Abrahams Same sein kann, sein könnte oder sein soll, so wie es die Konfessionskirchen behaupten. Beide Seiten der Aussage müssen wahr sein.

Dies bringt uns zu Galater, Kapitel 4, das diese Behauptungen ebenfalls untermauert.

Paulus vergleicht die Kinder Israels mit einem weltlichen Knecht und sagt: "1 Ich sage aber: Solange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich überhaupt nicht von einem Knecht, denn er ist Herr über alles; 2 er ist aber Vormündern und Verwaltern untertan bis zu einer vom Vater bestimmten Zeit." Das hat nichts mit Christus zu tun, sondern mit der Tatsache, dass die Kinder Israels während ihrer gesamten Frühgeschichte auf diese Weise unter dem Gesetz gehalten wurden und dass die Galater zu ihnen gehörten oder zumindest von ihnen abstammen. Paulus fährt also fort zu beschreiben, wie sie von der Knechtschaft des Gesetzes befreit wurden.

So lesen wir in den nächsten drei Versen: "3 Wie auch wir, als wir noch Kinder waren, unter den Elementen der Gesellschaft gehalten wurden. 4 Und als die Erfüllung der Zeit gekommen war, sandte Jahwe seinen Sohn, geboren von einer Frau, die dem Gesetz unterworfen war, 5 damit er die Unterworfenen erlöste, damit wir die Stellung von Söhnen wiedergewinnen." Schließlich lesen wir im nächsten Vers: "6 Und weil ihr Söhne seid, hat Jahwe den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der Vater, Vater schreit." Das zeigt, dass der Glaube an Christus einen nicht zum Sohn macht. Vielmehr ist man zuerst ein Sohn, und wenn man ein Sohn ist, hat Jahwe Gott Christus deswegen gesandt.

Paulus kämpfte also für die zwölf Stämme Israels, und es sind die Völker, die von diesen Stämmen abstammen, denen er das Evangelium gebracht hatte. Während die Römer und Griechen zur Zeit des Paulus schon seit vielen Jahrhunderten ansässig waren, wurden die germanischen Stämme erst kürzlich besiedelt. Abraham glaubte an die Verheißung Jahwes, dass sein Same zu vielen Völkern werden würde, und das hat sich in den Europäern erfüllt. Christus kam, um die Verheißung an Abraham zu erfüllen, so dass diese europäischen Nationen aus dem Samen Abrahams gerechtfertigt und gesegnet werden und eine große christliche Zivilisation werden würden. Paulus hatte einen großen Anteil daran, das Christentum zu den abrahamitischen Nationen in Europa zu bringen.

76) Christus ist für ein einziges Volk gestorben und hat es erlöst



Von praktisch allen konfessionellen Kirchen wird oft behauptet, Jesus sei gekommen, um die gesamte Menschheit oder alle Menschen zu erlösen, was sich auf jeden einzelnen Zweibeiner bezieht, der jemals existiert hat, unabhängig von der Rasse oder einem anderen Aspekt der menschlichen Existenz. Dann verwenden sie dasselbe Konzept, um die Christen, uns Europäer, zu zwingen, Menschen aller Rassen und sogar schwere Sünder wie Sodomiten oder Huren zu akzeptieren. Aber ist diese Behauptung wirklich wahr? Ist Jesus gekommen, um die gesamte Menschheit zu erlösen? Oder sagt uns die Heilige Schrift ausdrücklich, dass Christus gekommen ist, um nur bestimmte Menschen zu erlösen? Und wenn die Heilige Schrift uns darüber informiert, dass Christus nur eine bestimmte Rasse oder Familie von Menschen erlöst hat, wie können die Kirchen das von sich aus ändern? Wer hat ihnen die Autorität gegeben, den Zweck Christi zu ändern, wenn er nicht im Wort Gottes zu finden ist?

Das Wort *redeem* als Verb kommt in der King James Version der englischen Bibel neunmal vor. Ein griechisches Wort, das mit "erlösen" übersetzt wird, ist das Verb *ἐξαγοράζω*, das nach Liddell und Scott "abkaufen", "aufkaufen", "abkaufen" oder "erlösen" bedeutet, was "zurückkaufen" bedeutet, und das Substantiv *ἐξαγοράσια* bedeutet "Lösegeld" oder "Erlösung". Ein anderes Wort, das mit "erlösen" übersetzt

wird, ist noch spezifischer. Das Verb λυτρόω bedeutet freilassen, wenn man ein Lösegeld erhält, oder in einem entsprechenden Zusammenhang, Lösegeld zu fordern, und im Passiv, freigekauft zu werden. Das Substantiv λύτρωσις ist eigentlich der Preis für die Freilassung, ein Lösegeld oder die Summe, die für das Lösegeld bezahlt wird. Der eigentliche Akt des Lösegelds wird also eher mit ἐξαγοράζω beschrieben. Man kann nur etwas einlösen, das eingelöst werden muss, d. h. etwas, das man verloren hat. Wenn mir zum Beispiel mein Haus weggenommen wurde, kann ich es je nach den Umständen vielleicht wieder zurückkaufen. Wenn ich eine Schafherde verloren habe und einen anderen Hirten mit ihr gefunden habe, kann ich vielleicht die Schafe, die ich verloren habe, wieder einlösen. Schafe, die mir nie gehört haben, kann ich nicht zurückkaufen, aber vielleicht kann ich sie kaufen. Der Punkt ist: Wenn Christus bestimmte Menschen erlöst, muss er sie zuerst verloren haben, und diese Menschen müssen erlöst werden.

Das Ausmaß der Erlösungstat in Christus wird zuerst in Lukas, Kapitel 1, erklärt, wo Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, sagt: 68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht und erlöst". Wenig später erklärt er dann, wie: "70 wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die da sind von Anbeginn der Welt: 71 daß wir errettet werden von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, 72 daß er die Barmherzigkeit erfülle, die er unsern Vätern verheißen hat, und daß er seines heiligen Bundes gedenke: 73 den Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat..." Die Menschen, zu deren Erlösung Christus kam, sind also dieselben, von denen die Propheten sagten, dass Christus sie erlösen würde, und wir müssen im Alten Testament nachsehen, um sie zu identifizieren. Später, in Lukas, Kapitel 24, werden zwei Männer, die die Absicht Christi nicht ganz verstanden, auf dem Weg nach Emmaus im Gespräch angetroffen, und einer von ihnen sagte, wie es in der King James Version steht: "21 Wir aber vertrauten darauf, dass er es war, der Israel erlösen sollte..." Sie verwechselten die Wiederherstellung des Reiches Israel mit der Erlösung Israels. Aber erst bei Christi zweitem Kommen, wenn er alle seine Feinde vernichtet hat, werden wir wirklich im Sinne des Königreichs wiederhergestellt werden.

In Galater, Kapitel 3, bezeugt Paulus, dass "13 Christus uns von dem Fluch des Gesetzes erlöst hat", und erklärt seine Absicht in Galater, Kapitel 4, wo er schreibt: "4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, 5 um die zu erlösen, die unter dem Gesetz waren..." Die Galater stammten von den Israeliten ab. Nur die Kinder Israels hatten jemals das Gesetz, wie wir im 147. Psalm lesen: "19 Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und seine Rechte. 20 Mit keinem Volk hat er so gehandelt, und seine Rechte haben sie nicht erkannt. Lobt den HERRN!" In der Septuaginta wird dieser Psalm den Propheten Haggai und Zacharias

zugeschrieben, die sich beide in Jerusalem aufhielten, als Serubbabel um 520 v. Chr. mit dem Wiederaufbau des Tempels begann.

In 1. Petrus, Kapitel 1, beschreibt der Apostel seine Leser, die Christen in den verschiedenen Provinzen Anatoliens, als bereits erlöst, indem er schreibt: "18 Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen wie Silber und Gold erlöst worden seid, nach eurem eiteln Wandel, den ihr durch die Überlieferung von euren Vätern empfangen habt, 19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi, wie das eines Lammes ohne Fehl und Makel, 20 der wahrlich vorherbestimmt war vor Grundlegung der Welt, der aber in dieser letzten Zeit für euch offenbart worden ist..." Also noch einmal, wie im Lukasevangelium: Wenn Christus zum Zweck der Erlösung "vor Grundlegung der Welt" "vorherbestimmt" war, dann müssen wir uns an die Propheten wenden, um den Inhalt und die Gründe für diese Erlösung zu erfahren.

Paulus beschreibt die Erlösungstat Christi in Titus Kapitel 2 und schreibt, dass die Christen "13 auf die selige Hoffnung und die herrliche Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus warten sollen, 14 der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Schuld erlöst und sich selbst ein besonderes Volk reinigt, das nach guten Werken eifert." Hier bezeugt Paulus also, warum Israel erlöst werden musste, denn es war in Ungerechtigkeit. Derselbe Paulus hatte in Römer Kapitel 5 erklärt, dass die Sünde eine Übertretung des Gesetzes war und dass die Sünde vor dem Gesetz in der Welt war, dass aber die Sünde nicht zugerechnet wird, wo es kein Gesetz gibt. Die einzigen Menschen, die sich der Sünde schuldig machen können, sind also diejenigen, denen das Gesetz gegeben wurde.

Was die Läuterung eines "besonderen Volkes" betrifft, so sprach Paulus davon in Bezug auf diesen Erlösungsakt, und Petrus wandte sich in Kapitel 2 desselben ersten Briefes in derselben Weise an seine Leser und informierte sie: "9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, damit ihr den lobt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat; 10 die ihr früher kein Volk wart, jetzt aber das Volk Gottes seid, die keine Gnade erlangt haben, jetzt aber Gnade erlangen." Dieser letzte Satz bezieht sich direkt auf Hosea, Kapitel 1, und die Worte des Propheten beziehen sich auf die Kinder Israels in der Gefangenschaft. Sie waren aufgrund ihrer Sünde verstoßen worden und galten nicht mehr als Volk Gottes, aber sie wurden in Christus gereinigt und konnten wieder sein Volk sein.

Die Gründung der Welt, der Gesellschaft, ist die Geschichte der Bibel. Es gab zwar ein

Menschengeschlecht, das geschaffen wurde, aber es gab keine auserwählten Menschen bis Abraham, und die Verheißungen an ihn wurden ausdrücklich an Isaak weitergegeben und dann an Jakob allein unter all seinen Söhnen. Da die Gesellschaft zur Zeit des Paulus zu dieser Zeit noch nicht existierte, war dies vor der Gründung der Welt, die die Gesellschaft zur Zeit des Paulus war. So lesen wir in Deuteronomium, Kapitel 4, wo Mose, der von Jahwe spricht, zu den Kindern Israels sagt: "37 Und weil er deine Väter geliebt hat, darum hat er ihren Samen nach ihnen erwählt und hat dich vor seinen Augen mit seiner großen Macht aus Ägypten herausgeführt..." Damals wurde Israel auserwählt; damals wurde Israel vorherbestimmt.

Die Kinder Israels waren also auserwählt und vorherbestimmt, doch wurden sie zur Strafe für ihre Sünden verstoßen und in die assyrische und babylonische Gefangenschaft geschickt. Deshalb mussten sie erlöst werden, wie wir in Jesaja, Kapitel 52, lesen, das einen Erlösungsakt beschreibt, der direkt mit der Gefangenschaft Israels zusammenhängt, wo es heißt: "3 Denn so spricht der HERR: Ihr habt euch umsonst verkauft, und ihr sollt ohne Geld erlöst werden. 4 Denn so spricht Gott, der Herr: Mein Volk ist vormals nach Ägypten hinabgezogen, um dort zu bleiben, und der Assyrer hat es ohne Grund unterdrückt." Noch früher in Jesaja, in Kapitel 41, lesen wir: "8 Aber du, Israel, bist mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, der Same Abrahams, mein Freund. 9 Dich habe ich von den Enden der Erde genommen und dich von den Obersten der Erde gerufen und zu dir gesagt: Du bist mein Knecht; ich habe dich erwählt und nicht verstoßen." Dies wurde nach den assyrischen Deportationen geschrieben, also nach der gescheiterten Belagerung Jerusalems durch Sennacherib. Etwas später in diesem Jesaja-Kapitel lesen wir eine konkrete Aussage, die darauf hinweist, dass Jahwe Israel erlösen wird: "13 Denn ich, der Herr, dein Gott, werde deine rechte Hand halten und zu dir sagen: Fürchte dich nicht, ich will dir helfen. 14 Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob und ihr Männer von Israel; ich will dir helfen, spricht der HERR und dein Erlöser, der Heilige Israels."

Wenig später, in Jesaja, Kapitel 44, wird Jahwe erneut als der Erlöser Israels bezeichnet: "6 So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott." Und später im selben Kapitel: "23 Singet, ihr Himmel, denn der HERR hat's getan; jauchzet, ihr unter der Erde; singet, ihr Berge, ihr Wälder und alle Bäume darin; denn der HERR hat Jakob erlöst und sich in Israel verherrlicht. 24 So spricht der HERR, dein Erlöser und der dich vom Mutterleib an geformt hat: Ich bin der HERR, der alles macht, der den Himmel allein ausbreitet und die Erde durch mich ausbreitet..." Jahwe hat Jakob erlöst, aber da sich Israel noch in der Gefangenschaft befand, war die Tat noch nicht vollbracht. Die Vollendung ist in Christus

zu finden, und es ist der Zweck des Evangeliums, Israel diese Erlösung zu verkünden.

In Jesaja, Kapitel 48, wird diese Verheißung noch einmal wiederholt: "17 So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst." Dann wieder in Jesaja, Kapitel 49: "7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels und sein Heiliger, zu dem, den die Menschen verachten, zu dem, den das Volk verabscheut, zu dem Knecht der Fürsten: Könige werden sehen und sich erheben, Fürsten werden anbeten um des HERRN willen, der treu ist, und des Heiligen Israels, und er wird dich erwählen." Wo es heißt: "Er wird dich erwählen", ist von den Kindern Israels die Rede und nicht von den Juden oder einer Kirche. Über die Kinder Israels in der babylonischen Gefangenschaft schreibt Asaph im 78. Psalm: "35 Und sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels war und der hohe Gott ihr Erlöser." Asaph war ein Prophet in der Gefangenschaft.

Mehr als hundert Jahre nach Jesaja lesen wir in Jeremia, Kapitel 33, in Bezug auf Israel und Juda: "24 Hast du nicht bedacht, was dieses Volk geredet hat und gesagt: Die beiden Geschlechter, die der HERR erwählt hat, hat er verstoßen?" Trotzdem lesen wir in Jeremia, Kapitel 31, und in Hesekeil, Kapitel 37, Verheißungen eines neuen Bundes mit Israel, und nur mit Israel. Die Hoffnung des Paulus und sein Einsatz für die zwölf Stämme Israels entsprachen offenbar dem, was im 130. Psalm zum Ausdruck kommt, wo es heißt: "7 Israel soll auf den HERRN hoffen; denn bei dem HERRN ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist Erlösung in Fülle." In Jeremia, Kapitel 15, gibt es eine Verheißung der Versöhnung für Israel, und wir lesen in einem Abschnitt, der mit Lukas, Kapitel 1, verglichen werden sollte, eine Verheißung: "21 Und ich will dich erretten aus der Hand der Gottlosen und will dich erlösen aus der Hand der Schrecklichen." In Hosea, Kapitel 13, gibt es eine weitere Verheißung der Erlösung Israels, nicht nur von der Sünde, sondern dieses Mal vom Tod: "14 Ich will sie erlösen von der Macht des Grabes, ich will sie erlösen vom Tod: Der Tod, ich will deine Plage sein; das Grab, ich will dein Verderben sein; die Buße soll meinen Augen verborgen sein."

Diese Prophezeiungen, die besondere Hinweise auf die Erlösung Israels und auf Jahwe, ihren Gott, als ihren Erlöser enthalten, sind der einzige Ort, an dem wir etwas über die Absicht und den Willen Gottes in Bezug auf die Erlösung erfahren können, und deshalb sind nur die Kinder Israels und nicht die gesamte Menschheit in Christus erlöst worden. Wir haben in diesen Worten der Apostel auch gesehen, dass Christus zu diesem Zweck vorherbestimmt war, aber auch, dass die Kinder Israels zu diesem Zweck vorherbestimmt oder vorherbestimmt waren. Es gibt keine Schriftstelle, die bezeugt, dass irgendjemand außerhalb der Kinder Israels für die Zwecke der Erlösung oder des

Heils vorherbestimmt wurde. Die Wahrheit ist, dass die einzigen Menschen, die erlöst wurden, diejenigen waren, die von vornherein unter dem Gesetz standen. In Amos 3,2 spricht Jahwe über die Kinder Israels: "2 Von allen Geschlechtern der Erde habe ich nur dich erkannt; darum will ich dich für alle deine Missetaten strafen." Wenn Jahwe behauptete, niemanden außer Israel gekannt zu haben, dann konnte nur Israel der Erkannte sein, und nur die Erkannten waren auch die Berufenen, die Vorherbestimmten, die Auserwählten und die Erlösten.

Um es einfach auszudrücken. Nur Israel wurde als Strafe für den Bruch des Gesetzes Jahwes deportiert. Nur Israel musste erlöst werden, damit es mit seinem Gott vereint werden konnte. Christus musste sterben, damit sein Blut sein Volk zurück zu ihm erlösen konnte. Wenn irgendjemand außer Israel in diese Gleichung passt, muss das ausdrücklich in der Schrift stehen und darf nicht einfach auf der Grundlage von falsch übersetzten Wörtern wie Nichtjuden oder aus dem Zusammenhang gerissenen Formulierungen wie "alle Menschen" behauptet werden. Wenn du in eine Kirche gehst, werden sie dich anlügen und sagen, dass Jesus für alle gekommen ist. Wenn Sie sich aber die Zeit nehmen, die Bibel zu studieren, werden Sie feststellen, dass Christus nur sein Volk erlöst hat, ein bestimmtes, besonderes Volk. Dieses Volk wurde das christliche Volk Europas und erfüllt die Verheißungen, die Jahwe den Vätern Abraham, Isaak und Jakob gegeben hat.

77) Wer ist vom Christentum ausgeschlossen und warum?



Die Israeliten hatten die Bündnisse und Verheißungen geerbt, die Jahwe Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte. Durch die Israeliten sollten sie erfüllt werden. Die meisten Menschen sind jedoch verwirrt und glauben, dass das levitische Priestertum an die Verheißungen gebunden war. Als die Israeliten von Jahwe geschieden und von den Assyrern deportiert wurden, stellen sie sich vor, dass die Verheißungen damit zu Ende waren. Stattdessen würden nun die Heiden die Verheißungen an die Vorväter beanspruchen. Das ist nicht wahr, die Israeliten waren nur vorübergehend entfremdet. Denn irgendwie musste Jahwe die Verheißungen und Bündnisse mit den Vorvätern noch erfüllen. Andernfalls hätte Jahwe die Väter belogen und im Stich gelassen. Deshalb versprach Jahwe einen neuen Bund und kam als Mensch herab, um sich wieder mit seinem Volk zu vereinen, damit er die Verheißungen an die Vorväter noch erfüllen konnte. Aus diesem Grund wurden die Israeliten in der Zeit dazwischen als "Fremde" in den Bündnissen bezeichnet. Sie wurden auch als bloße "Gastarbeiter" in der griechisch-römischen Welt bezeichnet, während das israelitische Königreich ihre ursprüngliche Heimat gewesen war. Deshalb wird in Paulus' Werk und in den Apostelbriefen der Begriff "Fremde" und "Gastarbeiter" verwendet. Wenn man das einmal verstanden hat, wird einem klar, dass damit nur Israeliten gemeint sein konnten, da kein anderes Volk von Jahwe entfremdet worden war. Wenn Sie darüber nachdenken, dass Sie geschieden sind, dann waren Sie früher einmal verheiratet.

Im Epheserbrief, Kapitel 2, lesen wir in der King James Version: "11 Darum denkt daran, dass ihr, die ihr vormals Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet durch das, was Beschneidung im Fleisch genannt wird, die mit Händen gemacht wurde, 12 dass ihr damals ohne Christus wart und Fremdlinge aus der Gemeinschaft Israels und Fremde aus den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt; 13 jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe geworden durch das Blut Christi." Das ist furchtbar falsch übersetzt: Sie waren also Heiden, aber jetzt sind sie keine Heiden? In Wirklichkeit waren sie zerstreute Israeliten, die ihre Abstammung verloren hatten, aber zu Nationen wurden, die sich nun Christus zuwenden konnten.

Nun eine richtige Übersetzung: "Darum sollt ihr daran denken, dass ihr, die Nationen im Fleisch, die ihr die sogenannten 'Unbeschnittenen' seid, die von den sogenannten 'Beschnittenen' mit der Hand im Fleisch gemacht wurden, 12 weil ihr damals von Christus getrennt wart, entfremdet vom bürgerlichen Leben Israels und Fremdlinge der Bündnisse der Verheißung, ohne Hoffnung und in der Gesellschaft ohne Jahwe; 13 nun aber gehört ihr zur Zahl Jahwes Christi, die ihr einst fern wart, nun aber nahe geworden seid durch das Blut Christi." Die Epheser in Anatolien waren "Nationen nach dem Fleisch", da sie nach dem Fleisch von Israeliten abstammten. Sie waren "unbeschnitten", weil sie nach dem Verlust ihrer Identität und Abstammung die Beschneidung aufgegeben hätten. Die "Beschnittenen" in Judäa erkannten nicht, dass die Europäer die verlorenen Stämme und zerstreuten Israeliten waren. Sie waren "Fremdlinge des Bundes der Verheißung", weil sie zerstreut worden waren und die Verheißungen an die Väter nicht erfüllen würden. Doch nun würden sie unter Christus wiedervereint und zu einem großen Volk werden, das die alten Bündnisse und Verheißungen erfüllt.

Das Wort ξένοϛ, das in diesem Abschnitt mit Fremder übersetzt wird, bezeichnet nicht jemanden, der einer anderen Rasse oder Nation angehört, sondern nur einen Gast, jemanden, der Freundlichkeit oder Gastfreundschaft erwartet. Die Kinder Israels waren Fremde im Bund der Verheißung, weil sie der Gemeinschaft Israels entfremdet waren. Um von etwas entfremdet zu sein, muss man einst Teil dieser Sache gewesen sein. In Vers 19 dieses Kapitels gibt es ein weiteres Wort, πάροικος, das Gast ist, das aber in der King James Version mit Fremde übersetzt wurde, wo es heißt: "19 So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Ausländer, sondern Mitbürger der Heiligen und des Hauses Gottes..."

Paulus mag von den Ephesern als πάροικος angesehen worden sein, aber ein Epheser in seinem eigenen Land kann für Paulus kein πάροικος gewesen sein, denn Paulus war ja in ihrem Land. Hier sind die Epheser, an die Paulus schreibt, weder in Israel noch in einem

anderen Land als in Ephesus, so dass sie als Epheser in Ephesus keine Fremden im Sinne eines πάροικος sein können, es sei denn, sie stammen nicht aus Ephesus.

Paulus teilt den Ephesern also im Wesentlichen mit, dass sie Nachkommen der alten Israeliten sind, die in der Antike von Israel entfremdet waren, weil sie historisch gesehen nicht wirklich aus Ephesus stammten. Außerdem sind die Bündnisse der Verheißung kein Verweis auf den levitischen Bund, der keine Verheißung war. Vielmehr verlangte der levitische Bund den Gehorsam Israels, und dafür wurden sie bestraft, und der Bund wurde gebrochen, wie es in Jeremia, Kapitel 31, und in Sacharja, Kapitel 11, ganz ausdrücklich erklärt wird. Die Bündnisse der Verheißung sind die bedingungslosen Bündnisse, die mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen wurden, die Jahwe zu halten hatte und für die er einen neuen Bund verheißten hat. Der neue Bund wurde auch ausschließlich den Kindern Israels versprochen, und zwar in Jeremia, Kapitel 31, und Hesekiel, Kapitel 20, 34 und 37.

Wenn die Epheser also Israeliten waren, die von Jahwe unter die Völker zerstreut wurden, wie es die Propheten vorausgesagt hatten, dann wären sie Gastarbeiter, und Paulus beschreibt sie als von Israel entfremdet. Gastarbeiter sind Auswanderer, nicht nur Einwanderer. Ein Volk, das seinem eigenen Volk entfremdet ist und in der Fremde lebt, ist aus diesem Grund ein Fremdling. Aber Paulus hätte die Epheser nicht πάροικος nennen können, wenn sie in Ephesus waren, es sei denn, sie stammten wirklich nicht aus Ephesus, und er wollte ihnen das erklären. Über die Bestrafung Israels lesen wir in Jeremia, Kapitel 14, in der Septuaginta: "Herr, du bist die Hoffnung Israels und rettetest uns in der Not; warum bist du wie ein Gast im Lande geworden, oder wie einer, der im Lande geboren ist und sich doch abwendet, um zu ruhen?" Dort, wo wir im Englischen "sojourner" lesen, steht in diesem Abschnitt dasselbe Wort, πάροικος.

Nach dieser Aussage, in der die Epheser als Fremde oder Gäste und als von Israel entfremdet beschrieben werden, bezeugt Paulus, dass sie von da an "19 ... Mitbürger der Heiligen und des Hauses Gottes sind; 20 und auf den Grund der Apostel und Propheten gebaut sind, wobei Jesus Christus selbst der Haupteckstein ist ...". Deshalb müssen wir noch einmal verstehen, dass alle diese Aussagen im Neuen Testament in Übereinstimmung mit den Prophezeiungen über die alten Kinder Israels im Alten Testament verstanden werden müssen.

Petros, Botschafter Jahshuas Christi, an die auserwählten Bewohner der Zerstreuung von Pontos, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithunien, 2 nach dem Vorherwissen des Vaters Jahwe in einer Heiligung des Geistes im Gehorsam und einer Besprengung mit

dem Blut Jahshuas Christi: Gunst für euch und Friede sei vermehrt.

Nur die Israeliten sind die Fremden und Gastarbeiter. Der Neue Bund sollte den Alten Bund für dasselbe Volk ersetzen. Kein anderes Volk war von Gott entfremdet, kein anderes Volk kam aus dem Königreich Israel und hielt sich in Europa auf. Kein anderes Volk hatte früher eine Beziehung zu Jahwe und wurde unter Christus wiedervereinigt. Kein anderes Volk hatte Verheißungen Jahwes an seine Vorfahren, die es einzuhalten galt. Das Christentum ist nur für ein Volk, die wahren Nachkommen des Urvaters, Abraham, Isaak und Jakob. Wir erfüllen die Verheißungen, die unseren Vorvätern gegeben wurden.

78) Die Kinder Israels sind der wahre Sohn und Erbe Jahwes



Paulus erklärte, dass Jahwe im Christentum die Kinder Israels adoptierte. Aber mit Adoption ist in diesem Zusammenhang nicht der moderne Begriff der Adoption gemeint. Wo jemand jemanden adoptieren kann und diese Person zu seinem Sohn oder seiner Tochter macht. Moderne konfessionelle Kirchen gehen davon aus, dass dies gemeint ist, und versuchen daher, die Erlösung, die Jahwe den Kindern Israels ausdrücklich versprochen hatte, auf andere Rassen und Völker auszudehnen, sie tun dasselbe mit diesem Adoptionsbegriff. Das Wort taucht jedoch nur in den Paulusbriefen auf, dreimal im Römerbrief und je einmal im Galater- und Epheserbrief, und Paulus selbst sagt ausdrücklich, dass die Adoption für Israel gilt, und zwar in Bezug auf Israeliten, die seine eigenen Verwandten "nach dem Fleisch" sind. Er sprach zwar von einem "geistlichen Israel", aber es wurden buchstäblich physische Israeliten adoptiert. Es gibt keine einzige Aussage in der Schrift, die darauf hindeutet, dass die Adoption, von der Paulus sprach, von jemandem erlangt werden könnte, der nicht von seinem Fleisch ist, der sich irgendwie einbilden könnte, er könne auf magische Weise ein Israelit werden.

Gehen wir nun die Verse durch, in denen der Begriff Adoption erwähnt wird.

Wenn man die Reihenfolge der Paulusbriefe in den gängigen Bibelversionen zugrunde legt, finden sich die erste und zweite Erwähnung des Wortes im Römerbrief, Kapitel 8. Zuerst schrieb Paulus, wie es in der King James Version heißt: "15 Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft wieder empfangen, um euch zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, Vater." Etwas weiter in diesem Kapitel spricht Paulus über die Kreatur oder "die ganze Schöpfung" und sagt: "21 Denn auch die Kreatur selbst wird aus der Knechtschaft des Verderbens befreit werden zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis jetzt seufzt und sich in Schmerzen windet. 23 Und nicht nur sie, sondern auch wir, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, seufzen in uns selbst und warten auf die Adoption, d.h. auf die Erlösung unseres Leibes." Hier erklärt Paulus, was Adoption ist, und wenn die Erlösung nur für die Kinder Israels gilt, dann gilt die Adoption natürlich auch nur für dieselben Kinder Israels, wie er dort in Römer Kapitel 8 erklärt.

Mit der Schöpfung könnte er sich auf zwei Dinge beziehen. Entweder die adamische Rasse, die erschaffen wurde. Oder die Israeliten, die Gott Jahwe ebenfalls schuf. Er wählte Abraham aus und schuf die Israeliten aus dieser Wahl und die Israeliten ersetzten die adamische Rasse, wurden aber zur Schöpfung. Die Nephilim und die Rasse Kains wurden nie von Jahwe erschaffen. Vielmehr sind sie Verderbnisse der gefallenen Engel. Daher können sie niemals in die Schöpfung einbezogen werden. Paulus schließt sie hier sicherlich nicht ein.

Jahwe hatte in Jesaja, Kapitel 43, von der Erschaffung und späteren Erlösung Israels in der Gefangenschaft gesprochen: "1 Aber so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." Im Zusammenhang mit der Erlösung sehen wir also, dass die Kinder Israels die Schöpfung sind, für die das gilt. Daher ist es für alle anderen nicht relevant.

Bevor wir jedoch weiter darauf eingehen, sollten wir das Wort Adoption diskutieren. Das griechische Wort ist υιοθεσία und bedeutet in den griechischen Schriften nicht wirklich Adoption, wie wir den Begriff Adoption im Englischen verwenden. Das Wort bedeutet einfach eine Platzierung oder eine Stellung eines Sohnes. In der griechischen Literatur gab es andere Wörter, die durchgängig verwendet wurden, um den eigentlichen Akt der Adoption zu beschreiben, nämlich εἰσποίησις (ein Substantiv, ein Hineinstellen),

εἰσποιέω (ein Verb) und εἰσποιητός (ein Adjektiv). Mit anderen Worten: Im Altgriechischen bezieht sich das Wort υἰοθεσία, wie wir den Begriff Adoption verwenden, nur auf den Akt des leiblichen Vaters, der einen Sohn abgibt, während εἰσποίησις den Akt des Adoptivvaters beschreibt, der ein Kind als Sohn annimmt und es zu seinem Sohn macht. Das ist die Bedeutung von εἰσποίησις, eine Person oder Sache zu etwas zu machen, was sie sonst nicht ist. Aber in der Heiligen Schrift finden wir nie den Begriff εἰσποίησις, und das liegt daran, dass die Stellung der Söhne nur denen zukommt, die wegen ihrer Sünde verstoßen wurden und ihre Stellung verloren haben. In der Heiligen Schrift ist dies das Gleichnis vom verlorenen Sohn, denn die Kinder Israels hatten ihr Erbe vergeudet und wurden verstoßen, aber sie werden wieder aufgenommen und in die υἰοθεσία, in die Stellung von Söhnen in Christus, zurückversetzt.

Die verlorenen Schafe des Hauses Israel, für die Christus gekommen war, waren bereits Söhne und Töchter, und das findet sich in den Verheißungen der Versöhnung für dieselben Söhne und Töchter in den Worten der Propheten wieder. So kann dasselbe Wort υἰοθεσία auch verwendet werden, um andere Dinge zu beschreiben, wie z. B. die Einsetzung eines Sohnes in eine Position innerhalb des Haushalts oder als Erbe. In Römer Kapitel 8 sollte das Wort υἰοθεσία in Vers 15 als der "Geist der Position von Söhnen (oder eines Sohnes)" wiedergegeben werden. In Vers 23 sollte die Formulierung "in Erwartung der Adoption" besser mit "in Erwartung der Stellung von Söhnen" übersetzt werden.

Dies ist eindeutig die Bedeutung, wie sie in der King James Version steht: "3 Denn ich könnte wünschen, dass ich von Christus verflucht würde für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, 4 die Israeliten sind, denen die Adoption und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst Gottes und die Verheißungen gehören, 5 die die Väter sind und von denen nach dem Fleisch Christus gekommen ist, der über alles ist, Gott, der in Ewigkeit gesegnet ist. Amen." Wenn sich die Adoption in Römer Kapitel 9 auf die Israeliten bezieht, dann galt sie auch in Römer Kapitel 8 für die Israeliten, aber Paulus wusste, wie er zuvor in Römer erklärt hatte, dass sie für alle Israeliten galt, sowohl für die aus Judäa als auch für die aus den Nationen, die in alten Zeiten von Israel abstammten.

Später in demselben Kapitel, Römer Kapitel 9, betonte Paulus, dass "die Kinder der Verheißung dem Samen zugerechnet werden". Aber nachdem er das gesagt hatte, beschrieb er die Verheißung, die Sarah gegeben wurde, und dann die Verheißung, die Rebekka bezüglich ihrer Kinder gegeben wurde. Die Gläubigen sind also nicht der "Same" der Verheißung, sondern nur die Nachkommen dieser Frauen, auch wenn

letztlich Jakob Israel, wie Esau, sein Erstgeburtsrecht verwirkt hatte und Jakob dann die Verheißungen erhielt. Die Verheißungen müssen so erfüllt werden, wie sie von den Empfängern verstanden wurden, und die Kirchen können die Bedeutung der Begriffe nicht mit Recht ändern. Aus demselben Grund vergleicht Paulus die beiden in demselben Kapitel, aus demselben Grund betet Paulus nur für seine "Verwandten nach dem Fleisch", denn viele Judäer jener Zeit waren Edomiter und keine wahren Israeliten.

So lesen wir in Jesaja Kapitel 43 eine Verheißung an die Söhne und Töchter, an die Kinder Israels, die in der Gefangenschaft zerstreut waren: "3 Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter: Ich habe Ägypten als Lösegeld für dich gegeben und Äthiopien und Seba für dich. 4 Weil du mir wertvoll bist und ich dich lieb habe, darum will ich Menschen für dich geben und Völker für dein Leben. 5 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; ich will deinen Samen von Osten her bringen und dich von Westen her sammeln; 6 ich will sagen zu Norden: Gib her, und zu Süden: Halte nicht zurück; bring meine Söhne von ferne und meine Töchter von den Enden der Erde her, 7 alle, die nach meinem Namen genannt sind; denn ich habe sie zu meiner Ehre geschaffen, ich habe sie geformt, ja, ich habe sie gemacht. 8 Bringt her die Blinden, die Augen haben, und die Tauben, die Ohren haben." Hier sehen wir, wie wir schon oft gesagt haben, dass Jahwe verspricht, sein Wort an Israel auf Kosten anderer Nationen, sogar anderer adamischer Nationen, und nicht zu deren Vorteil zu halten. Damit ist der Kontext für das Neue Testament abgesteckt.

In Joel, Kapitel 2, finden wir eine Verheißung an dieselben Söhne und Töchter der Kinder Israels, die der Apostel Petrus in der Apostelgeschichte, Kapitel 2, an das erste christliche Pfingstfest gerichtet hatte: "27 Und ihr sollt erfahren, dass ich mitten in Israel bin und dass ich der HERR, euer Gott, bin und sonst keiner; und mein Volk soll nicht zuschanden werden. 28 Und danach werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume haben, und eure Jungen werden Gesichte sehen: 29 Und auch über die Knechte und Mägde werde ich zu jener Zeit meinen Geist ausgießen." Diese Worte wurden zu "meinem Volk" gesprochen, und die Verheißungen galten ihren Söhnen und Töchtern. Sie sind auch die Knechte und Mägde, wie wir in den Jesaja-Kapiteln 41 bis 44 lesen, wo wiederholt von Jakob Israel als dem Knecht Jahwes die Rede ist, der das ganze Volk meint. Daher ist "alles Fleisch" ein Verweis auf das gesamte Fleisch Israels, denn es ist Israel, das angesprochen wird, und die Botschaft ist nur für Israel in Bezug auf Israel.

In Jesaja Kapitel 45 bezieht sich Jahwe auf den Ungehorsam Israels, wo er sagt: "9 Wehe dem, der mit seinem Schöpfer streitet! Soll der Töpfer mit den Scherben der Erde

streiten? Soll der Ton zu dem, der ihn formt, sagen: Was hast du gemacht? oder dein Werk: Er hat keine Hände?" Im weiteren Verlauf des Kapitels sehen wir in einer weiteren Prophezeiung über Kyrus, den König von Persien, der am Ende von Kapitel 44 erwähnt wird und der noch nicht einmal geboren war, als Jesaja schrieb, eine Verheißung, dass die Gefangenschaft befreit werden würde, und das Wort Jahwes lautet: "11 So spricht der Herr, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Fragt mich nach dem, was kommen wird, nach meinen Söhnen, und nach dem Werk meiner Hände befehlt mich. 12 Ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen: Ich, meine Hände, habe den Himmel ausgespannt, und all sein Heer habe ich befohlen." Das Neue Testament erfüllt ein Element dessen, was Jahwe mit seinen Söhnen und Töchtern zu tun versprochen hatte, und es war für sie allein versprochen. Die Erlösung hätte nicht so geschehen können, wie Jahwe sie geplant hatte, wenn der Tempel nicht wieder aufgebaut worden wäre, und deshalb lesen wir nach der Prophezeiung, was durch Kyrus geschehen würde: "17 Israel aber wird in dem HERRN gerettet werden mit ewigem Heil; ihr sollt nicht zuschanden werden noch verworfen werden in Ewigkeit" und am Ende des Kapitels: "25 In dem HERRN wird der ganze Same Israels gerechtfertigt werden und sich rühmen." Diese Verheißungen werden im Neuen Testament nicht aufgehoben oder auf ein anderes Volk übertragen, sondern es wird der Zweck Christi genannt, der darin bestand, diese Verheißungen zu erfüllen.

In Galater, Kapitel 4, sehen wir ein weiteres Vorkommen des Wortes Adoption in den Briefen des Paulus, und auch dort ist es offensichtlich, dass die Adoption nur für die Kinder Israels gilt. Zuerst, in Galater 3, sagte Paulus seinen Lesern: "24 Darum war das Gesetz unser Zuchtmeister, um uns zu Christus zu bringen, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt würden. 25 Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister." Wenn er also gleich im nächsten Vers sagt: "26 Denn ihr alle seid Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus", dann kann er nur von denselben Menschen gesprochen haben, die unter dem Gesetz standen, und das Gesetz wurde immer nur den Kindern Israels gegeben. Deshalb schrieb er in Galater Kapitel 4, wo sich das Thema nicht geändert hat, dass Christus unter das Gesetz kam: "5 um die, die unter dem Gesetz waren, zu erlösen, damit wir die Sohnschaft empfangen können. Die Adoption gilt also nur für diejenigen, die einst unter dem Gesetz waren.

Im Epheserbrief, Kapitel 1, lesen wir ein weiteres Mal, wo Paulus den Begriff der Adoption verwendet, und er schreibt: "4 wie er uns in ihm erwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe: 5 indem er uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesus Christus zu sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens ..." Die Menschen, zu denen Paulus spricht, müssen also

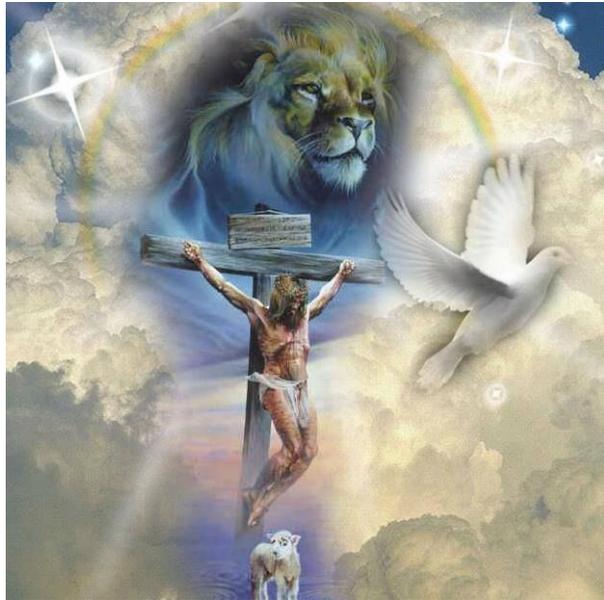
"vor Grundlegung der Welt", also der Gesellschaft, auserwählt worden sein, und das kann nur die Berufung Abrahams und die Weitergabe der Segnungen an Jakob-Israel beschreiben, und sie sind wiederum die Vorherbestimmten, also muss ihre Berufung im Gesetz und den Propheten beschrieben worden sein. Niemand sonst war je vorherbestimmt, und deshalb gilt die Adoption nur für die alten Kinder Israels und ihre Nachkommen.

In unserem letzten Vortrag zum Thema Erlösung hatten wir die Worte des Petrus aus Kapitel 2 seines ersten Briefes zitiert, der die Christen Anatoliens als "heilige Nation" und "besonderes Volk" beschreibt und ihnen sagt: "9 ... ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, damit ihr den Lobpreis dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat: 10 die ihr früher kein Volk wart, jetzt aber das Volk Gottes seid; die keine Barmherzigkeit erlangt hatten, jetzt aber Barmherzigkeit erlangt haben."

Die Passage in diesem letzten Vers ist ein direkter Verweis auf Hosea Kapitel 1, wo wir eine Ankündigung in Bezug auf die Kinder Israels lesen, in der es heißt: "9 ... denn ihr seid nicht mein Volk, und ich will nicht euer Gott sein." Unmittelbar danach folgt jedoch eine Verheißung der Versöhnung und der Adoption, und es heißt: "10 Aber die Zahl der Kinder Israel wird sein wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es wird geschehen, dass an dem Ort, wo man zu ihnen sagte: Ihr seid nicht mein Volk, dort wird man zu ihnen sagen: Ihr seid Söhne des lebendigen Gottes." Diese Verheißung wurde nur denen gegeben, die bereits Söhne waren, und es gibt keine Stelle in den Worten der Propheten, an der diejenigen, die nicht bereits Söhne sind, irgendwie zu Söhnen werden könnten. Niemand sonst war nach den Worten des Gesetzes und der Propheten jemals vorherbestimmt.

79) Der Dienst der Versöhnung Die Wiederherstellung der verlorenen Stämme

Die Sündopfer im alten Israel sollten das Volk versöhnen, wie wir zum Beispiel in 2. Chronik, Kapitel 29 lesen: "22 Und sie schlachteten die Stiere, und die Priester nahmen das Blut und sprengten es auf den Altar; ebenso schlachteten sie die Widder und sprengten das Blut auf den Altar; sie schlachteten auch die Lämmer und sprengten das Blut auf den Altar. 23 Und sie brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeinde und legten ihre Hände auf



sie: 24 Und die Priester schlachteten sie und versöhnten sich mit ihrem Blut auf dem Altar, um ganz Israel zu versöhnen; denn der König hatte geboten, daß das Brandopfer und das Sündopfer für ganz Israel gemacht werden sollten."

Im Hebräerbrief, Kapitel 2, beschrieb Paulus von Tarsus das Opfer von Jahschua Christus auf dieselbe Weise, als er über Christus schrieb: "16 Denn er hat wahrhaftig nicht die Natur der Engel auf sich genommen, sondern den Samen Abrahams auf sich genommen. 17 Darum mußte er in allem seinen Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester in Sachen Gottes sei, um die Sünden des Volkes zu versöhnen. 18 Denn da er selbst in der Versuchung gelitten hat, kann er denen helfen, die versucht werden." Wenn Paulus zum Beispiel im 1. Korintherbrief, Kapitel 15, schreibt: "3 ... Ich habe euch vor allem überliefert, was auch ich empfangen habe, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach der Schrift", dann wissen wir, nach welcher Schrift Christus gestorben ist, nämlich nach der Schrift, die die Opfer zur Versöhnung für das Volk Israel erklärt. Für die Nicht-Israeliten wurden nie Opfer dargebracht, da sie nie unter dem Gesetz standen, und daher können sie auch nicht Gegenstand einer Versöhnung sein.

Dies könnte damit verwechselt werden, dass Paulus im Römerbrief, Kapitel 5, sagt: "10 Denn wenn wir, als wir noch Feinde waren, durch den Tod seines Sohnes mit Gott

versöhnt worden sind, so werden wir, nachdem wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden." Das Wort Feinde kann aber auch das eigene Volk bezeichnen, das entfremdet ist, und muss nicht unbedingt Nicht-Israeliten bezeichnen. So lesen wir in Micha, Kapitel 7, eine Stelle, die an die Worte Christi im Neuen Testament erinnert: "6 Denn der Sohn entehrt den Vater, die Tochter erhebt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter; die Feinde des Menschen sind die Männer seines eigenen Hauses."

Dass es sich bei den Feinden, von denen Paulus in diesem Abschnitt spricht, um Israeliten handelt, wird auch deutlich, wenn man den Kontext in den unmittelbar vorhergehenden Versen betrachtet, in denen Paulus schreibt: "8 Gott aber hat seine Liebe zu uns dadurch gelobt, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. 9 Umso mehr werden wir jetzt, da wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, durch ihn vom Zorn errettet werden." Wie er einige Verse später im selben Kapitel beschreibt, wird die Sünde dort nicht zugerechnet, wo es kein Gesetz gibt, so dass Christus nur für diejenigen starb, die unter dem Gesetz standen, nämlich die Kinder Israels. Aber die große Mehrheit der Israeliten seiner Zeit hielt sich nicht mehr an das Gesetz, da sie in die Gefangenschaft geführt wurden, weil sie Heiden geworden waren. Deshalb erklärt Paulus in Römer Kapitel 4, dass die Verheißungen nicht nur denen galten, die das Gesetz hielten, sondern auch denen, die dem Glauben Abrahams folgten, was beschreibt, was Abraham geglaubt hatte, nämlich dass die Verheißung allen seinen Nachkommen gewiss war, wie es geschrieben stand. Die Aussage des Paulus und der Sinn und Zweck des Neuen Testaments richtet sich also nicht an Feinde, die irgendwie zu Israeliten werden könnten, sondern an Israeliten, die durch ihren Ungehorsam gegenüber Gott zu Feinden geworden sind, und ihnen wird in Christus die Versöhnung angeboten.

Eine weitere Stelle, an der die Versöhnung in Christus verwechselt werden kann, findet sich in 2. Korinther, Kapitel 5, wo Paulus seinen Dienst der Versöhnung beschreibt und nach der King James Version schreibt: "17 Wenn nun jemand in Christus ist [man beachte, dass ein Mensch zuerst 'in Christus' sein muss], so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. 18 Und alles ist von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns das Amt der Versöhnung gegeben hat, 19 nämlich dass Gott in Christus war und versöhnte die Welt [oder die Gesellschaft] mit sich selbst und rechnete ihnen ihre Übertretungen nicht zu [so müssen sie unter dem Gesetz gewesen sein, da sie Übertretungen hatten] und hat uns das Wort der Versöhnung gegeben. 20 So sind wir nun Botschafter Christi, als ob Gott durch uns zu euch flehen würde; wir bitten euch an Christi Statt, daß ihr euch mit Gott versöhnt. 21

Denn er hat ihn, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht werden."

Die "neue Kreatur", von der Paulus spricht, ist der Mensch, der dem Geist folgt, im Gegensatz zu dem Menschen, der dem Fleisch folgt. Paulus erklärt dasselbe Konzept ausführlicher in den Kapiteln 6 und 7 des Römerbriefs und auch knapper in den Kapiteln 3 und 5 des Galaterbriefs, wo er schreibt: "16 So sage ich nun: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht erfüllen. 17 Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese sind einander entgegengesetzt, so daß ihr nicht tun könnt, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz."

Aber das entbindet den Menschen nicht davon, die Gebote zu halten, wie Paulus in den nächsten Versen weiter schreibt: "19 Es sind aber die Werke des Fleisches offenbar: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Lüsterheit, 20 Götzendienst, Hexerei, Haß, Zwietracht, Hader, Zorn, Hader, Aufruhr, Irrlehren, 21 Neid, Mord, Trunkenheit, Schwelgerei und dergleichen; davon sage ich euch zuvor, wie ich euch auch vorhin gesagt habe, daß, wer solches tut, das Reich Gottes nicht erben wird."

Was Paulus also als "neue Kreatur" beschreibt, ist der Mensch, der sich auf Yahshua Christus als Quelle der Gerechtigkeit verlässt, und nicht auf die Rituale des Gesetzes, die den Menschen früher von seiner Sünde freigesprochen hatten. Die Rituale, die ebenfalls fleischlich waren, sind in Christus abgeschafft worden, und der geistliche Mensch steht unter keinem Gesetz, denn wenn er die Gebote hält und keine Sünden begeht, bleibt er untadelig, und selbst wenn er sündigt, hat er, wie der Apostel Johannes in Kapitel 2 seines ersten Briefes erklärt, eine Versöhnung in Christus.

Das ist der versöhnende Faktor zwischen Gott und den zerstreuten, geschiedenen Kindern Israels: das Opfer, das Christus gebracht hatte, um sie von den Gerichten des Gesetzes zu befreien. Aber da Christus darauf bestand, dass sie die Gebote halten, haben sie dennoch diese Verpflichtung. Auf diese Weise hatte Christus die Welt oder die Gesellschaft mit sich selbst versöhnt, denn die Gesellschaft war bereits gemäß den Verheißungen dem Samen Abrahams zugefallen. Sie sind die Welt, die Er versöhnt hat, wie es in Kapitel 18 der Weisheit Salomos heißt: "24 Denn in dem langen Gewand war die ganze Welt, und in den vier Reihen der Steine war die Herrlichkeit der Väter eingegraben und deine Majestät auf dem Diadem seines Hauptes." Dies wird in Jesaja Kapitel 27 bestätigt, wo trotz ihrer Sünden und ihrer Gefangenschaft der Plan Jahwes für Israel offenbart wird: "6 Er wird die, die aus Jakob kommen, Wurzeln schlagen lassen:

Israel wird blühen und knospen und das Angesicht der Welt mit Frucht erfüllen."

Das Wort, das in der King James Version der Paulusbriefe mit Versöhnung übersetzt wird, ist καταλλάσσω, außer bei zwei Gelegenheiten in Kolosser Kapitel 1, wo es ἀποκαταλλάσσω heißt. Hier in 2. Korinther Kapitel 5 sehen wir, dass die Substantivform des gleichen Wortes, καταλλαγή, Versöhnung ist. Nach Liddell & Scott bedeutet καταλλάσσω in erster Linie "eine Sache gegen eine andere austauschen" und dann "eine Person von Feindschaft in Freundschaft verwandeln, versöhnen" oder im Passiv "versöhnt werden", wobei Herodot, die tragischen Dichter Sophokles und Euripides sowie das Neue Testament zitiert werden. Dem Substantiv καταλλαγή wird unter Berufung auf den tragischen Dichter Aischylos, die Reden des Demosthenes aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. und das Neue Testament genau dieselbe Bedeutung zugewiesen. Dem Wort ἀποκαταλλάσσω wird eine stärkere Bedeutung zugewiesen, nämlich sich wieder zu versöhnen, wobei nur das Neue Testament zitiert wird, aber die Definition stimmt mit ähnlichen Verben überein, die mit der gleichen Vorsilbe geschrieben werden. Zum Beispiel bedeutet δίδωμι geben, aber ἀποδίδωμι ist zurückgeben oder wiederherstellen.

So sehen wir, dass Worte, die sowohl im Römerbrief als auch im 2. Korintherbrief mit Versöhnung in Verbindung gebracht werden, noch einmal dort auftauchen, wo Paulus im Kolosserbrief, Kapitel 1, schreibt: "21 Euch aber, die ihr einst durch böse Werke entfremdet und euch feindlich gesinnt wart, hat er jetzt versöhnt, 22 in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und untadelig vor ihm darzustellen." In diesem Kapitel ist von "allen Dingen" und "jeder Kreatur" die Rede, was zu Verwirrung führen kann, aber wir würden behaupten, dass "alle Dinge" sich auf alle Dinge zwischen Gott und Israel bezieht, und der Ausdruck "jede Kreatur" ist genau derselbe griechische Ausdruck, der in Römer Kapitel 8 mit "ganze Schöpfung" übersetzt wird, wo er von einer besonderen Art oder Klasse von Schöpfung spricht, im Gegensatz zu anderen Dingen, die Gott geschaffen hat. Der Ausdruck bezieht sich nicht auf alle von jeder Art, sondern auf alle von einer Art oder Gattung.

Aber die Schlüsselwörter in diesem Vers, Vers 21, sind entfremdet und versöhnt. Das Wort, das mit "entfremdet" übersetzt wird, ist das Verb ἀπαλλοτριόω, das "entfremden", "entfremden" oder im Passiv "sich von jemandem oder etwas entfremden" bedeutet. Um also von Gott entfremdet zu sein, muss man zunächst eine Beziehung zu Gott gehabt haben, und laut der Heiligen Schrift hatten nur die Kinder Israels jemals eine solche Beziehung. Das Wort versöhnt kommt also von dem Verb ἀποκαταλλάσσω, wieder versöhnen, und hier verwendet Paulus eine noch stärkere Sprache, die darauf hindeutet,

dass diese Menschen eine vorher bestehende Beziehung hatten, als er es in seinen Briefen an die Römer oder an die Korinther getan hat, obwohl er in diesen Briefen auch auf andere Weise auf eine solche vorher bestehende Beziehung hinwies, und zwar auf mehr als eine Weise.

Die Propheten teilen uns mit, dass die Kinder Israels tatsächlich versöhnt werden, obwohl sie zur Strafe verstoßen worden waren. Nachdem die meisten der Kinder Israel und Juda bereits in Gefangenschaft geraten waren, heißt es in Jesaja, Kapitel 41: "8 Du aber, Israel, bist mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, der Same Abrahams, mein Freund. 9 Dich habe ich von den Enden der Erde genommen und dich von den Obersten der Erde gerufen und zu dir gesagt: Du bist mein Knecht; ich habe dich erwählt und nicht verstoßen. 10 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; erschrecke nicht, denn ich bin dein Gott: Ich stärke dich und helfe dir; ich stütze dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit. 11 Siehe, alle, die sich über dich empört haben, werden zu Schanden und zuschanden werden; sie werden wie nichts sein, und die mit dir streiten, werden umkommen."

Mehr als hundert Jahre später, als die Babylonier kurz davor standen, Jerusalem zu zerstören und den Rest von Juda in die Gefangenschaft zu führen, lesen wir in Jeremia, Kapitel 33: "23 Und des HERRN Wort erging an Jeremia und sprach: 24 Hast du nicht bedacht, was dieses Volk geredet hat und gesagt: Die beiden Geschlechter, die der HERR erwählt hat, hat er verstoßen? so haben sie mein Volk verachtet, dass es kein Volk mehr vor ihnen sein soll. 25 So spricht der HERR: Wenn mein Bund nicht Tag und Nacht ist und ich die Ordnungen des Himmels und der Erde nicht festgesetzt habe, 26 so will ich den Samen Jakobs und David, meinen Knecht, verstoßen, dass ich keinen von seinen Nachkommen nehmen will, der über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs herrsche; denn ich will ihre Gefangenschaft umkehren lassen und mich ihrer erbarmen."

Das beschreibt auch die Versöhnung, die in Christus gefunden wurde, und solange es Tag und Nacht gibt, wird Jahwe Gott den Samen Israels niemals verstoßen. Menschen, die sich einbilden, dass Jahwe Israel aufgegeben und sich stattdessen den so genannten "Heiden" zugewandt hat, machen Jahwe zum Lügner. Christi Dienst der Versöhnung war nur für die leiblichen Nachkommen der Israeliten bestimmt. Er erfüllte die Verheißung, die verlorenen Schafe, die Europäer, zu suchen und sie zu ihm zurückzubringen.

80) Die Reichweite derjenigen, die ausschließlich unter den Bündnissen stehen.



Im Alten Testament hat Jahwe einen neuen Bund versprochen. Da die Israeliten den ursprünglichen Bund, der am Berg Sinai geschlossen worden war, immer wieder gebrochen hatten, beendete Jahwe diesen Bund. Obwohl er sich von seinem Volk trennte, versprach er Versöhnung und versprach, es niemals zu verlassen. Hier bestehen die konfessionellen Kirchen darauf, dass der neue Bund nun mit einem anderen Volk geschlossen wurde. Anstatt die Israeliten, das gleiche Volk, wieder zu versammeln, stellen sie sich vor, Christus sei für alle gekommen. Sie stellen sich vor, dass der neue Bund für die "Gläubigen an Christus" gilt. Wenn dies die Wahrheit wäre, dann müsste man es im Alten Testament nachweisen können. Vor allem bei den Propheten, außer dass sie immer wieder eine Versöhnung mit den Kindern Israels versprechen. Würden sie nicht einen Universellen Bund erwähnen? Ein Studium der Propheten wird nur offenbaren, dass Jahwe nicht die Absicht hatte, sein Volk jemals aufzugeben und sicherlich niemals ein anderes Volk als die Kinder Israels zu akzeptieren.

In Jeremia, Kapitel 31, wird ein neuer Bund verheißen: "31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich einen neuen Bund machen mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda, 32 nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen; welchen Bund sie brachen, obwohl ich ihr Mann war, spricht der HERR: 33 Aber das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will: Nach diesen Tagen, spricht der HERR, will ich mein Gesetz in ihr Inneres geben und in ihr Herz schreiben und will ihr

Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 34 Und sie sollen nicht mehr lehren einen jeglichen seinen Nächsten und einen jeglichen seinen Bruder und sagen: Erkenne den HERRN; denn sie sollen mich alle erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken." Paulus von Tarsus zitierte genau diese Verse wörtlich aus der Septuaginta in Kapitel 8 seines Hebräerbriefs.

Beachten Sie, dass der Neue Bund, für den Christus kommen würde. nur für das "Haus Israel" und "das Haus Juda" ist. Christus selbst wiederholte dies, als er sagte: "Ich komme nur für das Haus der verlorenen Schafe Israels." Deshalb kann man andere Menschen nicht da hineinzwängen. Sie mögen sie akzeptieren, aber Jahwe Gott wird sie sicherlich nicht akzeptieren.

Neben der Verheißung des neuen Bundes mit Israel und Juda gibt es eine weitere Verheißung, die besagt, dass die Kinder Israels immer ein Volk sein werden, solange es Sonne, Mond und Sterne gibt. Lesen wir also ein wenig weiter im Kapitel: "35 So spricht der HERR, der die Sonne gibt zum Licht am Tage und die Ordnungen des Mondes und der Sterne zum Licht in der Nacht, der das Meer teilt, wenn seine Wellen brausen, der HERR der Heerscharen ist sein Name: 36 Wenn diese Ordnungen vor mir weggehen, spricht der HERR, so wird auch der Same Israels aufhören, ein Volk zu sein vor mir für immer." Wir sehen also in der Prophezeiung, dass Israel immer eine Nation sein wird, eine einzige Nation, und nicht eine Kirche, die sich aus vielen verschiedenen Nationen zusammensetzt - selbst wenn Israel zur gleichen Zeit viele Nationen werden würde, müssen sie alle von der gleichen allgemeinen Rasse, der gleichen ursprünglichen Nation sein. Es kann nicht das eine oder das andere sein. Beide Umstände müssen wahr sein.

Vergleichbar mit der Verheißung, die wir vorhin in Jeremia, Kapitel 33, gelesen haben, gibt es eine weitere Prophezeiung über die Versöhnung von Juda und Israel in Hesekiel, Kapitel 37: "15 Das Wort des HERRN erging wieder an mich und sprach: 16 Und du, Menschensohn, nimm einen Stock und schreibe darauf: Für Juda und für die Kinder Israel, die zu ihm gehören; dann nimm einen anderen Stock und schreibe darauf: Für Joseph, den Stock Ephraims, und für das ganze Haus Israel, das zu ihm gehört [die übrigen zehn Stämme]: 17 und verbinde sie miteinander zu einem Stock, und sie sollen eins werden in deiner Hand. 18 Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir reden und sagen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst? 19 so sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will den Stock Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, die mit ihm verwandt sind, und will sie mit dem Stock Judas

zusammenfügen und sie zu einem Stock machen, und sie sollen einer in meiner Hand sein. 20 Und die Stäbe, darauf du schreibst, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 21 Und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will die Kinder Israel nehmen von den Völkern, wohin sie gezogen sind [Assyrien, Persien, Medea und andere], und will sie von allen Seiten sammeln und in ihr Land bringen [nicht unbedingt nach Palästina]; 22 und ich will sie zu einem Volk machen im Lande auf dem Gebirge Israel [d. h. d. h. 2 Samuel 7,10], und ein König wird ihnen allen König sein [Jahwe als Christus]; und sie werden nicht mehr zwei Nationen sein, und sie werden auch nicht mehr in zwei Königreiche geteilt werden. 23 Und sie sollen sich nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen noch mit ihren Abscheulichkeiten noch mit irgendeiner ihrer Übertretungen; sondern ich will sie erretten aus allen ihren Wohnungen, in denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen; so sollen sie mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 24 Und mein Knecht David soll König über sie sein, und sie sollen alle einen Hirten [Christus] haben; und sie sollen in meinen Rechten wandeln und meine Satzungen halten und sie tun. 25 Und sie sollen in dem Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, darin eure Väter gewohnt haben, und sie sollen darin wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinde ewiglich; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein ewiglich. 26 Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein [der Neue Bund]; und ich will sie setzen und mehren und will mein Heiligtum in ihrer Mitte setzen ewiglich. 27 Und meine Hütte soll bei ihnen sein; ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 28 Und die [Völker] sollen erfahren, dass ich, der HERR, Israel heilige, wenn mein Heiligtum für immer in ihrer Mitte sein wird." Es ist also nur Israel, das in Christus geheiligt wird, und nicht irgendein anderes Volk oder eine andere Nation.

Die Völker Israel und Juda wurden in der Christenheit zu einer Einheit, aber das hat nichts mit Juden zu tun. Die Assyrer nahmen einen großen Teil von Juda in Gefangenschaft, nicht lange nachdem sie den größten Teil Israels erobert hatten. Die Christen in Europa haben vielleicht nicht verstanden, dass sie Israel und Juda waren, aber sie mussten sich dessen nicht bewusst sein, damit es wahr ist. In den ersten Jahrhunderten des Christentums schlossen sich auch viele israelitische Judäer den Christen in Europa an.

Wie wir bereits ausführlich in Teil 63 dieser Serie über die Adoption Israels in Beweis 78 erörtert haben, hatte Paulus von Tarsus in Römer Kapitel 9 bezeugt, dass die Bündnisse und Verheißungen unter anderem für Israeliten gelten, und an derselben Stelle hatte er Israeliten als seine "Verwandten nach dem Fleisch" definiert, und nicht als Israeliten aufgrund eines bloßen Bekenntnisses oder einer Behauptung des Glaubens oder

aufgrund einer Kirchenmitgliedschaft. Dann schrieb Paulus in Hebräer, Kapitel 8, und verglich Yahshua Christus mit Mose: "6 Nun aber hat er ein noch vortrefflicheres Amt erhalten, wie sehr er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist. 7 Denn wenn jener erste Bund fehlerlos gewesen wäre, so hätte man keinen Platz für den zweiten gesucht. 8 Denn da er sie tadelt, spricht er: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich einen neuen Bund machen mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda, 9 nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen; denn sie hielten sich nicht an meinen Bund, und ich achtete sie nicht, spricht der Herr. 10 Denn das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen will nach jenen Tagen, spricht der HERR: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und in ihr Herz schreiben; und ich will ihnen ein Gott sein, und sie sollen mir ein Volk sein. 11 Und sie sollen nicht lehren ein jeglicher seinen Nächsten und ein jeglicher seinen Bruder und sagen: Erkenne den HERRN; denn alle sollen mich erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten. 12 Denn ich will mich ihrer Ungerechtigkeit erbarmen, und ihrer Sünden und Missetaten will ich nicht mehr gedenken. 13 Indem er sagt: "Ein neuer Bund ist's, der den ersten alten gemacht hat. Was aber verwest und alt wird, ist bereit zu vergehen."

Paulus von Tarsus, der diese Dinge über Jeremias Prophezeiung eines neuen Bundes in Bezug auf Christus gesagt hat, bekräftigt die Tatsache, dass der Bund, der in Christus bestätigt wird, in der gleichen Weise bestätigt wird, wie er ursprünglich in Jeremia versprochen worden war: die Verheißungen zu erfüllen, die den Vätern in Bezug auf ihren Samen gemacht worden waren, das Haus Israel und das Haus Juda, die zur gleichen Zeit zu einem Stock gemacht werden würden, wie die Prophezeiung in Hesekiel in Bezug auf denselben neuen Bund erklärt. Das Haus Israel befand sich zur Zeit Christi nicht in Judäa, abgesehen davon, dass angeblich viele der Griechen, Römer und Samariter tatsächlich von alten Israeliten abstammten. Vielmehr waren das Haus Israel und ein großer Teil des Hauses Juda über die Völker Anatoliens, Mesopotamiens und Europas verstreut. Die Apostel brachten das Evangelium nur an diese Orte, und so sollten wir Paulus verstehen, wenn er in Römer Kapitel 15 schreibt: "8 Ich sage aber, dass Jesus Christus ein Diener der Beschneidung war für die Wahrheit Gottes, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben wurden: 9 und damit die [Völker Israels] Gott für seine Barmherzigkeit verherrlichen, wie geschrieben steht: "Darum will ich dich unter den [Völkern] bekennen und deinem Namen singen."

Der Geltungsbereich des Neuen Bundes war derselbe wie der des Alten Bundes. Beide Bündnisse galten demselben Volk, den Kindern Israels. Jahwe schuf ein eigenes heiliges Volk, das ihm geweiht war. Unter Christus hat sich nichts geändert. Man gaukelt uns vor,

dass das Christentum alles verändert hat und dass wir jeden akzeptieren müssen. Aber das Gegenteil ist der Fall. Gott Jahwe ändert sich nicht, und wir können seine Verheißungen oder seinen Bund nicht ändern. Damit sollte klar sein, dass die Europäer das gleiche Volk sind, mit dem der Alte Bund geschlossen wurde. Wir erfüllen die Verheißung einer Versöhnung und eines Neuen Bundes mit dem Haus Israel und Juda. Denn wir sind das Volk der Bibel.

81) Die wahre Identität der Familie des Glaubens



In der gesamten Bibel werden die Begriffe Haus, Nation und Familie häufig in Bezug auf die Kinder Israels verwendet. Das ändert sich nie, selbst im Neuen Testament ist nicht von Gläubigen oder einem geistlichen Israel die Rede, wie es die Konfessionskirchen behaupten. Christus selbst hat ausdrücklich gesagt: "Ich komme nur für die verlorenen Schafe des Hauses Israel". Beachten Sie hier, dass sich ein Haus auf eine Familie bezieht. Wenn Christus also nur für die Familie Israels gekommen ist, muss jede Aussage, die er während seines Dienstes gemacht hat, mit dieser Aussage übereinstimmen, konsistent sein und durch sie interpretiert werden. Wenn Christus sagt: "Jeder" oder "Alle, die glauben", muss es sich auf die Familie Israels beziehen. Mit anderen Worten, jeder aus den Kindern Israels, der glaubt. Andernfalls würde Christus sich selbst widersprechen, da er nicht nur für das Haus Israel, sondern auch für andere Menschen gekommen wäre. Nur wenige Menschen bedenken diese Implikationen. Natürlich erklärt Paulus das, indem er Jesaja im Römerbrief zitiert: "Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, jedes Knie wird sich vor mir beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." Letztlich wird sich jeder Israelit in diesem oder im nächsten Leben beugen und am Ende an Christus glauben.

Was die scheinbar universellen Aussagen Christi betrifft. Stellen Sie sich zum Beispiel vor, Ihr Chef sagt: "Kommen Sie morgen früh um 8 Uhr." Natürlich bezieht sich diese Aussage nicht auf die ganze Welt, sondern nur auf die Mitarbeiter des Unternehmens, auch wenn Ihr Chef "alle" gesagt hat. Ein besseres Beispiel wäre, wenn Ihr Vater zu Ihnen und Ihren Geschwistern sagt: "Jeder in der Familie wird ein gleiches Erbe erhalten." Sie können sich nicht vorstellen, dass jemand anderes behaupten könnte, er sei geistig Ihr Geschwister und verdiene daher einen Anteil an dem Erbe, das Ihr Vater Ihnen hinterlässt. Das wäre Betrug und Diebstahl. Alle Kirchen glauben das. Wenn wir die Bibel durchgehen, werden wir sehen, dass diese Ansicht nicht aufrechterhalten werden kann.

In Jeremia, Kapitel 33, sehen wir, dass Jahwe zwei Familien, Israel und Juda, geschieden hat: "Die beiden Familien, die der Herr erwählt hat, hat er verstoßen". Aber wenig später verspricht er, diese beiden Familien wieder zu versöhnen. In Amos, Kapitel 3, erklärt Jahwe, dass er nur die Familie Israels gekannt hat: "Von allen Geschlechtern der Erde habe ich nur dich gekannt; darum will ich dich für alle deine Missetaten bestrafen." In Jeremia, Kapitel 31, verspricht Jahwe einen neuen Bund speziell mit den beiden Familien: "Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich einen neuen Bund schließen mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda." In Hesekeil, Kapitel 37, sehen wir wiederum eine Verheißung eines neuen Bundes mit Jakob, d. h. ausschließlich mit der leiblichen Familie der Israeliten: "Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen schließen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein." In Hosea, Kapitel 1, sehen wir schließlich, dass die beiden Familien wieder vereint sein werden und Christus freiwillig zu ihrem Haupt ernennen: "Dann werden sich die Kinder Juda und die Kinder Israel versammeln und sich ein Haupt geben und aus dem Lande heraufziehen; denn groß wird der Tag Jesreels sein." Es gibt noch viele weitere Verse, die zeigen, dass Christus für Israel gekommen ist. In diesen Versen sehen wir ausdrücklich, dass Israel eine Familie, ein Haus ist und immer sein wird.

Wenn alle diese Prophezeiungen ausdrücklich für eine bestimmte Familie, ein bestimmtes Haus oder eine bestimmte Nation gemacht wurden. Wir sollten die hebräische Bedeutung des Wortes Haus überprüfen. Ein Haus könnte ein buchstäbliches Haus sein, aber es wird im hebräischen Brown-Driver-Briggs-Lexikon auch definiert als "Heim, Haus, das eine Familie enthält... Haushalt, Familie... diejenigen, die zum selben Haushalt gehören... [oder eine] Familie von Nachkommen, Nachkommen als organisierter Körper". Im Griechischen wurde zur Zeit Christi das Wort für ein Volk, ἔθνος (oikos), verwendet. Es ist eigentlich ein Volk eines bestimmten Stammes, und daher ist eine Nation eine Nation, unabhängig davon, ob sie alle dasselbe

zusammenhängende geografische Gebiet bewohnen oder nicht. In römischer Zeit lebten die Römer in allen Teilen des Reiches, ebenso wie die Griechen, aber sie verloren nie ihre nationale Bezeichnung als Dorer, Athener, Makedonier oder Römer oder sogar als Judäer, wie im Fall des Paulus von Tarsus. In der Fremde verstreute Israeliten würden immer zum Haus Israel gehören, unabhängig davon, wie lange sie verstreut waren, und unabhängig davon, ob sie sich daran erinnerten, woher sie kamen oder nicht.

Wenn also Paulus von Tarsus Worte wie οἰκεῖος (oikeios), was ein Haushalt ist, oder οἰκονομία (oikonomia), was die Verwaltung eines Haushalts ist, wie können wir uns dann vorstellen, dass er sich auf die Verwaltung einer kirchlichen Organisation oder einer bloßen Körperschaft von Gläubigen bezog, die aus etwas anderem besteht als den Subjekten der ursprünglichen Verheißungen und Prophezeiungen? In Kapitel 8 seines Hebräerbriefs zitiert Paulus von Tarsus die Verheißung eines neuen Bundes aus Jeremia, Kapitel 31, wörtlich, und es gibt keinen Hinweis darauf, dass er die Worte Jahwes benutzte, um etwas anderes zu bezeichnen oder zu beschreiben als das, was Jeremia verstand und beabsichtigte, als er diese Worte aufschrieb. Paulus muss die Worte in demselben Sinn verwendet haben, in dem Jeremia die Verheißung aufschrieb. Paulus hätte auch nicht die Befugnis gehabt, die Bedeutung der Verheißungen zu ändern, selbst wenn er dies beabsichtigt hätte, aber Paulus' eigene Worte zeigen, dass er niemals eine solche Absicht hatte. Wir werden daher die Verwendung der Begriffe οἰκεῖος und οἰκονομία durch Paulus untersuchen.

Zunächst aus Galater, Kapitel 6, in der King James Version: "9 Und lasst uns nicht müde werden, Gutes zu tun; denn wenn wir nicht verzagen, werden wir zur rechten Zeit ernten. 10 Wie wir nun Gelegenheit haben, so lasst uns Gutes tun an allen Menschen, besonders an denen, die zum Haus des Glaubens gehören." Das Wort für Haushalt oder Familie ist hier das griechische Wort οἰκεῖος (Strong's # 3609). Nach Liddell & Scott bedeutet οἰκεῖος "im oder vom Haus", und, anscheinend aus demselben Grund, fügen sie hinzu, dass "von Personen, [es bedeutet] von derselben Familie oder Sippe, verwandt" und auch "zu einem Haus oder einer Familie gehörend". Paulus meint nicht die Gläubigen an Christus, sondern bezieht sich auf das Haus, die Nation oder die Familie Israels. Es ist klar, dass nicht alle Menschen zum Haus des Glaubens gehören, auch wenn es einige gibt, die besonders zum Haus des Glaubens gehören. So wie Paulus in 2. Thessalonicher Kapitel 3 gebetet hatte, "dass wir vor diesen widerlichen und bösen Menschen bewahrt werden, denn der Glaube ist nicht für alle". Wenn der Glaube nicht für alle ist, dann gibt es bestimmte Menschen, für die das Christentum nicht bestimmt ist.

Zurück zur Verheißung eines neuen Bundes in Jeremia, Kapitel 31, wo es heißt, dass der

Bund mit dem Haus Israel und dem Haus Juda geschlossen werden würde. In der Septuaginta-Version von Jeremia, die Paulus in Hebräer, Kapitel 8, zitiert, ist das Wort für Haus in diesem Abschnitt οἶκος, was wörtlich ein Haus, aber auch ein Haushalt oder eine Familie bedeutet, der Sinn, in dem das entsprechende hebräische Wort in demselben Abschnitt im masoretischen Text erscheint. Von diesem Wort οἶκος werden die Wörter οἰκεῖος und οἰκονομία abgeleitet, für Familie und Verwaltung einer Familie.

Aus demselben Grund hatte Paulus in Kapitel 3 seines Epheserbriefs (V. 2 und 9) zweimal das ähnliche griechische Wort οἰκονομία verwendet, das nach Liddell & Scott "die Leitung eines Haushalts oder einer Familie" bedeutet. Er benutzte es auch in 1. Timotheus 1,4 und 1. Korinther 9,17, wo er sagte, dass er "mit der Leitung einer Familie betraut worden war". Aber bei jeder Gelegenheit ignoriert die King-James-Übersetzung die ursprüngliche Bedeutung von οἰκονομία und übersetzt es in einer allgemeinen Weise.

Zunächst aus Epheser Kapitel 3: "1 Darum bin ich, Paulus, Gefangener Christi Jahwes für euch aus den Nationen, 2 wenn ihr von der Verwaltung der Familie der Gunst Jahwes gehört habt, die mir in Bezug auf euch zuteil geworden ist, 3 da mir durch eine Offenbarung das Geheimnis kundgetan wurde (so wie ich es kurz zuvor geschrieben hatte [so sehen wir auch, dass es einen früheren Brief an die Epheser gegeben zu haben scheint, der lange verschollen ist], 4 außer der Lektüre könnt ihr mein Verständnis des Geheimnisses des Gesalbten erkennen), 5 das in anderen Geschlechtern den Menschenkindern nicht kundgetan worden war, wie es jetzt in seinen heiligen Botschaftern und Propheten durch den Geist offenbart ist [wir müssen also auf die Propheten schauen, um herauszufinden, was Paulus mit dem Begriff οἰκονομία gemeint hatte, der die Leitung einer Familie bedeutet, und aus demselben Grund sagt er jetzt:], 6 jene Nationen, die Miterben und ein gemeinsamer Leib und Teilhaber der Verheißung in Christus Jahschua sind, durch die gute Botschaft 7, deren Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gunst Jahwes, die mir gegeben worden ist, gemäß dem Wirken seiner Macht. [Die Völker, die die Adressaten des Gosepl sind, müssen also auch in den Propheten genannt werden.] 8 Mir, dem Geringsten aller Heiligen, ist diese Gunst gegeben worden, den Völkern die gute Botschaft zu verkünden - den unerforschlichen Reichtum des Gesalbten, 9 und alle zu erleuchten über die Verwaltung des Hauses des Geheimnisses, das von Jahwe, durch den alles aufgerichtet wird, von alters her verborgen war."

Gehen wir nun weiter zu 1. Korinther 9,16-17: "16 Wenn ich nun die gute Botschaft verkünde, so ist das nicht ein Gegenstand des Rühmens für mich, sondern es ist mir auferlegt; denn wehe mir, wenn ich die gute Botschaft nicht verkünden würde! 17 Denn

wenn ich das bereitwillig tue, habe ich einen Lohn; wenn ich aber unfreiwillig mit der Leitung einer Familie betraut worden wäre." Hier erklärt Paulus, dass er mit der Aufgabe betraut wurde, eine bestimmte Familie zu leiten und dieser Familie, bei der es sich nur um die Kinder Israels handeln kann, das Evangelium zu verkünden. Auch hier übersetzt die King James Version οἰκονομία allgemein mit "eine Dispensation des Evangeliums". In Kapitel 10 desselben Briefes erklärt Paulus den Korinthern jedoch, dass ihre eigenen Vorfahren mit Mose beim Exodus waren und dass sie und die sie umgebenden griechischen Völker "Israel nach dem Fleisch" waren, die in Ungehorsam gegenüber Gott die Anbetung von Götzen und heidnischen Ritualen praktizierten.

Paulus verwendet dieses Wort in gleicher Weise bei einer anderen Gelegenheit, in Kolosser 1:25, wo er unter anderem schreibt: "Ich bin ein Knecht geworden nach der Verwaltung des Hauses [οἰκονομία] Jahwes, das mir für euch gegeben ist, um das Wort Jahwes zu erfüllen, 26 das Geheimnis, das von den Zeiten und von den Völkern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen sichtbar gemacht worden ist..." Auch hier übersetzen die King James Version und andere nur ganz allgemein οἰκονομία "nach der Vorsehung Gottes." Aber die Verwaltung, die Paulus hatte, hielt er sicherlich für die Verwaltung derselben Familie, der in Jeremia, Kapitel 31, ein neuer Bund versprochen wurde, da er hier sagte, dass sie "zur Erfüllung des Wortes Gottes" bestimmt war. Zurück zu dem, was Paulus gegeben wurde, wie wir Apostelgeschichte 9,15 übersetzen, wurde er von Christus beauftragt, "meinen Namen zu tragen vor den Nationen und den Königen der Söhne Israels". Es gibt keine Verheißung eines Neuen Bundes für irgendjemanden außer für die Kinder Israels. Sie sind die Familie, um die sich Paulus kümmerte, indem er ihnen das Evangelium brachte und sie in örtlichen christlichen Versammlungen organisierte.

In der Septuaginta taucht dasselbe Wort οἶκος wiederholt auf, von dem alten Volk Israel, das gefangen genommen wurde, in Hesekiel Kapitel 39, wo die Geschichte des Volkes Israel seit der Gefangenschaft in einer Prophezeiung zusammengefasst wird: "23 Und die Heiden sollen erfahren, daß das Haus Israel um seiner Missetat willen in die Gefangenschaft gegangen ist; denn sie haben sich an mir versündigt, darum habe ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und sie in die Hand ihrer Feinde gegeben; so sind sie alle durch das Schwert gefallen. 24 Nach ihrer Unreinigkeit und nach ihren Übertretungen habe ich ihnen getan und mein Angesicht vor ihnen verborgen. 25 Darum, so spricht Gott der HERR: Nun will ich die Gefangenschaft Jakobs wiederbringen und mich über das ganze Haus Israel erbarmen und meinen heiligen Namen eifern lassen, 26 nachdem sie ihre Schande und alle ihre Übertretungen, die sie an mir begangen haben, getragen haben, als sie sicher in ihrem Lande wohnten und niemand sie erschreckte. 27

Wenn ich sie aus den Völkern wiedergebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt habe und an ihnen geheiligt bin vor den Augen vieler Völker, 28 dann werden sie erfahren, daß ich der HERR, ihr Gott, bin, der sie in die Gefangenschaft unter die Völker geführt hat; aber ich habe sie in ihr Land gesammelt und habe keinen mehr von ihnen dort gelassen. 29 Ich will mein Angesicht auch nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht Gott der Herr." Wir haben diese Verheißung noch immer und warten auf ihre Erfüllung.

Wie immer, wenn Sie die Fehlübersetzungen und die daraus resultierenden Missverständnisse aufklären. Das Evangelium und die Mission der Apostel sind sehr spezifisch und beziehen sich nur auf die Kinder Israels. Paulus glaubte, dass die Europäer die Familie des Glaubens waren, die Kinder Israels, für die alle Verheißungen bestimmt waren. Er verwendet diese Sprache, weil er das glaubte. Es gibt keine Kirche der Gläubigen, es gibt nur eine Familie, für die Christus gekommen ist. Das sind wir, die Europäer.

82) Was "Kirche Gottes" wirklich bedeutet



Wenn Menschen sich eine Kirche vorstellen, denken sie an eine Art Priester in einem christlichen Gebäude, der einer Organisation angehört. Dies war jedoch nie die Absicht der Apostel, als sie das Christentum in Europa verbreiteten, und Christus hat sicherlich nie eine offizielle Kirche autorisiert. Priester im Sinne eines Amtsträgers einer kirchlichen Organisation finden sich in den christlichen Schriften erst ab dem 4. nachchristlichen Jahrhundert. Im Neuen Testament ist jeder Mensch ein Priester Gottes in dem Sinne, dass er Gott dient, indem er seine Brüder liebt und die Gebote Jahwes hält. Aus diesem Grund schrieb Petrus an die Europäer: "Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk ..." Jeder europäische Mann sollte Gott geweiht sein und somit ein Priester seines Hauses sein. Folglich sollten sein Haushalt, seine Frau und seine Kinder ihm folgen und Christen sein.

Diese Lehre ging nach und nach verloren, als das Christentum ab dem frühen 4. Jahrhundert von Rom akzeptiert wurde. In dieser Zeit entwickelte sich eine neue Klasse von christlichen Priestern, und heidnische Tempel wurden in Kirchengebäude umgewandelt. Nachdem Kaiser Justinian das Amt des Papstes geschaffen hatte, entwickelten sich nach und nach Nonnen, Klosterorden, ein Kardinalskollegium und

eine hierarchische, zentralisierte Organisation, die die Priester- und Bischofsweihe durchführte oder überwachte. Viele dieser Institutionen erwiesen sich in der mittelalterlichen Gesellschaft als nützlich oder hilfreich und taten Dinge, die für uns heute nützlich sind, wie z. B. die Bewahrung der heiligen Schriften. Keine der Hierarchien oder Organisationen ist notwendigerweise biblisch oder vom Christentum vorgeschrieben. Es mag überraschen zu hören, dass sie in mehrfacher Hinsicht antichristlich sind, weil sie Autoritäten über Menschen einrichten, die die Heilige Schrift nicht befürwortet oder unterstützt, und in einigen Fällen sogar widerlegt oder verurteilt.

Was das Wort Kirche betrifft, so bezeichnete es ursprünglich kein Gebäude. Es stammt aus dem altenglischen cir(i)ce, cyr(i)ce, das mit dem niederländischen kerk und dem deutschen Kirche verwandt ist. Sie basieren auf dem griechischen Wort κυριακός (kuriakos), das einfach "von einem Herrn" oder "für einen Herrn" bedeutet und nichts weiter. Es kann sich also im Wesentlichen auf andere Dinge beziehen und nicht nur auf ein Gebäude. Es beschreibt wirklich das Volk, nicht irgendeine Organisation. Es leitet sich von einer Genitivform des Wortes κύριος (kurios) ab, das Herr, Herr bedeutet, aber auch einfach einen Herrscher, Wächter, Besitzer beschreiben kann. Das Wort war ein gebräuchliches griechisches Wort und wurde in der Zeit vor dem Christentum häufig verwendet. interessanterweise. Wenn man den Begriff im Internet sucht, sind die Ergebnisse voller Propaganda, die den Eindruck erwecken soll, dass sich der Ursprung des Wortes auf ein Gebäude oder eine Struktur bezieht. Damit sollen der Götzendienst und die falsche Autorität der Kirche gerechtfertigt werden.

Als Abschweifung: Das Wort Kirche kommt über das Deutsche ins Englische, wurde aber vom griechischen Wort kuriakos abgeleitet, einer Genitivform des Wortes kurios oder Herr, was "des Herrn" bedeutet. Im Sinne der Kinder Israels mag die Anwendung nicht falsch sein. Aber sie ist sicherlich falsch, wenn sie auf andere Völker als Israel oder auf ein Gebäude oder eine Organisation angewendet wird. Eine Kirche kann ein Gebäude besitzen, aber ein Gebäude kann niemals eine Kirche sein.

Es ist auch wichtig zu verstehen, dass die King James Version übersetzt wurde. Die britischen Könige hatten sich von der katholischen Kirche losgesagt. Sie hatten sie jedoch lediglich durch die anglikanische Kirche ersetzt. Im Grunde hat sich also nichts geändert, außer dass der allmächtige Papst durch den König selbst ersetzt wurde. Alle Bischöfe, Kardinäle und andere Teile der hierarchischen Struktur blieben praktisch gleich, nur dass sie nun der Autorität des Königs unterstellt waren. Daher war die KJV-Übersetzung darauf bedacht, die Propaganda einer offiziellen Kirchenstruktur aufrechtzuerhalten. Dies zeigt sich auch in den Fehlübersetzungen.

Das Wort "Kirche" oder die griechische Entsprechung wurde im Neuen Testament nie verwendet. Wo immer das Wort "Kirche" in der King James Version und anderen Übersetzungen des Neuen Testaments auftaucht, ist das griechische Wort ἐκκλησία (Strong's # 1577, ekklesia). Dies bedeutet auch NICHT ein Gebäude oder eine Struktur. Die Apostel gründeten keine Kirchen, sondern sie gründeten Gruppen von Christen und Versammlungen, und das ist ein großer Unterschied. Unter der falschen Vorstellung wird im gesamten Neuen Testament ein anderes Bild gezeichnet.

Die ἐκκλησία ist nach Liddell & Scott "eine regelmäßig einberufene Versammlung der Bürger". Das Wort selbst bedeutet oder beschreibt kein Gebäude oder eine Organisation mit einer systematischen Hierarchie, sondern ist einfach die Versammlung selbst, die sich in der Bibel auf die Kinder Israels bezieht, die von Jahwe, ihrem Gott, einberufen werden. Diese Fehlübersetzung ist bedeutsam, denn wenn wir in der Apostelgeschichte und in den Paulusbriefen immer wieder lesen, dass Paulus reiste oder zur Versammlung (ἐκκλησία) ging, sind damit einfach die Mitchristen gemeint. Es ist klar, dass Paulus lediglich mit seinen israelitischen Mitbürgern, also den Europäern, zusammenkommt und sie das Evangelium lehrt. Diese Versammlungen konnten überall stattfinden, im Haus einer Person, auf der Straße oder sogar auf einem Feld. Es brauchte kein offizielles Gebäude oder einen Tempel, und dies verdeutlicht die Worte Christi: "Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." (Matthäus 18,20). Wo immer sein Volk ist, das ist die Kirche Christi. Durch die falsche Übersetzung von "Versammlung" in "Kirche" könnte man meinen, es handele sich um die von Paulus und den Aposteln gegründete katholische Kirche, die es noch viele Jahrhunderte lang nicht gab. Außerdem, dass diese Kirche universell ist und offiziell von Paulus oder den Aposteln mit Autorität ausgestattet wurde. Dass eine Versammlung keine christliche Gemeinschaft ist, es sei denn, sie findet innerhalb einer Kirche statt, die dem Christentum widerspricht.

Das Wort ἐκκλησία erscheint zum ersten Mal in der griechischen Septuaginta im Deuteronomium, Kapitel 4, wo es in der Übersetzung von Brenton passend als Versammlung wiedergegeben wird, und wir lesen: "10 auch die Dinge, die an dem Tag geschahen, an dem ihr vor dem Herrn, unserem Gott, in Choreb standet, am Tag der Versammlung; denn der Herr sprach zu mir: Versammelt das Volk zu mir, und laßt sie meine Worte hören, damit sie lernen, mich zu fürchten, solange sie auf Erden leben, und sie sollen ihre Söhne lehren." Aber das Wort ἐκκλησία war in der griechischen Gesellschaft allgemein gebräuchlich.

Das Wort ἐκκλησία entwickelte sich aus einem ähnlichen Substantiv, ἐκκλητος

(ἐκκλητός). ἔκκλητος wiederum ist von dem Verb ἐκκαλέω (ekkaleo) abgeleitet, und ἐκκαλέω ist ein zusammengesetztes Wort, das sich aus der Präposition ἐκ (ek), die von oder aus bedeutet, und dem Verb καλέω (kalēō), das rufen oder herbeirufen bedeutet, ableitet. Dies ist ein typisches Muster in der Entwicklung der griechischen Wörter. Auch das Wort κλητός (klētós) wird von Liddell & Scott zunächst als "eingeladen" und dann als "herausgerufen", "erwählt" definiert. ἔκκλητος (ἐκκλητός) ist also eine Versammlung von Eingeladenen, Berufenen oder Auserwählten zu einem bestimmten Zweck oder Grund, und das ist das Wort, das uns auch ἐκκλησία (ekklesia) gibt. Liddell & Scott definieren also ἐκκλησία in erster Linie als eine regelmäßig einberufene Versammlung der Bürger, die gesetzgebende Versammlung. Dies spiegelt auch die politischen Systeme der verschiedenen griechischen Staaten wider, und auch wenn der Grund für die Einberufung in der Bibel etwas anders ist, ist die Bedeutung des Wortes die gleiche. In Athen konnte nur ein männlicher Bürger wählen und wurde als Teil der athenischen ἐκκλησία gezählt. Ein Außenstehender von einem anderen Kontinent konnte nicht erwarten, in einer ἐκκλησία in Sparta oder in Athen aufgenommen zu werden, nur weil er sich zufällig in die Stadt wagte, falls er überhaupt so weit kam. Ebenso wenig hat Christus Nicht-Israeliten zum Christentum eingeladen, und er wird niemals Nicht-Adamiten in das kommende Reich aufnehmen, da er erklärt, "er habe sie nie gekannt", auch wenn sie behaupten können: "Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt, in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wunder getan?"

Es gibt ein weiteres verwandtes Wort, das Verwirrung stiftet und das wir erwähnen sollten. Das ist συναγωγή (Synagoge). Die meisten Menschen wissen nicht, dass es sich dabei um ein griechisches Wort handelt. συναγωγή (Synagoge) ist ein Ort, an dem man sich zu religiösen Zwecken im Zusammenhang mit den zeremoniellen Lesungen des Gesetzes versammelt. Im christlichen Kontext ist das Wort ἐκκλησία (Versammlung) jedoch stets das Wort, das die Versammlung von Christen zu denselben Zwecken und zu Zwecken der Gemeinschaft beschreibt. Das Wort συναγωγή (Synagoge) ist ein säkulares Wort, das sich lediglich auf den Ort selbst bezieht, da es aus drei griechischen Wörtern zusammengesetzt ist, nämlich σύν (syn), das eigentlich eine Präposition ist und zusammen mit oder zusammen mit bedeutet, ἄγω (agō), das in erster Linie führen, tragen, holen oder bringen bedeutet, und γῆ (gê), das Erde bedeutet und in diesem Zusammenhang Land oder Boden meint. συναγωγή (Synagoge) ist also ein säkulares Wort, das so interpretiert werden kann, dass es sich auf jede Gruppe von Menschen bezieht, die aus irgendeinem Grund an einem bestimmten Ort zusammengeführt werden. Das beschreibt den Zweck der christlichen Kirchen in der jüngeren Geschichte sehr genau. Im Gegensatz dazu besteht eine ἐκκλησία (Versammlung) aus Menschen, die sich

versammeln, weil sie eingeladen sind, weil sie erwählt wurden.

Um die Worte also zusammenzufassen. Eine Kirche bedeutet eigentlich eine Versammlung für einen Herrn oder Meister, im Christentum wäre das Christus. Eine Versammlung bedeutet eine Zusammenkunft bestimmter ausgewählter Menschen, die zusammenkommen. Eine Synagoge entspricht eher der modernen Bedeutung von Kirche, ein bestimmter Ort oder ein Gebäude für ein Treffen. Im gesamten Neuen Testament wird "Versammlung" fälschlicherweise mit "Kirche" übersetzt, und "Kirche" hat sich zu einer Bedeutung für ein Gebäude entwickelt. Was die Synagoge anbelangt, so hat sie sich zu einem Ort entwickelt, an dem sich die Menschen in Judäa treffen würden. Obwohl es ein gebräuchliches griechisches Wort ist.

Um also die Identität des Eingeladenen festzustellen, lesen wir eine Reihe von Passagen aus den messianischen Prophezeiungen aus Jesaja, beginnend mit Kapitel 42: "1 Siehe, das ist mein Knecht, den ich erhalte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird den [Völkern] Recht verschaffen. 2 Er wird nicht schreien noch seine Stimme erheben noch sie auf der Straße hören lassen. 3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden Flachs wird er nicht auslöschten; er wird das Gericht der Wahrheit bringen. 4 Er wird nicht zögern noch sich entmutigen lassen, bis er das Recht auf Erden gesetzt hat; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten. [5 So spricht Gott, der HERR, der den Himmel geschaffen hat und ihn ausbreitet, der die Erde ausbreitet und das, was aus ihr hervorgeht, der dem Volk auf ihr Atem gibt und Geist denen, die darauf wandeln: 6 Ich, der Herr, habe dich in Gerechtigkeit berufen und will deine Hand halten und dich bewahren und dich zum Bund der Völker und zum Licht der [Nationen] geben, 7 um die blinden Augen zu öffnen und die Gefangenen aus dem Gefängnis herauszuführen und die, die im Finstern sitzen, aus dem Kerker." Wir haben in diesen Vorträgen bereits ausführlich erklärt, dass es sich dabei um die Kinder Israels in der Gefangenschaft handelt, und zu Beginn seines Dienstes, wie in Lukas Kapitel 4 berichtet wird, hatte Christus angekündigt, dass dies das ist, was er zu erfüllen gekommen war. Ein wenig weiter im gleichen Kapitel von Jesaja lesen wir eine Bestätigung dessen: "16 Und ich will die Blinden auf einem Weg führen, den sie nicht kannten; ich will sie auf Pfaden leiten, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen hell machen und das Krumme gerade. Das alles will ich ihnen tun und sie nicht verlassen.... 18 Hört, ihr Tauben, und seht, ihr Blinden, daß ihr seht! 19 Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, oder taub, wenn nicht mein Bote, den ich gesandt habe? Wer ist blind, wenn nicht der, der vollkommen ist, und blind, wenn nicht der Knecht des Herrn? 20 Er sieht vieles, aber du siehst es nicht; er öffnet die Ohren, aber er hört nicht. 21 Der HERR hat Wohlgefallen

an seiner Gerechtigkeit; er will das Gesetz groß machen und es zu Ehren bringen. 22 Aber dies ist ein beraubtes und verderbtes Volk; sie sind alle in Löchern gefangen und in Gefängnissen verborgen; sie sind ein Raub, und niemand errettet sie; sie sind ein Raub, und niemand sagt: "Bringt es wieder!" Dies sind die Berufenen und Auserwählten: die Kinder Israels in der Gefangenschaft. Es mag viele andere Versammlungen im Sinne des Wortes συναγωγή geben, die sich Kirchen nennen. Aber nur die Kinder Israels können die ἐκκλησία bilden.

Der Kontext dieses Kapitels ist in Kapitel 41 angesiedelt, und als Jesaja schrieb, gab es keine Kapitelunterbrechungen. So lesen wir dort, wo er sich an Israel wendet: "8 Du aber, Israel, bist mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, der Same Abrahams, mein Freund. 9 Dich habe ich von den Enden der Erde genommen und dich von den Obersten der Erde gerufen und zu dir gesagt: Du bist mein Knecht; ich habe dich erwählt und nicht verstoßen. 10 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; erschrecke nicht, denn ich bin dein Gott: Ich will dich stärken, ja, ich will dir helfen, ja, ich will dich stützen mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit." Etwas weiter wird Israel wegen seiner Götzen angefochten, und wir lesen: "26 Wer hat von Anfang an verkündet, dass wir es wissen, und im Voraus, dass wir sagen können: Er ist gerecht? ja, keiner, der es zeigt, ja, keiner, der es verkündet, ja, keiner, der deine Worte hört. 27 Der erste wird zu Zion sagen: Siehe, siehe! und ich will zu Jerusalem einen geben, der frohe Botschaft bringt. 28 Denn ich sah, und da war kein Mensch, auch nicht unter ihnen, und da war kein Ratgeber, der, wenn ich sie fragte, ein Wort hätte antworten können." Israel hatte keinen Ratgeber, deshalb antwortet Jahwe hier in Kapitel 42 mit den Worten: "1 Siehe, mein Knecht, den ich hochhalte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat, auf ihn habe ich meinen Geist gelegt; er wird den [Völkern] Recht verschaffen." Dies ist eine messianische Prophezeiung, die verspricht, dass Israel in Christus Gott als seinen Ratgeber haben wird.

So lesen wir in Jesaja, Kapitel 43: "1 Aber so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." Wer wird also in den Worten des Gesetzes oder der Propheten noch genannt? Wenn kein anderes Volk berufen ist, dann ist auch kein anderes Volk von Christus. Als Nächstes lesen wir eine Verheißung über Israels Bewahrung in der Gefangenschaft: "2 Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht überschwemmen; und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht verbrannt werden, und die Flamme soll nicht an dir brennen." Im weiteren Verlauf sehen wir auch, dass Israel auf Kosten anderer Völker bewahrt werden würde: "3 Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels,

dein Retter: Ich habe Ägypten als Lösegeld für dich gegeben und Äthiopien und Seba für dich. 4 Weil du in meinen Augen kostbar warst und ich dich geliebt habe, will ich Menschen für dich geben und Völker für dein Leben." Schließlich sehen wir, dass Israel letztendlich wieder zu Gott zurückgeführt wird: "5 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; ich will deinen Samen von Osten her bringen und dich von Westen her sammeln; 6 ich will sagen zum Norden: Gib auf, und zum Süden: Halte dich nicht zurück; bringe meine Söhne von ferne und meine Töchter von den Enden der Erde, 7 jeden, der nach meinem Namen genannt ist; denn ich habe ihn zu meiner Ehre geschaffen, ich habe ihn geformt, ja, ich habe ihn gemacht. 8 Bringt her die Blinden, die Augen haben, und die Tauben, die Ohren haben." Noch einmal: Diese Sammlung findet in Christus statt, denn er ist es, der die Blinden Israels sehend und die Tauben Israels hörend machen wird, wobei er nur von den Kindern Israels spricht.

Dann, aus Jesaja, Kapitel 44: "1 So höre nun, mein Knecht Jakob und Israel, den ich erwählt habe: 2 So spricht der HERR, der dich gemacht und vom Mutterleib an geformt hat, der dir helfen wird: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jesurun, den ich erwählt habe...." Dann beschreibt Jahwe, wie er Wasser auf die trockene Erde gießt, was eigentlich eine Prophezeiung des Evangeliums von Christus ist, wo wir lesen: "3 Denn ich will Wasser auf den Durstigen gießen und Fluten auf die dürre Erde: Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen: 4 und sie werden aufgehen wie das Gras und wie die Weiden an den Wasserläufen." Das Wasser, das auf die trockene Erde ausgegossen wird, ist also eine Verheißung, die den Kindern Israels, ihren Nachkommen, vorbehalten ist, und Christus sprach von solchem Wasser in Johannes Kapitel 4, wo er zu der Frau am Brunnen, die sich als Israelitin bekannte, einen Vergleich mit buchstäblichem Wasser zog: "13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nimmermehr dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle des Wassers sein, das in das ewige Leben quillt." Nun bekräftigt Jesaja die Identität der Kinder Israels in Bezug auf diese messianische Prophezeiung: "6 So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott. 7 Und wer, wie ich, soll es rufen und verkünden und mir zurechtweisen, da ich das alte Volk berufen habe? und was kommt und kommen wird, das sollen sie verkünden." Auch in Bezug auf Christus sind also nur die Kinder Israels die Berufenen, die Auserwählten, die Berufenen, und das Evangelium ist das metaphorische Wasser, das nur ihnen verheißend wurde.

Das Thema zieht sich durch Jesaja, hier aus Kapitel 48: "12 Höret mir zu, Jakob und

Israel, meine Berufenen; ich bin es; ich bin der Erste, ich bin der Letzte. 13 Meine Hand hat die Erde gegründet, und meine Rechte spannt den Himmel auf; wenn ich sie rufe, stehen sie auf." Wenn also der Ruf kommt, ist er nur für Jakob bestimmt, für die Kinder Israels, denen Jahwe hier diesen Ruf verheißen hat. Das ist der Ruf des Christentums. Dann, nachdem er die Zerstörung Babylons fast hundert Jahre vor dem Beginn des babylonischen Reiches prophezeit hat, lesen wir einige Verse später in diesem Kapitel: "15 Ich, ich selbst, habe geredet; ja, ich habe ihn gerufen: Ich habe ihn gebracht, und er wird seinen Weg erfolgreich gehen. 16 Kommt her zu mir und hört: Ich habe nicht im Verborgenen geredet von Anfang an; von der Zeit an, da es war, bin ich da; und nun hat mich der Herr, Gott, und sein Geist gesandt. 17 So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst." Hier appelliert Jahwe also in einer messianischen Prophezeiung an die Kinder Israels in der Gefangenschaft: "Kommt her zu mir, hört dies", und erklärt, dass "ich von Anfang an nicht im Verborgenen geredet habe", was aber für die organisierten sogenannten Kirchen immer noch ein Geheimnis ist, selbst nachdem Paulus von Tarsus bezeugt hatte, dass es in den Aposteln und Propheten offenbart wurde.

Wenn du deine Kinder aus irgendeinem Grund rufst, wirst du kein anderes Kind, das nicht zu deinen Kindern gehört, annehmen und mitnehmen, denn es sind die Kinder eines anderen. Was ist, wenn Sie sechs Kinder zum Essen rufen und sechs Fremde zuerst antworten, so dass Sie ihnen stattdessen etwas zu essen geben? Und wenn dann deine eigenen Kinder kommen, haben sie nichts zu essen? Welche Mutter würde das ihren eigenen Kindern antun, nur weil sie zu spät nach Hause gekommen sind? Jahwe wird auch nicht zulassen, dass Hunde das Brot seiner eigenen Kinder fressen.

In Jesaja, Kapitel 49, finden wir eine weitere messianische Prophezeiung über Christus, die sich an Israel in der Gefangenschaft richtet: "1 Hört mich an, ihr Inseln, und hört mich an, ihr Völker von ferne: Der HERR hat mich vom Mutterleib an gerufen; von den Eingeweiden meiner Mutter hat er meinen Namen genannt. 2 Und er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht; im Schatten seiner Hand hat er mich verborgen und mich zu einem geschliffenen Schaft gemacht; in seinem Köcher hat er mich verborgen 3 und sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich mich verherrlichen will. (Seine Verherrlichung kam, als die Kinder Israels das Evangelium Christi annahmen). 4 Da sprach ich: Ich habe umsonst gearbeitet und meine Kraft umsonst und vergeblich verausgabt; aber mein Gericht ist bei dem HERRN und mein Werk bei meinem Gott. 5 Und nun, spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht gemacht hat, um Jakob wieder zu ihm zu bringen: Wenn Israel auch nicht gesammelt wird [weil sie in

der Gefangenschaft zerstreut wurden], so werde ich doch herrlich sein in den Augen des HERRN, und mein Gott wird meine Stärke sein." Als Nächstes sehen wir eine weitere Prophezeiung über das Ziel von Christus: "6 Und er sprach: Es ist ein Leichtes, dass du mein Knecht seist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels wiederherzustellen: Ich will dich auch den [Völkern] zum Licht geben, dass du mein Heil seiest bis an das Ende der Erde. 7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels und sein Heiliger, zu dem, den die Menschen verachten, zu dem, den die Völker verabscheuen, zu dem Knecht der Fürsten: Könige werden sehen und sich erheben, Fürsten werden anbeten um des HERRN willen, der treu ist [Jahwe ist treu, weil er die Verheißungen hält, die er den Patriarchen gegeben hat], und der Heilige Israels, und er wird dich [Israel] erwählen." Diese Völker und Könige sind die Völker und Könige der Kinder Israels, der zwölf verstreuten Stämme, denen Paulus gemäß den Verheißungen, die er Abraham gegeben hatte, das Evangelium von Christus bringen sollte.

Schließlich lesen wir in Matthäus, Kapitel 15, die Worte Christi, wo er sagte: "24... Ich bin nicht gesandt, sondern zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." Dann, in Johannes Kapitel 10: "2 Wer aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe. 3 Ihm tut der Pförtner auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus. 4 Und wenn er seine Schafe hinausführt, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme." Wie können die Menschen die Schafe, von denen der Hirte gesagt hatte, dass er sie rufen würde, durch Tiere anderer Art oder durch Menschen anderer Rassen ersetzen?

Aber die wahre ἐκκλησία ist die Gesamtheit der wahren israelitischen Christen in der Welt oder in einer bestimmten Gemeinschaft, je nachdem, in welchem Kontext das Wort verwendet wird. Sie werden die ἐκκλησία genannt, unabhängig davon, ob sie gerade versammelt sind oder nicht. Wie wir in Jesaja, Kapitel 49, gesehen haben, dass Israel die Berufenen sind, auch wenn es nicht versammelt ist", gibt es im Neuen Testament Hinweise auf die ἐκκλησία, wenn sie nicht versammelt sind. Zunächst lesen wir in Apostelgeschichte Kapitel 8: "3 Saulus aber verwüstete die Gemeinde, indem er in alle Häuser eindrang und Männer und Frauen festhielt und sie ins Gefängnis warf." Das Wort Gemeinde ist hier ἐκκλησία, aber Saulus, der Name, den Lukas für Paulus verwendet hatte, als er noch für die Tempelherrscher in Jerusalem arbeitete, hatte die ἐκκλησία bei ihnen zu Hause, in ihren Häusern gefunden. Bei der ἐκκλησία handelt es sich also nicht um eine Gemeinde im Sinne eines Gebäudes oder einer Organisation. Eine bessere Übersetzung wäre: "Da empörte sich Saulos über die Versammlung, drang in jedes der Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und lieferte sie ins Gefängnis."

Wir setzen unsere Beispiele fort, in denen das Wort ἐκκλησία eine Gruppe von Menschen und nicht eine Organisation oder ein Gebäude beschreibt, und zwar in Apostelgeschichte Kapitel 9, wo es von Paulus nach seiner Bekehrung spricht: "29 Und er redete kühn im Namen des Herrn Jesus und stritt mit den Griechen; sie aber gingen hin, ihn zu töten. 30 Da das die Brüder erfuhren, brachten sie ihn hinab nach Cäsarea und sandten ihn gen Tarsus. 31 Da ruhten die Gemeinden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und wurden erbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und in der Tröstung des Heiligen Geistes und wurden vermehrt." Eine bessere Übersetzung wäre: "So hatte nun die Gemeinde in ganz Judäa und Galiläa und Samarien Frieden." In jenen Tagen gab es keine Gebäude, die man Kirchen nannte, und keine Organisation, die man Kirche nannte, daher wurde das Wort ἐκκλησία verwendet, um den Leib oder die Versammlung der Christen zu beschreiben, auch wenn sie an verschiedenen Orten verstreut war.

Schließlich schreibt Paulus im 1. Korintherbrief, Kapitel 14: "23 Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort versammelt ist...", und daher ist es offensichtlich, dass sie die Gemeinde oder ἐκκλησία sind, auch wenn sie nirgendwo versammelt sind. Es sollte also offensichtlich sein, dass die modernen so genannten Kirchen, Gebäude, die im Besitz großer eingetragener Organisationen sind und von diesen betrieben werden, die jedem, egal welcher Rasse, die Teilnahme gestatten, in Wirklichkeit nur συναγωγαί oder Synagogen sind, während die wahre ἐκκλησία aus den Kindern Israels besteht, und das Wort beschreibt kein Gebäude oder eine Organisation. Es beschreibt diejenigen, die berufen und auserwählt wurden. Diejenigen, die vorherbestimmt und vorherbestimmt waren, können nur die Berufenen und Auserwählten sein. Es stimmt jedoch, dass eine örtliche ἐκκλησία so organisiert sein sollte, wie sie im Neuen Testament beschrieben wird, aber nicht in der Art der Päpste von Rom. Der Papst kann niemanden zu Christus rufen, da Jahwe die Berufung bereits vollzogen hat und uns versichert hat, dass er nur die Kinder Israels berufen hat.

83) Was "Heiliger Gottes" wirklich bedeutet



Eines der vielleicht am meisten missverstandenen Wörter im Christentum ist die Bedeutung des Begriffs "Heiliger". Es wird allgemein angenommen, dass ein Heiliger eine Art heldenhafter verstorbener Christ ist, der ein frommes Leben geführt hat, vielleicht ein oder zwei Wunder vollbracht hat und daher das Recht verdient hat, als Heiliger bezeichnet zu werden. Im Allgemeinen wird die Heiligkeit vom Papst genehmigt. Das alles ist völliger Unsinn. Jeder einzelne europäische Israelit, der Christ ist, also die Gebote hält, ist ein Heiliger. Egal, ob sie groß oder klein sind und egal, was für ein Leben sie führen. Jahwe hat alle Israeliten zu einem eigenen Volk geheiligt, das ihm geweiht ist, und solange sie ihre Absonderung bewahren und sein Gebot befolgen, sind sie seine Heiligen. Darüber hinaus hat er durch das Opfer Christi die zerstreuten Israeliten wieder geheiligt und gereinigt, wo auch immer sie waren. Er brachte sie wieder zu ihm zurück und machte sie zu seinem eigenen Volk, das ihm wieder geweiht ist. Daher hat kein Mensch die Autorität, jemanden zu einem Heiligen zu machen, denn Gott hat das bereits getan. Außerdem kann kein Mensch einen anderen Menschen "exkommunizieren" oder ihm die Heiligkeit entziehen. Wie Christus über seine Israeliten sagte: "Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen." (Johannes 10:28) Die Israeliten sind sein

Volk, und nichts wird das jemals ändern.

Das Wort heilig wird im Alten Testament in der Regel mit dem hebräischen Wort qadesch oder qadosch, קדש oder קדוש, übersetzt und bezieht sich auf jemanden oder etwas, das aus einem bestimmten Grund geheiligt oder abgesondert wurde. Manchmal wird leider auch das Wort chacyd oder חסיד mit heilig übersetzt, aber dieses Wort beschreibt eigentlich nur jemanden, der lediglich treu oder fromm ist. In der King-James-Version des Neuen Testaments wird das Wort "Heiliger" immer mit dem griechischen Wort ἅγιος (hagios) übersetzt, das Liddell & Scott in erster Linie als "den Göttern ergeben" definieren, obwohl wir in der Bibel Gott oder richtiger Jahwe sagen würden. Aber nach dieser Definition gehen auch sie dazu über, die typischen kirchlichen Definitionen des Wortes, heilig oder heilig, zu liefern, ohne diese Definitionen in Bezug auf die primäre Bedeutung weiter zu erläutern.

In Exodus erklärt Jahwe dem Mose, dass Israel geheiligt wird und warum: "3 Und Mose stieg hinauf zu Gott, und der Herr rief ihn vom Berg und sprach: So sollst du dem Hause Jakob sagen und den Kindern Israel verkünden: 4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. 5 Wenn ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten wollt, so sollt ihr mir ein besonderer Schatz sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein: 6 und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israels reden sollst." In der Formulierung "heiliges Volk" ist das Wort für heilig auch qadosch, was ein abgesondertes, geheiligtes Volk bedeutet. Dieselbe Stelle wurde später von Petrus in Kapitel 2 seines ersten Briefes zitiert, wo er an die Christen in den anatolischen Provinzen schrieb: "9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, damit ihr den Preis dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat...". Im folgenden Vers zitiert er eine Stelle aus Hosea, die nur für die zerstreuten Kinder Israels gilt. Das Wort, das Petrus für heilig verwendet, ist auch ἅγιος, also beschrieb er ein abgetrenntes oder abgesondertes Volk, nicht ein Volk, das sich lediglich fromm verhielt.

Es mag also fromme Menschen geben, Menschen, die mit den Worten chacyd oder ὅσιος beschrieben werden. Aber man muss nicht fromm sein, um ein Heiliger zu sein. Die Kinder Israels wurden sicherlich nicht geheiligt, weil sie fromm waren, denn sie waren eindeutig halsstarrige Sünder. Kurz nachdem sie geheiligt worden waren, ging Mose auf den Berg Sinai, und die Kinder Israels sündigten mit dem goldenen Kalb. Aber

trotzdem werden sie in Deuteronomium Kapitel 33 noch als Heilige beschrieben, im Segen des Mose über Israel, wo er von Jahwe Gott spricht und wir lesen: "3 Ja, er hat das Volk geliebt; alle seine Heiligen sind in deiner Hand, und sie haben sich zu deinen Füßen gesetzt; ein jeder wird von deinen Worten empfangen. 4 Mose hat uns ein Gesetz geboten, nämlich das Erbe der Gemeinde Jakobs."

Dasselbe lesen wir auch viel später in einem Gebet Salomos, in 1. Könige Kapitel 8: "50 Und vergib deinem Volk, das an dir gesündigt hat, und alle ihre Übertretungen, die sie an dir begangen haben, und erbarme dich ihrer vor denen, die sie gefangen geführt haben, damit sie sich ihrer erbarmen können: 51 Denn sie sind dein Volk und dein Erbteil, die du aus Ägyptenland geführt hast, mitten aus dem eisernen Ofen: 52 daß deine Augen offen seien für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel, daß du sie erhörst in allem, was sie zu dir rufen. 53 Denn du hast sie aus allen Völkern der Erde ausgesondert, dass sie dein Erbe seien, wie du durch die Hand deines Knechtes Mose geredet hast, als du unsere Väter aus Ägypten geführt hast, Herr, mein Gott." Wir sehen also in diesem Gebet, dass die Kinder Israels zwar sündigen und der Vergebung bedürfen konnten, dass sie aber dennoch das Volk Jahwes waren und von ihm als von allen anderen Völkern getrennt angesehen wurden, auch wenn sie ihm ungehorsam waren.

In zwei der Psalmen Davids werden nun ähnliche Umstände beschrieben. Zunächst aus dem 16. Psalm: "1 Erhalte mich, Gott; denn auf dich vertraue ich. 2 Meine Seele, du hast zum HERRN gesagt: Du bist mein Herr; meine Güte gilt nicht dir, 3 sondern den Heiligen auf Erden und den Frommen, an denen ich Wohlgefallen habe. 4 Ihre Schmerzen werden sich mehren, die einem andern Gott naheilen; ihre blutigen Trankopfer will ich nicht opfern und ihre Namen nicht in meinen Mund nehmen. 5 Der HERR ist meines Erbteils und meines Bechers Teil; du erhältst mein Los." Obwohl die Heiligen auf der Erde Heilige genannt werden, spricht David hier von der Vervielfachung ihrer Leiden wegen ihres Götzendienstes.

Dann aus dem 30. Psalm: "1 Ich will dich preisen, HERR, denn du hast mich erhöht und meine Feinde nicht über mich frohlocken lassen. 2 HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrien, und du hast mich geheilt. 3 HERR, du hast meine Seele aus dem Grabe erweckt; du hast mich am Leben erhalten, daß ich nicht in die Grube fahre. 4 Singet dem HERRN, ihr seine Heiligen, und danket ihm, daß er euch an seine Heiligkeit erinnert. 5 Denn sein Zorn währt nur einen Augenblick; in seiner Gunst steht das Leben; das Weinen währt eine Nacht, aber des Morgens kommt die Freude." In Vers 4 dieses Abschnitts ist das Wort für Heilige eigentlich chacyd, was fromm bedeutet, aber das

Wort für Heiligkeit kommt von demselben hebräischen Wort qadesh, was Absonderung oder Absonderlichkeit bedeutet. Selbst wenn Jahwe Grund hat, über seine Heiligen zornig zu sein, werden seine Frommen ihm danken, wenn er sich an seine Heiligkeit erinnert, weil er sie bevorzugt. Wo David im Psalm weitergeht, bietet er sich selbst als Vorbild für die Buße an, aber hier wird deutlich, dass die Heiligen dennoch Heilige sind, selbst wenn sie sündigen und selbst wenn sie seinen Zorn für ihre Sünde erleiden.

Jeder kann fromm sein, aber in der antiken Welt wurde man, wenn man auf dem Altar eines Gottes geweiht wurde, von einem Priester dieses Gottes angenommen und wurde zum Eigentum des Gottes. Die alten Griechen weihten etwas einem Gott, indem sie es auf einen Altar im Tempel dieses Gottes legten. Sobald dies geschehen war, wurde der Gegenstand oder sogar die Person zum Eigentum des Gottes des Tempels und fiel unter die Autorität der Priester. Als Abraham also, wie in Genesis Kapitel 22 beschrieben, Isaak auf Befehl Jahwes auf den Altar legte, gab Abraham seine Autorität über seinen Sohn auf und weihte ihn Jahwe, wodurch Isaak der einzige Mensch wurde, der jemals durch den ausdrücklichen Willen und auf ausdrücklichen Befehl Gottes Gott geweiht wurde. In der antiken Welt konnte sich ein Mensch nur durch einen Priester einem Gott weihen. In der Bibel kann man sich Jahwe nicht wirklich hingeben, es sei denn, Jahwe verlangt es oder es ist in Übereinstimmung mit seinem Gesetz.

Die Kinder Israels wurden also in den Lenden Isaaks vor Gott geheiligt, wie er es verlangte. Dann wurden sie für seine Zwecke gereinigt und von ihm durch die levitischen Priester noch einmal abgesondert, und nachdem sie gesündigt hatten, wurde Christus ihr Priester, und er heiligte sie, wie die Schrift es angekündigt hatte. Wenn Christus einen Menschen nicht gereinigt hat, wenn er nicht aus Israel ist, dann kann er sich nicht als gereinigt bezeichnen. Nachdem Christus die Füße seiner Jünger gewaschen hatte, verkündete er: "Ihr seid nicht alle rein" und bezog sich dabei auf Judas Iskariot, der aus dem Geschlecht Kains stammte.

Alle Kinder Israels wurden also in den Lenden Isaaks Gott geweiht, und wenn sie sich von der Welt trennen und sich Christus zuwenden, akzeptieren sie diese Tatsache und bringen ihren Gehorsam zum Ausdruck. Das ist der Ruf des Evangeliums, wie wir hier kürzlich besprochen haben, und das ist es, was es im Neuen Testament bedeutet, heilig, geheiligt oder ein Heiliger zu sein. Das können wir auch in der Verheißung eines neuen Bundes in Heseziel, Kapitel 37, lesen: "27 Meine Hütte soll auch bei ihnen sein; ja, ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 28 Und die Heiden [oder richtiger: die Völker] werden erkennen, dass ich, Jahwe, Israel heilige, wenn mein Heiligtum für immer in ihrer Mitte sein wird." Noch einmal, das Wort für heiligen ist das gleiche

hebräische Wort qadesh (Strong's Hebrew # 6918).

Die Päpste können keinen Heiligen ernennen. Nur Jahwe hat die Heiligen bereits bestimmt. In Matthäus, Kapitel 27, über den Augenblick der Passion Christi, lesen wir unter anderem: "52 Und die Gräber wurden aufgetan, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf 53 und kamen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen." Das waren Heilige des Alten Testaments, die vor ihrem Tod noch nie etwas von Jesus gehört hatten, aber sie waren trotzdem Heilige. Damals gab es noch keinen Papst, der sie zu Heiligen erklärt hätte.

Die römisch-katholische Heiligkeit ist eine Ketzerei und steht im absoluten Widerspruch zu allem, was wir gerade aus der Heiligen Schrift dargelegt haben. Laut der Konferenz der katholischen Bischöfe der Vereinigten Staaten lesen wir: "Alle Christen sind berufen, Heilige zu sein. Heilige sind Personen im Himmel (offiziell heiliggesprochen oder nicht), die ein heldenhaftes, tugendhaftes Leben geführt haben, ihr Leben für andere geopfert haben oder für den Glauben gemartert wurden, und die es wert sind, nachgeahmt zu werden." Sie erklärten nicht, dass alle Christen heilig sind, wie Paulus von Tarsus in seinen Briefen an alle Versammlungen schrieb. Vielmehr folgten sie demselben Denken, das sich in den hinzugefügten Worten der King James Version widerspiegelt, und behaupteten, dass Christen lediglich dazu berufen sind, Heilige zu sein. Damit wird die Lüge aufrechterhalten, so dass die Kirche behaupten kann, die Autorität zu haben, aber diese Autorität wurde den Aposteln nie von Christus verliehen, und die Apostel haben nie behauptet, eine solche Autorität zu haben.

Die Päpste tun also so, als würden sie Heilige nach bestimmten Kriterien ernennen. Wo die Bischöfe fortfahren, lesen wir: "In den offiziellen Verfahren der Kirche gibt es drei Stufen zur Heiligkeit: Ein Kandidat wird 'ehrwürdig', dann 'selig' und dann 'heilig'. Ehrwürdig ist der Titel, der einer verstorbenen Person verliehen wird, die vom Papst formell anerkannt wurde, weil sie ein heldenhaftes, tugendhaftes Leben geführt oder ihr Leben geopfert hat. Für die Seligsprechung und die Anerkennung als Seliger ist neben der Anerkennung der heldenhaften Tugend oder des Lebensopfers ein Wunder erforderlich, das auf die Fürsprache des Kandidaten zurückgeht. Die Heiligsprechung erfordert ein zweites Wunder nach der Seligsprechung. Der Papst kann von diesen Anforderungen absehen. Vor der Seligsprechung eines Märtyrers ist ein Wunder nicht erforderlich, aber vor der Heiligsprechung ist eines erforderlich.

Aus Hebräer, Kapitel 2: "11 Denn sowohl der, der heiligt, als auch die, die geheiligt werden, sind alle aus einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen, 12 indem

er sagt: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, mitten in der Gemeinde will ich dir Lob singen. 13 Und wiederum: Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermals: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat. 14 Denn wie die Kinder Fleisch und Blut haben, so hat auch er selbst Fleisch und Blut angenommen, auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der des Todes Gewalt hatte, nämlich den Teufel, 15 und erlöste, die durch Furcht vor dem Tode ihr Leben lang in Knechtschaft waren. 16 Denn wahrlich, er hat nicht die Natur der Engel auf sich genommen, sondern den Samen Abrahams. 17 Darum mußte er in allem seinen Brüdern gleich sein, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester sei in Sachen Gottes, um die Sünden des Volkes zu versöhnen."

Erstens: Wenn es nicht wichtig wäre, ein Israelit zu sein, warum sollte es dann wichtig sein, dass Christus den Samen Abrahams auf sich genommen hat, so dass er einer der Brüder sein konnte? Die Aussage dient dazu, zu beweisen, dass es sehr wohl wichtig ist, und deshalb hat er an demselben Fleisch und Blut teilgenommen, denn nur sie sind seine Brüder. Das Wort für "heilig" in diesem Abschnitt ist ἁγιάζω (hagiazó), die Verbform von ἅγιος (hagios), dem Wort, das mit "heilig" übersetzt wird und das wir zuvor besprochen hatten. Hier lernen wir also, dass es Christus ist, der heiligt, der Heilige macht, und hier informiert uns Paulus, dass er den Samen Abrahams, die Kinder Israels, heiligt, so wie es im Gesetz und bei den Propheten verheißen ist.

Der Papst oder ein anderer Mensch kann also niemanden zu einem Heiligen machen. Ebenso wenig gibt es so etwas wie Weihwasser oder heiligen Boden. Die einzigen heiligen Dinge in dieser Welt sind diejenigen, die Gott heilig gemacht hat, oder geheiligt, oder Heilige, die sein Volk sind. Nur Jahwe kann das tun, und er hat es nur mit den Kindern Israels getan. Ebenso können Christen nur Israeliten sein, die Christus gereinigt hat. Niemand sonst kann ein Heiliger oder ein Christ werden, weil Jahwe nur ein besonderes Volk für sich auserwählt hat. Die Europäer sind dieses Volk und niemand anderes.

84) Das Volk, das Christus am Kreuz gereinigt hat



In der Apostelgeschichte betete der Apostel Petrus in der Stadt Joppe, wo ihm eine Vision gezeigt wurde, die uns verdeutlicht, welche Menschen am Kreuz gereinigt worden waren und daher nun rein waren. Leider wird sie oft missverstanden, wenn man sich vorstellt, dass sie mit den Speisegesetzen zu tun hat. Christus wolle Petrus zeigen, dass der Verzehr von Schweinefleisch und damit auch aller anderen verbotenen Tiere, wie Schalentiere usw., nun gereinigt sei und man sie ruhig essen könne. Um es ganz klar zu sagen: Christus ist nicht gestorben, damit ein fetter Baptist ein Schinkensandwich essen kann. Die Vision von Christus an Petrus zeigte, dass die zerstreuten Israeliten in Europa nun durch das Blut Christi gereinigt waren und daher sein Dienst der guten Nachricht des Evangeliums ihnen verkündet werden konnte.

Israeliten durften nicht mit Unbeschnittenen zusammenkommen. Die aus den babylonischen Deportationen zurückkehrenden Israeliten, die als Judäer bekannt wurden, hielten sich immer noch an diesen Brauch. Wenn man also darüber nachdenkt,

wie konnten die Apostel aus Judäa den Europäern das Evangelium verkünden, wenn es ihnen nicht erlaubt war, mit Unbeschnittenen zusammenzukommen? Würden sie in der Ferne stehen und versuchen zu predigen, ohne sich zu nähern? Offensichtlich mussten sie mit den Europäern in Kontakt treten und sich mit ihnen austauschen. Unter Christus war die Beschneidung nicht mehr erforderlich. Nun würden die zerstreuten Israeliten, die die Beschneidung schon vor langer Zeit aufgegeben hatten, durch das Evangelium "im Herzen beschnitten" werden. Daher gäbe es nicht mehr zwei getrennte Gruppen von Christen, eine beschnittene und eine unbeschnittene. Vielmehr würde es einfach einen Leib Christi geben. Das europäische Volk, das von den Israeliten abstammt.

Außerdem hatten die Judäer schon über 100 Jahre vor Christi Ankunft damit begonnen, ihre Nachbarn zu bekehren. Wenn sie bereit waren, sich beschneiden zu lassen, konnten sie sich den Judäern anschließen und wurden von da an sogar als Judäer gezählt. Damit war der ganze Sinn der Beschneidung, eine Barriere zwischen Israeliten und Nicht-Israeliten zu schaffen, nutzlos geworden. Nun waren auch die Nachkommen Kains beschnitten und gehörten zu den Judäern. Aber das Christentum würde die neue Barriere sein, die das Volk Gottes wieder vom Rest der Welt trennt. Nur die Europäer würden es schließlich annehmen, und so sehen wir, dass die Beschneidung des Herzens wirklich funktioniert hat und das Ergebnis das Christentum war. Nun müssen wir erklären, wie das Gesetz Reines und Unreines beschreibt.

Unter den Gesetzen, die Jahwe den Israeliten gab, gibt es zwei Unterscheidungen, die geklärt werden müssen und die leider von den meisten Christen nicht richtig verstanden werden. Etwas kann entweder profan, also "gewöhnlich" sein, oder es kann unrein sein. Das griechische Wort κοινός bedeutet "gewöhnlich" oder "profan", während das griechische Wort ἀκάθαρτος "unrein" bedeutet. Als profan und unrein galten sowohl Tiere als auch Menschen. Wenn etwas profan war, konnte es gereinigt und rein gemacht werden, aber wenn etwas unrein war, konnte es niemals rein gemacht werden. Ein Beispiel wäre Fleisch, wie Rindfleisch von einer Kuh, das normalerweise zum Verzehr geeignet ist. Wenn es jedoch einem heidnischen Gott auf einem Altar geopfert oder in irgendeiner Weise falsch behandelt wurde, wäre es entweiht. Es konnte jedoch wieder rein gemacht werden, wenn ein levitischer Priester es zeremoniell reinigte. Schweinefleisch hingegen galt immer als unrein. Egal wie oft ein levitischer Priester es reinigte, es konnte nie wieder rein gemacht werden.

Ein anderes Beispiel wären die Nicht-Adamiten. Im Gesetz heißt es: "Ein Ammoniter oder Moabiter soll nicht in die Gemeinde des Herrn kommen; bis zu ihrem zehnten Glied sollen sie nicht in die Gemeinde des Herrn kommen, ewiglich." Sie werden immer

als unrein angesehen und können nie wieder rein gemacht werden. Ein Israelit jedoch, der gesündigt hatte und der Reinigung bedurfte, galt als unrein, konnte aber durch einen levitischen Priester, der ihn reinigte, Sühne leisten. Zu diesem Zeitpunkt würde er oder sie wieder als rein gelten.

Im Alten Testament sehen wir, dass die Kinder Israels am Versöhnungstag von ihren Sünden gereinigt wurden, und zwar in Levitikus, Kapitel 16: "30 Denn an jenem Tag soll der Priester euch versöhnen, um euch zu reinigen, damit ihr von allen euren Sünden vor dem HERRN rein werdet. 31 Es soll ein Sabbat der Ruhe für euch sein, und ihr sollt eure Seelen betrüben, zum ewigen Recht. 32 Und der Priester, den er salben und zum Priesteramt weihen wird an seines Vaters Statt, der soll die Versöhnung tun und die leinenen Kleider anziehen, die heiligen Kleider: 33 Und er soll das Heiligtum versöhnen und die Hütte des Stifts und den Altar versöhnen und die Priester und alles Volk der Gemeinde versöhnen. 34 Und das soll euch ein ewiges Recht sein, daß ihr die Kinder Israel einmal im Jahr versöhnt für alle ihre Sünden. Und er [Aaron] tat, wie der HERR dem Mose geboten hatte."

Das Opfer Christi entsprach diesen Gesetzen. Genau wie ein levitisches Opfer zur Reinigung seines Volkes, reinigte er die Israeliten und machte sie rein. Das Opfer Christi war jedoch für immer, es würde nie wiederholt werden müssen. Es muss jedoch verstanden werden, dass das Opfer Christi niemals Nicht-Adamiten reinigen kann und dies auch nicht beabsichtigte. Sie sind unrein, nicht nur gottlos. Sie sind eine wandelnde, atmende Sünde, da sie von den gefallenen Engeln abstammen und verdorben sind. Das Gesetz, dass Nicht-Adamiten niemals die Gemeinde Jahwes betreten können, gilt immer noch und wird immer gelten. Deshalb warnte Christus, dass bei seinem zweiten Kommen einige "Menschen" sagen werden: "Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Teufel ausgetrieben und in deinem Namen viele wunderbare Werke getan?" Hier wird deutlich, dass die Nichtadamiten versucht haben, ein christliches Leben zu führen und vielleicht sogar Dinge getan haben, die in unseren Augen als gut angesehen werden könnten. Was sagt Christus dazu? Er sagt einfach: "Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr Unrecht tut." Er wird sie niemals akzeptieren. Das ist auch der Grund, warum Christus die Völker in Schafe und Böcke scheiden wird. Alle Böcke werden in den Feuersee geworfen, unabhängig von ihren Werken oder ihrem Glauben.

In der Apostelgeschichte wird die Vision des Petrus weiter ausgeführt: Ihm wurde eine Vision von Tieren gezeigt. Am Ende der Vision und in dem, was unmittelbar danach mit Petrus geschah, wird offenbart, dass die Aufforderung an Petrus, sich zu erheben und

bestimmte unreine Tiere zu essen, eigentlich bedeutete, dass er bestimmte Männer, die von den Judäern als unrein angesehen wurden, nicht zurückweisen sollte. So lesen wir in Vers 14: "Petrus aber sprach: Nicht also, Herr; denn ich habe nie etwas Gewöhnliches oder Unreines gegessen." Und dann sehen wir die Antwort in Vers 15: "Und die Stimme redete zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das nenne du nicht gemein."

Obwohl Petrus also sowohl mit gewöhnlichen als auch mit unreinen Dingen zu tun hatte, sehen wir in der Antwort, dass Jahwe Gott nur mit dem Gewöhnlichen zu tun hatte. Dies ist eine wichtige Unterscheidung, die von den konfessionellen Kirchen und Übersetzern übersehen wird, besonders wenn es um Menschen geht. Hier stellen sich die Christen vor, dass Petrus diese Vision erhielt, um zu signalisieren, dass die alten Speisegesetze abgeschafft wurden. Dass Petrus ein Speckbrot essen konnte. Das alles hat mit der Verbreitung des Evangeliums Christi unter den verstreuten Israeliten zu tun. Wenn im alten Königreich ein Israelit Nachkommen hatte, die nie beschnitten wurden, galten sie als unrein. Sie wurden nicht in das Reich aufgenommen. Hier baute Christus ein neues Reich der Christenheit auf.

Nachdem die Kinder Israels in der Gefangenschaft die Scheidung vollzogen hatten, konnten die Priester eine solche Sühne nicht mehr leisten. Doch in den Worten der Propheten sehen wir die Verheißungen Gottes, die Kinder Israels in den Ländern ihrer Gefangenschaft zu reinigen. Eine Stelle, an der dies zu finden ist, ist Jeremia, Kapitel 33, wo wir lesen: "7 Und ich will die Gefangenschaft Judas und die Gefangenschaft Israels wiederherstellen und will sie wieder aufbauen wie am Anfang. 8 Und ich will sie reinigen von all ihrer Schuld, mit der sie sich gegen mich versündigt haben, und will ihnen alle ihre Missetaten vergeben, mit denen sie sich versündigt und gegen mich verstoßen haben." Sie waren nicht aufgerufen, nach Palästina zurückzukehren, sondern zu Gott.

Diese Auslegung der Vision des Petrus wird in den späteren Versen unterstützt. Dort sagt Petrus nicht, dass die Speisegesetze nun abgeschafft sind. Vielmehr erklärt er: "Ihr wisst, dass es für einen Juden [Judäer] verboten ist, mit einem anderen Volk Umgang zu haben oder zu ihm zu kommen; aber Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll." Die Römer gehörten zu den zerstreuten Israeliten, und so konnte Petrus nun mit ihm verkehren und ihn das Evangelium lehren.

Die Vision des Petrus zeigt uns, dass einige Menschen immer noch unrein sind, aber die zerstreuten Israeliten sind gereinigt worden. Das Opfer Christi hat sein Volk wieder vereint, das in Europa verstreut war und schließlich zu einer einzigen Christenheit

wurde. Wichtig ist jedoch, dass das Evangelium nicht für Nicht-Israeliten bestimmt ist. Zwar konnten die Judäer dank des Opfers Christi mit den verstreuten Israeliten zusammenkommen. Wir als Ganzes sollten nicht mit Nicht-Israeliten zusammenkommen. Das hat sich nicht geändert und wird sich auch nie ändern.

85) Welche "Männer" können NIE gereinigt werden?



Während des Wirkens Christi kam es zu ständigen Auseinandersetzungen mit einer bestimmten Gruppe von Menschen in Judäa, insbesondere den Pharisäern und Sadduzäern. Diese Gruppe verfolgte und verfolgte Christus, wohin er auch ging. Es ist wichtig zu beobachten, dass Christus nie versuchte, diese Gruppe zu bekehren. Vielmehr bezeichnete er sie ständig, wenn man es richtig übersetzt, als eine böse Rasse (nicht Generation). Wenn wir davon ausgehen, dass Judäa von den Nachkommen Kains infiltriert und unterwandert worden war, dann ergibt dies einen vollkommen logischen Sinn. Die Mehrheit der echten Israeliten hörte die Botschaft Christi und nahm sie an, während die Rasse Kains unter ihnen, die über Judäa herrschte, die Botschaft Christi niemals annehmen würde.

Aber Christus bleibt nicht bei dem Begriff "böse Rasse", er bezeichnet diese Menschen auch als Teufel! Dies ist nicht einfach ein abwertender Ausdruck, Christus meinte, dass sie buchstäblich Teufel waren, im Gegensatz zu adamischen oder israelitischen Männern und Frauen. Alle Nachkommen der gefallenen Engel wären nicht-adamisch und daher eine Verfälschung von Jahwes Schöpfung. Im alten Hebräisch wurden diese "Menschen" die Nephilim (die Gefallenen) genannt, aber im Griechischen wurde das Wort Nephilim

übernommen und stattdessen beschrieb das Wort Teufel sie genau. Wenn also zur Zeit Christi in Judäa Teufel herumliefen, dann laufen auch in unserer Zeit Teufel herum.

Entscheidend ist, dass Judas Iskariot sogar unter den zwölf Aposteln Christi selbst als Teufel bezeichnet wurde. Er sagte zu seinen Aposteln: "Habe ich euch nicht erwählt, so ist doch einer von euch ein Teufel." Außerdem bemerkt Christus gegen Ende seines Wirkens, nachdem er allen Aposteln die Füße gewaschen hat, dass die Apostel nun rein seien, aber nicht alle. Dies muss wiederum eine Anspielung auf Judas Iskariot sein. Hier sehen wir, dass es Teufel oder Nephilim unter uns gibt, die sogar vorgeben, Christen zu sein, da Judas Christus mehrere Jahre lang gefolgt war. Judas muss sogar Zeuge vieler Wunder Christi gewesen sein, doch seine wahre Natur setzte sich am Ende durch. Teufel werden immer unrein sein, und Christus hat sie nicht gereinigt und kann sie nicht reinigen. Ihr Schicksal ist für den Feuersee bestimmt. Paulus sagte, man sei entweder ein "Sohn oder ein Bastard", es gibt kein Dazwischen. Christus erklärte, dass es "Schafe und Böcke" gibt, und auch hier gibt es kein Dazwischen. Alle Bastarde und Böcke werden bei seiner Wiederkunft von seinen Söhnen und Schafen, also den Israeliten, getrennt werden.

Wenn wir nun die Verse durchgehen, finden wir in Johannes Kapitel 13 eine ausführliche Beschreibung des Ereignisses, das im Volksmund das letzte Abendmahl genannt wird, und der Apostel erklärt, wie Christus allen Jüngern die Füße gewaschen hat. Als er das tat, lesen wir unter anderem: "8 Petrus spricht zu ihm: Du sollst mir nicht die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du kein Teil mit mir. 9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt. 10 Jesus spricht zu ihm: Wer gewaschen ist, der hat's nicht nötig, daß er seine Füße wasche, sondern er ist ganz rein; ihr aber seid rein, aber nicht alle."

Es gibt also keinen Hinweis darauf, dass Christus nicht allen anwesenden Jüngern die Füße gewaschen hat, auch nicht Judas Iskariot. Dennoch macht Johannes im nächsten Vers eine Nebenbemerkung und sagt: "11 Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein." Aber wie konnte Judas nicht rein sein, selbst wenn er es war, der Christus verraten hatte? Derselbe Christus hatte, wie es in Matthäus, Kapitel 12, aufgezeichnet ist, zu einem früheren Zeitpunkt gesagt: "31 Darum sage ich euch: Alle Sünden und Lästerungen werden den Menschen vergeben; aber die Lästerung des Heiligen Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. 32 Und wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, dem wird's vergeben; wer aber wider den Heiligen Geist redet, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt."

Wäre Judas also ein Israelit unter dem Gesetz gewesen, wäre ihm vergeben worden, dass er Christus verraten hat, dass er ein Wort gegen den Menschensohn geredet hat.

Es muss also einen anderen Grund gegeben haben, warum Judas nicht rein sein konnte. Ein Hinweis auf diesen Grund findet sich in Johannes Kapitel 6. Dort wird berichtet, dass viele derer, die Christus gefolgt waren, weggegangen waren, und wir lesen: "65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, es sei denn, dass es ihm von meinem Vater gegeben werde. 66 Von der Zeit an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. 67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? 68 Simon Petrus aber antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. 69 Und wir glauben und sind gewiß, daß du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes. 70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt, und einer von euch ist ein Teufel? 71 Er sprach von Judas Ischariot, Simons Sohn; denn er war es, der ihn verraten sollte, da er einer der Zwölf war."

Hier wird deutlich, dass Christus absichtlich einen Mann als einen seiner Apostel ausgewählt hatte, der nicht zu seinen eigenen Schafen gehörte, damit sein Verräter einer seiner Feinde sein würde und somit keiner der Seinen für immer mit der Last der Schuld leben müsste, die mit der Aufgabe, die Judas ausgeführt hatte, einhergehen würde. Dies wird noch deutlicher im 41. Psalm, wo genau dieses Ereignis prophezeit wird: "9 Ja, mein vertrauter Freund, auf den ich vertraute, der von meinem Brot aß, hat seine Ferse gegen mich erhoben. 10 Aber du, HERR, sei mir gnädig und richte mich auf, daß ich ihnen vergelte. 11 Daran erkenne ich, daß du mir gnädig bist, weil mein Feind nicht über mich triumphiert. 12 Und was mich betrifft, so erhältst du mich in meiner Rechtschaffenheit und stellst mich für immer vor dein Angesicht."

Angeblich stammte Judas aus dem Süden von Judäa, aus Kerioth, was die Bedeutung des Wortes "Iskariot" zu sein scheint, einer Hellenisierung der hebräischen Wörter ish und Kerioth. Im Diatessaron des Tatian aus dem 2. Jahrhundert wird Simon, der Vater von Judas, Simon Iskariot genannt. Als Christus Judas einen Teufel nannte, hatte Judas noch nichts getan, dessen er beschuldigt werden konnte, und er blieb ein Jünger, bis die Zeit kommen würde, in der er ihn verriet. Doch selbst mit dem Verrat an Christus hat Judas nicht gegen das Gesetz verstoßen. Er führte die Behörden lediglich zu einem Mann, den sie für einen Ketzer hielten, und gab an, welcher der Männer im Garten an diesem Abend Christus war. Nichts davon ist eine Übertretung des Gesetzes, auch wenn es eine Verletzung des Vertrauens und der Treue ist, die man von einem Jünger erwarten würde. Aber damals konnte Christus ihn nicht einfach nur verleumdet haben, sondern es muss

einen tieferen und substanzielleren Grund gegeben haben, der die Anschuldigung, er sei ein Teufel, begründete.

Das alte Keriath war eine Stadt in Juda an der Grenze zu Edom, wie aus Josua 15,21-25 hervorgeht. Sie gehörte nicht zu den Städten, die von den Rückkehrern aus Juda in den Tagen von Serubbabel, Nehemia oder Esra neu besiedelt wurden, und dafür gibt es einen guten Grund. Nach der babylonischen Deportation Judas waren die Edomiter nach Norden gewandert und hatten den größten Teil der südlichen Teile Judas und Israels sowie die Städte an den Küsten für sich eingenommen. Aber Jerusalem und die umliegenden Dörfer sowie der größte Teil Galiläas blieben offenbar unbesiedelt, und das Volk von Juda, das in der persischen Zeit, siebenzig Jahre nach der Zerstörung des Tempels durch die Babylonier, zurückkehrte, hatte sich an diesen Orten niedergelassen. Judas, der aus Keriath stammte, muss also ein Edomiter gewesen sein, während die anderen Apostel, die alle aus Galiläa stammten, allesamt Israeliten waren. Offensichtlich gehörte Judas zu den Edomitern, die zur Zeit der Makkabäer gewaltsam zum Judentum bekehrt wurden, ein Prozess, der sich von der Zeit des Johannes Hyrkanus bis zur Zeit des Alexander Janneus, also von etwa 134 v. Chr. bis etwa 76 v. Chr., erstreckte.

Wenn wir nun zu einer zukünftigen Prophezeiung in Offenbarung 18 übergehen, lesen wir: "Und er rief mit großer Stimme und sprach: Babylon, die große, ist gefallen und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Hort aller bösen Geister und ein Käfig aller unreinen und hasserfüllten Vögel." Hier sehen wir, dass dieses System der wirtschaftlichen Versklavung eines Tages zusammenbrechen wird. Auch wenn sie versuchen, eine Ein-Welt-Regierung und eine Ein-Welt-Währung usw. durchzusetzen. Es wird alles scheitern. Wichtig ist jedoch, dass die Prophezeiung auch vorhersagt, dass alle unsere Städte von Teufeln überrannt werden, die auch als unreine Geister und unreine Vögel beschrieben werden. Das sind buchstäbliche Menschen. Im letzten Jahrhundert oder so, vor allem seit den 1960er Jahren, wurden unsere Nationen überschwemmt, wie man es noch nie in der Geschichte gesehen hat. So sind unsere Städte voll von Teufeln geworden.

Christus selbst hat davor gewarnt, dass die Endzeit kommen wird: "Es wird sein wie in den Tagen Noahs." Zur Zeit Noahs war die adamische Rasse von den Nachkommen Kains und den Nephilim überrannt worden. Es war ein Punkt erreicht, an dem nur noch seine adamische Familie rein war. Wenn Jahwe nur Noah und seine Familie verschont hätte, und nicht den Rest der adamischen Rasse. Warum sollte es jetzt anders sein, um ein Beispiel für uns zu geben? Wenn Christus uns warnt, dass die Endzeit noch einmal so verlaufen wird, sollten wir genau verstehen, was mit euren Nationen geschehen ist.

In Wahrheit sind es Nephilim oder Teufel, die unrein sind und niemals gereinigt werden können. Christus hat nur sein Volk gereinigt. Christus will nicht, dass Sie versuchen, die Teufel zum Christentum zu bekehren. Vielmehr befiehlt er Ihnen, sich von ihnen und sogar von den "Sündern" unter unserem Volk zu trennen. Deshalb sollten Sie nichts mit ihnen zu tun haben. Du solltest dich auf den Zusammenbruch des Mysteriums Babylon freuen, den Jahwe Gott versprochen hat. Das Christentum ist nicht für jedermann, sondern nur für sein Volk. Das ist die Sichtweise und Denkweise, die wir haben müssen.

86) Was ist die unverzeihliche Sünde?



Wenn Sie das Wesen von Adamiten und Nicht-Adamiten in der Bibel verstehen. Erst dann kann man die Bedeutung der Trennung oder Heiligkeit begreifen, die Jahwe für sein Volk fordert. Dies wird im Alten Testament wiederholt ausdrücklich gefordert. Als die verlorenen Stämme nach Europa kamen, waren sie zumindest eine Zeit lang getrennt. Als sich die neuen europäischen Nationen bildeten und wuchsen und gediehen, dauerte es nicht lange, bis sie wieder von der Rasse Kains infiltriert wurden. Jetzt, Jahrhunderte später, werden wir von ihnen überschwemmt.

Wir sollten daher die Warnungen des Paulus an die Christen verstehen, getrennt zu bleiben. Wir sollten die Prophezeiungen von Jeremia verstehen, dass sich eines fernen Tages der Same des Menschen oder Adams mit dem Samen des Tieres vermischen würde. Hinzu kommt Isaaks Segen an Esau, dass er eines Tages über Jakob herrschen würde. Das würde mit einer anderen Prophezeiung von Jeremia zusammenfallen, nämlich der Zeit der Not Jakobs. Das ist auch der Grund, warum Christus davor warnte, dass es in der Endzeit wieder wie in den Tagen Noahs sein würde, wo sich alle Adamiten mit Nicht-Adamiten, den Nephilim, vermischten. Deshalb lesen wir in Jachsua's Offenbarung gegen Ende, dass sein Volk aufgefordert wird, aus ihrer Mitte herauszukommen. Natürlich will er, dass wir Buße tun, aber in erster Linie geht es um die Trennung.

In der zweiten Hälfte des 2. Korintherbriefs, Kapitel 6, beginnt Paulus von Tarsus seine Leser davor zu warnen, Gemeinschaft mit denen zu haben, die nicht dem Glauben angehören. So lesen wir in der King James Version: "14 Seid nicht ungleich mit Ungläubigen gejocht; denn was für eine Gemeinschaft hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit, und was für eine Gemeinschaft hat das Licht mit der Finsternis?" Diese Übersetzung, von der wir behaupten, dass sie falsch ist, verursacht einen ernsten Konflikt. Zuvor, in 1. Korinther, Kapitel 7, sprach Paulus über das Dilemma von Männern und Frauen, die Christen wurden, deren Ehepartner aber das Evangelium nicht annahm, und er schrieb: "10 Den Verheirateten aber gebiete ich, doch nicht ich, sondern der Herr: Die Frau soll sich nicht von ihrem Mann trennen... 13 Und die Frau, die einen ungläubigen Mann hat, und wenn er bei ihr bleiben will, soll sie ihn nicht verlassen." Wenn Paulus hier also nur von Ungläubigen spricht, widerspricht er sich dann selbst? Sicherlich nicht. Paulus definiert den Glauben in Römer Kapitel 4. Der Glaube ist nicht das, was ein Mensch glaubt. Vielmehr ist der Glaube das, was Abraham geglaubt hat, und wie wir auch hier vor kurzem besprochen haben, sind es die Verheißungen an Abraham, nicht an Einzelpersonen, zu deren Erfüllung Christus gekommen ist.

Der Vers im 2. Korintherbrief enthält nur vier griechische Wörter, ist aber sehr schwer mit so wenigen Worten zu übersetzen. So könnte der griechische Satz μή γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες ἀπίστοις besser wiedergegeben werden: "Lasst euch nicht mit unzuverlässigen Fremden zusammenjochen". In der King-James-Version heißt es: "Seid nicht ungleich gejocht mit Ungläubigen", und die konfessionellen Kirchen und ihre Übersetzer interpretieren dies in der Regel als eine "religiöse" Ermahnung: Damit würde Paulus in Widerspruch zu seinen eigenen Aussagen geraten, wie z. B. in 1. Korinther Kapitel 7, die wir gerade erläutert haben, wo er Männern und Frauen, die bereits mit Ungläubigen verheiratet sind, rät, ihre Ehe fortzusetzen. Damit machen die Kirchen Paulus zu einem Lügner, der sich selbst widerspricht.

Das Verb ἑτεροζυγέω (heterózugos) erscheint nirgendwo sonst im Neuen Testament und auch nicht in der griechischen Septuaginta des Alten Testaments. Das entsprechende Adjektiv, ἑτερόζυγος (heterozugeó), taucht jedoch in der Septuaginta in Levitikus 19:19 auf, wo es in der King James Version heißt: "Du sollst dein Vieh nicht mit einer anderen Art geschlechtsreif machen". Die griechische Septuaginta lautet: τὰ κτήνη σου, d.h. "dein Vieh", οὐ κατοχεύσεις, d.h. "du sollst dein Vieh nicht mit verschiedenen Arten geschlechtlich verkehren lassen", wobei das Verb den Geschlechtsakt impliziert, ἑτεροζύγω, d.h. "mit einer verschiedenen Art", und da der Gedanke des "gejochtseins" bereits implizit war, haben die englischen Übersetzer ihn nicht wiederholt. Brentons

Englisch, wie es aus dem Griechischen übersetzt wurde, weicht also nur wenig vom Englisch der King James Version ab, die aus dem Hebräischen übersetzt wurde, wo der Vers zum Teil lautet: "...du sollst dein Vieh nicht mit einer anderen Art von Vieh verkehren lassen..."

Während also die Liddell & Scott-Definition für das Verb ἑτεροζυγέω, das hier im Neuen Testament erscheint, der King James Version folgt: "Die Liddell & Scott-Definition für das Adjektiv ἑτερόζυγος, das in der Septuaginta vorkommt, lautet: "mit einem Tier verschiedener Art verbunden". In Bezug auf Menschen kann das nur bedeuten, mit jemandem von einer anderen Rasse gepaart zu sein, und daher ist es offensichtlich, dass sowohl die King James Version als auch Liddell & Scott versuchen, uns davon zu überzeugen, dass die Verbform des Wortes irgendwie eine völlig andere Bedeutung hat als das Adjektiv!

Da dieses Wort ein zusammengesetztes Wort aus ἕτερος, was "anders" oder "verschieden" bedeutet, und ζυγός, was "Joch" bedeutet, bedeutet es, mit etwas anderem gejocht zu werden, und nicht nur, in einem philosophischen oder religiösen Sinne ungleich gejocht zu werden. Es bezieht sich nicht darauf, dass man mit Menschen mit anderen Überzeugungen verbunden ist, sondern mit Menschen anderer Art. Das Wort ἕτερος, das im Judasbrief das Fleisch beschreibt, wurde in der King James Version mit "fremdes Fleisch" übersetzt, und zwar im Kontext von Menschen anderer Rassen.

Aber all dies hilft uns nur zu verstehen, was Paulus im Rest des Abschnitts gemeint hat, und besonders einige Verse später, in 2 Korinther 6:17, wo die King James Version ungerechterweise das Wort thing in den Text einfügt. Das Neue Testament von Christogenea liest diese Stelle wie folgt: "Geht aus ihrer Mitte heraus und sondert euch ab, spricht der Fürst [oder Herr], und verbindet euch nicht mit den Unreinen, und ich will euch aufnehmen." Hier müssen wir feststellen, dass der Verweis auf "die Unreinen" ein direkter Verweis auf das vorhergehende Subjekt in der Aussage ist, nämlich "sie", und daher sind keine zusätzlichen Worte notwendig, um diesen Vers zu verstehen. Wenn wir also diesen Abschnitt ohne das hinzugefügte Wort "Ding" lesen, würde es in der King James Version heißen: "17 Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt die Unreinen nicht an, so will ich euch aufnehmen..." und unrein beschreibt die "sie", von denen den Kindern Israels geboten wird, sich abzusondern. Nicht alle sind rein.

Dieser Abschnitt ist eine Umschreibung von Jesaja, Kapitel 52, wo es heißt: "10 Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker entblößt, und alle Enden der

Erde werden das Heil unseres Gottes sehen. 11 Macht euch auf, macht euch auf, geht von dannen und rührt nichts Unreines an; geht hinaus aus ihrer Mitte und seid rein, die ihr die Gefäße des HERRN tragt." Auch in dieser Übersetzung von Jesaja hatte die King James Version das Wort "Ding" in den Text eingefügt. Das hebräische Lexikon von Brown, Driver Briggs erkennt an, dass die Form des hebräischen Wortes, Strong's # 2931, ein männliches Adjektiv ist und dass es jemanden beschreibt, der ethisch oder religiös unrein ist, wobei Jesaja 6:5, Hesekiel 22:5 und Hiob 14:4 angeführt werden, oder jemanden, der rituell unrein ist, wobei wiederum von Personen die Rede ist, wobei Deuteronomium 12:15, 12:22, 15:22, Levitikus 22:4 und Prediger 9:2 angeführt werden.

In diesem Zusammenhang gibt es ein weiteres Adjektiv, das in diesem Brief falsch übersetzt wird, und zwar in 2 Korinther 13,5, wo Paulus seine Leser auffordert und es in der King James Version heißt: "5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst. Wisst ihr nicht selbst, dass Jesus Christus in euch ist, es sei denn, ihr seid verwerflich?" Das Wort ἀδόκιμος (adokimos) ist ein Adjektiv, das hier in der King James Version als Substantiv übersetzt wird, wo das Wort mit "Verworfenen" wiedergegeben wird. Es sollte eher als Adjektiv wiedergegeben werden und bedeutet "unecht". Falsche Menschen werden in der Heiligen Schrift als Bastarde betrachtet. Falsche Menschen können nicht sauber sein..,

Das mittlere Lexikon von Liddell & Scott definiert das Wort ἀδόκιμος so, dass es bedeutet: "der Prüfung nicht standhaltend, unecht, eigentlich von Münzen, metaphorisch von Personen, als falsch verworfen, anrühlig, verwerflich... usw." Aber eine Münze ist unecht, wenn sie nicht rein ist, wenn sie mit unedlen Metallen vermischt ist, und deshalb würden wir diesen Vers mit Hebräer Kapitel 12 in Verbindung bringen, wo Paulus schreibt: "8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne." Nur Bastarde sind in diesem Sinne unecht, wenn sie keine richtigen Söhne sind. Züchtigung ist die Strafe für die Zurechtweisung, und Jahwe hatte versprochen, die Kinder Israels für ihre Zurechtweisung zu strafen. Dies bringt uns zu dem, was wir bereits in unserem letzten Vortrag über das, was Jahwe gereinigt hatte, und seine Ermahnung an Petrus in Apostelgeschichte Kapitel 10 gesagt hatten.

Die Bastarde werden nicht gereinigt. Gereinigt werden nur diejenigen, denen Jahwe in den Worten der alttestamentlichen Propheten versprochen hatte, sie zu reinigen, und das sind die Kinder Israels. Wenn es Menschen gibt, die Jahwe nicht gereinigt hat, dann müssen sie die Unreinen sein, von denen Paulus seine Leser gewarnt hatte, sich zu trennen, und in allen Verheißungen der Propheten hatte Jahwe gesagt, dass er nur die Kinder Israels reinigen würde. Dies führt uns zu einer Diskussion über den gesamten

Zweck des Blutes des Lammes.

Babylon kommt aus ihrer Mitte heraus
Nicht es, nicht das System, sondern SIE

Während Paulus also unser Volk vor 2000 Jahren warnte, gibt es auch weit entfernte Prophezeiungen, die davor warnen, dass es irgendwann sowieso passieren wird. In Jeremia 31 lesen wir in einer Zukunftsprophezeiung: "Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschen- und mit Viehsamen besäen." Man beachte, dass sich hier beide Häuser oder alle Kinder Israels vermischen werden. Dies kann nur die Gegenwart sein, da nur ein Volk auf der Welt dies erlebt.

Im vorigen Kapitel sehen wir auch, dass die Kinder Jakobs eines Tages in der Zukunft eine schreckliche Zeit erleben werden, wie es sie noch nie gegeben hat. Eine Zeit, die so schrecklich ist, dass er sie beschreibt als: "Ach, denn dieser Tag ist groß, dass ihm keiner gleich ist; es ist die Zeit der Not Jakobs, aber er wird daraus gerettet werden." Auch hier kann es sich nur um die gegenwärtige Zeit handeln, in der wir überrannt werden. Aber in Isaaks Segen für seine beiden Söhne erkennen wir, wie dies geschehen ist.

Als Isaak Jakob anstelle von Esau segnete, hatte er den Segen erhalten, der von Abraham an Isaak weitergegeben wurde. Als Esau das erkennt, bittet er um einen weiteren Segen. Nun, der King James hat diesen Segen furchtbar vermässelt, also verwenden wir die neuhochdeutsche Version: "Siehe, fern von der Fruchtbarkeit der Erde soll deine Wohnung sein, und fern vom Tau des Himmels von oben. Und durch dein Schwert sollst du leben, und deinem Bruder sollst du dienen; aber es wird geschehen, wenn du unruhig wirst, dass du dein Joch von deinem Hals reißt."

In der Offenbarung Christi lesen wir, dass Satan zunächst für 1000 Jahre gefangen gehalten wird, dann aber eines Tages aus dieser Grube befreit wird. Nach seiner Freilassung würde Satan sofort ausziehen, um alle Völker gegen die Kinder Israels zu sammeln. Wenn Sie verstehen, dass Esau sich mit dem Geschlecht Kains vermischt hat. Daher sind seine Nachkommen der Widersacher, die Opposition oder Satan. Dann können Sie erkennen, dass die Christianisierung Europas die Rasse Kains in Fesseln legte. Aber schließlich, zur Zeit Napoleons, emanzipierte er sie, und was ist als Ergebnis geschehen? Mit ihren Banken und ihrem Wucher haben sie unsere Nationen unterwandert und überschwemmen uns, oder wie es die Offenbarung ausdrückt, sie versammeln alle Nationen gegen uns.

Das ist auch der Grund, warum Christus davor gewarnt hat, dass es in der Endzeit noch einmal wie in den Tagen Noahs sein wird. In den Tagen Noahs blieb eine adamische Familie übrig, die getrennt blieb und sich nicht mit den Nephilim vermischte. Wenn man sieht, was in all unseren Nationen im Moment passiert, sollte man die Teile zusammensetzen und erkennen, was er meint. Aber auch, warum uns wie zu Noahs Zeiten befohlen wird, uns abzusondern und aus ihrer Mitte herauszukommen.

Gegen Ende der Offenbarung sagt uns Christus, dass Babylon schließlich fallen wird. Dieses große wirtschaftliche Weltzentralbanksystem wird zusammenbrechen. Zurzeit sind wir darin gefangen und gefesselt. Sobald Babylon fällt, wird uns befohlen, aus ihrer Mitte herauszukommen. Also sind sie? Das können nur all die Nationen sein, die Satan gegen uns versammelt hat. Offensichtlich werden viele unserer Leute nicht gehorchen und diesen Aufruf nicht hören.

87) Von wem werden die Israeliten aufgefordert, herauszukommen?



Von all den vielen Lehren Christi macht er eine Bemerkung, die verblüffend ist. Nämlich, dass demjenigen, der gegen den heiligen Geist lästert, nicht vergeben werden kann. Weder in diesem noch im kommenden Leben. Offensichtlich gibt es eine Art von Sünde, die unverzeihlich ist. Aber wie kann das sein? Denn gleichzeitig hatte Christus versprochen, ALLE Sünden seines Volkes zu reinigen. Es scheint also ein Widerspruch vorzuliegen, oder doch nicht? Wir müssen uns fragen: Was ist diese unverzeihliche Sünde? Was ist Lästerung gegen den Heiligen Geist? Es muss etwas sein, das, einmal getan, nie wieder rückgängig gemacht werden kann!

Die meisten christlichen Lehrer denken sich wilde emotionale Theorien aus, um dies zu erklären. Sie verwenden moderne humanistische Ansichten, die nichts mit dem Christentum oder der Bibel zu tun haben. Der Schlüssel zum Verständnis eines jeden Bibelverses ist der Kontext und auch das Lesen der umliegenden Passagen und sogar ganzer Kapitel. Glücklicherweise geben uns die Verse vor diesem Vers einen gewissen Kontext, und in den folgenden Versen erklärt Christus, was er meint. Kurz gesagt, Lästerung gegen den heiligen Geist bedeutet, dass Adamiten sich mit Nicht-Adamiten vermischen. Wenn sie dies tun, wird der heilige Geist in ihnen, der Geist, den Gott selbst

Adam eingehaucht hat, vermischt und verdorben, d.h. die Nachkommen dieser unheiligen Verbindung werden den adamitischen Geist nicht erben. Deshalb ist es eine Lästerung des heiligen Geistes. Mit diesem Verständnis widersprechen sich die beiden Aussagen Christi nicht mehr. Christus hat alle unsere Sünden gereinigt, aber er wird die Sünden der Nicht-Adamiten, die wir zeugen, nicht reinigen oder vergeben.

Zunächst einmal zum Kontext: Vor dieser Aussage hatte Christus Menschen geheilt, vor allem Kranke und Blinde am Sabbat. Die normalen Judäer, die Israeliten, waren erstaunt und erkannten Christus als das, was er war: der Messias oder "der Sohn Davids". Die Pharisäer ignorierten alle seine Wunder, sie waren nicht an Christi Wirken interessiert und versuchten nur, ihn zu vernichten. Die meisten von ihnen gehörten dem Geschlecht Kains an, das die Macht in Judäa unterwandert und an sich gerissen hatte. Sie suchten ständig nach Möglichkeiten, Christus zu untergraben und versuchten, ihn des Sabbatbruchs zu beschuldigen.

Im weiteren Verlauf des Kapitels heilt Christus nicht nur Menschen, sondern treibt auch Dämonen aus. Hier beginnt der Kontext Gestalt anzunehmen, und man muss genau aufpassen. Die Pharisäer versuchen wieder einmal, Christus zu untergraben, indem sie behaupten: "Dieser treibt keine Teufel aus, sondern durch Beelzebub, den Fürsten der Teufel." Beelzebub war ein falscher Gott, den die Philister verehrten und der mit dem kanaanäischen Gott Baal verbunden ist. Christus kontert mit: "Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann nicht bestehen: Und wenn der Satan den Satan austreibt, ist er mit sich selbst uneins; wie soll dann sein Reich bestehen?"

Hier müssen Sie verstehen, dass, wenn ein Nicht-Adamit, auch Nephilim oder Teufel genannt, stirbt, sein Geist in dieser Welt verweilt und als dämonischer Geist eingestuft wird. Andererseits kehren alle adamitischen Geister zu Christus, ihrem Schöpfer, zurück. Aber Nicht-Adamiten gehen nicht zu Christus, da Jahwe sie nicht erschaffen hat. Deshalb werden, wie Christus erklärte, bei seiner Wiederkunft alle Böcke und Ziegenvölker zusammen mit dem Teufel und seinen Engeln in den Feuersee gehen. Die Ziegen haben dabei keine Wahl. Welches Leben sie auch immer gelebt haben, ist irrelevant. Ihre Herkunft ist ihr Schicksal. Wenn also die Pharisäer Christus vorwerfen, dass er im Grunde genommen mit der Autorität eines Teufels Teufel austreibt, so ist das ein Widerspruch in sich selbst. Ein Teufel, der einen Dämon austreibt, wäre ein Teufel, der möglicherweise seinen eigenen Vorfahren austreibt. Denn dieser dämonische Geist war einst, wie lange auch immer, ein Teufel, der auf der Erde wandelte und umherstreifte. Wenn Christus ein Teufel war, warum sollte er dann Dämonen austreiben.

Das ist es, was Christus damit meint, dass Satan den Satan austreibt.

In der nächsten Aussage Christi erfahren wir, dass einige der Pharisäer Teufelsaustreibungen durchführten oder es zumindest versuchten: "Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben eure Kinder sie aus? also sollen sie eure Richter sein.

Wenn ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen." Nur Christus kann Dämonen austreiben. Dies wird noch viel später in Paulus' Dienst bestätigt, wo dieselbe Gruppe erneut versucht, Dämonen auszutreiben. Diesmal versuchen sie, die Macht Christi zu nutzen: "Da nahmen sich einige der vagabundierenden Juden, Exorzisten, vor, über die, die böse Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus anzurufen und sagten: Wir beschwören euch bei Jesus, den Paulus predigt." Aber es half ihnen nichts: "Und der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und Paulus kenne ich; wer seid ihr aber? Und der Mann, in dem der böse Geist war, sprang auf sie und überwältigte sie und gewann die Oberhand über sie, so dass sie nackt und verwundet aus dem Haus flohen."

Weiter bei Matthäus, Kapitel 23: "29 Oder wie kann jemand in das Haus eines Starken eindringen und seine Habe rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? und dann wird er sein Haus rauben." Durch den Geist Gottes warnt Christus, dass er seine Feinde überwinden wird. "30 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut sich."

Noch einmal zurück zu den Worten Christi in Matthäus: "31 Darum sage ich euch: Alle Sünden und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Heiligen Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. 32 Und wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, dem wird's vergeben; wer aber wider den Heiligen Geist redet, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt." Es geht nicht um den bloßen Glauben. Wenn jemand gegen Christus redet, kann er sicher nicht an Christus glauben. Es gehört also mehr dazu, "gegen den Heiligen Geist" zu reden als der Unglaube an Christus.

Aber nun sagt uns Christus selbst, was dieses Etwas ist, und seine Worte in Vers 34 helfen, die Richtigkeit unserer Interpretation von Vers 33 zu beweisen: "33 Entweder ihr macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder ihr macht den Baum verdorben und seine Frucht verdorben; denn man erkennt den Baum an seiner Frucht. 34 Ihr Otterngezücht, wie könnt ihr, die ihr böse seid, Gutes reden? denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund." Wie macht ein Mensch einen Baum gut oder böse? Durch

Rassenvermischung, wie das Wort Jahwes, Gottes, in Jeremia, Kapitel 2, zum Überrest Judas sagt: "20 Denn von alters her habe ich dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen, und du sagtest: Ich will nicht übertreten, [eine Anspielung auf den Auszug aus Ägypten und die Verheißungen, dass Israel das Gesetz halten würde] als du auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum umherwandertest und die Hure spielte. 21 Ich hatte dich doch als einen edlen Weinstock gepflanzt, als ein rechtes Gewächs; wie bist du mir nun zum verderbten Gewächs eines fremden Weinstocks geworden? 22 Denn wenn du dich auch mit Salpeter wäschst und viel Seife nimmst, so ist doch deine Missetat vor mir gezeichnet, spricht Gott der Herr." Die Baal-Religion der alten Welt war ein sexueller Fruchtbarkeitskult, der die Menschen zur Unzucht zwang, und seine Vertreter waren die Kanaaniter.

Vers 34 beweist, dass wir mit Vers 33 richtig liegen, denn dort, wo Christus zu seinen Gegnern sagte, sie seien ein "Geschlecht von Schlangen", bedeutet das griechische Wort γέννημα eigentlich Nachkommen. Christus nannte ihre Eltern Vipern. Sie selbst müssen also zumindest teilweise von einem bösen Baum abstammen. Zuvor, in Matthäus Kapitel 7, hatte Christus von Wölfen unter den Schafen gesprochen und gesagt: "16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man Trauben von den Dornen oder Feigen von den Disteln? [Die Menschen sammeln keine Wölfe unter den Schafen, und die Kanaaniter wurden einst als Dornen und Disteln bezeichnet]. 17 So bringt auch jeder gute Baum gute Früchte, aber ein fauler Baum bringt böse Früchte." Daher können Nattern nur Nattern hervorbringen. Seine Widersacher müssen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gekommen sein, der durch die Schlange repräsentiert wurde, um böse zu sein und nicht in der Lage zu sein, Gutes zu tun, wie Er hier zu ihnen sagte: "Könnt ihr, da ihr böse seid, Gutes reden?".

Die Sprache in Markus 3:28-29 ist sogar noch deutlicher: "28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, auch die Lästerungen, mit denen sie lästern; 29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung, sondern ist in Gefahr der ewigen Verdammnis."

Wenn also Lästerung gegen den Heiligen Geist die Vermischung mit Nicht-Adamiten ist. Wie könnte man gegen den Heiligen Geist sprechen? Man könnte andere Israeliten lehren, ihre Saat zu vermischen, und sie damit ermutigen, ihren Heiligen Geist zu lästern und sich selbst zu vernichten. Im Himmel, im Jenseits, wird man sich immer daran erinnern. Im Buch Daniel lesen wir: "Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu Schande und ewiger Verachtung." Alle Adamiten werden also zum ewigen Leben auferweckt werden,

für einige wird es jedoch Verachtung für das Leben geben, das sie geführt haben. Die Worte Christi machen deutlich, dass sie sich mit den Nicht-Adamiten vermischen und lehren, dass vor allem die Sünde für immer verurteilt wird. Wenn man darüber nachdenkt, dass man sich mit Nicht-Adamiten vermischt und Nachkommen produziert, die in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Es ist wahrscheinlich, dass spätere Generationen deines Volkes sich mit deinen verdorbenen Nachkommen vermischen werden, so dass deine Handlungen nicht nur deine Linie, sondern auch die deines Volkes für immer zerstört haben.

Paulus warnte davor in 2. Korinther 6:14-17: "14 Lasst euch nicht mit unzuverlässigen Fremden zusammentun; denn was hat die Gerechtigkeit mit der Gesetzlosigkeit zu schaffen? Und welche Gemeinschaft hat das Licht mit der Finsternis? 15 Und was für eine Übereinstimmung hat Christus mit Beliar? Oder was für einen Anteil haben die Gläubigen mit den Ungläubigen? 16 Und was für eine Übereinstimmung hat der Tempel Jahwes mit den Götzen? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Jahwes, so wie Jahwe gesagt hat: 'Ich will unter ihnen wohnen und umhergehen, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.' 17 Darum: 'Kommt heraus aus ihrer Mitte und sondert euch ab', spricht der Fürst, 'und verbindet euch nicht mit den Unreinen, und ich will euch aufnehmen.'"

Wie Christus selbst in der Offenbarung, Kapitel 2, sagt: "18 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße wie feines Erz: 19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und deine Werke, und das Letzte ist größer denn das Erste. 20 Ich habe aber etwas wider dich, daß du duldest, daß das Weib Isebel, die sich Prophetin nennt, meine Knechte lehret und verführet, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Raum, um Buße zu tun von ihrer Unzucht; und sie tat nicht Buße. 22 Siehe, ich will sie in ein Bett werfen und die mit ihr die Ehe brechen, in große Trübsal, es sei denn, daß sie ihre Tat bereuen. 23 Und ich will ihre Kinder mit dem Tod töten; und alle Gemeinden sollen erfahren, dass ich es bin, der die Zügel und die Herzen erforscht; und ich will einem jeglichen von euch geben nach seinen Werken."

Warum sollte Christus die Kinder töten, wenn die Eltern gesündigt haben? Es gibt nur einen Grund, der in der gesamten Heiligen Schrift zu finden ist: Weil Unzucht Bastarde hervorbringt. Das ist der einzige Grund, warum Jesus selbst Kinder töten würde. In diesem Fall sollten sich konfessionelle Christen sicherlich fragen: Was würde Jesus tun? Er sagt es ihnen genau hier, und sie ignorieren seine Warnung.

88) Die "Welt" nach Christus und den Aposteln



Viele Menschen gehen davon aus, dass dort, wo Christus den Aposteln aufgetragen hat, das Evangelium in alle Welt" und zu allen Völkern" zu bringen, dies bedeutet, dass es für jeden einzelnen Menschen und jede einzelne Nation auf der geografischen Welt bestimmt war. Aber in Wahrheit steht im Griechischen ein bestimmter Artikel neben dem Wort für Nationen, und es hätte mit "die Nationen" übersetzt werden müssen, was sich auf bestimmte Nationen und nicht nur auf irgendwelche Nationen bezieht. Dasselbe gilt für die Stelle am Ende von Matthäus, Kapitel 28: "19 Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Es hätte heißen müssen "lehret alle Völker", und aus der Verwendung des Wortes Welt im letzten Vers geht hervor, dass damit nicht die geografische Welt gemeint sein kann. Vielmehr die Gesellschaft zu jener Zeit.

Stellen wir uns vor, wir sind in einer Bibliothek und ich sage zu Ihnen: "Reichen Sie mir die Bücher". Würden Sie annehmen, dass ich mich auf jedes einzelne Buch in der

Bibliothek beziehe? Wenn ich "die Bücher" mit einem bestimmten Artikel sage, muss ich mich auf bestimmte Bücher beziehen, nicht auf alle Bücher. Aber selbst wenn ich hinzufügen würde: "Gib mir ALLE Bücher". Auch hier muss ich mich auf bestimmte Bücher beziehen, auch wenn es viele Bücher gibt. Ich würde nicht die gesamte Bibliothek meinen. Um zu wissen, auf welche Bücher ich mich beziehe, muss man den Kontext kennen. Um den Kontext von Christus zu verstehen, muss man die Bibel lesen. Nun ist es so, dass die ganze Bibel nur von den Kindern Israels handelt. Selbst die ersten elf Kapitel der Genesis sind nur dazu da, zu erklären, wie wir zu dem Namen Abraham kommen. Sie erklären die Geschichte und die Abstammung, die zu Abraham führen. Die Genesis wurde von Mose geschrieben, um den Kindern Israels die Geschichte und die Gründung der Welt zu erklären. Ab dem zwölften Kapitel der Genesis geht es in der Bibel ausschließlich um Abrahams Familie, die zu den Kindern Israels führt. Warum also stellen sich die Menschen vor, dass Christus plötzlich für alle da war?

Wer könnten also die "Völker" sein, auf die sich Christus und die Apostel bezogen? Es muss sich um die Israeliten handeln, die ständig unter den adamischen Völkern verstreut waren. Hinzu kommt, dass die Kinder Israels zwar um 720 v. Chr. geschieden und deportiert wurden. Ihnen wurde Barmherzigkeit versprochen und dass sie wieder ein großes Volk werden würden. Daher waren 700 Jahre später, zur Zeit Christi, die zerstreuten Israeliten vor den Deportationen zusammen mit den deportierten Israeliten sicherlich zu vielen Nationen geworden. Dies sind genau "die Nationen", auf die sich Christus und die Apostel beziehen. Die Völker, für die das Evangelium bestimmt war. Lassen Sie uns nun die Verse untersuchen.

Bei Markus lesen wir eine andere Version der beiden Passagen, die wir bei Matthäus zitiert haben. Zunächst lesen wir in Kapitel 13: "10 Und das Evangelium muss zuerst unter allen Völkern verkündigt werden." Aber auch hier steht ein bestimmter Artikel, und es müsste richtig heißen "unter allen Völkern". Die letzten 11 Verse von Markus, Kapitel 16, sind unecht und kommen in keiner der ältesten Handschriften vor. Wir werden dennoch einen relevanten Teil dieser falschen Passage lesen: "15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur." Der letzte Satz steht in der Einzahl, und das Wort für Kreatur, das auch und häufiger mit Schöpfung übersetzt wird, ist ebenfalls mit einem bestimmten Artikel versehen. Die Formulierung *πάσῃ τῇ κτίσει* wäre also besser mit "die ganze Schöpfung" zu übersetzen gewesen.

Dann, in Apostelgeschichte Kapitel 1, unmittelbar vor der Himmelfahrt Christi, sagt er zu seinen Aposteln: "8 Ihr aber werdet Kraft empfangen, nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa

und in Samarien und bis an das Ende der Erde." Das erinnert an den Segen Josephs, wie ihn Mose in Deuteronomium, Kapitel 33, verheißen hatte: "17 Seine Herrlichkeit ist wie der Erstling seines Stieres, und seine Hörner sind wie die Hörner der Einhörner; mit ihnen wird er das Volk [Israel] zusammenstoßen bis an die Enden der Erde; und es sind die Zehntausende von Ephraim, und es sind die Tausende von Manasse." Es wurde prophezeit, dass sich die Kinder Israels schließlich über die ganze Welt ausbreiten würden. Dies war die europäische Kolonialzeit. Sie brachten das Christentum mit sich, und so kam das Christentum bis an die äußersten Enden der Erde.

Schließlich gibt es noch das Lieblingszitat der judaisierenden Christen, die darauf bestehen, dass das Evangelium allen Völkern gilt, und so ziemlich der einzige Vers in der Heiligen Schrift, an den sich die meisten von ihnen zu erinnern scheinen, ist Johannes 3,16: "Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe." Aber beschreibt dieser Vers wirklich jeden in der gesamten geografischen Welt, der behauptet, an Jesus zu glauben, als von Gott geliebt? Wenn ja, warum hat Christus dann bewusst nicht versucht, die Sadduzäer und Pharisäer zu bekehren? Auf wen bezog sich Paulus, als er sagte, es gäbe widerliche und böse Menschen, die nicht rein sein könnten?

Aber die Worte, die mit Welt übersetzt werden, bedeuteten für die Apostel nicht die geografische Welt, und auch nicht die Worte, die mit Erde übersetzt werden. In der Tat kannte zu dieser Zeit niemand alle Kontinente und die schiere Größe der Welt. In Jesaja, Kapitel 14, wird der König von Babel beschrieben als "16... der Mann, der die Erde erzittern ließ... 17 der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte zerstörte...", doch der König von Babel herrschte nur über einen relativ kleinen Teil der geografischen Welt, einen Teil in Mesopotamien und Teile Anatoliens, der Levante, Arabiens und Nordafrikas. Später verwendete Jeremia den Begriff "Welt" in der gleichen engen Weise, als er in den Klageliedern, Kapitel 4, schrieb: "12 Die Könige der Erde und alle Bewohner der Welt hätten nicht geglaubt, dass der Widersacher und Feind zu den Toren Jerusalems einziehen würde."

Hier sollten wir die verschiedenen Bedeutungen der griechischen Begriffe durchgehen, die häufig mit Welt übersetzt werden. Davon gibt es drei: αἰών (Äon), κόσμος (Kosmos) und οἰκουμένη (Oikoumene). Das Wort αἰών beschreibt eine Zeitspanne, im Englischen ein Äon oder Äon. Das Wort κόσμος bedeutet Ordnung. Es kann sich auf die gesamte natürliche Ordnung der Schöpfung beziehen, aber nicht nur auf die geografische Welt und nicht in einem rein physikalischen Sinne. Die Vorstellung, dass damit alle Völker der gesamten geografischen Welt gemeint sind, entfernt das Wort völlig von seiner

ursprünglichen Bedeutung, da es so etwas nie beschrieben hat. In diesem allgemeinen Sinn beschreibt es eher die Ordnung der Himmelskörper, der Jahreszeiten, der Sterne, der Sonne und des Mondes. Aber es kann sich auch auf die Gesellschaft beziehen, wie die Ordnung und Organisation der Regierungen und Wohnstätten der Menschen. Schließlich bezieht sich das Wort οἰκουμένη auf den physischen Wohnsitz der Menschen, auf das Land, auf dem die Gesellschaft organisiert ist, aber nicht notwendigerweise auf die gesamte geografische Welt. Griechische Schriftsteller wie Strabo beschrieben die οἰκουμένη und ihre Grenzen und brachten auch zum Ausdruck, dass es andere Länder und Völker außerhalb ihrer οἰκουμένη gab. Strabo zum Beispiel wusste von den Ländern in Indien und China, aber sie waren nicht Teil seiner Welt.

Zurück zum Evangelium: Lukas schreibt in Kapitel 2 seines Evangeliums, dass "1... ein Erlass von Cäsar Augustus ausging, dass die ganze Welt besteuert werden sollte". Das Wort für Welt ist hier οἰκουμένη, und wir sehen, dass seine Vorstellung von "aller Welt" dem gesamten römischen Reich entsprach, dem Teil der Welt, den Cäsar besteuern konnte. Eine sehr ähnliche Verwendung des Begriffs "Welt" finden wir in Jesaja, Kapitel 62, wo der Zweck der Verkündigung des Evangeliums an die Welt ausdrücklich den Kindern Israels zugute kommt: "11 Siehe, der HERR hat verkündet bis an das Ende der Welt: Sagt der Tochter Zion [das können nur die Kinder Israels sein]: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm und sein Werk vor ihm. 12 Und man wird sie [Israel] nennen: das heilige Volk, die Erlösten des HERRN; und du sollst heißen: eine gesuchte, eine nicht verlassene Stadt."

In der Weisheit Salomos wird beschrieben, dass nur die Kinder Israels die Welt sind, um die sich die Schriften und Jahwe, der Gott der Schriften, kümmern. Dies findet sich in Weisheit Kapitel 18, wo wir lesen: " 24 Denn in dem langen Gewand war die ganze Welt, und in den vier Reihen der Steine war die Herrlichkeit der Väter eingegraben, und deine Majestät auf dem Diadem seines Hauptes." Die Übergabe des Gesetzes am Sinai war in der Tat die "Grundlegung der Welt", auf die in der Heiligen Schrift oft Bezug genommen wird. So ist Christus das "Lamm, das vor Grundlegung der Welt geschlachtet wurde". Paulus von Tarsus muss dies auch so empfunden haben. Paulus verwendet den Ausdruck "Grundlegung der Welt" auf genau diese Weise in Hebräer, Kapitel 9, in Vers 26, wo er von den Opfern des levitischen Hohenpriesters spricht und sagt: "25 Auch nicht, dass er sich selbst oft opfern sollte, wie der Hohepriester jedes Jahr mit fremdem Blut in das Heiligtum geht; 26 denn dann hätte er oft leiden müssen seit Grundlegung der Welt; jetzt aber ist er einmal am Ende der Welt erschienen, um die Sünde durch sein Opfer wegzunehmen."

Außerdem zitierte Paulus in seinem Brief an die Römer aus der Septuaginta-Version des 14. Psalms, der in der Septuaginta eigentlich Psalm Nummer 13 ist, und zwar wortwörtlich aus dem Griechischen in den Versen 12 bis 17 von Römer Kapitel 3, wo er schrieb: "12 Sie sind alle vom Weg abgekommen, sie sind alle unbrauchbar geworden; da ist keiner, der Gutes tut, nein, nicht einer. 13 Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen haben sie Betrug begangen; das Gift der Ottern ist unter ihren Lippen: 14 Ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit; 15 ihre Füße sind eilig, Blut zu vergießen; 16 Verderben und Elend sind auf ihren Wegen: 17 und den Weg des Friedens kennen sie nicht; 18 es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen. 19 Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopft werde und die ganze Welt schuldig werde vor Gott."

Aber noch einmal: Nur die Kinder Israels standen unter dem Gesetz, so dass nur ihre Sünden ihnen zugerechnet werden konnten, und deshalb waren alle Kinder Israels, also die ganze Welt der Heiligen Schrift, vor Gott schuldig. In ähnlicher Weise hatte Paulus den Galatern in Kapitel 4 des Briefes über die Umstände geschrieben, unter denen Christus gekommen war: "4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, 5 um die zu erlösen, die unter dem Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfangen." So sprach er hier zu den Römern, und da nur die Kinder Israels unter dem Gesetz waren, und da Paulus selbst in demselben Brief, in Kapitel 5, geschrieben hatte, dass die Sünde nicht zugerechnet wird, wo kein Gesetz ist, dann kann "alle Welt", die vor Gott schuldig ist, nur dieselben Kinder Israels bezeichnen, die unter dem Gesetz waren, und das ist es, was Salomo auch beschrieben hatte.

So sah auch Paulus von Tarsus die Verheißungen des Evangeliums und den Auftrag, den Christus den Aposteln gab, das Evangelium "allen Völkern" zu bringen und "in alle Welt" zu gehen. So zitiert Paulus in Römer Kapitel 10 eine Prophezeiung über die Ausbreitung des Evangeliums aus Jesaja und schreibt: "15 Und wie sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkündigen und frohe Botschaft bringen! 16 Aber sie haben nicht alle dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja spricht: Herr, wer hat unserem Bericht geglaubt?" Dann hatte Paulus bezeugt: "17 So kommt nun der Glaube aus dem Hören, und das Hören durch das Wort Gottes. 18 Ich aber sage: Haben sie nicht gehört? Ja, wahrlich, ihr Schall ging in alle Welt, und ihre Worte bis an die Enden der Welt." Nach Paulus von Tarsus war das Evangelium also bereits "bis an die Enden der Welt" verkündet worden, und er schrieb diesen Brief im Jahr 57 nach Christus.

Dies wird später im selben Brief, in Römer Kapitel 16, bestätigt, wo wir lesen: "26 Nun aber ist es offenbar geworden, und durch die Schriften der Propheten, nach dem Gebot des ewigen Gottes, allen Völkern kundgetan zum Gehorsam des Glaubens: 27 Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit." Auch hier hatte Paulus eine Vergangenheitsform verwendet, die darauf hinweist, dass das Evangelium bereits alle Völker erreicht hatte, die Völker, die es erreichen sollte.

Dies war auch "die ganze Welt" von Martin Luther fünfzehnhundert Jahre nach Paulus von Tarsus. In Kapitel 13 der Schriften zum Beispiel, nachdem er Jesaja 53,11 zitiert hatte, erklärte er: "Der Beweis dafür steht vor euren Augen, dass nämlich die Apostel weder Speer noch Schwert, sondern nur ihre Zunge gebraucht haben. Und ihr Beispiel ist in der ganzen Welt seit fünfzehnhundert Jahren von allen Bischöfen, Hirten und Predigern befolgt worden und wird noch immer befolgt."

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts begann gerade die Kolonialzeit, und es gab keine christlichen Bischöfe in irgendeinem Teil der Erde außer in Europa und vielleicht in einigen spanischen und portugiesischen Kolonien. Die Engländer, Franzosen und Niederländer hatten noch keine eigenen Kolonien in Nordamerika gegründet. Die älteste europäische Kolonie in Nordamerika, St. Augustine, wurde erst 1565 von den Spaniern gegründet. Die Niederländer gründeten 1652 die erste europäische Kolonie in Afrika. Die erste spanische Kolonie in Südamerika, Cumaná in Venezuela, wurde erst 1569 dauerhaft gegründet. Im Osten gab es keine überlebenden christlichen Nationen mehr, da sie alle vom Islam aufgesogen wurden. Als Luther diesen Traktat 1543 schrieb, war "die ganze Welt" für ihn Europa, und obwohl er oft über die Türken an anderen Orten und ihre Kriege in Osteuropa schrieb, waren sie sicherlich nicht Teil seiner "ganzen Welt".

Für Luther waren die "Nichtjuden in aller Welt" nur die weißen Europäer in der europäischen Welt, der Welt, die von Cäsar besteuert wurde. Das ist auch die Welt der Apostel, denn kein anderes Volk hatte das Evangelium gehört, als Paulus erklärte, dass die ganze Welt das Evangelium bereits gehört hatte.

89) Was das Buch Henoch uns lehren kann



In der Bibel gibt es ein durchgehendes Thema von Jahwes Schöpfung, seiner adamischen Rasse in einem darauf folgenden Kampf gegen nicht-adamische Rassen, die von den gefallenen Engeln aus ihrer Rebellion gegen Gott geschaffen wurden. Diese verdorbenen Wesen werden mit verschiedenen Begriffen beschrieben, wie z. B. der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, die Schlange, die Nephilim, Satyrn, Schatten, Teufel und Dämonen. In diesem Sinne geht das Buch Henoch näher darauf ein und gibt uns weitere Einblicke in ihre Entstehung. Sie entstanden durch die schweren Sünden der gefallenen Engel, von denen es heißt, dass sie die Schöpfung Gottes durch die Vermischung von Arten oder Spezies, sogar mit ihrer eigenen, verdorben haben. Das mag absurd klingen, aber heute tun die Mächte genau das Gleiche: Sie kreuzen und verändern alles, was es gibt, genetisch. Sie gehen sogar so weit, die DNA von Tieren mit unserer eigenen zu spleißen.

Wir beginnen mit einem Beispiel für eine solche Passage in der Version von Henoch in den Schriftrollen vom Toten Meer. Diese ist in einer Übersetzung einiger Fragmente recht fragmentarisch. Dort wird erklärt, dass die gefallenen Engel genommen hatten: "1 [... zweihundert] 2 Esel, zweihundert Esel, zweihundert [rote ... Widder der] 3 Herde, zweihundert Ziegen, zweihundert [... Tiere des] 4 Feldes von jedem Tier, von jedem [Vogel ...] 5 [...] zur Verpaarung [...]". Dieses Fragment stammt aus dem so genannten Buch der Riesen, das richtiger als Buch der Nephilim oder Gefallenen bezeichnet

werden müsste. Wenn die gefallenen Engel die Schöpfung vermischt haben, was war dann das Ergebnis dieser Kreuzung?

A New Translation von Michael Wise, Martin Abegg Jr. und Edward Cook, findet sich auf Seite 291 eine Übersetzung von 1Q23, Fragmente 1 und 6

Andere Fragmente erklären die erschreckenden Auswirkungen. In einem anderen Fragment lesen wir unter anderem: "sie verunreinigten [... sie zeugten] Riesen und Ungeheuer [...] sie zeugten, und siehe, a[lles auf der Erde wurde verunreinigt [...] mit ihrem Blut durch die Hand der [... Riesen], die ihnen nicht genügten, und [...] sie suchten viele zu verschlingen [...] die Ungeheuer [zerstörten] sie." Andere Henoch-Fragmente enthalten andere ähnliche Beispiele, aber so sahen die Alten die Sünde der gefallenen Engel, und darauf spielen auch die Apostel Christi an.

Dabei handelt es sich um Fragmente der Schriftrollen vom Toten Meer, die Henoch zugeschrieben werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass es auch verschiedene andere Bücher gibt, die Henoch zugeschrieben werden. Dabei handelt es sich um die äthiopische Version von Henoch, mit der wir vorsichtig sein müssen, da sie viele Interpolationen und sogar ganze Kapitel und Bücher enthält, die ursprünglich offensichtlich nicht einmal Teil von Henoch waren und die oft im Widerspruch zu den etablierten Schriften stehen. Die äthiopische Version wurde in mehrere Bücher aufgeteilt. Das erste Buch mit dem Namen 1 Henoch ist das bemerkenswerteste, das auch als das Buch der Riesen bekannt ist. . Bestimmte Passagen daraus ähneln sehr stark den Passagen, die in den Henoch-Fragmenten in den Schriftrollen vom Toten Meer erhalten sind, darunter auch die eben zitierten. Wir haben also eine Übereinstimmung zwischen den beiden, aber sie sind nicht völlig identisch. Das äthiopische 1. Henoch ist weitaus umfangreicher und vollständiger als die lediglich erhaltenen Fragmente der Schriftrollen vom Toten Meer.

Bevor wir die Verse durchgehen: Ist das Buch Henoch legitim, mögen einige fragen? Der Apostel Judas hat Henoch ausdrücklich zitiert, und in den anderen Schriften der Apostel und sogar in den Lehren Christi finden sich Anspielungen auf Passagen aus Henoch. Daher müssen die Apostel zu jener Zeit Zugang zu dem gehabt haben, was sie für legitime Schriften von Henoch hielten. Leider haben wir jetzt, zwei Jahrtausende später, keinen mehr. Wir haben lediglich die Fragmente in den Schriftrollen vom Toten Meer und die zweifelhafte äthiopische Version. Nichtsdestotrotz ergeben diese Passagen viel mehr Sinn, wenn man sie mit bestimmten Stellen in der Heiligen Schrift in Einklang bringt.

Erstens beschreibt der Apostel Judas in seinem kurzen Brief die Sünden der gefallenen Engel folgendermaßen: "6 und die Engel, die ihre erste Herrschaft nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, werden unter der Finsternis in ewigen Banden aufbewahrt für das Gericht des großen Tages, 7 wie Sodom und Gomorra und die Städte um sie herum, die in gleicher Weise mit ihnen Unzucht getrieben haben und nach anderem Fleisch gegangen sind, ein Beispiel geben und die Strafe des ewigen Feuers erleiden." Judas beschrieb also Unzucht zumindest als eine der Sünden der gefallenen Engel und auch als eine der Sünden der Menschen in Sodom und Gomorra, und er definierte diese Unzucht als das Streben nach fremdem oder anderem Fleisch, angeblich zur sexuellen Befriedigung - dieselbe Sünde, die in Genesis Kapitel 3 und 6 offensichtlich ist. Für diese Sünde fanden Adam und Eva den Tod, und fast alle Kinder Adams wurden in der Flut Noahs vernichtet. Es ist keine Überraschung, dass Jahwe Sodom und Gommorah zerstörte.

Als er diese Dinge schrieb, fuhr Judas fort, seine Leser weiter zu warnen, indem er über dieselben gefallenen Engel sprach und in der Gegenwartsform für seine eigene Zeit schrieb: "12 Das sind die Flecken auf euren Festen der Nächstenliebe, die ohne Furcht zusammen feiern und sich selbst hüten, Wolken ohne Wasser, die von den Winden weggetragen werden, Bäume im Spätherbst ohne Früchte, doppelt Tote, die entwurzelt werden, 13 stürmische Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande aufschäumen, umherirrende Sterne, für die die Finsternis ewig bewahrt wird!" Im Anschluss daran zitiert Judas die Schriften Henochs im Hinblick auf ihre endgültige Vernichtung. Judas sagt, dass es auch heute noch Menschen gibt, die von diesen Nephilim abstammen und umherwandern.

Der Apostel Petrus hatte in Kapitel 2 seines zweiten Briefes auch von den "Engeln, die gesündigt haben" geschrieben, wo er sagte: "12 Diese aber, die als natürliche, unvernünftige Tiere in das Verderben und die Verderbnis hineingeboren wurden, in der sie lästern und in ihrer Verderbnis unwissend sind, werden auch zugrunde gehen, 13 die Unrecht tun um des Unrechts Lohn, die den Luxus bei Tag als Vergnügen ansehen, die Schande und Schande, die in ihren Betrügereien schwelgen und mit euch schlemmen, 14 die Augen voll Ehebruch haben und von der Sünde nicht ablassen können ..." Hier sehen wir, dass diese Nephilim nicht einmal ihren Ursprung erkennen und die Wahrheit sowieso nie akzeptieren würden. Petrus warnt, dass sie das Christentum unterwandern würden, um es zu verderben. Heute haben sie sicherlich Erfolg gehabt.

Um die Allegorien und Beschreibungen zu verstehen, die die Apostel verwendet haben, z. B. in den Briefen von Judas und Petrus. Wie auch viele andere, die in der Bibel

verstreut sind. Man muss verstehen, dass Jahwe, als er Adam erschuf, einen Teil von sich selbst in Adam einhauchte. Das ist der unsterbliche Geist Jahwes. Deshalb ist der adamische Mann und die adamische Frau nicht vollständig, wenn nicht der Geist Jahwes in ihnen wohnt. Das ist auch der Grund, warum Adam unsterblich ist, wegen dieses Geistes. Wenn wir sterben, kehren wir zu unserem Schöpfer zurück. Ursprünglich warteten wir im Hades, der Unterwelt, oder Shoal, so der hebräische Name. Aber mit dem Kommen Christi sind Hades und Tod zerstört worden, und nun gehen alle adamischen Männer und Frauen zu Christus.

Aber was ist mit den Nephilim? Kehren sie zu Jahwe zurück. Nein, Jahwe hat den Nephilim nie einen unsterblichen Geist eingehaucht, denn er hat sie nicht erschaffen. Daher gibt es für sie kein Leben nach dem Tod und schon gar keinen Platz im Himmel. Aus diesem Grund macht Christus in seinen Gleichnissen immer wieder deutlich, dass es zwei Lager gibt, die Schafe und die Böcke. Wenn du ein Bock bist, d.h. ein Nephilim, dann ist dein Schicksal letztendlich der Feuersee mit dem Teufel und seinen Engeln. Das ist nichts Neues, wie wir in der Henoch-Literatur sehen, die dasselbe Schicksal für alle Nachkommen der Bastarde der Wächter verheißt.

Zurück zu Judas, wo er diese Teufel als "Wolken ohne Wasser" beschreibt, bedeutet das, dass sie keinen adamischen Geist haben, also allegorisch eine leere Wolke sind. Dasselbe gilt für die "Bäume ohne Früchte im Spätherbst": Die Nephilim sind wie Bäume ohne Früchte, also ohne Geist. Christus selbst sagte: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen". Wobei Judas sagte "wandernde Sterne, für die die Finsternis ewig bewahrt wird". Sie werden immer blind sein und niemals die Wahrheit des Evangeliums annehmen.

Was Petrus anbelangt, der diese Teufel als "natürliche, irrationale Tiere, die ins Verderben und Verderben führen" beschreibt, so haben viele dieser Teufel, da sich die gefallenen Engel mit Tieren vermischt haben, wer weiß, welche Gene in ihnen stecken. Deshalb verglich Petrus sie mit Tieren, die zum Verderben oder zur Vernichtung verdammt sind. Wie Jahwe angekündigt hatte, werden alle Nachkommen der Wächter am Ende oder bei Christi zweitem Kommen vernichtet werden. Wiederum beschreibt Petrus, wenn er sagt, "dass sie den Luxus als ein Vergnügen des Tages ansehen, dass sie in ihren Betrügereien schwelgen und sich mit euch vergnügen", dass sie natürlich nur von Tag zu Tag leben, um dieses Leben zu genießen. Nicht für die himmlische Belohnung im nächsten Leben.

Wir werden nun einige Verse im äthiopischen Henoch durchgehen und sie, wenn

möglich, mit der Schriftrolle vom Toten Meer abgleichen. Zunächst kann man schon an der Einleitung erkennen, dass dieses Buch für die Kinder Israels in der Endzeit bestimmt ist: "Die Worte des Segens Henochs, womit er die Auserwählten und Gerechten segnete, die am Tag der Trübsal leben werden, wenn alle Bösen und Gottlosen beseitigt werden sollen." Nur die Kinder Israels sind die Auserwählten und nur sie haben die Trübsal durchgemacht. Diese begann mit den assyrischen Deportationen, den sieben Strafen von sieben mal 360 Jahren, also 2520 Jahren. Dies bringt uns zum Zeitalter der Freiheit nach den Französischen Revolutionen, die die Rasse Kains in ganz Europa emanzipierte. Jetzt befinden wir uns in der Zeit von Jakobs Mühen und werden erneut von Nephilim überflutet und überrannt. Daher ist dieses Buch besonders relevant für die Europäer, die Kinder Israels in der Endzeit.

Das ganze erste Kapitel handelt von der Rache Jahwes, der, wie wir wissen, Christus ist und bei seinem zweiten Kommen, seiner bevorstehenden Wiederkunft, die wir erwarten, vollzogen wird. Hier sehen wir, dass die Rache darin besteht, die Wächter und ALLE ihre Nachkommen zu vernichten und seine Auserwählten, die Kinder Israels, zu retten. Es gibt eine Stelle, die der Apostel Judas zitiert (vgl. Judas 14; 1 Henoch 1,9): "Und siehe! Er kommt mit Zehntausenden seiner Heiligen, um Gericht zu halten über alle und zu vertilgen alle Gottlosen: Und alles Fleisch zu überführen von allen Werken ihrer Gottlosigkeit, die sie gottlos begangen haben, und von allen harten Dingen, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben." Denken Sie darüber nach: Wenn er in Henoch zurückkehrt, um die Nephilim oder die Nachkommen der Wächter zu vernichten. Dann wird in der Offenbarung und im Evangelium Christi erklärt, dass Christus zurückkehrt, um seine Gegner zu vernichten. Die beiden Parteien müssen dieselben sein. Mit anderen Worten: Die Nephilim sind heute überall um uns herum.

Er setzt fort, was Judas zuvor in seinem Brief erwähnt hatte: "die Engel, die ihren ersten Stand nicht bewahrt haben" (Judas 6). Wir lesen zum Beispiel, wo die Engel Henoch gebeten haben, in ihrem Namen bei Jahwe um Gnade zu bitten, und Henoch kehrt mit Jahwes Antwort an die Wächter in 1 Henoch 15:1-3 zurück: "Und er antwortete und sprach zu mir, und ich hörte seine Stimme: 'Fürchte dich nicht, Henoch, du Gerechter und Schriftgelehrter der Gerechtigkeit; tritt herzu und höre meine Stimme. 2. Und gehe hin und sage zu den Wächtern des Himmels, die dich gesandt haben, für sie einzutreten: Du sollst für die Menschen Fürsprache einlegen und nicht die Menschen für dich: 3. Warum habt ihr den hohen, heiligen und ewigen Himmel verlassen und bei Frauen gelegen und euch mit den Töchtern der Menschen verunreinigt und euch Frauen genommen und es den Kindern der Erde gleichgetan und Riesen (als eure) Söhne gezeugt ..."

Dies steht in engem Zusammenhang mit den Ereignissen in Genesis 6, wo die Engel begannen, sich die Frauen der Töchter Adams zu nehmen. Eine andere frühere Passage beschreibt dies detailliert in 1 Henoch 5:9-6:4 und 6:7-8:1, aus TDSS: "1 [alle] Tage [ihres Lebens ...] 2 Es geschah, als in jenen Tagen die Söhne der Menschen zunahmen,] 3 wurden ihnen schöne und [attraktive Töchter geboren. Die Wächter, Söhne des Himmels, sahen sie und begehrten sie] 4 und sagten zueinander: "Lasst uns hingehen und unter den Töchtern der Menschen Frauen aussuchen und uns selbst] 5 [Söhne ". Jedoch ...". Die Rekonstruktionen in dieser Übersetzung werden in den Schriftrollen vom Toten Meer bestätigt, z. B. in 4Q201 und 4Q204 et al. 13. "[Sie (die Anführer) und alle ... von ihnen nahmen sich] Frauen von allen, die sie auswählten, und [sie begannen, mit ihnen zusammenzuleben und sich mit ihnen zu verunreinigen]; und sie lehrten sie Zauberei und [Zaubersprüche und das Schneiden von Wurzeln; und sie machten sie mit Kräutern bekannt.] Und sie wurden von ihnen schwanger und bo[re (große) Riesen dreitausend Ellen hoch ...]

Die Nachkommen, die aus diesen Verbindungen hervorgingen, werden später nicht nur als Nephilim, sondern auch als Bastarde bezeichnet, z. B. in 4Q204: "Vernichtet alle Geister der Bastarde und die Söhne der Wächter", was anscheinend prophetisch gemeint war. Dass "Wächter" ein Wort ist, das für bestimmte Engel verwendet wird, geht aus dem biblischen Buch Daniel in 4:13, 17 und 23 hervor, wo es zweifellos für Engel verwendet wird. Das Wort erscheint in einem ähnlichen Zusammenhang auch an einer sehr unwahrscheinlichen Stelle (für den zufälligen Beobachter und für diejenigen, die sich nicht mit der Identität Israels auskennen), nämlich in den Werken und Tagen des griechischen Dichters Hesiod, Zeilen 252-255: "Denn auf der fruchtbaren Erde hat Zeus dreimal zehntausend Geister, Wächter der sterblichen Menschen, und diese wachen über die Urteile und Untaten, während sie, in Nebel gehüllt, über die ganze Erde ziehen."

Jahshua Christus selbst sagt uns in Lukas 10:18: "Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen", und in 10:19 wird dieser "Satan", oder Widersacher, mit "Schlangen und Skorpionen" in Verbindung gebracht. Eine Veranschaulichung desselben Sachverhalts finden wir in der Offenbarung in 12:7-9: "7 Und es war Krieg im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen; und der Drache kämpfte mit seinen Engeln, 8 und siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. 9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; und er wurde hinausgeworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinausgeworfen." In 1 Henoch 15:4-12, wo wir bei der Besprechung von Judas oben aufgehört haben, geht es folgendermaßen weiter: "... 4. Und obwohl ihr heilig und geistlich wart und das ewige Leben lebtet, habt ihr euch mit

dem Blut der Frauen verunreinigt und mit dem Blut des Fleisches (Kinder) gezeugt und als Menschenkinder nach Fleisch und Blut gelüftet, wie die, die sterben und vergehen. 5. Darum habe ich ihnen auch Weiber gegeben, damit sie sie schwängern und Kinder von ihnen zeugen, damit es ihnen auf Erden an nichts fehle. 6. Ihr aber wart früher geistlich und lebt das ewige Leben und seid unsterblich für alle Geschlechter der Welt. 7. Und darum habe ich euch keine Weiber bestellt; denn die Geistlichen des Himmels wohnen im Himmel. 8. Und nun werden die Riesen, die aus den Geistern und dem Fleisch hervorgebracht werden, böse Geister auf der Erde genannt werden, und auf der Erde wird ihre Wohnung sein. 9. Die bösen Geister sind aus ihren Leibern hervorgegangen; denn sie sind von den Menschen geboren, und von den heiligen Wächtern ist ihr Anfang und Urgrund; sie werden böse Geister auf Erden sein, und böse Geister werden sie heißen. [10. Was die Geister des Himmels betrifft, so werden sie im Himmel wohnen; was aber die Geister der Erde betrifft, die auf der Erde geboren sind, so werden sie auf der Erde wohnen]. 11. Und die Geister der Riesen plagen, bedrängen, verderben, greifen an, streiten und verderben auf Erden und verursachen Unruhe; sie nehmen keine Nahrung zu sich, aber hungern und dürsten doch und verursachen Ärgernisse. 12. Und diese Geister werden sich erheben gegen die Menschenkinder und gegen die Frauen, weil sie von ihnen ausgegangen sind ..."

Vor diesem Hintergrund ist es nun möglich zu verstehen, wie eine "Schlange", ein Mitglied dieser gefallenen Rasse, der gefallenen Engel, Eva verführen konnte, wie es in Genesis Kapitel 2 und 3 beschrieben wird. Wie sie und ihre Nachkommen alle der "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse" genannt werden können. Alles, was Jahwe in der Genesis schuf, war genetisch gesehen gut, auch die Engel. Aber als einige der Engel begannen, die Schöpfung zu vermischen und infolgedessen fielen, schufen sie böse, verdorbene Wesen.

Darüber hinaus ist es nun auch möglich zu verstehen, wie Paulus von Tarsus Engel für die falschen Religionen der Welt verantwortlich machen konnte, wie es in Kol 2,18 und 1 Kor 10,20 zu lesen ist. In Kol. 2:17-19 heißt es unter anderem: "... Der Leib aber ist des Gesalbten, 18 damit niemand euch unwürdig finde des Lohns, da ihr willig seid in Demut, auch in der Anbetung der Boten [Engel], indem ihr in das hineingeht, was ihr seht, achtlos aufgeblasen durch den Geist eures Fleisches, 19 und das Haupt nicht ergreift ...", und die "Anbetung der Engel" kann sich im Zusammenhang nur auf die heidnischen Religionen beziehen, denen die griechischen Kolosser einst gefolgt waren. In 1. Kor. heißt es dazu: "18 Seht Israel durch das Fleisch hindurch: Sind nicht diejenigen, die die Opfer essen, Teilhaber des Altars? 19 Was sage ich denn? Dass das, was einem Götzen geopfert wird, etwas ist? Oder dass ein Götze etwas ist? 20 Was die

Nationen opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Jahwe. Ich will aber nicht, dass ihr euch mit Dämonen zusammentut." Parallel dazu aus 1. Henoch 19,1: "1. Und Uriel sprach zu mir: 'Hier werden die Engel stehen, die sich mit Frauen verbunden haben, und ihre Geister, die viele verschiedene Formen annehmen, verunreinigen die Menschen und werden sie dazu verleiten, Dämonen als Götter zu opfern, (hier werden sie stehen), bis zum Tag des großen Gerichts, an dem sie gerichtet werden, bis ihnen ein Ende gemacht wird'". Das griechische Wort für "Dämonen" in 1. Korinther 10,20 ist daimonion, eine Verkleinerungsform von daimon, Strong's #1140, für das Thayer's Greek-English Lexicon of the New Testament angibt: "2. ein Geist, ein Gott untergeordnetes, den Menschen überlegenes Wesen ... an anderer Stelle in der Heiligen Schrift ohne Zusatz für böse Geister verwendet ..." Thayer's sagt zu daimon, #1142: "1. bei griechischen Autoren ein Gott, eine Göttin; eine minderwertige Gottheit ... 2. Im N.T. ein böser Geist ..." Alle diese antiken Schriften ergeben zusammen mit vielen Stellen des Neuen und des Alten Testaments (z. B. Micha 4,5; Mal 2,11) ein einheitliches Bild, wenn die apokryphe Literatur zum Verständnis der Kapitel 3 und 6 der Genesis herangezogen wird. Andernfalls scheinen alle hier zitierten Schriften nichts weiter als ein Mischmasch rätselhafter Aussagen zu sein, die für immer im Dunkeln bleiben werden, wie es die organisierten Religionen sicherlich vorziehen würden. Diese Auslegung der Schrift gibt auch einen besseren Einblick in eine andere obskure Stelle, Lukas 4,5-6, wo der Anspruch des Satans auf die Herrschaft über alle Reiche der Welt nicht bestritten wird. Dass die Schlange in der antiken Welt das Symbol der Herrschaft war, ist sowohl in Assyrien als auch in Ägypten offensichtlich, und die Aufzeichnungen dieser Nationen belegen dies. Siehe z. B. Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament, S. 263 und 276.

Manche Leute versuchen zu argumentieren, dass die Nephilim alle in der Flut ausgelöscht wurden. Sie werden die Henoch-Literatur verwenden, um dies zu beweisen. Lesen wir also zwei Stellen, von denen die erste darauf hinzudeuten scheint: "Und zu Gabriel sprach der Herr: 'Durch die Werke, die von Azazel gelehrt wurden, schreibe ihm alle Sünde zu.' Geht gegen die Bastarde und die Unzüchtigen und gegen die Kinder der Unzucht vor und vertilgt die Kinder der Wächter aus der Mitte der Menschen und schickt sie gegeneinander, damit sie sich gegenseitig im Kampf vernichten; denn sie werden keine Zeit haben, lange zu leben. Und keine Bitte, die sie (d.h. ihre Väter) an dich richten, soll ihren Vätern für sie gewährt werden; denn sie hoffen, ein ewiges Leben zu leben, und 11 dass ein jeder von ihnen fünfhundert Jahre alt wird.' 1 Henoch 10:9-11

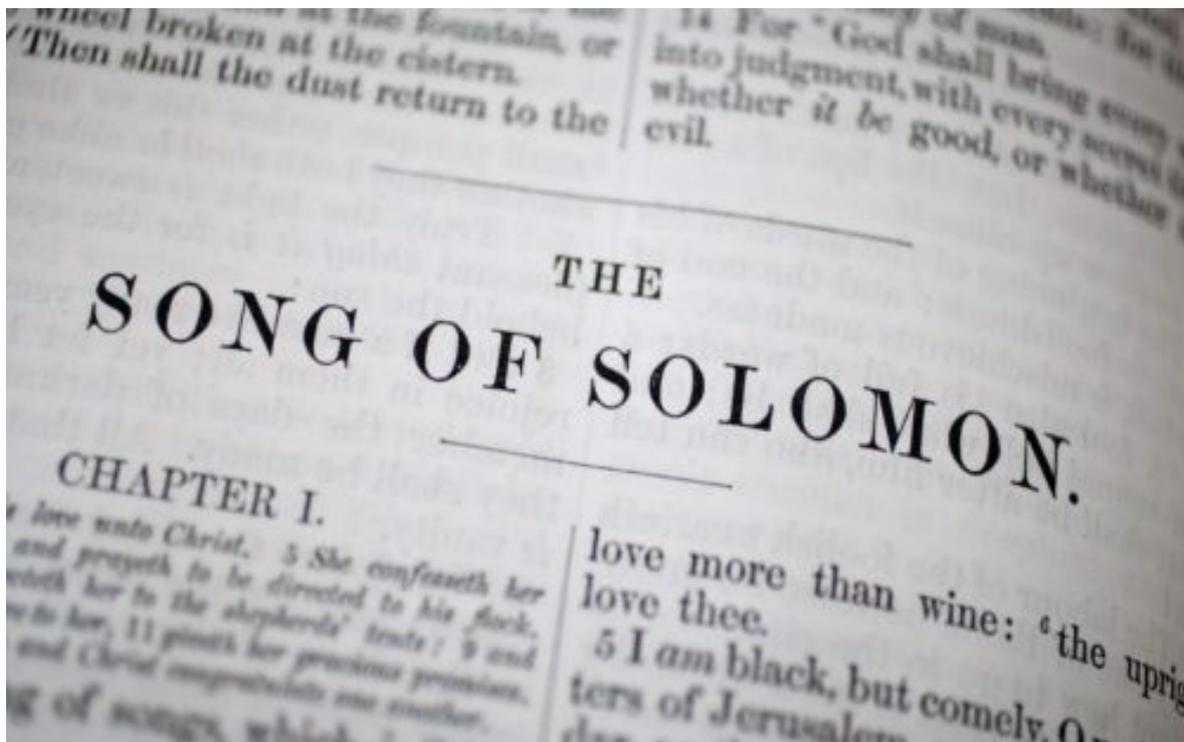
"Von den Tagen des Schlachtens und der Zerstörung und des Todes der Riesen an, deren Seelen die Geister, nachdem sie ausgezogen sind, zerstören werden, ohne ein Urteil zu

fällen, - so werden sie zerstören bis zum Tag der Vollendung, dem großen Gericht, in dem das Zeitalter 2 vollendet werden wird, über die Wächter und die Gottlosen, ja, ganz vollendet werden wird." Und nun zu den Wächtern, die dich gesandt haben, für sie einzutreten, die zuvor im Himmel waren, (sprich 3 zu ihnen): "Ihr seid im Himmel gewesen, aber alle Geheimnisse waren euch noch nicht offenbart worden, und ihr wußtet Unwürdiges, und diese habt ihr in der Härte eures Herzens den Frauen kundgetan, und durch diese Geheimnisse wirken Frauen und Männer viel Böses auf Erden." 4 Sagt daher zu ihnen: "Ihr habt keinen Frieden." 1 Henoch 16:1-4

Hier sehen wir, dass die Nephilim immer hier auf der Erde sein werden, als eine Plage für die Adamskinder, die Verwüstung anrichten. Bis zur Vollendung des Zeitalters, d. h. wenn Christus, wie Judas zitiert, mit 10000 seiner Heiligen wiederkommt, um Rache zu üben und sein Volk, die Israeliten, vor ihnen zu retten. Die Nephilim haben also die Sintflut überlebt, wenn nicht, warum würde Jahwe sagen, dass sie hier sein werden, hat er nicht erkannt, dass die Sintflut sie nicht auslöschen würde? Natürlich wusste er das. Während der Eroberung des Landes Kanaan durch Josua sehen wir, dass ganze Stämme, die mit den Nephilim verwandt sind, sowie die Keniter oder die Rasse Kains noch am Leben sind. Die Sintflut war also lokal, sie löschte die adamische Rasse aus, mit Ausnahme von Noahs Familie, und zweifellos wurden auch einige Nephilim ausgelöscht, aber nicht alle von ihnen.

Insgesamt bestätigt Henoch also viele Passagen in der Bibel und hilft uns, sie zu verstehen. Es zementiert, dass gefallene Engel tatsächlich die Schöpfung vermischt haben, sogar mit der Adamskindheit, und das ist der Ursprung der Nephilim, die heute noch hier sind. Wir verstehen, warum Christus zu seinen Gegnern sagte, sie stammten vom ersten Mörder ab, d. h. von Kain, der aus dem Bösen, einem der gefallenen Engel, stammte. Wir verstehen, warum die Apostel immer wieder von so genannten "Männern" sprachen, die ihre christlichen Versammlungen infiltrierte und versuchten, sie zu verderben. Dass sie mit den gefallenen Engeln verbunden waren, weil sie Nephilim waren. Wir verstehen, warum Christus uns ausdrücklich gesagt hat, dass er bei seiner Wiederkunft die Menschen in zwei Lager teilt. Die Schafe und die Böcke. Die Schafe sind sein Volk und die Böcke sind diese Nephilim. Die, wie wir in Henoch sehen, bereits zur Vernichtung verurteilt wurden. Das Christentum ist keine Weltreligion für jedermann, sondern für sein Volk, um es vor seinen Widersachern zu schützen. Wenn er wiederkommt, wird er uns retten, möge dieser Tag bald kommen.

90) Was uns die Apokryphen lehren können



Während der protestantischen Reformationen, als große Teile Europas begannen, sich von der Kirche zu lösen. Als die europäischen Nationen begannen, das Christentum so zu praktizieren, wie sie glaubten, dass es praktiziert werden sollte, ohne die übergeordnete Autorität der katholischen Kirche. Eine Frage, die sich unweigerlich stellte, war, welche Bücher in die Bibel aufgenommen werden sollten und welche nicht. Bei der Übersetzung der Bücher des Alten Testaments in die Landessprachen gab es im Allgemeinen zwei Hauptquellen. Das waren die hebräischen und die griechischen Handschriften. Der größte Teil des Alten Testaments war ursprünglich auf Hebräisch geschrieben. Allerdings wurde das Alte Testament um 300 v. Chr. aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt. Daher waren die griechischen Manuskripte im Mittelalter selbst schon recht alt. Wir werden die Unterschiede zwischen den hebräischen und griechischen Handschriften in einem späteren Nachweis behandeln. Ein Hauptunterschied bestand darin, dass einige Bücher entweder nicht in der griechischen oder nicht in der hebräischen Fassung enthalten waren. Welches Manuskript war also richtig? Die hebräische oder die griechische? Welche Bücher waren authentisch? Dies sollten die neu entstehenden protestantischen Dämonisierungen selbst entscheiden.

Es war Martin Luther, der in seiner Bibelübersetzung damit begann, einige der Bücher in einen separaten Abschnitt "Apokryphen" zu stellen. Diese Bücher wurden somit vom Alten und Neuen Testament getrennt. Diese Praxis wurde im Allgemeinen von späteren protestantischen Bibeln übernommen. Die katholische und die orthodoxe Kirche haben unterschiedliche Ansichten darüber, welche Bücher authentisch sind. Um den Zusammenhang zu verdeutlichen, warum Martin Luther dies tat, scheint er sich im Allgemeinen an den hebräischen Handschriften orientiert zu haben. Die Bücher, die er in seine biblischen Apokryphen aufnahm, sind in den griechischen Handschriften enthalten, aber nicht in den hebräischen. Was die meisten modernen Bibeln betrifft, so enthielt die ursprüngliche King James Version der Bibel von 1611 die apokryphen Bücher. Einige Jahrzehnte später, zur Zeit des Westminster Bekenntnisses von 1647, schloss die anglikanische Kirche die Apokryphen offiziell aus ihrem Kanon aus. Später waren die Puritaner die ersten, die Bibeln ohne die apokryphen Bücher druckten, aber offensichtlich erst nach 1666. Daher enthalten die meisten Bibelübersetzungen die apokryphen Bücher nicht, und die meisten Christen wissen heute gar nicht, dass es sie gibt oder zumindest, was wir aus ihnen lernen können. Wir werden uns auf die apokryphen Bücher konzentrieren, die noch in der Bibel enthalten sein sollten.

Erstens knüpft das Buch 2 Esdras an das Buch 1 Esdras an, und wir erfahren, in welche Richtung und in welche Region die zerstreuten Israeliten nach der Deportation durch die Assyrer auswandern würden. Wäre es nicht nützlich, dies zu wissen? "Das sind die zehn Stämme, die zur Zeit des Königs Osea als Gefangene aus ihrem Land weggeführt wurden, die Salmanasar, der König von Assyrien, gefangen wegführte und sie über das Wasser trug, und so kamen sie in ein anderes Land. 41 Sie hielten aber bei sich selbst einen Rat, daß sie den Haufen der Heiden verließen und in ein anderes Land zögen, wo noch nie ein Mensch gewohnt hatte, 42 damit sie daselbst ihre Satzungen hielten, die sie in ihrem Lande nicht gehalten hatten. 43 Und sie zogen in den Euphrat durch die engen Stellen des Stroms. 44 Denn der Allerhöchste tat Zeichen an ihnen und hielt den Strom zurück, bis sie hinübergingen. 45 Denn durch jenes Land war ein langer Weg zu gehen, nämlich anderthalb Jahre; und dieselbe Gegend heißt Arsareth."

Im Osten Europas gibt es den Fluss Sareth, der durch Rumänien und die Ukraine fließt. Ar bedeutet im Hebräischen einfach ein hoher Punkt, ein Berg. Die Israeliten waren also auf dem Weg in die gebirgige Region des Sareth-Flusses. Da sie an dieser Stelle Kimmerier genannt wurden, ist es nicht verwunderlich, dass die Kimmerier kurz nach der Zerstörung des Assyrischen Reiches ab 612 v. Chr. hier auftauchten. Die Israeliten zogen über das Kaukasusgebirge, deshalb werden wir ja auch Kaukasier genannt. Die gesamte Region oberhalb des Kaukasus erhielt den Namen Kimmerischer Bosphorus.

Auch heute noch wird die Region in der Ukraine nach unseren kimmerischen Vorfahren Krim genannt. Der zusätzliche Teil von Esdras liefert uns einen weiteren Beweis dafür, dass die Israeliten nach Europa kamen.

Das Buch Susanna ist so etwas wie eine Vorgeschichte zum Buch Daniel. Es zeigt uns, dass es nach den babylonischen Deportationen Kanaaniter gab, die vorgaben, aus der Zeit Judas zu stammen. Das taten sie bereits im 6. Jahrhundert vor Christus. Kein Wunder, dass dieses Buch entfernt wurde! Um eine kurze Zusammenfassung des Buches zu geben. Es ist die Geschichte einer sehr schönen Frau, die mit ihrem wohlhabenden Mann Joakin in Babylon lebte, wo er in seinem Haus Hof hielt. Zu Joakins Haus gehörte ein großer Garten, in dem Susanna spazieren ging und sich in der Hitze des Tages badete. Eines Tages, nachdem die Prozessbeteiligten gegangen waren, schmiedeten zwei ältere kanaanäische Juden, die von der Begierde nach Susanna entflammt waren, einen Plan, um ihre Zuneigung zu erzwingen. Als sie sich auf das Bad vorbereiteten, nachdem ihre Mägde gegangen waren, stellten sie sie vor die Alternative, sich entweder ihnen zu unterwerfen oder sich als Affäre mit einem jungen Mann zu offenbaren. Daraufhin zog Susanna es vor, zu Unrecht beschuldigt zu werden, anstatt sich zu unterwerfen. Daraufhin legten diese Kanaaniter am nächsten Tag vor Gericht ein falsches Zeugnis ab, und sie wurde für schuldig befunden. Aber es gab einen Richter namens Daniel, der sich von ihrer Falschaussage nicht beeindrucken ließ und eine erneute Befragung der Zeugen verlangte. Nachdem er die Zeugen getrennt hatte, verhörte Daniel sie getrennt und forderte sie auf, den Baum im Garten zu identifizieren, an dem Susanna und ihr angeblicher Liebhaber gesehen worden waren. Ihre widersprüchlichen Antworten verriet ihren Verrat, und Daniel sagte zu ihnen, wie in Vers 56 oben zitiert: "O du Same Chanaans [Kanaans] und nicht von Juda, die Schönheit hat dich betrogen, und die Begierde hat dein Herz verderbt."

Das Buch Susanna offenbart also nicht nur die Unterwanderung durch den Widersacher, der sich als wir ausgibt. Wichtig ist auch, dass der Prophet Daniel das böse Verhalten dieser Männer auf die Tatsache zurückführt, dass sie der "Same Kanaans und nicht von Juda" sind und sich als Männer aus Juda ausgeben. Mit anderen Worten: Ihre verdorbene Genetik bestimmte ihr Verhalten. Wir würden behaupten, dass die Geschichte von Susanna aus diesem Grund unterdrückt wurde.

Weiter geht es mit dem Buch Tobit. Tobit sollte wahrscheinlich nicht in der Bibel stehen, aber es ist trotzdem lesenswert, eher als historisches Buch. Tobit war ein Israelit aus der assyrischen Gefangenschaft in Ninive. Das Buch muss aus dem ersten Jahrhundert der assyrischen Gefangenschaft stammen, aus der Zeit vor dem Fall von Ninive. In Kapitel

vier gibt Tobits Vater Tobit einen Rat, der bis heute Gültigkeit hat. Er warnt seinen Sohn nicht nur davor, Unzucht zu treiben, sondern auch davor, dass er sein eigenes Volk hasst, wenn er dies tut. Das lesen wir in Tobit 4:12-13: "12 Hüte dich vor aller Hurerei, mein Sohn, und nimm vor allem eine Frau aus dem Geschlecht deiner Väter und nimm keine fremde Frau zur Frau, die nicht aus dem Stamm deines Vaters ist; denn wir sind die Kinder der Propheten Noe, Abraham, Isaak und Jakob. 13 So liebe nun, mein Sohn, deine Brüder und verachte nicht in deinem Herzen deine Brüder, die Söhne und Töchter deines Volkes, indem du dir kein Weib von ihnen nimmst; denn im Hochmut ist Verderben und viel Not, und in der Unzucht ist Verderben und große Not; denn die Unzucht ist die Mutter des Hungers."

In dieser Passage war es Tobits Vater, der ihm diesen Rat gab, und er sagte, dass es daran liegt, dass "wir die Kinder der Propheten sind", nicht wörtlich, aber sie waren die Menschen, für die und über die die Propheten schrieben. Wenn sich jemand mit Nicht-Adamiten vermischt, zerstört er seinen Stammbaum für immer. Allerdings werden seine späteren Nachkommen unweigerlich auch sein eigenes Volk heiraten. Deshalb hasst jemand, der Unzucht treibt, sein eigenes Volk. Ein paar Verse später gibt Tobits Vater weitere Ratschläge: 16 Gib von deinem Brot den Hungrigen und von deinen Kleidern denen, die nackt sind, und gib Almosen nach deinem Überfluss; und lass dein Auge nicht neidisch sein, wenn du Almosen gibst. 17 Schütte dein Brot aus auf das Grab der Gerechten, aber gib den Gottlosen nichts." Hilf den Armen in deinem eigenen Volk, aber hilf niemals den Bösen. Damit meint er die Nicht-Adamiten. Denn mit deiner Hilfe werden sie sich erheben und sich gegen dich und dein Volk wenden. Sie werden sich niemals an die Hilfe erinnern, die du ihnen gegeben hast, sondern sie werden dich ohne Gnade vernichten.

Auch Christus gab einen ähnlichen Rat, der allerdings mehr mit der Verbreitung seines Evangeliums zu tun hat: "Gebt das, was heilig ist, nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit sie sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umdrehen und euch zerreißen." Wir sollten nicht versuchen, die Welt zu bekehren und zu christianisieren. Vielmehr sollten wir ein eigenständiges heiliges Volk bleiben. Wenn wir versuchen, zu helfen, werden wir für unsere Freundlichkeit nur zerstört. Wenn wir unsere Nationen heute betrachten, können wir die Beweise sowohl für Tobits als auch für Christi Warnung überall um uns herum sehen.

Nun zum Buch der Makkabäer. Wir sollten einige weitere historische Hintergrundinformationen geben. Es gibt zwei Bücher mit dem Namen Makkabäer, bekannt als I und II Makkabäer. Makkabäer ist die englische Schreibweise eines

hebräischen Wortes, das "Hammer" bedeutet, und wurde dem Hohepriester Judas, dem Sohn des Matthias, als Spitzname gegeben, als er in der Schlacht gegen die Griechen aus Syrien siegte und schließlich die Unabhängigkeit des Volkes von Juda in Jerusalem errang, vielleicht um 165 v. Chr. Ihm folgte sein Bruder Simon, von dem die Hasmonäer-Dynastie der Hohepriester abstammt, die manchmal auch als Makkabäer bezeichnet wird. Diese Bücher überschneiden sich eher, als dass sie aufeinander folgen. Offensichtlich wurden sie unabhängig voneinander geschrieben, denn das eine ist offenbar eine Chronik aus dieser Zeit, die vielleicht von den Priestern verfasst wurde, und das andere ist eine Geschichte aus der gleichen Zeit, die einem Jason von Kyrene zugeschrieben wird. Keine von beiden erklärt jedoch, was nach der Erhebung des Johannes Hyrkanos zum Hohepriester um 129 v. Chr. geschah.

Nachdem die Makkabäer ihre Unabhängigkeit erlangt hatten, war es, wie die Bücher zeigen, die Politik der Priester, alle Städte des alten Juda und Israels zu verbrennen und die Einwohner zu vertreiben, um das Heilige Land für sich zu beanspruchen. Doch nachdem Hyrkanos an die Macht kam, wurde diese Politik geändert, und die Bewohner dieser Städte wurden zwangsweise bekehrt, damit sie die israelitischen Gesetze befolgten und sich beschneiden ließen. Der Geschichtsschreiber Josephus, der über die Ereignisse um diese Zeit schreibt, erwähnt zum ersten Mal die Entstehung der Parteien der Pharisäer und Sadduzäer, und wir können nur vermuten, dass diese Parteien aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über diese Politik entstanden sind, denn Pharisäer ist ein hebräisches Wort, das im Wesentlichen Separatist bedeutet.

So schreibt Josephus im Buch 13 der *Altertümer* über jenen Hyrkanos, der um 129 v. Chr. zum Hohepriester wurde: "Hyrkanos nahm auch Dora und Marissa, Städte in Idumäa, und unterwarf alle Idumäer und erlaubte ihnen, in diesem Land zu bleiben, wenn sie sich der Beschneidung unterwarfen und die Gesetze der Judäer anwandten..." (13:257) Aber das ist noch nicht alles, denn es ist offensichtlich, dass die Nachfolger des Hyrkanos diese neue Politik fortsetzten. So beschreibt Josephus einige Jahrzehnte später im selben Buch, zur Zeit des Alexander Jannäus, die Einnahme und Zwangskonvertierung der nicht-israelitischen und angeblich edomitischen und kanaanitischen Bevölkerung von 30 weiteren Städten in ganz Judäa und informiert uns, dass von ihnen allen nur Pella zerstört wurde, weil sich seine Einwohner weigerten, zum Judentum zu konvertieren (13:393-397). Als die Römer ab etwa 63 v. Chr. Jerusalem eroberten, wurden alle Menschen als Judäer und als gleichberechtigte Untertanen Roms behandelt, unabhängig von ihrem ursprünglichen Stamm, und sie fielen alle unter die Gerichtsbarkeit von Herodes, dem Edomiter, der die Hasmonäer auslieferte und von den Römern zum König von Judäa gemacht wurde. Die Nachkommen dieser

zwangsbekehrten Menschen beanspruchen bis heute, das Volk der Bibel zu sein.

In dieser Periode der jüdischen Geschichte erfuhren die Substanz von Judäa und die Religion des Volkes drastische Veränderungen. Es war nicht mehr der Glaube von Mose, Esra und Nehemia. Von nun an stand er jedem offen, der sich beschneiden ließ, und er wurde zum absoluten Gegenpol des alten Glaubens Israels. Seit dieser Zeit strebten die Judäer danach, eine religiös getrennte Sekte inmitten der heidnischen hellenistischen Welt zu sein, während ihre wahre und ursprüngliche Exklusivität, die auf der Rasse beruhte, für immer verloren ging, und noch heute wird das Wort Pharisäer von Historikern in diesem Zusammenhang interpretiert. Ihre Gegner, die Sadduzäer, waren stets die Partei der wohlhabenden Minderheit, und offensichtlich wurden sie von den edomitischen Herodianern begünstigt, denn seit der Zeit des ersten Herodes wurden die meisten Hohepriester aus dieser Partei ernannt.

In den Büchern der Makkabäer gibt es also keine Warnungen mehr vor Vermischung oder Berichte über Priester, die Frauen aus anderen Stämmen nehmen. Die Vermischung der Priester in den Tagen von Nehemia und Esra wird ausdrücklich beschrieben, und sie beunruhigte diese Propheten sehr, und deshalb wurde sie verurteilt. Aber in Makkabäer wird es nicht einmal erwähnt.

Schließlich die drei Bücher, die Salomo zugeschrieben werden. Beginnen wir mit dem Hohelied Salomos. Das Gedicht ist ein Liebesgedicht zwischen Salomo und seiner Frau. Es ist jedoch auch eine Allegorie, die die Liebe Jahwes zu den Kindern Israels als Nation, seiner Braut, darstellt, und die die Braut ihrem Ehemann, Jahwe, ihrem Gott, entgegenbringt. Dies verleiht der exklusiven Beziehung, die Jahwe nur mit seiner Braut, seinem Volk, den Kindern Israels, hat, weiteres Gewicht. Aus diesem Grund hat sich Christus, der Gott ist, immer wieder als Bräutigam bezeichnet. Jahwe hatte sich von Israel geschieden, aber als Christus würde er sie wieder verheiraten, was dem in der Offenbarung beschriebenen Hochzeitsmahl des Lammes entspricht.

Christus selbst hat gesagt, dass es nur einen Mann und eine Frau geben soll. Daher können wir uns nicht vorstellen, dass Christus mehrere Ehefrauen haben wird. Wenn nur die Kinder Israels die Frau Jahwes sind, dann wird Christus nur die Kinder Israels wieder heiraten. Für alle anderen ist kein Platz. Die Menschen können schimpfen und toben, so viel sie wollen, aber sie werden nie willkommen sein, wenn sie nicht die Kinder Israels sind. Christus selbst hat in einem Gleichnis beschrieben, wie ein großes Fest für die Hochzeit veranstaltet wird. Das ist Jahwe, der sein Volk heiratet. Nur dass sich jemand eingeschlichen hat, der nicht das Kleid der Braut trägt. Denn dieser wird

hinausgeworfen. Hier bekräftigt Christus, dass er keine anderen Menschen akzeptieren wird.

Aber das ist noch nicht alles. In Salomos Gedicht gibt es mehrere Allegorien, die sexuelle Aktivitäten zwischen Liebenden beschreiben, nämlich das Essen von Früchten von Bäumen und auch von einem Garten. So hatte beispielsweise die Braut ihren Mann als Apfelbaum beschrieben und erklärt, sie habe von seinen Früchten gegessen, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, dass sich das Paar in einem Bett umarmt hatte und der Mann eingeschlafen war. Bei einer späteren Begegnung in Lied Kapitel 4 beschrieb der Ehemann die Braut als seinen Garten, er beschrieb das Wunder ihrer Früchte, und die Braut lud ihn ausdrücklich ein, von ihnen zu essen.

Damit haben wir die Behauptung aufgestellt, dass die Identifizierung dieser Gleichnisse und Metaphern als Euphemismen für romantische sexuelle Aktivitäten unwiderlegbar ist. Vergleicht man nun die ähnlichen Metaphern im Gilgamesch-Epos, einem Werk, das ungefähr zur Zeit Abrahams entstand und den Judäern zur Zeit Christi noch bekannt war und das ebenfalls ausdrücklich solche Metaphern in Bezug auf sexuelle Handlungen verwendet, und vergleicht man dann noch den Bericht über die Versuchung in Genesis Kapitel 3, so wird deutlich, dass Genesis Kapitel 3 einen unerlaubten sexuellen Akt im Garten Eden als Ursache für den Sündenfall beschreibt. Wir können also schlussfolgern, dass die Weisheit Salomos uns hier in diesem romantischen und sogar erotischen Liebesgedicht das Verständnis gibt, mit dem wir die ansonsten rätselhaften Allegorien von Bäumen und Früchten in Genesis Kapitel 3 ehrlich interpretieren können, wie Salomo es auch in seinen anderen Schriften, in der Weisheit und in den Sprüchen, auf unterschiedliche Weise getan hatte. In christlichen Identitätskreisen wird seit langem über die Sprache und die Allegorien von Genesis Kapitel 3 debattiert, und im Hohelied wird diese Debatte beigelegt.

Weiter geht es mit der Weisheit Salomos. Salomo gibt uns einige erstaunliche weitere Details über die Geschichte der Kinder Israels, wie den Exodus und die Eroberung des Landes Kanaan. An einer Stelle sagt er über die Kanaaniter: "10 Aber indem du dein Urteil über sie nach und nach vollstrecktest, gabst du ihnen Raum zur Buße, da du nicht wusstest, dass sie ein böses Geschlecht waren und dass ihre Bosheit in ihnen gezüchtet wurde und dass ihr Denken sich nie ändern würde." Hier ist die Formulierung "böses Geschlecht" lächerlich und sollte "böses Geschlecht" heißen. Ebenso könnte der Satzteil "ihre Bosheit wurde in ihnen gezüchtet" auch mit "ihre Bosheit ist ihnen angeboren" wiedergegeben werden. Dort, wo es heißt, "ihr Denken würde sich nie ändern", könnte man wörtlich übersetzen: "ihr Denken würde sich für immer nicht ändern". Mit anderen

Worten, ihr Denken kann sich unmöglich jemals ändern, weil sie eine verdorbene oder böse Rasse waren, und aus diesem Grund war ihr böses Verhalten ein fester Bestandteil ihres Charakters.

Jahwe befahl den Kindern Israels, die Kanaaniter auszurotten, aber die Israeliten beschlossen stattdessen, ihnen Tribut zu zahlen. So bewahrte Jahwe die Kanaaniter, nachdem die Kinder Israels ihm nicht gehorcht hatten, und dass ihre Bewahrung für die Kinder Israels eine Geißel, ein Stachel und eine Dornenrose sein würde. Die Kanaaniter wurden also nicht zu ihrem eigenen Vorteil bewahrt, sondern damit Jahwe sie zur Züchtigung Israels benutzt. Wir werden bis zum heutigen Tag für das Versagen unserer Vorfahren gezüchtigt.

Die Kinder Israels wurden viele Male gewarnt, die Götter Kanaans nicht anzubeten oder zu respektieren. In Deuteronomium, Kapitel 8, lesen wir: "19 Wenn du aber den Herrn, deinen Gott, vergisst und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und sie anbetest, so bezeuge ich dir heute, dass du umkommen wirst." Aber auch Salomo selbst wurde davor gewarnt, wie wir in 1. Könige Kapitel 9 lesen: "6 Wenn ihr aber von mir abkehrt, ihr oder eure Kinder, und meine Gebote und Rechte nicht haltet, die ich euch gegeben habe, sondern hingehet und anderen Göttern dient und sie anbetet: 7 so will ich Israel aus dem Lande ausrotten, das ich ihnen gegeben habe; und dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, will ich von mir stoßen, und Israel soll ein Sprichwort und ein Schimpfwort unter allen Völkern sein." Anstatt also die Kanaaniter von ihren bösen Wegen abzubringen, verließen die Israeliten tatsächlich Jahwe und wandten sich der Anbetung der Götter zu und nahmen an den Übeln Kanaans teil.

Aber es gibt noch eine andere Lehre aus der Geschichte, die Salomo hier veranschaulicht. Das ist die Tatsache, dass die Kanaaniter, obwohl sie viele Jahrhunderte lang in der Nähe der Kinder Israels lebten, es nicht schafften, von ihren bösen Wegen abzuweichen und Gutes zu tun. Die Verzögerung ihrer Vernichtung gab ihnen offensichtlich die Möglichkeit, das Gericht zu bedenken, das über viele der anderen Stämme Kanaans kam, und vielleicht sogar die Chance, sich zu ändern. Aber Salomo bezeugt hier auch, dass sie ein böses Volk waren und dass sie sich deshalb nicht ändern konnten. Auch wenn Salomo in seiner Darstellung Aspekte der Beziehung zwischen den Kanaanitern und den Israeliten ausließ, tat er dies offenbar absichtlich, um diese wichtige Lehre aus der Geschichte besser veranschaulichen zu können: dass gutes oder böses Verhalten sowohl auf die Natur als auch auf die Erziehung zurückzuführen ist. Dies ist eine wichtige Lektion, die unser Volk lernen muss: Man kann aus einem Wolf kein Schaf machen.

Als Nächstes erklärt Salomo, wie wir schon mehrfach zitiert haben, was die ganze Welt ist. Nachdem er erklärt hat, wie Jahwe die Erstgeborenen Ägyptens als letzte Strafe vor dem Exodus vernichtet hatte, sagt er: "24 Denn in dem langen Gewand war die ganze Welt, und in den vier Reihen der Steine war die Herrlichkeit der Väter eingegraben, und deine Majestät auf dem Diadem seines Hauptes." Der Kontext ist hier also die aufstrebende Welt: die Kinder Israels, die die Verheißungen an Abraham geerbt hatten, einschließlich der Verheißungen, dass sein Same unzählbar sein und die Erde erben würde. So lesen wir in Jesaja, Kapitel 27: "6 Er wird die, die aus Jakob kommen, Wurzeln schlagen lassen: Israel wird blühen und knospen und das Angesicht des Erdkreises mit Frucht erfüllen." Aber das war natürlich noch nicht so bald geschehen wie zur Zeit der feurigen Schlangen, denn die Welt, die Kinder Israels, waren nach dem Exodus noch nicht einmal aus der Wüste herausgekommen.

Einige Übersetzungen machen bei der Wiedergabe dieses Verses Neuerungen und versuchen, den Eindruck zu erwecken, das Gewand des Hohenpriesters enthalte ein Abbild der Welt oder, wie sie oft sagen, des Universums, und auch die vier Steinreihen, die die zwölf Stämme Israels darstellen. Aber das ist alles eine Lüge, die sie damit schaffen. So heißt es zum Beispiel in der Übersetzung dieser Stelle in der Neuen Englischen Übersetzung der Septuaginta: "Denn auf seinem bodenlangen Gewand war die ganze Welt abgebildet, und auf den vier Steinreihen waren die Herrlichkeiten der Väter eingraviert..." In einer Fußnote wird dann zugegeben, dass es im griechischen Text kein Wort für "abgebildet" gibt, aber der Schaden ist in der Übersetzung bereits angerichtet. In der zeitgenössischen englischen Version der Bibel heißt es ebenfalls: "Und sein langes Gewand symbolisierte das gesamte Universum, während die vier Reihen kostbarer Steine auf seinem Bruststück für unsere glorreichen Vorfahren standen..." Natürlich gibt es im griechischen Text auch kein Wort für "symbolisiert", so dass auch diese Version beim Leser einen falschen Eindruck von der Bedeutung des Verses hinterlässt.

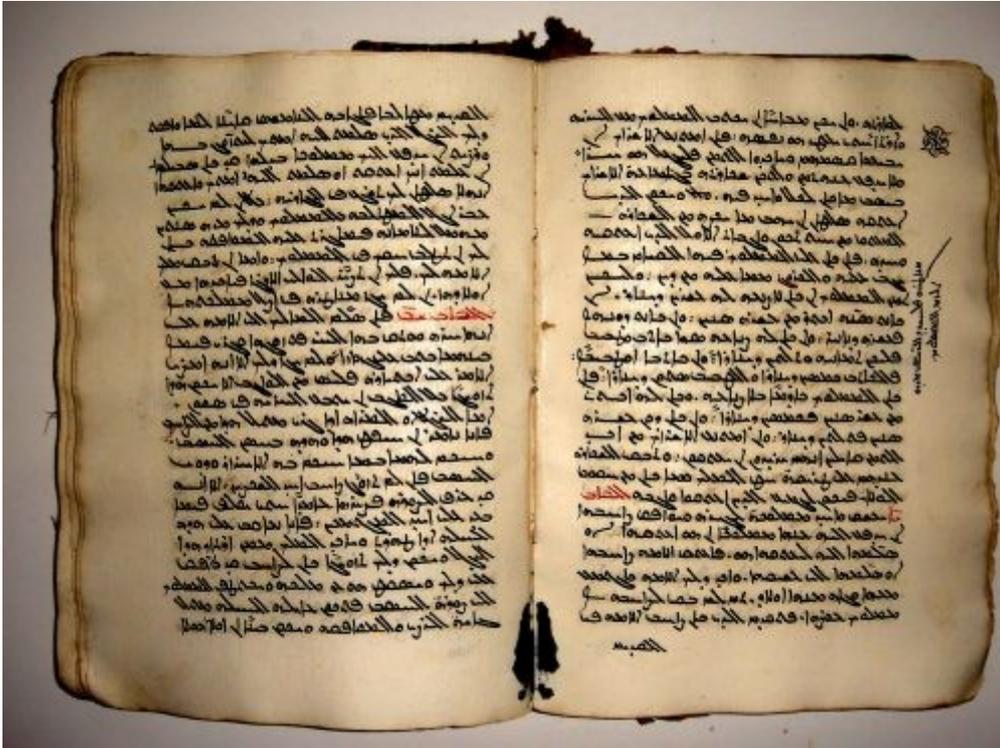
Vielleicht ist es also angebracht, zu sehen, was das so genannte "lange Gewand" enthielt, damit wir Salomos Beschreibung hier besser verstehen können. In den Anweisungen für die Anfertigung der priesterlichen Gewänder, in Exodus Kapitel 28, lesen wir: "15 Und du sollst das Brustschild des Gerichts mit einer kunstvollen Arbeit machen, nach der Arbeit des Leibbrocks sollst du es machen: von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter feiner Leinwand sollst du es machen. 16 Viereckig soll es sein und doppelt; eine Spanne soll seine Länge sein und eine Spanne soll seine Breite sein. 17 Und du sollst vier Reihen von Steinen darin setzen: die erste Reihe soll ein Sardius, ein Topas und ein Karfunkel sein; das soll die erste Reihe sein. 18 Und die zweite Reihe soll

ein Smaragd, ein Saphir und ein Diamant sein. 19 in der dritten Reihe ein Ligure, ein Achat und ein Amethyst. 20 und die vierte Reihe ein Beryll, ein Onyx und ein Jaspis; die sollen in Gold gefaßt sein in ihren Einfassungen. 21 Und die Steine sollen mit den Namen der Kinder Israel beschriftet sein, zwölf, nach ihren Namen, wie ein Siegel, ein jeder mit seinem Namen, nach den zwölf Stämmen. 22 Und du sollst an das Brustschild Ketten machen an den Enden, von reinem Gold geflochten. 23 Und du sollst zwei goldene Ringe an das Brustschild machen und die beiden Ringe an die beiden Enden des Brustschildes stecken. 24 Und du sollst die beiden goldenen Ketten in die beiden Ringe stecken, die an den Enden des Brustschildes sind. 25 Und die beiden anderen Enden der zwei goldenen Ketten sollst du an den beiden Ösen befestigen und sie an die Schulterstücke des Priesters vor ihm legen. 26 Und sollst zwei goldene Ringe machen und sie an die zwei Enden des Brustschildes stecken an seinem Rand, der an der Seite des Leibrocks innen ist. 27 Und zwei andere goldene Ringe sollst du machen und sie an die beiden Seiten des Leibrocks machen, unten an seinem Vorderteil, gegenüber seinem anderen Gurt, über dem Gürtel des Leibrocks. 28 Und sie sollen das Brustschild an seinen Ringen an die Ringe des Ephods binden mit einer blauen Schnur, daß es über dem Gürtel des Ephods sei und das Brustschild nicht vom Ephod gelöst werde. 29 Und Aaron soll die Namen der Kinder Israel auf dem Richtstuhl auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum Gedächtnis vor dem HERRN allezeit. 30 Und du sollst die Urim und Thummim in das Richtschwert legen, daß sie auf Aarons Herz seien, wenn er vor den HERRN hineingeht, und Aaron soll das Recht der Kinder Israel auf seinem Herzen tragen vor dem HERRN allezeit. 31 Und du sollst den Mantel des Leibrocks ganz blau machen. 32 Und es soll ein Loch oben in der Mitte sein, und es soll eine Borte haben um das Loch her, wie das Loch eines Habergeons, daß es nicht reißt. 33 Und unten am Saum sollst du Granatäpfel machen von blauem und rotem Purpur und Scharlach um den Saum her, und goldene Schellen zwischen ihnen umher: 34 eine goldene Glocke und einen Granatapfel, eine goldene Glocke und einen Granatapfel an den Saum des Gewandes ringsum. 35 Und Aaron soll es tragen, daß er diene; und man soll seinen Schall hören, wenn er hineingeht in das Heiligtum vor dem HERRN und wenn er herauskommt, daß er nicht sterbe."

Das ist der gesamte Umfang des langen Gewandes, und während sein Rand mit Glocken und Granatäpfeln verziert war, enthielt das Brustschild nur die vier Steinreihen mit Steinen für jeden der Stämme Israels und die Urim und Thummim, mit denen die Antworten auf die Anfragen, die der Priester an Gott gestellt hatte, empfangen wurden. Abgesehen davon waren alle anderen Anhängsel des Gewandes funktional und nicht dekorativ. Es gab keine separate Darstellung oder eine Illustration, die das Universum oder die Welt symbolisierte. Vielmehr teilt uns Salomo hier in der Weisheit mit, dass die

vier Reihen von Steinen selbst die Welt sind. Wenn Salomo also sagt, dass die ganze Welt auf dem langen Gewand des Hohepriesters war, und in der Beschreibung der Herstellung dieses Gewandes die vier Steinreihen, die die zwölf Stämme Israels repräsentieren, zusammen mit Urim und Thummim, die das Wort Gottes darstellen, die einzigen Dinge waren, die darauf gelegt wurden, dann ist die einzig gültige Schlussfolgerung diese: In den Augen Salomos sind die Kinder Israels unter dem Wort Gottes die ganze Welt, und es gibt nichts anderes.

91) Was wir von der griechischen Septuaginta lernen können



Bei der Übersetzung der alttestamentlichen Schriften gibt es in der Regel zwei Hauptquellen, nämlich die hebräischen masoretischen Texte und die griechischen Texte der Septuaginta. Was die meisten Menschen schockieren würde, ist die Tatsache, dass die hebräischen Texte nur etwa tausend Jahre alt sind, während die griechischen Handschriften und sogar die lateinischen Vulgata-Übersetzungen des Alten Testaments viel älter sind als die hebräischen masoretischen Texte. Das bringt uns in eine seltsame Zwickmühle. Welche dieser Handschriften ist zuverlässiger, die hebräischen oder die viel älteren griechischen Handschriften? Wurden diese Texte oder die Übersetzungen absichtlich verfälscht, um unsere Bibel zu verändern? Doch zunächst sollten wir erklären, wie wir zu den alten Handschriften in verschiedenen Sprachen gekommen sind.

Ursprünglich schrieben Moses, die Propheten und Schriftgelehrten ihre Prophezeiungen

und Texte auf Hebräisch. Doch mit den assyrischen Deportationen wurde das israelitische Königreich zerbrochen, und etwa ein Jahrhundert später, mit den babylonischen Deportationen, waren die Israeliten, die nach Judäa zurückkehrten, um es wieder aufzubauen, ständig den verschiedenen Weltreichen ausgesetzt. Das bedeutete, dass andere Sprachen einen großen Einfluss auf sie hatten. Daher ist in einigen späteren Texten des Alten Testaments ein Einfluss des Aramäischen oder Syrischen zu erkennen, wie z. B. im Buch Daniel, das sich in Babylon befand, als er seine Prophezeiungen schrieb. Aramäisch war die Verkehrssprache des babylonischen Reiches und blieb es auch während des persischen Reiches. Später, zur Zeit Alexanders des Großen, wechselte die Verkehrssprache jedoch zum Griechischen. Zumindest in ganz Judäa. Diese Tatsache wird von modernen so genannten "Historikern" stark heruntergespielt, da eine europäische Sprache, die den Osten zur Zeit Christi dominierte, nicht in ihr Konzept passt. Sie bestehen stattdessen darauf, dass Christus und die Apostel Aramäisch sprachen.

Nach Alexanders Tod wurde sein großes Ostreich aufgeteilt und unter seinen Generälen aufgeteilt. Ptolemäus übernahm die Herrschaft über Ägypten. Sein Sohn Ptolemaios II. bat darum, die Gesetze der Judäer ins Griechische zu übersetzen, da er an ihnen interessiert war. Seiner Bitte wurde stattgegeben, und wie die Geschichte erzählt, kamen zweiundsiebzig Israeliten aus Judäa und übersetzten die Schriften ins Griechische. Seltsamerweise wurde diese Übersetzung als Septuaginta bekannt, was "Übersetzung der Siebzig" und nicht der Zweiundsiebzig bedeutet. Diese Übersetzungen wurden um das 3. Jahrhundert v. Chr. angefertigt. Nach heutigen Maßstäben sind sie also ziemlich alt. Es ist wichtig zu verstehen, dass dies Israeliten waren, unsere Vorfahren, die ihre Schriften übersetzten. Nicht irgendwelche Ausländer, die die Bibel kopieren wollten. Diese Übersetzungen sind also echt.

Im Laufe der Jahrhunderte, als immer mehr Kopien angefertigt wurden, verbreiteten sich diese Manuskripte in ganz Europa. In unserer Zeit gibt es Tausende und Abertausende von Manuskripten. Die Manuskripte wurden zu Kodizes und vollständigen Bibeln zusammengefügt. Einige Kodizes basierten jedoch auf früheren Kodizes. Es besteht also immer die Möglichkeit, dass Kodizes absichtlich oder unabsichtlich Fehler enthalten. Um eine möglichst genaue Übersetzung des Alten Testaments ins Englische zu erstellen, sollte man logischerweise nach den ältesten Kodizes und sogar nach einzelnen Manuskripten suchen, wenn dies möglich ist.

Was den masoretischen Text anbelangt, so wurde er durch das Wirken Christi verändert. Viele der echten Judäer verloren ihre Identität und wurden Christen, die unter den übrigen Israeliten in Europa aufgenommen wurden. Was die Rasse Kains betrifft, so haben sie das Christentum nie angenommen, und mit der Zerstörung Jerusalems begannen auch sie, sich zu zerstreuen, behielten jedoch ihre falsche Identität bei. Überraschenderweise bewahrten sie auch Kopien des Alten Testaments auf, allerdings auf Hebräisch. Denn nur sie konnten noch Hebräisch sprechen. Dadurch wurden sie sofort als Torwächter und vermeintliche Autoritäten in Sachen Hebräisch und sogar des Alten Testaments aufgestellt. Alle hebräischen Manuskripte wurden gesammelt, so dass nur ein hebräischer Kanon übrig blieb, über den sie die Kontrolle haben würden.

Da es jedoch massenhaft griechische Septuaginta-Handschriften und Kodizes des Alten Testaments gibt, konnten sie nicht einfach anfangen, das Alte Testament zu ändern, da sie sonst überführt worden wären. Aber sie konnten, sagen wir, kleine, heimliche Anpassungen vornehmen, die den meisten Christen nicht auffallen. Man muss die Masoretische und die Septuaginta wirklich sorgfältig miteinander vergleichen und sich vor Augen halten, dass die Europäer die Israeliten sind. Interessant ist sicherlich, dass man an den kleinen Änderungen, die sie am masoretischen Alten Testament vorgenommen haben, erkennen kann, was sie zu verzerren und zu vertuschen versuchten. Nämlich, dass wir das Volk der Bibel sind. Sie haben immer versucht, uns daran zu hindern, zu dieser Wahrheit zu gelangen. Kommen wir also zu den Unterschieden.

Zunächst muss man wissen, dass die Phönizier Israeliten waren. Die Israeliten beherrschten alle Küstengebiete des Königreichs Israel. Sie waren es, die riesige Flotten, Häfen und Handel aufbauten, das gesamte Mittelmeer durchquerten, Kolonien und neue Nationen gründeten und sogar bis zu den britischen Inseln vordrangen. Es gibt viele Verse, die dies verdeutlichen und insbesondere den großen Seehafen Tyrus mit den Phöniziern, den Europäern und den Israeliten in Verbindung bringen. Daher konzentrieren sich die meisten Verzerrungen im Masoretikum darauf, eine Barriere zwischen Tyrus und den israelitisch dominierten Hafenstädten zu schaffen. Sie versuchen zu behaupten, dass dies alles kanaanäische Häfen waren. Kurz gesagt, die zahlreichen europäischen Kolonien und Nationen, die aus den israelitischen Phöniziern hervorgingen, waren in Wirklichkeit Kanaaniter - das ist die Lüge, die sie zu schaffen versuchen.

Erstens in Josua 19, wo erklärt wird, welcher Stamm welche Gebiete und die dazugehörigen Städte erhielt. In der Septuaginta wird klar und deutlich beschrieben, dass

Naftali die Stadt Tyrus erhielt, wo wir lesen: "...und die ummauerten Städte der Tyrer, Tyrus und Omathadaketh und Kenereth..." (Josua 19:15 BST), während ein paar Verse früher im Erbteil von Asser erklärt wird, dass das Gebiet von Asser an Tyrus grenzen würde. Sowohl der masoretische Text als auch die Septuaginta stimmen darin überein. Wenn wir jedoch zum Erbe Naftalis im Masoretikum zurückgehen, wird Tyrus nicht erwähnt, wo wir lesen: "Und die umzäunten Städte sind Ziddim, Zer, Hammath, Rakkath und Chinnereth." (Josua 19:15 KJV) Sie haben also den Vers so verändert, dass Tyrus nicht erwähnt wird. Diese subtilen Änderungen sollen dazu dienen, die Vorstellung eines separaten kanaanitischen Phöniziens zu fördern, das die Küste kontrolliert. Aber es wird noch weiter gehen, da sie versuchen werden, zu verbergen, dass auch Israeliten im Mittelmeer leben.

Doch zunächst einige Schriftstellen, die eindeutig belegen, dass Tyrus zu Israel gehörte. Nach der Eroberung Kanaans und nachdem die Israeliten ihren Besitz des Landes Kanaan gefestigt hatten, wie es die biblischen Aufzeichnungen nahelegen, erklärt Josephus, dass Salomo alle verbliebenen Kanaaniter in die Sklaverei gezwungen hatte und dafür sorgte, dass Israeliten über sie herrschten, um sie in Schach zu halten. Wie konnte also eine einzelne kanaanäische Stadt existieren, geschweige denn ein ganzer Küstenstreifen? (vgl. *Altertümer* 8.6.3). Darüber hinaus gehörten Tyrus und Sidon schon vor Salomo, als David seine Volkszählung in Israel durchführte, zu den Orten, an denen sie durchgeführt wurde, und hier werden diese beiden Städte von "den Städten der Hiwiter und Kanaaniter" unterschieden, so dass sie israelitische Städte geworden sein müssen (2 Sam 24,6-7), was Jahshua Christus auch in Matthäus bezeugt, wo er Tyrus und Sidon dafür tadelt, dass sie nicht Buße tun, was nur Israeliten tun können, wie wir lesen: "Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! denn wenn in Tyrus und Sidon die großen Taten geschehen wären, die an euch geschehen sind, so hätten sie schon längst in Sack und Asche Buße getan. Ich aber sage euch: Für Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts erträglicher sein als für euch." Matthäus 11:21-22 & Lukas 10:13-14.

Gehen wir nun weiter zu Hesekeil, der Tyrus beklagt (Kapitel 27). Er schimpft über Tyrus, weil es sich gegen seinen Bruder, die Israeliten, wendet, was wiederum zeigt, dass Tyrus eine israelitische Stadt gewesen sein muss. Erstens ein Vers, der Israeliten auf Zypern zeigt. Überraschenderweise hat der King James diesen Vers richtig übersetzt, nämlich in Hesekeil 27:6: "Von den Eichen von Basan haben sie deine Ruder gemacht; die Leute von Aschur haben deine Bänke aus Elfenbein gemacht, von den Inseln von Chittim gebracht." Chittim ist einer der Söhne Javans, es bezieht sich auf Zypern. Hier sehen wir den Stamm Asser ("Aschuriten", Nr. 843) auf Zypern ("Chittim"), einer Insel mit berühmten phönizischen Kolonien, die vor der assyrischen Eroberung Tyrus

unterstellt war (Altertümer 9.14.2). Wenn die Israeliten die Inseln im Mittelmeer kontrollierten, sollen wir dann glauben, dass sie nicht auch die Häfen an ihrer Küste kontrollierten? Hier im masoretischen Text und wir werden das englische Revised English verwenden, das ihm folgte, haben sie Asher aus diesem Vers entfernt und stattdessen Buchsbaum verwendet, und wenn wir das Wort Strongs 839 überprüfen, versuchen sie zu argumentieren, dass Asher nicht der Stamm Asher ist, sondern sich auf einen Kasten aus Holz bezieht.

Ein paar Verse später fügt die Septuaginta eine Zeile zu Hesekiel 27:18 hinzu, diesmal hat die King James Version einen Fehler gemacht, also lesen wir Brentons Septuaginta: "Die Leute von Damaskus waren deine Kaufleute wegen der Fülle all deiner Macht; Wein aus Chelbon und Wolle aus Milet; und sie brachten Wein auf deinen Markt."

In der King-James-Übersetzung, die dem masoretischen Text folgte, wurde jeder Hinweis auf Milet entfernt. Milet war eine antike karischen-phönizischen Siedlung in Südwestanatolien. Sie versuchen also, eine Verbindung zu Tyrus zu verbergen. Wahrscheinlich, weil die Menschen in Anatolien zu dieser Zeit weiß waren, so dass man daraus schließen könnte, dass die Phönizier und Tyrer weiß waren. In Herodots Geschichte wird Thales von Milet, der in dieser Region lebte, ein früher berühmter "griechischer" Philosoph, als "phönizischer Abstammung" bezeichnet (Herodot, Histories 1:170).

Im nächsten Vers stellt die Septuaginta, die überraschenderweise diesmal richtig ist, klar, dass die Stämme Dan (danaanische Griechen) und Javan (japhetische ionische Griechen) den Handel nach Tyrus brachten. Dies sind die Danaer, die während des Exodus direkt nach Griechenland gingen, wie Achilles, Agamemnon, Odysseus usw. Wenn nicht, wie können die Israeliten dann mit Dan, einem ihrer eigenen Stämme aus einem Seehafen, Handel treiben? Es sei denn, dieses Dan, auf das hier Bezug genommen wird, ist eine weit entfernte Kolonie in Griechenland, da sie mit Javan, den ionischen Griechen, in Verbindung gebracht werden, so dass die Danaaner Griechenland haben müssen. Noch einmal, die Griechen waren weiß, wenn Sie also erkennen, dass sie der Stamm Dan sind, werden Sie zwei und zwei zusammenzählen. Raten Sie mal, was die Masoretiker aus Dan in diesem Vers gemacht haben: Vedan, Strongs 2051, ist ein Ort unbekanntes Ursprungs. Wenn man nach unten scrollt, wird behauptet, dass er möglicherweise irgendwo in Arabien liegt? Wie immer versuchen sie zu verbergen, dass viele der Griechen Israeliten waren.

Was die Prophezeiungen betrifft, die die Zerstörung Israels und die assyrischen

Deportationen voraussagen, so finden wir in der Septuaginta zwei Erwähnungen von Tyrus, die in der King James Version nicht vorkommen. In Amos 3:11, wo es in der King James Version heißt: "Ein Widersacher wird um das Land herum sein", heißt es in der Septuaginta weniger zweideutig: "O Tyrus, dein Land wird um dich herum verwüstet werden", wobei der Rest des Verses übereinstimmt, mit der Ausnahme, dass in der Septuaginta "Länder" steht, während es in der King James Version "Paläste" heißt. In der Septuaginta lautet Micha 7,12, der sich an die Kinder Israels wendet, wie folgt: "Und deine Städte sollen eingeebnet und unter die Assyrer geteilt werden; und deine festen Städte sollen geteilt werden von Tyrus bis zum Strom und von Meer zu Meer und von Berg zu Berg."

Nun wollen wir noch ein wenig aus Josephus hinzufügen. Der Stamm Naftali war offensichtlich nicht allein in Tyrus. Es gibt einen Handwerker, den Hiram geschickt hatte, um Salomo beim Bau des Tempels zu helfen, und diesmal sind sich sowohl die masoretische als auch die Septuaginta einig, wo wir in 1 Könige Kapitel 7 lesen: "13 Und König Salomo sandte hin und ließ Hiram aus Tyrus holen. 14 Er war der Sohn einer Witwe aus dem Stamm Naftali, und sein Vater war ein Mann aus Tyrus, ein Erzschmied; und er war voll Weisheit, Verstand und Klugheit, alle Werke in Erz zu arbeiten. Und er kam zum König Salomo und vollbrachte alle seine Werke." Flavius Josephus jedoch, dessen Abschriften der Heiligen Schrift in vielerlei Hinsicht vollständiger gewesen zu sein scheinen, schrieb darüber in den *Antiquitäten* Buch 8 und sagte: "Salomo aber sandte einen Handwerker aus Tyrus, der hieß Hiram; er war mütterlicherseits aus dem Stamm Naftali (denn sie war aus diesem Stamm), sein Vater aber war aus Ur, aus dem Geschlecht der Israeliten." Josephus kannte den Stamm des Vaters nicht, aber hier sehen wir, dass er die Tyrer als Israeliten betrachtete.

Wie haben die Europäer die Septuaginta im Laufe der Geschichte betrachtet? Gebildete Männer, die Übersetzungen anfertigen wollten, wie Wycliff, Tindale und Martin Luther. Diejenigen, die die Kontrolle über den masoretischen Text hatten, starteten eine Kampagne nach der anderen, um die Septuaginta zu kritisieren und alle möglichen Anschuldigungen gegen sie zu erheben. Daher wurde die Septuaginta von den westlichen Kirchen leider überhaupt nicht mehr verwendet. Die meisten gängigen Übersetzungen, darunter die King James Version, die English Standard Version, die New American Standard Version und die New International Version, stützten sich daher stark auf den masoretischen Text als Grundlage für ihre Übersetzungen und ignorierten die Septuaginta praktisch. Daher sind viele der geringfügigen Änderungen, die sie an den masoretischen Texten vorgenommen haben, in unsere englischen und europäischen Bibelübersetzungen eingeflossen. Obwohl neuere Übersetzungen der Septuaginta ein

viel größeres Gewicht beimessen, ist der Schaden für das Christentum bereits angerichtet worden.

Aber diese kleinen Übersetzungsfehler sind nicht der ganze Schaden. Denn die masoretischen Texte haben auch mehrere Bücher vollständig aus dem Alten Testament entfernt. Wie wir im letzten Beweis gezeigt haben, sollten die Bücher Tobit, Makkabäer, 2 Esra, Susanna, Weisheit Salomos, Hohelied Salomos und Prediger in unsere Bibeln aufgenommen werden. Alle diese Bücher geben uns wichtige zusätzliche Informationen. Wie wir bereits erklärt haben, zeigen sie, wie sich Judäa zur Zeit Christi vermischt hatte, dass die Israeliten nach Norden nach Arsaeth in Europa zogen. Dass die Kanaaniter sich zur Zeit Daniels als der Stamm Juda ausgaben, und schließlich von Salomo, dass Jahwe die Kinder Israels geheiratet hat, die seine Frau sind, und dass die Ereignisse im Garten Eden in der Genesis erklären, dass ein gefallener Engel Eva verführt hat, woraus Kain entstand. Da aber die masoretische Fassung als Autorität angesehen wurde und diese Bücher nicht enthielt, wurden sie in einen separaten Abschnitt der Apokryphen verschoben. Sogar Martin Luther fiel auf diesen heimtückischen Einfluss herein. Schließlich gibt es noch einen drastischen Fehler.

Das ist die Zeitlinie von Adam bis heute. In der hebräischen Masoretik wurden die Lebensspannen der Patriarchen und die Geburtszeiten in eklatanter Weise verfälscht. In der Septuaginta zum Beispiel zeugt Adam seinen Sohn Seth erst mit 230 Jahren. Seth zeugt seinen Sohn Enosch erst mit 205 Jahren. Im masoretischen Text wurden jedoch 100 Jahre abgezogen, so dass Adam Seth mit 130 Jahren und Seth seinen Sohn Enosch mit 105 Jahren zu zeugen scheint. Sie ziehen 100 Jahre vom Zeugungsalter aller frühen Patriarchen ab. Das ist bedeutsam, weil in der hebräischen Masoretik die Sintflut 1656 Jahre nach Adam stattfand, in der Septuaginta jedoch 2262 Jahre nach Adam. Das sind über 600 Jahre Unterschied. Diese Korruption setzt sich nach der Flut bis zu Abraham fort.

Der Masoretiker reduzierte das Zeugungsalter aller Patriarchen von Sem bis Abraham. In der masoretischen Fassung scheint es, als ob Noah noch lebte, als Abraham geboren wurde. Dass Sem Abraham überlebte. Dass Sem noch lebte, als Jakob geboren wurde. In der Septuaginta ist Noah jedoch schon seit fast 1000 Jahren tot, als Abraham auf die Welt kommt. Außerdem scheint die Lebensspanne der Patriarchen in der Septuaginta viel natürlicher zu sein, da sie allmählich kürzer werden, während sie in der masoretischen Version viel drastischer ist. Die frühen Christen warfen ihnen vor, dies getan zu haben, um den Anschein zu erwecken, dass die Ankunft Christi nicht mit der Zeitlinie der Prophezeiungen übereinstimmt. Mit anderen Worten: Christus konnte nicht der Messias

sein, da er zur falschen Zeit kam. Dies schlug fehl, als Europa das Christentum annahm und wir zur Christenheit wurden.

Die Änderung der Zeitlinie ändert zwar nicht unbedingt etwas an der Erkenntnis, wer wir Europäer sind, oder an den Menschen der Bibel, und sie ändert auch nichts an den Lehren oder dem Glauben. Sie ist missbraucht worden, und den Christen wird vorgeworfen, sie glaubten, die Welt sei nur 4000 Jahre alt oder rundherum. Wir müssen darauf hinweisen, dass die Bibel uns nie sagt, wie alt die Welt ist, sondern nur, wie lange es her ist, dass Adam erschaffen wurde. Nach der korrekten Zeitrechnung der Septuaginta wäre das vor etwa 7500 Jahren der Fall, was weitaus älter ist als die korrumpierte masoretische Zeitrechnung. Die adamische Schöpfung begann zu dieser Zeit, aber das bedeutet nicht, dass es gefallene Engel gab, die vorher an der Schöpfung herumspielten. Dass es Nephilim in der Zeit vor der Schöpfung gab, vielleicht sogar Tausende von Jahren vor der Erschaffung Adams durch Jahwe. So gibt es bereits einen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, als Adam erschaffen wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass all diese kleinen Anpassungen an den masoretischen Text den Anschein erwecken, dass Tyrus keine israelitische Stadt war, und dass zusätzlich Bücher wie Salomo entfernt wurden. Wenn wir dies wie ein Detektiv betrachten und nach Motiven und Mustern suchen würden. Wir könnten schlussfolgern, dass hinter all dem ein klarer, finsterner Plan steckte, mit dem Ziel, die Identität der Europäer als Israeliten zu verbergen und die Identität der Rasse Kains zu schützen. Stellen Sie sich vor, während der protestantischen Reformation vor 500 Jahren hätten sich unsere Leute stattdessen an die Septuaginta gehalten oder sie zumindest mit all ihren Übersetzungen höher geschätzt. Vielleicht wären die Dinge dann ganz anders.

Schließlich können wir auch die Verbindung zwischen dem Versuch, die Bibel zu korrumpieren, und jetzt, viel später, wo sie die Welt regieren, sehen. Sie sind noch viel weiter gegangen und haben falsche Geschichten und Wissenschaften wie die Evolution eingeführt. Dass wir nicht von Adam abstammen, sondern uns aus Affen entwickelt haben. Dass wir Europäer nicht aus dem Fernen Osten stammen, von Noah und seinen Söhnen, sondern in Europa als Höhlenmenschen entstanden sind, die Zehntausende von Jahren in Eiszeiten gelebt haben, und all den anderen erfundenen Unsinn der Geschichte. Damit konnten sie damals nicht durchkommen, also ließen sie sich nieder und hatten großen Erfolg bei der Korrumpierung des Christentums. Jetzt haben sie das nicht mehr nötig. Eines Tages jedoch wird unser Volk endlich aufwachen, die Lügen durchschauen und erkennen, wer wir wirklich sind: das Volk der Bibel.

92) Was wir von den Schriftrollen vom Toten Meer lernen können



In den 1940er und 1950er Jahren wurde eine erstaunliche Entdeckung gemacht. Im Allgemeinen werden sie als die Schriftrollen vom Toten Meer bezeichnet. Bei den Schriftrollen vom Toten Meer handelte es sich um etwa fünfundzwanzigtausend Textfragmente, die viele neue, frische Sätze der alten hebräischen Schriften enthielten. Sie stammen aus der Zeit zwischen 50 v. Chr. und der Zeit von Christus. Damit sind sie unglaublich alt und weit älter als die hebräischen masoretischen Schriften, die nur etwa tausend Jahre alt sind. Allerdings waren viele der gefundenen Texte nur Fragmente und recht klein, obwohl einige große Schriftrollen gut erhalten waren, darunter Kopien von Jesaja und Psalmen. Auch Abschriften des Deuteronomiums sind gut vertreten. Einige Leute haben behauptet, die Schriftrollen vom Toten Meer hätten die Grundlagen der westlichen Religion erschüttert. Dies ist jedoch eine Lüge, die in der Regel dazu dient, ein Buch zu verkaufen. Nichtsdestotrotz sind sie aus zahlreichen Gründen wichtig und nützlich.

Erstens geben sie uns einen dritten Zeugen neben dem hebräischen Masoretikum und der griechischen Septuaginta. Sie enthalten verschiedene apokryphe Bücher wie das Buch Henoch, von denen einige Teile noch nie zuvor gesehen wurden. Sie haben einige Schriftrollen in griechischer Sprache, was zeigt, dass zumindest diese Sekte gerne die

griechische Sprache verwendete. Sie verwenden den Namen Jahwe, sogar auf den griechischen Schriftrollen, wo er normalerweise durch Kurios ersetzt würde, was Herr bedeutet. Sie enthalten Abschriften oder Teile aller Bücher des Alten Testaments, mit Ausnahme von Nehemia und Esther. Esther sollte sicherlich nicht in der Bibel stehen. Bevor wir näher darauf eingehen, sollten wir ein wenig über den Hintergrund der Schriftrollen vom Toten Meer berichten.

Die Schriftrollen vom Toten Meer wurden in einer Reihe von Höhlen in der Nähe des Westjordanlandes, 13 Meilen südlich von Jerusalem, gefunden. Die Familie Rockefeller finanzierte ein Museum im Westjordanland, in dem die Schriftrollen aufbewahrt und untersucht wurden. Archäologen und andere Wissenschaftler, viele aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien und anderen westlichen Ländern, studierten sie dort bis 1967. Dies hielt jedoch nicht lange an, denn im Sechstagekrieg wurde das Westjordanland beschlagnahmt, und der Zugang zu den Schriftrollen wurde bis nach 1992 verwehrt. Während dieser Zeit war der Zugang nur ausgewählten Wissenschaftlern gestattet. 25 Jahre lang war also den meisten Wissenschaftlern der Zugang zu den Schriftrollen vom Toten Meer völlig verwehrt.

In den späten 1950er Jahren waren die meisten Fragmente der Schriftrollen vom Toten Meer zwar transkribiert, aber noch nicht veröffentlicht. John Strugnell, Professor an der Harvard Divinity School, war der Chefredakteur des Dead Sea Scrolls Publication Project. Er war sowohl vor 1967 als auch nach 1992 eng mit den Schriftrollen vertraut. Nachdem Strugnell sich unter anderem über fehlende Schriftrollen und ruchlose Geschäfte zwischen bestimmten Akademikern und Antiquitätenhändlern beschwert hatte, wurden verschiedene Anschuldigungen gegen ihn erhoben, er wurde als depressiver Säufer verleumdet, und es gab eine erfolgreiche Kampagne, um ihn aus seinem Amt zu entfernen. Das alles klingt nach typischem Verrat, und aus diesen und verschiedenen anderen Gründen würde ich vermuten, dass wir sicherlich nicht alle Informationen haben, die die Schriftrollen vom Toten Meer enthalten könnten. Strugnell beklagte sich angeblich über mehrere fehlende Schriftrollen, darunter eine Kopie der Tempelrolle und eine vollständige Kopie von Henoch. Nur einige Fragmente von Henoch wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, aber Strugnell besteht darauf, dass es eine vollständige Kopie gab und diese absichtlich versteckt wurde.

Für die Bereitstellung eines dritten Zeugen für die alten Schriften. Früher waren die Hauptquellen für die heiligen Schriften entweder der hebräische masoretische Text oder die griechische Septuaginta. Da es zwischen diesen beiden einige Unterschiede gab, würde eine dritte Quelle helfen, die Unterschiede auszugleichen und als dritter Zeuge zu

fungieren. Mit anderen Worten: Wenn es zwei Verse gibt, die sich im masoretischen Text und in der Septuaginta geringfügig unterscheiden, woher wissen wir dann, welcher der beiden Texte der richtige ist? Wir können nun nachsehen, wie der Vers in den Schriftrollen vom Toten Meer steht, um bei der Übersetzung der Heiligen Schrift ins Englische oder eine andere europäische Sprache eine größere Genauigkeit zu erzielen.

Die Toten Schriftrollen enthalten Fragmente von apokryphen Büchern wie den Jubiläen, Tobit, 1 Henoch (das eigentlich das separate Buch Noah, das Buch der Riesen [in dem sogar Gilgamesch erwähnt wird] und andere Werke enthält), die astronomischen Schriften, die Henoch zugeschrieben werden, und die Testamente der Patriarchen, zusammen mit vielen apokryphen Werken. Das Vorhandensein dieser Werke in den Schriftrollen ist jedoch nicht unbedingt ein Zeichen für ihre Kanonizität. Vielmehr müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass diese Schriftrollen Teil der Bibliothek einer einzigen Sekte in Judäa sind, und diese Sekte ist nicht unbedingt besser als die anderen Sekten, von denen wir wissen, dass sie ihre eigenen Probleme und Streitigkeiten über die Legitimität verschiedener religiöser Schriften hatten. Nichtsdestotrotz wird das Buch Henoch von den Aposteln zitiert, und die gefundenen Fragmente geben uns weitere Einblicke in das, was die gefallenen Engel taten und wie es zu der Rasse der Nephilim kam, die allegorisch als der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse beschrieben wird.

Interessant ist auch, dass einige Fragmente einiger biblischer Bücher auf Griechisch geschrieben sind. Das zeigt, dass die Schreiber der Schriftrollen vom Toten Meer keine hebräischen Puristen waren und nichts dagegen hatten, die griechische Sprache zu verwenden. Die meisten modernen Bibelwissenschaftler beharren hartnäckig darauf, dass die Apostel kein Griechisch gesprochen haben. Hier sehen wir, dass die Schreiber der Schriftrollen vom Toten Meer dies sehr wohl taten. Außerdem haben zumindest einige der griechischen Texte das Tetragrammaton, YHVH, und nicht das griechische Wort kurios, wo immer es in den Manuskripten erscheint. Als die griechische Septuaginta um das Jahr 300 v. Chr. in Alexandria, Ägypten, übersetzt wurde, wissen wir nicht, ob die Übersetzer alle Verweise auf Jahwe durch das griechische Wort kurios ersetzt haben, das Herr bedeutet. Die ältesten erhaltenen Kopien der Septuaginta stammen jedoch aus dem 4. Jahrhundert n. Chr., und in ihnen steht nicht Jahwe, sondern stattdessen Kurious.

Unabhängig davon sollten wir wirklich den Namen unseres Gottes, Jahwe, verwenden. zur Zeit Christi, als Herodes und die anderen Edomiter die Macht in Judäa an sich gerissen hatten. Sie hatten den Gebrauch des Wortes Jahwe verboten. Josephus erklärt in seinen Schriften, die etwas später als zur Zeit Christi entstanden sind, dass er den Namen

nicht mehr verwenden darf. Offensichtlich gab es eine Zeit, in der er ihn verwenden durfte. Christus erklärte den Aposteln, dass die Pharisäer auf dem Stuhl des Mose saßen und deshalb die Gesetze befolgen mussten, solange sie nicht streng gegen die Gesetze verstießen, die Jahwe uns gegeben hatte. Doch um 70 n. Chr. wurde Jerusalem zerstört und ihre Autorität endete ein für alle Mal. Daher gibt es sicherlich kein Verbot für den Namen Jahwe, und wir Christen sollten ihn wieder verwenden. Hier sehen wir, dass die Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer den Namen Jahwe immer noch benutzten und sich damit möglicherweise den Pharisäern widersetzen.

Aber das ist noch nicht alles in Bezug auf die griechische Sprache. Die Schriftrollen vom Toten Meer folgen im Allgemeinen eher der griechischen Septuaginta, aber nicht immer. Dies verleiht der Wahrhaftigkeit der griechischen Septuaginta zusätzliches Gewicht und schmälert mit Sicherheit den hebräischen Masoretischen Text als ultimative Autorität in der Bibel. Doch leider sind viele kritische Passagen, die in unseren Bibeln umstritten sind, nicht vertreten. Das heißt nicht, dass sie nicht existierten, sondern nur, dass diese Teile der Schriftrollen mit der Zeit zerfielen. So fehlt zum Beispiel Genesis 3:15, wo Eva von der Schlange verführt wird, bis hin zu Genesis 4:1 über die Geburt Kains und dem Anfang von Genesis Kapitel 6, wo die gefallenen Engel beginnen, sich adamische Frauen zu nehmen - all diese Stellen fehlen.

Die Behauptung, dass die "Schriftrollen vom Toten Meer und ihre Übersetzungen jahrzehntelang unter Verschluss gehalten wurden, weil man befürchtete, dass sie die westliche Religion in ihren Grundfesten erschüttern würden", ist eine häufig wiederholte, aber eklatante Lüge, die nicht zu belegen ist. Die Schriftrollen wurden erstmals 1947 entdeckt, gesammelt und in einem Museum im Westjordanland Palästinas aufbewahrt, wo sie zwanzig Jahre lang von westlichen Wissenschaftlern studiert und alle Schriftrollen und Fragmente fotografiert wurden. 1967, während des Sechstagekriegs, wurde das Westjordanland eingenommen. Die Westjordanländer übernahmen die Kontrolle über das Museum, in dem die Schriftrollen aufbewahrt wurden, und beschränkten den Zugang auf einige wenige Gelehrte aus ihren Reihen. In den frühen 1990er Jahren wurde der Zugang zu den Schriftrollen wieder freigegeben. Es ist kaum vorstellbar, dass der Zugang zu den Schriftrollen unterbunden wurde, um das Christentum zu schützen, und es waren bereits Bücher über die Schriftrollen und ihren Inhalt veröffentlicht worden, wie z. B. *The Scrolls From The Dead Sea* von Edmund Wilson im Jahr 1955. Wenn überhaupt, dann nur, um sicherzustellen, dass nichts nach außen dringt, was die Lügen derer entlarvt, die sich heute als das Volk der Bibel ausgeben.

Obwohl die Schriftrollen vom Toten Meer in der Tat einige Juwelen enthalten, glaube ich nicht, dass sie wirklich wichtige Beiträge zu unserem Verständnis des Christentums leisten, die das, was wir bereits in anderen Werken haben, aufwerten. Ihr wirklicher Wert liegt meines Erachtens in der apokryphen Literatur, die sie enthalten, damit wir sie in Übereinstimmung mit dem, was wir bereits haben, als zusätzliches Zeugnis für ihr Alter und für die Lesarten der Texte verwenden können, da ein Großteil der apokryphen Literatur, die wir haben, von schlechter Herkunft und Überlieferung ist.

93) Die israelitische Kultur und die griechische Kultur waren identisch



Die Israeliten breiteten sich aus und kolonisierten Europa seit der Zeit des Exodus, wie wir in vielen Beweisen erklärt haben. Es sollte daher nicht überraschen, dass diese Kolonien, die zu großen Nationen heranwuchsen, viele religiöse Überzeugungen und Bräuche aufwiesen, die der Bibel nahe stehen. Diese Ähnlichkeiten lassen sich nicht erklären, wenn die Kulturen nicht miteinander verwandt waren. Wenn wir also zum Beispiel die griechischen Bräuche untersuchen, werden wir Ähnlichkeiten finden, die nur dazu dienen, zu beweisen, dass die Israeliten Griechenland besiedelt hatten. Da die Griechen weiß waren und wir feststellen können, dass viele von ihnen Israeliten waren, waren es auch die übrigen Israeliten, und letztlich können wir feststellen, dass die Europäer das Volk der Bibel sind.

Gottes gefallene Engel Titanen

Ausgehend vom griechischen Götterglauben sollten wir zunächst einen kurzen Überblick über die biblische Erzählung geben. In der Bibel erfahren wir, dass die gefallenen Engel, die allegorisch auch als Schlange bezeichnet werden, die Schöpfung vermischt haben

und deshalb von der Gnade Jahwes gefallen sind. Einige Apokryphen legen nahe, dass die gefallenen Engel irgendwo in einer dunklen Grube gefangen sind und auf ihr Urteil warten. Wichtig ist, dass die gefallenen Engel und ihre gesamte Schöpfung als böse angesehen werden, die keinen Raum für Reue haben und zu einem Schicksal im Feuersee verdammt sind, wenn Christus wiederkommt.

Aber dann gab es auch die falschen alternativen Mythen, die von bösen Völkern wie den Kanaanitern verbreitet wurden. Hier wird die Schöpfungsgeschichte verdreht, um ihren Ursprung in ein positives Licht zu rücken. So wurden in einer Variante alle Rassen aus einer großen Schlange aus dem Chaos erschaffen. Die Schlange wird als eine Kraft des Guten angesehen, und es gibt keine Unterschiede zwischen den einzelnen Rassen. Außerdem wird Jahwe ganz aus dem Bild entfernt. In einer anderen Version stiegen die Götter vom Himmel herab und paarten sich mit den Menschen, wodurch Halbgötter und andere Mischwesen wie Zentauren entstanden. Hier werden die gefallenen Engel zu Göttern erhoben, und ihre Nachkommen werden nicht in einem negativen Licht gesehen. Vielmehr werden sie als Helden und großartige Wesen betrachtet. Auch in dieser verdrehten Geschichte kommt Jahwe nicht vor. Sie stellen eine Propaganda der Rasse Kains und der Nephilim dar, um ihre Existenz zu rechtfertigen und zu erklären. Sie geben sich selbst sogar einen gottähnlichen Ursprung. Wenn wir die griechischen Bräuche vergleichen, werden wir leider feststellen, dass sich einige dieser Mythen eingeschlichen haben.

In der griechischen Mythologie gab es ein Pantheon von Göttern. Der Anführer und Hauptgott war Zeus. Die Geschichte besagt, dass Zeus und die anderen Götter gegen eine andere Gruppe von Göttern gekämpft haben, die Titanen genannt werden. Zeus und die Seinen haben gesiegt und die Titanen in einem Gefängnis gefangen gehalten. Das ist der biblischen Erzählung sehr ähnlich, nur dass Jahwe statt eines höchsten Gottes die gefallenen Engel, die keine Götter sind, einsperrt. Stattdessen handelt es sich einfach um einen Kampf kleinerer Götter, bei dem die gute Seite gewinnt und die böse Seite im Gefängnis gefangen gehalten wird. Aber da die israelitischen Griechen vom Hauptteil der Israeliten in Palästina getrennt waren, sollten wir uns nicht wundern, dass ihr Glaube sich verschlechterte und von den Kernwahrheiten abfiel.

Außerdem glaubten die Griechen, dass sich die Götter mit Menschen paarten und Halbgötter erschufen. So glaubte man zum Beispiel, dass Herkules teils Gott, teils Mensch war. Woher haben sie diesen Mythos? Weil genau das die gefallenen Engel taten. Die Griechen glaubten auch, dass die Götter hybride Ungeheuer, so genannte Chimären, geschaffen hatten, wie z. B. Adler, die mit Löwen verschmolzen, Kentauren,

Pferde mit Menschen und viele andere. Auch dies ist dem biblischen Bericht von den gefallenen Engeln, die die Schöpfung verderben, unglaublich ähnlich.

Aus dem Himmel geworfene Schlange

In einigen der griechischen Mythen hatte Apollo eine große Schlange namens Python aus dem Himmel geworfen. Diese Schlange war nun an die Erde gebunden. Wenn man die Teile zusammenfügt und in der Bibel versteht, ist die Schlange eine Allegorie für die gefallenen Engel. Später in der Heiligen Schrift werden ihre Nachkommen, insbesondere das Geschlecht Kains, und diese erdgebundene Schlange beschrieben. Da sieht man, woher sie diesen Mythos haben. Hier ist anzumerken, dass die Griechen nicht versuchten, die Schlange zu einem guten Charakter zu machen, sondern sie wurde immer noch als böses Wesen angesehen. Anders als die Kanaaniter und andere böse Völker

Sohn soll Gott ersetzen

Die Griechen glaubten auch, dass ihr Gott Zeus, der das Zepter der Herrschaft über die Menschen innehatte, durch seinen eigenen Sohn ersetzt werden würde. Aus Aischylos, Prometheus Bound, ab Zeile 755:

Io: Was! Soll Zeus eines Tages von seiner eigenen Herrschaft gestürzt werden?

Prometheus: Ich glaube, du würdest dich freuen, das zu sehen.

Io: Wie sollte ich mich nicht freuen, da ich durch die Hand des Zeus leide?

Prometheus: Dann kannst du dir sicher sein, dass dies so ist.

Io: Durch wen soll er des Zepters seiner Herrschaft beraubt werden?

Prometheus: Durch sich selbst und seine eigenen leeren Absichten.

Io: Auf welche Weise? Oh, sag es mir, wenn es nicht schadet, es zu sagen.

Prometheus: Er wird eine Ehe schließen, die ihm eines Tages Unrecht tun wird.

Io: Mit einer Göttlichen von Geburt oder mit einer Sterblichen? Wenn es gesagt werden darf, sprich es aus.

Prometheus: Warum fragst du, mit wem? Darüber darf ich nicht sprechen.

Io: Wird er durch seine Gemahlin entthront werden?

Prometheus: Ja, denn sie wird einen Sohn gebären, der mächtiger ist als sein Vater.

In der Bibel hatte Jahwe seine Frau, die Kinder Israels, geheiratet. Er musste sterben, um sie zu retten, und sich damit in gewisser Weise selbst ins Verderben stürzen. Außerdem müsste er dies tun, indem er als Mensch herabsteigt, wodurch er die Welt erben würde. Auch hier ist der griechische Mythos der Bibel erstaunlich nahe.

Im 2. Psalm haben wir eine Prophezeiung, in der Jahwe Gott seinen eigenen Sohn zum

Herrscher über die Völker ernennt, wo wir lesen: "6 Und doch habe ich meinen König auf meinen heiligen Berg Zion gesetzt. 7 Ich will das Urteil verkünden: Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt. 8 Bittet mich, so will ich euch die Heiden zum Erbe geben und die äußersten Enden der Erde zu eurem Besitz. 9 Du sollst sie mit einem eisernen Stab zerbrechen und sie zerschmettern wie ein Töpfergefäß. 10 So seid nun weise, ihr Könige, und belehrt euch, ihr Richter auf Erden! 11 Dienet dem HERRN mit Furcht und freuet euch mit Zittern. 12 Küßt den Sohn, daß er nicht zürne und ihr vom Wege umkommt, wenn sein Zorn nur ein wenig entbrannt ist. Selig sind alle, die sich auf ihn verlassen."

Hades ist Shoal und die Auferstehung

Ursprünglich glaubten die alten Griechen an eine Auferstehung von den Toten. Wenn ein Mensch starb, würde er im Hades verweilen. Allerdings gab es keinen Weg aus dem Hades, es sei denn, ein Gott griff ein. In einem Stück von Euripides mit dem Titel Alkestis opfert sich die Frau, um ihren Mann zu retten. Herkules rettet sie aus dem Hades. Dies entspricht dem hebräischen Shoal. Als Jakob zum Beispiel glaubt, dass sein Sohn Joseph gestorben ist, und sagt, dass er um ihn trauern wird, bemerkt er: "Denn ich werde zu meinem Sohn hinabsteigen und um ihn trauern." Aber das Wort, das mit Grab übersetzt wird, heißt eigentlich Schwarm. Jakob glaubte, dass er Joseph eines Tages in der Unterwelt begegnen würde. Der Hauptunterschied in diesem Glauben besteht darin, dass die Israeliten verstanden, dass Jahwe uns alle eines Tages als der Messias, Christus, retten würde. Darauf haben sie sich alle gefreut. Christus selbst hat das Wort Hades mehrmals benutzt, so auch in der Offenbarung, wo er versprach, "den Hades und den Tod zu vernichten". Wenn also ein Adam stirbt, gehen wir jetzt zu Christus und nicht mehr in die Unterwelt, da Christus den Hades zerstört hat und es bei seinem zweiten Kommen keinen Tod mehr geben wird.

Perser Dorer Schwestern Rassen

Die Griechen hatten ein Verständnis von verschiedenen Rassen, ähnlich wie in Genesis 10 beschrieben. Zum Beispiel die Beziehung zwischen Dorern und Persern: Aus Aischylos, Die Perser, Zeile 176, wo der Dichter Atossa, der Mutter des persischen Königs Xerxes, diese Worte in den Mund legt, als er in den Krieg gegen Griechenland zieht:

Seit mein Sohn, nachdem er seine Rüstung angelegt hatte, mit der Absicht aufbrach, das Land der Ionier zu verwüsten, bin ich nachts von vielen Träumen heimgesucht worden. Aber noch nie habe ich eine so deutliche Vision gesehen wie gestern Abend. Ich will sie dir beschreiben.

Ich träumte, dass zwei Frauen in schönen Gewändern, die eine in persischer, die andere in dorischer Tracht, vor meinen Augen erschienen; beide von weit größerer Statur als die Frauen unserer Zeit, von makelloser Schönheit, Schwestern desselben Geschlechts.

Aischylos, ein Veteran der Schlacht von Marathon im Jahr 490 v. Chr., schrieb nur wenige Jahre nach den Kriegen mit den Persern. Er betrachtete die Ionier nicht als mit den Persern verwandt, aber hier erklärte er, dass die Dorer und die Perser "Schwestervölker" seien. Wenn ich das richtig verstanden habe, stammten die Ionier von Japheth ab, und die israelitischen Dorer sowie die Perser waren Schemiten. Daher waren sie näher miteinander verwandt.

Steinigung war eine Todesstrafe

In einigen Teilen Griechenlands gab es die gleiche Todesstrafe wie bei den Israeliten. Die Strafe der Steinigung: Dies findet sich in Aischylos, Sieben gegen Theben, ab Zeile 196. Dort legt der Dichter diese Worte in den Mund von Eteokles, dem König von Theben:

Wenn nun jemand meiner Autorität den Gehorsam verweigert - Mann oder Frau oder was dazwischen ist -, so soll das Todesurteil über ihn verhängt werden, und er soll auf keinen Fall der Vernichtung durch Steinigung durch die Hand des Volkes entgehen." Theben war eine phönizische Kolonie.

Dem Dichter zufolge war die Steinigung also eine Methode der Todesstrafe bei den Thebanern. Doch die Steinigung wird auch bei den Argivern als Strafe erwähnt, und zwar in Agamemnon, Zeile 1616, wo das Volk zu Aegisthus sagt

Ich sage dir, dass du in der Stunde der Gerechtigkeit - sei dir dessen gewiss - dem Fluch des Volkes und dem Tod durch Steinigung durch ihre Hand nicht entgehen wirst." Die Argiver waren eine Fraktion der Danaan-Griechen

Blut der Unschuldigen schreit

Auch die Griechen glaubten an das Blut der Unschuldigen, das nach Rache schreit.

Das Blut der Unschuldigen: Bei Aischylos, Die Trankopfer, lesen wir etwa ab Zeile 36: "...Der Wille des Himmels, der unter dem Pfand steht, erklärte, dass die unter der Erde in bitterem Zorn klagen und zornig sind gegen ihre Mörder... Denn was gibt es für eine Erlösung für Blut, das einmal auf die Erde gefallen ist?

Vergleichen wir dazu Genesis Kapitel 4: "9 Und der Herr sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er aber sprach: Ich weiß es nicht: Bin ich der Hüter meines Bruders? 10 Und er sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden." Und weiter aus Offenbarung Kapitel 6: "9 Und als es das fünfte Siegel

öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten, getötet worden waren: 10 Und sie schrien mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, heilig und wahrhaftig, richtest du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?"

Söhne und Bastarde

Der Kampf zwischen Söhnen und Bastarden wird in Euripides' HIPPOLYTOS, Zeilen 962-963, beschrieben, wo es heißt:

... der Bastard ist immer ein Feind des Wahrgeborenen.

Wir müssen dies mit Hebräer 12:8 vergleichen: "Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne." Wir können auch Galater 4,29 vergleichen: "Wie aber damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so ist es auch jetzt." Natürlich gibt es den Mord an Kain und Abel und die Verfolgung Christi durch die Nachkommen Kains.

Verwandter Rächer

Der verwandte Rächer des Blutes: aus Aischylos, Die Opferträger, ab Zeile 269 lesen wir: "Sicherlich wird mich das mächtige Orakel des Loxias nicht im Stich lassen, indem es mich auffordert, dieser Gefahr bis zum Ende zu trotzen, und mit lauter Stimme Unheil verkündet, das mein warmes Herzblut erstarren lässt, wenn ich meinen Vater nicht an den Schuldigen räche; es befiehlt mir, wütend über den Verlust meines Besitzes, sie zur Vergeltung zu erschlagen, so wie sie getötet haben.... Und er sprach von anderen Angriffen der Rachegeister, die durch das Blut eines Vaters ausgelöst werden sollen; denn der dunkle Blitz der höllischen Mächte, die von erschlagenen Opfern verwandter Rassen erregt werden, ruft nach Rache..."

Das ist eine genaue Parallele zu dem hebräischen Bluträcher, den wir in Numeri Kapitel 35 und anderswo beschrieben sehen: Wenn ein Mensch erschlagen wird, sind seine nächsten Verwandten verpflichtet, dafür zu sorgen, dass sein Mörder vor Gericht gestellt wird. Orestes aber quälte sich damit, seinen Vater zu rächen, denn er befand sich in einer schwierigen Situation, weil es seine eigene Mutter und ihr Liebhaber waren, die ihn getötet hatten, und er war daher verpflichtet, seine eigene Mutter zu töten, wofür er auch leiden würde.

Trauer um die Toten

Was die Trauer um die Toten angeht, so ähnelt das Tragen von Schwarz und das Abschneiden der Haare dem der Israeliten. In Euripides, Alkestis, ab Zeile 425, aus dem Munde des Admetus, König von Pherae in Thessalien: "Ich befehle allen Thessaliern in

meinem Reich, sich der Trauer um meine Frau anzuschließen: Sie sollen sich die Haare schneiden und schwarze Kleidung tragen."

Die Hebräer trugen Säcke, um ihre Toten zu betrauern, und auch diese waren schwarz, wie aus Offenbarung 6,12 hervorgeht: "Und ich sah, als es das sechste Siegel auftrat, und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein Haarsack, und der Mond wurde wie Blut."

Reinigung von Sünden

Reinigung von Sünden entweder durch Blut oder durch die Taufe: Dies findet sich bei Aischylos, Eumenides, in den Zeilen 448-452: "Es ist Gesetz, dass derjenige, der sich durch Blutvergießen verunreinigt hat, von jeder Rede ausgeschlossen wird, bis das Blut eines Säuglings ihn durch die Dienste eines Bevollmächtigten besprengt hat, der von Mord reinigen kann. Schon lange bin ich in anderen Häusern auf diese Weise gereinigt worden, sowohl durch Opfer als auch durch fließende Ströme."

Hier sehen wir, dass die Griechen glaubten, dass man entweder durch die Taufe ("fließende Ströme") oder durch das Blut eines Opfers von der Sünde des Mordes gereinigt werden kann. Dazu können wir Hebräer 9,13 vergleichen: "Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Asche einer Kuh, die den Unreinen besprengt, heiligt zur Reinigung des Fleisches ..." In der Bibel wäre "jemand, der befugt ist, von Mord zu reinigen", ein levitischer Priester, genauer gesagt der Hohepriester, so dass wir sehen, dass auch die Griechen dachten, eine solche Aufgabe könne nur von bestimmten Personen erfüllt werden. Aber natürlich findet sich die Reinigung von Sünden durch die Taufe nur im Neuen Testament, in der Taufe des Johannes, während im Alten Testament die Sünden der Kinder Israels nur durch das Blut eines Opfers gereinigt werden konnten

Tanzen für einen Gott

Tanzen zu Ehren eines Gottes: Dies findet sich in Euripides' Bakchen, ab Zeile 206. Bacchae ist ein Stück über das Fest des Bacchus, ein anderer Name für Dionysos, den griechischen Gott des Weines und der Freude. Der Dichter legt diese Worte in den Mund der Figur Teiresias: "Will jemand sagen, dass ich, wenn ich mich mit einem efeubewachsenen Kopf zum Tanz anschicke, keinen Respekt vor meinem Alter zeige? Nein, denn der Gott macht beim Tanzen keinen Unterschied zwischen Alt und Jung: Er will von allen gemeinsam geehrt und von allen ohne Ausnahme verherrlicht werden."

In Euripides' Phönizischen Frauen lesen wir in Zeile 655, wo er von Dionysius spricht und ihn nennt: "...den bacchantischen Gott, den die Mägde und Matronen von Theben in ihrer Ekstase tanzend verehrten."

Beim Exodus rebellierten die Israeliten, indem sie das goldene Kalb anbeteten und darum tanzten. Später in der Heiligen Schrift wurde das Tanzen zu Ehren Jahwes jedoch akzeptiert, zum Beispiel im 149ten Psalm: "1 Lobt den HERRN! Singt dem HERRN ein neues Lied und sein Lob in der Versammlung der Heiligen. 2 Israel soll sich freuen über den, der ihn gemacht hat; die Kinder Zions sollen sich freuen über ihren König. 3 Sie sollen seinen Namen loben im Reigen und ihm singen mit Pauke und Harfe. 4 Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk; er wird die Sanftmütigen mit Heil verschönern." Die heidnischen Götter wurden also sowohl in der griechischen Literatur als auch in der Heiligen Schrift durch Tänze geehrt, und auch Jahwe Gott wurde durch Tänze geehrt.

Gesetze gehen von Gott aus:

Die Griechen glaubten, dass die Gesetze von Gott oder den Göttern ausgingen. Die Götter galten als Gesetzgeber und Bestrafer der Ungehorsamen, so wie die Hebräer ihr Gesetz von Gott erhielten und für Ungehorsam bestraft wurden. In Euripides' Ion zum Beispiel legt der Dichter der Titelfigur um Zeile 440 folgende Worte in den Mund: "Ich muss Apollo tadeln, was ist mit ihm los? Unverheiratete Mädchen zu verführen und sie dann im Stich zu lassen? Kinder zu zeugen und dann tatenlos zuzusehen, wie sie sterben? Handle nicht auf diese Weise! Da du Macht hast, strebe nach dem Guten! Jeder Sterbliche, der niederträchtig ist, wird von den Göttern bestraft. Wie kann es also richtig sein, dass ihr, die ihr den Sterblichen Gesetze vorschreibt, euch selbst der Gesetzlosigkeit schuldig macht?"

Aber auch hier gibt es Parallelen zu Genesis Kapitel 6, wie überall in den griechischen Mythen. Diese Sünden, von denen die Griechen glaubten, dass sie von Göttern begangen worden waren, hatten die Propheten Israels den gefallenen Engeln zugeschrieben, die die Nephilim erschufen.

Reinigung

Die Zeit der Reinigung nach der Geburt: aus Euripides, Elektra, Zeile 654, wo sie einen alten Mann bittet, Klytemnestra, der Witwe und Mörderin des Agamemnon, die Geburt ihres Sohnes anzukündigen. Elektra war ebenfalls eine Tochter von Agamemnon und Klytämnestra, und wie ihr Bruder Orestes fühlte sie sich gezwungen, den Mord an ihrem Vater an ihrer Mutter zu rächen. Nachdem sie ihm gesagt hat, er solle die Geburt ihres Enkels verkünden, um ihre Mutter anzulocken, fragt der alte Mann, wie lange die Geburt her sei, und sie antwortet: "Vor zehn Tagen, die Zeit, die eine Frau, die entbunden hat, rein hält."

Dazu müssen wir Levitikus, Kapitel 12, vergleichen: "1 Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2 Sage den Kindern Israel und sprich: Wenn eine Frau schwanger geworden ist und ein männliches Kind geboren hat, so soll sie sieben Tage unrein sein; so lange soll sie unrein sein, wie sie wegen ihres Gebrechens geschieden ist. 3 Und am achten Tage soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden. 4 Dann soll sie dreiunddreißig Tage im Blut ihrer Reinigung bleiben; sie soll nichts Geheiligt anrühren und nicht in das Heiligtum kommen, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind. 5 Bringt sie aber eine Jungfrau zur Welt, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie bei ihrer Scheidung, und soll sechsundsechzig Tage im Blut ihrer Reinigung bleiben." Die Griechen verkürzten lediglich die Zeit, hielten aber eindeutig an der gleichen Tradition fest.

Es gibt noch viele weitere kulturelle Gemeinsamkeiten. Insgesamt sehen wir eine kulturelle Verbindung zwischen den Griechen und den Israeliten, die nicht erklärt werden kann, wenn man nicht erkennt, dass sie dasselbe Volk waren. Damit wird klar, dass die Israeliten Europa besiedelten, nicht nur Griechenland, sondern ganz Europa. Sie wurden die Europäer und sind das Volk der Bibel.

94) Das Neue Testament wurde auf Griechisch geschrieben



Eine weit verbreitete Täuschung ist die Behauptung, die Apostel und Christus hätten auf Aramäisch gesprochen und das Neue Testament sei auch auf Aramäisch geschrieben worden. Dies ist eine Lüge. Das Neue Testament wurde in griechischer Sprache speziell für die griechisch sprechende griechisch-römische Welt geschrieben. Wie Lukas in seinem Evangelium bezeugt: "dass Cäsar die Welt besteuert hat". Das Römische Reich war also die Welt des Lukas. Außerdem hatte Jahwe prophezeit, dass er wieder zu den deportierten Israeliten sprechen würde: "Denn mit stotternden Lippen und einer anderen Sprache wird er zu diesem Volk reden." Dieser Prozess begann zunächst auf Griechisch, als sein Evangelium im griechischen Neuen Testament an sein Volk weitergegeben wurde. Schließlich wurde es während der Zeit der katholischen Kirche zu Latein und jetzt ist Englisch die vorherrschende Sprache Seines Volkes, der Europäer, geworden. Wie wir bereits in früheren Beweisen erklärt haben, sind die meisten gängigen Bibelübersetzungen in Englisch. Jahwe sprach zu uns in einer neuen Sprache, in europäischen Sprachen für Europäer. Da alle Propheten deutlich machen, dass das Evangelium für die verlorenen Stämme prophezeit wurde. Wir können nur zu dem Schluss kommen, dass die Europäer die Israeliten sind, die das Evangelium in ihrer eigenen Sprache empfangen haben und niemand sonst.

Was das Aramäische betrifft, so sprechen Christus und die Apostel häufig in ihrer Muttersprache, und sie nannten sie immer Hebräisch und nicht Aramäisch. Griechisch

war jedoch die Verkehrssprache des Römischen Reiches. Latein hingegen wurde zu dieser Zeit hauptsächlich nur im römischen Senat und beim Militär verwendet. Da Judäa eine Provinz innerhalb des Römischen Reiches war und seit der Eroberung durch Alexander den Großen vor mehr als dreihundert Jahren weitgehend hellenisiert worden war, war die gemeinsame Sprache in der Region Aramäisch. Die in der Region gesprochene Sprache war daher Griechisch. Warum sollten wir überrascht sein, wenn die Judäer auch Griechisch sprachen und die Apostel das Neue Testament auf Griechisch schrieben. Warum sollten sie das Evangelium in einer anderen Sprache verfassen? In Anbetracht dessen sollten wir uns fragen, warum man versucht zu behaupten, dass die Apostel Aramäisch sprachen? Würde es wirklich einen Unterschied machen?

Wenn die Apostel Griechisch und Hebräisch sprachen, aber alle ihre Schriften ausdrücklich auf Griechisch verfassten. Dann wird klar, für wen sie ihre Evangelien bestimmt waren. Die Lüge, das Evangelium sei auf Aramäisch geschrieben worden, ist Teil einer größeren, finsternen Täuschung. Die Antichristen versuchen nämlich, die Behauptung zu verbreiten, dass der Nahe Osten schon immer eine Bevölkerung und eine Demografie hatte, die so aussieht wie heute. Sie schaffen eine falsche Vorstellung davon, dass das Christentum eine aramäisch sprechende Religion des Nahen Ostens war, die mit uns Europäern absolut nichts zu tun hatte. Auf dieser Lüge aufbauend wird dann ein ganzes Bündel von Lügen aufgestapelt. Zum Beispiel, dass das Christentum eine fremde Religion sei, die nach Europa gebracht wurde. Dass die Europäer die dummen Heiden seien und nicht das Volk der Bibel. Dass das Christentum ein trojanisches Pferd sei, um Europa zu schwächen, das reif für eine Übernahme sei. Die Liste geht weiter und wir werden diese Täuschungen in einem späteren Beweis behandeln.

Die älteste bekannte Handschrift eines Teils des Neuen Testaments in aramäischer Sprache stammt aus dem 5. Jahrhundert, und mehrere bekannte Übersetzungen aus dem Griechischen ins Aramäische entstanden sogar noch später, wie die Philoxeniana im frühen 6. oder die Harklensis im frühen 7. Es gab eine syrische Harmonie der Evangelien, das Diatessaron, das im späten 2. Das Diatessaron war jedoch ein Versuch, die vier Evangelien in Harmonie umzuschreiben, und sollte nicht als eigentliche Schrift angesehen werden. Unabhängig davon sind die ältesten Handschriften, die wir haben, alle auf Griechisch. Und wenn man des Griechischen mächtig ist, wird beim Lesen der Manuskripte deutlich, dass es sich nicht um eine Übersetzung handelt. Markus zum Beispiel erklärt in seinem Evangelium mehrmals israelitische Bräuche, als ob er an ein griechisches Publikum schreiben würde.

Das einzige Buch des Neuen Testaments, das den Anspruch erheben kann, ursprünglich

in hebräischer Sprache verfasst worden zu sein, ist das Matthäus-Evangelium, denn der christliche Schriftsteller Papias von Hierapolis aus dem 2. Jahrhundert hatte eine zweideutige Aussage hinterlassen, dass "Matthäus die Orakel in hebräischer Sprache gesammelt hat". Der spätere christliche Schriftsteller des zweiten Jahrhunderts, Irenäus, hatte in seinem Buch 3, Kapitel 1, Absatz 1, gegen die Häresien ebenfalls bezeugt, dass "Matthäus auch unter den Hebräern ein schriftliches Evangelium in ihrem eigenen Dialekt herausgegeben hat". Doch selbst wenn Matthäus ein Evangelium in hebräischer Sprache verfasst haben sollte, ist es nicht erhalten geblieben, und das Matthäus-Evangelium, das wir haben, war ursprünglich in griechischer Sprache verfasst, es ist keine Übersetzung. Vielmehr sind die Kopien der aramäischen Schriften des Neuen Testaments, die den Gelehrten heute bekannt sind, allesamt Übersetzungen von früheren griechischen Versionen. Selbst der Hebräerbrief des Paulus war ursprünglich auf Griechisch verfasst.

Aber es gibt noch einen weiteren Beweis, den nur jemand erkennen kann, der sich mit der griechischen Sprache gut auskennt. Die Apostel benutzten die griechischen Schriften der Septuaginta als Quelle für zumindest viele Zitate aus dem Alten Testament. Mit anderen Worten: Sie lasen Griechisch und mussten Griechisch sprechen können. Grob geschätzt finden sich in den Schriften des Neuen Testaments fast 300 Zitate von Stellen aus dem Alten Testament. Davon sind fast ein Drittel wörtliche oder fast wörtliche Zitate aus der Septuaginta, und fast ein weiteres Drittel ist etwas abgeändert, oft nur für den Kontext, wobei es immer noch offensichtlich ist, dass der Text der Septuaginta die Quelle war. Von dem Rest sind einige paraphrasiert, während andere den masoretischen Text oder gelegentlich die aramäischen Targums bevorzugen. Dieses Muster ist bei den Autoren der neutestamentlichen Schriften nicht einheitlich. Zum Beispiel scheinen die Zitate aus Matthäus und der Offenbarung die Septuaginta weniger häufig zu bevorzugen als die von Lukas oder Paulus.

Die Tatsache, dass das Neue Testament in griechischer Sprache verfasst wurde und dass griechische Übersetzungen des Alten Testaments in Erwartung der Erfüllung der Worte aus Jesaja, Kapitel 28, angefertigt wurden, dass "er mit stotternden Lippen und einer anderen Sprache zu diesem Volk reden wird", hilft zu beweisen, dass Christus nie beabsichtigte, nur für die Judäer zu kommen, sondern vielmehr für die "verlorenen Schafe des Hauses Israel", für die "zwölf zerstreuten Stämme", die zum Zeitpunkt seines Kommens größtenteils alle in dem einen oder anderen Maße Griechisch gelernt hatten. Wenn Jahwe Gott im Voraus wusste, welche Sprache er im Sinn hatte, als die Worte in Jesaja 28,11 aufgezeichnet wurden, muss Griechisch diese Sprache gewesen sein, und natürlich wusste er das, weil er Gott ist.

95) Ähnlichkeiten von Wörtern im Hebräischen und in europäischen Sprachen

Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen den europäischen Sprachen und dem Hebräischen. Das liegt daran, dass die Israeliten, als sie nach Europa auswanderten, ihre Muttersprache mitbrachten. Aber historisch gesehen sind Sprachen nie statisch oder gleich geblieben. Sprachen entwickeln sich im Laufe der Zeit weiter, so auch das Hebräische. Daraus entwickelten sich die vielen verschiedenen europäischen Sprachen, die es heute gibt. Aus diesem Grund gibt es viele grundlegende Wörter im Hebräischen, Griechischen, Lateinischen und Englischen, die sich sehr ähnlich sind, da sie einen gemeinsamen Ursprung haben. Denn viele englische Wörter sind aus dem Griechischen und Lateinischen abgeleitet. Es gibt sozusagen Pfade vom Hebräischen über das Griechische und/oder Lateinische zum Englischen, die unsere Abstammung zeigen. Es sollte daher nicht überraschen, dass Antichristen Täuschungen verbreiten, um dies zu verbergen.

Um das Hebräische und die europäischen Sprachen zu trennen und zu distanzieren. Völlig falsche Geschichten und Zeitlinien werden erfunden, um den Eindruck zu erwecken, sie seien völlig unabhängig voneinander. Im Allgemeinen werden die europäischen Sprachen als indoeuropäisch eingestuft, während das Hebräische als eine afro-semitische Sprache klassifiziert wird. In Wahrheit aber ist Hebräisch indoeuropäisch oder zumindest die Muttersprache aller indoeuropäischen Sprachen. Technisch gesehen sind die Europäer nämlich Israeliten und stammen daher von Sem ab. Alle unsere Sprachen sollten als semitisch eingestuft werden. Aber wir sollten tiefer gehen und den Ursprung der israelitischen Sprache erklären.

Abraham und seine Väter, die angeblich die ersten aufgezeichneten Sprecher des biblischen Hebräisch in der historischen Erzählung der Heiligen Schrift sind, kamen aus Haran. Haran, in Padanaram oder der Ebene von Aram nördlich des Euphrat, war das Heimatland seiner Väter. Das war etwas weiter nördlich als Karkemisch, die Hauptstadt des so genannten "indoeuropäischen" Hethiterreiches. Moderne Akademiker haben also keine Skrupel, einen Zweig der Kanaaniter als indoeuropäisch zu betrachten, aber die Hebräer, die den Europäern näher stehen, lehnen sie ab.

Da die Ägypter Mizraim, Nachkommen Hams, sind, wurden in den letzten Jahrhunderten die hamitischen Sprachen, einschließlich der kuschitischen Sprache Äthiopiens und der Berbersprache, als eine afrikanische Sprachgruppe betrachtet, nicht

aber die semitischen Sprachen. Außerdem hat das Arabische zwar seine Wurzeln im Aramäischen, einer semitischen Sprache, doch scheint es sich in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung als eine lokale Form oder ein Dialekt des Aramäischen entwickelt zu haben, das die Verkehrssprache der babylonischen und persischen Reiche gewesen war. Arabisch als Sprache wurde erst durch den Koran populär und breitete sich mit der Ausbreitung des Islam ab dem 7.

Jetzt werden wir einige Beispiele zeigen. Hier haben wir eine Liste von Hunderten von Wörtern, die aus dem Hebräischen stammen müssen. Auf der linken Seite haben wir die Nummern des Strongs-Wörterbuchs. Dann haben wir die hebräische Transliteration, wie es ausgesprochen werden würde. Dann die Bedeutung im Englischen. Dann schließlich die griechischen, lateinischen und englischen Wörter, die wahrscheinlich von diesem hebräischen Wort abgeleitet sind. Da es Stunden dauern würde, die gesamte Liste durchzugehen, werden wir nur unsere 10 Favoriten auswählen.

Wir beginnen mit dem hebräischen Wort Avir, das die Luft bedeutet. Im dorischen Griechisch aber (αβηρ, gleich ausgesprochen wie das hebräische אַוִּיר) bedeutete Luft Luft. Dann haben wir das griechische Wort Äther (αιθήρ), das die hellere, reinere Luft, den Himmel, bezeichnet, während Luft (ἀήρ) die niedere Luft bedeutet. Im Lateinischen war aer dann die Atmosphäre. Im Englischen schließlich haben wir immer noch das Wort air, aber auch ether, atmosphere und viele andere, die sich wahrscheinlich von air ableiten.

Dann haben wir das hebräische Wort iysh, das einen Mann oder ein Männchen bedeutet. Im Englischen haben wir man ein anderes Wort. Wenn man jedoch von einem Mann aus England spricht, würde man ihn einen Engländer nennen. Das hebräische Wort ish steht also für Mann aus England. Das zeigt unsere hebräische Abstammung, warum sonst würden wir Ish verwenden, das Mann bedeutet?

Auf das hebräische Wort ara, das Erde oder Land bedeutet. Im Griechischen gibt es aroura, was Ackerland bedeutet. Aber auch aroo, was pflügen bedeutet. Im Lateinischen gibt es arare, was pflügen bedeutet, aber auch aratio, was Anbau oder Ackerland bedeutet. Im Lateinischen gibt es auch arator, was Landwirt bedeutet. Im Englischen gibt es arable, was soviel bedeutet wie nutzbar oder geeignet für den Anbau von Feldfrüchten, und es gibt auch das Wort area. Wir und unsere israelitischen Vorfahren sind und waren eine Agrargesellschaft. Wir würden das Wort Land natürlich mit geeignetem Ackerland in Verbindung bringen. An dieser Stelle sollten wir auch darauf hinweisen, dass viele unserer Wörter entweder aus dem Griechischen oder dem

Lateinischen stammen, die wiederum aus dem Hebräischen hervorgegangen sind.

Das hebräische Wort Dam, das Blut bedeutet. Im Lateinischen bedeutet Dammare verdammen und im Englischen müssen wir natürlich verdammt werden. In der Bibel kann Ihre Blutlinie Sie verdammen. Kain und alle seine Nachkommen waren verdammt, weil seine Blutlinie von einem gefallenem Engel und Eva abstammte. Wir können also sehen, wie sich das Wort allmählich zur modernen Bedeutung von verdammen oder verdammt entwickelt hat.

Nun ein einfaches Wort. Das hebräische Wort, das auch ein Buchstabe im Alphabet ist, he', bedeutet hallo. Auch heute noch sagen wir im Englischen vor Tausenden von Jahren "hey" oder "hi", um uns zu begrüßen.

Dann das hebräische Wort kele, das Gefängnis bedeutet. Im Lateinischen wurde daraus cell, was Kammer bedeutet. Im Englischen haben wir es für Zelle verwendet, die ein kleiner Raum ist, in dem ein Gefangener eingesperrt ist. Interessanterweise wurde die Zelle im Laufe der biologischen Entwicklung aber auch für die kleinste strukturelle und funktionelle Einheit eines Organismus verwendet. Das ist lustig, denn wir sind in unserem Körper und unserer Abstammung gefangen. Wie Christus sagte, um in den Himmel zu kommen, muss man von oben geboren sein. Wenn du das nicht bist, kannst du nicht ändern, wer du bist. In gewisser Weise sind unsere Körper Gefängnisse. Der Apostel Judas beschreibt die Nephilim als in Ketten der Finsternis gefangen. Sie können dem Schicksal, das sie erwartet, nämlich dem Feuersee, nicht entkommen.

Interessant ist das hebräische Wort mahar, das so viel wie "verhandeln" (um eine Frau) bedeutet. Im Lateinischen bedeutet marita jedoch deine Frau und maritare bedeutet heiraten. Im Englischen gibt es mare, ein weibliches Pferd, marry und marriage. Ursprünglich wurde die Ehe mit einer Frau nur vollzogen, wenn man mit ihr schlief und sie zur Ehefrau wurde. Wenn man das nicht tat, war man nicht Mann und Frau. In der Genesis wird erklärt, dass ein Mann seine Eltern verlässt und sich mit einer Frau verbindet, und sie werden eins. Außerdem war es immer üblich, dass man mit dem Vater verhandelte, um seine Tochter zu bekommen. Jetzt ist unsere Gesellschaft von den Antichristen korrumpiert worden. Wir sind dazu übergegangen, Frauen anzurufen, uns mit ihnen zu verabreden, und jetzt gibt es zwanglose Treffen ohne Verpflichtungen, Swinging und alle möglichen Perversionen.

Als nächstes haben wir muwth, mowth, maveth, die sterben und Tod bedeuten. Im Lateinischen wurde daraus mors, was Tod bedeutet. Mortuus bedeutet tot. Mortalis bedeutet sterblich. Morbidus bedeutet kränklich und morbus bedeutet Krankheit. Im

Englischen haben wir daraus natürlich mortal, aber auch morgue, mortuary, morbid und möglicherweise murder. Wir haben aber auch mortgage. Im Altfranzösischen bedeutete gage Pfand, also bedeuteten mort und gage Todespfand. Ursprünglich gab es in der europäischen Kultur, insbesondere bei den Germanen, keine Hypotheken, und alle Formen von Wucher waren im Christentum verboten. Die Antichristen infiltrierten nach und nach unsere Nationen, gründeten Banken und führten ihre eigenen Finanzgesetze in unsere Nationen ein, um uns auszuplündern. Hypotheken sind wirklich böse.

Onto mechiy, machashabah oder machashebeth. Diese bedeuteten einen Schlag, d.h. einen Rammbock, oder eine Vorrichtung, d.h. eine Struktur, Maschine oder Absicht... Auf Griechisch: mechane, ein Instrument, eine Maschine; mechanema, Motor; mechanaomai, konstruieren, bauen. Im Lateinischen: machina, großer Mechanismus; machinari, konstruieren. Im Englischen sind wir bei make, machine, mechanic, machinist gelandet. Unsere Vorfahren und die mit ihnen verwandten Europäer verfügten nicht über eine so ausgefeilte Technologie, dennoch erfanden und schufen sie ständig neue Technologien. Wir haben immer noch das Wort Maschine, obwohl unsere Vorstellung von einer Maschine heute wahrscheinlich viel komplexer ist.

Ok, die letzten beiden. naphal, nephal, nephel, was fallen oder etwas fallen bedeutet. Auf Griechisch: Sie haben irgendwie ein s vor dem Wort. Es heißt sphallo, zu Fall bringen, fallen lassen; sphalgma, stolpern, stürzen, versagen. Im Englischen hingegen verlieren wir den ersten -na-Teil. Ein ph würde als f ausgesprochen werden, also fallen, versagen. Die Engel, die rebellierten und begannen, die Schöpfung zu vermischen, fielen oder fielen aus der Gnade Jahwes. Und die Nephilim oder Gefallenen sind überall um uns herum und überfluten uns heute.

Schließlich para' oder parah mit h. Es bedeutet Früchte tragen. Auf Lateinisch: parere, das heißt gebären, hervorbringen, zur Welt bringen. Und pirum, was Birne bedeutet. Pirus, Birnbaum. Wir haben auch Parens, das bedeutet Vorfahre. Auch ferax bedeutet fruchtbar. Daraus ergibt sich im Englischen pear, die Frucht natürlich, aber auch Elternteil. So wie Ihre Vorfahren Früchte trugen, die Sie sind. In der Genesis wird Adam und Eva befohlen, nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen oder ihn zu berühren. Später sah Eva, dass es gut war, davon zu essen. Wir sehen, dass die Frucht häufig allegorisch verwendet wurde, um die Zeugung von Kindern zu beschreiben.

96) Wie sich alle biblischen Charaktere durch umgekehrte kulturelle Aneignung unterscheiden



Das Phänomen, das wir hier als "umgekehrte kulturelle Aneignung" beschreiben wollen, ist in Europa offensichtlich mindestens 600 Jahre alt, und es ist etwas, das auf die Rolle der Kaufleute beim Verfall und Niedergang einer Gesellschaft hinweist. Wenn dies klar ist, wird auch deutlich, warum in der Bibel der Begriff "Mysterium Babylon" verwendet wird, um das System der weltlichen Hurerei zu beschreiben, das von eben diesen Kaufleuten betrieben wird.

Kulturelle Aneignung liegt vor, wenn Angehörige einer bestimmten Rasse oder Kultur kulturelle Elemente einer anderen Rasse oder Kultur übernehmen. Da in den letzten Jahrzehnten Millionen Menschen aus aller Welt in unsere Länder gekommen sind, haben sie sicherlich viele unserer Bräuche übernommen. Ein einfaches Beispiel wäre die Teilnahme an einem Ballett oder einem klassischen Orchester, etwas, das nur Europäer tun und das ihnen vorher völlig fremd war.

Aber hier verwenden wir den Begriff "umgekehrte kulturelle Aneignung", denn im Laufe des Mittelalters begannen sich biblische Kunstwerke wie die drei Weisen, die Christus besuchten, allmählich zu verändern. Ursprünglich waren sie alle weiß, aber im Laufe der Jahrhunderte hat sich das geändert. Indem man andere Menschen in die Bilder einfügt, werden Nichteuropäer künstlich in unsere historischen Schauplätze hineingebracht und somit an der kulturellen Entwicklung Europas beteiligt, weshalb wir diesen Begriff verwenden. Die Wahrheit ist, dass ihnen keine Rolle bei der Entwicklung des Christentums oder der europäischen Kultur zukommt.

Beginnen wir mit einem Zitat, das eindeutig den Rahmen für die Täuschung vorgibt, die wir gleich beschreiben werden. In einem Artikel auf Time.com vom Dezember 2020 mit dem Titel Here's What History Can Tell Us About the Magi lesen wir Folgendes:

Die mittelalterliche Kunst spielte eine Schlüsselrolle bei der Darstellung dieser Männer in vielen heutigen Weihnachtstraditionen. Die Heiligen Drei Könige, die vor 1489 entstanden sind, spiegeln den zunehmenden Handel zwischen Europa und Afrika während des Mittelalters wider, mehr als alles andere, was zur Zeit der Niederschrift des Matthäus-Evangeliums geschah, so die Kunsthistoriker des Metropolitan Museum of Art. Gemälde von Künstlern wie Botticelli, Peter Paul Rubens und Hieronymus Bosch trugen dazu bei, das Bild der Heiligen Drei Könige als eine vielfältige Gruppe von Männern in der allgemeinen Vorstellung zu festigen. Vor dieser mittelalterlichen Periode wurden die Heiligen Drei Könige also nicht auf diese Weise dargestellt.

Eines der frühesten Kunstwerke, das die Weisen aus dem Evangelium darstellt, stammt aus einem Mosaik, das in einer restaurierten byzantinischen Kirche aus dem Jahr 565 n. Chr. entdeckt wurde, der Basilika Sant' Apollinare Nuovo in Ravenna, Italien. Dies ist die Zeit unmittelbar nach der Eroberung der Goten und Vandalen in Italien, Teilen Iberiens und Nordafrikas durch Justinian und der Rückgabe der unterworfenen Provinzen an die römische byzantinische Herrschaft.

Dieses Mosaik stellt die drei Weisen als weiße Männer dar, die mit Hosen und geschlossenen Schuhen, einem langen Hemd, das einer Tunika ähnelt, und einem Umhang bekleidet sind. Die Kleidung ist sehr bunt und vielfältig gemustert. Jeder der drei Weisen trägt eine Art spitze Kappe, die von den frühen griechischen Schriftstellern phrygische Kappe genannt wurde. Die Namen der drei Weisen, wie sie in der späteren kirchlichen Mythologie zugewiesen wurden, sind am oberen Rand des Mosaiks eingraviert. Dies ist die historisch genaueste Darstellung der Heiligen Drei Könige, die ich bisher gefunden habe. In der klassischen griechischen Kunst werden sowohl Phryger

als auch Meder, Skythen, Thraker und Männer anderer östlicher und nördlicher Nationen als Träger der so genannten phrygischen Mütze dargestellt. Die phrygische Mütze taucht erstmals im 4. Jahrhundert v. Chr. auf griechischen Skulpturen der alten Phryger auf. Zu diesem Zeitpunkt war Phrygien als eigenständige Nation bereits verschwunden, doch lebten zu diesem Zeitpunkt viele Skythen in Phrygien, und die Mützen entsprechen den Beschreibungen, die Herodot und andere über die Mützen der Skythen geben. Griechische Darstellungen von Thrakern hatten ebenfalls solche Mützen, aber auch dort lebten Skythen in großer Zahl.

Die farbenfrohen Gewänder der Magier auf dem Mosaik scheinen sie jedoch eindeutig als Meder zu identifizieren, auch wenn sie unserer Meinung nach eher Israeliten waren, die unter den Medern lebten. Dazu lese ich einen Abschnitt aus Xenophons Cyropaedia (oder Erziehung des Cyrus), geschrieben im frühen 4. Jahrhundert v. Chr., aus Buch 8, Kapitel 3, Absatz 3 der Loeb Classical Library-Ausgabe, herausgegeben von Walter Miller:

3. Als Nächstes soll beschrieben werden, wie Kyros zum ersten Mal im Prunk aus seinem Palast herausfuhr; und das ist hier angebracht, denn die Pracht seines Auftretens im Prunk scheint uns eine der Künste gewesen zu sein, die er sich ausdachte, um seiner Regierung Respekt zu verschaffen. Bevor er sich auf den Weg machte, rief er die Perser und die Verbündeten, die ein Amt innehatten, zu sich und verteilte medische Gewänder an sie (es war das erste Mal, dass die Perser das medische Gewand anlegten); und während er sie verteilte, sagte er, er wolle sich zu den Heiligtümern begeben, die für die Götter ausgewählt worden waren, und dort mit seinen Freunden Opfer darbringen. "Kommt also vor Sonnenaufgang in diesen Gewändern an den Hof", sagte er, "und stellt euch in der Reihe auf, die Pheraulas, der Perser, in meinem Namen vorgibt; und wenn ich vorangehe, folgt mir in der euch zugewiesenen Reihenfolge. Wenn aber jemand von euch meint, dass ein anderer Weg besser wäre als der, auf dem wir jetzt vorgehen, so soll er es mir sofort nach unserer Rückkehr mitteilen, denn alles muss so geordnet werden, wie ihr es für richtig und angemessen haltet." Und als er die schönsten Gewänder an die Vornehmsten verteilt hatte, holte er andere mittelalterliche Gewänder heraus, denn er hatte viele anfertigen lassen, und es fehlte weder an Purpur- noch an Zobel- noch an roten noch an scharlachroten oder karmesinroten Mänteln. Er teilte jedem seiner Offiziere den ihm gebührenden Anteil davon zu und forderte sie auf, ihre Freunde damit zu schmücken, "so wie ich", sagte er, "euch geschmückt habe."

Die Byzantiner des 6. Jahrhunderts stellten die Magier also korrekt als Weiße dar und kleideten sie so, wie es die wahren Magier, der priesterliche Stamm des Partherreiches

zur Zeit Christi, höchstwahrscheinlich nach den Sitten der Perser und Meder getragen hatten. In späteren mittelalterlichen Darstellungen wurden die phrygischen Mützen jedoch durch königliche Kronen ersetzt, und ihre Kleidung wird europäischer, oder häufiger, wie sich die Europäer typischerweise die Judäer des ersten Jahrhunderts und andere aus dem Osten gekleidet haben.

In demselben Mosaik sind die Weisen so dargestellt, dass sie sich einem thronähnlichen Sitz nähern, der von vier weißen Engeln und einer weißen Jungfrau Maria umgeben ist, die das weiße Christuskind auf ihrem Schoß sitzen hat. In der gesamten frühesten christlichen Kunst aus allen Nationen der größeren Gesellschaft werden Christus, die Apostel, die Weisen und alle anderen verwandten Figuren immer in Weiß dargestellt. Aber wie wir hier zu zeigen hoffen, ist es die Tendenz gewisser Menschen, andere Rassen in unsere Kultur und Gesellschaft einbeziehen zu wollen, und gewöhnlich geschieht dies um des Kommerzes willen. Wir haben gesehen, dass die Weisen ursprünglich immer als Weiße dargestellt wurden, was historisch korrekt ist.

97) Entdeckungen der antiken Kunst und frühe Christusbildungen



Vor allem im letzten Jahrhundert wurden zahlreiche Funde alter jüdischer und christlicher Kunst gemacht, die im Allgemeinen aus dem 2. oder 3. bis 5. nachchristlichen Jahrhundert stammen. In diesen künstlerischen Darstellungen wurden nicht nur Christus und die Apostel immer als weiß und europäisch aussehend dargestellt, sondern so hatten sich auch die Judäer selbst dargestellt. Einfach ausgedrückt: Wenn die frühen Judäer sich selbst und ihre Vorfahren als weiß darstellten, dann müssen sie auch weiß gewesen sein. Das gilt auch für alle Israeliten. Wir wollen hier nur einige Beispiele anführen.

Eine solche Synagoge, in der "hellenistische Bilder mit biblischen Geschichten kombiniert wurden", vermittelt uns ein Bild davon, wie die Judäer aussahen. Unter den vielen Mosaiken, die in dieser Synagoge entdeckt wurden, sind der Prozess des Jona, als er ins Meer geworfen wurde, ein fast blonder jüdischer Mann in einem Bild des astrologischen Zeichens für Steinbock und ein rothaariger jüdischer Mann neben einer hebräischen Inschrift abgebildet. Am bemerkenswertesten ist die Darstellung eines hebräischen Hohepriesters mit einer Gruppe jüngerer Männer, die einem griechischen General und einer Truppe von Soldaten gegenüberstehen. Das Bild ist auf verschiedene Weise interpretiert worden. Unter anderem könnte es den Einzug Alexanders in Jerusalem oder ein Ereignis aus der späteren seleukidischen Zeit darstellen. Der Hohepriester ist weißhäutig und hat einen weißgrauen Bart und weißes Haar, seine Gefährten sind weißhäutig, hell und haben blondes Haar. Es besteht kein Zweifel daran, dass diese Judäer sich als Menschen mit denselben allgemeinen rassistischen Merkmalen wie Griechen und Römer verstanden.

In der antiken Hafenstadt Gaza wurde 1965 eine Synagoge entdeckt, die offensichtlich im Jahr 508 n. Chr. erbaut wurde. Auf dem Boden der Synagoge befand sich ein Mosaik mit einem Porträt des Harfe spielenden Königs David, das inzwischen in ein Museum gebracht wurde. David ist mit blondem Haar und heller Haut dargestellt, er trägt eine Krone, und über seinem Kopf steht in hebräischen Buchstaben sein Name. Andere Tafeln des Mosaiks enthielten Darstellungen wilder Tiere, von denen ein Großteil zerstört wurde.

Einige der frühesten christlichen Porträts von Christus und den Aposteln finden sich in den Katakomben von Thekla und Domitilla in Rom, zwei frühen unterirdischen christlichen Friedhöfen. Der Ursprung des Namens Thekla für die eine Katakombe ist unklar, aber Domitilla hat ihren Namen offensichtlich von einer prominenten frühchristlichen Familie, die sie bauen ließ. Es gibt weitere Katakomben in Rom, die

nach Priscilla oder nach den Heiligen Marcellinus und Petrus benannt sind.

Christliche Kunst vor dem 4. Jahrhundert n. Chr. zu finden, ist problematisch. Selbst die Judäer, die Mosaike in ihren Synagogen hatten, verstießen mit der Herstellung von Götzenbildern gegen das Gesetz, und die frühen Christen scheinen dasselbe Gesetz befolgt zu haben. Ab dem 4. Jahrhundert enthielten die christlichen Katakomben jedoch Mosaike und Gemälde, ebenso wie die späteren christlichen Kirchen.

Was die Kirchen betrifft, so enthält die Basilika St. Pudenziana in Rom ein Apsismosaik, das 405 in Auftrag gegeben und erst 415 vollendet wurde. Es zeigt Christus auf seinem Thron in einer Darstellung, die Bilder aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 4, enthält, mit einer Reihe seiner Apostel auf jeder Seite. Einige der Katakombenmalereien werden jedoch für älter gehalten, wie z. B. eine Darstellung von Christus zwischen Petrus und Paulus, die auf das 4.

In den Katakomben von Thekla befindet sich ein Deckengemälde mit Abbildungen von Paulus, Johannes, Petrus und Andreas, das auf das Jahr 380 n. Chr. geschätzt wird. Ein weiteres Bild von Petrus, das an einer nahe gelegenen Wand gemalt wurde, ähnelt dem des Deckengemäldes. In den Katakomben von St. Domitilla in Rom befindet sich ein weiteres Gemälde, das Christus auf einem Thron sitzend und von seinen Aposteln umgeben zeigt, und ein weiteres, auf dem Christus inmitten seiner Apostel lehrt. Auf all diesen Bildern sind alle dargestellten Männer und Frauen, Christus und seine Apostel und Jünger, ausnahmslos weiß. In derselben Katakombe befindet sich ein Gemälde, das einen rothaarigen, hellhäutigen Jona zeigt, der vom Wal ausgespuckt wird. Es gibt römische Kunst aus dem ersten Jahrhundert in Pompeji, auf der braune Menschen abgebildet sind, und es war offensichtlich kein Vorwurf, braun zu sein. Aber weder Christus noch seine Apostel wurden jemals als braune Menschen abgebildet. In der römischen und byzantinischen Kunst waren sie immer weiß. Einige Kommentatoren dieser Bilder verwenden gerne nur bestimmte Bilder, auf denen die dargestellten Figuren etwas dunkler zu sein scheinen oder vielleicht sogar gemacht wurden, wie das Bild von Moses und Aaron am Roten Meer in Dura-Europos [Beispiel], aber wenn man alle erhaltenen Bilder als Ganzes betrachtet, wird die Unredlichkeit offensichtlich.

Vielleicht sollten wir nun etwa achthundert bis tausend Jahre zurückgehen, um etwas über die Kunst Iberiens zu erfahren, die den Phöniziern gehörte.

Die als La Dama de Baza bekannte Skulptur zeigt eine matronenhafte Frau, die ausdruckslos geradeaus starrt und in einer Art Ohrensessel sitzt, der wie ein kleiner Thron aussieht. Sie wurde auf einem Friedhof auf einer Hochebene in Granada, Spanien,

gefunden. Es handelt sich um eine über zwei Meter hohe und fast ebenso breite Grabstatue mit einem Fach, in dem früher die Asche des Verstorbenen aufbewahrt worden sein soll. Bei einer ähnlichen Skulptur handelt es sich nur um eine Büste, die als Dame von Elche bekannt ist, und ein Fach in ihrem Rücken lässt ebenfalls den Schluss zu, dass es sich um eine Graburne handelt. Die Büste ist nur etwa 22 Zoll hoch. Beide Skulpturen werden auf die Zeit um 400 v. Chr. geschätzt.

Die Bicha de Balazote oder das Tier von Balazote schließlich ist eine Mensch-Bullen-Chimäre, die mit Ausnahme der Flügel einem assyrischen Cherub und mit Ausnahme der Flügel und des Vorderteils eines Löwen einem hebräischen Cherub sehr ähnlich ist. Es scheint sich zweifellos um eine Adaption der östlichen Cherubfiguren zu handeln. Die aus zwei Kalksteinblöcken gehauene Skulptur ist drei Fuß lang und fast zweieinhalb Fuß hoch. Eine ähnliche Figur erschien auf Münzen, die im 5. Jahrhundert v. Chr. in Sizilien geprägt wurden. Diese Skulptur wird zwar auf das 6. Jahrhundert datiert, aber das Alter eines Steins lässt sich nicht genau bestimmen, und jede dieser iberischen Skulpturen könnte so alt oder sogar noch älter sein.

In all diesen Skulpturen, wie auch in einer frühromischen Büste des phönizischen Generals Hannibal Barca, sind die Phönizier eindeutig weiß und haben arische Züge. Tatsächlich sieht die Büste von Hannibal dem judäischen Hohepriester auf dem Gemälde aus der in Hukkuk entdeckten Synagoge sehr ähnlich. Aber um das Aussehen der Phönizier besser zu verstehen, brauchen wir nicht weiter zu schauen als die modernen Briten, die von ihnen abstammen. Herodot und andere berichten, dass die Phönizier im Osten einen Zinnhandel mit Zinn von den so genannten Kassiteriden, den "Zinninseln", betrieben haben. Diese können zweifellos mit Cornwall und den anderen Inseln an der walisischen Küste identifiziert werden.

98) Antike Gräber, Grabhügel und Dolmen in ganz Europa



Hunebedden oder dolmens in Holland

Überall in Europa gibt es zahlreiche Megalithbauten. Vor allem aber auf den phönizischen Routen in Westeuropa. So zum Beispiel an den Küsten Spaniens, Frankreichs, Skandinaviens und der britischen Inseln. Das goldene Zeitalter der Phönizier lag irgendwo zwischen der Eroberung durch Josua und den assyrischen Deportationen. Also vom 14. Jahrhundert v. Chr. bis etwa zum 7. Jahrhundert v. Chr. In der biblischen Erzählung gibt es zahlreiche Verse, die darauf hinweisen, dass Megalithen ein Brauch der Israeliten waren und sogar von Jahwe gefördert wurden. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Europa vom Nahen Osten aus kolonisiert wurde, im Gegensatz zu der modernen Darstellung, die besagt, dass die Europäer hier seit Zehntausenden von Jahren als Höhlenmenschen im Eis gelebt haben. Wir kamen ursprünglich als Israeliten und wurden zu Europäern.

In Jeremia wird geweissagt, dass die deportierten Israeliten überall, wo sie hinkamen, Wegmarken hinterlassen würden. In Jeremia 31,21 heißt es: "Setze dir Wegmarken, mache dir hohe Haufen; richte dein Herz auf den Weg, den du gegangen bist; kehre um, Jungfrau von Israel, kehre um zu diesen deinen Städten." Alle diese Steinbauten zeigen uns die Wege, die sie gingen.

Der akademische Mainstream erkannte früher an, dass Europa vom Osten her kolonisiert

wurde. Hier ist ein Zitat darüber, wie in der Vergangenheit gebildete Männer glaubten, dass die Steinstrukturen entstanden sind:

"Die prähistorischen Steinbauten in Europa sind seit langem Gegenstand von Legenden, die von Riesen über Außerirdische bis hin zu Satan reichen. Frühe moderne wissenschaftliche Theorien aus dem 17. und 18. Jahrhundert gingen ebenfalls davon aus, dass die Megalithen von einer bestimmten Gruppe von Menschen stammen. Diese Menschen, die je nach Theorie aus dem Nahen Osten, dem Mittelmeerraum oder von anderswo stammten, sollen ihre Praktiken beim Bau von Monumenten über die Seewege im alten Europa verbreitet haben."

Mit anderen Worten, die Phönizier haben sie gebaut. Doch jetzt weiter, sehen wir moderne so genannte gebildete Männer, denken anders:

"Doch mit der Verbreitung der Radiokohlenstoffdatierung in den 1970er Jahren begannen sich diese Theorien zu ändern. Anhand der Daten, die den über den ganzen Kontinent verstreuten Megalithen zugewiesen wurden, begannen die Wissenschaftler, eine neue Karte ihrer Ursprünge zu erstellen. Anstatt dass eine einzige Gruppe von Menschen diese Praxis verbreitete, schien es, dass verschiedene Menschen in verschiedenen Regionen unabhängig voneinander etwa zur gleichen Zeit begonnen haben mussten, sich mit Steinstrukturen auszudrücken. Portugal, Andalusien, die Bretagne, England, Dänemark und Irland wurden als Orte vorgeschlagen, an denen sich der Brauch unabhängig voneinander entwickelt hat, wenn man den Zeitpunkt der Errichtung der Stätten betrachtet.



Dolmen in Irland

Die Kohlenstoffdatierung hat sich als völlig unzuverlässig erwiesen. Dies ist mehr Propaganda, um die Wahrheit zu verbergen, dass die Europäer die Israeliten sind.

Wir müssen jedoch feststellen, dass diese Megalithstrukturen überall auf der Welt zu finden sind. Zum Beispiel in Asien, besonders in Korea. Offensichtlich verbreiteten sich die Israeliten weit und breit. Vor allem nach den assyrischen Deportationen zogen auch die Skythen in den Osten. Zweifellos reichten sie bis nach Indien und vielleicht sogar bis nach China. Es gibt zum Beispiel 30000 Megalithen allein in Korea. Das beweist nur, dass es dort einst große europäische Völker gegeben haben muss, die in der Lage waren, solche Bauwerke zu errichten. Aber sie haben sich aus der Existenz herausgemischt.

Letztendlich hat sich das Christentum in diesen Regionen nie durchgesetzt oder wurde zumindest nie die vorherrschende Religion. Infolgedessen gab es keine Schranke für die Vermischung. In Europa würden Christen keine Nicht-Christen heiraten. Es gab also eine Art Schutz, und die Europäer blieben Europäer. All diese ehemaligen Nationen im Osten hatten keine solche Barriere, und so gerieten sie in Vergessenheit.

Deshalb findet man nur im Osten erstaunliche Strukturen, die sehr alt sind. In Europa hingegen haben wir weitergemacht, sind weiter vorangekommen. Steinbauten wie Kathedralen sind in ihrer Schönheit und Gestaltung überwältigend. Natürlich hat der Westen in den letzten hundert Jahren seine gesamte Technologie mit anderen geteilt und sogar die Industrialisierung vorangetrieben und Ingenieure zum Aufbau des Ostens geschickt. Aber wenn wir das nie getan hätten und getrennt geblieben wären. Hätten sie dann die Städte, die sie heute haben?

Die steinernen Megalithen helfen uns zu erkennen, wohin die Israeliten gingen. Besonders nach Europa. Aber sie lehren uns auch eine wertvolle Lektion, die in der ganzen Bibel zu finden ist. Wenn man sich vermischt, wird die Zivilisation schließlich zusammenbrechen. Deshalb hat die Schlange oder die Rasse des Kain absichtlich eine Flut über die Frau, über uns Europäer, gebracht. Um genau das zu tun.

99) Entlarvung falscher Propaganda gegen Europäer als Israel



Jetzt sind wir fast am Ende angelangt. Und wenn Sie nach 98 Beweisen immer noch nicht glauben, dass die Israeliten weiß sind, werden zwei weitere keinen Unterschied machen. Aber wenn Sie doch glauben, könnten Sie immer noch schwanken, vor allem wegen der Lügen und Täuschungen, die uns ständig umgeben. Das lässt Sie an der Wahrheit zweifeln. Deshalb werden wir hier stattdessen zumindest einen Teil der Propaganda entlarven, mit der die Antichristen versuchen, der Wahrheit entgegenzutreten, die besagt, dass wir das Volk der Bibel sind.

Beginnen wir mit einigen Witzen und Scherzen, die Sie beachten sollten. Als Josua und die Israeliten in das Land Kanaan einmarschierten. Haben sie das mit Bleistiften und Aktentaschen getan, um Banken zu gründen, oder sind sie mit Schwertern und Äxten eingefallen. Ist das Alte Testament ein Handbuch für Banken, wie man den ganzen Reichtum einer Nation aussaugt, oder sind es die moralischen Grundlagen von Gesetzen und Prinzipien, wie man eine Nation von Grund auf aufbaut? Als Christus auf der Erde wandelte, hat er da Stand-up-Comedy gemacht, einen Betrug eingefädelt oder eine falsche Wohltätigkeitsorganisation gegründet. Oder predigte er Moral und die Liebe zu

seinem eigenen Volk. Der Punkt ist, wenn das Alte Testament von einem anderen Volk als den Europäern handeln würde, wäre es ein ganz anderes Buch. Wahrscheinlicher ist, dass es gar keine Bibel gäbe und wir alle in der Steinzeit des babylonischen Heidentums verloren wären. Nur die Europäer folgten Christus, hörten auf ihren Hirten und wurden dadurch die größte Zivilisation der Welt.

Entscheidend ist aber auch, dass das Alte Testament eine gerechte Feindschaft und Empörung gegenüber den Kanaanitern beschreibt, die Sodom und Gomorrha geschaffen haben. Jahwe befahl den Israeliten, in sie einzumarschieren und sie auszurotten. Doch leider versagten sie und Jahwe warnte sie, dass die Kanaaniter sie zu Fall bringen würden, indem sie die Israeliten verdarben. Innerhalb weniger Jahrhunderte war ihre Gesellschaft dekadent und korrupt geworden, aber das war ausschließlich auf den Einfluss der Kanaaniter zurückzuführen. Wenn Sie sich die Geschichte Europas ansehen, sehen Sie praktisch dasselbe. Eine große moralische christliche Zivilisation, die allmählich infiltrierte und korrumpiert wurde und zu dem Zustand geführt hat, in dem wir jetzt leben. Man sollte meinen, dass es offensichtlich ist, wer wer in der heutigen Welt ist, oder zumindest, wenn man erwähnt, was ich gerade gesagt habe. Man sollte meinen, es würde den Menschen die Augen für die Wahrheit öffnen. Aber nur Jahwe kann den Menschen die Augen öffnen.

Nun wollen wir uns einige der raffinierten Argumente ansehen, die unsere Gegner als Gegenpropaganda einsetzen wollen. Damit soll die Vorstellung ins Lächerliche gezogen werden, dass die Europäer das Volk der Bibel sind. All diese Argumente fallen schnell in sich zusammen, wenn man gut ausgebildet ist und einen gesunden Menschenverstand hat. Leider sind die meisten Menschen so sehr von der heutigen Popkultur eingenommen und wissen nur sehr wenig über Geschichte und die Bibel. Sie fallen leicht auf diese Täuschungen herein. Im Folgenden werden wir einige der gängigen Argumente durchgehen.

Charakter von Jakob von Esau

Erstens die Geschichte von Jakob und Esau. Eine Täuschung ist der Versuch, zu behaupten, Jakobs Charakter entspreche nicht den moralischen Werten und dem Charakter der Europäer. Denn er hat seinen Vater Isaak getäuscht, damit er ihm das Erstgeburtsrecht anstelle seines Bruders Esau gibt. Dass stattdessen Esau, der andere Sohn Isaaks, der ein großer Jäger war und den Isaak liebte, aber um sein Erstgeburtsrecht betrogen wurde, viel mehr dem europäischen Charakter entspricht. Dies ist ein hinterhältiger Schachzug, um uns Europäer als die "Bösen" der Bibel darzustellen.

Denn die Edomiter werden im gesamten Alten Testament zu den Hauptgegnern der israelitischen Protagonisten. Mit diesem Argument wird versucht, Sie dazu zu bringen, Jakob und vor allem die Bibel zu hassen und beide als Gegner von uns Europäern zu sehen.

Aber wenn wir die Bibel lesen, sehen wir, dass Jakobs Handeln rechtschaffen war. Seine Mutter Rebekka erhielt eine Prophezeiung von Jahwe, dass Jakob über Esau herrschen würde. Sie war es, die darauf bestand, dass Jakob sich als Esau ausgab, um den Segen zu erhalten. Dies geschah, nachdem Rebekka gehört hatte, wie Isaak behauptete, er wolle Esau als erstgeborenen Sohn segnen. Denn Esau war, wie Paulus beschrieb, wegen seiner kanaanäischen Frauen ein Unzüchtiger. Das bedeutete unweigerlich, dass der Segen an die kanaanäischen Nachkommen weitergegeben werden würde. Diese waren, wie die Bibel beschreibt, sowohl für Isaak als auch für Rebekka ein Ärgernis. Rebekka erkannte, dass der Segen an Jakob weitergegeben werden musste und dass Jakob eine Frau aus seiner eigenen Rasse heiraten musste.

Isaak scheint dies übersehen zu haben, aber Rebekka rief aus, wenn Jakob auch eine Kanaaniterin heiraten würde, wäre ihr Leben umsonst gewesen. Denn alle ihre Enkelkinder würden Kanaaniter sein. Deshalb musste der Segen unbedingt an Jakob gehen, der kein Hurenbock war, und nicht an Esau. Jakob wollte es nicht tun, aber Rebekka bestand darauf, dass er es tat und dass sie die Schuld auf sich nehmen würde. Ihrer Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass Isaak schließlich einsieht, dass Jakob eine Frau aus seinem eigenen Geschlecht heiraten muss. Er erklärt Jakob, dass er den Segen erben wird, wenn er eine Frau von Laban nimmt. Jakob hat also nichts Falsches getan, dank Rebeccas Handeln gibt es uns heute.

Jeder, der versteht, was in der heutigen Welt vor sich geht, in der unsere Nationen überrannt werden. Die Propheten weisen darauf hin, dass Esaus Nachkommen hinter der Flut stehen, um Jakobs Nachkommen auszurotten. Wir sollten uns mit Jakob und nicht mit Esau identifizieren. Denn es war Jakob, der den Rat seiner Eltern befolgte und eine Frau aus seinem eigenen Volk heiratete. Außerdem solltet ihr Esau hassen, weil er seine Blutlinie bis in die Toilette hinuntergeführt hat. Er hat seine Genetik für immer verdorben. Apropos Genetik, das bringt uns zu einer weiteren Täuschung.

Genetik

Einige behaupten, dass die Wanderungen der zwölf Stämme nach Europa und die Entstehung des europäischen Volkes unmöglich sind. Sie behaupten, dass moderne DNA- und Genetikstudien eindeutig beweisen, dass wir nicht aus dem Nahen Osten

stammen und nicht das Volk der Bibel sein können. Hier wurden angeblich Überreste von Europäern ausgegraben, die Zehntausende von Jahren zurückreichen und angeblich genetisch mit den heutigen Europäern identisch sind. Sie könnten auch einwerfen, dass diese ausgegrabenen Leichen in einer Zeit lebten, die weit vor der Abfassung der Bibel lag, und sich daher einen Scherz erlauben, dass die Bibel erfunden oder eine Fälschung sei.

Zunächst einmal sind die modernen akademischen Fächer wie Geschichte und Wissenschaft sowie alle großen Unternehmen seit langem in den Händen der Rasse des Kain. Können wir daher wirklich jede neue Entdeckung glauben, die herauskommt? Vor allem in den letzten zehn oder zwei Jahren. Wenn sie über alles lügen, warum sollten sie dann die Wahrheit über unsere europäische Geschichte und Abstammung sagen. Nichtsdestotrotz sollten wir uns eine Studie ansehen, die auf verschiedene Arten interpretiert werden kann, von denen nur eine mit der biblischen Erzählung übereinstimmt.

In einem Artikel, der von der American Association for the Advancement of Science unter dem Titel DNA-Beweise enthüllen große Umwälzungen in Europa gegen Ende der letzten Eiszeit veröffentlicht wurde, heißt es: "DNA-Beweise aus alten Knochen und Zähnen von Menschen, die in Europa vom späten Pleistozän bis zum frühen Holozän gelebt haben - das sind fast 30.000 Jahre europäischer Vorgeschichte - haben einige Überraschungen gebracht... Vielleicht am bemerkenswertesten ist, dass die Beweise eine große Verschiebung in der Bevölkerung vor etwa 14.500 Jahren zeigen, während einer Zeit schwerer klimatischer Instabilität." Sie stellen fest, dass sich die Bevölkerungsstruktur Europas drastisch verändert hat. Was könnte dies verursacht haben? Vielleicht Jahwe, der Gott, der die adamitische Rasse schuf, die er mit der Unterwerfung der Welt beauftragte, in der bereits Prä-Adamiten umherstreiften, die von den gefallen Engeln abstammten.

Sobald ein Bibelleser von der Wissenschaft erfährt, dass sie Entdeckungen gemacht hat, die zehntausende von Jahren zurückliegen, beginnt er zu zweifeln. Sie können anfangen, an der Bibel zu zweifeln. Viele glauben fälschlicherweise, dass eine Zeitlinie, die länger als 4500 Jahre (falsche masoretische Zeitlinie) oder 7500 Jahre (korrekte Septuaginta-Zeitlinie) ist, nicht mit den biblischen Schriften vereinbar ist. Sie müssen sich darüber im Klaren sein, dass die Bibel nur besagt, dass die Gattung Adam vor etwa 7500 Jahren erschaffen wurde, nicht dass die Welt so alt ist. Deshalb ändern neue Entdeckungen nichts und sollten den Glauben an die Bibel nicht erschüttern.

Der Artikel schließt mit den Worten: "Die neuen Daten zeigen, dass die mitochondriale DNA von drei Individuen, die im heutigen Belgien und Frankreich vor der kältesten Periode der letzten Eiszeit - dem letzten glazialen Maximum - lebten, der Haplogruppe M angehörten. Dies ist bemerkenswert, weil die Haplogruppe M bei modernen Europäern praktisch nicht vorkommt, aber in modernen asiatischen, australischen und indianischen Populationen extrem häufig ist." Wenn diese Studie wahr ist, dann beweist sie nur, dass es Prä-Adamiten gab, die in Europa umherzogen, bevor die modernen Europäer kamen und sie verdrängten. Dies passt perfekt zur biblischen Erzählung.

Noah landet irgendwo im Osten. Nach und nach breiten sich seine Nachkommen aus, wobei einige bis nach Europa vordringen, wie die Thraker und die ionischen Griechen aus Javan. Außerdem treffen die Nachkommen Noahs allmählich auf die Überreste der Nephilim. Da die große Flut lokal begrenzt war, überlebten einige Nephilim. Leider beginnen sie sich mit der Zeit zu vermischen. Jahwe schuf die Israeliten, die sich nach Europa ausbreiteten und zu den Europäern wurden. Der Rest des adamischen Geschlechts vermischt sich selbst und verliert seine Existenz. Am Ende sehen die Europäer wie Europäer aus und woanders nicht so sehr. Daher widerlegen die ausgegrabenen DNA-Studien zu verschiedenen demografischen Merkmalen in Europa vor unserer Ankunft NICHT die Wanderungen der zwölf Stämme nach Europa und auch nicht die Bibel. Was ist mit dem Christentum selbst?

Christian ein Betrüger

Einige greifen die zwölf Stämme in Europa auf eine andere Weise an. Sie versuchen zu behaupten, das Christentum sei ein Trojanisches Pferd gewesen. Sozusagen ein Virus durch die Hintertür, um Europa zu schwächen und es reif und bereit für eine Übernahme zu machen. Hierfür haben sie sogar ein Ass im Ärmel. Sie behaupten nämlich, das Christentum habe das Römische Reich zu Fall gebracht. Ohne Geschichtskennntnisse kann man sehen, wie Menschen darauf hereinfallen können. Sie werden einfach behaupten, dass Rom bis etwa 300 nach Christus stark und unbesiegbar war, dann wurde es christlich und brach nur 150 Jahre später zusammen. Daher hat das Christentum das Römische Reich zerstört. Die Daten hier sind genau, aber es gibt noch andere Gründe, die Rom zu Fall brachten, auf die wir eingehen.

Darauf aufbauend werden sie dann Rom als Beispiel nehmen und versuchen, es auf alle späteren europäischen Nationen zu übertragen. Sie vergleichen z.B. die Wikingerzeit und malen ein Bild von starken, männlichen, heidnischen Wikingern. Deren Nationen waren immun gegen Korruption durch Banken und Wucher. Sie vergleichen diese starken,

mächtigen Männer mit den modernen, verweichlichten Männern. Die ganze Schuld wird dem Christentum zugeschoben. Mit der Schlussfolgerung, wenn Europa nicht christlich geworden wäre, wären wir immer noch stark und mächtig. Hier wird viel getrickst, und Sie sehen, wie gerissen der Gegner ist, also werden wir es aufschlüsseln.

Was Rom wirklich lähmte, wird in Daniel erklärt. Dass sich Eisen und Ton vermischen würden, d.h. Adamiten und Nicht-Adamiten, und dass dies den Zusammenbruch des Römischen Reiches verursachen würde. Alle Reiche werden am Ende multikulturell und bringen Menschen von überall her herein. Rom folgte dem natürlich und eskalierte mit der Zeit immer mehr. Im Jahr 212 n. Chr. kam es zum ersten Mal dazu. Der römische Kaiser Caracalla erließ ein Edikt, durch das alle freien Menschen im gesamten Römischen Reich zu vollwertigen Bürgern wurden. Dies hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die Demografie. Wie zuvor hatten die Römer sehr strenge Ehegesetze. Sie konnten nicht einfach irgendjemanden heiraten, schon gar nicht einen Nicht-Bürger. Das verhinderte zumindest eine Vermischung der römischen Bevölkerung. Dieses neue Gesetz führte dazu, dass sich der demografische Wandel vor allem in Rom und Italien rapide beschleunigte. Schauen Sie sich nur unsere heutigen Nationen an und wie schnell sie sich allein in den letzten 50 Jahren verändert haben.

Wir sollten noch hinzufügen, dass Rom dekadent wurde. Scheidungen wurden zur Norm. Die Geburtsrechte der einheimischen Römer und Italiener sanken erheblich. Das ist im Wesentlichen genau das, was jetzt mit unseren europäischen Nationen geschieht. Deshalb konnte auch Konstantin der Große, der das Christentum zur Hauptreligion des Römischen Reiches machte, den unausweichlichen Niedergang nicht aufhalten. Es konnte den unvermeidlichen Zusammenbruch nicht aufhalten, der sich abzeichnete. Wenn das Christentum nirgendwo außerhalb Europas zur Blüte gekommen ist und nie etwas getan hat, um die Zivilisation der Nichteuropäer zu fördern, dann konnte es auch nicht das Römische Reich wiederbeleben. Dann konnte es auch nicht das verfallende Römische Reich wiederbeleben.

Was die heidnischen Europäer wie die Wikinger betrifft. In jedem einzelnen Fall hat das Christentum ihre Zivilisation drastisch verbessert. Einige der größten skandinavischen Könige wie Knut der Große, der das gesamte Nordmeerreich regierte, waren gläubige Christen. Das Gleiche gilt für alle europäischen Nationen, wie z. B. Karl der Große, der einen großen Teil Europas beherrschte und alle heidnischen Nationen besiegte. Es gibt keine Beispiele dafür, dass das Christentum die europäischen Nationen geschwächt hat. Das Christentum hat uns erhoben, aber es hat nichts für andere getan. Die Schafe Christi hörten seine Stimme und wurden sein Volk. Nur wir sind die Schafe Christi. Es gibt noch

einen anderen Aspekt, mit dem die Antichristen das Christentum manchmal angreifen.

Das Christentum als Sandreligion

Sie werden behaupten, dass das Christentum keine einheimische Religion für die Europäer ist. Es ist eine weit entfernte mittelöstliche Sandreligion, die mit unserem Volk unvereinbar ist. Dass es uns aufgezwungen wurde und dass die heidnischen Religionen wie Odin und Thor unsere wahre Religion sind. Dass wir jetzt die Gelegenheit haben, uns von der falschen christlichen Religion zu lösen und unsere heidnischen Wurzeln anzunehmen. Wir können wieder ein mächtiges Volk werden und verhindern, dass unsere Nationen überrannt werden. Außerdem müssen wir uns von all dieser Entartung um uns herum lösen, um zu unserer traditionellen heidnischen Familie zurückzukehren.

Wenn wir den Klassikern und den Historikern, von denen viele Heiden waren, Glauben schenken. Römische und griechische Historiker und sogar die viel späteren germanischen Historiker sagen alle übereinstimmend, dass die germanischen Stämme aus dem Osten nach Europa kamen. Außerdem datieren sie diesen Beginn auf etwa 500-600 v. Chr. Zur Zeit Christi hatten diese europäischen Stämme also gerade erst begonnen, sich niederzulassen. Das Heidentum in Nordeuropa wäre also gar nicht so alt. Wenn man noch einen Schritt weiter geht und diese wandernden Stämme mit den Israeliten in Verbindung bringt, die von den Assyryern deportiert wurden. Sie verstehen, dass es nur Israeliten waren, die zu Nomaden geworden waren. Wie wir bereits erklärt haben, ist es daher keine Überraschung, dass viele der heidnischen Mythen der Germanen eindeutig auf der Bibel basieren. Wie zum Beispiel Ragnarök, Loki, die große Schlange, die Riesen, der Weltenbaum usw. usw.

100) Der Plan Jahwes vom Anfang bis zum Ende



Zum Abschluss der 100 Beweise sollten wir zumindest eine kurze Erklärung des Christentums geben. Den meisten unserer Leute wurde das Christentum nie richtig erklärt. Stattdessen bekommen sie den kirchlichen Unsinn zu hören, der die Menschen entweder vom Christentum abbringt oder sie in falschen Glaubensvorstellungen und Lehren gefangen hält. Hier ist also zumindest mein Versuch, alles ins rechte Licht zu rücken, und ich bete, dass unsere Leute, die dieses Video gesehen haben, es ernsthaft in Erwägung ziehen.

Um das Christentum richtig zu erklären, müssen wir den Kontext der Bibel von Anfang an mit einbeziehen. Aber hier werden wir uns kurz fassen, also wird es kurz und schnell gehen. Was Ihnen auffallen wird, ist, dass es eine klare, logische Geschichte gibt. Die Bibel ist konsistent und ja, Jahwe sagt, dass er sich nicht ändert. Auch als er als Christus inkarniert wurde, hat er sich nicht verändert.

Das Christentum war eine Versöhnung Jahwes mit seinem Volk. Wie Paulus, die Apostel, Maria und Zacharias preisen Christus und seine Versöhnung häufig als Verheißungen, die sich für die Väter erfüllt haben. Wie wir schon früher gezeigt haben, z. B. in Lukas 1,54-55: "Er hat seinem Knecht Israel geholfen, zum Gedenken an seine Barmherzigkeit, wie er geredet hat zu unseren Vätern, zu Abraham und zu seinem Samen in Ewigkeit." Es gibt viele Beispiele im Alten Testament, wie z. B. in Micha 7,19-20, dass Jahwe sich an seinen Schwur gegenüber den Patriarchen erinnern und für Israel kommen würde. In Röm 15,8 bekräftigt Paulus ebenfalls, dass Christus für die Verheißung an die Väter gekommen ist, und in Apostelgeschichte 26,7 heißt es, dass der gesamte Dienst des Paulus den zwölf Stämmen galt und Paulus nur nach Europa ging. Mit anderen Worten:

Das Christentum ist nur für die Israeliten da, um sie zu versöhnen, und für niemanden sonst. Wer sind die Europäer und wir wurden unter dem Christentum versöhnt.

Also am Anfang vor der Genesis. Wenn wir die ganze Bibel lesen, erkennen wir, dass Adam vor seiner Erschaffung erschaffen wurde. Wir erfahren, dass Jahwe die Engel erschuf, was in der Genesis nicht erwähnt wird. Deshalb gab es bei der Erschaffung Adams bereits einen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse im Garten sowie die Schlange, von der wir in der Offenbarung erfahren, dass sie die gefallenen Engel sind. Von diesen Engeln rebellierte einige, indem sie die Schöpfung Jahwes vermischt (verdorben). Christus selbst sagte: "Er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist des Menschen Sohn; das Feld ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reiches; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel. Wie nun das Unkraut gesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch am Ende dieser Welt sein." Der Teufel, der nur ein gefallener Engel ist und nicht ein geistiges böses Wesen, hat also Kinder.

Dies sind die Worte, die Christus gab, um ein Gleichnis zu erklären, und er antwortete nicht auf ein Gleichnis mit einem anderen Gleichnis. Es gibt also wirklich Nachkommen des Teufels oder gefallene Engel, das kann man nicht einfach so abtun, wie es die meisten Christen tun. Christus erklärte auch in Johannes 15,5, dass er "der Weinstock" ist und seine Anhänger "die Reben". Mit anderen Worten: Christus ist der Baum des Lebens und seine adamische Schöpfung, seine Familie, seine Kinder, sind die Reben, die daraus wachsen. Außerdem erklärte er, dass bei seiner Wiederkunft alle Menschen in zwei Lager eingeteilt werden: "Schafe" und "Böcke". Den Schafen wird Umkehr angeboten und sie werden in den Himmel aufgenommen, aber den Böcken wird niemals Umkehr angeboten und sie gehen ausnahmslos in den Feuersee. Aus all dem erkennen wir, dass die Herkunft über das Schicksal entscheidet.

Im Buch Henoch, insbesondere in der Fassung der Schriftrollen vom Toten Meer, wird dies weiter erläutert. Wir erfahren, dass die gefallenen Engel ihren Samen mit Tieren vermischt und so Monster und offensichtlich sogar Zweibeiner erschufen. Heute würden wir dies als Kreuzung oder Schaffung von Hybriden bezeichnen. Aber die Bibel beschreibt sie alle als Monster, Teufel, Antichristen, Satan/Widersacher, Abscheulichkeiten und Nephilim, also Gefallene. Einige von ihnen waren von gigantischer Größe. Auch diese verdorbenen Nachkommen streiften bereits durch die Welt, als Adam erschaffen wurde. Gemeinsam sind sie der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, mit den gefallenen Engeln oder der Schlange als Haupt.

Interessanterweise sehen wir heute bei Tierhybriden die Neigung zum Gigantismus - zum Beispiel, wenn man einen Tiger und einen Löwen mischt und einen Liger erzeugt. Ein Liger kann bis zu doppelt so groß werden wie ein Tiger. Wie also einige Nephilim zu gigantischer Größe heranwachsen, lässt sich leicht durch die Vermischung der Arten erklären. Wenn ein Nephilim auf die doppelte Größe eines Menschen anwachsen würde, also etwa 12 Fuß groß wäre. Er wäre riesig und furchterregend.

Nebenbei bemerkt ist dies ein Beispiel für ein Thema, auf das Ihre örtlichen Kirchen nie eingehen werden. Sie werden stattdessen sagen, dass wir alle von Adam abstammen. Alternativ dazu werden Ihre Schulen und Ihr Bildungswesen die Evolution propagieren und die Bibel ins Lächerliche ziehen. Denken Sie einmal darüber nach. Wenn das wahr wäre, dann würden in der ganzen Bibel die Verbote gegen die Vermischung und die Bedeutung von unvermishtem Blut nicht betont werden. Zum Beispiel wurde Noah gerettet, weil sich seine Familie nicht vermischt hatte. Oder Esau wäre nicht bestraft worden, weil seine gemischten Ehefrauen genauso heidnisch waren wie Jakobs reine Ehefrauen. Jakob nahm sich heidnische Frauen, aber sie waren aus seiner eigenen genetischen Familie, und das war in Ordnung.

Sie können also nur zu diesen Wahrheiten kommen, wenn Sie die Bibel (und die Geschichte) selbst studieren. Wie Christus sagte: "Und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, dass ihr euch bekehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun demütig wird wie ein kleines Kind, der ist der Größte im Himmelreich." Er meint damit, dass man alle bisherigen Lehren aufgeben und neu anfangen muss, wie ein Kind mit einem leeren Kopf und die Bibel von Grund auf lesen muss. Das heißt, Sie müssen glauben, was sie Ihnen sagt, und nicht, wie die meisten Bibellehrer die Bedeutungen verdrehen, um eine andere Version der Bibel zu schaffen.

Oder anders ausgedrückt, wie Christus sagte: "Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird der neue Wein die Schläuche zersprengen und verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben. Neuer Wein aber muss in neue Schläuche gefüllt werden, und beide bleiben erhalten. Niemand, der alten Wein getrunken hat, begehrt sogleich neuen; denn er sagt: Der alte ist besser." Der alte Wein ist der alte Glaube und die falschen Lehren, die man Ihnen beigebracht hat. Der neue Wein hingegen ist das wahre Christentum, das Sie nur durch eine genaue Prüfung der Bibel erkennen können. Man kann also nicht alte Irrlehren, den alten Wein, mit dem wahren Christentum, dem neuen Wein, vermischen. Wie Christus warnt, "das Alte ist besser". Die Menschen werden es vorziehen, bei dem zu bleiben, was sie gewohnt sind und womit sie sich wohl fühlen. Sie müssen den kühnen Schritt wagen und alle alten Irrlehren über Bord werfen.

Die meisten Menschen können das nicht tun, sie können die alten Lehren, mit denen sie einer Gehirnwäsche unterzogen wurden, nicht verlassen.

Aber du solltest dich nicht in der Lüge wohlfühlen wollen - du musst die Wahrheit annehmen und dich Gott anpassen. Christen sind verpflichtet, ihr Kreuz zu tragen und keine Liebe für die Gesellschaft zu haben. Wie Paulus in 2 Tim 4,3 erklärt: "Denn es wird die Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern nach ihren eigenen Begierden werden sie sich Lehrer aufhäufen, denen die Ohren jucken."

Nun zurück zur Genesis. Nach der Rebellion der gefallenen Engel schuf Jahwe Gott Adam, dem in Genesis 1:28 befohlen wird, sich zu vermehren, die Erde zu füllen, sich zu unterwerfen und zu herrschen. Das Wort, das mit "unterwerfen" (strongs, 3533) übersetzt wird, könnte auch mit "zertreten" oder "mit Füßen treten" übersetzt werden. Jahwe wollte nicht, dass Adam mit den Nephilim befreundet war. Deshalb wird Adam in 1. Mose 3 streng befohlen, die Nephilim weder zu berühren noch zu essen. Mit anderen Worten, keinen Umgang und vor allem keinen Geschlechtsverkehr mit den Nephilim zu haben. Die Strafe für diese Handlung war der Tod. Letztlich versagt Adam bei seinem Auftrag. Denn die Schlange schlich sich ein und verführte Eva.

In Johannes 8 klagt Christus einige Männer in Judäa an: "Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters werdet ihr tun. Er war ein Mörder von Anfang an und blieb nicht in der Wahrheit; denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er eine Lüge redet, so redet er von sich selbst; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben." Nur Kain war der erste Mörder, der offensichtlich vom Teufel ist, einem gefallenen Engel. Die Männer, die Christus anklagte, waren also auch Teufel, und Art zeugt Art. Der letzte Teil "denn er ist ein Lügner und der Vater desselben" könnte genauer übersetzt werden mit "denn er ist ein Lügner und sein Vater". Kain war ein Lügner, ebenso wie der gefallene Engel, der Eva belog und sie verführte.

Sie müssen erkennen, dass Christus entweder sagt, dass sie von Kain abstammen, oder er verleumdet. Ist Christus ein Verleumder? Oder hat er die Wahrheit gesagt? Nur Gott kann die Abstammung von jemandem Tausende von Jahren zurückverfolgen, was wir nicht können. Christus sagte, wenn sie der Same Abrahams wären, würden sie so handeln wie Abraham, denn das Verhalten ist vererbt und das Gesetz ist in unsere Herzen geschrieben. Einen Baum erkennt man an seinen Früchten. Diese Pharisäer stammten von Kain ab, und zwar durch Esaus Vermählung mit den Hethitern, wodurch die Schlange (die angeblich ein gefallener Engel war) anstelle von Adam zu ihrem Stammvater wurde.

In Genesis 3,15 erklärt Jahwe, dass er Feindschaft zwischen den beiden Rassen setzen wird. Die Nachkommen des gefallenen Engels, auch bekannt als die Nephilim, zu denen auch Kain gehört, werden Feindschaft mit dem Samen der Frau haben, der die adamische Rasse ist. Evas Same ist auch Adams Same. Obwohl Kain technisch gesehen Evas Sohn ist, ist er genetisch nicht mit Eva identisch. Da Kain ein Mischling ist, ist er der Same der Schlange. Alle Schlangensamen sind Hybriden oder Nephilim. Die Feindschaft zwischen den Rassen ist ewig.

In Offenbarung 12 sehen wir, dass die Schlange die Frau verfolgt. Die Frau ist Jahwes Ehefrau, die Israeliten, aber zu diesem Zeitpunkt waren sie geschieden, worauf wir noch zu sprechen kommen werden, und deshalb werden sie kollektiv als Frau bezeichnet. Wir sehen, dass die Frau oder die Israeliten Christus gebären. Der Grund, warum die Sonne und der Mond bei ihr sind, ist eine Allegorie für die Regierung und die Herrschaft über die Welt. Die Israeliten waren dazu bestimmt, die Welt zu regieren. Und die zwölf Sterne machen deutlich, dass es sich um die zwölf Stämme Israels handelt.

Als nächstes wird die Schlange oder der Drache als siebenköpfig beschrieben, weil es sieben große Reiche gab, die gekommen waren, hinter denen die Bankiers oder die Rasse Kains die wahre Macht waren. Der Drache hat auch ein Drittel der Sterne weggezogen, das sind die gefallenen Engel, die vor Adam gefallen sind. Dies ist also eine Prophezeiung, die sich auf den Fall der gefallenen Engel bezieht und sie mit der Rasse von Kain und den Nephilim verbindet, die immer noch versuchen, uns zu zerstören. Sie versuchen auch, Christus zu töten, das war natürlich Herodes, und Herodes war ein Edomiter.

Dann flieht die Frau in die Wüste. Das sind die Israeliten, die nach Europa ziehen, wo ihnen eine Zeit der Ruhe unter dem Christentum versprochen wird. Dann wieder eine Prophezeiung, die die gefallenen Engel mit der Vertreibung aus dem Himmel verbindet, aber auch die Rasse Kains mit der Vertreibung aus Europa, weil das Christentum sie ausschließt. Die Prophezeiung verbindet die beiden. Dann sehen wir eine weitere Verbindung zwischen dem Teufel, den Engeln und der Schlange, dass sie ein und dasselbe sind. Das müssen Sie erkennen, wenn Sie die Genesis lesen.

Der letzte Vers verdeutlicht, was wir gerade gesagt haben. Dass die Christen die Rasse des Kain besiegt haben. Das Christentum wurde in den ersten Jahrhunderten stark verfolgt, und es war die Rasse Kains, die in erster Linie dafür verantwortlich war. Aber das Christentum hat gesiegt, oder wie es heißt, das Blut des Lammes und sein Zeugnis, das Evangelium. Die gefallenen Engel wurden dadurch nicht aus dem Himmel

vertrieben, also muss es das Christentum in Europa sein, was aber auch mit einem ähnlichen Sieg verbunden ist, als die gefallenen Engel vertrieben wurden. Und wieder erkennen wir die Rasse Kains, die die Rolle der Schlange übernommen hat, indem sie versuchte, die adamische Schöpfung zu zerstören oder sie aus der Existenz zu verdrängen.

Was nun die Rasse des Kain betrifft, die aus Europa vertrieben wurde. Wie revanchieren sie sich? Die Schlange wirft eine Flut aus, um den Rest des Samens der Frau auszurotten. Ursprünglich waren das die islamischen Eroberungen. Als dies misslang und vor allem, als die Europäer begannen, die ganze Welt zu kolonisieren, wurde eine neue Strategie benötigt. Heute nennt man das Einwanderung. Die Offenbarung Christi hilft uns zu erkennen, wer wer ist. Hier wird schließlich erklärt, dass sie das christliche Volk, das in der ersten Strophe als der Überrest der Frau beschrieben wird, weiter ausprobieren werden. Nun, welche Menschen und welche Nationen werden überflutet? Das müssen sowohl die Israeliten als auch das, was von der adamischen Rasse übrig geblieben ist, sein. Nun zurück zur Genesis

In Genesis 6 erfahren wir, dass die Adamiten die Lektion aus Adams Sündenfall nicht gelernt haben und sich wieder zu vermischen begannen. Dies führt dazu, dass Jahwe Noah befiehlt, eine Arche zu bauen. Die Sintflut vernichtet die gesamte Adamskindheit außer Noah und seiner Familie. Wie wir bereits erklärt haben, bedeutet das hebräische Wort Erets einfach nur Land, wird aber zahlreiche Male mit Erde oder Welt übersetzt, was den falschen Eindruck erweckt, dass die ganze Welt überflutet wurde. Ein Vers, der dies untermauert, ist Vers 12, in dem erklärt wird, dass alle Tiere starben und jeder Mensch, der Adam, wo immer der Lebensatem war. Jahwe hauchte nur in Adam einen lebendigen Geist ein. Die Sintflut findet also nur dort statt, wo Adam oder der Lebensatem zu dieser Zeit war. Die Nephilim außerhalb dieser Region überlebten. Aus diesem Grund gibt es nach der Flut, wie später in der Genesis erklärt wird, noch Nephilim, Riesen und die Kenniten oder die Rasse Kains, die überlebt haben. Woher hätten sie sonst kommen sollen? Noah war rein, logischerweise müssen sie die Sintflut überlebt haben, und ja, sie sind heute noch unter uns.

Aber auch hier war das einzige Gesetz zu diesem Zeitpunkt, nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, das Gesetz, das mit dem Tod bestraft wurde. Die große Flut muss also die Todesstrafe für die Übertretung dieses Gesetzes gewesen sein. Da die Adamiten sich mit den gefallenen Engeln vermischten, was ein weiterer Beweis dafür ist, dass die Sünde des Essens vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nur eine Vermischung sein kann, die mit dem Tod bestraft wird, und nicht das Essen eines

Apfels oder etwas ähnlich Dummes.

Jahwe straft seine Kinder und nicht die Bastarde, wie Paulus im Hebräerbrief sagt. Deshalb ist für diese Fremden ein Tag der Rache reserviert. Jahwe züchtigt seine Kinder und behält sich Rache für seine Feinde vor, damit er den Reichtum seiner Ehre an Israel bekannt machen kann - wie Paulus in Römer 9 erklärt.

Nach der Flut durch die drei Söhne Noahs. Die Adamskinder erhalten eine zweite Chance, Jahwes ursprünglichen Auftrag für die Adamskinder zu erfüllen. Sich zu vermehren, die Nephilim zu zertreten und sich die Erde zu unterwerfen. Erneut versagen sie und beginnen sich zu vermischen. Das hat zur Folge, dass sie sich von dem einen wahren Gott abwenden und sich den heidnischen Religionen der Nephilim anschließen. Aus diesem Grund ruft Jahwe Abraham aus dieser heidnischen Welt heraus. Er wählt einen Mann wie Noah aus, um die Zivilisation wieder aufzubauen. Es ist wichtig, diesen Teil zu verstehen, denn er baut logisch auf den Grund für die Berufung Abrahams auf. Andernfalls hätte Jahwe die Welt noch einmal überfluten und neu beginnen müssen, aber er versprach Noah, dass er das nicht tun würde.

Der wichtigste Teil der Berufung Abrahams, den die meisten Christen übersehen, ist, dass die Verheißungen Jahwes bedingungslos waren. Die Verheißungen, die Jahwe machte, waren alle bedingungslos. Die Last der Einhaltung der Verheißungen, dass Abrahams Nachkommen viele Völker werden würden, so zahlreich wie die Sterne, dass Könige aus seinem Samen hervorgehen würden usw. All das musste Jahwe auf jeden Fall einhalten.

Jahwe schwor bei sich selbst, was bedeutet, dass er aufhören würde zu existieren, wenn er jemals versagen würde. Das erwähnt Paulus im Hebräerbrief, und weil Jahwe vollkommen ist und keines seiner Versprechen brechen kann, ist dieser Bund ein fester Anker für die Seelen aller biologischen Nachkommen Abrahams heute.

Als Jahwe die Nachkommen Abrahams, die Israeliten, aus Ägypten herausführte und ihnen am Berg Sinai das Gesetz gab, war dies ein neuer Anfang. Nun würde sich Jahwe ausschließlich auf eine Familie konzentrieren, die Israeliten. Der Adamskindheit war die Freiheit gegeben worden, sich selbst zu regieren und die Nephilim zu überwinden, aber sie versagten. Den Israeliten wurden strengere Gesetze gegeben, um eine Zivilisation inmitten einer heidnischen Welt aufzubauen. Da Jahwe den Rest der adamischen Rasse aufgegeben hatte, würden sie entweder ersetzt und von den verheißenen israelitischen Völkern aufgenommen oder von den Nephilim überrannt werden. Wir sehen dies insbesondere bei der Eroberung des Nahen Ostens durch Arabien. Was die Israeliten

betrifft, so würde Jahwe sie züchtigen, um sicherzustellen, dass sie die Gesetze einhielten. Wenn sie gehorchten, wurden sie gesegnet, aber wenn sie ungehorsam waren, wurden sie zur Strafe von den Nephilim überrannt. Aber sie hatten immer die Möglichkeit, Buße zu tun, und Jahwe würde ihre Völker wieder heilen.

Kommen wir nun zu Josua. Als die Israeliten in das Land Kanaan eindrangen, wurde ihnen befohlen, die Kanaaniter auszurotten, und es wurde ihnen die Gelegenheit gegeben, die Rassen der Nephilim ein für alle Mal auszulöschen. Doch unsere Vorfahren versagten. Nachdem sie das Land in Besitz genommen hatten und es sich bequem gemacht hatten, unterwarfen sie stattdessen die überlebenden Kanaaniter dem Tribut. Für dieses völlige Versagen leiden wir noch heute. Wir können uns nur vorstellen, dass die Israeliten, wenn sie Jahwe gehorcht hätten, weiter expandieren und sie ausrotten würden. Obwohl sie versagt haben, wird Jahwe nicht versagen. Wie Christus erklärte, werden bei seiner Wiederkunft alle Ziegenvölker in den Feuersee gehen.

Jahwe hatte Mose Ruhe für das Volk versprochen, wenn sie bei den Eroberungen Erfolg haben würden, aber sie versagten und erreichten daher die Eroberungen nicht. Deshalb schreibt Paulus im Hebräerbrief, dass Josua es nicht geschafft hat, ihnen Ruhe zu geben, aber Jahwe (der zweite Josua und der seinen Namen teilt) wird uns Ruhe geben, und er wird es nicht versäumen, diese Feinde zu vernichten. Israel wurde aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit und von einem Mann namens Josua in die Eroberung geführt. Israel wartet nun darauf, aus der Gefangenschaft im Mysterium Babylon befreit zu werden und wieder von einem Mann namens Josua in die Eroberung geführt zu werden - das ist Jahshua Christus.

Ursprünglich hatten die Israeliten keinen Herrscher über sich. Jahwe war ihr Gott, aber auch der De-facto-König von Israel. Infolgedessen wurde mehr oder weniger niemand tyrannisiert, und wie die Bibel beschreibt, "tat jeder, was er für richtig hielt." Das hielt die Israeliten jedoch nicht davon ab zu sündigen, zumal die überlebenden Kanaaniter unter ihnen sie verdarben. Die Bibel erklärt kurz und bündig, dass es eine gute Generation gab und die nächste Generation zu sündigen begann, was dazu führte, dass Jahwe sie züchtigte. So wie die Kanaaniter oder Philister, die sich eine Zeit lang gegen die Israeliten erhoben. Doch dann würden die Israeliten bereuen und zu Jahwe schreien. Dann würde Jahwe einen Richter erheben, um sie zu befreien. Dann gab es eine Zeit lang eine gute Generation, bis die nächste Generation wieder zurückfiel und der ganze Zyklus von vorne begann. Es ist wichtig, dies zu verstehen, da es zum nächsten Teil der Geschichte führt.

Um aus diesem Kreislauf auszubrechen. Unsere Vorfahren verlangten einen König, der über sie herrschen sollte. Was Jahwe erklärte, war die Abkehr von Jahwe und stattdessen die Hinwendung zu einem irdischen König. Die Israeliten stellten sich vor, dass ein König mit allen umliegenden feindlichen Nationen fertig werden würde. Auf diese Weise konnten die Israeliten leben, wie sie wollten, ohne von den fremden Völkern gezüchtigt, d. h. überfallen zu werden. Jahwe erklärte den Israeliten, dass ein König, der über sie herrschen würde, nicht so reibungslos sein würde, wie sie es sich vorstellten. Ein König würde unweigerlich zu einem Tyrannen werden, und wenn die Israeliten deswegen schrien, würde er ihnen nicht antworten. Dies ist ein entscheidender Teil der biblischen Geschichte, denn dies ist der Grund, warum wir Europäer bis heute seit Tausenden von Jahren von Königen und irdischen Autoritäten tyrannisiert worden sind. Wenn Menschen also fragen, warum Gott zulässt, dass schlimme Dinge geschehen? Erstens züchtigt er unsere Nationen wegen ihrer Sünde, aber auch wegen der Entscheidung unserer Vorfahren, die uns zu irdischen Autoritäten verdammt haben. Genauso wie Adams Wahl den Tod in die Welt brachte, bedeutete die Wahl des Königs durch die Israeliten, dass endlose Tyrannen über uns herrschten. Das alles ist Teil unseres Lernens, denn dieses Leben ist, wie Salomo sagt, eine "Übung in Eitelkeit" - und es bereitet die Menschen auf den Gehorsam im Reich Gottes vor.

Schließlich wurden die Israeliten im Land Kanaan so dekadent und vermischt sich, dass Jahwe die Israeliten zwangsläufig deportierte. Dies war eine Strafe, aber auch die einzige Möglichkeit, unsere Vorfahren zu retten. Durch die Deportation wurden die Israeliten von den bösen Kanaanitern getrennt und gleichzeitig gedemütigt. Jahwe ließ sein Volk nicht im Stich und versprach ihm, dass es die Völker überwinden würde, wohin es auch verstreut wurde. Es dauerte nicht lange, bis sie sich dort erhoben, wohin sie deportiert worden waren. Sie wurden zu den mächtigen Kimmeriern, Galatäern und Skythen. Schließlich überrannten sie Europa, brachten sogar das Römische Reich zu Fall und beherrschen seitdem Europa und die ganze Welt.

Sie waren jedoch zu Heiden geworden, da sie keinen Hirten, Jahwe, mehr hatten, der sie führte. (Schafe, die in alle Winde zerstreut sind). Deshalb versprach Jahwe, dass er sich um sie kümmern würde, wie in Hosea. Wie wir bereits erklärt haben, war die Beziehung zwischen Jahwe und seinem Volk wie zwischen Mann und Frau. Die Deportationen waren eine Scheidung, denn die Israeliten hatten sich mit den anderen fremden Völkern vermischt und deren Götter angebetet. Infolgedessen waren sie eine betrügerische Ehefrau, und das Gesetz besagt, dass ein Ehemann eine Frau, die Ehebruch begangen hat, nicht zurücknehmen kann (2. Buch Mose 24,1-4). Also stieg Jahwe als Mensch herab und starb am Kreuz. Auf diese Weise wurde die Frau, also die Israeliten, von

ihrem Mann befreit. Denn technisch gesehen stand auf eine betrügende Ehefrau die Todesstrafe. Aber wenn der Ehemann starb, gab es keine Ankläger mehr und sie war von der Strafe befreit. Christus war auferstanden und konnte nun sein Volk, die Israeliten, wieder verheiraten.

Das Christentum verbreitete sich in Europa, und die Israeliten wurden mit ihrem Gott wiedervereint. Der nächste wichtige Teil zum Verständnis der Bibel. Jahwes Versprechen war, dass die Israeliten, wenn sie unter Christus zu ihm zurückkehrten, wieder an der Spitze der Welt stehen würden. Sie würden mit großen Nationen gesegnet werden und die Welt beherrschen, wie sie es einst im Land Kanaan getan hatten. Wir Europäer kehrten zu Jahwe zurück und hielten uns wieder an seine Gebote. Europa ist seither das Zentrum der Zivilisation. Doch die Kanaaniter folgten uns nach Europa und infiltrierte unsere großen Nationen. Im Laufe der Jahrhunderte korrumpierten sie sie nach und nach wieder. Das Ergebnis war, dass unsere Nationen wieder dekadent wurden und wir uns von Jahwe abwandten. Deshalb haben wir die Verheißung, gesegnet und erhaben zu sein, zunichte gemacht. Wir sind wieder in den sündigen Zustand zurückgekehrt, in dem wir waren, als wir von den Assyrern deportiert wurden. Das Ergebnis ist, dass wir bestraft werden, indem wir von Fremden überrannt werden. Der einzige Ausweg ist die erneute Umkehr zu Jahwe.

Da die meisten unserer Leute getäuscht werden, ist es schwierig, diese Botschaft zu verbreiten. Die wenigen von uns, die einigermaßen wach sind und die es satt haben, dass unsere Nationen überschwemmt werden und unsere Gesellschaft dadurch verkommt, mögen die Botschaft nicht, die wir verbreiten. Wenn man sagt, dass wir Buße tun müssen, wird man zweifellos kritisiert, dass man nichts tut. Dass es uns nicht weiterbringt, nur herumzusitzen und zu Gott zu beten. Oder dass das Herumsitzen und Warten darauf, dass Christus uns rettet, ein Trick ist, um uns zum Nichtstun zu bewegen. Das ist jedoch ein völliges Missverständnis der wahren Botschaft. Wir sind in dieser Situation, weil wir dekadent geworden sind und uns als sündiges Volk von unserem Gott abgewandt haben.

Wenn du fernsiehst, Fußball guckst, Netflix schaust, Videospiele spielst und in der Popkultur versinkst, die uns der Antichrist aufgezwungen hat. Wie kann man dann wirklich Veränderung wollen? All das ist Götzenanbetung. Es ist einer der vielen Gründe, warum wir als Europäer von Jahwe bestraft werden. Unsere Leute, die sich an der Gesellschaft ergötzen, wollen in Wirklichkeit unsere Gesellschaft um 50 Jahre zurückdrehen. Sie wollen in bessere Zeiten zurückkehren und weiter in Sünde leben, so wie sie es jetzt tun. Was sie nicht begreifen, ist, dass ein solches Leben immer

unweigerlich dazu führt, dass eine Nation in den Zustand zurückfällt, in dem wir uns jetzt befinden.

Aber darüber hinaus gibt es wichtige übergreifende Prophezeiungen, die sich erfüllen und nicht geändert werden können. Wir befinden uns in der Zeit der Not Jakobs, die nach dem Ende der siebenfachen Strafe eintreten sollte. Wie wir bereits erklärt haben, würden die deportierten Israeliten eine siebenmalige Strafe von 360 Jahren durchmachen. Das sind 2520 Jahre. Die assyrischen Deportationen begannen um 720 v. Chr. Wenn man also nachrechnet, kommen wir auf etwa 1800 n. Chr. Das war der Beginn des so genannten Zeitalters der Freiheit. Es fanden viele Revolutionen statt und der Adel wurde abgeschafft. Europa wurde nicht mehr von Tyrannen regiert. Wir befinden uns jedoch in einer weitaus schlimmeren Situation, denn jetzt herrschen die Edomiter mit ihrem internationalen Bankensystem.

Dies ist eine von vielen Endzeitprophezeiungen, die sich erfüllen sollten. Wir haben sie alle erwähnt, aber hier eine kurze Zusammenfassung. Issak segnete Esau, dass Jakobs Nachkommen über ihn herrschen würden, aber eines Tages würde sich die Situation umkehren. Diesen Moment erleben wir jetzt gerade. Dies ist auch die Zeit von Jakobs Schwierigkeiten, denn Esau versucht, Jakob auszulöschen. Dies ist auch die Warnung Christi, dass die Endzeit wie die Tage Noahs sein wird, in der die Adamiten erneut von den Nephilim überwältigt werden. Dies ist auch Jeremias Warnung, dass der Same Adams sich mit dem Samen des Tieres vermischen wird. Dies entspricht auch den Prophezeiungen Hesekiels und der Offenbarung, dass die Israeliten von Außerirdischen überrannt und überflutet werden. All dies musste geschehen, denn wenn Christus wiederkommt, wird er sein Volk retten. Wir sehen, dass er uns vor allem vor den Taten der Nachkommen Esaus rettet, die auch Christus getötet haben.

Insgesamt sollten zwei Dinge hervorstechen. Erstens müssen wir erkennen, wer wir sind, und uns an unsere israelitische Identität erinnern. Und zweitens müssen wir zu Jahwe, unserem Hirten, zurückkehren und Buße tun. Uns wird versprochen, dass dies eines Tages geschehen wird, und das ist der Zweck dieses Buches, von dem ich bete, dass es Teil von Jahwes Plan ist, unserem Volk zu helfen, zur Wahrheit zu kommen. Gelobt sei Jahwe und danke fürs lesen. Bitte helfen Sie mit, diese wunderbare Wahrheit zu verbreiten indem sie dieses Buch weiter reichen.